Geschichte der Inneren Sphäre

2001 - 3031

BATTLETECH



FANTASY PRODUCTIONS

BATTLETECH

GESCHICHTE DER INNEREN SPHÄRE

2001 - 3031

FANTASY PRODUCTIONS

CREDITS

Autoren
Boy F. Petersen, Jr.
C. R. Green
J. Andrew Keith
Tara Gallagher
Todd Huettel
Donna Ippolito
Rick David Stuart
Reinhold H. Mai
... und zahlreiche andere

Illustrationen
David R. Deitrick
Jim Holloway
Jeff Laubenstein
Todd F. Marsh
Dana Knutson
Jim Nelson
Tim Bradstreet
Rick Harris
Tara Gallagher
Larry MacDougall
Allen Nunis
Earl Geier
Mike Jackson
Dave MacKay

Übersetzung aus dem Amerikanischen
Reinhold H. Mai

Lektorat
Doris Heinzmann
Hartwig Nieder-Gassel
Florian Schauen
Sylvia Jettkant

Redaktion
Frank Werschke
Reinhold H. Mai

Cover, Poster (Backcover)
Les Dorscheid

Satz, Layout, Covergestaltung
Frank Werschke

Posterkonturen (Backcover)
Susanne Lork

Belichtung
Werbedruck Meyer, Düsseldorf

Druck
4D-Team Melcher, Neuss

Der Inhalt dieses Buches ist eine überarbeitete Zusammenfassung von Angaben in folgenden US-Publikationen: HOUSE STEINER, HOUSE KURITA, HOUSE DAVION, HOUSE LIAO, HOUSE MARIK, THE STAR LEAGUE, THE PERIPHERY, COMSTAR, NAIS FOURTH SUCCESSION WAR MILITARY ATLAS, VOLUME 1 und 2, WOLF'S DRAGOONS, 20 YEAR UPDATE.
US-Copyright © 1987 bis 1995 by FASA Corporation, Chicago, USA.
Copyright der deutschen Ausgabe © 1997 by Fantasy Productions GmbH, Erkrath.
Alle Rechte vorbehalten.
BATTLETECH, MECH und BATTLEMECH sind eingetragene Warenzeichen der FASA Corporation.

Printed in Germany
ISBN 3-89064-915-7

INHALT

Einleitung 5

Aufbruch zu den Sternen

Der Beginn 6
Welt der Hoffnung, Welt der Tränen 9
Die Zeiten ändern sich 10
Anfänge 11
Initiativen und Ergebnisse 13
Geburt einer Dynastie 14
Der Souveränitätskrieg 16
Terra meldet sich zurück 17

Neue Welten – neue Loyalitäten

Neue Spieler – neues Glück 19
Chaos und Ordnung 21
Zu viele Archonten 23
Machtwechsel 25
Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus 27
Das Zeitalter der Kriege 29
Ares und die Folgen 32
Aufstieg und Fall der Diktatoren 33
Zwischenspiel: Steiner contra Marik 34
Eine neue Ordnung 35
Kampfkolosse! 37
Operation Prometheus 39
Der lange Marsch ins Chaos 40
Von Kriegen und anderen Katastrophen 42
Die Schönen, die Schlechten und die Hexe von Tharkad 44
Die McAllister-Rebellion 46
Viele müssen sterben für die Macht 47
Kampf um den Thron 49
Mühsamer Weg in eine neue Zeit 51

Das Goldene Zeitalter

Eine schwere Geburt 54
Unbedeutende Anlaufschwierigkeiten 56
Der Vereinigungskrieg 57
Der Kampf beginnt 59
Keine Gnade, keine Gefangenen 61
Wer Wind sät 63
Tage des Zorns 65
Ein goldenes Zeitalter? 66
Aufbruch in ein neues Jahrhundert 68
Die guten Jahre 69
Frieden und Wohlstand 71
Die Geißel des Todes 74
Versteckte Kriege 77
Der Anfang vom Ende 79
Ratskriege, Teil I: Der Davion-Thronfolgekrieg 81
Ratskriege, Teil II: Der Marik-Bürgerkrieg 83
Fabeln und Märchen 85
Idealismus und Heimtücke 88
Jahr der Tausend Schlachten 90

Das Chaos der Nachfolgekriege

Krieger ohne Heimat 93
Der Feldzug gegen die Hegemonie 94
Operation Freiheit 96
Exodus 98
Dunkle Jahre 99
Erster Nachfolgekrieg 101
Massaker auf Kentares 104
Der Drache weicht zurück 105
Auszeit 108
Zweiter Nachfolgekrieg 110
ComStar kontra Marik 112
Schneefeuer 114
Miyogis Marathon 116
Schwarze Perle 118
Dritter Nachfolgekrieg 119
Die Schlacht um Skye 122
Der Preis der Freiheit 123
Entführung einer Akoluthin 125
Ritter der Leere 127
Der Drache streift seine alte Haut ab 129
Konzentrierte Schwäche 131
Herzog Antons Rebellion 135
Neue Freunde – neue Verbündete 137
Galahad und Thor 139
Vierter Nachfolgekrieg 141
Götterdämmerung 144
Noch lange nicht das Ende 146
Riposte 149
Die Politik fordert ihr Recht 151
Interdikt 153
Wie eine Ratte in der Falle 156
Endlich Frieden 158

Anhang

Errata und Addenda – „Mächte der Inneren Sphäre" 161
Liste aller Mechnamen 161b

Thronfolgelisten und Herrscherlinien

Terranische Hegemonie/Sternenbund II
Lyranisches Commonwealth III
Draconis-Kombinat V
Vereinigte Sonnen VII
Konföderation Capella IX
Liga Freier Welten XI



EINLEITUNG

Die vorliegende *Geschichte der Inneren Sphäre 2001–3031* ist ein Versuch, die Vielfalt der historischen Ereignisse und Bewegungen im von Menschen besiedelten Weltraum, die zur heutigen Situation in der Inneren Sphäre geführt haben, auf lesbare Weise zu sammeln und vorzustellen, um dem Leser die Möglichkeit zu geben, sich ein Bild von den Hintergründen politischer Entwicklungen unserer Tage zu machen und generell das Verständnis für historische Zusammenhänge zu steigern. Sie ist als Begleitband für das Nachschlagewerk *Mächte der Inneren Sphäre* und den *Atlas der Inneren Sphäre 3031 A.D.* gedacht, und bietet in Verbindung mit diesen beiden Publikationen ein umfassendes Gesamtbild der Entstehung der einzelnen Mächte und der gegenwärtigen Verhältnisse.

Bei der Zusammenstellung dieses Buches wurde bewußt versucht, die Entwicklung der Inneren Sphäre soweit möglich als eine chronologische Gesamtgeschichte und nicht als Ansammlung voneinander unabhängiger Nationalgeschichten aufzufassen. Daher wird der Leser in den einzelnen Kapiteln immer wieder Hinweise auf die jeweiligen Zustände in verschiedenen Teilen der Inneren Sphäre und der Peripherie finden. Damit soll dieser Band eine Hilfe sein, die durch national geprägte Unterrichtsinhalte bestimmte eingeschränkte Sichtweise der jeweiligen Staaten der Inneren Sphäre zu durchbrechen. Dabei ist sich der Autor jedoch seiner persönlichen Überzeugungen und Vorbehalte bewußt, die – auch wenn versucht wurde, dies zu vermeiden – ohne Zweifel hin und wieder durchscheinen werden, was aber, sieht man einmal von einer puren tabellarischen Faktensammlung ab, ohnehin unvermeidbar ist. Der geneigte Leser wird gebeten, dies bei ihm eventuell nicht genehmen Passagen zu bedenken. Andererseits möchte der Autor aber auch darauf hinweisen, daß die Geschichte aller Nationen der Inneren Sphäre Episoden aufweist, die ihre Bürger gerne verdrängen und der Vergessenheit anheimgeben würden, und daß es insbesondere die Aufgabe eines Buches wie dieser *Geschichte der Inneren Sphäre* ist, solche historischen Geschehnisse vor einem derartigen Schicksal zu retten und dem modernen Leser vor Augen zu führen, daß wir alle unsere Leichen im Keller haben.

– *Prof. Johannes R. Lentz,*
Historisch-Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät, Universität Tharkad



AUFBRUCH ZU DEN STERNEN

DER BEGINN

Geschichte, die (Substantiv). Eine zum größten Teil falsche Aufzählung zum größten Teil unwichtiger Taten zum größten Teil verbrecherischer Herrscher und zum größten Teil verblödeter Soldaten.

– Aus *Wörterbuch des Teufels, erweiterte Ausgabe*, Ambrose Bierce (1911)

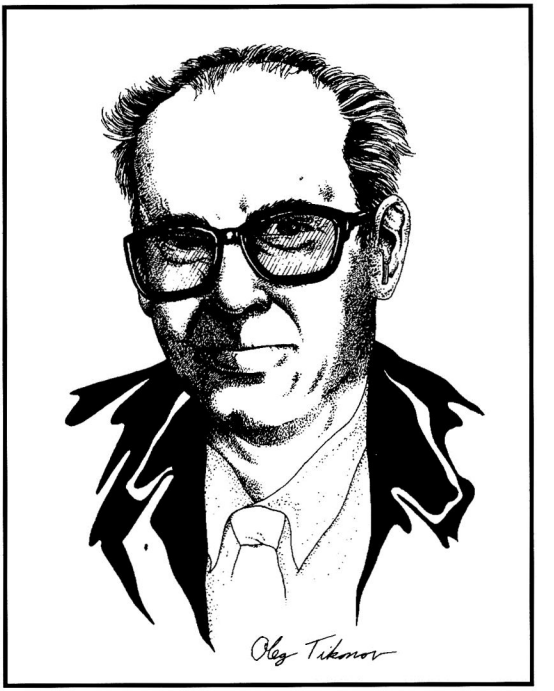
Man muß die geistige Gesundheit jedes Menschen in Frage stellen, der behauptet, die Geschichte sei erfüllt von Ehre und moralischen Großtaten. Entweder handelt es sich um einen Irren, oder er ist zu dumm, um zu verstehen, was Historiker aller Zeitalter wirklich zu sagen versucht haben.

– Aus *Spiegelscherben: Geschichte als Reflektion der Zukunft*, Thelos Auburn, Commonwealth Historical Press 3023

Die Geschichte der Inneren Sphäre nimmt ihren Anfang auf Terra, Sol III, der Mutterwelt unserer Art. Ein einzelner Planet, auf dem sich die Menschen im Laufe vieler Jahrtausende allmählich aus primitiveren Lebensformen entwickelt haben und auf dem sie in ihrer Frühgeschichte bereits Verhaltensmuster und Neigungen zu vollster Blüte brachten, die bis in unsere Tage die Geschicke der Völker und Nationen beeinflussen. Insbesondere muß dabei angesichts des Verlaufs der letzten Jahrhunderte sicher die Neigung zu kriegerischen Auseinandersetzungen hervorgehoben werden, die uns in den Nachfolgekriegen weitgehend auf das technologische Niveau des 21. Jahrhunderts zurückgeworfen hat, in vielerlei Hinsicht sogar auf die Standards noch früherer Zeiten.

Wenn wir die Geschichte der Inneren Sphäre betrachten wollen, empfiehlt es sich, mit den Anfängen zu beginnen, in diesem Fall mit dem 21. Jahrhundert Terras. Es handelte sich um eine bewegte Zeit. Kurz vor Ende des 20. Jahrhunderts hatte der sogenannte „kalte Krieg" der beiden Supermächte mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion ein Ende gefunden. Die in der daraufhin ausbrechenden Euphorie allseits erwartete „Friedensdividende" blieb allerdings aus. Eine Kette auf der ganzen Welt ausbrechender Regionalkonflikte und der ungebrochene Einfluß des militärisch-industriellen Komplexes sorgten dafür, daß die Rüstungsproduktion den neuen Gegebenheiten angepaßt, aber keineswegs reduziert wurde.

Der wichtigste militärische Konflikt jener Zeit war der 2. Russische Bürgerkrieg der Jahre 2011–2014, ausgelöst durch den Tod des russischen Präsidenten Oleg Tikonow und seines Regierungsstabes bei einem Anschlag islamischer Terroristen aus der traditionell unruhigen Kaukasusregion der Russischen Föderation. Das durch dieses Attentat entstandene Machtvakuum nutzten die Bolschewisten dazu, einen Umsturzversuch zu unternehmen, unterstützt von Teilen des Militärs und prokommunistischen Kräften einzelner Teilrepubliken. Die im Nordatlantikpakt NATO und der Europäischen Union organisierten westlichen Nationen sahen sich zu einem Eingreifen gezwungen, als die Fronten sich bis zur Androhung eines atomaren Schlagabtauschs verhärteten. Die NATO griff auf der Seite der Demokraten in den Konflikt ein und beendete ihn 2014 mit der Eroberung der letzten bolschewistischen Raketenbasis. Während sich die Russische Föderation in sieben Teilstaaten auflöste, führte die Erfahrung des Krieges, der auf beiden Seiten über 15 Millionen Opfer gekostet hatte, im Westen zu einer Verschmelzung von NATO und EU zur sogenannten West-Allianz, der die USA allerdings erst nach der Androhung eines umfassenden Handelsboykotts beitraten. Die ersten Jahre der West-Allianz waren eine ungewöhnlich friedliche Periode, was die intensive Förderung wissenschaftlicher Forschung und die Ausbreitung von Wohlstand und Technologie im stetig wachsenden Einflußbereich der neuen Föderation ermöglichte.



Ein Durchbruch in der Forschung jener Jahre war die Entwicklung eines funktionstüchtigen Fusionsreaktors durch den Mathematiker Takayoshi Fuchida und den Nuklearphysiker Thomas Kearny. Es war jedoch ein Nebenprodukt dieser Arbeit, das beider Namen bis in unsere Tage berühmt machen sollte. Durch unerklärte Anomalien in den Meßergebnissen wurden Kearny und Fuchida zu Forschungen angeregt, die, in deutlichem Konflikt zu Einsteins Relativitätstheorie, einen überlichtschnellen Raumflug möglich erscheinen ließen. Wie bei grundlegenden Umwälzungen des wissenschaftlichen Denkmusters üblich, wurden Kearnys und Fuchidas Arbeiten zunächst verlacht, und als die beiden ihre Erkenntnisse mit wachsender Vehemenz vertraten, machten sie ihrer Laufbahn damit selbst ein abruptes Ende. Trotz ihrer wichtigen Leistungen in der Entwicklung des Fusionsreaktors wurden sie bald als Spinner abgetan. Takayoshi Fuchida kehrte nach Japan zurück und starb dort 2038 an einem Herzinfarkt. Thomas Kearny fristete seine letzten Jahre als Koch und starb 2047 an einer Lebensmittelvergiftung. Beider Ableben fand kaum Aufmerksamkeit.

Im Jahre 2086 waren über 120 Nationen der West-Allianz beigetreten, die damit gut 80 % der Weltbevölkerung vereinigte. In Anbetracht dieser globalen Präsenz wurde sie in „Terranische Allianz" umbenannt. Der technologische Fortschritt dieser Epoche war enorm. Eine permanente Mondbasis, Asteroidenbergbau, fusionsgetriebene Raumschiffe, die das gesamte Solsystem erforschten. Neue Technologien stellten eine Wiederherstellung der zerstörten Umwelt Terras in Aussicht, und die Wissenschaftler der Allianz machten sich an Terraformungsprojekte für Mars und Venus. Aber all dies hatte seinen Preis. Die Forschungsvorhaben verschlangen Unsummen, wie sie in früheren Zeiten nur die Rüstung gefordert hatte. Insbesondere in den ärmeren Teilstaaten der Allianz wuchs der Unmut, und er erreichte seinen Höhepunkt nach der Wiederentdeckung der Prinzipien Kearnys und Fuchidas im Mai 2102. Das Terranische Parlament debattierte 14 Monate lang über das sogenannte



AUFBRUCH ZU DEN STERNEN

„Deimos"-Projekt eines überlichtschnellen Raumschiffs und bewilligte es schließlich mit einer hauchdünnen Mehrheit von drei Stimmen. Die Kosten bereits des ersten Jahres beliefen sich auf über 400 Milliarden, eine Tatsache, die zu drastischen Steuererhöhungen und offenem Aufruhr in der ganzen Welt führte. Im Sommer 2105 mußten halb Südamerika und Afrika unter Kriegsrecht gestellt werden, und eine wachsende Anzahl von Mitgliedsstaaten trat aus der Terranischen Allianz aus. Insgesamt kostete die Deimos-Steuerrebellion über 3 Millionen Zivilisten und über 70.000 Allianz-Soldaten das Leben, und der in diesem Konflikt dramatisch aufgebrochene Riß zwischen Reich und Arm sollte die Terranische Allianz für den Rest ihres Bestehens verfolgen.

Glücklicherweise hatte das Deimos-Projekt Erfolg. Am 5. Dezember 2108 sprang die TAS *Pathfinder* ins System Tau Ceti und entdeckte einen besiedelbaren Planeten, Tau Ceti IV, der auf den Namen New Earth getauft wurde. Am 8. März 2116 wurde hier die erste interstellare Kolonie der Menschheit gegründet. Bis zum Jahr 2123 gelang es, die Kosten des Kearny-Fuchida-Triebwerks um den Faktor 100 zu senken und überlichtschnelle Raumschiffe damit in eine Preisklasse zu bewegen, die sie auch für Wirtschaftskonzerne und sogar für besonders reiche Einzelpersonen erschwinglich machte. Ein erster Exodus folgte, und trotz anfänglicher Rückschläge, in deren Folge die Terranische Allianz sämtliche Kolonien zum Hoheitsgebiet der Allianz erklärte und eine weitere Kolonisation nur noch unter Regierungsaufsicht gestattete, ließ der Strom der Siedler kaum nach, und bereits 2172 registrierte der 1. Zensus über 100 Kolonien in bis zu 80 Lichtjahren Umkreis um Sol. Nur 63 Jahre später, im Jahre 2235, zählte der 4. Zensus bereits über 600 Kolonien in bis zu 120 Lichtjahren Entfernung. Möglich geworden war diese explosive Ausbreitung durch die „Eisschiffe" des Ryan-Kartells, die in computergesteuertem Formationsflug Wassereisasteroiden in den Sprungfeldern mehrerer Schiffe einschlossen und so zu beliebigen Systemen verfrachten konnten, deren Welten durch Wassermangel oder -verunreinigung auf den Import von Wasser angewiesen waren.

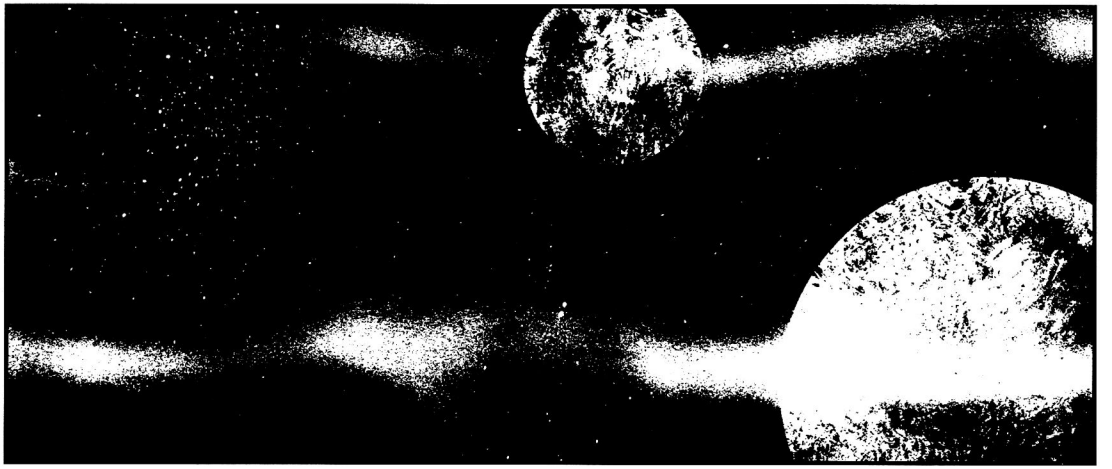
Die rapide Expansion ins Weltall machte durch die enormen Entfernungen eine Kommunikation immer schwieriger, zumal die Sprungschiffe jener Zeit maximale Sprungweiten von nur 18 bis 22 Lichtjahren besaßen und nach jedem Sprung mit Hilfe der an Bord befindlichen Fusionsgeneratoren wiederaufgeladen werden mußten, ein Vorgang, der selbst dann mehrere Wochen in Anspruch nehmen konnte, wenn Salzwasser zur Herstellung von Deuterium greifbar war. So dauerte es bereits zur Zeit des 1. Zensus über drei Monate, eine Nachricht vom Rand des besiedelten Weltraums nach Terra oder zurück zu befördern. Eine weitgehende Selbständigkeit der Kolonialgouverneure war dadurch unvermeidlich, und diese waren ihrerseits gezwungen, Teile ihrer eifersüchtig gehüteten Autorität an die Kolonisten zu delegieren, da die Macht der Monate entfernten Zentralregierung wenig Eindruck auf ohnehin selbstbewußte Siedler machte.

HERRSCHERHÄUSER

Die Herrscherhäuser der Inneren Sphäre lassen sich unterschiedlich weit zurückverfolgen, aber alle haben sie ihre Wurzeln auf Terra.

Die Spur des Hauses **Cameron**, Herrscher über die Terranische Hegemonie und bis zum Untergang des Sternenbundes Erbhalter des Titels des Ersten Lords, reicht bis ins Schottland des 15. Jahrhunderts und zu einem Sir Ewen Cameron of Lochiel, der seinen Titel 1505 vom schottischen König James Stuart IV. erhielt. Spätere bekannte Träger des Namens waren Simon Cameron, erster Kriegsminister des US-Präsidenten Abraham Lincoln, oder Jessica Cameron, eine australische Biochemikerin und Nobelpreisträgerin für Medizin im Jahre 2002 für ihre Arbeit bei der Entwicklung von Impfstoffen gegen Retrovirusinfektionen.

Vorfahren der lyranischen Herrscherfamilie **Steiner** tauchen gesichert erst im 20. Jahrhundert im deutschen Bundesland Schleswig-Holstein auf, wo sie sich einen Namen auf dem Gebiet der Computertechnik und als Politiker einer ökologisch-liberalen Partei namens Die Grünen erwarben. Einzelne Dokumente aus jener Periode scheinen darauf hinzuweisen, daß die Familie aus dem damals als Deutsche Demokratische Republik unabhängigen, kommunistisch regierten Ostteil Deutschlands stammte und vor der Flucht in den Westen einen anderen Namen trug. Die Steiners legten durchgängig großen Wert auf Bildung, und die stark matriarchalisch geprägte Familie zeichnete sich zudem durch einen auffallend festen Zusammenhalt aus, der zum Beispiel in der zweiten Hälfte des 21. Jahrhunderts dafür sorgte, daß fünf Brüder einen Mord gestanden, den keiner von ihnen begangen hatte, weil sie jeweils glaubten, damit einen der vier übrigen zu decken.





AUFBRUCH ZU DEN STERNEN



Der bekannteste frühe Träger des Namens **Kurita** war – wie es die kriegerischen Bushido-Traditionen des von Haus Kurita geprägten Draconis-Kombinats erwarten lassen – der japanische Admiral Takeo Kurita im 2. terranischen Weltkrieg. In den nachfolgenden Jahrzehnten waren Mitglieder der Familie in Berufsfeldern aller Art zu finden, von Computernetzwerkforschung bis zur Produktion von Sexfilmen. Eine Nachfahrin des Admirals, seine Ururgroßnichte Katherine Kurita, heiratete 2021 Takayoshi Fuchida, den Mitentdecker der Prinzipien des Kearny-Fuchida-Sprungantriebs. Beider Enkel, Takeo Fuchida, wurde in einem ominösen Anklang an Tendenzen seiner Familie als Bataillonskommandeur bei einem Einsatz gegen streikende Arbeiter in Brasilien gleichzeitig für seine Tapferkeit vor dem Feind ausgezeichnet und wegen übermäßiger Härte gegen unbewaffnete Zivilisten gerügt.



Der Hintergrund der Familie **Davion** vor ihrer Einwanderung auf New Avalon ist ziemlich obskur, aber es sind zumindest Spekulationen möglich. Der erste erkennbare Träger des Familiennamens war ein im 16. Jahrhundert lebender Franzose, Jean-Baptiste d'Avion, der als unehelicher Sohn eines hohen Adligen in dem Dorf Avion im Artois geboren wurde. In für die Davions typisch romantischer Manier soll d'Avion Mary Stuart als Teil ihrer Leibwache in ihre Heimat begleitet haben, als sie den schottischen Thron bestieg. Später nahmen die Davions statt der ursprünglichen französischen eine schottische Herkunft für sich in Anspruch. Auf Terra hatten sie die Neigung, sich für eine verlorene Sache einzusetzen. Als loyale Untertanen der Stuarts kämpften Davions bei Preston, Killicrankie und Sherrifmuir. Auch in der Armee des Young Pretender Bonnie Prince Charlie bei Culloden waren sie vertreten. Eine Redewendung der Familie besagt, daß die Davions, wie einst Achilles, zu einem kurzen, aber ruhmreichen Leben verdammt sind.

Der Gründer des capellanischen Herrscherhauses **Liao**, Elias, wuchs in der zweiten Hälfte des 22. Jahrhunderts als Sohn eines britischen Politikers chinesischer Abstammung und der Tochter eines nepalesischen Universitätsprofessors im Freistaat Hongkong auf, dessen dritter Präsident er 2178 wurde. Nach der Eroberung Hongkongs durch taiwanesische Truppen ein knappes Jahr später floh er in die Heimat seiner Mutter, von wo er drei Jahre später als Anführer einer Terroristengruppe wiederkehrteund die globale Anarchie predigte. Auf das Konto dieser Vereinigung gingen bis zum Jahre 2188 knapp zweihundert Attentate, denen unter anderem 26 Staatsoberhäupter zum Opfer fielen. Nach Verurteilung in Abwesenheit durch einen Allianz-Gerichtshof wurde die Himalayafestung Liaos im selben Jahr von chinesischen Kommandotruppen sowie europäischen und indischen Panzereinheiten gestürmt. Elias Liao entkam, aber seine Frau und seine beiden Töchter im Alter von sieben und neun Jahren verloren bei dem Angriff das Leben. Liao selbst floh mit seinen beiden überlebenden Söhnen und dem Rest seiner Gefolgsleute unter falschem Namen ins All, wo sie eine neue Existenz aufbauten.

Haus **Marik** in der Liga Freier Welten hat die längste Familiengeschichte aller Hausfürsten der Inneren Sphäre. Seine Mitglieder lassen sich bis ins Mähren des 13. Jahrhunderts Terras zurückverfolgen. Über mehrere Jahrhunderte gehörten die Mariks (gelegentlich auch Maryk oder Marek geschrieben) zur Aristokratie des habsburgischen Reiches, eine Zeit, in der sie erhebliches diplomatisches Geschick entwickelten. Nach dem Untergang der k. u. k. Monarchie verliert sich ihre Spur im Dunkel der Geschichte, bis zum 21. Jahrhundert, in dem die Familie eine beträchtliche Wirtschaftsmacht erwarb, so daß ihr in der Exodus-Periode ein Planet zur mineralogischen Ausbeutung zugesprochen wurde. Das Bergbauunternehmen der Familie war ein wichtiger Faktor im interstellaren Handel, und Charles Marik war Allianz-Senator des Planeten Marik, bis dieser sich 2238 unabhängig erklärte.



AUFBRUCH ZU DEN STERNEN

WELT DER HOFFNUNG, WELT DER TRÄNEN

Um 2180 formierte sich im capellanischen Sektor des Allianzraums die Souveränität Sarna und keine zehn Jahre später, nicht weit entfernt, die Tikonov-Union, kurz darauf gefolgt von der Chesterton-Handelsliga: zwei Bündnisse, die sich von ihrem ersten Kontakt an konstant befehden sollten, bis die Liga schließlich nach langen Kämpfen von Tikonov geschluckt wurde. Überhaupt war der capellanische Raum schon früh Schauplatz erheblicher Reibereien zwischen den verschiedensten Klein- und Kleinststaaten, eine Tendenz, die sich bis zur Gründung der Konföderation Capella fortsetzen sollte. Vielleicht floh der Anarchoterrorist Elias Liao Ende des 22. Jahrhunderts deshalb gerade in diesen Sektor des Raums, nachdem er den Verfolgern auf Terra an Bord eines Kolonistenschiffes entkommen war. Während des Fluges wurde seine wahre Identität aufgedeckt, aber Liaos charismatische Persönlichkeit veranlaßte ein gutes Drittel der Kolonisten, sich ihm anzuschließen, und das Sprungschiff brachte Liao und seine Anhänger 2189 auf eine namenlose Welt, die Elias nach seiner verstorbenen Frau Cynthiana taufte.

Dort erwies sich Elias Liao als außerordentlich begabter Regierungschef, der sich durch die weiten Grasebenen seiner neuen Heimatwelt dazu inspirieren ließ, Vieh und Rassepferde von Eridani zu importieren und so den Grundstock einer Zukunft Cynthianas als blühender Agrarwelt zu legen. Als Elias Liao im Jahre 2202 61jährig das Zeitliche segnete, wählten die Kolonisten seinen Enkelsohn Victor zum neuen Gouverneur, dessen erste Amtshandlung darin bestand, den Planeten zu Ehren seines Großvaters in Liao umzutaufen. Die Terranische Allianz hatte zu diesem Zeitpunkt ihr Interesse an der Familie verloren, und Liao wurde als offizielle Kolonialwelt in die Allianz aufgenommen.

Etwas früher bereits, im Jahre 2192, hatte sich ein anderer polizeilich gesuchter Terraner in diesen Raumsektor geflüchtet. Jurdan Aris, Sproß einer einst immens reichen griechischen Industriellenfamilie, die durch das Allianz-Parlament enteignet worden war, hatte die Politik der terranischen Regierung jahrelang politisch und gerichtlich attackiert und blockiert und sich als kaum geringeres Ärgernis erwiesen, als es Elias Liaos Anarchisten gewesen waren. Erst nach einer Anklage wegen der Finanzierung terroristischer Vereinigungen nutzte er die für Siedlungswillige garantierte Amnestie und floh ins All. Einmal außerhalb des Solsystems, überwältigten Aris und seine Gefolgsleute die Schiffsbesatzung und verschwanden in den Tiefen des Raumes – genauer gesagt, auf den siebten Planeten des Binärsterns Capella, den sie ebenfalls Capella tauften. Der Rest der Menschheit erfuhr erst 2195 von der Gründung des Besitzstands Capella, als ein Forschungsschiff der Souveränität Sarna das Capella-System erreichte und die Siedler entdeckte.

Da Jurdan Aris klar war, daß sein kleiner planetarer Staat, der nach dieser Begegnung den Namen Republik Capella annahm, in einem echten Kräftemessen keine Chance hatte, entschied er sich, Capella zu einem „Athen" des Weltraums zu machen. Mit den kargen Edelmetallreserven der Siedler etablierte er die „Bibliothek der Republik" und lud Philosophen, Wissenschaftler und Freidenker aller umliegenden Systeme ein, auf Capella unter bevorzugten Bedingungen ihren Studien nachzugehen, ein Angebot, das angesichts der zum Teil äußerst repressiven Regierungen des Raumsektors unwiderstehlich war. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich Capella zu einem interstellaren Zentrum der Bildung und Kultur. Diese Funktion als zentraler Speicher wissenschaftlicher Erkenntnisse erlaubte Aris den Abschluß von Beistandsabkommen mit Kolonialwelten der näheren Umgebung, zunächst Ares, Kuragin und Bandora, später auch anderen, was im Jahre 2214 zur offiziellen Gründung der Capellanischen Wohlstandssphäre führte. Wenige Jahre später, 2225, sollte sich diese Maßnahme als äußerst weise herausstellen, als ein Invasionsversuch der Souveränität Sarna innerhalb von zwei Wochen zurückgeschlagen werden konnte.

Im Crucis-Raum wurde 2205 die spätere Zentralwelt der Vereinigten Sonnen, New Avalon, erschlossen und besiedelt, wobei der Aufbau der Kolonie zügig voranschritt, wie acht Städtegründungen in den ersten 15 Jahren der Besiedlung bezeugen. Zwischen diesen Stadtzentren breiteten sich Hunderte von Bauerndörfern über drei Kontinente aus, in denen die überwiegend von den Britischen Inseln, aus Deutschland und Skandinavien stammenden Siedler eine blühende Agrarwirtschaft aufbauten. Tatsächlich erwies sich New Avalon als so verlockend, daß zwischen 2213 und 2221 drei Siedlungswellen diese und ähnlich lebensfreundliche Welten in der Crucis-Region erschlossen.

New Avalon sah in den Anfangsjahren seiner Besiedlung, wie die meisten Kolonien dieser Zeit, so manchen Kolonialgouverneur kommen und gehen. Eine wichtige Rolle spielte keiner von ihnen, bis 2231 Flottenkonteradmiral Emil Varnay den Posten antrat. Varnay hatte sich zu dieser Zeit bereits als „Schlächter von Smolensk" zweifelhaften Ruhm erworben, als er während einer Dürreperiode im Hauptsiedlungsgebiet des Kolonialplaneten Smolensk – auf Anordnung des dortigen Gouverneurs – seine Truppen das Feuer auf protestierende Siedler hatte eröffnen lassen. Als 2235 eine Reihe von Kolonien in der sogenannten Freedom-Deklaration ihre Unabhängigkeit von der Mutterwelt erklärten, erhielt er Gelegenheit, seinen Ruf vollends zu ruinieren.





AUFBRUCH ZU DEN STERNEN

DIE ZEITEN ÄNDERN SICH

Die Unzufriedenheit der Kolonisten, die, angelockt durch Träume von Freiheit in der grenzenlosen Weite des Alls, bei der Ankunft feststellen mußten, daß die Terranische Allianz ihnen mit Bürokraten und Kolonialgarde überallhin folgte, um ihre Vorschriften und Gesetze bis in die entferntesten Enden des Weltraums durchzusetzen, hätte niemanden überraschen dürfen, und erste offene Konflikte zwischen Kolonialwelten waren ein deutliches Warnsignal. Aber die Parlamentsabgeordneten im terranischen Genf waren zu sehr mit irdischer Innenpolitik beschäftigt, und so kam es, wie es kommen mußte. Im Mai 2235 tat eine Koalition von Kolonialwelten im heutigen lyranischen Raum, damals am äußersten Rand der besiedelten Sphäre gelegen, den entscheidenden Schritt und sagte sich in der Freedom-Deklaration von Terra und der Allianz los.



Es dauerte bis zum Januar des nächsten Jahres, bevor die Deklaration Terra und das Allianz-Parlament erreichte, wo sie als Rebellion der Außenbezirke deklariert wurde und sofortige militärische Gegenmaßnahmen auslöste. Dabei sah sich die Regierungspartei der Expansionisten allerdings einem gewissen Problem gegenüber, denn nur die Kolonialgarde, ein vergleichsweise kleines Kontingent der Globalen Miliz AGM, war für echte Militäraktionen gerüstet und ausgebildet. Trotzdem wurde, was an Gardisten verfügbar war, als 2. Interstellare Kombinierte Einsatzflotte unter Major General Gunther Stein in Marsch gesetzt, um den Aufstand niederzuschlagen. Die Tatsache, daß auch diese militärische Antwort über ein halbes Jahr brauchte, um die aufständischen Systeme zu erreichen, verschaffte den Kolonisten mehr als genug Zeit, sich vorzubereiten, so daß die terranischen Kolonialgardisten einen schweren Stand hatten. Da zudem die allgegenwärtigen Eisschiffe des Ryan-Konzerns von Beginn an die Unabhängigkeitsbestrebungen der Kolonien durch heimliche Propaganda und den Schmuggel von Waffen und Ausrüstung unterstützt hatten, wußten sich die Rebellen durchaus zu wehren.

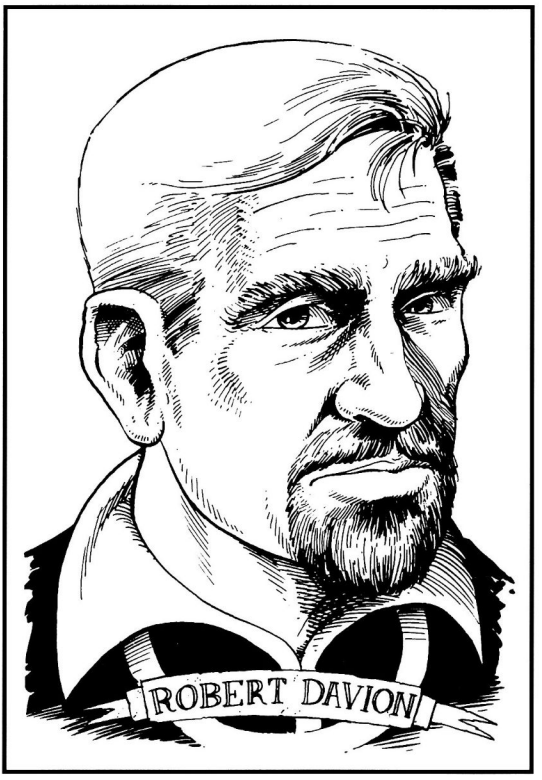
Die wirtschaftlichen Verluste durch den Aufstand und die Schwierigkeiten der Kolonialgarde veranlaßten das Allianz-Parlament 2237, die Produktionsquoten der loyalen Kolonialwelten drastisch zu erhöhen, ohne zu berücksichtigen, daß viele der Kolonien kaum Spielraum besaßen. Eine der besonders stark betroffenen Welten war New Avalon. Nach einer Mißernte enthielten die Kornspeicher des Planeten nach den normalen Abgaben gerade noch genug Getreide, um das Überleben der Kolonisten bis zur nächsten Ernte zu sichern. Als Gouverneur Varnay trotz dieser prekären Situation auf der Erfüllung der Quoten bestand und die Lebensmittelvorräte durch seine Truppen zur Verschiffung nach Terra auf den Raumhafen schaffen ließ, kam es zur offenen Rebellion. Varnays Truppen wurden von der aufgebrachten Menge überwältigt, wobei sich nicht wenige Soldaten auf die Seite der Aufständischen schlugen, unter ihnen auch Varnays ältester Sohn, und der Gouverneur war gezwungen, mit einer Handvoll seiner Stabsmitglieder nach Terra zu fliehen, wo seine Karriere ein unrühmliches Ende nahm. Diese und ähnliche Fehlentscheidungen führten zu einer drastischen Ausweitung der Rebellion, und gegen Mitte des Jahres 2237 befanden sich bereits über 50 Welten im Aufstand.

Ein prominentes Mitglied der Aufständischen auf New Avalon war der Ahnherr der zukünftigen Herrscherdynastie der Vereinigten Sonnen. Captain Lord Robert Davion von der 6. Allianz-Kolonialgarde war 2232 nach dem Tod seiner Gattin nach New Avalon ausgewandert und hatte sich dort schon bald in Suzanne Marsin, die Erbin eines avalonischen Konzernherren, verliebt, die er 2239 schließlich ehelichen sollte. Als sich die erste Euphorie über den Sieg gelegt hatte, erwartete man auf New Avalon eine drastische militärische Reaktion der Terranischen Allianz, die jedoch ausblieb. Die Allianz war gezwungen, zu erkennen, daß sie einfach nicht über die militärischen Mittel verfügte, ihr riesiges Kolonialreich gegen den Willen der Siedler zusammenzuhalten.

Im Herbst 2237 zog sich die Kolonialgarde geschlagen zurück, eine Tatsache, die, sobald sich die Nachricht durch den besiedelten Raum verbreitete, immer neue Unabhängigkeitserklärungen zur Folge hatte. Bei den Wahlen desselben Jahres verloren die bis dahin herrschenden Expansionisten die Mehrheit im Allianz-Parlament auf Terra an die Liberalen, und die neue Regierung zahlte es den Rebellen mit gleicher Münze heim. In der „Demarkationserklärung" schenkte die Allianz nahezu allen Kolonien die Unabhängigkeit – ob diese sie wollten oder nicht – und zog sich auf ein Gebiet im Umkreis von einer Sprungweite um das Solsystem zurück, ein Raumgebiet mit einem Radius von zunächst 22 Lichtjahren, der durch Fortschritte in der K-F-Antriebstechnik aber innerhalb kürzester Zeit auf 30 Lichtjahre erweitert werden konnte.



AUFBRUCH ZU DEN STERNEN



Dieser plötzliche Abzug auch der terranischen Verwalter hatte nachhaltige Auswirkungen auf das Leben in den Kolonien. Plötzlich auf sich allein gestellte Siedlungen weitab jeder Zivilisation, die noch lange nicht autark waren, sahen sich plötzlich Hungersnöten, Epidemien und sonstigen Katastrophen gegenüber, die ihr Überleben auf das äußerste bedrohten. Als die Bevölkerung Terras von den enormen zusätzlichen Härten erfuhr, denen die so abrupt im Stich gelassenen Kolonisten ausgesetzt waren, kam es zu heftigen Demonstrationen und Unruhen. Von der Expansionistenpartei angeheizt, entzogen die Wähler den Liberalen 2242 das Vertrauen wieder, und ein politischer Kleinkrieg entwickelte sich, der in den folgenden sechzig Jahren unter immer massiveren Wahlmanipulationen zu ständig wechselnden Mehrheiten im Allianz-Parlament und wachsender Apathie der Bevölkerung dem gesamten politischen Prozeß gegenüber führte.

Unter der politischen Spaltung Terras hatte die gesamte Gesellschaftsstruktur zu leiden. Sozialprogramme und Bildung wurden durch einen immer dichter werdenden Dschungel von Gesetzen und Vorschriften praktisch lahmgelegt. Die Wirtschaft stöhnte unter der Belastung durch Hunderttausende neuer Kolonisten, die vor dem Chaos der Mutterwelt die Flucht ergriffen. Die wissenschaftliche Forschung, einst das Glanzstück der Allianz-Errungenschaften, brach zusammen. War in den Anfangsjahren der 2240er noch die Entwicklung des Solarsegels möglich gewesen, das die Aufladeprozedur des Kearny-Fuchida-Sprungantriebs erheblich beschleunigte, hatten die folgenden Jahrzehnte nichts auch nur annähernd Gleichwertiges an Entdeckungen zu bieten. Terra und die Terranische Allianz hatten sich bis auf weiteres effektiv von der Bildfläche verabschiedet.

ANFÄNGE

In den Kolonien begann nach der Demarkation eine Zeit des politischen Aufbruchs. Im Sektor der späteren Liga Freier Welten sah sich Charles Marik mit der Unabhängigkeitserklärung seiner Heimatwelt 2238 plötzlich zum Staatsoberhaupt befördert. Der zurückhaltende, aber im Bewußtsein seiner aristokratischen Abkunft gefestigte neue Präsident sah die Herausforderungen der neuen Zeit in aller Deutlichkeit und stellte sich ihnen durch einen 2241 akzeptierten Verfassungsentwurf und die Gründung einer interstellaren Allianz durch Bündnisse mit drei benachbarten Systemen. Das Marik-Commonwealth war geboren und begann schon kurz darauf mit der allmählich auf militärische Methoden umschwenkenden Expansion, die es zunächst unter Charles und später unter dessen Söhnen Alonzo und Detlev Marik bis 2271 auf 19 Sonnensysteme anwachsen ließ. Nahezu gleichzeitig konstituierten sich die beiden anderen späteren Gründerstaaten der Liga Freier Welten. Auf Oriente baute einer der vormals hervorragendsten aus den Kolonien stammende Politiker der Terranischen Allianz, Tomás Allison, mit der Oriente-Föderation eine um seine Heimatwelt zentrierte Gemeinschaft auf, die dem Marik-Commonwealth an Expansionsdrang in nichts nachstand, auch wenn dieser sich nahezu ausschließlich auf diplomatischem Gebiet äußerte. Zwischen diesen beiden knospenden Koalitionen entwickelte sich eine dritte, merkantil geprägte Allianz, der jedoch eine zentrale Führungspersönlichkeit abging. Das Fürstentum Regulus ähnelte mehr einem interstellaren Konzernstaat, geführt von den Interessen der wichtigen Handelsfamilie Selaj.

Im späteren lyranischen Raum, dem Schauplatz der Rebellion der Außenbezirke, waren Bündnisse und Koalitionen noch nicht angesagt. Die meisten Kolonien in diesem Raumsektor waren älter und autarker als die in anderen Bereichen des Alls, und das Interesse, sich nach der Vertreibung der Terranischen Allianz gleich wieder neuen Bindungen zu unterwerfen, war gering. Zwar existierte in den äußeren Siedlungsbereichen bereits ein Bündnis, der 2235 gegründete Tamarpakt, aber dieser war vor allem als Beistandspakt zum Schutz gegen die in dieser Region ernsthafte Bedrohung durch Raumpiraten geschlossen worden. Die Führung des Paktes lag bei der aus Pakistan stammenden Familie Tamar, Herren des gleichnamigen Planeten, deren Macht sich auf enorme Agrarbetriebe und speziell für die Verteidigung gegen und die Jagd auf Piraten ausgebildete Truppeneinheiten stützte. Hinzu kam ein Handels- und Transportkonzern, der es den Tamars gestattete, ihre Waren zu den Abnehmern in angrenzenden Systemen zu schaffen.

Grundsätzlich war die Stimmung auf den Welten dieses Raumsektors eher allianzfeindlich eingestellt, wozu die Guerillafeldzüge der Rebellion das Ihre beigetragen hatten, und so waren national bis nationalistisch ausgerichtete Parteien keine Seltenheit, die allerdings selten so gefährlich wurden wie auf Alexandria, wo sich unter Führung des Rebellenveteranen Hector Worthington Rowe eine Gruppierung von der Gründung als Politischer Debattierclub im Jahre 2239 zu einer paramilitärischen Vereinigung mauserte, in deren Versammlungen der Haß gegen die Terranische Allianz geschürt wurde. Diese Vereinigung wurde schließlich zur Keimzelle des Untergangs für den noch nicht einmal erträumten Sternenbund, als Rowes „Theben-Legion" aus 500 Gefolgsleuten sich nach einem Massaker an einer durch fehlende Transportmöglichkeiten und bürokratische Inkompetenz auf Lucianca zurückgebliebenen Allianz-Garnison, bei dem 350 Soldaten als angebliche Kriegsverbrecher grausam zu Tode gefoltert wurden, in die Peripherie jenseits des Dunkelnebels absetzen mußte. Am 8. September 2250 taufte Hector Rowe seine neue Heimatwelt auf den Namen Apollo und verkündete zugleich die Gründung der Republik der



AUFBRUCH ZU DEN STERNEN

Randwelten. Die Staatsform der neuen Republik beruhte auf den Schriften des klassischen griechischen Philosophen Plato in der sehr persönlichen Auslegung Hector Rowes. So waren Wissenschaftler und Techniker von den alltäglichen Beschwernissen des Alltags



befreit, um sich ganz ihren Forschungen widmen zu können, andererseits mußten die verschleppten Frauen und Töchter der Allianz-Soldaten einen der Legionäre heiraten, um das Bürgerrecht der neuen Republik zu erwerben, oder in einer Art moderner Sklaverei als billige, rechtlose Arbeitskräfte fungieren.

Der Raumsektor um den Draconis-Riß beherbergte zur gleichen Zeit nur zwei interstellare Bündnisse, die einer Erwähnung wert sind. Nahe der Grenze des Tamarpakts hatte sich eine Anzahl von Welten mit Siedlern überwiegend skandinavischer Herkunft in einer republikähnlichen konstitutionellen Monarchie nach dem historischen Vorbild ihrer terranischen Heimatländer zur Prinzipalität Rasalhaag zusammengeschlossen, während sich Hunderte von Lichtjahren entfernt die Handelsschiffe des Ozawa-Clans daranmachten, ein Wirtschaftsimperium aufzubauen. Allerdings brach 2250 aus dieser Region eine Expedition von über 2300 Kolonisten auf 25 Sprungschiffen unter der Leitung der von Aix-la-Chapelle stammenden Industriellen Samantha Calderon auf, die 22 Monate nach ihrem Aufbruch den Sternhaufen der Hyaden erreichte, in dessen Innerem die Siedler ein einmaliges Naturschauspiel entdeckten, dem sie nach ihrem Chefnavigator den Namen Flannagan's Nebula gaben: ein System aus acht in der gegenseitigen Anziehungskraft gefangenen Sonnen, zwischen denen insgesamt 37 Planeten einen komplexen Tanz auf ineinander verwobenen Umlaufbahnen vollführten. Die Erforschung dieses einzigartigen Systems nahm mehrere Monate in Anspruch, aber schließlich wurden zehn der Planeten als lebensfreundlich eingestuft, und am 23. Januar 2253 betrat Samantha Calderon ihre neue Heimatwelt, der sie den Namen Taurus gab – die spätere Zentralwelt des Tauruskonkordats.

Auf New Avalon hatte sich unterdessen im Jahre 2238 eine provisorische Regierung unter dem Miliz-Colonel Jason Hasek konstituiert und an die Ausarbeitung einer demokratischen Verfassung gemacht, die im darauffolgenden Jahr zusammen mit dem New Avalon Covenant verabschiedet wurde, einer feierlichen Unabhängigkeitserklärung, die als Präambel dieser Verfassung diente. Sie war bemerkenswert basisdemokratisch, was für die hehren Ziele ihrer Verfasser sprach, nicht aber für deren Realitätssinn. Eine Verfassung, die für jeden in der Deputiertenkammer behandelten Gesetzesvorschlag eine Volksabstimmung vorschrieb und die Amtszeit des Premierministers auf ein Jahr beschränkte, hätte auf Terra oder Skye eine Chance gehabt, auf New Avalon war sie zum Scheitern verurteilt. Die Industriebarone der wenigen Wirtschaftszentren entwickelten sich zu den Hauptmachtfaktoren des Planeten, denn die meisten Bürger stimmten für den Kandidaten, der ihnen das tägliche Brot garantierte. Entsprechend ihren Machtpositionen stellten die Konzernherren Privatarmeen auf, und im Vorfeld der zehnten Wahlen 2248 kam es schließlich zu gewalttätigen Auseinandersetzungen, die in einem regelrechten Krieg der „Ersten Familien" gipfelten.

Victor Liao hatte durch eine geschickte Handelspolitik dafür gesorgt, daß seine Heimatwelt besser auf die bevorstehenden Wirren vorbereitet war als die meisten anderen. Er selbst starb nur eine Woche nach der Demarkationserklärung im Jahre 2240, und sein Amt ging an seine 22jährige Tochter Irenna Liao über. Deren erste Amtshandlung bestand in der offiziellen Unabhängigkeitserklärung des Planeten. Angesichts der Tatsache, daß ihr Vater bereits 2236 den terranischen Botschafter persönlich geköpft und dessen Leiche nach Terra zurückgeschickt hatte, war dies allerdings nur mehr eine Formalität. Wichtiger war, daß Irenna auch die planetare Verfassung außer Kraft setzte und durch eine neue Konstitution aus ihrer Feder ersetzte. Diese war vor allem darauf angelegt, die Position der Familie Liao an der Spitze des Staates zu festigen, und führte zur Anhäufung enormen Wohlstands und Einflusses in den Händen der Herrscherfamilie.





AUFBRUCH ZU DEN STERNEN

Währenddessen ging ringsumher der zu dieser Zeit bereits wohlvertraute Tanz der Kleinstaaten in ungeminderter Intensität weiter. So sah das Jahr 2242 die Gründung des Nanking-Kollektivs, das 2265 als Chisholm-Protektorat mit neuer Verfassung wiedergeboren wurde. Ein Jahr darauf, 2243, organisierte die Familie Carinus, Gründerin der auf Tikonov heimischen Erdwerk AG, die bis dahin als föderalistischer Verband von Einzelplaneten organisierte Tikonov-Union in ein Imperium aus drei Provinzen – Tikonov, Chesterton und Hamal – um. Die neugetaufte Tikonov-Großunion stand unter der Führung eines vierköpfigen Herrschergremiums, der Tetrarchen. Zu deren ersten Aktionen gehörte die Ausdehnung der zum Schutz gegen Angreifer als notwendig erachteten Pufferzonen durch die Besetzung von Algol, Rio, Mirach, Tybalt und Ruchbah. Eine weitere Ausdehnung in den Crucis-Raum traf auf die dort gegründete Marlette-Assoziation, ein nicht minder expansives Schutz- und Beistandsbündnis, dessen Kolonisten sich mit der Großunion in den folgenden Jahrzehnten kontinuierlich Kämpfe lieferten, bei denen oft ganze Kolonien entwurzelt wurden.

INITIATIVEN UND ERGEBNISSE

Auf New Avalon tobte der Bürgerkrieg volle fünf Jahre, bevor es zwei Milizoffizieren, den Colonels Adam Davion und Nathan DuVall, gelang, die Kontrahenten zu Gesprächen zu bewegen. Davion und DuVall entstammten beide einer der Ersten Familien, die sich bereits zu Beginn der Auseinandersetzungen verbündet hatten. Die Gespräche verliefen schleppend, aber nach zwei Jahren kam es 2255 schließlich zum Zweiten New Avalon Covenant und einer neuen Verfassung, die den tatsächlichen Machtverhältnissen auf dem Planeten gerecht wurde. Vergessen waren die demokratischen Wunschträume der Vorkriegsjahre, an ihre Stelle trat eine Oligarchie der Ersten Familien, die ihre Vertreter in die Deputiertenkammer entsandten. Wahlen gab es von nun an nicht mehr, und der Premierminister wurde auf Lebenszeit aus den Reihen der Deputierten ernannt. Alles war darauf abgestellt, eine stabile Amtsführung zu gewährleisten, ohne die Ersten Familien zu verärgern, und nach den sieben vorhergegangenen Jahren erschien die neue Verfassung nachgerade wie ein Gottesgeschenk.

Unter den ersten Premierministern, Sandra Lockhart und Joseph Cartwright, der Colonel Nathan DuVall zu seinem Stellvertreter ernannte und sich anschließend für den Rest seiner Amtszeit auf sein Privatgut zurückzog, entwickelte sich die Familienallianz der Davions, DuValls und Cartwrights zur vorherrschenden Gruppierung in der Deputiertenkammer, und es war Adam Davion, Robert Davions Sohn aus erster Ehe, dessen Hand die Koalition zusammenhielt, während DuVall Wirtschaft und Industrie ankurbelte und seine Machtbasis aufbaute. 2268 wurde die Verbindung beider Familien durch die Eheschließung Jerome Davions mit Jennifer DuVall noch zusätzlich zementiert.



Sir George Humphreys

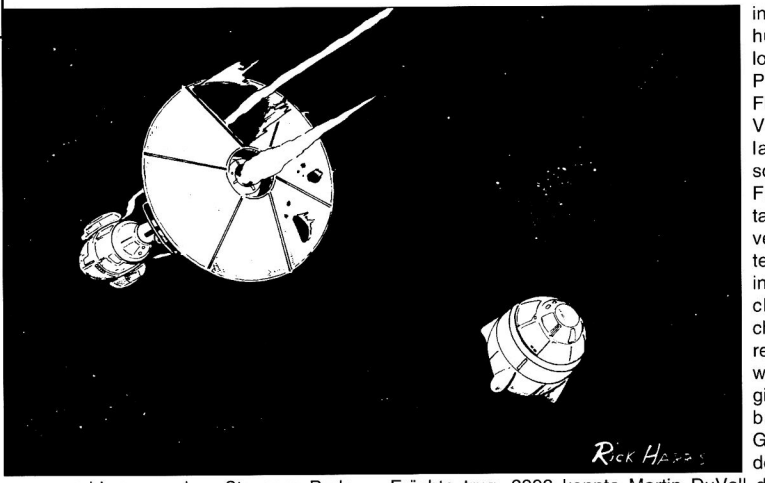
Auch im Rest der Inneren Sphäre tat sich so einiges. Capella hatte sich in den Jahrzehnten seit seiner Öffnung und der Gründung der Wohlstandssphäre stetig weiter zu einem bedeutenden Faktor in der Politik seines Raumsektors entwickelt. Gleichzeitig hatte der konstante Zustrom von Talenten einen äußerst belebenden Einfluß auf die Wirtschaft Capellas, die der Sarnas und Chestertons bald in nichts nachstand. So war es dann auch nicht mehr als die offizielle Anerkennung einer schon lange gegebenen Realität, als die capellanische Agorapolis (das Parlament) unter Jurdan Aris' Sohn Nicopolo im Jahre 2270 die Gründung der Hegemonie Capella bekanntgab und zusätzlich zu den Mitgliedern der Wohlstandssphäre allen besiedelten Welten im Umkreis von zehn Lichtjahren einseitig die Mitgliedschaft in diesem neuen Sternenreich verlieh. Über Nacht war ein neuer Staat entstanden, dessen Grenzen bis an die Souveränität Sian reichten und der nicht weniger als sechs unabhängige Satellitenstaaten besaß.

Der Jubel über diesen neuen Machtfaktor hielt sich außerhalb der Hegemonie in Grenzen, und die Souveränität Sarna reagierte mit einem totalen Handels- und Wirtschaftsboykott, der volle zwölf Jahre in Kraft blieb. Während dieser Zeit löste die Konkurrenz um die verbliebenen Handelsmöglichkeiten zwei Kriege aus, in denen die Hegemonie Capella 2275 einen Sieg über die St.-Ives-Wirtschaftsgemeinschaft errang und drei Jahre später das Ingersoll-Konkordat überwältigte und annektierte. Die St.-Ives-Wirtschaftsgemeinschaft war nach ihrer Niederlage gezwungen, wichtige Märkte aufzugeben, konnte sich aber zumindest als separater Staat halten.

Eine andere Form der Konsolidierung fand derweil zwischen Marik-Commonwealth, Oriente-Föderation und Fürstentum Regulus statt. Sir George Humphreys nahm als Sonderbotschafter Tomás Allisons von Oriente Verhandlungen mit Detlev Marik und Raju Selaj auf. Der zu diesem Zeitpunkt bereits 64jährige Sir George entstammte einer Familie mit einer langen Tradition im Dienste der Öffentlichkeit. Humphreys' enorme politische Erfahrung machte es ihm möglich, die drei Staatsführer nach fünfjähriger Anstrengung zu einer Konferenz zu versammeln, die 2271 zum Vertrag von Marik und zur Gründung der Liga Freier Welten führte. Im Verlauf dieser Bemühungen wurde Esperanto als Amtssprache des neuen Staates festgelegt, da Detlev Marik als Muttersprache Tschechisch, Raju Selaj Hindi und Tomás Allison Englisch sprach. (Die durch den Einsatz als lebendige Sprache unvermeidliche Veränderung und Weiterentwicklung, bei der insbesondere in der ursprünglichen Form kaum oder gar nicht vorhandene Elemente slawischer und asiatischer Sprachen integriert wurden, führte im 26. Jahrhundert zur offiziellen Umbenennung in Levantinisch.) Als Zentralwelt und Regierungssitz der neuen Liga Freier Welten einigte man



AUFBRUCH ZU DEN STERNEN



sich auf den Planeten Atreus im Marik-Commonwealth, wobei das Verteidigungsministerium an den Präsidenten Orientes und das Handelsministerium an den Fürsten von Regulus vergeben wurden. Außerdem sah der Gründungsvertrag in Krisenzeiten die Ernennung eines obersten Militärführers, genannt Generalhauptmann, vor. Dieser wurde vom Verteidigungsminister vorgeschlagen und mußte vom Parlament und dem Rat der Liga – dem Regierungskabinett – sowie allen drei Gründerstaaten bestätigt werden.

Während sich dies alles ereignete, war auf Terra der dreißigjährige Erbe eines schottischen Frachtkonzerns, Ian McQuiston, 2274 durch seine Angewohnheit, laut auszusprechen, was er dachte, gezwungen, auszuwandern. McQuiston entschied sich für die Industriewelt Skye, deren Landschaft seiner schottischen Heimat am nächsten kam. Dort angekommen, erwarb er sogleich eine der größten Handelsfirmen des Planeten und begann mit dem Aufbau eines eigenen Konzerns.

GEBURT EINER DYNASTIE

McQuistons Aufstieg setzte sich schier unaufhaltsam fort, und nachdem er noch zwei weitere große Handelskonzerne aufgekauft und seiner Firma einverleibt hatte, wurde er 2282 zum Präsidenten Skyes gewählt, ohne sich formell um dieses Amt bemüht zu haben. Im weiteren Verlauf gelang es ihm bis 2296, eine Reihe interstellarer Frachtlinien unter dem Banner seiner Skye Traders zu vereinigen und so einen Raumsektor, der sich von der Grenze der Terranischen Allianz bis zu den Systemen von Ford, Clinton und Sakhalin erstreckte, wirtschaftlich so zu dominieren, daß er 2299 die Gründung der Skye-Föderation unter seiner Regierungsgewalt verkünden konnte. Nur zehn Jahre später überwarf sich Seth Marsden, einer der engsten Vertrauten McQuistons, mit seinem Mentor, kündigte und gründete eine eigenständige Existenz auf Donegal. Dort erwies Marsden sich als Schüler, der seine Lektion sehr wohl gelernt hatte. Innerhalb kurzer Zeit hatte er eine eigene Handelslinie, die Donegal Fracht- und Gütergesellschaft, aufgebaut, und bereits 2323 konnte er die Gründung eines eigenen Staates, des Protektorats Donegal, verkünden.

Im Crucis-Raum starb 2280 New Avalons Premierminister Joseph Cartwright, und trotz deutlich angeschlagener Gesundheit wurde Nathan DuVall nun auch offiziell Premier. Es kam allerdings zu einem Skandal, als er seinen Sohn Martin zu seinem Stellvertreter ernannte, eine Maßnahme, die als Versuch gewertet wurde, eine Dynastie zu errichten. Dank der Unterstützung durch Cartwright und insbesondere Davion konnte DuVall die Ernennung jedoch durchsetzen, und als er nur zwei Jahre später ebenfalls das Zeitliche segnete, trat Martin DuVall als vierter Premierminister New Avalons unter dem 2. Covenant die Nachfolge seines Vaters an. Seine Amtszeit sah eine rapide Expansion nicht nur der Wirtschaft, sondern insbesondere der interstellaren Beziehungen New Avalons. Während der Planet dank bei der Flucht Gouverneur Varnays zurückgelassener Kurierschiffe und leichter Frachter den Kontakt ins All nie völlig verloren hatte, zeigte diese Flotte doch inzwischen erhebliche Altersschwächen, und so war bereits unter der Cartwright/DuVall-Regierung ein Schiffsbauprogramm in Gang gesetzt worden, das nun erste Früchte trug. 2293 konnte Martin DuVall das erste auf New Avalon – in einer Davion-Werft – gebaute Frachtraumschiff, die NAS *Hopewell*, taufen, und im darauffolgenden Jahrzehnt wurde die Handelsflotte rapide ausgebaut, so daß ihre Schiffe bis in die äußersten Winkel der Crucis-Weiten vordringen und einen ungeahnten Wirtschaftsaufschwung speisen konnten.

Jerome Davion, Martins Schwager, kam 2306 bei der Heimreise von seinem Botschafterposten auf El Dorado um, als sein Raumschiff, der Sprungkurier *Jason Hasek* explodierte. Er hinterließ vier Söhne, Lucien, Joseph, Louis und Charles. Als Premierminister Martin DuVall 2309 kinderlos bei einem Jagdunfall ums Leben kam, war Lucien Davion sein Stellvertreter und nächster Blutsverwandter. Widerstand gegen seine Nachfolge überwand Lucien, ein geborener Politiker, schnell, denn er hatte vorgesorgt, indem er bereits 2307 Marie Fabier geheiratet hatte, die Enkelin des wichtigsten Anführers der Koalitionsgegner während des Bürgerkriegs, und seinen im selben Jahr geborenen Sohn nach diesem Vorfahren seiner Frau Reynard taufte. Innerhalb nur einer Generation hatten die Davions die DuValls an der Spitze der Ersten Familien abgelöst.

Die Liga Freier Welten wuchs in den ersten zwei Jahrzehnten ihrer Existenz langsam und allmählich durch den Anschluß benachbarter Staaten, die sich von der Mitgliedschaft Schutz vor Piraten und feindlichen Nachbarn erhofften. Dabei scheute sie nicht davor zurück, dieses Bedürfnis durch das Ausstellen von Kaperbriefen an „Freihändler" tatkräftig zu fördern. Gleichzeitig stellte das Ligaparlament große Mengen an Steuermitteln für den Aufbau einer Raumflotte und schlagkräftigen Armee zur Verfügung. Es dauerte jedoch über zwanzig Jahre, bis das Militär der Liga seine Feuerprobe zu bestehen hatte. 2293 verweigerte der Diktator der sechs Systeme umfassenden Stewart-Kommunalität den Beitritt zur Liga Freier Welten, die zum ersten Mal in ihrer Geschichte einen Generalhauptmann ernannte. Juliano Marik leitete eine Flottenexpedition ins Zentralsystem der Kommunalität und eroberte innerhalb von nur vier Monaten deren gesamtes Territorium. Der erste Einsatz eines Generalhauptmanns aus dem Hause Marik endete mit einem Sieg auf der ganzen Linie.

Innenpolitisch begann mit dem Anbruch des 24. Jahrhunderts in der Liga eine Periode der intensiven Heiratspolitik, in der Mitglieder des Hauses Marik in zahlreiche Herrscherfamilien der übrigen Teilstaaten einheirateten. Als besonders bedeutend sollte sich aber die 2305 erfolgte Eheschließung zwischen Christopher Marik, Julianos ältestem Enkel, und Madelyne Sian, Tochter einer der Ersten Familien der Souveränität Sian, erwei-



sen. Die Nachkommen dieser Verbindung wurden durch Beschluß des Ligaparlaments ausdrücklich von jeder Anwartschaft auf das Amt des Generalhauptmanns ausgeschlossen, eine Entscheidung, die sie in späteren Jahren zu erbitterten Feinden der Liga machte.

Weitab von all diesen Ereignissen im Raum jenseits des Draconis-Risses war inzwischen im Stadtstaat Yamashiro des dichtbesiedelten Planeten New Samarkand der 2270 geborene Shiro Kurita durch geschickte politische Manöver und die tätige Mithilfe seines drei Jahre jüngeren und mehr militärisch begabten Bruders Urizen an die Spitze seiner Heimatwelt aufgestiegen. Nachdem er durch den Einsatz geschickt plazierter Attentäter alle Gegner seiner Pläne aus dem Weg geräumt hatte, ernannte sich der in der strengen Disziplin der Samuraikultur des terranischen Japan aufgewachsene Kurita im Januar 2296 feierlich zum „Ersten Bürger" New Samarkands und nahm sofort Kontakt zu umliegenden Welten auf, während sein Bruder Urizen sich an die Säuberung der Armeen der einzelnen Stadtstaaten und deren Vereinigung zu einer einzigen planetaren Streitmacht machte.

Durch den nachlassenden Siedlerstrom aus der Terranischen Allianz wurden in dieser Zeit Sprungschiffe leichter verfügbar, und Shiro sah darin seine Chance, die Abhängigkeit seiner Heimatwelt von der Ozawa-Handelsvereinigung zu brechen, deren Wirtschaftsmacht den gesamten Draconis-Sektor überschattete. Manche Stimmen führen Kuritas Haß sogar noch weiter bis in die altterranische Geschichte zurück, genauer bis zur Schlacht am Leyte-Golf des irdischen 2. Weltkriegs und die Entehrung Admiral Takeo Kuritas durch Admiral Jisaburo Ozawa. Inwiefern dies den Tatsachen entspricht, ist aus heutiger Sicht jedoch nicht mehr festzustellen.

Kurita nutzte die ebenfalls Ozawa-feindliche Stimmung auf dem benachbarten wichtigen und auf seine Bedeutung als Zentrum der Region mit Recht stolzen Planeten Galedon V dazu aus, dessen Regierung unter Gouverneur Nathaniel Imura zu einem Bündnis zu bewegen, das 2302 als „Galedon-Allianz" gegründet wurde. Die Tatsache, daß die neue Vereinigung ihrer Welten den Namen Galedons tragen sollte, begeisterte Imuras Regierung so sehr, daß sie keinerlei Einwände dagegen hatte, Shiro Kurita den Posten des „Direktors" zuzugestehen. Unmittelbar danach begab Kurita sich auf eine Rundreise durch weitere Systeme der Umgebung, und es gelang ihm innerhalb kürzester Zeit, mit Dnjepropetrowsk eine dritte Mitgliedswelt zu gewinnen.

Die Ozawa-Handelsvereinigung reagierte auf das Entstehen der Galedon-Allianz mit Strafzöllen, was die öffentliche Meinung dort erst recht gegen sie wandte. Kurita ließ derweil in geheimen Aktionen unbewaffnete Ozawa-Frachter von bewaffneten galedonischen Raumschiffen aufbringen und plündern und nutzte die so erzielten Gewinne zum Aufbau einer eigenen staatlichen Handelsflotte, die natürlich bewaffnet war und grundsätzlich mit Geleitschutz operierte. Als die Ozawas entdeckten, was geschehen war, senkten sie in Verbindung mit einem großangelegten Propagandafeldzug ihre Preise drastisch, mit dem voraussehbaren Ergebnis, daß Shiro Kuritas Popularität spürbar zurückging. Der aber dachte nicht daran, aufzugeben. Im November 2303 wurden, diesmal zur absoluten Überraschung der galedonischen Regierung, alle den Kuritas bekannten Geschäftsstellen der Ozawa-Handelsvereinigung, darunter einige auf Galedon V, Opfer von Bombenanschlägen. Nahezu gleichzeitig überfielen und besetzten die etwa 50.000 Mann starken Allianz-Truppen, die in der Hauptsache, aber nicht ausschließlich, von New Samarkand stammten, den bis dahin neutralen Planeten Swerdlowsk, eine Operation, die beinahe die gesamte Sprungflotte der Kuritas beanspruchte. Shiro und Urizen Kurita setzten bei der Einnahme Swerdlowsks alles ein, was sie an militärischer Stärke aufzubieten hatten, auch wenn Shiro Kurita in



Shiro Kurita

öffentlichen Auftritten verkündete, er besäße genügend Schiffe und Truppen, um jede Welt, die sich ihm entgegenstellte, mit gleicher Schlagkraft zu überwältigen. Die Tatsache jedoch, daß noch niemand vorher in diesem gesamten Raumsektor eine planetare Invasion gewagt und erfolgreich zu Ende gebracht hatte, sorgte dafür, daß er die Wahrheit dieser Aussage nicht zu beweisen brauchte. Es war der Beginn einer offenen Annektionspolitik, durch die sich die Galedon-Allianz bis zum Jahr 2309 auf insgesamt 18 Systeme ausdehnte. Shiro Kurita gab inzwischen nicht einmal mehr vor, sich mit irgendwelchen anderen Regierungsmitgliedern zu beraten. Sein Wort war Gesetz, und die Galedon-Allianz wurde zügig zu einem straffen Zentralstaat umgebaut. Als Teil dieses Umbaus hatten alle Mitgliedswelten einen bestimmten Prozentsatz ihrer Bevölkerung zur militärischen Ausbildung und politischen Indoktrination nach New Samarkand zu entsenden. Als Kirei na Niwa einmal um 18 Personen unter dieser Quote blieb, ließen Shiro und Urizen Kurita innerhalb von drei Monaten Zivilisten in Höhe des Doppelten des verlangten Prozentsatzes öffentlich hinrichten. Danach wagte kein Planet mehr, seine Verpflichtungen zu vernachlässigen.

Mitte 2309 ging Shiro Kurita auf Rundreise durch den Draconis-Quadranten und besuchte zahlreiche wichtige Siedlungswelten wie Kessel, Wega, Junction, Benjamin, Worrell und Pesht, deren Regierungen er mit angeblichen Beweisen für die Angriffsabsichten benachbarter Welten bewegte, „zu ihrem Schutz" der „neutralen" Galedon-Allianz beizutreten. Als er im Juni 2310 nach New Samarkand zurückkehrte, hatte er sein Reich auf über 30 Systeme vergrößert. Daß er dabei auch miteinander verfeindeten Planeten seinen Schutz versprochen hatte, kam allerdings schon im nächsten Jahr ans Licht, als sich Kessel und Wega in einem Konflikt beide auf ihr Bündnis mit der Galedon-Allianz beriefen. Innerhalb weniger Monate wußten alle betroffenen planetaren Regierungen des Quadranten, was



vorgefallen war, aber nur ein Teil von ihnen nahm dies zum Anlaß für offenen Widerstand. Er war am größten auf Benjamin, Telos IV und Asgard, deren Regierungen bei ihren Vorwürfen kein Blatt vor den Mund nahmen.

Dies führte zur berühmten „Beratung mit einer Stimme" des Septembers 2311. Shiro Kurita lud Würdenträger aus dem gesamten Draconis-Quadranten nach New Samarkand zu einem Gipfeltreffen ein, zu dem sich über tausend planetare Repräsentanten versammelten. Nach einer eindringlichen Rede über die Vorteile einer engen Zusammenarbeit zum größeren Wohl aller ließ Shiro abstimmen. Keiner der Delegierten, der gegen ihn stimmte, kehrte lebend auf seine Heimatwelt zurück. Unmittelbar darauf griffen die Truppen der Galedon-Allianz Benjamin, Telos IV und Asgard an. Telos IV ergab sich im April des darauffolgenden Jahres, Asgard im August, und Benjamin hielt bis Oktober 2312 durch, bevor auch dort der letzte Widerstand gebrochen war. In den darauffolgenden sieben Jahren kam es immer wieder zu Versuchen einzelner Planeten, aufzubegehren und ihre Unabhängigkeit durchzusetzen, aber sie alle wurden augenblicklich und gnadenlos niedergeschlagen. Bis zum Jahre 2319 hatte Shiro Kurita sein Ziel erreicht und ein Imperium aufgebaut, das nahezu den gesamten Quadranten umfaßte. Im November besiegelte er diese Entwicklung mit der Umbenennung der Galedon-Allianz in Draconis-Kombinat.

DER SOUVERÄNITÄTSKRIEG

Zwischen dem Crucis-Quadranten und der Liga Freier Welten blühte inzwischen die Capellanische Renaissance. Über 300 neue Schulen sorgten zum erstenmal in über hundert Jahren für einen deutlichen Rückgang des Analphebetismus auf den Welten der Hegemonie Capella, und Fördermittel des Staates unterstützten Hunderte bildender und darstellender Künstler. Eine Blütezeit der Demokratie und des Fortschritts schien angebrochen, und noch bemerkte niemand die Saat des Untergangs, die ihr im Busen schlummerte. Jurdan und Nicopolo Aris hatten dafür gesorgt, daß jeder Capellaner, der bereit war, öffentliche Verantwortung zu tragen, für diese Aufopferung reich belohnt wurde. Leider verwandelte sich diese hehre Idee schnell in ein Rezept zur Anhäufung ungeahnter Reichtümer in den Händen der Regierenden, insbesondere der Familie Aris, und bis zum Beginn des 24. Jahrhunderts hatte sich die Hegemonie in eine raffsüchtige Plutokratie verwandelt. Gleichzeitig sorgte die klare Vorherrschaft Capellas zu einer Situation, in der praktisch alle Entscheidungen auf Capella getroffen und auf den übrigen Planeten nur noch umgesetzt wurden. Dabei spielte vor allem die *Deimosis*, ursprünglich als Koordinationsbüro für Volkszählungsfragen gegründet, eine unrühmliche Rolle. Innerhalb weniger Jahrzehnte verwandelte sie sich in eine Geheimpolizei mit dem Auftrag, die Hegemonie vor äußeren wie inneren Feinden zu schützen. Das Hauptproblem der Hegemonie aber war astrographischer Natur. Außerhalb des bei ihrer Gründung beanspruchten 10-Lichtjahre-Radius bestand sie aus zahlreichen Exklaven wie Asuncion, Zion, Nihal, Homestead, Highspire, St. Andre, Anaheim, Brusett und Wernke, die teilweise nur durch spezielle Transitabkommen mit anderen Sternenreichen erreichbar waren oder von anderen Interessenten ebenfalls beansprucht wurden. All dies führte zu einer Situation, die 2305 in einen spektakulären Gewaltausbruch mündete.

Anfang 2305 erklärten Palos und Wei ihre Unabhängigkeit von der Souveränität Sarna und baten capellanische Garnisonen auf Tsitsang und St. Andre um Hilfe. Das Eintreffen dieser Nachrichten auf Capella löste eine Sondersitzung der Agorapolis aus, bei der die Premiermagnatin Paula Aris, für die das diktatorisch regierte Sarna ein „Reichs des Bösen" war, eine sofortige Kriegserklärung forderte. Das Eintreffen einer unglücklich herablassend formulierten Botschaft des sarnschen Premiers Chandler, in der dieser die Hegemonie vor einer Einmischung in die internen Angelegenheiten der Souveränität warnte, brachte das Faß zum Überlaufen, und am 17. Februar 2305 kam es zur Kriegserklärung. Eine allgemeine Euphorie ergriff die capellanische Bevölkerung, unterstützt von den Verlautbarungen des militärischen Oberkommandos Strategios, daß mit einem Sieg in maximal vier Wochen zu rechnen sei. Tatsächlich sollte sich der Souveränitätskrieg vier lange Jahre hinziehen.

Zunächst versuchten die Capellaner immer wieder vergeblich, Sarna zu erobern, während fanatisierte sarnsche Bodeneinheiten die qualitativ überlegenen capellanischen Verteidiger auf einem Dutzend Grenzwelten in arge Bedrängnis brachten. Während dieser Zeit eroberte die Souveränität Palos zurück und rächte sich an dessen Bewohnern durch die Hinrichtung eines Drittels der männlichen Bevölkerung. Es folgten acht Monate, während derer die Hegemonie-Truppen durch wiederholte Angriffe von den von Sarna angeworbenen kluanischen Raumpiraten auf Redfield, Daniels, Lee, Ball und Highspire gezwungen waren, wichtige Reserven von Offensiven gegen die Souveränität abzuziehen. Die einzigen positiven Nachrichten dieser Periode für die Capellaner waren die erfolgreiche Verteidigung Weis und die Blockade der Sarns auf Palos. Die Bedrohung durch die Piraten endete erst im April 2306 durch die Unterstützung der kurz zuvor auf der Seite Capellas in den Krieg eingetretenen St.-Ives-Wirtschaftsgemeinschaft. Nun entschied sich die Hegemonie, einen anderen Kurs einzuschlagen. Um die Souveränität Sarna einzukesseln und aufzurollen, verbündeten die Capellaner sich 2306 mit der Liga Freier Welten.

Die Liga ernannte nach Ratifizierung des Ryerson-Abkommens mit der Hegemonie zum zweitenmal in ihrer Geschichte einen Generalhauptmann und zum erstenmal einen Nicht-Marik, Varun Selaj, eine Wahl, die sich als wenig glücklich erwies. Die den Capellanern zugeteilten Liga-Truppen waren kaum ausgebildete Milizeinheiten, und die von den Freien Welten eröffnete zweite Front auf Wasat und Berenson brachte den Capellanern auch keine Freude. Wo immer die Verbündeten vorstießen, wurden sie von der einheimischen Bevölkerung als Eroberer bekämpft. Von November 2307 bis September 2308 konnten Capellaner und Liga-Truppen zwar über ein Dutzend sarnsche Planeten besetzen, sahen sich aber ständigen Angrif-





fen durch Widerstandsgruppen ausgesetzt, denen ganze Bataillone zum Opfer fielen. Im Dezember 2308 schließlich führte eine erneute Serie von Ausnahmegesetzen der Agorapolis, deren Auswirkungen die Wirtschaft zahlreicher Hegemonie-Welten schon über ein Jahr lang in die Nähe des Ruins getrieben hatten, zur einseitigen Unabhängigkeitserklärung des Planeten Arboris. Diese ganz und gar unerwartete Wendung, die plötzlich eine Auflösung der Hegemonie von innen heraus drohen ließ, zwang Premiermagnatin Paula Aris zu einer Entscheidung. Sie befahl der 2. Andurischen Reserveflotte unter Admiral Ishidai, die sich zu diesem Zeitpunkt zu Ausbesserungsarbeiten auf Zion befand, augenblicklich nach Arboris aufzubrechen und den Planeten zu besetzen.

Ishidai gehorchte und sorgte damit für den Rückzug der Liga Freier Welten aus dem Konflikt, als er durch eine strategische Fehleinschätzung der Flotte der unabhängigen Republik Liao, die Arboris als ihr Protektorat akzeptiert hatte, unter dem Befehl Präsident Emile Falkner Liaos unterlag. Plötzlich sah sich Paula Aris einer möglichen Katastrophe gegenüber, und sie nutzte die einzige Chance, die sich ihr noch bot. Nach einem harterkämpften Sieg der capellanischen Flotte über Sakhalin im April 2309 schloß sie einen Waffenstillstand. Am 24. Dezember 2309 überreichte ein Repräsentant der Tikonov-Großunion, die durch einen Krieg mit der Marlette-Assoziation an einem Eingreifen in den Souveränitätskrieg gehindert worden war, den Verhandlungsführern beider Parteien einen Friedensvertrag, den diese ohne ein Wort unterzeichneten. Am 31. Dezember nahm Paula Aris sich das Leben. Der Souveränitätskrieg war zu Ende und mit ihm die Capellanische Renaissance.

Für Capella ergaben sich aus diesem Frieden bedeutende Veränderungen. Die Bedingungen des Vertrages hatten die Auflösung der Hegemonie zur Folge, an deren Stelle eine Republik unter dem Namen Kommunalität Capella trat, die mit den Überresten der Aris-Plutokratie aufräumte und jedem Bürger die Möglichkeit schuf, sich um ein politisches Amt zu bewerben. Gleichzeitig wurden ausgesuchte Positionen, unter ihnen auch die des Premierministers, außer in Zeiten des Ausnahmezustands auch für Nicht-Capellaner zugänglich, eine Regelung, die das Ziel hatte, ein Aufleben des capellanischen Militarismus zu verhindern, aber in späteren Jahren höchst unangenehme Konsequenzen haben sollte. Die Capellaner, die über Generationen einen berechtigten Stolz auf ihre öffentlichen Errungenschaften gepflegt hatten, fühlten sich nun von einer durch Außenstehende aufgezwungenen Regierung unterdrückt und entwickelten eine tiefsitzende Ablehnung des Staates, wie sie wohl am ehesten mit der Haltung in der Weimarer Republik des terranischen 20. Jahrhunderts verglichen werden kann. Und wie damals auf Terra konnte auch diesmal aus einer solchen Situation nichts Gutes erwachsen.

TERRA MELDET SICH ZURÜCK

Im Jahre 2310 wurde auf Terra eine neue politische Partei gegründet. Die Unabhängige Volkspartei unter der Führung von Grant Zoli, Sohn eines Neuseeländers und einer Kenianerin, erklärte sich zur Stimme der Vergessenen und mauserte sich mit beachtlicher Geschwindigkeit zu einer Größe, die sie zum entscheidenden Machtfaktor im Allianz-Parlament machte. Die Parteien buhlten heftigst um seine Unterstützung, aber Zoli hielt sich bedeckt und trieb den Preis immer höher. Als die Polizei am 5. September 2314 seine Leiche fand, wurde Zolis Tod zum Auslöser bürgerkriegsähnlicher Unruhen. Nach einem Massaker in der Züricher Verwaltungszentrale der Expansionisten durch einen Trupp liberaler Bewaffneter am 30. 9. 2314 brachen auf ganz Terra offene Straßenschlachten aus, bei denen Tausende Zivilisten das Leben verloren. Auch einzelne Einheiten



der Globalen Miliz griffen auf der einen oder anderen Seite in die Gefechte ein, aber die meisten Truppen verhielten sich neutral.

Nach ihrer Erniedrigung war die AGM wieder zu einer echten regulären Armee herangewachsen, und in den letzten Jahrzehnten vor dem Zoli-Zwischenfall hatte sie rund um die 2300 vom Stapel gelaufene TAS *Dreadnought* die erste wirkliche Kriegsraumflotte der Inneren Sphäre unter dem Befehl Admiral James McKennas aufgebaut. Jetzt, als Terra in Flammen aufging und die übrigen Welten der Allianz drohten, diesem Vorbild zu folgen, konnte sie sich nicht länger auf eine neutrale Beobachterposition zurückziehen. Auf Aufforderung Admiral McKennas versuchten die Bodentruppen der Globalen Miliz, Ordnung zu schaffen. Am 2. Juni 2315 schließlich griff Admiral McKenna persönlich ein. Er versammelte die Kriegsschiffe und Truppentransporter der Allianz-Raumflotte im Orbit um Terra, von wo aus er zwei kleine, unbewohnte Felsinseln vor Großbritannien und Australien restlos vernichten ließ. Von dieser spektakulären Machtdemonstration aufgeschreckt, hörte die terranische Bevölkerung im Anschluß eine Ansprache, in der McKenna die Absetzung der Allianz-Regierung und die Auflösung der Allianz bekanntgab.

Die Bevölkerung, seit Jahrzehnten angewidert von der Unfähigkeit der Parteipolitiker und durch das Blutvergießen des Bürgerkriegs zusätzlich geschockt, empfing McKennas Ankündigung mit offenem Jubel. Die wenigen Politiker und Milizeinheiten, die sich weigerten zu kapitulieren, wurden durch den Einsatz von Raumgardisten ausgeräuchert. Damit war der Weg frei für die Gründung der Terranischen Hegemonie, als deren Grundpfeiler die Abschaffung der Allianzbürokratie und ihr Ersatz durch Planetare Gouverneure diente, die im Namen „eines einzelnen Staatsoberhauptes, gewählt, aber nicht beherrscht vom Volke" regieren würden. Es war offenkundig, daß der Admiral darin einen Posten nicht unähnlich dem eines absolutistischen Monarchen sah.

Im Februar 2316 wurde Admiral McKenna in einer allgemeinen Wahl auf Lebenszeit zum ersten Generaldirektor und Lordprotektor der Terranischen Hegemonie gewählt. Nach seiner Wahl berief McKenna den ersten Hegemonialkongreß auf Terra ein und holte die restlichen ehemaligen Allianz-Welten in seine neue Hegemonie. In den meisten Fällen genügte dazu eine simple Aufforderung oder leichter diplomatischer Druck, nur



AUFBRUCH ZU DEN STERNEN

Caph und Altair waren erst auf militärischen Zwang hin zum Beitritt bereit. Anschließend wandte er seine Aufmerksamkeit den Systemen in der Nähe der alten Allianzgrenzen zu, und seine Ansprachen, in denen er offen davon redete, die gesamte Menschheit wieder unter den „schützenden Mantel Terras" zu holen, ließen wenig Zweifel daran, daß er nicht gewillt war, eine Ablehnung seiner Avancen zu akzeptieren.

Auf New Avalon startete Premierminister Lucien Davion, kaum daß die Nachricht von den Ereignissen im Solsystem eingetroffen war, auf eine Rundreise durch die Crucis-Weiten, bei der er einen regionalen Zusammenschluß zum Schutz vor einer Zwangsangliederung an die Terranische Hegemonie propagierte. Gleichzeitig betonte er ausdrücklich, daß er diese Initiative als Privatperson und nicht in seiner Funktion als Staatsoberhaupt New Avalons unternehme, eine Tatsache, durch die er dafür sorgte, daß dieser Plan und seine Person unauslöschlich miteinander verbunden wurden. Ein Jahr später, 2317, trugen seine Bemühungen Früchte. In einer dreimonatigen Tagung auf New Avalon, zu der sich die Regierungsoberhäupter von 23 Welten versammelt hatten, wurde mit der feierlichen Unterzeichnung des Crucis-Paktes die Wirtschafts- und Verteidigungsgemeinschaft der Vereinigten Sonnen geboren, ein Bündnis, das seinen Mitgliedswelten absolute interne Autonomie und ein als Hoher Rat bezeichnetes Gremium zur Schlichtung von Streitfällen garantierte. Dieser Pakt war extrem von der Persönlichkeit Lucien Davions geprägt, und beinhaltete eine ganze Reihe idealistischer Prinzipien, die diesem am Herzen lagen. Zugleich war er jedoch von so vielen Ausnahmeregelungen durchzogen, daß er „die Charta des Völkerbunds geradezu praxisnah erscheinen" ließ, wie es ein zeitgenössischer Historiker ausdrückte.

Tatsächlich machte nur Lucien Davions rastloser Einsatz nach seiner Wahl zum Präsidenten des neuen Bündnisses ein Funktionieren dieses Paktes möglich. Während er die Regierungsgeschäfte New Avalons an seine Brüder delegierte, reiste Lucien von einem System zum nächsten, um seine Vision zu verwirklichen. Und wirklich gelang es ihm, innerhalb der nächsten fünfzehn Jahre die äußerst lockere Allianz zu einem Bündnis zu festigen, das unmittelbar mit dem Namen Davion verbunden war, und dabei noch einige neue Mitglieder zu werben. So trat bereits 2318 einer der mächtigsten Fürsten der Crucis-Region, Commander Jehan Achmeed von Muskegon, den Vereinigten Sonnen bei. Zwei der Kolonien Muskegons, Emerson und Beten Kaitos, auf denen sich schon seit Jahren wachsender Unmut über die Politik des diktatorisch regierenden Commanders angestaut hatte, sagten sich daraufhin von Muskegon los und traten der Tikonov-Großunion bei. Beinahe augenblicklich brach ein dreijähriger Krieg um den Besitz der beiden Systeme aus, an dessen Ende sich die Vereinigten Sonnen geschlagen geben mußten.

Emilie Liao nutzte unterdessen das durch seinen Sieg über die capellanische Flotte errungene Ansehen und den mit dem Protektorat über Arboris gewonnenen Einfluß vor allem durch den gezielten Aufbau einer immensen Handelsflotte, die bei seinem Tod im Jahre 2356 auf über tausend Raumschiffe angewachsen war. Gleichzeitig erweiterte er durch die Übernahme weiterer Protektorate über nominal unabhängige Welten mit begründeten Ängsten vor der Übernahme durch größere „Bruderstaaten" in ihrer Nähe – wie Zürich, Aldebaran, Gan Singh und Genoa – sein Herrschaftsgebiet, das er 2315 durch die Ausrufung des Herzogtums Liao konsolidierte.

In der Liga Freier Welten löste der plötzliche Umsturz auf Terra Krisenstimmung aus, obwohl dem Parlament schon seit einiger Zeit Berichte von Handelsmissionen der Liga vorlagen, die vor einer Entwicklung dieser Art gewarnt hatten, und 2314 wurde Juliano Marik erneut zum Generalhauptmann berufen. Unmittelbar nach der Wahl McKennas an die Spitze des neuen terranischen Staates setzte sich Marik mit dem Generaldirektor in Verbindung und unterzeichnete, nachdem dieser ihm versichert hatte, die Grenzen der Liga zu respektieren, einen Geheimvertrag mit der Hegemonie, der terranischen Handelsraumschiffen freien Zugang zur Liga gewährte, während diese die Systeme der Quentin-Föderation „befreite". Dann legte Juliano, der seine Aufgabe erfüllt sah, das Amt des Generalhauptmanns wieder nieder, und die Liga ging beruhigt weiter ihren Geschäften nach.



McKenna begann derweil seine „Überredungskampagnen" mit der militärischen Eroberung der Planeten Quentin, Errai und Helen. Die Terranischen Hegemonialstreitkräfte (THS) setzten sich in einem harten, teilweise erbitterten Feldzug durch, der ihnen kostbare Lehren erteilte, an Hand derer die THS eine Standardvorgehensweise für planetare Invasionen entwickelten. Der erste Feldzug endete 2317 mit der Einnahme Townes. Noch im selben Jahr nahmen die THS Ingress ein, und ein Feldzug im Jahre 2320 holte Terra Firma, Capolla und Nanking in die Hegemonie. Alles in allem eroberten McKennas Truppen in diesen Offensiven über 40 Systeme. Trotzdem mußte der Generaldirektor sich schließlich eingestehen, daß seine Streitkräfte nicht stark genug waren, um alle Kolonien wieder unter die Herrschaft der Mutterwelt zu zwingen, insbesondere nicht, nachdem diese sich verstärkt zu durchaus wehrhaften Bündnissen zusammenschlossen, um eben dieses zu verhindern.

Nach der Einnahme Nankings sah McKenna sich daher gezwungen, seine Taktik zu ändern. An die Stelle der Eroberungsfeldzüge trat eine diplomatische Offensive. In seinen Reden propagierte der Generaldirektor die Hegemonie von nun an als Wiege der Menschheit und Bewahrerin ihres Wissens und ihrer Kultur. Das Außenministerium der Hegemonie wurde gründlich umorganisiert und der Aufbau diplomatischer Beziehungen zu den benachbarten Staaten forciert.



NEUE WELTEN – NEUE LOYALITÄTEN

NEUE SPIELER – NEUES GLÜCK

Im Draconis-Quadranten sah sich Shiro Kurita plötzlich mit einer unerwarteten Situation konfrontiert. Seine bisherige Planung hatte eine weitere Ausdehnung des Kombinats in Richtung Terra vorgesehen, aber der plötzliche Erfolg der Hegemonie zwang ihn, sich ein neues Ziel zu suchen. Gleichzeitig war Shiro klar, daß sein neues Imperium ein gemeinsames Ziel brauchte, das es zu einer Einheit verschweißte. Shiro entschied sich dazu für einen Angriff auf die Prinzipalität Rasalhaag, ein Feldzug, den in gewohnter Manier sein Bruder Urizen leitete.

In den ersten drei Jahren des Krieges trafen die Draconier kaum auf ernsthaften Widerstand, und Urizen, dessen Gesundheit allmählich nachließ, holte schon nach wenigen Monaten zwei seiner drei Söhne zur Unterstützung zu sich an die Front. Der Krieg war von Beginn an nicht als Großoffensive auf breiter Front ausgelegt, sondern bestand aus Einzelattacken auf ausgesuchte Welten, wobei die Kombinatstruppen oft mehrere feindliche Systeme scheinbar übersprangen, bevor sie eines Tages unverhofft zuschlugen. Auf diese Weise hielt Kurita den Gegner ständig im ungewissen darüber, was er zu erwarten hatte. So verzichtete Urizen 2333 sogar auf die Invasion Rasalhaags und besetzte statt dessen, in einem Schachzug, der alle Beobachter konsternierte, Nybergen. Es war eine Entscheidung, die er bitter bereuen sollte, denn im Januar des darauffolgenden Jahres wurde die draconische Garnison auf Nybergen in einer Erholungspause vor dem geplanten Schlag gegen Outpost von Rasalhaager Elitetruppen überrascht und niedergemacht. Zwei der Opfer dieses Überfalls waren Urizens Söhne Victor und Isaac.


Urizen Kurita

Ein Nebeneffekt der draconischen Angriffe auf die Prinzipalität Rasalhaag waren Flüchtlingswellen, die ab 2330 in Richtung Peripherie strömten, wo sie sich unter anderem auf Steelton, Toland und Bensinger niederließen, die sämtlich in der Nähe der zu diesem Zeitpunkt noch auf das Apollo-System beschränkten Republik der Randwelten lagen. Deren Erster Konsul Maxwell Rowe, dritter Sohn Hectors und 2305 durch ein gekauftes Mißtrauensvotum gegen seinen Vater an die Macht gekommen, wußte die Gelegenheit zu nutzen und machte sich daran, soziale und technologische Kontakte zu schließen, die bis 2334 zum Beitritt von Star's End, Steelton, Toland, Bensinger, Wotan und Irgendwo führten und eine rapide Ausdehnung der Republik durch Gründung eigener Kolonien auf Icar, Persistence, Treeline, Derf, Golandrinas, Lackhove und Götterdämmerung einleiteten. Angesichts dieser stürmischen Entwicklung war es nur eine Frage der Zeit, bis die Innere Sphäre von der Existenz des neuen Staates erfuhr. Tatsächlich fand der erste Kontakt 2338 statt, als drei republikanische Scoutschiffe durch einen Navigationsfehler in das Territorium des Tamarpakts eindrangen und dort für Draconier gehalten und angegriffen wurden. Nur zwei der drei Schiffe entkamen.

Diese abrupte Entdeckung zwang Maxwell Rowe, Gespräche aufzunehmen. Im März 2339 traf er mit Kevin Tamar, dem Oberhaupt des Tamarpakts, zusammen. Beide Männer waren angenehm von Bildung und Auftreten des anderen überrascht, und so kam es schnell zur gegenseitigen Anerkennung und einer Neutralitätsvereinbarung zwischen beiden Staaten. Allerdings wurde dieser Vertragsabschluß Maxwells letzte Amtshandlung als Regierungschef der Republik der Randwelten, denn auf dem Rückflug nach Apollo erfuhr er, daß seine Tochter Arabella ihn in einem von ihr angeführten Aufstand der als Arbeiterkaste dienenden Heloten abgesetzt und sich selbst zur neuen Ersten Konsulin ernannt hatte. Rowe verzichtete angesichts dieser Nachrichten darauf, Apollo noch einmal anzufliegen, und verschwand mit unbekanntem Ziel in den Tiefen des Alls.

Auf der anderen Seite der Inneren Sphäre nahm zur selben Zeit ein weiterer neuer Peripheriestaat langsam, aber sicher Gestalt an. Mit Beginn des 24. Jahrhunderts hatten die Taurier, seit dem Tod Samantha Calderons 2268 von deren Sohn Timothy regiert, angefangen, neue Siedlungswelten zu erschließen. Als Timothy Calderon im Jahre 2330 starb und seine Tochter Sandra an die Spitze des Staates trat, herrschte sie über mehr als 4,5 Millionen Menschen in sechs Systemen. Das folgende Jahrzehnt war eine Zeit der Blüte und des Wachstums für die Taurier. Nach der Erschließung weiterer Kolonien wie Pinard, New Vandenberg und Bromhead ermöglichte der Bau eigener Sprungschiffwerften eine stetige Ausdehnung auf weitere Welten. Es war Richard Calderon, der seiner Mutter im Herbst 2335 als Protektor nachfolgte, der den logischen nächsten Schritt ging und die Gründung eines neuen Sternenreichs verkündete: des Taurusprotektorats. Gründungsmitglieder des neuen Staates unter der Regierung des von nun an als Reichsverweser firmierenden Hauses Calderon waren neben den sechs besiedelten Planeten in Flannagan's Nebula die zwölf in der vorherigen Generation erschlossenen Kolonien. Die Verfassung des neuen Reiches garantierte dessen Mitgliedern interne Selbstverwaltung, freien Handel und gegenseitigen Schutz im Falle eines Angriffs. Auf Calderons Einladung traten 17 weitere besiedelte Systeme der Region, die seit einem ersten Kontakt auf Diefenbaker 2331 von der Existenz der Taurier wußten und in freundschaftlicher Beziehung mit ihnen existierten, dem Bündnis bei. Als einzige eingeladene Welt lehnte Mandaree ab, dessen Bewohner die wachsende Macht der Davions scheuten und diese nicht verärgern wollten.

Diese hatten nach dem Verlust Emersons und Beten Kaitos an die Tikonov-Großunion wenig Gelegenheit erhalten, sich zu sammeln, bevor andere Staaten des capellanischen Raums wie die Hegemonie Capella und die St.-Ives-Wirtschaftsgemeinschaft die offensichtliche militärische Schwäche des neuen Bündnisses ausnutzten, wobei sich insbesondere die Hegemonie hervortat, nachdem die Deimosis im Souveränitätskrieg Hinweise auf eine Verbindung der Davions zu den Kluane-Piraten entdeckt hatte. Innerhalb weniger Jahre gingen den Vereinigten Sonnen Redfield, Alcyone und Daniels verloren, und obwohl erhebliche Nachschubprobleme der Eroberer einen erfolgreichen Gegenschlag denkbar gemacht hätten, brachten die Vereinigten Sonnen ihn nicht zustande. Erschüttert von diesem Fehlschlag und der Gefahr, sein Lebenswerk unterge-



NEUE WELTEN - NEUE LOYALITÄTEN

hen zu sehen, trat Lucien Davion 2332 zurück. Die Stärke des Namens Davion gestattete es seinem jüngeren Bruder Charles, Luciens Nachfolge als Präsident der Vereinigten Sonnen anzutreten, und sicherte ihm dank der tätigen Mithilfe seines Bruders Louis, der zu seinem wichtigsten Stellvertreter wurde, auch die Premierministerschaft New Avalons.

Charles und Louis allerdings teilten zwar das Charisma Luciens, keineswegs aber dessen Ideale. Ihnen ging es schlicht und einfach um Macht, Macht für sich und die „Dynastie" der Davions. Unter Charles' Regierung verwandelte sich die Deputiertenkammer New Avalons in ein Scheinparlament, dessen einzige Aufgabe darin bestand, alle Vorschläge der Davions formell abzusegnen. Auf der Ebene der Vereinigten Sonnen sorgte Charles für eine deutliche Festigung und Zentralisierung des Bündnisses. Er baute einen gemeinsamen Verwaltungsapparat auf, der stetig mehr Routineaufgaben des Präsidenten und des Hohen Rats übernahm, so daß letzterer schließlich nur noch die Grundzüge der Politik bestimmte. Gleichzeitig schuf er das erste stehende Heer der Föderation. Während bisher bei jedem Krisenfall ein neues Expeditionscorps aus Kontingenten der Mitgliedswelten zusammengestellt worden war, errichtete Charles aus einer Handvoll Eliteeinheiten die Vereinigten Friedenstruppen (VFT) mit eigener Organisationsstruktur und unabhängigen Versorgungs- und Transportmöglichkeiten. Zur Stärkung der Kampfmoral der neuen Truppe ordnete Charles ausgedehnte Manöver und Schulungen an, die in den Soldaten eine über der Loyalität zu ihrer Heimatwelt stehende Bindung an die Vereinigten Sonnen aufbauen sollten. Allerdings sorgte eine deutliche Überbesetzung mit Avaloniern in den Führungskadern der neuen Bürokratie der Vereinigten Sonnen wie in deren Streitkräften dafür, daß der Führungsanspruch der Davions auf Jahrzehnte hinaus gesichert war.

Auf Terra hatte Generaldirektor McKenna zwar seine Pläne aufgeben müssen, die gesamte Innere Sphäre „heim ins Reich" zu führen, aber alle nicht in eines der großen Verteidigungsbündnisse eingebundenen Welten betrachtete er weiterhin als Freiwild. Dies führte 2335 zur dritten und letzten großen Offensive der Hegemonie, die sich diesmal speziell gegen die beiden Planeten Syrma und Galatea richtete. Beide lagen zwar astrographisch innerhalb der Skye-Föderation, waren aber keine Mitglieder, da sie von Mitgliedern einer technologiefeindlichen Sekte besiedelt worden waren, die sich weigerten, Teil irgendeines Sternenreiches zu werden. 2336 kehrte James McKenna nach guten Anfangserfolgen der Flotte aus Gesundheitsgründen nach Terra zurück und übertrug den Befehl über die Flotte seinem Sohn Admiral Konrad McKenna, der die inzwischen auf über 300 Kampfraumschiffe angewachsene Flotte der THS seit 2333 kommandierte. Konrad jedoch versagte in seinem ersten tatsächlichen Kampfeinsatz spektakulär. Durch völlige Mißachtung etablierter Strategien verpatzte er die Einnahme Galateas, die statt der erwarteten wenigen Wochen ein volles Jahr in Anspruch nahm, und bezichtigte, statt seinen Fehler einzugestehen, seine Kommandeure der Unfähigkeit. Dann verursachte er trotz dringender Warnungen seiner Stabsoffiziere beim Eindringen in das Syrma-System den völligen Verlust nahezu der gesamten Truppentransporter der Flotte und hätte, durch den erneuten Versuch, die Schuld für sein Versagen anderen unterzuschieben, fast eine allgemeine Meuterei ausgelöst. Nur das plötzliche Erscheinen James McKennas an Bord seines Flaggschiffs *Black Lion* konnte das Schlimmste verhindern. Konrad McKenna, der bis dahin der wahrscheinlichste Anwärter auf die Nachfolge seines Vaters gewesen war, wurde von diesem aller Ämter und Privilegien enthoben, und McKenna führte die Flotte zurück ins Solsystem, wo er von seinem Amt als Generaldirektor der Terranischen Hegemonie zurücktrat, zehn Tage bevor er an Krebs starb.



Im lyranischen Quadranten hatten dieser Vorstoß der Terraner und die Bedrohung durch das Kombinat des Hauses Kurita, dessen Feldzug gegen die Prinzipalität Rasalhaag nach dem Tod Urizen Kuritas (er starb an Herzversagen) im Jahre 2336 in die Hände von Shiros Sohn Tenno Kurita übergegangen war, die zu erwartenden Auswirkungen. 2339 setzte sich Kevin Tamar, Oberhaupt des Tamarpaktes, mit Ian McQuiston von der Skye-Föderation und Seth Marsden vom Protektorat Donegal in Verbindung, mit dem Ziel, eine Vereinigung ihrer drei Staaten zu diskutieren. Die Gespräche darüber wurden im darauffolgenden Jahr auf Arkturus im Tamarpakt eröffnet, und mit dem Jahreswechsel 2341 war ein neuer Staat geboren: das Lyranische Commonwealth.



NEUE WELTEN – NEUE LOYALITÄTEN

CHAOS UND ORDNUNG

In der Zwischenzeit suchte die Terranische Hegemonie nach einem Nachfolger für den Posten des Generaldirektors und fand ihn am 17. Januar 2340 nach einem streng kontrollierten Wahlkampf, der in der Hauptsache aus mehreren öffentlichen Debatten bestand, die von den beiden Kandidaten geführt wurden, die der Hegemonie-Rat, bestehend aus neun Planetaren Gouverneuren mit dem besonderen Vertrauen des Generaldirektors, ausgewählt hatte, mit überwältigender Mehrheit in dem dreißigjährigen Armeeoffizier der Reserve, Michael Cameron. Cameron war ein ruhiger, gebildeter Mann, der durch gelassene Kompetenz beeindruckte, die er auf seinem neuen Posten wohl einzusetzen wußte. In seine Amtszeit fiel eine allgemeine Verbesserung des Informationsaustauschs zwischen den Behörden der Hegemonie, die deren Effizienz beträchtlich steigerte, ebenso wie der Aufbau einer staatlichen Wirtschaftsaufsicht und der Hegemonialen Forschungsallianz HFA, die durch eine zentrale Förderung der wissenschaftlichen Forschung eine neue Glanzzeit der technologischen Entwicklung einläutete, in der neben neuen Heilungsmethoden für zahlreiche Krankheiten unter anderem erheblich kleinere Fusionsreaktoren möglich wurden.

Eine umstrittenere Neuerung Michael Camerons war die in seiner Neujahrsansprache 2351 angekündigte Wiedereinführung von Adelstiteln, die jedoch nicht vererbbar sein sollten, um das Entstehen einer snobistischen Oberschicht zu vermeiden. Kritiker dieser Entscheidung verstummten nach Erscheinen der ersten Ernennungsliste, entsprechend der im Juni des Jahres 31 Personen geadelt wurden. Achtzehn davon hatten keinerlei Verbindung zu Regierung oder Militär, und niemand auf der Liste stammte aus der Verwandtschaft des Generaldirektors. Der Erfolg dieser Maßnahme gestattete es Cameron, im selben Jahr ohne größeren Widerstand ein Edikt zu erlassen, das es weiblichen Mitgliedern seiner Familie gestattete, auch nach der Eheschließung den Namen Cameron zu behalten, und so die Grundlage für eine Dynastie legte.

Für Shiro Kurita, der sich standhaft geweigert hatte, die Terranische Hegemonie McKennas diplomatisch anzuerkennen, bot Camerons Amtsantritt die Gelegenheit, ohne Gesichtsverlust Beziehungen zu seinem neuen Nachbarn aufzunehmen, dessen Existenz zu ignorieren er nicht mehr in der Lage war, und so schloß er 2340 ein erstes, begrenztes Handelsabkommen mit der Hegemonie. Der Feldzug gegen die Rasalhaager konnte unterdessen keine größeren Fortschritte verzeichnen. Tenno Kurita war kein herausragender Stratege, aber er sicherte den Draconiern die Oberhand, bis er 2342 von Urizens überlebendem Sohn Adam Kurita abgelöst wurde, der den Posten des Kriegsherrn von Rasalhaag bis 2385 behalten sollte, was Tennos Rückkehr nach New Samarkand und die Fortsetzung seiner Vorbereitung auf Shiros Nachfolge ermöglichte, die er sechs Jahre später nach dem Tod seines Vaters schließlich auch antrat.

Tenno Kurita war ein begabter Verwalter, aber von weit sanfterem Naturell als Shiro. In seiner Regierungszeit verbesserte er nicht nur die unter seinem Vater bestenfalls widerstrebenden Beziehungen zur Terranischen Hegemonie, er erwies sich auch als Förderer der Wirtschaft, die im relativ rohstoffarmen Draconis-Quadranten staatliche Unterstützung gut gebrauchen konnte. Gleichzeitig sorgte er durch die Stiftung besonderer Ehrungen und Auszeichnungen für Mütter vieler Kinder dafür, daß die Bevölkerung des Kombinats, in der er dessen größtes Potential erkannte, schnell zunahm. Tatsächlich wurden Familien mit zehn bis fünfzehn Kindern unter seiner Herrschaft zur Norm. Gleichzeitig sorgte Tenno durch die Einführung staatlicher Indoktrination bereits von Kindern dafür, daß die neuen Generationen von Draconiern in einem Bewußtsein heranwuchsen, in dem die Größe des Kombinats und des Hauses Kurita eine herausragende Rolle einnahmen. Die möglicherweise herausragendste Leistung Tennos jedoch war die unter seiner Regierung eingeführte und bis in unsere Tage geltende Organisation des Kombinatsraums in Präfekturen und Militärdistrikte.

Im selben Jahr, in dem auf Terra Michael Cameron das Amt des Generaldirektors der Terranischen Hegemonie übernahm, kam es auch auf New Avalon zum Machtwechsel, als Charles Davion starb und Luciens Sohn Reynard seine Nachfolge antrat. Reynard hatte den Charme seines Vaters geerbt, war dabei aber nicht minder skrupellos als seine Onkel. Wie Charles vor ihm war er durchaus in der Lage, seinen Willen mit allen gebotenen Mitteln durchzusetzen. Im Gegensatz zu seinen Vorgängern auf dem Posten des Präsidenten der Vereinigten Sonnen hatte er jedoch auch das militärische Können seiner Vorfahren geerbt, und er setzte dieses Talent auch ein. Vier Jahre nach seiner Amtsübernahme, als er sich seiner Position auf dem Thron sicher sein konnte, flog Reynard, der es vor seinem Eintritt in die Politik in den VFT bis zum Colonel gebracht hatte, nach Achernar, wo er den Befehl über eine Einsatzflotte im seit Luciens Zeiten mehr oder weniger konstant und ohne großen Erfolg geführten Grenzkrieg übernahm.

Durch überlegtes Vorgehen und gekonnte Taktik gelang es ihm, mit seinen Truppen Mira, Conway und Almach einzunehmen, ein plötzlicher Umschwung des Kriegsglücks, der wohl niemanden mehr überraschte als die Vereinigten Friedenstruppen selbst. Wenige Monate später kam es zu ersten Verhandlungen und schließlich 2345 zum Abschluß des Acala-Nichtangriffspaktes zwischen den Vereinigten Sonnen und der Tikonov-Großunion, gefolgt 2346 vom Almach-Vertrag, in dem Tikonov zähneknirschend die Herrschaft der Vereinigten Sonnen über die drei verlorenen Welten der Provinz Chesterton anerkannte. Mira und Mesartim wurden als Vollmitglieder in die Föderation aufgenommen, während Almach zum Treuhandgebiet wurde. Reynard Davion schloß diesen Vertrag ohne vorherige Konsultation mit dem Hohen Rat der Vereinigten Sonnen ab. Es sollte nicht das letzte Mal bleiben, bei dem ein Davion die Vorrechte des Hohen Rats ignorierte, und auch nicht das letzte Mal, daß dieser es hinnahm.

Für die Tikonov-Großunion war dies nur ein weiterer Rückschlag in einer seit Jahrzehnten andauernden Zeit der Prüfungen, die schließlich mit ihrem Untergang enden sollte. Nach dem Sieg über die Marlette-Assoziation hatten die Tetrarchen sich in spektakulären Großprojekten gegenseitig zu überbieten versucht, die eine immer schneller fortschreitende unionsweite Inflation auslösten, der die Regierung mit eher halbherzigen Reformversuchen nicht Herr werden konnte, eine Situation, die gerade für die Bevölkerung Tikonovs, für die Inflation bis dahin ein Fremdwort gewesen war, enorme Konsequenzen hatte. Das Ansehen der Tetrarchen schmolz dahin wie Eis unter der Höhensonne, und zwischen 2336 und 2351 wurde die Großunion von nicht weniger als 300 Aufständen erschüttert, die den Einsatz von Militäreinheiten notwendig machten. Hinzu kamen außenpolitische Schwierigkeiten, als 2345 das Herzogtum Liao die weitere Anerkennung des tikonovschen Diosin als Zahlungsmittel verweigerte, und auch in den Staatsbetrieben der Souveränität Sarna machten sich die Probleme Tikonovs bemerkbar. Letztere, nie sonderlich zurückhaltend, wenn es darum ging, die militärische Schwäche eines Nachbarn auszunutzen, besetzte 2351 Algol und Slocum „als Garantie für die Zahlung ausstehender Rechnungen", was zu heftigen Gegenangriffen der Tikonover Streitkräfte führte.

Die capellanische Premierministerin Sarah Palmer vermittelte 2352 Verhandlungen unter der Aufsicht der neutralen St.-Ives-



NEUE WELTEN – NEUE LOYALITÄTEN

Wirtschaftsgemeinschaft, die aber nur die tiefe Feindschaft zwischen Großunion und Souveränität formalisierten. In dem Bewußtsein, eine direkte Konfrontation nicht gewinnen zu können, verlagerten beide ihre Rivalität auf einen Nebenschauplatz, und die Möglichkeiten, die sich durch die besonderen Wahlgesetze Capellas anboten, erwiesen sich hier als unwiderstehlich. 2356 und '57 kam es zu jeweils von der Gegenseite heftigst angefochtenen Wahlen in der Kommunalität, bei denen zunächst der Kandidat Tikonovs, dann der Sarnas den Sieg errang. Eine Einigung kam erst zustande, als der Generalsekretär der Souveränität Sian den Wirtschaftsführer Julian Dux als Führer einer Übergangsregierung nominierte. Tikonov und Sarna akzeptierten Dux' Amtsübernahme, um sich einem drängenderen Problem zwenden zu können: Im Juli 2357 hatte Reynard Davion ultimativ die Übergabe Chestertons von der Tikonov-Großunion sowie der Planeten Bell und Highspire von der Souveränität Sarna gefordert. Im September desselben Jahres besetzten Davion-Truppen Bell.

Als im folgenden Jahr eine gemeinsame Entsatzstreitmacht aus Einheiten Capellas, Tikonovs und Sarnas Bell erreichte, fand sie eine Geisterwelt vor. Weder von den Davion-Truppen noch von der Sarna-Garnison oder den 15.000 zivilen Bewohnern des Planeten war in dreimonatiger Suche irgendeine Spur zu finden. Die Vereinigten Sonnen erklärten sich ebenso ratlos, was das Schicksal der Bevölkerung Bells anging, und lehnten jede Verantwortung für ihr Verschwinden ab, eine Haltung, die offiziell bis heute besteht. Das Rätsel um Bell verschärfte die ohnehin brisante politische Lage des capellanischen Premiers Dux, der 2358 zurücktreten und dem von der Massenbewegung „Capella den Capellanern" ins Amt gehobenen Elektroniker Seluk Tucas vom Planeten St. Andre Platz machen mußte. Tucas verlor auf seinem neuen Posten keine Zeit. Er beendete die Verhandlungen zwischen Tikonov und Sarna auf St. Ives, erklärte sich selbst zum neuen Schlichter und forderte die Großunion auf, die Systeme von Azha, Slocum und Algol an die Souveränität Sarna abzutreten, oder Capella werde an der Seite Sarnas den Krieg wiederaufnehmen. Gleichzeitig versüßte er den Tetrarchen die Entscheidung, indem er auf Neuhessen einen Geheimvertrag mit der Großunion abschloß, in dem er militärische Hilfe in einer bis spätestens 2365 zu startenden Offensive gegen die Vereinigten Sonnen garantierte.

Innenpolitisch reservierte Tucas das Recht, militärische Kommandeursposten zu besetzen, für sich selbst, wobei er besonderes Gewicht auf Patriotismus legte und den Einsatzwillen seiner Offiziere dadurch unterstützte, daß er ihnen ausgedehnte Ländereien in den Gebieten zusprach, zu deren Schutz sie eingeteilt wurden. 2361 brachte er den capellanischen Senat dazu, sein im folgenden Jahr auslaufendes Mandat bis 2368 zu verlängern, und sicherte sich zudem die Unterstützung durch Herzog Franco Liaos Handelsmacht, indem er seine außergewöhnlich schöne Tochter Caroline mit dem Herzog verheiratete.

Im März 2363 sahen die Tetrarchen den Zeitpunkt für den Gegenschlag gekommen. Unterstützt von Capella, kündigten sie die Verträge von Alcala und Almach und verlangten die Rückgabe der Chesterton-Welten. Gleichzeitig forderte Premier Tucas die Übereignung des Planeten Lee, auf den er aufgrund seiner ursprünglichen Besiedlung von New Macao aus Anspruch erhob, und berief seinen Bruder Fashir, der sich seit 2360 auf New Avalon aufgehalten hatte, ohne auch nur einmal von Reynard Davion empfangen zu werden, nach Capella zurück. Als Botschafter Tucas' Sprungschiff in einem mysteriösen und bis heute ungeklärten Unglücksfall ohne Überlebende vernichtet wurde, nutzte Seluk dies als Anlaß für eine allgemeine Mobilmachung. Ende des Jahres machte sich eine gemeinsame Expeditionsstreitmacht von Tikonov-Großunion, Kommunalität Capella und St.-Ives-Wirtschaftsgemeinschaft auf den Weg, um Lee zu erobern. Unter den eingesetzten Truppen war die Elite der Streitkräfte aller drei beteiligten Nationen: Morcocks Rangers, Senecas Füsiliere, die 1. und 3. Tikonov-Lanciers, die Capellanische Reservekavallerie, Seluks Principia und Capellas Hausgarde des Premierministers. Auf Lee wurde sie bis auf eine Handvoll Überlebender vernichtet. Reynard Davion war vom sarnschen Premier Alexi Nimsowitsch gewarnt worden und hatte acht Eliteregimenter zur Verteidigung des Planeten abgestellt, die den Invasoren keine Chance ließen.

Dieses Debakel hatte weitreichende Konsequenzen. Die St.-Ives-Wirtschaftsgemeinschaft verlor in den folgenden Monaten sieben Systeme an das unaufhaltsam vorrückende Davion-Militär, darunter Atlas und Safe Port. Die Tikonov-Großunion konnte alle ihre Welten halten, wenn auch nur mit Mühe, sah aber Anfang 2364 zum erstenmal in der Geschichte des Planeten Tikonov selbst zum Kriegsschauplatz werden. Auf Capella sah sich Seluk Tucas mit scharfen Rücktrittsforderungen von seiten des Senats konfrontiert, angeführt von Warren Aris, einem Enkel der Premiermagnatin Paula und Direktor der größten Rüstungsfirma der Kommunalität, und war gezwungen, für den Februar 2365 Wahlen auszuschreiben. Ob es Tucas gelungen wäre, diese Wahl zu gewinnen, muß Spekulation bleiben, denn am Vorabend des Urnengangs fiel er einem Bombenattentat zum Opfer. Als die Wahl daraufhin keinen klaren Gewinner erbrachte, ordnete der Senat einen erneuten Wahlgang für das Frühjahr 2366 an. Diesmal machten sich weniger als fünf Prozent der wahlberechtigten Capellaner die Mühe, teilzunehmen. Damit war eines überdeutlich: die Demokratie war in der Kommunalität Capella gescheitert.



In diese Situation platzte im Juni die Nachricht, daß Reynard Davion die Entsendung von „Friedenstruppen" nach Capella plante, um die Einsetzung einer neuen Regierung vorzubereiten. Es bestand kaum Zweifel daran, wie diese aussehen würde. In einer im Juli einberufenen Konferenz aller Staaten des capellanischen Sektors auf St. Andre schlug Herzog Franco Liao eine radikale Lösung des Problems vor: die Auflösung der Kommunalität und Errichtung einer temporären pancapellanischen Union aller Staaten des Sektors. Dieser Vorschlag löste zunächst ein totales Chaos aus, dem wilde Debatten folgten, in denen Liao bezichtigt wurde, eine Diktatur errichten zu wollen. Der Streit wurde erst kurz vor dem Scheitern der Konferenz durch Liaos Gattin Caroline beendet, die Herzog Franco vor den



NEUE WELTEN – NEUE LOYALITÄTEN

Delegierten sein zeremonielles Seitschwert auf die Brust setzte und schwor, ihn zu töten, sollte er es wagen, die Freiheiten der Mitglieder seiner vorgeschlagenen Union zu beschneiden. Von dieser Demonstration beeindruckt, verlieh die Konferenz mit nur einer Gegenstimme (Warren Aris) und unter Vorbehalt der Ratifikation durch die beteiligten Regierungen Herzog Franco Liao eine Sondervollmacht, die „Aris-Krise" nach seinen Vorstellungen zu beenden.

Liao löste die Kommunalität Capella auf und erklärte die Geburt eines neuen Sternenreichs mit dem Namen Konföderation Capella, bestehend aus den Territorien der Tikonov-Großunion, der Souveränitäten Sarna und Sian, der St.-Ives-Wirtschaftsgemeinschaft, des Chisholm-Protektorats, der ehemaligen Kommunalität Capella und seines Herzogtums Liao. Er schlug sich selbst zum ersten Kanzler des neuen Staates vor und wurde in namentlicher Abstimmung mit 14 zu einer Stimme bestätigt. Nach zwei Jahren konstanter Unruhen und Bruderkämpfe war die Aris-Krise innerhalb von zwei Minuten beendet.

Liao verlor keine Zeit, sein neues Reich abzusichern. Seine erste Amtshandlung als Kanzler bestand darin, Warren Aris das Amt seines Stellvertreters anzubieten. Als dieser ablehnte, wurde er als „Feind des Staatsfriedens" verhaftet. Niemand kam ihm zu Hilfe. Bereits am nächsten Tag ernannte Kanzler Liao je zwei neue Militärkommandeure aus jeder „Kommunalität", denen er weitreichende Vollmachten und ausgedehnte Besitztümer aus dem konfiszierten Vermögen der Familie Aris zusprach. Anschließend errichtete er eine neue beratende Versammlung, die Adelskammer, und erhob alle Delegierten von St. Ives mit ihren Familien in den für die Mitgliedschaft erforderlichen Adelsstand. Die dankbaren Adligen wählten daraufhin Herzogin Caroline Liao zu ihrer ersten Präsidentin.

ZU VIELE ARCHONTEN

Im neugegründeten Lyranischen Commonwealth häuften sich die Probleme. Es war Tamar, McQuiston und Marsden als Konzernchefs auf Arkturus nicht schwergefallen, einen Wirtschaftsplan für ihr neues Reich zu erstellen, aber dessen Regierungssystem festzulegen hatte sie überfordert. Schließlich hatten sie sich auf einen Vorschlag Kevin Tamars geeinigt, nach dem Vorbild antiker griechischer Stadtstaaten Terras einen Rat aus neun Archonten zu bilden, aber ohne große Begeisterung und eigentlich auch nur, weil niemand etwas Besseres anzubieten hatte. Donegals Robert Marsden hatte sich immerhin noch von dem griechischen Thema zum Namen des neuen Staates und einer dreisaitigen Lyra als dessen Symbol inspirieren lassen, aber schon die Einigung darüber, aus welchen konkreten Personen sich der Rat der Archonten zusammensetzen sollte, kam erst 2346 zustande. Schlußendlich wurden neben den drei Fürsten der Mitgliedsstaaten deren Stellvertreter, ein gewählter Schatzmeister, der Oberkommandierende der Commonwealth-Verteidigungstruppen und ein Transportminister zu Archonten bestimmt. Selbst dann aber konnte man sich noch immer nicht über die Person des diesem Rat vorsitzenden Archon Basileus einigen.

Auch auf wirtschaftlichem Gebiet, auf dem die Gründer des Commonwealth die geringsten Probleme erwartet hatten, sah es mittlerweile finster aus. Der Versuch, die drei nationalen Währungen und Wirtschaftssysteme des Tamarpakts, der Skye-Föderation und des Protektorats Donegal zu vereinen, hatte ein ökonomisches Chaos ausgelöst. Die Wirtschaft der einzelnen lyranischen Welten taumelte unkontrolliert durch eine Abfolge von Hochkonjunktur und Rezession. Die Lage war so katastrophal, daß der Schatzmeister drei Tage vor der ersten Tagung aller neun Archonten auf Arkturus einen Selbstmordversuch unternahm. Hinzu kam eine wahre Flutwelle gesellschaftlicher Fehltritte, wenn Würdenträger der verschiedenen Welten aufeinandertrafen. Letzteres Problem wurde 2346 durch die Schaffung des Ehrentitels eines „Gesellschaftsgenerals" gelöst, der eine im gesamten Commonwealth einheitliche Position für aus welchen Gründen auch immer sozial Höhergestellte schuf. Daß dieser Rückgriff auf einen militärischen Titel die Streitkräfte des Commonwealth im weiteren Verlauf der Geschichte vor enorme Probleme stellen sollte, die noch bis lange nach der Abschaffung dieses Titels im 29. Jahrhundert andauerten, war noch nicht abzusehen, ist aber ein deutliches Indiz für die Probleme, unter denen der neue Staat ächzte.

Gleichzeitig erwiesen sich die Archonten selbst als ganz und gar nicht vorbildlich. Im Gegenteil, sie nutzten die Situation zu unverhohlener Anhäufung persönlicher Reichtümer und trugen ihre Korruptionsgewinne zudem protzig zur Schau, während der größte Teil der Bevölkerung immer größere Schwierigkeiten hatte, über die Runden zu kommen. Es mußte etwas geschehen, sollte das Lyranische Commonwealth auch nur eine Generation überdauern.

In der Liga Freier Welten waren zu dieser Zeit viele Eigenheiten der mittelalterlich-terranischen Feudalzeit wiederbelebt worden. So führte Haus Marik um 2350 den Posten des Vorko-

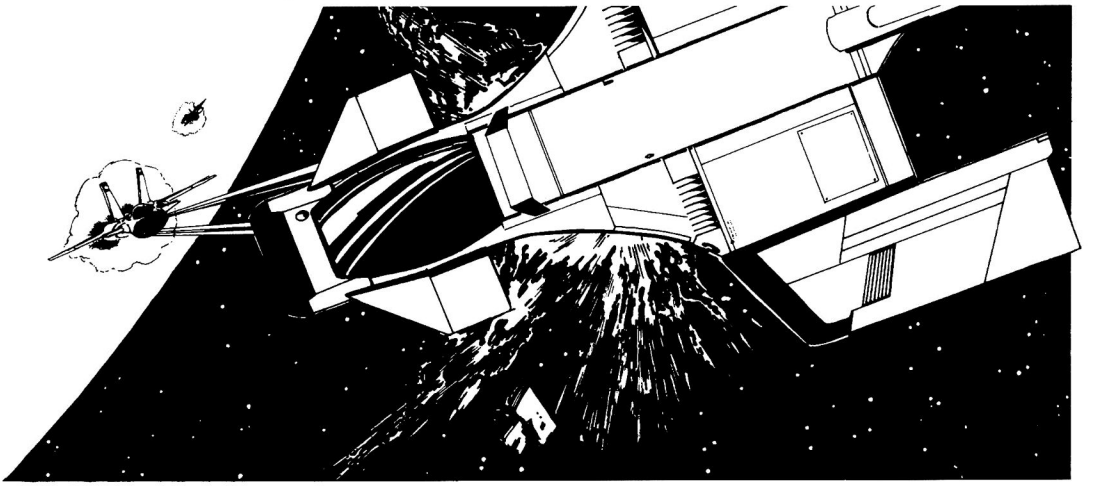




NEUE WELTEN – NEUE LOYALITÄTEN

sters ein, ungefähr zur selben Zeit, als der Posten des Generalhauptmanns ein Erbrecht wurde und erst nach Ablehnung durch einen Marik außerhalb dieser Familie vergeben werden durfte, was dazu führte, daß der regierende Marik auch in Zeiten, in denen er diesen für Krisenzeiten vorbehaltenen Titel nicht führte, allgemein als Generalhauptmann bezeichnet wurde. 2364 fiel Generalhauptmann Geraldine Marik einem Giftanschlag zum Opfer, den ihr Vorkoster, Hadj-Mohammed Kimbrough, im Auftrag Kyle Sian-Mariks ausgeführt hatte. Kyle und Dorian Sian-Marik, die beiden Söhne aus der Verbindung Christopher Mariks und Madelyne Sians, wurden gefaßt und zusammen mit Kyles Söhnen Conal und Brion hingerichtet. Kimbrough entkam, ebenso wie Dorians Enkel Roger, und Roger Sian-Marik sowie dessen Tochter Clorinda, genannt „der Engel", wurden gefürchtete Terroristen, die der Liga und insbesondere dem Marik-Commonwealth bis zum Ende des Jahrhunderts zu schaffen machten.

Nachfolger Geraldines wurde ihr Sohn Allan Marik, der bei einem vereitelten Anschlag auf seine Mutter leicht verletzt worden war und zum Zeitpunkt ihres Todes im Krankenhaus lag. Dort wurde er jedoch auf Betreiben seines Onkels Mikhail unter schweren Sedativa festgehalten, während dieser an seiner Stelle das Marik-Commonwealth regierte und zahlreiche Verschwörungen der Sian-Mariks – die er möglicherweise ganz oder teilweise selbst fabriziert hatte - aufdeckte, in die auf mysteriöse Weise zahlreiche Gegner des Hauses Marik in der gesamten Liga verwickelt waren. Allan kam schließlich frei, aber bevor er seinen Onkel festnehmen lassen konnte, hatte Mikhail „der Rächer" Marik sich bereits das Leben genommen.



Auf Terra trat 2367 Michael Cameron zurück, und Lady Margaret Cameron, 42 Jahre alt und mit zehnjähriger Dienstерfahrung in der Raumflotte der Hegemonie, wurde nur einen Monat später seine Nachfolgerin. Bereits im ersten Jahr ihrer Amtsführung erließ sie ein kontroverses „Gesetz zur militärischen Bereitschaft und Rekutierung", das die allgemeine Miliz-Wehrpflicht für Erwachsene und einmonatige Wehrübungen bis zum 55. Lebensjahr einführte. Allerdings war ein ziviler Ersatzdienst ebenso vorgesehen wie die Möglichkeit der Totalverweigerung aus Gewissensgründen. Trotzdem wurde das Gesetz erst nach harten Debatten vom Kongreß angenommen.

Die Konföderation Capella sah sich indessen von zwei Seiten angegriffen. Die Liga Freier Welten machte sich ab 2367 daran, Grenzwelten der Konföderation zu besetzen, angefangen mit Berenson und Zion, auf die bis 2369 noch Shiro III, Andurien und Hassad folgten. Gleichzeitig verweigerte Reynard Davion dem neuen Bündnis die diplomatische Anerkennung und entsandte drei Regimenter „Friedenstruppen" nach Capella. Diesen gelang es zwar, den Planeten 2367 zu besetzen, aber Liao konnte ihre Schiffe mit hastig zusammengezogenen Elementen der Raumflotten Sarnas und St. Ives', unterstützt von bewaffneten Frachtern seiner Handelsflotte, zerschlagen und die Davion-Bodentruppen, als diese sich weigerten zu kapitulieren, durch ein massives Raumbombardement vernichten – zusammen mit über 2000 capellanischen Zivilisten, die sich noch in der beim Anflug der Invasoren hastig evakuierten Hauptstadt befanden. Nach diesem Massaker wurde Sian zur Zentralwelt der Capellaner, und das Wappen der Konföderation erhielt einen schwarzen Trauerrand zur Erinnerung an die Opfer der Befreiung Capellas. Die auf Capella verlorenen Regimenter der Vereinigten Sonnen – die 3. Aragon-Lanciers, Findas Motorisierte Infanterie und Illisen Commandos – wurden nie wieder aufgestellt.

Und auch innerhalb der neuen Konföderation war die neue Ordnung nicht unumstritten. Besonders im Bereich der ehemaligen Tikonov-Großunion kam es zu Widerstand von seiten der dortigen Adligen, die ihre Privilegien schwinden sahen. Häufig verbanden die Adligen sich zu sogenannten Freikorps, die versuchten, die alte Ordnung mit Waffengewalt zu bewahren. Zunächst nicht weiter beachtet, erzwangen die Freikorps 2368 eine massive Reaktion, als eines von ihnen unter der Führung eines Barons Tschigorin auf Neuhessen ein Munitionsdepot der Konföderation besetzte. Die Ausradierung der Rebellen durch Konföderationstruppen, die das Depot umzingelten und die umgebende Vegetation in Brand setzten, war ein unüberhörbares Signal, und innerhalb der nächsten zwei Jahre lösten sich bis auf drei alle Freikorps auf. Die letzten drei wurden in Regimenter des Capellanischen Heers integriert. Zuvor jedoch sorgte ein anderes Freikorps unter Baron Tormassow dafür, daß die Fürsten der Inneren Sphäre von der Existenz des Tauruskonkordats jenseits ihrer Grenzen erfuhren. Tormassow floh 2368 mit seinen Anhängern vor capellanischen Truppen unter General Anthony LeBlanc unwissentlich in den Konkordatsraum, wo sie, nach einem vergeblichen Versuch, die Unterstützung des Hauses Calderon gegen Liao zu gewinnen, mehrere taurische Schiffe kaperten und vor den sie verfolgenden Truppen LeBlancs weiter in den Davion-Raum flohen, wo sie mit unbekanntem Ziel untertauchten.

LeBlanc geriet bei der Verfolgung in Konflikt mit Kampfschiffen der Vereinigten Sonnen und wurde vernichtet. Haus Davion verfolgte die Spur der Eindringlinge bis nach Robsart und griff



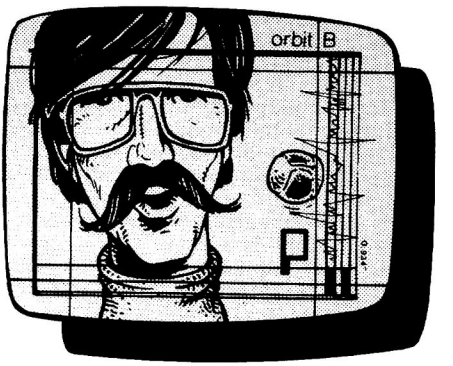
den Planeten an, auf dem es eine capellanische Geheimbasis vermutete. Die taurischen Verteidiger vernichteten zwei Davion-Raumer und kaperten den dritten. Zu diesem Zeitpunkt betrachteten die Taurier die Vereinigten Sonnen ohnehin bereits als Gefahr, nachdem 2360 ein taurisches Scoutraumschiff unter dem Befehl Tracy Ashton Pendletons eine Davion-Strafkolonie auf Tentativa entdeckt hatte, in der die 15.000 von Bell verschleppten Sarner als Minenarbeiter eingesetzt wurden, und entsetzt einen Aufstand gegen die Bewacher organisiert hatte. Diese Entdeckung hatte das Tauruskonkordat zum Bau von Kampfraumschiffen und zur Aufstellung eines stehenden Heeres veranlaßt. Der Kontakt 2368 ließ nichts Gutes erwarten, und Reichsverweser Richard Calderon bereitete sich durch Übernahme von Notstandsvollmachten auf einen Krieg vor, der jedoch nicht kam, da die Vereinigten Sonnen zu sehr mit Haus Liao beschäftigt waren, als sich um irgendwelche Peripheriestaaten zu kümmern. So blieb es bei vereinzelten kleineren Raumgefechten, die 2371 ebenfalls aufhörten.

MACHTWECHSEL

2367 erklärte Koordinator Tenno Kurita die Rasalhaag-Krise für beendet und zog den größten Teil der Kombinatstruppen aus dem Gebiet ab. Formell blieb die Prinzipalität als separater, neutraler Staat bestehen, faktisch jedoch war sie erobert und als Militärdistrikt in das Kombinat integriert. Die tatsächliche Macht lag beim draconischen Gouverneur Vladimir Kurita, und ein Terroranschlag auf dessen Residenz im Jahre 2375 wurde zur schwersten Krise in der Regierungszeit Koordinator Tennos. Vladimir Kurita und seine Familie wurden bei dem Angriff getötet, ebenso wie Tennos Schwester Omi, die zu Besuch auf Rasalhaag weilte. Einzig die Leiche Oma Kuritas, Vladimirs 18jähriger Tochter, war nicht aufzufinden. Vladimir Kuritas ältester Sohn Jason, der sich zur Zeit des Anschlags auf New Samarkand aufgehalten hatte, übernahm das Amt seines Vaters und begann eine Schreckensherrschaft, die durch tägliche Hinrichtungen gekennzeichnet war.

Tenno Kurita war vom Tod seiner Schwester tief betroffen und beging, von seinem Sohn Nihongi in dieser Entscheidung begeistert unterstützt, beim Eintreffen von Omis Leichnam auf New Samarkand am 10. März 2376 Seppuku. Nihongi, ein kleingeistiger Geck, der seit Jahren darauf gewartet hatte, die Nachfolge seines Vaters anzutreten, wurde dritter Koordinator des Draconis-Kombinats, nutzte diese Position aber, einmal erreicht, nicht. Er unternahm während der 20 Jahre seiner Herrschaft keinerlei wichtige Initiativen und kümmerte sich vornehmlich um seine private Pferdezucht. Selbst als 2377 Oma Kurita auf Trondheim gefunden wurde, wo sie sich in den Anführer der Terroristen verliebt und ihn geheiratet hatte, nahm er dies nur beiläufig zur Kenntnis. Jan Sorenson, der fragliche Terroristenführer, kam bei Jason Kuritas Rettungsaktion ums Leben, aber Oma und ihr neugeborener Sohn Daniel Sorenson wurden zurück nach Rasalhaag gebracht, wo der junge Sorenson unter der Verachtung seines Onkels aufwuchs, für den er nicht mehr als „Untermenschen-Abschaum" war. Oma Kurita kam nie über den Verlust ihres geliebten Jan hinweg. Sie wurde zur Trinkerin und starb schließlich 2397 an Leberzirrhose.





Im Lyranischen Commonwealth, dessen Wirtschaft sich in den späten sechziger Jahren des 24. Jahrhunderts allmählich zu erholen begann, hatte Archon Robert Marsden seit 2365 einen Staatsstreich vorbereitet. Auf langen Reisen durch das gesamte Reichsgebiet hatte er Beweise für die Vergehen seiner Mit-Archonten gesammelt und sich die Unterstützung des Militärs und zahlreicher planetarer Regierungen gesichert. Als seine Amtskollegen sich im August 2375 nach einer ihrer regelmäßigen Beratungen auf Arkturus auf den Heimweg begeben hatten, schlug er zu. In einer öffentlichen Ansprache legte er seine Beweise offen, erklärte die übrigen Archonten für abgesetzt und rief sich zum Archon Basileus aus. Eine Woge des Widerwillens gegen die Korruption der abgesetzten Archonten trug Marsden an die Spitze des Staates, und die meisten planetaren Regierungen folgten der Meinung ihrer Bevölkerung. Um so mehr, als Marsden die Bildung einer beratenden Versammlung versprach, in der die einzelnen Mitgliedswelten des Commonwealth zum erstenmal Gelegenheit erhalten sollten, ihre Positionen einzubringen. Als diese Generalstaaten im Dezember des Jahres zum erstenmal zusammentraten, bestand ihre erste Amtshandlung in der Anerkennung Robert Marsdens als Archon Basileus. Der verurteilte als erste Aktion die acht übrigen Archonten zu lebenslänglicher Haft und legte danach ein „Artikel der Anerkennung" genanntes Dokument vor, das Rechte und Pflichten jeder Mitgliedswelt dem Archon und Commonwealth gegenüber auflistete. Da die dort aufgeführten Richtlinien recht locker gehalten waren und den einzelnen Planeten beträchtliche Freiheiten zugestanden, unterzeichneten die meisten Regierungen sie nur zu gerne.

Schwierigkeiten machten nur relativ wenige Planeten. Im Januar 2378 hatten insgesamt 22 Welten die Unterzeichnung verweigert, und bis auf acht davon genügte eine Blockade durch Commonwealth-Raumschiffe, sie umzustimmen. Diese letzten



NEUE WELTEN – NEUE LOYALITÄTEN

acht allerdings, unter ihnen Tamar und Skye, zwangen Marsden, sie in blutigen militärischen Invasionen zu unterwerfen. Das machte den Archon zwar nicht gerade beliebt, aber zumindest ließ es keinen Zweifel mehr daran, daß das Commonwealth in ihm endlich eine entschiedene Regierung gefunden hatte. Im übrigen boten ihm die nächsten fünfzehn Jahre reichlich Gelegenheit, seinen Ruf zu verbessern, und er nutzte sie vor allem mit wirtschaftlichen Förderprogrammen, die schon bald für ein Wirtschaftswunder sorgten. Wenige Jahrzehnte nach dem drohenden Zusammenbruch der lyranischen Wirtschaft waren die Waren des Commonwealth in der gesamten Inneren Sphäre gefragt und in Technologie und Qualität denen der Terranischen Hegemonie ebenbürtig, was den Lyranern lukrative Aufträge für die Ausrüstung der Hegemonialstreitkräfte und, damit verbunden, Zugang zu terranischen Forschungsergebnissen verschaffte.

In den Vereinigten Sonnen starb 2371 Reynard Davion und leitete mit seinem Tod eine mehr als unangenehme Periode für die Vereinigten Sonnen ein. Nur einer der fünf unmittelbaren Nachfolger Reynards war geistig gesund, und nur zwei versuchten auch nur, den Bedürfnissen der Vereinigten Sonnen und New Avalons gerecht zu werden. Etien Davion war das älteste der drei Kinder Reynards von seiner Gattin Jeanne Remoix, einer Gutsherrentochter vom Planeten Lee, und der erste Davion, dessen Recht auf den Posten seines Vaters von seiner Geburt an außer Frage stand. Keine Woche nach dem Ableben Reynards wurde er Premierminister von New Avalon und einen Monat später Präsident der Vereinigten Sonnen. Die ersten Monate seiner Regierung waren vielversprechend: er schloß einen Waffenstillstand mit der Konföderation Capella ab, nahm drei neue Welten in das Bündnis auf und eröffnete diplomatische Beziehungen zum Draconis-Kombinat. Aber schon bald machten sich beunruhigende Symptome einer Geisteskrankheit bemerkbar. Etien neigte zu abrupten, drastischen Stimmungsschwankungen, die ihn zum Beispiel einmal dazu brachten, in einem als sportliche Entspannungsübung gedachten Fechtkampf einen engen Freund zu töten.

Nur zwei Jahre nach seiner Amtseinführung sah sich der Hohe Rat gezwungen, einen Magistratsgerichtshof zur Übernahme von Rechtsstreitigkeiten einzurichten, deren Behandlung bis dahin dem Präsidenten vorbehalten gewesen war. Während dies der Rechtsfindung dienlich war, führte es jedoch dazu, daß Etien, der sich besonders auf seine Richterfunktion gestützt hatte, rapide das Interesse an der Leitung der Vereinigten Sonnen verlor. Der Hohe Rat war jedoch laut den Artikeln des Crucis-Paktes ohne seinen Vorsitz nicht handlungsfähig, und da er sich selten die Mühe machte, einen Stellvertreter zu ernennen, und die Vertreter, die er bestimmte, meist nach kurzer Zeit aufgrund unbewiesener Verratsanschuldigungen exekutieren ließ, war die gesamte Föderation immer wieder auf Monate hinaus wie gelähmt gewesen. Eine Weile hatte seine Frau, Marion Michaels-Davion, noch einen gewissen Einfluß auf ihn, aber 2376 ließ er sich ohne Angabe von Gründen von ihr scheiden und verlor in der Folge immer offensichtlicher die Kontrolle über sich. Schließlich nahm er sich 2378 nach zwei vereitelten Attentatsversuchen selbst das Leben.

Etiens Söhne waren bei seinem Tod erst 16, seine Schwester Marie 30. Alle drei erschienen den Ratsherren zu unerfahren, um seine Nachfolge anzutreten, und so einigte man sich auf Etiens 38jährigen Bruder Paul, einen hypochondrischen und exzentrischen Gelehrten, der die Verantwortung für New Avalon und die Vereinigten Sonnen nur widerwillig übernahm, sich dann jedoch als Glücksfall für die Föderation und das Ansehen des Hauses Davion erwies. Seine Reformen belebten die kränkelnde Wirtschaft, und ein kurzer Feldzug in der Mark Capella sorgte dafür, daß die Capellaner auf Abenteuer verzichteten. Davon abgesehen war seine Regierungszeit friedlich, auch wenn er ab 2384 eine Reihe von Überfällen auf vorgeschobene taurische Stützpunkte um New Vandenberg autorisierte. Zudem besaß er ein bemerkenswertes Talent, Verantwortung zu delegieren, was die Verwaltung der Vereinigten Sonnen spürbar verbesserte. Der Hohe Rat verlor unter Paul weiter an Bedeutung, da er ihn regelmäßig durch Außerordentliche Kommissionen umging. Innerhalb eines Jahres leistete er mehr als Etien in acht. 2378 heiratete er Marge Svensdottar vom Planeten Augusta und vereinigte so zwei der wichtigsten Familien seines Reiches, und noch im selben Jahr wurde sein Sohn Simon geboren. Damit schien die Davion-Nachfolge sicherer als je zuvor.

Auf der anderen Seite der Inneren Sphäre, in der lyranischen Peripherie, hatte sich derweil einiges getan. Arabella Rowe hatte die Republik der Randwelten nach ihrer Machtübernahme gründlich reformiert und mit der Befreiung der Heloten eine Klasse der Techs, Krieger und Wissenschaftler geschaffen, die ein begründetes Interesse an der Zukunft der Republik hatten. Auf militärischem Gebiet verzichtete sie bewußt auf eine Raumflotte, um eine Provokation des Lyranischen Commonwealth zu vermeiden, baute jedoch ein starkes Heer auf und erweiterte die Republik langsam um die Planeten Barcelona (2347), Schwarzerde (2349), Beta VII (2355) und Malibu (2366). Diese wurden zu „Igelwelten" ausgebaut – riesigen planetaren Festungen, die jeden Angreifer für seine Aggression teuer bezahlen lassen sollten. 2376 wurde nach Arabellas Tod ihr Sohn Edward „Mischka" Durant Erster Konsul, der die Zurückhaltung seiner Mutter aufgab und die Existenz seiner Heimatnation in nachgerade prahlerischer Geste der gesamten Inneren Sphäre bekanntgab. Seine Diplomaten erklärten, die Republik besitze 23 bewohnte Systeme, über zwölf Milliarden Bürger und zwei Millionen Soldaten, Angaben, die dazu dienen sollten, das Interesse jeder Regierung in der Inneren Sphäre zu wecken. Durants Auftreten brachte der Republik der Randwelten geheime Handelsabkommen mit Steiner, Kurita, Marik und Cameron ein, die allesamt auf dem einen großen wirtschaftlichen Vorteil der Republik beruhten: billigen Arbeitskräften.



Generaldirektorin Margaret Cameron legte ungefähr zur selben Zeit den übrigen Großen Häusern einen außergewöhnlichen Vorschlag vor: die Hegemonie, die durch ihre zentrale Lage keine Wachstumschancen mehr hatte und das Ende ihrer Rohstoffvorkommen absehen konnte, war bereit, mit Hilfe ihrer überlegenen Technologie rohstoffreiche, aber unbewohnbare Welten innerhalb der übrigen Nationen der Inneren Sphäre durch Terraformung besiedelbar zu machen, wenn sie dafür das Recht auf die Hälfte der Rohstoffe des betreffenden Planeten und eine Rolle in dessen Regierung erhielt. Lyranisches Commonwealth und Vereinigte Sonnen stimmten diesem Vorschlag begeistert zu, und zu Beginn des 25. Jahrhunderts waren bereits 20 Welten transformiert. Mit Verbesserung der Beziehungen zu den



übrigen Häusern wurden auch mit dem Draconis-Kombinat, der Liga Freier Welten und der Konföderation Capella ähnliche Abkommen geschlossen, und ein Jahrhundert später war die Hegemonie Mitbesitzerin von über 100 entmilitarisierten Welten in der ganzen Inneren Sphäre.

2380 wurde bei Margaret Cameron Gebärmutterkrebs diagnostiziert, und zwei Jahre später trat sie von ihrem Amt zurück, da sie sich nicht mehr in der Lage sah, es ausreichend auszufüllen. Als ihren Nachfolger schlug sie ihren 34jährigen Sohn Raymond vor, obwohl dieser auch nicht gerade vor Gesundheit strotzte. Zehn Jahre zuvor war er bei einem Luft/Raumjägerunfall schwer verletzt worden, der ihn entstellt und ihm seine Männlichkeit geraubt hatte. Trotzdem wurde er vom Hegemonie-Rat nominiert und von der Bevölkerung der Hegemonie gewählt. Raymond war mit Katherine McQuiston, einer direkten Verwandten der Gründerfamilie der Skye-Föderation, verheiratet. Lyranische Hoffnungen auf eine Lockerung der von seiner Mutter auf Drängen der THS eingeführten Exportbeschränkungen für Hochtechnologie zerschlugen sich jedoch schnell. Raymond war im Gegenteil noch zurückhaltender, was Technologietransfers anging, und verschärfte die Handelsbeschränkungen, was 2383 sogar zu einer kurzen Konfrontation mit Haus Davion führte.

Ein harter Regierungsstil, wie Raymond ihn 2385 zur Schau stellte, als er alle staatlichen Beihilfen für Bryant einstellte und mit militärischen Maßnahmen drohte, nachdem die Bevölkerung des Planeten ihn gemäß dem Ergebnis einer planetenweiten Abstimmung aufforderte, die Militärpflichtgesetze zu lockern, brachte dem Generaldirektor die mehr oder weniger offene Feindschaft des Kongresses und der Öffentlichkeit ein, so daß Cameron zwei Jahre lang hauptsächlich per Ausnahmedekret regieren mußte, da er nicht mehr in der Lage war, die Zustimmung des Hegemonialkongresses für seine Gesetzesvorschläge zu erlangen. Ihren Höhepunkt erreichte die Regierungskrise allerdings 2387, als Katherine Cameron von Raymonds Bruder Brian schwanger wurde. Raymond war außer sich vor Wut und klagte Brian des Hochverrats an. Nachdem Versuche des Hegemonie-Rats, ihn zum Einlenken zu bewegen, fehlgeschlagen waren, wurde er kurz vor Beginn des angesetzten Schauprozesses tot aufgefunden.

Die Diagnose ergab Herzschlag durch die Einnahme falscher Medikamente. In der Öffentlichkeit kamen naheliegende Gerüchte über ein Attentat auf, und es kam zu erbosten Auseinandersetzungen zwischen Anhängern Brian Camerons, die dessen Nachfolge auf den Posten des Generaldirektors verlangten, und seinen Gegnern, die ihm als Mörder oder bestenfalls Ehebrecher jedes Recht auf dieses Amt absprachen. Als Katherine Cameron Brians Sohn gebar, dem sie den Namen Richard gab, sah der Hegemonie-Rat sich gezwungen, etwas zu unternehmen. Da kein anderer Cameron mit ausreichender Befähigung zur Verfügung stand, ernannte der Rat Mitchell DuKirl, den Präsidenten des Terranischen Kongresses und einen Neffen der ersten Präsidentin des Hegemonialkongresses, Sonya DuKirl, zum Generaldirektor auf Zeit. Dies gestattete die Anklage Brian Camerons vor dem Obersten Gerichtshof der Hegemonie, die einzige Möglichkeit, die Lage zu klären, ohne sich dem Vorwurf der Verschleierung auszusetzen. Zwei Monate lang versuchten die Ratsmitglieder, aus den wirren Tagebüchern des Generaldirektors Beweise für einen Verrat zusammenzustellen. Wie erwartet, wies der Oberste Gerichtshof die Klage nach Durchsicht der Beweise ab, und der Hegemonie-Rat veröffentlichte sämtliche Unterlagen. Konfrontiert mit den von Eifersucht zerfressenen Tagebucheintragungen Raymond Camerons konnte niemand Brian noch ernsthaft eines schlimmeren Verbrechens als mangelnder Zurückhaltung bezichtigen, und im September 2388 wurde Brian Cameron als neuer Generaldirektor nominiert und mit knapper Mehrheit gewählt.

Vor allem zwei Leistungen in Brian Camerons fünfzehnjähriger Amtszeit sollten Bestand haben. Zum einen erhöhte er, durch Erfahrungen als Botschafter im Draconis-Kombinat mit dem martialischen Charakter der draconischen Gesellschaft vertraut, 2391 drastisch das Militärbudget und setzte die neuen Mittel vor allem zum Bau schwerer Festungsanlagen auf allen Welten an der Grenze zum Kurita-Raum ein. Diese „Brian-Kastelle" sollten einem Invasor die tatsächliche Inbesitznahme einer von ihnen beschützten Welt unmöglich machen und waren ausgedehnte Stützpunktanlagen in Bergketten, unter Wildnisgebieten oder auf dem Meeresboden. Zum anderen erließ er 2392 ein Nachfolgegesetz, mit dem er das Amt des Generaldirektors faktisch erblich machte. Zwar wurde dies nicht ausdrücklich festgelegt, aber die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes machten eine andere Wahl praktisch unmöglich.

2399 heiratete Brian Cameron Katherine McQuiston-Cameron und adoptierte seinen zu diesem Zeitpunkt elfjährigen Sohn Richard.

GROSSE EREIGNISSE WERFEN IHRE SCHATTEN VORAUS

Um die Konfrontation der Vereinigten Sonnen mit der Terranischen Hegemonie im Jahre 2383 zu lösen, hatte Präsident Paul Davion seine Schwester Marie zu seiner Stellvertreterin ernannt und zu Verhandlungen nach Terra geschickt. Dort war sie so erfolgreich, daß er ihre Ernennung im folgenden Jahr permanent machte, zur enormen Frustration der ehrgeizigen Marion Michaels-Davion und ihrer Söhne Edward und Edmund. 2394, als der


Paul Davion

chronische Hypochonder Paul Davion an einer tatsächlichen Erkrankung starb, trat Marie, die seine Amtsgeschäfte de facto bereits vier Jahre zuvor übernommen hatte, nahtlos in seine Fußstapfen. Marion Michaels-Davion protestierte zwar gegen diese Nachfolge, aber der Hohe Rat weigerte sich, die erfahrene Marie Davion zugunsten der ahnungslosen Söhne eines Wahn-



NEUE WELTEN – NEUE LOYALITÄTEN

sinnigen abzusetzen. Trotzdem gelang es deren Mutter, Marie Davion zu zwingen, Edmund bis zur Volljährigkeit von Pauls Sohn Simon als ihren Erben einzusetzen, und ihn für ein Regierungsamt ausbilden zu lassen. Marie hoffte allerdings, lange genug im Amt zu bleiben, um es an Simon übergeben zu können. Leider sollte es nicht dazu kommen.

Das bedeutendste innenpolitische Ereignis in den acht Jahren der Regierungszeit Marie Davions war ein Gesetz, das es dem Premierminister von New Avalon gestattete, seinen Nachfolger frei zu bestimmen, ohne daß auch nur eine formelle Bestätigung der Ersten Familien erforderlich war. Dies machte die Zentralwelt der Vereinigten Sonnen mehr oder weniger zum Privatbesitz der Davions, und mit der Zeit geriet der Titel des Premierministers völlig in Vergessenheit.

Nahezu gleichzeitig mit dem Machtwechsel auf New Avalon stiegen auch in mehreren anderen Nationen neue Herrscher auf den Thron, und im Draconis-Kombinat kam es zu einem Ereignis, das Jahre später düstere Konsequenzen haben sollte. Im Lyranischen Commonwealth verleitete eine unbedachte Äußerung Archon Robert Marsdens das Oberkommando der Commonwealth-Verteidigungstruppen 2395 zu einem Angriff auf die Marik-Welt Promised Land. Als Robert Marsden von dem Angriff erfuhr und ihn aufzuhalten versuchte, war es bereits zu spät. Zehn CVT-Regimenter, darunter ein Elite-Sprungtruppen- und ein schweres Panzerregiment, wurden von den Truppen der Liga Freier Welten vernichtet. Die lyranischen Militärs, die sich keineswegs genötigt sahen, sich an die eigene Nase zu fassen, suchten die Schuld für dieses Debakel bei Marsden, und drei Wochen nach Eintreffen der Nachricht des Massakers auf Promised Land wurde der Archon tot aufgefunden. Als offizielle Todesursache wurde Herzstillstand festgestellt, aber es gab kaum jemanden, der an eine Unschuld der Generäle glaubte, und es gehörte auch keinerlei sonderliches Feingefühl von deren Seite dazu, das festzustellen.



Möglicherweise deshalb formten die Generäle weder eine Militärjunta, noch setzten sie einen der Ihren auf den Thron des Archons. Statt dessen überredeten sie Robert Marsdens Bruder Alistair, der bis dahin mit einem Posten als Junior Lieutenant in einer Panzerbrigade durchaus zufrieden gewesen war, die Nachfolge seines Bruders anzutreten. Alistair wurde am 10. November 2395 von den Generalstaaten im Amt bestätigt und erwies sich trotz anfänglichen Zögerns schnell als hervorragende Wahl. Er organisierte nicht nur das Bankwesen des Commonwealth neu, er gründete auch regionale Börsen und schloß profitable Handelsabkommen mit den benachbarten Nationen der Inneren Sphäre. Wie sein Bruder vor ihm wußte Alistair Marsden, daß er sich das Wohlwollen der lyranischen Bevölkerung am schnellsten verdienen konnte, indem er etwas für ihren Geldbeutel tat. Der wahrscheinlich bedeutendste Moment in seiner Amtszeit fand allerdings 2399 statt, als der Archon Katherine Steiner begegnete, einer 32jährigen außerordentlichen Professorin für Militärgeschichte an der Universität Tharkad. Die Freundschaft zwischen beiden entwickelte sich schnell zu einer innigen Liebesbeziehung, und im Frühjahr des Jahres 2405 heiratete der Archon Katherine in einer im ganzen Commonwealth von enormer Publicity begleiteten Zeremonie auf ihrer Heimatwelt Tharkad. Die ganze Nation war von der herben Schönheit der großen, blonden und blauäugigen Katherine verzaubert, aber noch ahnte niemand, daß diese Frau die Mutter einer die Jahrhunderte überdauernden Herrscherdynastie werden sollte.

Ebenfalls 2395 trat in der Konföderation Capella Kanzler Franco Liao zugunsten seines jüngeren Bruders Kurnath zurück, nachdem er in einer seiner letzten Amtshandlungen die Capella-Husaren, eine Elite-Einheit, bestehend aus dem jeweils besten Regiment jeder der fünf Kommunalitäten, gegründet hatte. Daß die Husaren auch in der Politik der Konföderation eine wichtige Rolle spielen würden, war bereits im selben Jahr zu erkennen, als ihre Regimentskommandeure öffentlich ihre Unterstützung für Francos Nachfolger Kurnath zum Ausdruck brachten und so eventuelle Einwände im Keim erstickten. Kurnath ließ von Beginn seiner Amtszeit an keinen Zweifel daran, daß er mit den bei der Gründung der Konföderation vorgetragenen Argumenten über die Kanzlerschaft als „zeitweilige Notwendigkeit" nichts am Hut hatte. Er sah es als seine Aufgabe an, die Konföderation zu stärken und auszubauen, ein Ziel, zu dessen Verwirklichung er 2396 nach dem Vorbild der capellanischen Deimosis die Maskirovka gründete.

Militärisch war Kurnath äußerst aktiv. 2397 eröffnete er einen Krieg gegen die Grenzpiraten (das Tauruskonkordat), mit dem Ziel, sein Reich um einige taurische Systeme zu erweitern. Im Verlaufe dieses bis 2422 währenden Feldzugs sahen sich die Taurier mit einer Skrupellosigkeit und Greueltaten konfrontiert, die weit über alles hinausgingen, was sie in ihren Kämpfen gegen Haus Davion erlebt hatten, was teilweise auf Versuche junger capellanischer Offiziere zurückzuführen war, sich schnell einen Namen zu machen. Historisch bedeutsamer wurde das Jahr 2398, als Kurnath der Liga Freier Welten den Krieg erklärte, um Andurien zurückzugewinnen, denn mit dieser Kriegserklärung begann nach einhelliger Übereinstimmung heutiger Historiker das „Zeitalter der Kriege". Etwa zur gleichen Zeit weitete Kanzler Kurnath die uneingeschänkte Wehrpflicht konföderationsweit auf Frauen der unteren Klassen aus. Auf Einwände, damit den Zerfall der traditionellen Familie zu fördern, lautete seine regelmäßige Antwort: „Gleiche Rechte – gleiche Pflichten." Auch Haus Davion blieb von seinen militärischen Ambitionen nicht verschont. Im Februar 2399 griffen die Capellaner den Planeten Nowaya Semlya an und legten ihn durch masives Orbitalbombardement in Schutt und Asche. Der



Angriff kostete drei Viertel der planetaren Bevölkerung das Leben und richtete Schäden an, die noch Jahrhunderte später nicht völlig behoben waren. Die Früchte seiner Anstrengungen sollte Kurnath Liao nicht mehr sehen. Bei einem Inspektionsbesuch auf Wei infizierte er sich mit Genoanischer Spinalmeningitis und starb am 23. März 2399 nach nicht einmal vier Amtsjahren.

Bereits 2390 war auf Taurus Reichsverweser Daniel Calderon an einem Gehirntumor verschieden und hatte als einzigen Nachkommen seine dreijährige Tochter Amanda hinterlassen, was zur Einsetzung Admiral Sigur Fonns als Regent-Protektor führte. Der Admiral erwartete, ganz in der Tradition des Protektorats, einen Angriff des Hauses Davion und bereitete das Reich durch die Einrichtung permanenter Garnisonen auf den vorgelagerten Postenwelten der Taurier darauf vor. Entsprechend überraschend kam 2397 der Angriff der Konföderation Capella, der trotzdem erst 2399 mit der Einnahme Zanzibars die Eroberung des ersten taurischen Grenzsystems gelang.



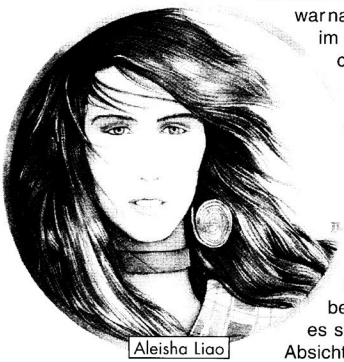
Im Draconis-Kombinat schien zu dieser Zeit bis auf einen Familienskandal alles ruhig. Im November 2393 entdeckte Robert Kurita, der älteste Sohn und Thronerbe Koordinator Nihongis, daß seine Schwester Marika sich mit einem Stallburschen ihres Vaters, einem gewissen Werner von Rohrs, eingelassen hatte und ein Kind von ihm erwartete. In einem Wutanfall erschlug Robert Marikas Liebhaber mit einer Schaufel, aber er konnte nicht verhindern, daß Marika im Mai des folgenden Jahres das Kind zur Welt brachte, einen Sohn, den sie Nihongi von Rohrs nannte. Robert, dessen Wut mit dem Tod von Rohrs' keineswegs gestillt war, suchte Rat bei seinem Vater, der sich aber als wenig hilfreich erwies. Beinahe zwei Jahre nahm die politische Unruhe im Draconis-Kombinat stetig zu, ohne daß der Koordinator etwas davon bemerkte. Mehrere Parteien planten bereits seine Ermordung, unter anderem auch Robert Kurita, als Nihongi sich 2396 bei einem Reitunfall den Hals brach und ihnen die Arbeit abnahm. Im April stieg Robert Kurita auf den Thron des Koordinators.

DAS ZEITALTER DER KRIEGE

Bereits 2396 war in der Liga Freier Welten in Voraussicht auf weitere Konflikte um Andurien Peter Marik zum Generalhauptmann ernannt worden. Als der Krieg um diesen Planeten 2398 mit ungeahnter Schärfe wieder entbrannte und die Kämpfe sich wie ein Virus in der Inneren Sphäre ausbreiteten, machten sich in der Öffentlichkeit der Liga Befürchtungen breit, der gesamte bereits erforschte Weltraum könne in einen riesig großen Kriegstaumel versinken. Die öffentliche Meinung verlangtenach einem Waffenstillstand mit der Konföderation Capella, und nach Peter Mariks Niederlage in der Schlacht um Kwamashu 2401 verlangten regulanische Abgeordnete im Ligaparlament nach der Übergabe des Generalhauptmannsamtes an das Haus Selaj. Peter Marik hatte jedoch andere Pläne. In einer strategischen Meisterleistung weigerte er sich, den Capellanern auf breiter Front entgegenzutreten, und stieß statt dessen mit seinen Einheiten tief ins Innere der Konföderation vor, um Sian, Cordiagr und schließlich Capella anzugreifen. Der Plan gelang. Haus Liao zog seine Truppen von Mosiro und Lopez ab, um die capellanischen Heimatsysteme zu schützen, und 2402 brachte Marik den Capellanern über Sian eine empfindliche Niederlage bei.



2404 waren die Capellaner erschöpft, und Kanzlerin Aleisha Liao handelte einen Friedensvertrag aus, in dem sie die anduriischen Welten auf zehn Jahre an die Liga Freier Welten abtrat. Nach dieser Periode sollten die Bewohner der umstrittenen Systeme das Recht erhalten, sich frei für eine der beiden Nationen zu entscheiden. Aleisha Liao war nach Kurnaths Tod 2399 im Alter von 27 Jahren capellanische Kanzlerin geworden und hatte eine interne Machtpolitik begonnen, in der sie die Rechte und Vollmachten der Adelskammer, des Präfektorats und des Militärs abwechselnd erweiterte und beschnitt, gerade so, wie es sich für ihre jeweiligen Absichten anbot.

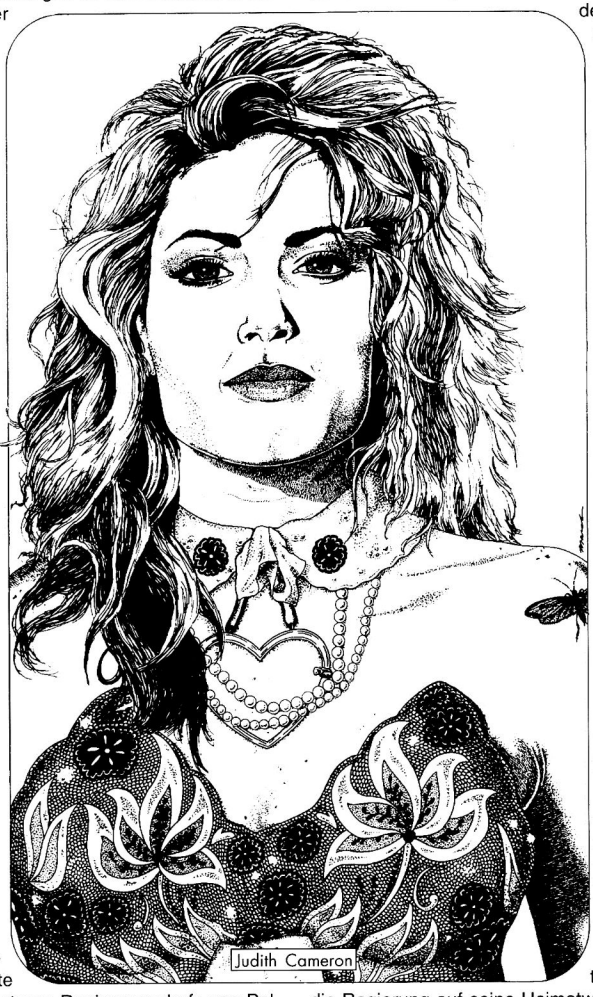




NEUE WELTEN – NEUE LOYALITÄTEN

In den Vereinigten Sonnen löste der Angriff auf Nowaya Semlya 2399 hektische Aufrüstungsmaßnahmen und insbesondere ein Notprogramm zum Bau von Kampfraumschiffen aus. Nur wenige Wochen nach diesem Angriff erlitt Marie Davion mehrere Schlaganfälle und starb 2402 im Alter von 54 Jahren. Gerüchte, nach denen ihr Tod in Wahrheit auf eine Vergiftung zurückzuführen war, wurden nie bewiesen, aber es ist der Erwähnung wert, daß nur wenige Jahre später Simon Davion bereit gewesen wäre, ihre Nachfolge anzutreten. So aber gab es keine Alternative zur Wahl Edmund Davions. Dieser war, wie sein Zwillingsbruder Edward, 40 Jahre alt, als er Präsident der Vereinigten Sonnen wurde. Beide waren in der Hauptsache von ihrer sie verhätschelnden, dabei aber krankhaft ehrgeizigen Mutter aufgezogen worden, und der verzogene und willensschwache Edmund war im Grunde nicht mehr als Marions Marionette.

Seine Herrschaft begann dabei durchaus positiv, denn Marion Michaels-Davion hatte bei allem Ehrgeiz ein beachtliches Talent, die für ihre Ziele besten Entscheidungen zu treffen. Sie reduzierte den Einfluß des Hohen Rates weiter und eliminierte jeden verbliebenen Einfluß der Ersten Familien auf New Avalon. Dabei traf sie auf keinen Widerstand von seiten der Avalonier, als diese erkannten, daß sie im Gegenzug gute Chancen hatten, zu Aristokraten der Vereinigten Sonnen zu werden. Marions Reformen verwandelten die Föderation im Grunde in eine absolutistische Monarchie, der nur noch eines zur Vollendung fehlte – der Monarch. Als sie 2410 starb, war ihr Werk unvollendet. Insbesondere Edmund, möglicherweise homosexuell veranlagt, auch wenn er dies nie zugab, hatte sie enttäuscht, indem er trotz ihres Drängens keine Familie gründete. Eine von ihr eingefädelte Ehe mit der Tochter des planetaren Regierungschefs von Palmyra schlug fehl, und das einzige Kind stellte sich als die Tochter eines Captains der präsidialen Ehrengarde heraus.



Im Lyranischen Commonwealth hatte die Nachricht vom heftigen Kriegstreiben an den Grenzen der Konföderation Capella Erschrecken ausgelöst und bereits 2398 eine Steigerung der Rüstungsproduktion in Gang gesetzt. Bis zum Januar 2407 blieb das Commonwealth jedoch verschont. Dann jedoch schlug Robert Kurita zu. Draconische Truppen stießen in den Tamarpakt vor und bahnten sich einen Weg in Richtung Arkturus. Das lyranische Militär versuchte vergebens, den Feind zum Stehen zu bringen, und sah sich gezwungen, eine Politik der Verbrannten Erde anzuwenden, ohne jedoch bei aller Verwüstung den Vormarsch der Kurita-Einheiten auch nur sonderlich verlangsamen zu können. Die Unfähigkeit seiner den Invasoren technisch deutlich überlegenen Streitkräfte, die Draconier aufzuhalten, brachte Archon Alistair Marsden in Rage. Er entließ den Generalstab der CVT und übernahm selbst den Oberbefehl über die Verteidiger. Zugleich bat er die seit 2403 als Nachfolgerin des bei einem Farmunfall auf Elbar gestorbenen Brian Cameron, Judith Cameron, die die Terranische Hegemonie regierende Generaldirektorin, und Heather Durant, seit 2396 Erste Konsulin der Republik der Randwelten, um Unterstützung. Judith Cameron war zwar nicht bereit, ihrerseits Haus Kurita den Krieg zu erklären, verlegte aber terranische Einheiten auf die gemeinsam mit den Lyranern gehaltenen Welten im Marsden-Raum wie Blue Diamond, Lyons und Nusakan, was die bis dahin dort stationierten lyranischen Truppen für die Front freistellte. Heather Durant, die gleichzeitig von Robert Kurita als mögliche Verbündete umworben wurde, blieb ebenfalls neutral, gründete jedoch einen eigenen Geheimdienst, die AsRoc, die das lyranische Militär im Austausch gegen die Abtretung mehrerer Siedlungswelten mit Agenten unterstützte.

Unter Führung ihres Archons faßten die lyranischen Einheiten neuen Mut und schafften es, die Draconier schließlich auf Morningside in blutigen Gefechten zu stoppen. Doch so süß dieser Sieg auch war und die Nachricht, daß Katherine Marsden dem Archon auf Tharkad einen Sohn geboren hatte, den sie nach ihrem Mann Alistair taufte, waren sich die Lyraner doch schmerzhaft der Tatsache bewußt, daß der Feind in gefährlicher Nähe ihrer Zentralwelt Arkturus stand. Aus diesem Grunde schlug Archon Alistair den Generalstaaten im September 2407 vor, die Regierung auf seine Heimatwelt Tharkad zu verlegen, und das Parlament stimmte, wenn auch ohne große Begeisterung, zu. Am 30. Dezember 2407 wurde Tharkad City zur neuen Hauptstadt des Lyranischen Commonwealth. Durch diesen Umzug wurde nicht nur die Regierung vor einem möglichen feindlichen Überfall geschützt, er konsolidierte zugleich die Macht des Archons, der nun inmitten seines eigenen Protektorats Donegal residierte.

Zu Beginn des Jahres 2408 hatte Archon Alistair in seiner Gefechtszentrale auf Arkturus plötzlich eine Eingebung. Klar wie der helle Tag sah er den Plan Robert Kuritas vor sich: ein zweiter Vorstoß auf Höhe Kessels, der sich mit den noch vor Arkturus in

NEUE WELTEN – NEUE LOYALITÄTEN



Richtung Terra abbiegenden Einheiten der ersten Offensive traf und wie eine Drachenpranke ein gewaltiges Stück aus der Skye-Föderation riß. Und tatsächlich war genau dies Robert Kuritas Absicht gewesen, doch dazu kam es nicht mehr, denn Alistair Marsden versammelte seine gesamten Reserven zu einer großen Einsatzflotte und schlug gegen Wega zu, wo er korrekterweise das Aufmarschgebiet der Draconier vermutete. Diese waren von dem plötzlichen Angriff völlig überrascht und brachten nur eine improvisierte Verteidigung zuwege, die gegen die massiven lyranischen Angriffe keine Chance hatte. Der Wega-Schlag wurde ein voller Erfolg und zwang Haus Kurita, die zweite Offensive zu verschieben. Es war der erste große militärische Erfolg des Commonwealth.

Wenige Tage später fiel Archon Alistair Marsden auf der Ödwelt Menkent, während er ein Panzerregiment gegen eine befestigte draconische Stellung führte. Das gesamte Commonwealth war von der Nachricht seines Todes geschockt. Grabesstille schien über der Hauptstadt zu liegen, während Tharkad City auf die Rückkehr des toten Archons wartete. Katherine hielt in schwarzer Pelzrobe die Grabrede und half bei der Beisetzung ihres Mannes im Thronsaal, unmittelbar vor dem Thron des Archons. Zwei Monate später stand Katherine Marsden wieder am Fuß des Thrones und änderte ihren Namen und den ihres Sohnes offiziell in ihren Mädchennamen Steiner. Anschließend erklärte sie sich zum neuen Archon und ihren Sohn zu ihrem Nachfolger. Unter schockiertem Flüstern des Hofes bestieg der erste Steiner-Archon nach dieser Ankündigung die Empore und nahm mit majestätischer Ruhe auf dem Thron Platz. Der Schock über diese ganz und gar unvorhergesehene Entwicklung war so groß, daß nahezu ein Jahr verging, bevor sich ernsthafter Widerstand regte.



Katherine Steiner

Währenddessen kam es im August auf Lyons zur ersten und einzigen Begegnung zwischen draconischen und terranischen Kampfeinheiten der Offensive, als die 3. Panzersturmdivision mit gezielter Unterstützung terranischer Kampfraumschiffe und unter hohen Verlusten drei Kurita-Regimenter zurückschlug.

Auf Tharkad hatte Archon Katherine mittlerweile den Befehl über die CVT an Herzog Reynolds von Fatima übergeben, der bis zum Tod ihres Mannes dessen militärischer Stellvertreter gewesen war, und ihn nach Meachem geschickt, wo Reynolds die draconischen Invasoren erfolgreich ins All zurückgetrieben hatte. Zu Beginn des Jahres 2409 meldeten sich vier Anwärter auf Katherines Thron, von denen jedoch nur einer eine echte Bedrohung darstellte – Timothy Marsden, ein Onkel des verstorbenen Alistair. In dieser Situation erkannten die Fürsten von Tamar und Skye, daß die Entscheidung, wer als nächster Archon regieren würde, in ihrer Hand lag. Ihre Erfahrung sagte ihnen, daß die lyranische Bevölkerung ein Mitglied der Familie Marsden als Archon verlangte, was sie selbst von einem Anspruch ausschloß. Aber sie hatten die Chance, einen Teil der Macht zurückzugewinnen, die sie an das Commonwealth verloren hatten. Die beiden Fürsten trafen sich mit beiden Rivalen und boten ihnen im Gegenzug für eine größere Rolle in der lyranischen Regierung ihre Unterstützung an. Timothy Marsden lehnte ab und verweigerte jede Verwässerung der absoluten Macht des Archons. Katherine Steiner, die eine weit bessere Politikerin war, sagte zu. Im April 2409 wurde sie vor den versammelten Generalstaaten von den Repräsentanten des Tamarpakts und der Skye-Föderation als offizieller Archon Basileus des Lyranischen Commonwealth anerkannt. Im unmittelbaren Anschluß verkündete sie die Etablierung des Commonwealth-Rats, eines Gremiums aus acht besonderen Würdenträgern, die ihr bei der Herrschaft über das gewaltige Reich beratend zur Seite stehen sollten. Unter den Mitgliedern des Rates fanden sich auch die Herzöge von Tamar und Skye.

Ihrer politischen Gegner entledigte Katherine sich auf eine besondere und überraschende Weise. Timothy Marsden wurde mit sofortiger Wirkung zum Oberbefehlshaber der lyranischen Streitkräfte an der Front zur Liga Freier Welten befördert, und nahezu alle, die sich ihrem Aufstieg entgegengestellt hatten, sahen sich in der Folge abrupt im aktiven Militäreinsatz wieder. Die Weisheit dieser Entscheidung des Archons erwies sich schnell. Bereits 2414 waren die meisten derer, die Katherine Steiners Recht auf den Thron bestritten hatten, tot oder in Gefangenschaft, und das Commonwealth verspürte im letzteren Fall keinen sonderlichen Drang, sie freizukaufen. Timothy Marsden erwischte es als ersten. Kein Jahr nach seiner Versetzung an die Marik-Front war er im Kampf gefallen.

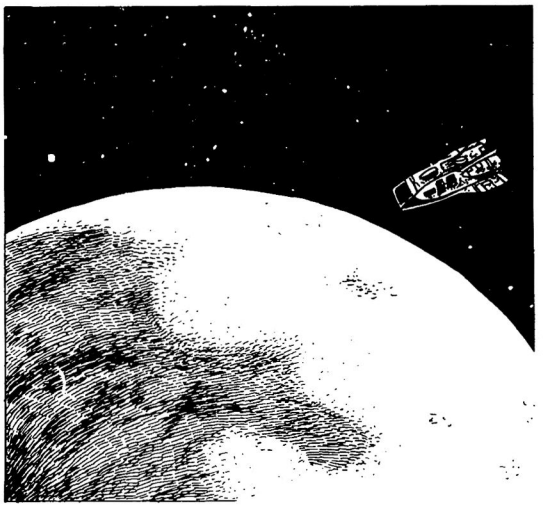
Nachdem sie sich auf diese Weise von der Opposition befreit hatte, gründete Katherine Steiner zur weiteren inneren und äußeren Absicherung der Regierung den zivilen Geheimdienst LNC und widmete sich angesichts bis auf Scharmützel ruhiger Grenzen dem Wiederaufbau ihres durch den Krieg angeschlagenen Reiches. Neben einer weiteren Vereinfachung des internen Handels etablierte sie eine Politik zinsfreier Staatsdarlehen an Industrieunternehmen gegen eine Aktienbeteiligung, die gleichzeitig den Wiederaufbau durch Kriegsschäden verwüsteter Unternehmen erleichterte und Haus Steiner einen direkten Einfluß auf die Wirtschaft des Commonwealth verschaffte, der durch Gesetzgebung schwer zu erreichen gewesen wäre.



NEUE WELTEN – NEUE LOYALITÄTEN

ARES UND DIE FOLGEN

Auf der anderen Seite der Inneren Sphäre tobte der Krieg ungebremst weiter. Im Jahre 2407 eroberte die Konföderation Capella den Planeten Corodiz von den Tauriern, und 2409 versuchte sie die Hegemoniewelt Terra Firma zu besetzen, auf der die Capellaner jedoch trotz zahlenmäßig überlegener und durch Flottenelemente unterstützter Bodeneinheiten von der berühmten Blacker-Chargers-Panzerdivision der THS zwei Monate aufgehalten wurden, bevor diese Einheit der THS zum Abzug gezwungen war. Die Liao-Truppen hatten allerdings kaum Gelegenheit, ihren Erfolg zu feiern, da kurz darauf eine



Entsatzflotte der Hegemonie das System erreichte und sie wieder zurückschlug. Kanzlerin Aleisha Liao bot später Reparationszahlungen an, aber die Verbissenheit und Gewalt dieser Schlacht hatte einen tiefen Graben zwischen der Terranischen Hegemonie und der Konföderation aufgerissen. Doch es war eine ungleich schlimmere Verwüstung im Tintavel-System an der Marik-Liao-Grenze, die 2412 eine völlige Aufgabe der dortigen Kolonie zur Folge hatte und Aleisha Liao so tief entsetzte, daß sie eine 80seitige Konvention über Regeln der zivilisierten Kruegsführung aufstellte und die Regierungen sämtlicher Nationen in das Kongreßzentrum von New Olympia auf Ares einlud, um ihre Ratifizierung zu diskutieren. Die Konvention verbot explizit den Einsatz von Atomwaffen und orbitale Bombardements, schränkte den Einsatz von Militäreinheiten gegen zivile Ziele stark ein und errichtete eine Kommission aller Großen Häuser zur Überwachung ihrer Einhaltung. Diese Regeln sollten die Menschheit vor sich selbst schützen, aber gleichzeitig machten sie den Krieg tatsächlich zur „Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln" und sorgten dafür, daß auf lange Zeit nahezu jeder politische Konflikt mit Waffengewalt entschieden wurde. Daß diese Konferenz auf einer nach dem Gott des Krieges benannten Welt stattgefunden hatte, dürfte der Kanzlerin dabei nicht entgangen sein.

In den Vereinigten Sonnen war Marion Michaels-Davion inzwischen verstorben und Edmunds Zwillingsbruder Edward zur Grauen Eminenz hinter dem Thron des Präsidenten geworden, eine bedauerliche Entwicklung für die Föderation, da Edward sich zwar für einen talentierten Intriganten hielt, in Wahrheit aber nichts von der Begabung seiner Mutter geerbt hatte und außer seinem Bruder Edmund niemand wirklich hinters Licht führen konnte. Auf seine Veranlassung kam es zu einer weiteren Serie von Reformen, die weder die Subtilität noch den praktischen Wert der Maßnahmen Marions besaßen. Die berüchtigtsten dieser Aktionen waren darauf abgestellt, Haus Davion gänzlich von einer Kontrolle durch die Gesetze New Avalons und der Vereinigten Sonnen zu befreien. Gleichzeitig entwickelten die beiden Brüder einen fatalen Hang zur Macht, insbesondere, wo diese ihnen Prunk und die Möglichkeit zu Exzessen bot. Die Regierungsgewalt in den Vereinigten Sonnen zerfiel, und selbst in den entferntesten Ecken des Reiches wurden die Auswirkungen frivoler Steuern und sinnloser Großprojekte nach und nach immer deutlicher spürbar.

Als 2412 Kanzlerin Liaos Einladung zur Ares-Konferenz eintraf, waren die Zwillinge alles andere als beeindruckt. Aber auch wenn sie von Regeln der Kriegsführung nichts hielten, entsandten sie einen Delegierten. Sie entschieden sich für Simon Davion, zu diesem Zeitpunkt 34 Jahre alt. Mit Edwards Worten: „Ein Narr auf einer närrischen Mission." Simon Davion, der bei den Verhandlungen eine neutrale Position bezogen hatte, unterzeichnete die Konvention schließlich, und trotz der Weigerung Edmund Davions, sie zu ratifizieren, wurde sie in einer Demonstration des Widerstands vom Hohen Rat der Vereinigten Sonnen bestätigt, was zu dessen Auflösung durch die Zwillinge führte, ein Akt, der sich zwei Jahre später wiederholen sollte. Für die nächsten fünf Jahre war unsicher, ob sich die Vereinigten Sonnen an die Konvention halten würden, aber Simon Davion setzte ihre Ratifikation schließlich durch. Die Ares-Konferenz war sein erster Schritt auf dem Weg zur Macht.

Ein Jahr später, 2413, verließ Davion-Admiral Julius Santiago Avellar, angewidert vom Blutvergießen der Kriege gegen die Capellaner, die Raumflotte der Vereinigten Sonnen und wanderte auf den erst kurz zuvor erschlossenen, knapp außerhalb des Reiches liegenden Kolonieplaneten Alpheratz aus, von wo aus er einen „Krieg der Worte" gegen das militärische Abenteurertum in der Inneren Sphäre startete, der sich insbesondere gegen die Häuser Davion und Kurita richtete. Diese Haltung lockte in späteren Jahren des Zeitalters der Kriege immer neue Flüchtlinge an, und freundschaftliche Kontakte mit der ursprünglich auf Hsien gegründeten technologiefeindlichen Pazifistensekte der Omniss ließen die Kolonie auf Alpheratz allmählich zu einer interstellaren Gemeinschaft anwachsen, aus der sich 2415 die Außenweltallianz als neuer Peripheriestaat entwickelte.

Generalhauptmann Peter Marik, ein arroganter, starrsinniger Militär, erwies sich bei den Verhandlungen auf Ares ebenso wie Koordinator Robert Kurita als Gegner der vorgeschlagenen Konvention, beugte sich aber schließlich ebenso wie der Draconier dem Mehrheitsbeschluß und unterzeichnete. Im Verlauf der folgenden Jahre sollte er die Grenzen der Liga auf Kosten der Capellaner und Lyraner deutlich erweitern, was ihm den Status eines Volkshelden eintrug. Im Ligaparlament genoß er jedoch sehr viel weniger Unterstützung, und 2413 wurde dort ein Sonderausschuß zur Überwachung seiner Aktivitäten gebildet, eine Maßnahme, die weitere Konflikte vorprogrammierte.

Katherine Steiner unterzeichnete die Ares-Konvention, deren Vorschriften ihre volle Unterstützung ebenso erhalten hatten wie die der terranischen Generaldirektorin Judith Cameron. Ein Blick auf die Namensliste der Konferenzteilnehmer führt übrigens zu der interessanten Feststellung, daß es die drei weiblichen Teilnehmer waren, die eine Annahme der Ares-Konvention durchsetzten, während die drei männlichen Delegierten ihr ablehnend oder – in Simon Davions Fall – bestenfalls neutral gegenüberstanden.

Nach Tharkad zurückgekehrt, erließ Archon Katherine die Brandenburg-Edikte, mit denen die lyranische Armee und Raumflotte von Grund auf neuorganisiert und die Lyranischen Commonwealth-Streitkräfte LCS etabliert wurden. Gleichzeitig führte diese Reform die bis heute geltenden deutschen Dienstgrade



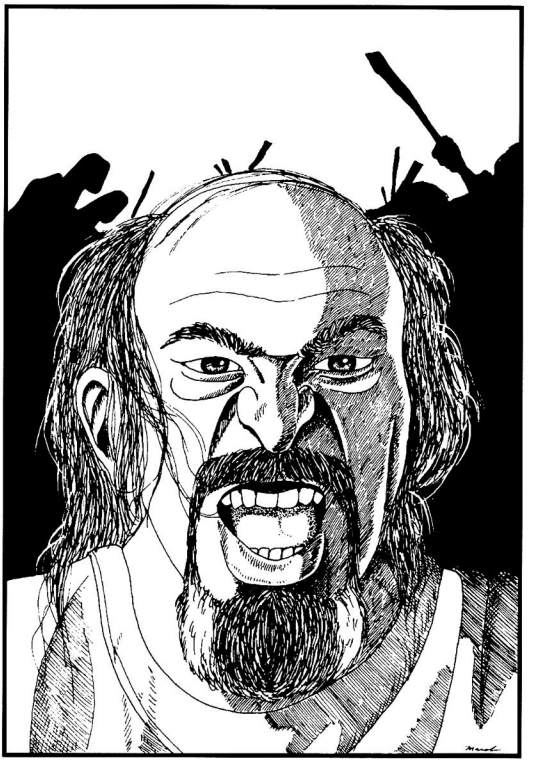
ein, ein Vorgeschmack auf die durch die Steiners betriebene Germanisierung des Staatsapparates, die im 26. Jahrhundert zur Einführung des Deutschen als Amtssprache führte. Im selben Jahr baute Katherine auch das Commonwealth-Scoutcorps auf, dessen Mitglieder in speziellen Sprungschiffen unbewohnte Systeme untersuchten und nach für eine Kolonisation geeigneten Welten absuchten. Was mit den durch die Scouts entdeckten Welten geschah, war Entscheidung des Archons, der sie meist persönlich in Besitz nahm. Dies gestattete ihm, besonders loyalen Untertanen weite Landgebiete oder sogar ganze Planeten als Herzogtümer zu überlassen, üblicherweise gefolgt von innovativen Programmen zur Förderung der Besiedlung durch Auswanderer von den dichtbevölkerten Welten im Herzen der Föderation.

2414 nahm Katherine Steiner nach fast acht Jahren Trauer das Werben Herzog Deven Reynolds' an und gab ihm in der Kathedrale Notre Dame auf Fatima das Jawort. Bald darauf wurde Michael Reynolds geboren, aber sein Vater hatte bereits bei der Eheschließung schriftlich auf das Anrecht des Kindes auf die Thronfolge verzichtet. Weshalb dieser Punkt in den Ehevertrag aufgenommen worden war, ist bis heute unklar, aber er sollte sich als kostspieliger Fehler erweisen. Beinahe wie ein böses Omen fiel zur gleichen Zeit der rohstoffreiche Planet St. John an Haus Kurita. Seine Bedeutung erzwang eine Großoffensive der LCS unter der Führung Herzog Reynolds', die jedoch von den draconischen Invasoren zurückgeschlagen wurde. Der Fehlschlag löste heftige Debatten in den Generalstaaten aus, die schließlich sogar in der Forderung des Rücktritts des Archons gipfelten, deren Veröffentlichung Katherine Steiner nur durch einen Militäreinsatz verhindern konnte. Im folgenden Jahr unternahm Herzog Deven Reynolds einen weiteren Versuch, St. John zurückzuerobern, der jedoch scheiterte. Diesmal jedoch wurde die Niederlage noch durch den Tod des Herzogs verschärft. Ganz Tharkad trauerte mit dem zum zweitenmal verwitweten Archon, der die Tore des Thronsaals für ein Jahr verriegeln, schwarz drapieren und mit Kränzen schmücken ließ. Die Kraft und ruhige Entschlossenheit, mit der Katherine Steiner trotz dieser persönlichen Tragödie ihre Regierungsgeschäfte weiterführte, brachten ihr die bis zum Ende ihrer 37jährigen Herrschaft als erster Steiner-Archon nicht versiegende Bewunderung der Lyraner ein.

AUFSTIEG UND FALL DER DIKTATOREN

Koordinator Robert Kurita überlebte die Unterzeichnung der Ares-Konvention nur um einen Monat. Im Dezember 2412 wurde er von einem Attentäter mit einem einzigen Schuß in den Kopf getötet. Die meisten Mitglieder des Hofes auf New Samarkand waren überzeugt, daß seine Schwester Marika den Killer angeheuert hatte, um den Tod ihres Geliebten, Werner von Rohrs, zu rächen. Roberts Nachfolger wurde sein jüngerer Bruder Parker Kurita, der 2380 im Transit zwischen New Samarkand und Benjamin geboren worden war. Parker, der von dem heißblütigen Robert bis zu dessen Ermordung völlig dominiert wurde, war ein für Kurita-Verhältnisse ungewöhnlich schwacher Koordinator und bemühte sich nur, den Status Quo aufrechtzuerhalten. Im Zweifelsfalle tat er vorzugsweise gar nichts. Nihongi von Rohrs wuchs derweil zu einem verbitterten jungen Mann heran, den ein tiefer Haß auf Robert Kurita, den Mörder seines Vaters, beseelte, der sich nach Roberts Tod auf Parker Kurita richtete. Nachdem dessen Bruder Saigo 2419 in der Schlacht gefallen war, erkannte Nihongi, daß er der älteste überlebende männliche Nachfahre der New-Samarkand-Kuritas und trotz seiner Bastard-Abstammung nächster Anwärter auf den Thron war. Er entschied sich, zu handeln.

An einem dunklen Märzabend des Jahres 2421 schleuste er einige durch das Versprechen einer raschen Beförderung auf seine Seite gezogene Militärs in die Wachtposten der Residenz des Koordinators ein. Als der Morgen dämmerte, hieß der neue Koordinator des Draconis-Kombinats Nihongi von Rohrs. Parker Kurita wurde noch am selben Tag hingerichtet, ebenso wie alle Komplizen Nihongis, die dumm genug waren, von ihm eine Einlösung seiner Versprechen zu fordern. Warum von Rohrs alle überlebenden Mitglieder der Kurita-Blutlinie verbannte, statt sie ebenfalls hinrichten zu lassen, ist bis heute unklar. Möglicherweise wollte er, daß sie in dem Wissen weiterlebten, daß er ihr Reich regierte – sicherlich zumindest in seinen Augen ein Schicksal, schlimmer als der Tod. Philip Kurita, Roberts einziger überlebender Sohn und ein möglicher Rivale im Kampf um den Thron, konnte sich vier Jahre versteckt halten, bis er Ende 2425 ebenfalls entdeckt und in die Verbannung geschickt wurde. Ein Mitglied der Familie wurde von Nihongi in einem Anfall besonders perversen Humors nicht verbannt: Lenore Kurita, die 35jährige jüngere Schwester seiner Mutter, verkaufte er 2421 als Sklavin in die Peripherie, wo sie von ihrem Eigentümer fünfzehn Jahre später zur Abendunterhaltung getötet wurde.



Nachdem er auf diese Weise seine Position abgesichert hatte, leitete von Rohrs eine Serie blutiger Säuberungen in Verwaltung, Wirtschaft und Militär ein, die mit Massenhinrichtungen das gesamte Kombinat erschütterten.

Auf New Avalon war unterdessen im Jahre 2415 Edmund Davion gestorben und hatte seine Frau und zehnjährige Tochter neben seinem Zwillingsbruder Edward als Erben hinterlassen. Edward verlor keine Zeit, jede mögliche Opposition aus dem Weg zu räumen. Edmunds Frau und ihr Geliebter wurden des



NEUE WELTEN – NEUE LOYALITÄTEN

Hochverrats angeklagt, für schuldig befunden und hingerichtet. Die Tochter, Judith Davion, wurde im stillen von einem seiner Leibwächter erwürgt. Simon Davion entging dem Tod nur, weil er im Range eines Majors in der Mark Capella Militärdienst leistete. Edward Davions Befehl an Simons Vorgesetzten, ihn zu töten, erreichte zwar sein Ziel, aber nicht seinen Zweck. Der zum Zeitpunkt des Eintreffens als Kommoffizier diensttuende Corporal Stevens hatte ebenso wie sein Kommandeur Colonel Radwell Chung diverse Erfahrungen mit den Exzessen der Zwillinge gemacht und notierte den Empfang des Spruches nicht, was Colonel Chung ermöglichte, ihn zu ignorieren. Er unterrichtete Simon Davion jedoch von dem, was ihn bei einer Rückkehr auf die Zentralwelt erwartete.

Edward Davion arbeitete zielsicher und mit gieriger Skrupellosigkeit auf sein Ziel einer absoluten Monarchie hin. Unter seiner Herrschaft erreichte die bereits unter Edmund erstarkte Leibwache des Präsidenten noch größere Mannstärke, und ein zusätzliches Geheimpolizeinetz sollte seine Kontrolle über das Reich noch erhöhen. Ausnahmsweise erkannte diesmal der Hohe Rat jedoch nicht nur die Gefahr, sondern brachte auch die Energie auf, sich zu widersetzen. In der als „Novemberverschwörung" bekannt gewordenen Bewegung bereiteten zahlreiche Mitgliedswelten der Vereinigten Sonnen, angeführt von den Regierungschefs der Planeten Augusta, Delavan, Friesland und El Dorado, die für das Ende der Sitzungsperiode des Hohen Rats im November 2417 vorgesehene Abspaltung von den Vereinigten Sonnen vor. VFT-Einheiten auf seiten der Verschwörer sollten die Sprungpunkte New Avalons sichern und den Planeten unter Blockade stellen, bis die Sezession ausgeführt war. Ein Attentat auf Edward Davion wurde von den Verschwörern angesichts der Stärke von Leibwache und Geheimpolizei als zu riskant verworfen.

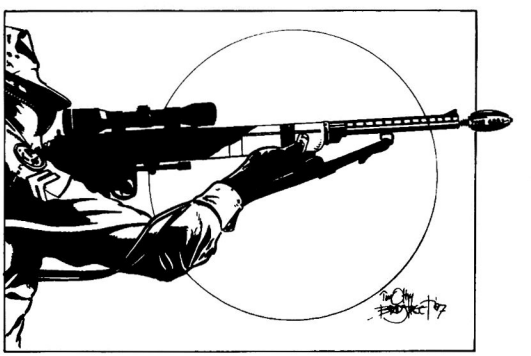
Drei Tage vor dem Ende der Sitzungsperiode erschien jedoch Simon Davion plötzlich mit der Meldung von der Einnahme des an der capellanischen Grenze gelegenen Planeten Jaipur auf New Avalon. Der Hohe Rat empfing ihn mit ausgedehnten öffentlichen Zeremonien, die Edward daran hinderten, ihn in Vorbereitung seiner Ermordung festnehmen zu lassen. Kurz darauf nahm Simon an einer der Sitzungen des Rates teil. Im Moment, in dem Edward den Saal betrat, entriß Simon einem der Wachtposten – ohne Zweifel einem zu diesem Zweck eingeschmuggelten Verbündeten – dessen Handwaffe und tötete den Präsidenten mit fünf Schüssen. Danach ließ er die Waffe fallen und stellte sich dem Hohen Rat zur Verurteilung. Simon und die Ratsdelegierten handhabten die Situation so geschickt, daß die Leibwache Edwards keine andere Wahl hatte, als seine Kapitulation zu akzeptieren. Die Zeit der Tyrannei war vorüber, aber die Gefahr für Haus Davion war keineswegs vorbei. Seit dem Tod Reynard Davions hatten sich die Vereinigten Sonnen stetig weiter von einem Beistandspakt unabhängiger Systeme in Richtung auf einen absolutistischen Zentralstaat entwickelt, und eine Umkehr dieser Entwicklung war kaum noch möglich. Angesichts der Exzesse und Verbrechen ihrer letzten Repräsentanten stand die Familie Davion jedoch kurz davor, die Macht in diesen neuen Vereinigten Sonnen für immer zu verlieren. Es fiel Simon Davion zu, das zu verhindern.

Kanzlerin Aleisha Liao starb am 20. Dezember 2415. An ihrer Beisetzung auf Ingersoll nahmen über drei Millionen Trauergäste teil – eine Zahl, die über der der planetaren Bevölkerung Ingersolls lag. Ihr Geburtstag wird in der Konföderation Capella bis heute als Staatsfeiertag begangen. Als ihr Nachfolger wurde Arden Baxter gewählt, der wohlhabende Sohn eines loyalen Aris-Anhängers, der mit einem pathologischen Haß auf Haus Liao aufgewachsen war und sich durch entschiedene politische Arbeit und reichliche Bestechung ins capellanische Präfektorat hochgearbeitet hatte, dessen Mitglieder er nach Aleishas Tod davon überzeugen konnte, seine Ernennung zum Kanzler werde ein ultimativer Akt der Versöhnung werden. Einmal an der Macht, begann Baxter sofort mit seinem Zerstörungswerk. Da er das capellanische Militär als die Hauptstütze der Liao-Hausmacht erkannt hatte, ordnete er die Abrüstung von 45 auf 35 Regimenter an und sorgte dafür, daß vor allem erfahrene, altgediente Führungsoffiziere entlassen wurden. Auch dadurch wurden die Gefechte im unter Baxter wiederaufflammenden Krieg gegen das Tauruskonkordat, in dessen Verlauf die Ares-Konvention keinerlei Rolle spielte, besonders blutig. Häufig wurden gänzlich unerfahrene Junioroffiziere gezwungen, die Arbeit erfahrener, abrupt pensionierter Vorgesetzter zu übernehmen. Bis zum Ende des Krieges 2422 hatten die Capellaner zwar Grand Base und Nihal erobert, was Kanzler Baxter veranlaßte, von einem großen Sieg zu sprechen, aber die Kosten an Menschenleben, die diesen Erfolg begleiteten, machten ihn faktisch wertlos.

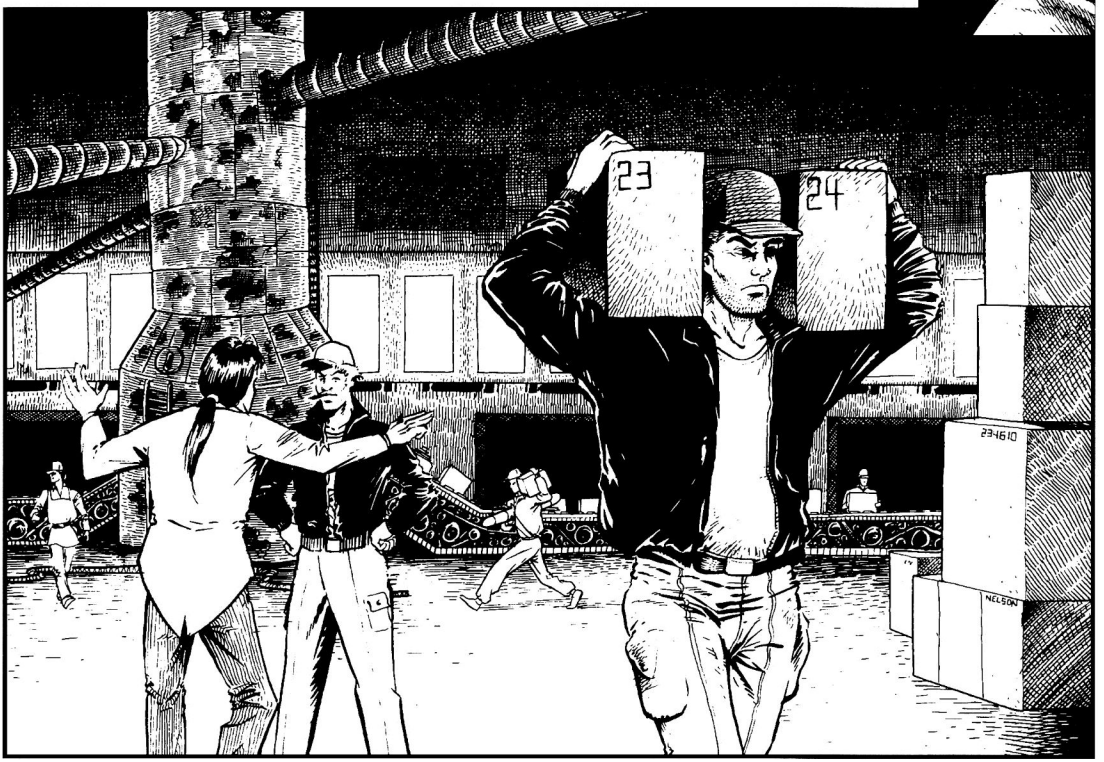
Außenpolitisch sorgte Baxter durch seine möglicherweise bewußte Ungeschicktheit dafür, daß die Konföderation Capella das politische Kapital aus Aleisha Liaos Regierungszeit nahezu völlig verspielte. Es kann kein Zweifel bestehen, daß Arden Baxter ein überzeugter Republikaner war, der sich nach den vergangenen Ruhmeszeiten der Hegemonie Capella zurücksehnte. Das Scheitern seiner Anstrengungen, das Rad der Geschichte auf die Zeit vor dem Aufstieg der Liaos zurückzudrehen, ist in der Hauptsache auf den hartnäckigen Widerstand planetarer und regionaler Adliger zurückzuführen, die unter einer mehr oder weniger demokratischen Republik einiges zu verlieren gehabt hätten. Kanzler Baxter wurde 2425 auf dem Weg zur Adelskammer von einem fanatischen Leutnant der Northwind Highlanders erschossen. Die genaue Lage seines Grabes ist unbekannt.

ZWISCHENSPIEL: STEINER CONTRA MARIK

Während an der Draconis-Front 2417 und 2418 weitere Versuche der LCS, St. John zurückzuerobern, immer wieder aufs neue scheiterten, versuchte Haus Steiner zugleich, gegen die Liga Freier Welten Boden wettzumachen. 2416 kam es zum Angriff auf den Planeten Dieudonné, und in der Liga wurde Peter Marik erneut in das Amt des Generalhauptmanns berufen. Dessen Feldzug war kurz und erfolgreich – mehrere lyranische Planeten fielen in die Hände der Liga, darunter die halbunabhängige Grenzwelt Amity. Daraufhin wies der Überwachungsausschuß des Parlaments, besorgt über die steigenden Kosten des Militäreinsatzes, Marik an, einen Waffenstillstand auszuhandeln. Der Generalhauptmann besetzte jedoch noch vor Beginn irgendwelcher Verhandlungen den nur leicht verteidigten, aber roh-



NEUE WELTEN – NEUE LOYALITÄTEN



stoffreichen Planeten Rochelle. Peter Marik war sich dabei sehr wohl bewußt, daß der Verlust Rochelles die Lyraner eher gegen Verhandlungen einnehmen würde, betrachtete den Gewinn der riesigen Erzvorkommen des Planeten aber als wichtiger. Nachdem 2418 schließlich ein Waffenstillstand zustande gekommen war, reagierte das Ligaparlament auf diesen Affront mit der Verabschiedung des Kriegsgewaltenakts, in dem die Handlungsweise Mariks verurteilt und die Handlungsfreiheit künftiger Generalhauptmänner beschnitten wurde.

Als der Krieg gegen das Lyranische Commonwealth zwei Jahre später wieder ausbrach, weigerte Peter Marik sich in einer berühmt gewordenen Rede vor dem Ligaparlament, unter den Beschränkungen durch den Aufsichtsausschuß und den Kriegsgewaltenakt das Amt des Generalhauptmanns anzutreten, und das Parlament ernannte an seiner Stelle General Joseph Stewart, einen erfahrenen Offizier, der im früheren Konflikt unter Marik gedient hatte. Stewart war ein kompetenter Heerführer, besaß aber nicht die strategischen Fähigkeiten, die ein interstellarer Krieg erforderte, und versagte kläglich. Amity und Danais fielen zurück an das Lyranische Commonwealth, und die Liga-Truppen wurden bei einem Gegenangriff bereits vor der Landung auf Concord in die Flucht geschlagen. Zum Glück der Liga war die Hauptstreitmacht der LCS an der Kurita-Front versammelt, und Haus Steiner gab sich mit diesem Erfolg zufrieden. Wäre dem nicht so gewesen, hätte es ohne Schwierigkeiten ein Dutzend weiterer Systeme besetzen können. Stewarts Versagen veranlaßte zahlreiche Parlamentsabgeordnete, der von Haus Selaj angeführten Anti-Marik-Koalition den Rücken zu kehren, da es schien, daß nur die Mariks das nötige Talent besaßen, einen erfolgreichen interstellaren Feldzug zu führen.

2422 wurde Peter Marik beim Verlassen des Parlamentsgebäudes von einem unbekannten Attentäter erschossen. Als das lyranische Oberkommando fünf Jahre später die Angriffe auf die Liga mit einer Invasion Bolans wiedereröffnete, bot das Ligaparlament Peters zweitem Sohn Terrence das Amt des Generalhauptmanns an. Peters erster Sohn Bruce war 2405 bei einem Überfall auf die Steiner-Welt Rahne ums Leben gekommen. Terrence weigerte sich ebenso wie sein Vater, das Amt anzunehmen. Dixie und Kamenz fielen an die Lyraner, und das Parlament stand vor der Wahl, entweder einen Nicht-Marik zum Generalhauptmann zu ernennen – eine Vorgehensweise, die bereits zweimal zum Scheitern geführt hatte – oder den Kriegsgewaltenakt aufzuheben und den Aufsichtsausschuß aufzulösen. Die Abgeordneten entschieden sich mit großer Mehrheit für die letztere Alternative. Der Parlamentssprecher persönlich überbrachte Terrence Marik die Nachricht.

Terrence Marik war ein fähiger Taktiker, aber die Rückeroberung von Bolan und Kamenz gelang ihm dennoch nicht. 2427 und 2432 konnte er den Lyranern zwar schwere Verluste beibringen, sie aber nicht ins All zurücktreiben. Das blieb seinem Bruder Peter vorbehalten, dem er 2441 Platz machte, damit ein „siegreicher Marik" dem Titel des Generalhauptmanns zu neuem Glanz verhelfen konnte.

EINE NEUE ORDNUNG

Für drei Wochen des Novembers 2417 waren die Vereinigten Sonnen ohne Präsident. Der Tod Edward Davions hatte die Sezessionspläne der planetaren Regierungen hinfällig gemacht, aber sonst hatte sich nichts geändert. Fünfzehn Jahre unter der Herrschaft von Etien Davions Nachkommen hatten das Ansehen des Hauses Davion scheinbar endgültig ruiniert. Doch in dieser Situation, in der die verschiedensten Fraktionen um die Vorherrschaft rangen und noch niemand eine konkrete Vorstellung



davon hatte, wie es denn nun weitergehen sollte, trat Simon Davion mit einem Kompromißvorschlag vor die Ratsmitglieder, der den Charakter der Vereinigten Sonnen für alle Zeiten verändern sollte. Um die Forderungen der verschiedenen Fraktionen zu befriedigen, schlug Simon eine Dezentralisierung durch das Errichten intern autarker Teilstaaten vor, die ihrerseits dem Hohen Rat Rechenschaft schuldeten und gleichzeitig eine zusätzliche Kontrollinstanz für die Föderationsregierung darstellten.

Während Simon sich um Zustimmung zu seinem Kompromißplan bemühte, waren seine Anhänger damit beschäftigt, Sympathien für ihn zu sammeln. Immerhin hatte Simon seinen Vetter Edward ermordet, auch wenn dieser nicht allzusehr vermißt wurde. Durch geschickte Verteidigung und Offenlegung der Tatsachen über Edward Davions Wesen und seine Exzesse gelang es Simons Anhängern, ihn während des öffentlichen Gerichtsverfahrens zu einem Volkshelden New Avalons zu machen. Schließlich befand das Gericht Simon Davion des gerechtfertigten Totschlags für schuldig, erließ ihm jedoch die Strafe, da er zum größeren Wohl der Vereinigten Sonnen gehandelt hatte.

Nun war Simon Davion in der Lage, seine Reformpläne durchzusetzen, wobei er immer wieder betonte, keine Sonderrolle für sich oder seine Familie zu planen. Simon verstand sehr genau, daß die grundlegende demokratische Struktur der Vereinigten Sonnen sich überlebt hatte. Statt dessen sahen seine Pläne den Aufbau einer interstellaren Aristokratie vor, deren Mitglieder ihre nichterblichen Titel durch Ernennung von Seiten des Hohen Rats erhielten. Das Reich sollte in fünf Prinzipalitäten aufgeteilt werden – die Marken Terra, Draconis, Capella, Crucis und die Äußere Mark – und diese wieder auf der Basis von Bevölkerungsgröße in Herzogtümer, Markgrafentümer, Grafschaften und Baronien. Der Hohe Rat sollte in Zukunft aus den Herrschern der Mitgliedswelten bestehen und seine Aufgabe hauptsächlich die Titelvergabe sein, während die fünf Prinzen gleichberechtigt regierten. Ratsherr Richard Caldwell, Simons Schwiegervater, erweiterte dieses System durch eine Bestimmung, die den Prinzen der Mark Crucis zum Ersten Prinzen der Vereinigten Sonnen erklärte und ihm die reichsweiten Verpflichtungen des früheren Präsidenten verlieh, um ein Auseinanderbrechen der Föderation in fünf völlig unabhängige Staaten zu verhindern. Anschließend schlug er Simon Davion als Kandidat für den Posten des Ersten Prinzen vor, eine Nominierung, die eine hitzige, drei Tage und drei Nächte andauernde Debatte auslöste, an deren Ende jedoch klar war, daß nur ein Davion von Simons offensichtlicher Begabung und Integrität eine Chance hatte, die zerstrittenen Fraktionen des Reiches zu einen.

Offiziell übernahm Simon Davion erst im März 2418 das Amt des Ersten Prinzen, aber Historiker datieren seine Regierung vom November 2417 an. Seine Amtszeit verlief sehr viel weniger dramatisch, als es das Drama seines Aufstiegs vermuten ließ. Simon Davion verbrachte den größten Teil seiner 40jährigen Regierungszeit damit, die Umsetzung seiner Reformen zu leiten und zu überwachen. Probleme gab es vor allem mit dem capellanischen Kanzler Arden Baxter, der zunächst jeden Kontakt mit Gesandten Simons verweigerte und 2420 als Preis für eine Anerkennung der reformierten Vereinigten Sonnen die Rückgabe der Planeten Lee, Redfield und Safe Port forderte. Davions Ablehnung löste neue Kämpfe in der Mark Capella aus, die den gegenseitigen Haß, der die beiden Nationen über die Jahrhunderte begleitete, weiter intensivierte. Zugleich hatten die Vereinigten Sonnen seit 2411, als die Terraner den bis dahin gemeinsam verwalteten Planeten Cartago besetzt hatten, einen Angriff der Terranischen Hegemonie erwartet, die ab 2419 von Richard Cameron regiert wurde. Als er 2431 tatsächlich kam, sollte er sich als der größte militärische Konflikt unter Simons Regierung erweisen. In diesem Jahr überfielen terranische Truppen Kentares IV, und als der Prinz der Mark Terra nach acht Jahren vergeblicher Versuche, ein weiteres Vordringen aufzuhalten, schließlich die Unterstützung der vier übrigen Prinzen anforderte, war es zu spät, und eine ganze Reihe von Systemen hatte den Besitzer gewechselt.

Im Draconis-Kombinat kam es währenddessen zu dramatischen Entwicklungen, in die ein weiterer Kurita-Bastard, Daniel Sorenson, verwickelt war. Daniel war nach dem Tod seiner Mutter Oma ins Militär eingetreten und hatte Rasalhaag verlassen, um dem Haß und der Verachtung Jason Kuritas zu entkommen. Als der Militärgouverneur des Distrikts Rasalhaag nach der Machtergreifung von Rohrs' diesen unterstützte und ihm sogar Truppen für den Kampf gegen loyale draconische Einheiten schickte, war Daniel, der bereits durch die barbarischen Greueltaten, mit denen Jason sich während seiner gesamten Herrschaft an den Rasalhaagern für den Tod seiner Eltern rächte, an den Rand des Verrats getrieben worden war, so geschockt, daß er aktiv wurde. Seine Vettern Toshiro und Hanaka, die Zwillingssöhne Adam Kuritas, traten, als sie von den Plänen Daniels erfuhren, an dessen Seite und förderten die weitere Ausbreitung der Rebellion zusätzlich.

Jason Kurita war gezwungen, seine Truppen von New Samarkand zurückzurufen, woraufhin Nihongi von Rohrs ihn des Amtes enthob. Bei seiner Abführung aus dem Thronsaal der Gouverneursresidenz bot Daniel ihm eine letzte Chance an, ins Exil zu gehen. Zum Entsetzen der anwesenden Revolutionäre zog Kurita eine Pistole und versuchte, Sorenson zu erschießen, dessen Reflexe jedoch schneller waren. Nach Jasons Tod übernahm Daniel Sorenson unter dem Titel Lord von Rasalhaag die Regierung des Militärdistrikts. Er wurde als Sohn Jan Sorensons von den Einheimischen ebenso anerkannt, wie loyale Kurita-Militäreinheiten ihn als Führer der loyalen Kurita-Opposition gegen von Rohrs anerkannten. Seine Anstrengungen, Nihongi von Rohrs aus dem Amt zu entfernen, blieben allerdings erfolglos, und er starb 2487 im Alter von 110 Jahren bei einem Bergunfall. Es ist eine Ironie der Geschichte, daß sich der illegitime Nachkomme eines antidraconischen Terroristen Haus Kurita gegenüber als loyaler erwies als Jason Kurita, ein vollwertiges Mitglied der Familie.

Im Gegensatz zu den Kurita-Koordinatoren, die nur Politik und Militär des Kombinats kontrolliert hatten, wollte von Rohrs auch die totale wirtschaftliche Kontrolle seines Reiches an sich reißen, und er ersetzte zahllose kompetente Wirtschaftsführer durch Gefolgsleute, deren einzige Qualifikation ihre Loyalität war, mit entsprechend katastrophalen Ergebnissen. Schon die kleinste Kritik wurde jedoch durch härteste Strafen und die Exekution ganzer Sippen für die unbedachte Äußerung eines Familienmitglieds geahndet.

Aus Sicht des durchschnittlichen Draconiers mußte die insgesamt 89 Jahre andauernde Herrschaft der von Rohrs wie die eines einzigen Tyrannen erscheinen, und auch die Politik der verschiedenen Koordinatoren dieser Linie stellt sich als ein einziges blutrünstiges Kontinuum dar. Tatsächlich fällt es schwer, Beginn und Ende der jeweiligen Amtszeiten festzustellen, da Nihongi von Rohrs ab 2422 seinen Vornamen nicht mehr benutzte, und auch seine Nachfolger amtierten nur unter ihrem Familiennamen. Soweit es sich heute noch feststellen läßt, regierte Nihongi von Rohrs bis 2452. Es ist nicht bekannt, wie viele Nachkommen er hinterließ. Einer seiner Söhne, Kozo von Rohrs, dürfte seine Nachfolge angetreten und bis etwa 2470 regiert haben. Kozo hatte mehrere Söhne und Töchter. Sein Nachfolger wurde Yama von Rohrs, der bis um 2508 regierte und dann von Krüger von Rohrs, möglicherweise einem Bruder, abgelöst wurde. Krüger regierte das Kombinat bis zur erfolgreichen McAllister-Rebellion 2510.

NEUE WELTEN – NEUE LOYALITÄTEN



KAMPFKOLOSSE!

Richard Cameron, durch den Sieg über die Vereinigten Sonnen auf Kentares populär genug, um 2432 die Nachfolgegesetze dahingehend zu ändern, daß der Generaldirektor der Terranischen Hegemonie seinen Nachfolger frei bestimmen konnte, erlag ein Jahr später beim Besuch einer HRA-Forschungsstation in den kanadischen Rocky Mountains auf Terra einem schweren Herzanfall. Sein Sohn Jacob, der wie sein Vater zunächst als Flottenkapitän auf einer Korvette der *Vincent*-Klasse gedient hatte, war von seinem Vater verzogen und von seiner Mutter, der ausgesprochen standesbewußten Herzogin von Northwind, mit dem Bewußtsein sozialer und moralischer Überlegenheit ausgestattet worden, eine katastrophale Kombination für einen Herrscher. So kam es, daß Jacob aus purer Selbstgefälligkeit nur Monate nach seinem Amtsantritt einen Feldzug gegen die Vereinigten Sonnen und die Konföderation Capella anordnete, der seinen Höhepunkt im darauffolgenden Jahr in der Schlacht um Tybalt erreichte, einer Schlacht, in der sich Jacobs Sohn, Major Theodore Cameron, auszeichnete, indem er den Befehl über das 132. Schwere Panzerregiment übernahm, nachdem dessen Kommandeur tödlich verletzt worden war. Theodore führte die Einheit zum Sieg, aber die THS-Offensive insgesamt hatte bestenfalls geringen Erfolg, erkauft mit dem Verlust einer unvertretbar hohen Zahl von Leben.


Jacob Cameron

Der Feldzug war nicht angetan, den Generaldirektor in der Öffentlichkeit beliebt zu machen, ebensowenig wie seine konstanten Beschimpfungen der Hegemoniebürger für deren angebliche Faulheit, und im Februar 2448 kam es zu einem Giftanschlag auf Jacob Cameron, dem er nur dadurch knapp entkam, daß er nicht die gesamte Dosis des Giftes zu sich genommen hatte. Nachdem er sich von dem Anschlag erholt hatte, befahl Cameron eine Pressesperre den Anschlag betreffend, während der Hegemonie-Geheimdienst HCID die größte Suchaktion seiner Geschichte startete. Die Leitung der Aktion lag bei einer jungen und ehrgeizigen Hegemonie-Rätin, Lady Terens Amaris. Nach dem Giftanschlag hielt sich Jacob Cameron stärker zurück, auch wenn er nie ein sonderlich gewinnender Charakter wurde, und er ließ sich sogar dazu herab, soziale Einrichtungen für die unteren Gesellschaftsschichten zu stiften wie die Cameron-Gnadenhospitäler und -Armenhäuser.

Seinen Platz in der Geschichte verdankt Jacob Cameron jedoch der Tatsache, daß die Terranische Hegemonie in seiner Amtszeit den ersten BattleMech entwickelte. ArbeitsMechs waren bereits unter der Regierung Lady Margaret Camerons zum erstenmal aufgetaucht, aber erst Jacob erkannte das Potential der riesigen Stahlkolosse als Waffe. Der erste erfolgreiche Feldtest eines BattleMech-Prototyps fand am 5. Februar 2439 nahe dem Städtchen Yakima im Nordwesten Amerikas statt. Cameron machte die Konstruktion einer BattleMech-Streitmacht zur vorrangigen Priorität und investierte mehrere Jahre hintereinander einen beachtlichen Teil des Staatshaushalts in den Bau von Mechfabriken auf den Welten der Hegemonie, was die zivile Wirtschaft beinahe zum Stillstand brachte und die Stimmung der durch Inflation und Verlängerung der Wochenarbeitszeit gebeutelten Bevölkerung ihrer Regierung gegenüber nicht gerade besserte.

In der Liga Freier Welten übernahm 2441 Peter Marik II das Amt des Generalhauptmanns, nachdem sein Bruder Terrence zurückgetreten war und er Terrence' Tochter Micaela Marik, die ihrerseits Anspruch auf den Posten erhob, in einem von Terrence Marik nach erhitzten Debatten im Familienkreis angeordneten Duell besiegt hatte. Noch im selben Jahr gelang ihm die Rückeroberung der vom Lyranischen Commonwealth besetzten Planeten Kamenz und Bolan, und 2446 eroberte er in einer Gegenoffensive Halfway und Smolnik. Damit lag ihm der Weg nach Tharkad offen, den er jedoch nicht einschlug, da er dort mit einer massiven Gegenwehr hätte rechnen müssen, die er kaum hätte überwinden können. Statt dessen beschränkte er sich in den folgenden Jahren darauf, die Ligagrenze gegen Liao-Überfälle zu verteidigen. Seine gleichzeitige Funktion als Parlamentsabgeordneter und ab 2446 als Sprecher gestattete ihm, eine Gesetzgebung in Gang zu bringen, die eine automatische Einbürgerung der Bevölkerung eroberter Welten ermöglichte, so daß ein Massenexodus verhindert wurde und die Produktion vor Ort im Dienste der Liga weiterging.

2443 kam es zum ersten militärischen Kontakt zwischen den Armeen Koordinator von Rohrs', der während seiner gesamten Amtszeit die aggressive Haltung des Draconis-Kombinats zum Lyranischen Commonwealth beibehalten und annähernd ein Fünftel der ursprünglichen Systeme des Tamarpakts erobert hatte, mit der Terranischen Hegemonie, als er eine Panzerkompanie auf Styx einsetzte, um die Verteidiger des Cameron-Raums auf die Probe zu stellen. Es wurde der erste Kampfeinsatz der neuen BattleMechs, bei dem eine Lanze *Mackies* des 801. Schweren Panzerregiments die gesamte Kompanie bis auf ein einzelnes Fahrzeug vernichtete, das von Rohrs die Nachricht von der furchtbaren neuen Waffe der Hegemonie überbrachte. Es war eine beeindruckende Machtdemonstration, die Haus Steiner veranlaßte, mit Geheimdienstunterstützung der Republik der Randwelten Teams von LNC- und AsRoc-Agenten auf die Auskundschaftung der Produktionsgeheimnisse dieser geheimnisvollen „BattleMechs" anzusetzen. Im selben Jahr gab Archon Katherine Steiner dem Drängen ihres Sohnes Alistair nach und machte das Steiner-Haussymbol der geballten linken Faust im Panzerhandschuh, ein ursprünglich aus dem 2. Russischen Bürgerkrieg stammendes Symbol, das von auf EU- und NATO-Seite kämpfenden Mitgliedern der Familie übernommen und bis ins 25. Jahrhundert gerettet worden war, zum offiziellen Wappen



des Lyranischen Commonwealth. Es ersetzte die ursprüngliche dreisaitige Lyra, die angesichts der kontinuierlichen Kämpfe des Zeitalters der Kriege nicht mehr zeitgemäß erschien.

2445 trat Katherine Marsden-Steiner nach 37 Jahren als Archon aus gesundheitlichen Gründen ab und übergab das Amt ihrem Sohn Alistair Steiner, um sich auf ihr Landgut auf Gallery zurückzuziehen und ihre Memoiren zu schreiben. Die Machtübergabe verlief ohne Probleme, abgesehen von Studentenunruhen auf Fatima, bei denen eine Einsetzung Herzog Michael Reynolds', Alistairs Halbbruder, als Archon verlangt wurde. Da dieser jedoch keinerlei Interesse daran zeigte, an Alistairs Stelle zu treten, tat der Archon dies als unbedeutende Nebensache ab.

In der Konföderation Capella hatte nach dem Tod Arden Baxters Stephen Liao, ein Neffe Aleisha Liaos und der Herzog von St. Lorient, das Kanzleramt übernommen. Stephen, der als der „Große Organisator" bekannt wurde, war entschlossen, die Fehler seines Vorgängers auszumerzen. Angesichts der sehr realen Bedrohung der Grenzen durch die diplomatischen Patzer Baxters, der nach der Verprellung Davions 2423 auch noch versucht hatte, mit dem taurischen Regent-Protektor Fonn und verschiedenen kleineren Peripheriestaaten eine „1000-Welten-Koalition" gegen Haus Marik aufzubauen, leitete der Kanzler eine aggressive Politik der Aufrüstung ein, die er durch persönliche Überwachung der Ausbildung und logistischen Reformen unterstützte. Schnell wurde „Sir Stephens Armee" die besternährte und -ausgerüstete Streitmacht, die es im capellanischen Raum je gegeben hatte. In den 30er Jahren des 25. Jahrhunderts führte Stephens Aufrüstungsprogramm zur Entwicklung vorläufiger Pläne für gewaltige Truppentransporter, aus denen sich in späteren Zeiten die bekannten Landungsschiffe der *Union*- und *Leopard*-Klasse entwickeln sollten, und seine Stärkung der Maskirovka zahlte sich für Haus Liao später dutzendfach aus.

In der Bevölkerung war Stephen Liao umstritten, da mehr als ein Adliger zur Finanzierung seines Aufrüstungsprogramms das Familienvermögen plündern mußte und der einfache Bürger unter steigenden Steuern, schlechter Schulausbildung, Streichung von Feiertagen, einem Einfrieren von Löhnen und Gehältern sowie einem Beförderungsstopp stöhnte. Für viele war Sir Stephen ein selbstsüchtiger, eingebildeter Popanz, der sich nur für sein Hobby, die Armee, interessierte. Den Krieg, auf den sich Stephen Liao so versessen vorbereitete, erlebte er jedoch nicht mehr. Und als er ein Jahr nach seinem Tod durch Lungenentzündung 2450 losbrach, war der Feind ein gänzlich unerwarteter.

Unter dem Schutz Stephens hatte eine Reihe hoher Offiziere sich große persönliche Macht und Reichtum erworben. Einer der charismatischsten und in den Augen des Präfektorats gefährlichsten unter ihnen war General Ral Merik von Meriks Grenadieren, einem Regiment der Capella-Husaren. Auf Anraten den wachsenden Einfluß Meriks fürchtender Präfekten versuchte Stephens 17 Jahre alter Sohn und Nachfolger Duncan Liao 2451 Meriks Grenadiere um die Hälfte zu verkleinern. Merik und seine Leute reagierten mit einem perfekt geplanten und ausgeführten Staatsstreich, besetzten Duncan Liaos capellanische Residenz und nahmen den jungen Kanzler als Geisel. Die nächsten sieben Monate werden in der capellanischen Geschichtsschreibung als die „Zeit der Prüfung" bezeichnet. Meriks Militärjunta regierte die Konföderation, und die Minister und Adligen arrangierten sich aus Sorge um die politischen Folgen bei einem Tod Duncans mit den Putschisten, während sie insgeheim panisch nach einer Lösung suchten.

Zu einer dramatischen Wende kam es im Februar 2452, als Duncan Liao Selbstmord beging, indem er sein Quartier in Brand setzte, um Merik die Möglichkeit zu nehmen, ihn weiter als Druckmittel gegen die Konföderation einzusetzen. Als sie von Duncans Tod erfuhr, ernannte sich seine Schwester Jasmine Liao zur neuen Kanzlerin und befahl den 2. Hexare-Lanciers den Sturm der Palastanlage. Während des zweitägigen Kampfes schlug Jasmine mehrere Kapitulationsangebote der Grenadiere aus. Am 1. März war das Rebellenregiment ausgelöscht. Die „erste" Prüfung war vorbei. Nach dem Staatsbegräbnis ihres Bruders und ihrer Bestätigung als neue capellanische Kanzlerin ernannte Jasmine die 2. Hexare-Lanciers, deren offizieller Name in Rote Lanciers geändert wurde, auf Ewigkeit zur persönlichen Leibgarde der Familie Liao.



In der Folge der Merik-Revolte erzwang Jasmine Liao eine Militärreform und radikale Säuberung des capellanischen Heeres. Jasmines tiefes Mißtrauen der Offiziersklasse gegenüber führte zur „zweiten" Prüfung, bei der innerhalb der nächsten zwei Jahre 233 hohe Militärs von speziellen Untersuchungsgerichtshöfen des Verrats für schuldig befunden und zum Tode verurteilt wurden. Danach zog Jasmine Liao die Funktionen der Divisions- und Sektorenkommandanten an sich und führte eine strikte



NEUE WELTEN – NEUE LOYALITÄTEN

Obergrenze der militärischen Rangordnung ein: ab 2455 hatte kein Offizier des capellanischen Heeres mehr das Recht, einen höheren Rang als den eines Obersten zu bekleiden.

OPERATION PROMETHEUS

2454 entschied sich Archon Alistair Steiner angesichts der Inkompetenz und Fantasielosigkeit seiner hohen Offiziere, der das Lyranische Commonwealth erhebliche Gebietsverluste an das Draconis-Kombinat und auch, wenn auch in geringerem Umfang, an die Liga Freier Welten zu verdanken hatte, einen bereits Jahre zuvor ausgearbeiteten Plan für ein Kommandounternehmen umzusetzen, mit dessen Hilfe er sich in den Besitz der Baupläne für die terranischen BattleMechs setzen wollte. Er brachte die Planung auf den neuesten Stand, stellte eine Elite-Einsatztruppe aus 25 LNC- und AsRoc-Kommandosoldaten unter dem kampferprobten Veteranen Oberst Simon Kelswa auf und schickte sie nach fünf Monaten Vorbereitung auf ihren Einsatz zu den Hegemonie-Mechwerken auf New Earth.

Am 7. Februar 2455 empfing Oberst Kelswa den folgenden Funkspruch: „Prometheus entfesselt. Gute Jagd." In der darauffolgenden Nacht startete ein riesiger Raumtransporter von einem Landefeld in der Nähe der Mechfabriken. Niemand schenkte ihm weitere Beachtung, bis plötzlich eine gewaltige Explosion ertönte und das Landungsschiff sich brennend zur Seite neigte. Als es kurze Zeit später in der Mitte der Fabrikanlagen aufschlug, war der gesamte Komplex evakuiert. Keiner der fliehenden Arbeiter bemerkte das Aufflammen der Steuertriebwerke und die überraschend sanfte Landung des Schiffes. Bis jemand bemerkte, daß dieses „Wrack" Ähnlichkeit mit dem berühmten Trojanischen Pferd hatte, war Kelswas Mannschaft bereits dabei, die Sicherheitscodes der Computeranlage zu knacken. Ein einzelner Wachbeamter der Fabrik versuchte, den Transporter zu betreten, was eine automatische Selbstzerstörung auslöste und auch einige der Arbeiter tötete, die inzwischen neugierig näher gekommen waren. In der Zwischenzeit konnten Kelswas Leute 90 Prozent der Computerdaten kopieren und im Tumult der Löscharbeiten unbemerkt entkommen. Bei ihrer Ankunft auf Tharkad wurden sie vom Archon mit typischer Großzügigkeit für ihren Einsatz belohnt. Damit war das Geheimnis der BattleMechs im Grunde keines mehr, denn nun besaßen auch Haus Steiner und – ohne, daß es ein Außenstehender erfuhr – die Republik der Randwelten die vollständigen Baupläne dieser Kampfkolosse. Noch aber wußten ihre Gegner davon nichts.

2455 gab Peter Marik das Amt des Generalhauptmanns an seinen Enkel Geralk Marik ab. Dieser verbrachte weniger als 20 Prozent seiner kurzen Amtszeit auf Atreus und hatte entsprechend wenig Einfluß auf die politische Landschaft der Liga. Statt dessen war er vor allem an der Grenze zum Lyranischen Commonwealth zu finden, wo er von 2456 an eine Großoffensive leitete, die gegen die Steiner-Welten Alula Borealis und Bella I gerichtet war. Dabei bediente er sich brutaler Taktiken, die ihm schnell den Haß der gesamten lyranischen Bevölkerung eintrugen. Für Geralk Marik war die Ares-Konvention eine Farce; in seinen Augen war alles, was sich auf einer Feindwelt bewegte, ein Feind und gehörte erschossen. Sechs Monate nach der Eröffnung der Offensive hatte der Generalhauptmann Alula Borealis eingenommen und nach weiteren fünf Monaten auch Bella I. In beiden Fällen erlitten die Lyraner Verluste, die im Vergleich zu den üblichen Gefechten dieser Ära astronomisch waren. Bald hatte die Bevölkerung Geralk Marik den Beinamen „der Menschenfresser" gegeben.

Von seinen Erfolgen beflügelt, entschied Marik sich, die Offensive auf Loric auszuweiten. Dort jedoch trafen seine Einheiten auf eine entschlossene Verteidigung, die sich auch nach drei Jahren erbitterter planetarer Feldzüge und zahlreichen Greueltaten von seiten der Liga-Truppen nicht geschlagen gab. Währenddessen wurde in den Waffenfabriken des Commonwealth panisch an der Umstellung der Produktion gearbeitet.

Anfang 2459 kam es zur Entscheidungsschlacht um Loric. Wie es Mariks Gewohnheit war, plante er, mit einem Artilleriebombardement bei Sonnenaufgang zu beginnen. Erste Berichte über stählerne Türme vor den feindlichen Stellungen tat er zunächst als Hirngespinste ab, doch als er die reglos wie Statuen wartenden stählernen Kampfkolosse im Morgenlicht dann selbst sah, verschlug es ihm die Sprache. Stumm befahl er, mit dem Beschuß zu beginnen, der jedoch ebenso wirkungslos blieb wie die Geschütze seiner in einem Anflug erster Panik in Marsch gesetzten Panzer. Nun rückten auch die BattleMechs vor. Fünfzehn Minuten später war das Schlachtfeld übersät mit einem Regiment Panzerwracks, zerstörten Raketenlafetten und einem abgeschossenen lyranischen *Mackie*. Geralk Marik allerdings dachte nicht daran, sich zurückzuziehen. Er befahl seine letzten Reserven nach vorne und rief seine Truppenschiffe herab, um das Bombardement mit deren Geschützen zu verstärken – ohne Erfolg. Sieben Stunden später forderte der lyranische Kommandeur ihn auf, sich zu ergeben. Marik weigerte sich und erklärte, einen ehrbaren Tod vorzuziehen. An diesem Tag starb Geralk Marik, der Menschenfresser, dann auch, aber nicht ehrbar. Er wurde vom Fuß eines lyranischen Mechs zerquetscht.

Die Nachricht vom Einsatz lyranischer BattleMechs verbreitete sich wie ein Lauffeuer. Die Terranische Hegemonie reagierte mit dem Verbot des Verkaufs von Hochtechnologie an das Commonwealth, auch wenn das nicht viel mehr war als „den Brunnen zumauern, wenn das Kind schon reingefallen ist", wie es ein terranischer Politiker ausdrückte. An der Tatsache, daß die Hegemonie nicht mehr die unumstrittene militärische Großmacht der Inneren Sphäre war, änderte es nichts. Und es sollte nicht lange dauern, bis sich das Wissen um die Mechtechnologie weiter ausbreitete. Bereits 2457 hatte Simon Davion, der durch seinen Geheimdienst von dem Coup der Lyraner erfahren hatte, für die Vereinigten Sonnen, die durch ihre astrographische Lage kein direkter Gegner des Commonwealth waren, Kopien der Mechpläne gekauft, was ihn eine gewaltige Geldsumme gekostet hatte. 2461 wiederholten Kommandosoldaten des Draconis-Kombinats den lyranischen Überfall auf dem Steiner-Planeten Coventry und stahlen die Mechbaupläne für von Rohrs, und im darauffolgenden Jahr desertierten mehrere unzufriedene





NEUE WELTEN – NEUE LOYALITÄTEN

Techniker der Mechfabrik auf Alarion in die Liga Freier Welten und nahmen die Mechbaupläne mit. In beiden Fällen wurden die Sicherheitsbeamten der Fabriken wegen Hochverrats durch sträfliche Untätigkeit zu lebenslanger Haft verurteilt, soweit sie nicht auf Befehl des wutschnaubenden Archons hingerichtet wurden. 2462 erwarb die capellanische Maskirovka die Mechdaten von einem Deserteur aus der Liga Freier Welten.

Simon Davion überlebte den Erwerb der Mechpläne nur um wenige Tage. Kurz nach der Zahlung der Kaufsumme erlitt er einen Schlaganfall und fiel ins Koma, aus dem er nicht mehr erwachte. Er starb eine Woche später. Sein erster Sohn, James, noch vor dem Aufstieg seines Vaters zum Ersten Prinzen geboren und zwölf Jahre älter als sein Bruder Roger, trat Simons Nachfolge an. James war als Einzelkind aufgewachsen und ebenso verzogen worden wie Edmund und Edward, was ihn für die Davions, die noch immer an der Wiederherstellung ihres guten Rufes arbeiteten, zu einem Risiko machte. 2462 jedoch hatte er das reife Alter von 42 Jahren erreicht und erschien dem Hohen Rat gefestigt genug, den Prinzentitel der Mark Crucis zu übernehmen. Leider stellte sich in den darauffolgenden Jahren heraus, daß der neue Erste Prinz beträchtliche Probleme hatte. In seiner von Simon Davion aus politischen Beweggründen arrangierten Verbindung mit Janet Solway, Tochter der Marquesa von Glenmora, zutiefst unglücklich, blieb James nach dem Tod des einzigen Sohnes der beiden, Albie, im Alter von sieben Jahren, nur noch dem Namen nach mit Janet verheiratet. James stürzte sich in eine Serie von Affären, die zu verbergen er sich mit den Jahren immer weniger Mühe gab. Da er jedoch ein fähiger Herrscher war, der sowohl die Rechte seiner Untertanen respektierte wie produktive Beziehungen zu seinen Mit-Prinzen unterhielt, beachtete die Aristokratie der Vereinigten Sonnen seine privaten Ausrutscher nicht weiter. Die breite Öffentlichkeit der Mark Crucis jedoch war empört.

Unter James, der gleichermaßen wegen seiner dunklen Hautfarbe wie auch seines als skandalös empfundenen Verhaltens in der Bevölkerung den Beinamen „Black Prince" erhielt, kam es außenpolitisch zu ergebnislosen Grenzkonflikten mit Liao und von Rohrs, während im Innern des Reiches Wirtschaft und Handel eine Blütezeit erlebten. Auch ernannte James den talentierten, aber durch seinen enormen Ehrgeiz gefährlichen Richard Varnay zum Kanzler von New Avalon und Konnetabel der Mark Crucis. Er hatte das Zeug, als einer der großen Fürsten des Hauses Davion in die Geschichte einzugehen, doch wurde seine Amtszeit bereits 2467 durch ein Attentat beendet.

In der Republik der Randwelten kam es während dieser Periode zu einem historisch bedeutsamen Machtwechsel. Bereits 2451 hatte Lady Terens Amaris, seit 2448 die Gattin des Diplomaten David Chi Wong, ihren Mann auf seinen neuen Posten als Botschafter nach Apollo begleitet und dort eine tiefe Freundschaft zur Ersten Konsulin Heather Durant aufgebaut. Möglicherweise, dies ist heute nicht mehr schlüssig festzustellen, wurden die beiden sogar ein lesbisches Liebespaar. Jedenfalls bot Heather Durant den Wongs bereits im folgenden Jahr eine zweite Staatsbürgerschaft der Randwelten an, die die beiden dankbar akzeptierten, und 2459 ernannte die kinderlose Erste Konsulin Terens Amaris zu ihrer Nachfolgerin. Als sie 2463 an einer undiagnostizierten Herzschwäche starb, wurde Terens neue Erste Konsulin, und Haus Amaris, dessen Mitglieder ihre terranische Staatsbürgerschaft nie aufgaben, stieg in die Reihen der Fürstenfamilien auf. (Lady Amaris hatte Wongs zwei Kinder aus erster Ehe adoptiert, und sie behielten den Namen Wong. Gleichzeitig bestand sie jedoch auf einem Ehevertrag, der für alle weiteren Kinder den Familiennamen Amaris festsetzte.)

DER LANGE MARSCH INS CHAOS

Während in der Terranischen Hegemonie nach dem Tod Jacob Camerons durch einen Herzschlag im Jahre 2461 seinen Sohn Theodore mit beachtlichen 25 % Gegenstimmen zum neuen Generaldirektor gewählt worden war und sich, abgesehen von der Durchsetzung einer Steuerreform und dem weiteren Ausbau der THS, als äußerst unentschlossener Herrscher mit einer fatalen Neigung zu Verschwendung und Prunksucht erwies (Bau und Restauration von zwei Dutzend Palästen auf Terra und nahen Hegemonieplaneten mit Steuergeldern, was schließlich zum ersten Generalstreik in der Geschichte der Hegemonie führte), sah sich Archon Alistair Steiner im Lyranischen Commonwealth mit einer trostlosen Situation konfrontiert: Innerhalb von höchstens sechs Jahren würden auch die Feinde des Commonwealth eigene Mechregimenter aufgestellt haben. Die Tage der militärischen Überlegenheit Haus Steiners waren gezählt, kaum daß sie begonnen hatten.

Der Archon entschied, die Zeit, die ihm noch blieb, zu nutzen und so viele der in der Vergangenheit verlorengegangenen Systeme wie möglich zurückzuerobern. Er befahl den weiteren Ausbau der Mechfabriken und zusätzliche Anstrengungen in der Entwicklung neuer Mechtypen, während seine Generäle drei Monate Zeit erhielten, einen Feldzug vorzubereiten. Von 2463 bis 2468 unternahmen die Lyraner die ehrgeizigste Militäroffensive ihrer Geschichte, die als der „Lange Marsch" in die Geschichte einging. Es war ein Zwei-Fronten-Angriff, der auf der einen Seite in Richtung St. John ins Draconis-Kombinat vorstieß, um, sobald die von-Rohrs-Truppen den Planeten verstärkt hatten, nach Nox, Skondia, Trolloc Prime und Caldrea abzubiegen, und auf der anderen Seite mit dem Ziel der Wiedereinnahme von Bella I, Cavanaugh II und Alula Borealis in die Liga Freier Welten einbrach.

Die lyranische Offensive begann alles andere als vielversprechend, als die beiden Sprungschiffe LCS *Stringfire* und LCS *Everett* zu dicht beieinander ihre K-F-Triebwerke aktivierten und





NEUE WELTEN – NEUE LOYALITÄTEN

von der Interaktion ihrer Sprungfelder unter den Augen Tausender entsetzter Beobachter sprichwörtlich von innen nach außen gekehrt wurden, bevor sie für alle Zeiten im Hyperraum verschwanden. Der tragische Verlust der beiden Schiffe und ihrer Truppenkontingente erschwerte die ersten Einsätze der LCS gegen die Draconier erheblich, aber die Steiner-Truppen bissen sich durch und drängten die von-Rohrs-Garnisonseinheiten mit Hilfe ihrer BattleMechs schnell zurück. Nach sechs Monaten war deutlich, daß die Finte gewirkt hatte. Haus von Rohrs zog Truppen von den tatsächlichen Zielen der Invasion ab, um die Systeme um St. John zu verstärken. Das gestattete den Schlag gegen das erste Hauptziel der Offensive, Skondia. Eine zweite Welt, Nox, wie Skondia wegen reicher Rohstoffvorkommen begehrt, fiel trotz heftiger Verteidigung vor der Schlagkraft der Steiner-Mechs.

Im gleichen Jahr fielen an der Marik-Front die Planeten Cavanaugh II und Bella I. Beim Eintreffen auf Alula Borealis mußten die Invasoren jedoch feststellen, daß Generalhauptmann Simone Marik ihren Angriff vorausgesehen und eine solide durchorganisierte Verteidigung aufgebaut hatte, an der sich der lyranische Ansturm totlief. Ein ähnliches Schicksal erfuhren die Commonwealth-Truppen 2465 auf Caldrea, wo durch lange Monate ständigen Kampfeinsatzes erschöpfte Steiner-Einheiten vor der verbissenen Abwehr der Draconier kapitulieren mußten. Als die lyranischen Kommandeure feststellten, daß der gesamte Nordkontinent des Planeten von mit Bunkeranlagen durchzogenen Gebirgsketten übersät war, griffen sie zu Atomwaffen, um die Berge einzuebnen. Neun Monate später war Caldrea im Besitz des Commonwealth. Wozu der völlig verwüstete Planet allerdings noch nütze war, konnte zu diesem Zeitpunkt niemand mehr sagen.

Die nächsten vierzig Jahre gehörten zu den schlimmsten der lyranischen Geschichte. Es schien, als hätten alle Tugenden, die ein fester Bestandteil des Commonwealth und Haus Steiners waren, sich in Luft aufgelöst, und das ganze Reich verfiel in Chaos. Auslöser für diese dunklen Jahre war die Ermordung Archon Alistairs im Juni 2467 durch fünf junge Attentäter, die in seine Privaträume eingedrungen waren und wiederholt mit Messern aus Fatima-Obsidian auf ihn eingestochen hatten. Nach einer ausgedehnten Jagd durch die Wälder um die Hauptstadt konnte die Polizei die Mörder festnehmen, die nach langem Verhör schließlich zusammenbrachen und Herzog Reynolds von Fatima als den Drahtzieher der Verschwörung nannten. Alistairs Söhne Michael und Steven kehrten von der Front nach Tharkad zurück und fanden die Regierung vor Entsetzen wie gelähmt.

Michael Steiner wurde neuer Archon, sein Bruder übernahm den Oberbefehl über die LCS. Als Archon war es nun Michaels unangenehme Pflicht, dem Gerichtsverfahren gegen Herzog Michael Reynolds vorzusitzen, einen Mann, den er schätzte und respektierte. Und obwohl der Herzog jede Mitwisserschaft bei dem Attentat auf Archon Alistair vehement leugnete, ließen die vorgebrachten Indizien und die Tatsache, daß im Laufe des Prozesses nicht der Schatten eines Hinweises auf Reynolds' Unschuld auftauchte, Michael keine andere Wahl, als den Herzog in der ersten Hitzewelle des heißesten Sommers in der Geschichte Tharkads für schuldig zu befinden, ein Urteil, das für beträchtliche Unruhe in der Bevölkerung sorgte. Archon Michael aber war im Grunde seines Herzens von der Unschuld Michael Reynolds' überzeugt und entsandte in einer Aktion, die mit den Souveränitätsrechten lyranischer Mitgliedswelten nur unter extremen Verrenkungen zu vereinbaren war, eine regelrechte Invasionsarmee von LNC-Agenten nach Fatima. Während das Lyranische Nachrichtencorps auf Reynolds' Heimatwelt dessen Vorleben und das der Attentäter unter die Lupe nahm, zögerte der Archon die Urteilsverkündung hinaus, auch wenn klar war, daß für ein Verbrechen wie dieses nur die Todesstrafe möglich war. Neun brütendheiße Wochen lang weigerte Michael Steiner sich, das Urteil zu verkünden. Neun Wochen, in denen die Auseinandersetzungen zwischen den Gegnern und Anhängern Herzog Reynolds' immer gewalttätiger wurden.

Als der Archon die Hoffnung schon beinahe verloren hatte, konnte das LNC dann aber doch noch Beweise für die Unschuld des Herzogs liefern. Es stellte sich heraus, daß Graf DeSimon, ein adliger Untergebener Reynolds', die jungen Attentäter davon überzeugt hatte, daß die Steiners dem Herzog sein Recht auf den Thron in böswilliger Absicht verweigert hatten und ihr Anschlag auf den Archon einen Volksaufstand auslösen würde, der die Steiners davonfegen und zur Inthronisation des Herzogs führen würde. Herzog Michael hatte dem Mann kurz zuvor wegen Mißhandlung seiner Gutsarbeiter dessen Ländereien entzogen. Mit diesen Beweisen konfrontiert, gestand DeSimon sein Verbrechen in einer Live-Übertragung vor Milliarden Zuschauern. Herzog Reynolds wurde freigesprochen, DeSimon und seine Komplizen wurden hingerichtet.

Auch auf New Avalon war beinahe zur gleichen Zeit ein Attentat erfolgreich. Mit dem Anschlag auf James Davion, den „Black Prince", gelang es dem Attentäter dort jedoch beinahe, das gesamte Haus Davion auszulöschen. Die einzigen Überlebenden waren Ellen Davion und Lisa Swerdlow-Davion, die schwangere Ehefrau ihres jüngeren Bruders Roger, und eine Weile sah es ganz und gar nicht danach aus, als ob Ellen James ins Amt des Prinzen der Mark Crucis nachfolgen würde. Nicht nur, daß sie nach einer Laufbahn als Stabsoffizierin in der Mark Draconis über keine Ausbildung oder Erfahrung in Regierungsgeschäften verfügte und zudem durch die Folgen des Attentats an den Rollstuhl gefesselt war, sie hatte auch einen starken und



entschiedenen Konkurrenten um das Prinzenamt: Konnetabel Richard Varnay. Tatsächlich hätte dieser wahrscheinlich den Titel errungen, wäre es ihm gelungen, seinen Ehrgeiz besser zu zügeln. Doch durch seine kategorische Ablehnung des Kompromißvorschlags einer Regentschaft für Rogers ungeborenen Sohn verlor er merklich an Anhängerschaft, und angesichts der Tatsache, daß eine Regentschaft gegen den Kanzler und Konnetabel von vornherein zum Scheitern verurteilt gewesen wäre, wurde die Wahl eines Prinzen unvermeidlich. Ellen Davions Versprechen, sich in ihrer Amtsführung stark auf die Mithilfe des



NEUE WELTEN – NEUE LOYALITÄTEN

Hohen Rats zu stützen, gab schließlich den Ausschlag, und zwei Monate nach dem Tod ihres Bruders wurde Ellen Davion unter der Bedingung, daß Roger Davions Kind ihr Nachfolger werden würde, zur Prinzessin der Mark Crucis und Ersten Prinzessin der Vereinigten Sonnen ernannt.

„Die Lady im Rollstuhl" sollte sich als eine der fähigsten und populärsten Herrscherinnen der Vereinigten Sonnen erweisen. Die abseits der politischen Intrigen des Davion-Hofes aufgewachsene Ellen führte ein makelloses Privatleben und war das fleischgewordene Gegenteil ihres Vaters und Bruders zu einem Zeitpunkt, als persönliche Integrität sehr viel wichtiger war als politischer Instinkt, um die Herzen ihrer Untertanen für die Davions zurückzugewinnen. Fünf Jahre später war ihre Position stark genug, um zwei Maßnahmen durchzusetzen, die Haus Davion zumindest einige Zeit absicherten. 2472 setzte sie Richard Varnay als Kanzler und Konnetabel ab und machte ihn statt dessen zum Prinzen der Mark Capella, eine Entscheidung, die sich drei Generationen später als fatal erweisen sollte. Ein Jahr später verabschiedete der Hohe Rat nach langer Beratung das Thronfolgegesetz, mit dem Haus Davion ein Erbrecht auf die Prinzenschaft der Mark Crucis und den Titel des Ersten Prinzen der Vereinigten Sonnen erhielt. Gleichzeitig etablierte das Gesetz einen Mechanismus zur Errichtung einer Regentschaft für minderjährige Thronfolger und entsprechende Thronfolgeregeln für die vier übrigen Prinzipalitäten. Es war der krönende Höhepunkt der Regierungszeit Ellen Davions, auch wenn diese noch fast drei Jahrzehnte dauern sollte.

VON KRIEGEN UND ANDEREN KATASTROPHEN

Im Draconis-Kombinat und der Liga Freier Welten hatten Haus Steiners Gegner inzwischen ihre ganze Energie darangesetzt, eigene Mechstreitkräfte aufzubauen und die verlorenen Welten zurückzugewinnen. Bereits 2468 konnte das Draconis-Kombinat seine ersten Kampfkolosse ins Feld führen, und der bereits vor der Ermordung Archon Alistairs zum Stehen gekommene Vormarsch der Lyraner war nun endgültig gestoppt. Noch aber gelang es den Truppen von Rohrs' nicht, die Commonwealth-Heere zurückzudrängen, die ihnen einige Jahre Erfahrung im Mechkampf voraushatten. Generalhauptmann Simone Marik konnte zwei Jahre später die ersten Mechs einsetzen und schaffte es auf dem seit 2465 umkämpften Alula Borealis, die Commonwealth-Einheiten zum Rückzug zu zwingen, ein Erfolg, der Unabhängigkeitsfeiern von fünf Wochen Dauer auslöste, in deren Verlauf mehr Personen festgenommen wurden als in den fünf Jahren zuvor.

2471 wurde Tharkad Schauplatz einer prunkvollen Doppelhochzeit. Archon Michael Steiner führte Regina McQuiston, Gräfin von Loch Lomarr auf Skye, zum Altar, und Steven Steiner, General des Heeres und Landgraf von Schwarzwald, heiratete Margaret Olsen, hochrangige Offizierin eines lokalen Panzerregiments. Bei aller Freude jedoch wurde die Zeremonie von der Nachricht vom Selbstmord Tatjana Steiners,

Michaels und Stevens jüngerer Schwester, am Abend zuvor überschattet. Tatjana litt unter einer besonders schweren Form des Dobrowski-Depression-A-Syndroms, einer in der Familie Steiner häufig vorkommenden Gemütskrankheit, die noch durch die Tatsache verschlimmert worden war, daß sie sich zwei Jahre zuvor hoffnungslos in einen verheirateten Mann verliebt hatte, dessen Namen Haus Steiner nie bekanntgab, und in einem erfolglosen Versuch, ihn für sich zu gewinnen, sein Kind geboren hatte – Robert Steiner. Geschockt von der Nachricht ihres Freitods, spielte Archon Michael mit dem Gedanken, die Doppelhochzeit abzusagen, entschied sich jedoch schlußendlich für ihr Stattfinden. Möglicherweise wäre für das Lyranische Commonwealth vieles anders gekommen, hätte er sich dagegen entschieden.

Keinen Monat nach der Hochzeit erschütterte ein furchtbares Erdbeben Tharkad City und vernichtete die gesamte Triade mit Ausnahme von Teilen des Königlichen Hofes. Unter den Opfern waren Regina McQuiston und 67 Abgeordnete der Generalstaaten, die ironischerweise zum Zeitpunkt ihres Todes Sicherheitsstandards für die Bauindustrie debattiert hatten. Der kleine Robert Steiner überlebte, als sich mehrere Dachträger über seiner Wiege verkeilten und eine Luftblase formten, in der er bis zu seiner Rettung drei Tage später überlebte. Der erschütterte Archon öffnete die Reste seines Palastes für die Opfer der Katastrophe und half mit seiner Familie und den anwesenden Adligen des Reiches in Suppenküchen und Bergungsmannschaften, während allmählich so etwas wie Ordnung in die Stadt einkehrte. Die Draconier nutzten diese Gelegenheit zu einem Angriff auf Nox, und als der Archon Meldung davon erhielt, trat er von seinem Thron zurück und übernahm dort vor Ort die Führung der Verteidiger, an deren Spitze er 2475 in der ersten

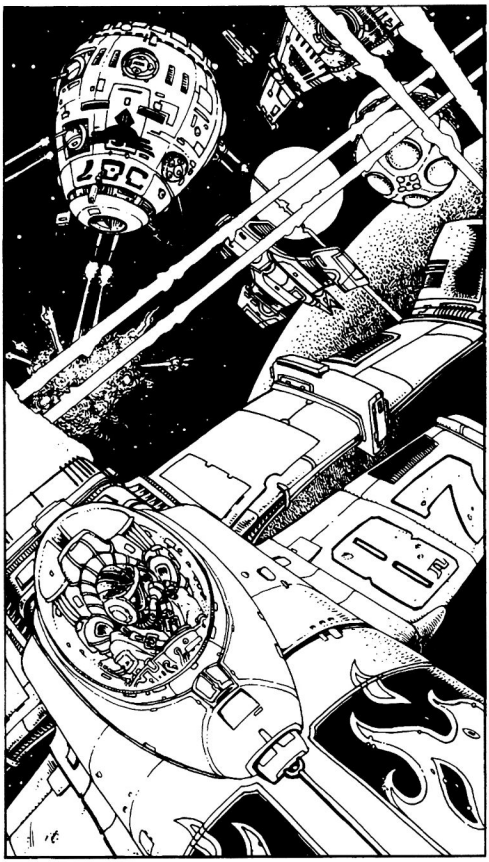




NEUE WELTEN – NEUE LOYALITÄTEN

offenen BattleMech-Schlacht am Beckvern Hill getötet wurde, nachdem er durch die draconischen Reihen gebrochen war, deren Feldhauptquartier verwüstet und ihren Kommandostab getötet hatte. Sein Bruder Steven Steiner wurde bei Michaels Aufbruch in der Schneewüste des ehemaligen Thronsaals als sein Nachfolger vereidigt.

Zum Unglück des Commonwealth war Steven zwar ein langlebiger, aber auch einer der schwächsten Herrscher des Hauses Steiner. In seinen 26 Amtsjahren gestattete er dem Adel, der durch die Kriegswirtschaft schnell beträchtlichen Reichtum anhäufte, über Gebühr zu erstarken, und hob auf Drängen der Herzöge von Skye und Tamar schließlich sogar ein Gesetz auf, das die Aufstellung von Privatarmeen einer Größe verbot, die über die der LCS-Garnison eines Planeten hinausging. Mit dem Fall dieses Gesetzes fiel auch die Garantie, daß die letzte Entscheidungsgewalt auf allen Welten des Commonwealth in den Händen des Hauses Steiner verblieb, aber trotz eindringlicher Bitten des Generalstabs war der Archon nicht umzustimmen. Eine wichtige Rolle dabei spielte sicherlich der verhängnisvolle Einfluß seiner Frau, Margaret Olsen-Steiner, die täglich alle 30 Aspekte des Tierkreises analysierte und mit jedem Modeguru meditierte, der ihr begegnete.



Stevens Versagen als Archon läßt sich wahrscheinlich am besten am berüchtigten Loki-Zwischenfall des Jahres 2488 darstellen. Loki, die geheime Terroreinheit des Lyranischen Nachrichtencorps, hatte dem Commonwealth zu diesem Zeitpunkt schon lange Jahrzehnte treu gedient. Anfang dieses Jahres nun waren Loki-Agenten auf den draconischen Planeten Wega eingeschleust worden, um dort wichtige Militärbasen von Rohrs' anzugreifen. Spätere Nachforschungen ergaben, daß Archon Steven diese Mission weder angeordnet noch genehmigt hatte. Der Kanzler des LNC gab später zu Protokoll, er habe davon ausgehen müssen, „daß der Archon die Komplexität der Lage nicht verstehen würde". Nach einem Jahr erfolgreicher Überfälle wurden der Kommandeur der Loki-Einheit und sechs seiner Leute gefangengenommen. Der planetare Gouverneur war ein draconischer Adliger, der von dem Mut und Können der Kommandosoldaten so beeindruckt war, daß er entgegen dem Befehl des Koordinators, sie hinzurichten, der lyranischen Regierung anbot, sie freizukaufen. Steven Steiner erfuhr erst von der Mission, als er diese Aufforderung erhielt.

Stevens größte Sorge war, daß eine öffentliche Anerkennung seines Wissens um die Existenz Lokis ihn der Mittäterschaft terroristischer Aktionen und damit des Verrats seiner gelobten Pflichten überführen könnte. Andererseits war eine dieser Pflichten der Schutz des Lebens lyranischer Staatsbürger, also auch der Loki-Agenten, die sich momentan als Geiseln auf Wega befanden. Als sich auch seine Ratgeber nicht einigen konnten, folgte der zu Tränen reduzierte Archon dem Rat seiner Gattin, die erklärte, „die Sterne" seien gegen eine Lösegeldzahlung. Steven erklärte öffentlich, nichts von der Existenz einer Einheit namens Loki zu wissen. Spätere Umfragen ergaben ironischerweise, daß die lyranische Öffentlichkeit keinerlei Probleme hatte, die Existenz einer staatlichen Terroreinheit als Teil des LNC zu akzeptieren.

Stevens Weigerung hatte eine öffentliche und als Aufzeichnung von Wega aus im Commonwealth verbreitete Hinrichtung der Loki-Agenten von ausgesuchter Brutalität zur Folge. Die übrigen Mitglieder der Loki-Einheit auf Wega traten daraufhin entweder zum Draconis-Kombinat über, für das sie später beim Aufbau der DEST-Kommandos beteiligt waren, oder liefen in einer hemmungslosen Gewaltorgie Amok, bis sie gestellt und erschossen wurden.

In der Liga Freier Welten kam es 2475 zu einer Regierungskrise ganz eigener Art. Mit wachsender wirtschaftlicher Stärke der Liga hatten sich die Beziehungen zur als Konkurrent gesehenen Terranischen Hegemonie über die Jahrzehnte laufend verschlechtert, wobei die verbreitete Sicht der Camerons als Wegbereiter einer neuen terranischen Machtübernahme über die „Kolonien" diese Tendenz noch verschärfte. Dies führte Generalhauptmann Simone Marik dazu, der capellanischen Kanzlerin Jasmine Liao auf deren Versuche, die diplomatischen Beziehungen zu verbessern, die Übereignung mehrerer Sonnensysteme gegen eine Unterstützung in einem geplanten Feldzug gegen die Hegemonie anzubieten, ein Vorschlag, den Liao keinen Augenblick ernsthaft in Erwägung zog. Das Ligaparlament entzog Simone schließlich im Sommer des Jahres das Amt des Generalhauptmanns und übergab es ihrem Bruder Carlos, der sich jedoch keinswegs als besser geeignet erweisen sollte. Ein militanter Patriotismus, verbunden mit krankhafter Furcht vor terranischen Gebietsgelüsten, ließ den 28Jährigen glauben, er allein habe die Möglichkeit, einen Eroberungsfeldzug der Hegemonie zu verhindern. Zu diesem Zweck bereitete er den Einsatz einer schon von Simone über Oriente zusammengezogenen Kriegsflotte, die auch mehrere kostbare BattleMech-Regimenter an Bord hatte, gegen die Terranische Hegemonie vor, mit dem ultimativen Ziel einer Invasion Terras.

Carlos' Plan jedoch wurde von einem HCID-Spion verraten, und die Hegemonie vernichtete die Liga-Flotte in einem Überraschungsangriff, noch bevor sie sich auf den Weg machen konnte. Daraufhin setzte Simones zweiter Bruder Brion, der Kommandeur der Marik-Garde, Carlos mit Unterstützung des von diesem Debakel schwer getroffenen Hauses Marik und der Mehrheit des Ligaparlaments ab und wurde eine Woche später zum dritten Generalhauptmann der Liga innerhalb von acht Wochen ernannt. Carlos, der bei den Resten der geschlagenen



NEUE WELTEN – NEUE LOYALITÄTEN

Flotte im Oriente-System war, schwor, sein Amt zurückzugewinnen, was in Anbetracht der Tatsache, daß er den größten Teil der Liga-Raumflotte befehligte, alles andere als eine leere Drohung war. Doch als er einen Abgesandten des Parlaments, der ihm zum Ausgleich den Posten des Parlamentssprechers anbot, in einem ungebremsten Wutanfall vor seinen Truppen anschrie, erkannten seine Offiziere, daß Carlos den Kontakt mit der Wirklichkeit verloren hatte, und kehrten als loyale Gefolgsleute des neuen Generalhauptmanns nach Atreus zurück. Carlos konnte nur ein einzelnes Schiff in seine Gewalt bringen, mit dem er in der Peripherie verschwand, von wo aus er schwor, zurückzukehren und sich an seinem Bruder für die Beleidigung zu rächen, ihn mit einem niedrigeren Posten abzuspeisen. Niemand hat je wieder etwas von ihm gehört.

Die Liga Freier Welten bereitete sich in Anbetracht der Situation auf eine Invasion der Terranischen Hegemonie vor, doch 2478 bot Generaldirektor Theodore Cameron Brion Marik statt dessen Friedensgespräche an, die noch im März des Jahres zu einer Einigung führten, ohne daß ein weiterer Schuß abgefeuert worden wäre. Es war Theodore Camerons letzte wichtige Amtshandlung. Im folgenden Jahr übermannte ihn sein extravaganter Lebensstil schließlich, und er erlag nach einer dreitägigen Party während der Regenzeit in den thorinschen Tropen einer Lungenentzündung. Seine Nachfolgerin wurde, mit einer noch geringeren Zustimmung der Wähler, als er sie erhalten hatte, Theodores Tochter Elizabeth Cameron. Elizabeth war ebenso extravagant wie ihr Vater, aber nicht ganz so extrem. Andererseits zeigte sie kaum Interesse an Militär oder Wirtschaft, und ohne das Eingreifen des Hegemonie-Rats wäre die Terranische Hegemonie während ihrer bis 2501 dauernden Amtszeit zweifelsohne zusammengebrochen. Als Elizabeth Cameron schließlich einer Infektion mit New-Earth-Pocken erlag, war der politische Zusammenhalt der Hegemonie gefährdet und ihre Auflösung Gegenstand offener Diskussionen.

DIE SCHÖNEN, DIE SCHLECHTEN UND DIE HEXE VON THARKAD

Jasmine Liao vergab den „Rechtsverdrehern" der Adelskammer nie deren Untätigkeit während der Geiselhaft ihres Bruders und regierte als erste capellanische Kanzlerin extensiv durch „Not"-Dekrete, um Widerstand der Kammer zu umgehen. In dieser „dritten" Prüfung verwandelte sie die Position des Kanzlers von der eines verfassungsmäßigen Exekutivorgans zu der eines absolutistischen Autokraten, eine Entwicklung, die sich als unumkehrbar erweisen sollte. Gleichzeitig etablierte sie den ersten Austausch von Botschaftern mit den Vereinigten Sonnen seit Gründung der Konföderation, und auch wenn es in ihrer Amtszeit kaum zu nennenswerten Initiativen kam, milderte schon die bloße Aufnahme von Gesprächen die Spannungen zwischen den beiden Nationen. Ihre Versuche, über arrangierte Heiraten zwischen den Häusern Liao und Marik die Beziehungen zur Liga Freier Welten zu verbessern, hatten weniger Erfolg, und nach dem Erstschlag der Terranischen Hegemonie gegen die Liga-Flotte über Oriente wurden sie über ein Jahrhundert durch die in der Liga herrschende Überzeugung getrübt, die Kanzlerin habe die Terraner vor der bevorstehenden Invasion gewarnt. Mit ihrem Tod 2477 ging auch eine Lebensart unter, an die sich viele Capellaner in späteren Zeiten als „die guten alten Zeiten" erinnern sollten.

Auf Jasmine Liaos Tod folgte ein Vierteljahrhundert äußeren und inneren Friedens, in dem sich die generell in der Inneren Sphäre herrschende Ruhe am Ende des 25. Jahrhunderts spiegelte. Ihre Nachfolge trat Jasmins 14jähriger Sohn Raxal an, dessen Pflichten zunächst von seinem Regenten Edmund Salindar, dem Präfekten von Sian, wahrgenommen wurden, einem Regenten im klassischen Sinne, der nur diejenigen Machtbefugnisse seiner Position benutzte, die er tatsächlich benötigte. Als Raxal Liao 2482 volljährig wurde, weigerte er sich, an Salindars Stelle die Regierung zu übernehmen, und entschied sich, ein Gelehrter und Wissenschaftler „und, ehrlich gesagt, ein weniger interessantes Ziel für Angriffe" zu werden. Er herrschte ganze zwölf Minuten als Kanzler, gerade genug Zeit für seine Antritts- und Abschiedsrede und die Abdankung zugunsten seines Zwillingsbruders Hendrik, der das Regierungsgeschäft von Edmund Salindar gelernt hatte. Hendrik etablierte einige halbautonome Ministerien, um den Bedürfnissen der wachsenden capellanischen Bevölkerung besser gerecht werden zu können, und in seiner Amtszeit wurde der Lorix-Orden etabliert.

Mit dem Beginn des 26. Jahrhunderts sollte auch die relative Ruhe in den Sternenreichen der Inneren Sphäre ein Ende finden. 2501 starb der lyranische Archon Steven Steiner, und er hinterließ machttrunkene Adlige, einen von Gurus und Quacksalbern aller Art überschwemmten Hof und keine Nachkommen, die seinen Thron hätten erben können. Robert Steiner, der Sohn seiner Schwester Tatjana, hatte einen Anspruch auf den Thron, aber keine Stimme des Protests erhob sich, als sich Margaret Olsen-Steiner, die offensichtlich demente Witwe Stevens, die bereits mit 18 ein Jahr in einer psychiatrischen Klinik verbracht



hatte und sich für die Wiedergeburt einer terranisch-amerikanischen Filmschauspielerin des 20. Jahrhunderts hielt, die ebenfalls durch Reinkarnationsphantasien von sich reden gemacht hatte, zum neuen Archon ausrief. Es gibt wohl kaum etwas, was die tiefe Apathie besser kennzeichnen kann, die das lyranische Volk ergriffen hatte.

Gleichzeitig kam es in der Terranischen Hegemonie zu einem Machtwechsel weit positiverer Art, als Lady Deborah Cameron mit knapp 54 % der abgegebenen Stimmen neue Generaldirektorin wurde. Im Gegensatz zu ihren Vorgängern erwies Lady Deborah sich als fähige und effektive Herrscherin, die sich augenblicklich daranmachte, die Schäden zu reparieren, die durch die Verschwendung und den Leichtsinn ihres Großvaters und ihrer Mutter entstanden waren. Als Professorin für interstellare Politik und Geschichte der Diplomatie an der Militärakademie Mars verstand sie, wie das Zeitalter der Kriege die übrigen Staaten der Inneren Sphäre schwächte, und entschied, die Position der Hegemonie statt dessen durch die friedlichen Mittel der Politik und des Handels zu stärken.

Bereits vor Deborahs Zeit hatte sich Terra auf eine Mittlerfunktion hinbewegt. Bereits sieben Mal hatten andere Reiche vor ihrem Amtsantritt die Hegemonie um Schlichtung ihrer Konflikte

NEUE WELTEN – NEUE LOYALITÄTEN



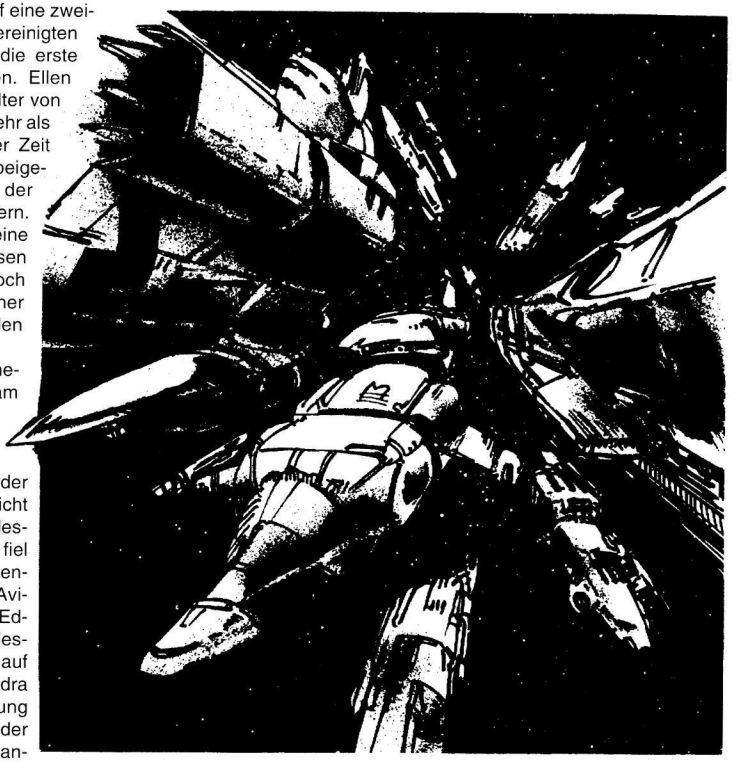
gebeten, und auch wenn sie die Vorschläge Terras nicht immer angenommen hatten, so hatte der Hegemonie doch nie jemand Parteilichkeit vorwerfen können. In einer berühmten Rede des Jahres 2502 kündigte Lady Deborah an, diese Rolle durch eine „Strategie der aggressiven Friedensstiftung" auszuweiten, in deren Verlauf der Hegemonie-Geheimdienst HCID, der bis dahin vor allem mit der Abwehr von Industriespionage beschäftigt gewesen war, ebenso grundlegend umstruktriert (und in Hegemony Central Intelligence Bureau, HCIB, umbenannt) wurde wie das Außenministerium der Hegemonie.

Auf New Avalon trat 2502 Ellen Davion zugunsten ihres 44jährigen Neffen William, den sie zuvor auf eine zweijährige Rundreise durch die gesamten Vereinigten Sonnen geschickt hatte, zurück. Es war die erste Amtsübergabe eines Davion zu Lebzeiten. Ellen Davion lebte noch bis 2510 und starb im Alter von 85 Jahren im Schlaf. Ellen die Gute hatte mehr als jedes andere Mitglied ihres Hauses in der Zeit zwischen Paul und Alexander Davion dazu beigetragen, die Unterstützung und Loyalität der Reichsbevölkerung für die Davions zu sichern. William, ihr Nachfolger, war besser auf seine Rolle vorbereitet und qualifizierter für diesen Posten als jeder Davion seit Reynard. Dennoch sollte das Chaos, das ihm während seiner kurzen Herrschaft folgte, die Föderation an den Rand der Auflösung treiben.

Mehrere tragische Unglücksfälle zeichneten die Amtszeit William Davions. 2508 kam sein einziger Sohn Edward bei einem capellanischen Überfall auf Royalston ums Leben, als ein in der Nähe stationiertes Regiment David Varnays, des jungen Prinzen der Mark Capella, aus ungeklärten Gründen nicht rechtzeitig eintraf, um den Thronfolger und dessen Einheit zu retten. Drei Jahre später fiel Edwards Witwe, Sondra Black-Davion, ebenfalls im Kampf, als ihr Landungsschiff über Avigait zerstört wurde. Damit standen neben Edwards jungem Sohn Alexander nur noch dessen Tanten Laura und Cassandra Davion auf der Thronfolgeliste. 2511 heiratete Cassandra David Varnay, eine bedenkliche Verbindung angesichts der historischen Machtgelüste der Varnays, aber da es sich zumindest auf Cassandras Seite um eine echte Liebesheirat handelte, entschied William, der Verbindung seinen Segen zu geben, in der Hoffnung, damit den Riß zwischen den beiden alten und respektierten Familien zu kitten. Außerdem war William zu diesem Zeitpunkt erst 53 Jahre alt, so daß Alexander reichlich Zeit zu haben schien, sein Erbe anzutreten. Niemand ahnte, daß die Tage Williams bereits gezählt waren.

Bereits im Juli 2494 war es im Draconis-Kombinat zu einer schicksalhaften Begegnung gekommen, die das Ende der von-Rohrs-Diktatur einläutete, als der draconische Diplomat Martin McAllister bei einem Besuch auf Rasalhaag die 15jährige Illyana Sorenson kennenlernte und sich Hals über Kopf in sie verliebte. McAllister, damals 20, vergaß seine Pflichten, das Draconis-Kombinat und die von Rohrs und verbrachte jeden wachen Augenblick in der Gesellschaft seiner geliebten Illyana. Zwei Monate später gestand er seine Verzauberung deren Vater Blaine, Daniel Sorensons Enkel und Nachfolger als Lord von Rasalhaag. Dieser war zwar überrascht, aber auch bereit, einer Hochzeit zuzustimmen, vorausgesetzt, McAllister unterzog sich zuvor einer Genanalyse. Martin McAllister und Illyana Sorenson wurden im Oktober 2494 in einer privaten, geheimgehaltenen Zeremonie getraut. Anschließend schmiedeten McAllister und Sorenson erste Pläne über die Wiedervereinigung Rasalhaags mit dem Kombinat, aber auch über die Entmachtung der Dynastie von Rohrs und die Wiedereinsetzung der Kuritas als Herrscher über den Draconis-Quadranten. Die nächsten sieben Jahre verbrachte Martin McAllister auf New Samarkand, unterbrochen von gelegentlichen Besuchen auf Rasalhaag, offiziell, um die Kontakte mit Lord Sorenson zu pflegen.

Es war eine Zeit, die von Höhepunkten wie der Geburt einer Tochter, Siriwan McAllister, im Februar 2496, aber auch von



Tiefschlägen wie dem Tod Illyanas bei einem Badeunfall im April 2499 geprägt war. McAllister erfuhr vom Tod seiner Frau erst vier Monate später, als er wieder aus dem Draconis-Kombinat anreiste. Siriwan wurde von Blaine Sorenson zusammen mit seiner eigenen, wenige Monate jüngeren Tochter Zarabeth aufgezogen. Vom Verlust Illyanas bis ins Mark getroffen, stürzte McAllister sich in seine Arbeit. 2501 kehrte er an die Grenze zur Prinzipalität Rasalhaag zurück, aber nun als Teil der VSDK. Von Rohrs hatte inzwischen die Hoffnung auf eine friedliche Lösung des Rasalhaag-Problems aufgegeben und die Eroberung der abtrünnigen Region befohlen. In seiner neuen Rolle versorgte McAllister Sorenson mit Informationen über die draconischen Truppenbewegungen, während dieser seine Kräfte in Stellung brachte. Gleichzeitig arbeitete er sich im Verlauf der folgenden sieben Jahre immer weiter in Militär und Politik nach oben.

Im Lyranischen Commonwealth hatte Robert Steiner zunächst keine Ambitionen, von Poulsbo, wo er als Luft/Raum-As der LCS diente, nach Tharkad zurückzukehren und die Triade von Margaret Olsen-Steiner und ihrer Mystikerclique zu säubern, aber als die Monate vergingen und das Treiben auf der Zentralwelt immer irrwitziger wurde, wurden die Rufe nach



NEUE WELTEN – NEUE LOYALITÄTEN

seinem Eingreifen immer drängender, bis er sich schließlich von den auf Poulsbo versammelten LCS-Kommandeuren aller Einheiten der Region umstimmen ließ. 2503 traf Robert Steiner an der Spitze mehrerer loyaler LCS-Regimenter auf Tharkad ein. Margaret Olsen-Steiner hatte am Tag zuvor in der Begleitung des Herzogs von Skye die Flucht angetreten, aber Roberts erster Blick auf den des mit Tüchern und Teppichen voll kabbalistischer Symbole behangenen Marmorthron ließ den letzten inneren Widerstand, den er gegen die ihm aufgedrängte Rolle fühlte, schwinden, und er ersetzte sie mit dem Wunsch nach Rache an all denen, die das Commonwealth so tief hatten sinken lassen. Als Robert Steiner vor die Generalstaaten trat und seinen Anspruch auf den Thron des Archons erhob, antwortete er auch auf Margaret Olsen-Steiners Hauptargument gegen seine Nachfolge, seine uneheliche Geburt: „Ich bin vielleicht illegitim, aber macht mich das weniger geeignet zu herrschen als eine Wahnsinnige, die an Geister glaubt und die Richtlinien der Reichspolitik aus Teeblättern liest? Ich habe vor, mit Verstand und der Hilfe kluger Ratgeber zu regieren, nicht nach der Konstellation der Sterne oder durch Meditation mit arkturischen Gedächtniskristallen!" Seine Rede wurde für das lyranische Volk übertragen, das ohne Zweifel kollektiv aufatmete, als die Generalstaaten Robert Steiners Ansprüche anerkannten.

Obwohl einige lyranische Militäreinheiten neutral blieben, konnte der neue Archon doch eine beträchtliche loyale Streitmacht zusammenziehen und Margaret 2504 bis Skye verfolgen, wo sie die Haustruppen des Herzogs bis zur Hauptstadt zurücktrieben, dann aber durch das Eintreffen tamarischer Einheiten am Sieg gehindert wurden. Margaret und der Herzog von Skye flohen mit dem größten Teil ihrer Truppen ins All und setzten sich nach Tamar ab, während Robert ihnen nur hilflos nachblicken konnte. Fünf Monate später landete er mit seinen der Erschöpfung nahen Soldaten auf Tamar. Dort fanden sie sich in der Minderzahl und unfähig, eine effektive Verteidigung aufzubauen. Schnell hatten Margarets Anhänger Robert Steiners Truppen auf eine öde Halbinsel des tamarischen Kontinents Sahara gedrängt, und Robert sah sich bei dem für den folgenden Sonnenaufgang erwarteten Angriff des Herzogs von Tamar vor dem sicheren Untergang. In dieser Situation senkte sich plötzlich ein Raumschiff mit den Insignien der Terranischen Hegemonie aus dem Himmel und landete zwischen den beiden Armeen. Ihm entstieg ein Schlichter der Hegemonie, der einen befristeten Waffenstillstand erklärte und beide Parteien zu Gesprächen an Bord einlud. Die Verhandlungen, die sich über die gesamte Nacht hinzogen, erbrachten kein Ergebnis, und der Schlichter zog am folgenden Morgen ab, aber sie verzögerten den Angriff und gestatteten so entscheidenden Entsatztruppen, rechtzeitig Tamar zu erreichen, um das Schlachtglück zu wenden – Entsatztruppen unter der Führung von Herzog Nels Reynolds von Fatima, der gekommen war, die Schuld seiner Familie Haus Steiner gegenüber abzutragen.

Im folgenden Jahr wurde Robert Steiner offiziell als neuer Archon des Lyranischen Commonwealth vereidigt. Die Herzöge von Skye und Tamar wurden wegen Hochverrats vor Gericht gestellt und zum Tode verurteilt. Ihre Familien verloren alle Titel und Ämter, und die Herzogswürden von Skye und Tamar gingen an die loyalen Familien Lestrade und Kelswa über. Margaret Olsen-Steiner wurde für den Rest ihres Lebens auf Gallery in einer geschlossenen Anstalt untergebracht. Anschließend befahl der Archon allen Adligen des Reiches, ihre Haustruppen unter die Kontrolle der LCS zu stellen, wenn sie nicht zu Feinden des Commonwealth erklärt werden wollten. Niemand weigerte sich.

DIE MCALLISTER-REBELLION

Mit der geheimen Hilfe einiger Freunde in hohen Positionen gelang es Martin McAllister 2508, für die Einkerkerung Koordinator Yama von Rohrs' und die Amtsübernahme durch Krüger zu sorgen. Krüger von Rohrs wußte, daß McAllister eine wichtige Rolle in seiner Machtübernahme gespielt hatte, wenn auch nicht, welche. Zu dieser Zeit war Martin den von Rohrs noch immer nicht persönlich begegnet, aber nun begann ein kometenhafter Aufstieg des Offiziers. Mitte 2510 führte Blaine Sorenson in Absprache mit McAllister einen kurzen, aber durch Einsatz seiner gesamten Streitkräfte äußerst harten Überfall in den Kombinatsraum aus. Die Berichte über diesen Angriff veranlaßten die Verlagerung von Truppenkontingenten aus dem gesamten Draconis-Kombinat an die Rasalhaager Grenze, einschließlich der halben Haushaltsgarde der von Rohrs.

Im November des Jahres hatten die Sicherheitsvorkehrungen des Palasts auf New Samarkand ihren niedrigsten Stand seit der Machtübernahme durch Nihongi von Rohrs. Gegen Ende des Monats schlug McAllister, zu diesem Zeitpunkt Kommandeur der Haushaltsgarde, zu. Martin, Blaine Sorensons ältester Sohn Jarod und mehrere Dutzend Kurita-treue Gardisten stürmten den Palast und töteten jeden, der ihnen begegnete, einschließlich aller von Rohrs. Auch Jarod Sorenson erlitt bei dem Angriff den Tod, ein Blutpreis, den das Schicksal Blaine Sorenson abverlangte.

Nur Stunden später machte Martin McAllister planetenweit das Ergebnis seiner 16 Jahre zuvor auf Rasalhaag erfolgten Genanalyse bekannt, die ihn als direkten Nachkommen Shiro Kuritas auswies. Damit war die Rückkehr des Hauses Kurita auf den Thron des Draconis-Kombinats gesichert. Wenig später vereinigte sich in einer feierlichen Zeremonie auf dem zentral gelegenen Planeten Pesht die Prinzipalität Rasalhaag offiziell mit dem Draconis-Kombinat, und Blaine Sorenson wurde neuer Herzog von Rasalhaag, ein wichtiger Schritt in der Befriedung des Quadranten, der Haus Kurita zudem eine lange, strategisch nützliche Grenze zum Lyranischen Commonwealth lieferte. Unter der Herrschaft der McAllister zog Ruhe ins Draconis-Kombinat ein, und offene Feldschlachten an den Grenzen zum Lyranischen Commonwealth und den Vereinigten Sonnen wurden selten, auch wenn die draconischen Militärs ihre Eroberungspläne keineswegs aufgaben. Sie bedienten sich jedoch vorerst subtilerer, zum Teil psychologischer Mittel.

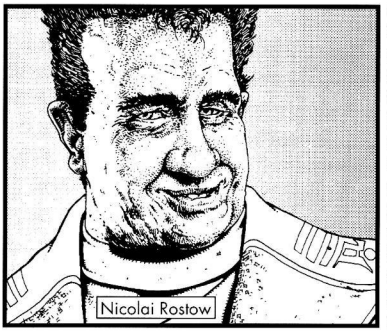
Im selben Jahr begab sich in der Liga Freier Welten Kossandra Centrella, eine begabte andurianische Mechpilotin, die als Truppführerin durch die Unfähigkeit ihrer Vorgesetzten zwei Jahre zuvor bei einem Angriff der Liga auf die Konföderation Capella auf Highspire gestrandet und in einer spektakulären Aktion mit einem gekaperten capellanischen Sprungschiff zurückgekehrt war, mit über 100 Mitgliedern ihrer „Schwarzen Bruderschaft" – ein Name, der sich auf Centrellas Hautfarbe bezog – an Bord mehrerer gekaperter Davion-Frachter in die Peripherie in ein Exil, das nach ihrer Ankunft auf Canopus IV in der Nähe der taurischen Grenze zwei Jahre später zur Gründung des Magistrats Canopus führen sollte.

Während auf New Samarkand Haus Kurita seinen angestammten Platz zurückerlangte, bahnte sich auf New Avalon der mögliche Untergang des Hauses Davion an. 2512 brach dort eine planetenweite Fleckfieber-Epidemie aus, der auch Prinz William Davion nach nahezu einer vollen Woche im Koma erlag. Unmittelbar vor seinem Tod erlangte er noch einmal das Bewußtsein zurück und bestimmte seinen fünfjährigen Enkel Alexander zu seinem Nachfolger. Er übergab jedoch den Siegelring des Ersten Prinzen Cassandra Varnay und sein Amtssiegel Laura Davion, um die beiden Schwestern bis zur Volljährigkeit des Knaben mit 20 Jahren als gemeinsame Regenten einzuset-



zen. Da auf diese Weise auch David Varnay beträchtlich an Einfluß auf das Reich gewann, gab es Gerüchte, er habe beim Tod Williams die Finger im Spiel gehabt, aber als offizielle Todesursache wurde Fleckfieber festgestellt. Im März 2512 wurde William Davion in einem Staatsbegräbnis beigesetzt.

In den folgenden 88 Jahren wurden die Vereinigten Sonnen offiziell konstant von einer Person regiert: Prinz Alexander Davion, Williams Enkel und eine entscheidende Figur in der Geschichte des Reiches. Zunächst jedoch führte der Weg der Vereinigten Sonnen geradewegs in einen blutigen Bürgerkrieg.


Nicolai Rostow

Alexanders Tanten Cassandra und Laura waren die Vorsitzenden des fünfköpfigen Regentschaftsrats, dessen Zusammensetzung vom Thronfolgegesetz Ellen Davions vorgegeben war. Beide Frauen hatten das Recht, einen Mitregenten zu bestimmen, wobei Cassandra Varnay, wie vorauszusehen war, ihren Gatten David wählte, während sich Laura Davion für den angesehenen Militärführer General Nikolai Rostow entschied. Das fünfte und letzte Mitglied des Regentschaftsrats wurde vom Hohen Rat ernannt, der sich nach intensiver Debatte für Prinz Williams Witwe, Carmen Estavez-Davion, entschied. Die erst 43jährige Carmen war durch Herzinfarkte nach dem Tod ihres Sohnes, ihrer Schwiegertochter und nun auch noch ihres Gatten zur Invalidin geworden, deren Mitgliedschaft in dem Gremium weitgehend symbolischer Natur war. Auch wenn Loyalisten sie immer wieder bedrängten, den übergroßen Ehrgeiz ihrer Töchter zu bremsen, hatte sie dazu niemals die nötige Kraft.

Bereits am Tag der Beisetzung Williams begannen die Intrigen. David Varnay schlug vor, Alexander mit seiner siebenjährigen Nichte Cynthia zu verloben, ein Vorschlag, der mit der Stimme General Rostows angenommen wurde, und sie als Thronerbin einzusetzen, sollte dem Knaben etwas zustoßen, ein Vorschlag, der wieder mit Rostows Stimme abgelehnt wurde.

Wie sich herausstellen sollte, war Rostows Instinkt in dieser Angelegenheit ein guter Ratgeber. Solange die Varnays hoffen konnten, über eine Ehe an den Prinzentitel zu gelangen, hielten sie sich in ihren Maßnahmen zurück. Das erkaufte Laura und dem General, denen die Machtbasis der Varnays auf New Syrtis fehlte, kostbare Zeit. Als sich die Prinzenwitwe im darauffolgenden Jahr nach Nueva Andalusia auf El Dorado zurückzog und ihr Stimmrecht auf Laura Davion übertrug, wurde Rostow durch seine ausschlaggebende fünfte Stimme zur Schlüsselfigur der Regentschaft. Als er 2513 zusammen mit Laura deren Einsetzung als Nachfolgerin des kinderlosen Wladimir Kerensky zur Prinzessin der Mark Draconis befürwortete, erhielt sie mit Mayetta die Machtbasis, die sie als Gegengewicht zur Prinzenschaft der Mark Capella David Varnays auf New Syrtis benötigte.

Überraschenderweise waren es die Varnays, die Nikolai Rostow als neuen Prinzen der Mark Terra vorschlugen, als 2515 Prinz Charles Leightan mit all seinen engeren Angehörigen bei einem terranischen Überfall auf seine Zentralwelt Robinson ums Leben gekommen war. Laura konnte sich dem Vorschlag nicht widersetzen, um Rostow nicht zu verärgern. Gleichzeitig konnte sie ihm aber auch nicht mehr voll vertrauen, da er nun ebenso in der Schuld ihrer Rivalen stand wie in der ihren. Hinzu kam, daß ständige Probleme an der terranischen Grenze den neuen Prinzen mit militärischen Aufgaben beschäftigt hielten. 2517 waren die Kampflinien klar gezogen. Der Prinz der Äußeren Mark hielt sich neutral, konnte die Wünsche der Varnays aber nicht ignorieren, da sie wichtige Handelsrouten und Wirtschaftspartner seines Gebiets kontrollierten. Laura Davion sah sich immer stärker in die Isolation gedrängt, als Rostow deutlich unabhängiger agierte. Der letzte Versuch, etwas gesunden Menschenverstand einzubringen, kam von seiten des Hohen Rats, dessen Anstrengungen sich erneut auf die Prinzenwitwe konzentrierten, die jedoch 2518 verstarb. Beinahe augenblicklich begannen Varnays omnipräsente Geheimdienstagenten mit der „Aufdekkung" einer Verschwörung gegen den Regentenrat von seiten moderater Mitglieder des Hohen Rats und insbesondere José Estavez', eines Cousins der verstorbenen Prinzenwitwe und charismatischsten Führers der gemäßigten Ratsmitglieder. Die Hochverratsprozesse der Jahre 2518 bis 2520 säuberten den Rat von den meisten Moderaten und einer großen Zahl Lauraisten, auch wenn die Varnays darauf achteten, niemanden zu verfolgen, der Beziehungen zu Rostow hatte. Angesichts der stetig wachsenden Macht des Generals wollten sie es sich nicht mit diesem potentiellen Verbündeten verderben.

VIELE MÜSSEN STERBEN FÜR DIE MACHT

Das Jahr 2515 sah nicht nur den Tod Prinz Charles Leightans, auch Koordinator Martin McAllister wurde, bevor er definitive Pläne für seine Nachfolge getroffen hatte, in seinem Schlafzimmer von einer Frau getötet und hinterließ keine Erben außer seiner Tochter Siriwan. Es gab keine näheren männlichen Verwandten, und so kamen die Adligen des Hofes mit extremem Unbehagen überein, Siriwan McAllister als Provisorische Koordinatorin einzusetzen, auch wenn der Gedanke, den Thron des Kombinats von einer Frau besudeln zu lassen, ihnen zutiefst zuwider war, ganz abgesehen von der Vorstellung, sie könne tatsächlich Regierungsverantwortung übernehmen wollen, statt ihrer natürlichen Bestimmung zu folgen und Erben für den Thron zu produzieren. Doch gerade, als die Bedenken des Adels in offene Rebellion zu münden drohten, tauchte Warren Kurita am Hof auf, der Urenkel des in der von-Rohrs-Säuberung verbannten Grant Kurita, der eine Auszeichnung für seine Mitarbeit in der Entwicklung neuer BattleMech-Technologien erhalten sollte. Siriwan und Warren heirateten wenige Tage nach ihrer ersten Begegnung, und im Mai 2515 wurde er als neuer Koordinator eingesetzt.


Siriwan McAllister

Im Februar 2516, drei Tage nach dem 20. Geburtstag seiner Mutter, wurde beider Sohn Hehiro Kurita geboren, und auf den Vorschlag seiner Gattin, die sich zu einer vorbildlichen Ehefrau entwickelt hatte, erklärte Warren den Knaben bei dessen Namensgebung eine Woche nach der Geburt zu seinem Thronerben. Manche Mitglieder des Hofes stellten nach Hehiros Geburt eine merkliche Abkühlung in der Hingabe Siriwans an ihren Gatten fest, der daraufhin spürbar niedergeschlagen wirkte. Am 9. Februar 2517 starb Koordinator Warren Kurita dann bei einem



NEUE WELTEN – NEUE LOYALITÄTEN

Besuch des Seebades Normandy mit seiner Frau, seinem Sohn und einer minimalen Anzahl von Bediensteten, nach Angaben Siriwans und eines Arztes vor Ort an verdorbenen Muscheln. Die offizielle Obduktion konnte die Todesursache jedoch nicht eindeutig feststellen. Da Hehiro Kurita erst ein Jahr alt war, wurde seine Mutter als Regentin eingesetzt und als 13. Koordinator geführt. Eine Frau als Regentin für einen männlichen Erben war offensichtlich akzeptabel.

In der Konföderation Capella beging Kanzler Hendrik Liao im Jahre 2515 seinen größten Fehler, als er ein Angebot Generaldirektorin Deborah Camerons ablehnte, die Konföderation Capella in einer dauerhaften Union mit der Terranischen Hegemonie zu verbinden. Diese Entscheidung führte dazu, daß sich der Handel und Technologieaustausch Terras immer stärker von der Konföderation in Richtung der Liga Freier Welten verlagerte, was Hendriks Ansehen spürbar schadete, bis er 2520 schließlich sein Amt aufgab und sein Neffe Kalvin Liao am 5. März des Jahres sein Nachfolger wurde. Damit waren der Friede und Wohlstand, an den sich die Capellaner unter Salindar und Hendrik gewöhnt hatten, vorbei. Innerhalb von nur zehn Jahren verwandelte sich der wegen seiner Intelligenz und seines Humors geschätzte blonde, grünäugige Musterkanzler Kalvin in ein Monster von Boshaftigkeit und Habgier, das ein Leben in der Konföderation in einen Alptraum verwandelte. Kalvin Liao war größenwahnsinnig und zeigte dem Universum schon nach wenigen Monaten, nicht mehr gezwungen, wie er es nannte, den „netten kleinen Trottel" zu spielen, was Macht und Terror sein konnten.



Um seine Schatzkammer zu bereichern, ließ er als erstes wohlhabende Adlige von der Maskirovka durchleuchten, bis er eine notfalls fabrizierte Möglichkeit hatte, sie des Verrats anzuklagen, einer Anschuldigung, von der sie sich mit drei Vierteln ihres Vermögens freikaufen konnten. Anschließend richtete er ab 2521 die Philosophischen Gerichtshöfe ein und ließ, als gutes Beispiel für das, was folgen sollte, den Präfekten von St. Ives in der Adelskammer seinen eigenen Vater des Hochverrats anklagen. Kurz darauf legte Kalvin selbst „Beweise" der Maskirovka vor, daß sein Vorgänger geplant habe, eine wichtige Militärbasis an Haus Davion zu übergeben. Hendrik Liao wurde am 12. November 2521 auf Befehl seines Neffen hingerichtet. Privat erwies sich Kalvin Liao als ein Beispiel für alle antisozialen und abstoßenden Eigenschaften, die der Menschheit bekannt sind, und ein Vergleich „Kalvin des Vernichters" mit altrömischen Despoten der terranischen Frühzeit wie Nero und Caligula trifft seinen Charakter wohl am besten.

Bereits 2518, noch in der Maske des freundlichen jungen MechKriegers, hatte Kalvin Liao bei einem inoffiziellen Besuch auf Andurien Mesillia Allard, die charmante Tochter des Herzogs, kennengelernt und sich in sie verguckt. Kalvin war überzeugt, die Frau fürs Leben gefunden zu haben, doch der Herzog dachte nicht daran, seine Position durch Beziehungen zu Haus Liao aufs Spiel zu setzen, und verweigerte dem jungen Liao die Hand seiner Tochter, eine Haltung, an der auch die 455 offiziellen Anfragen des Kanzlers Kalvin Liao zwischen 2520 und 2522 nichts änderten. Frustriert erließ Kalvin daraufhin ein Dekret, das in der gesamten Konföderation Capella die Vielweiberei gestattete, und nahm seinerseits sofort drei Adlige als Ehefrauen, darunter Ariana Calderon, die Tochter der taurischen Reichsverweserin Amalthia. Später sollte sein Harem auf 26 Frauen anwachsen, ohne daß er seine Anstrengungen, Mesillia Allard zu gewinnen, je aufgab.

In den Vereinigten Sonnen hatten die Hochverratsprozesse neben Blutvergießen und politischem Terror noch eine weitere Folge. Nach dem Tod der Prinzenwitwe hatte der Hohe Rat das Recht, einen neuen fünften Regenten zu ernennen, aber Varnays Einfluß und Rostows militärische Stärke ließen es die Ratsmitglieder nicht wagen, davon Gebrauch zu machen, so daß nur noch vier Regenten existierten. Dadurch buhlten beide Fraktionen um so heftiger um die Unterstützung Nikolai Rostows, während Laura Davion darauf bestand, daß Prinzenwitwe Carmen ihr das fünfte Stimmrecht permanent übertragen und nicht nur zur Ausübung in ihrem Namen überlassen hatte. Auch in dieser Frage mochte der Hohe Rat keine Stellung beziehen, solange der Gewinner des Machtkampfes nicht feststand, was Rostows Position noch zusätzlich stärkte.

Dessen Macht beruhte nicht auf politischem, sondern auf militärischem Einfluß, insbesondere einer Abfolge von Feldzügen an der terranischen Grenze, in denen er die Hegemonialstreitkräfte durch brillante strategische Entscheidungen abgewehrt hatte. Daher konnte er im Falle eines offenen Bürgerkrieges mit der Unterstützung von Militärs aus dem ganzen Reich rechnen, was David Varnay 2521 zu einem Angriff auf die Konföderation Capella veranlaßte, in einem Versuch, sich ebenfalls als Stratege auszuzeichnen. Das klägliche Scheitern dieses Unternehmens hatte allerdings die gegenteilige Wirkung. Im selben Jahr konnte Laura Davion Rostow wieder in ihr Lager ziehen, als sie vorschlug, ihn zum Ersten Marschall der Vereinigten Sonnen zu ernennen, einem außerordentlichen Oberkommandierenden der gesamten AVS. Da sich David Varnay zum Zeitpunkt der Abstimmung an der Front zur Konföderation befand, entschied Cassandra allein, den Vorschlag abzulehnen. Damit gefährdete sie alles, was das Paar bis dahin erreicht hatte, da es Rostow verärgerte, ohne seine Ernennung verhindern zu können.



NEUE WELTEN – NEUE LOYALITÄTEN

Alexander Davion wuchs mittlerweile zu einem Teenager heran, der sich trotz der Versuche der Varnays, aus ihm einen verzogenen Tyrannen ohne jedes Interesse an der Regierungsarbeit zu machen, in das Studium der Militärkunde und der Memoiren seiner Vorfahren Simon, Reynard, Paul und Ellen Davion vertiefte. Er mochte seine Tante Cassandra nicht sonderlich und haßte David Varnay, seit eine seiner Kinderschwestern angedeutet hatte, daß dieser beim Tod seines Vaters die Hand ihm Spiel gehabt habe. Der junge Prinz faßte den Plan, seinen Vater zu rächen, hielt dies jedoch zunächst geheim, spielte den Part des adligen Nichtsnutz und wartete.

In ihrem Versuch, Rostow auf ihre Seite zu ziehen, gescheitert, bewiesen die Varnays derweil, daß sie ebenfalls warten konnten. Erst 2523, als ein Grenzkonflikt mit dem Draconis-Kombinat Marschall Rostow ablenkte, schlugen sie zu und entführten Alexander nach New Syrtis, angeblich auf eine Rundreise durch das Reich, wie sie sein Großvater vor Ellen Davions Rücktritt absolviert hatte. Tatsächlich gestatteten sie dem jungen Prinzen nicht, die Hauptstadt von New Syrtis zu verlassen, in der er Anfang 2524 mit Cynthia Varnay verheiratet wurde. Damit hatte Cynthia einen soliden Anspruch auf den Thron, und die Varnays waren begierig auf die Geburt ihres ersten Kindes, um diesen Anspruch noch zusätzlich zu zementieren. Angesichts dieses unerwarteten Coups schloß Laura Davion einen hastigen Frieden mit Haus Kurita, um Rostow Gelegenheit zu geben, seine Truppen für einen Showdown zu mobilisieren. Die Entscheidungsschlacht um das Schicksal der Vereinigten Sonnen schien gekommen.

In seinen Plänen hatte David Varnay jedoch einen Faktor übersehen: Cynthia Varnay. Im Gegensatz zu ihrem Onkel und seiner Gattin war Cynthias Ehrgeiz nicht allzu ausgeprägt. Und als sie und Alexander im ersten Jahr ihrer arrangierten Ehe eine echte Liebe zueinander entdeckten, war dies der Todesstoß für die Intrigen des Prinzen der Mark Capella. Cynthia wußte nicht, wie entbehrlich ihr Ehemann für die Varnays war, bis sie im August 2524 ihre Schwangerschaft bekanntgab. An diesem Tag erfuhr sie, daß die Geburt ihres Kindes das Todesurteil für Alexander sein sollte, und sie wurde zum wichtigsten Verbündeten ihres Mannes, den Menschen, auf den er sich in den bevorstehenden dunklen Jahren bedingungslos verlassen konnte. Statt zu einer Schachfigur auf dem Brett der Varnays wurde Cynthia Varnay-Davion zur Protagonistin einer der romantischsten Liebesgeschichten in der Geschichte der Menschheit.

KAMPF UM DEN THRON

2523 versuchte ein junger idealistischer Adliger von Nanking, Kalvin Liao zu töten, doch der Anschlag wurde von den Roten Lanciers vereitelt. Kalvin nutzte seine Dekretvollmacht, um sich zum höchsten Richter der Konföderation zu ernennen, und verurteilte den Attentäter zum Tode. Er wurde in einer von allen Nachrichtendiensten der Konföderation verbreiteten öffentlichen Zeremonie gevierteilt, verriet jedoch nie seine Hintermänner. Kalvin Liao gab die Schuld Herzog Allard von Andurien und mit ihm verbündeten Verrätern in der capellanischen Adelskammer. Im Juni 2523 befahl er zur Vergeltung eine „Dezimierung" der Versammlung: ausgewählte Söldnereinheiten töteten auf Befehl des Kanzlers eines von zehn Mitgliedern der Adelskammer. 2524 schloß Kalvin Liao die Adelskammer ganz, und im darauffolgenden Jahr entzog er den Adligen das Recht, in ihren eigenen Hoheitsgebieten ohne seine ausdrückliche Genehmigung irgendwelche Regierungsfunktionen auszuüben. Die Funktionen der planetaren Regierung wurden von nun an von einem neueingeführten Verwaltungsbeamten, dem Diem, übernommen. Über Nacht hatte sich die Konföderation in einen von Militärgouverneuren regierten Polizeistaat verwandelt.

2527 brachte Kalvins Frustration über Herzog Allards standhafte Weigerung, dem capellanischen Kanzler seine Tochter auszuhändigen, ihn dazu, den Botschafter der Freien Welten auszuweisen. Im selben Jahr ließ er alle seine Ehefrauen unter der Anklage hinrichten, sie hätten sich verschworen, ihn im Schlaf zu ermorden. 2528 zog der Kanzler dann, wie es viele Beobachter seit langem erwartet hatten, in einem kombinierten Raum- und Bodenangriff gegen Andurien in den Krieg, ein Konflikt, der sich durch die Versuche Generalhauptmann Albert Mariks, seit 2511 im Amt und ein brillanter Taktiker, auch wenn er bei einer Körpergröße von nur 148 cm eine nicht gerade imposante Erscheinung



abgab, die Invasoren einzukreisen, schnell zum 2. Andurien-Krieg zwischen der Konföderation und der Liga Freier Welten ausweitete. Schon bald kämpfte die Liga von Fujidera bis nach Meadowvale gegen die Capellaner, und Dutzende Welten wechselten mehrmals den Besitzer, ohne daß es einen klaren Sieger gab. Gleichzeitig löste Kalvins Hinrichtung seiner taurischen Ehefrau Ariana den einzigen Angriff des Tauruskonkordats auf eine Nation der Inneren Sphäre in der Geschichte aus, als taurische Truppen in „Arianas Krieg" aus Rache für die Tochter der Reichsverweserin mehrere capellanische Grenzwelten überfielen.

Schließlich wurde Kanzler Kalvin Liao am Freitag, den 13. Januar 2530 von einem Mitglied seiner eigenen Roten Lanciers ermordet. Mesillia, die moderne Helena, deren Antlitz tausend Schiffe hatte in den Kampf eilen lassen, war zu diesem Zeitpunkt längst irgendwo in den Kämpfen auf Andurien unerkannt gefallen.

Cynthia Davion teilte ihr Wissen um die Pläne ihres Onkels mit ihrem Gatten, kaum daß sie von ihnen erfahren hatte, und die beiden schmiedeten ihren eigenen Plan, um Varnay zu entkommen, wobei sie sich dessen wachsende Besorgnis um die Ereignisse in den Marken Terra und Draconis zunutze machten. Dort hatte Marschall Rostow, unterstützt von seinem Sohn Dmitri, die Konflikte mit den Nachbarn der Vereinigten Sonnen beigelegt, um sich voll auf die internen Probleme konzentrieren zu können.

Ende 2524 landete Laura Davion, eskortiert von einer Elite-Mech-Armee, auf New Avalon und erklärte, unterstützt von Marschall Rostow, die Varnays zu Staatsfeinden, die den Ersten



NEUE WELTEN – NEUE LOYALITÄTEN

Prinzen entführt hatten. Diejenigen Mitglieder des Hohen Rats, die nicht schon längst von New Avalon geflohen waren, stimmten der Regentin angesichts ihrer militärischen Unterstützung enthusiastisch zu



und erklärten den Varnays den Krieg. Die reagierten, indem sie auf New Syrtis ihren eigenen Hohen Rat einberiefen und ihrerseits die Besetzung New Avalons für Verrat erklärten und die Bevölkerung der Vereinigten Sonnen aufriefen, eine Miliz zu bilden und gegen Laura und ihre regulären Truppen in den Kampf zu ziehen. Damit waren die Frontlinien gezogen.

Die Anfangsmonate des Jahres 2525 waren die Ruhe vor dem Sturm. Noch war Alexander Davion für die Varnays ein wichtiges Faustpfand, und um den Berichten von seiner Gefangennahme entgegenzuwirken, erhielt er die „Erlaubnis", seinen Onkel auf einer Rundreise durch die Mark Capella zu begleiten. Die Tatsache, daß der junge Prinz auf diese Weise die Geburt seines Sohnes auf New Syrtis nicht miterleben konnte, gehörte zu David Varnays Plan. Dieser war sich nicht sicher, ob Cassandra und Cynthia schon bereit waren, die Ermordung des jungen Prinzen tatsächlich zu akzeptieren. Cynthia jedoch hatte bereits Kontakt mit Gegnern Varnays in der Mark aufgenommen. Sobald sie die Reiseroute des Prinzen kannte, setzte sie ihren und Alexanders Plan in Gang.

Auf Sekulmun, dem dritten Halt der Reise, war es soweit. Als Varnay die Nachricht von der Geburt Vincent Davions im Mai des Jahres erreichte, nutzte Alexander die ausgedehnten Feierlichkeiten, die diese Neuigkeit auslöste, zu einer Flucht. Es gelang ihm, an Bord eines Scoutschiffes zu gelangen, das von Gegnern Varnays kontrolliert wurde, und durch den Barrier-Riß in die Mark Crucis zu fliehen. Dabei half ihm die Tatsache, daß Laura Davions Truppen eben diesen Moment gewählt hatten, um mit einem Angriff auf Kluane, der drohte, die Mark Capella zu halbieren, den Bürgerkrieg zu eröffnen. Die Veteranen Marschall Rostows brachen sich eine breite Schneise durch Varnays minimal ausgebildete Miliz, aber auf Quittacas ereilte den alten Haudegen durch einen Zufallstreffer sein Schicksal. Sein Verlust war ein herber Schlag für die Moral der Truppen, den Varnay auf seine ihm eigene Art ausnutzte, indem er durch gezielte Bestechung für Desertionen und Meutereien unter Lauras Einheiten sorgte, die deren Offensive innerhalb weniger Wochen zum Stehen brachten. Rostows Sohn Dmitri, inzwischen 45 und selbst ein brillanter Stratege, strandete hinter den Linien, gab aber nicht auf, sondern zog sich mit einer Handvoll Mechs in den Untergrund zurück.

Der Bürgerkrieg jedoch war damit nicht zu Ende. Laura Davion befehligte noch immer den größten Teil der AVS, und bis auf die Einheiten der Mark Capella schuldeten ihr alle regulären Truppen der Vereinigten Sonnen zumindest formellen Gehorsam. Varnay hatte ihren Sieg verhindert, aber ihm fehlten die Mittel, den Kampf in Lauras Territorium zu tragen. Fürs erste blieb es daher bei Scharmützeln entlang des Barrier-Risses. Dort, genauer gesagt auf dem Planeten Nahoni, war auch Prinz Alexander untergetaucht und wartete auf seine Chance. Es dauerte anderthalb Jahre, bis es dazu kam. Anfang 2527, Alexander, offiziell für tot erklärt und von beiden Fraktionen als Mordopfer der jeweiligen Gegenseite zu Propagandazwecken ausgeschlachtet, war eben volljährig geworden – nach der Sitte der Vereinigten Sonnen mit 20 Jahren, stationierte Laura Davion in einem erneuten Vorstoß gegen Varnay die 1. New-Avalon-Dragoner unter Colonel Gordon auf Nahoni, wo sie als Köder dienen sollten, um Varnay zu einem Angriff zu verleiten. Die Dragoner gehörten nicht zu Lauras Favoriten, seit Colonel Gordon offen erklärt hatte, seine Loyalität gehöre New Avalon und dem Prinzen der Mark Crucis und nicht der Person Laura Davions. Auf Nahoni sollten die Dragoner von Varnays Einheiten vernichtet werden und diese so vor die Geschütze eines geplanten Gegenschlags locken.

Alexander wußte von diesem Plan natürlich nichts. Er hatte allerdings von Gordons Erklärung gehört und entschied sich, die Kraft seines Namens auf die Probe zu stellen. Am 24. Januar 2527 entrollte er auf einer Bergkuppe über dem Lager das Sonnenschwertbanner und gab sich unter dem Jubel der Soldaten als rechtmäßiger Prinz der Mark Crucis zu





erkennen. Damit besaß Alexander seine erste Streitmacht: ein einzelnes, schlecht ausgerüstetes Regiment. Keine zwei Wochen später hatte er Gelegenheit, es im Kampf zu erproben, als Varnay zwei Divisionen der Mark-Capella-Miliz und zwei Battle-Mech-Regimenter schickte, um Nahoni einzunehmen. In einer brillanten Guerillakampagne lockte Alexander die überlegenen Varnay-Einheiten in die weiten Sumpfgebiete des Planeten. Nach zwei Monaten zäher Rückzugsgefechte brach Colonel Gordon dann mit zwei Schwebepanzerkompanien aus, umging die feindliche Hauptstreitmacht und vernichtete deren Basislager und Landeplätze. Varnays Kommandeur, General Boefers, war aus Nachschubmangel gezwungen, zu kapitulieren.

Nahezu ein komplettes Regiment, einschließlich vier Mecheinheiten, wechselte die Seiten, als die Mark-Capella-Truppen erfuhren, wer ihre Gegner angeführt hatte. Der Rest wurde als Geiseln festgehalten, während Boefers nach New Syrtis zurückkehrte, um Alexanders Forderungen zu überbringen. Im Austausch gegen Männer, Mechs und Material auf Nahoni verlangte er seine Frau und seinen Sohn. David Varnay hätte diesen Tausch wohl abgelehnt, aber wieder einmal war nur Cassandra Davion-Varnay anwesend, als eine wichtige Entscheidung anstand, und wieder entschied sie falsch. Statt ein Gegenultimatum zu stellen, gab sie dem Drängen einiger Ratsmitglieder nach, die Verwandte unter den Truppen auf Nahoni hatten, und stimmte dem Austausch zu.

Boefers traf nur zwei Tage vor Laura Davions Gegenschlag bei Alexander ein. Laura, deren Geheimdienst ihr verspätet Nachricht von Varnays Angriff gebracht hatte, ahnte nichts von Alexanders Anwesenheit, geschweige denn von seinem Sieg. Als ihre Einheiten auf Nahoni landeten, sahen sie sich von unerwarteter Seite angegriffen, und die Identität ihres neuen Gegners ließ weitere Einheiten, diesmal von Lauras Seite, zu Alexander überlaufen. Dieser stellte sich den AVS-Truppen trotz seiner noch immer minimalen Mechkräfte in einer offenen Feldschlacht, wurde aber durch den Verrat General Boefers', der ihm mit seinen Einheiten in den Rücken fiel, beinahe besiegt. Nur durch die Tatsache gerettet, daß Varnays Leute Lauras und Alexanders Truppen gleichermaßen als Feinde sahen, gelang dem jungen Prinzen mit seinen hohen Offizieren, Mechs und 250 Mann Infanterie und Panzertruppen die Flucht. Die Crucis-Landungsschiffe in Lauras Flotte waren ebensoschnell bereit, zu Alexander zu stoßen, wie es die Bodentruppen gewesen waren, und so gelang ihm die Flucht aus dem System, während sich hinter ihm auf der Oberfläche Nahonis Varnays und Lauras Einheiten weiter bekriegten.

Als Dmitri Rostow von Alexanders Wiederauftauchen erfuhr, schlug er sich sofort auf dessen Seite. Sechs Monate nach der Flucht des jungen Prinzen von Nahoni pflanzte Rostow das Sonnenschwertbanner auf Farwell auf. Die Nachricht, daß der Sohn des allseits verehrten Marschalls auf Alexanders Seite stand, verbreitete sich wie ein Lauffeuer im ganzen Reich, und Veteranen ebenso wie neue Rekruten strömten unter seinem Banner zusammen. Mitte 2528 war Laura gezwungen, sich mit ihren Einheiten aus der Mark Crucis zurückzuziehen, um ihre Kräfte in ihrer eigenen Mark Draconis neu zu formieren. Die Mark Terra hatte sich derweil gespalten. Als Nachfolger Nikolais hatte Rostow eine beachtliche Autorität, aber auch die engen Bande des Marschalls zu Laura waren unvergessen, und die Rostows besaßen nicht die Vorgeschichte, die notwendig gewesen wäre, eine Loyalität unter der Bevölkerung zu inspirieren, wie sie die Davions in der Mark Crucis genossen.

MÜHSAMER WEG IN EINE NEUE ZEIT

Als Archon sah Robert Steiner es im Lyranischen Commonwealth als seine Hauptaufgabe an, sein Reich aus der wirtschaftlichen und emotionalen Verwüstung des Krieges zu führen. Er betrachtete sich selbst seines Zögerns wegen, Anspruch auf den Thron zu erheben, als verantwortlich für den Bürgerkrieg und bezahlte alle Kriegsschäden auf Skye und Tamar aus seinem persönlichen Vermögen. Schnell entwickelte sich der Archon zum Liebling der Massen. Durch seine Popularität geschützt, machte er sich daran, die unter seinem Onkel verlorene Macht zurückzugewinnen, wobei er jedoch Adel und Generalstaaten zugleich das Gefühl vermittelte, ihren Einfluß auf die Regierung zu steigern, z.B. indem er dem Parlament gestattete, auch ohne vorherige Aufforderung Gesetzesvorschläge an den Commonwe-





alth-Rat weiterzureichen. Die LCS hielt Robert Steiner in seiner Regierungszeit weitgehend in den Kasernen, da er der Ansicht war, sein Volk habe für eine Weile genug Krieg erlebt, eine Meinung, die ihm zusätzliche Dankbarkeit der Bevölkerung einbrachte. 2528 trat Robert nach 22 Jahren auf dem Thron des Archons zurück und übergab das Szepter seinem soeben 20 Jahre alt gewordenen Sohn Craig.

Kein Jahr nach seiner Amtseinführung entkam Craig Steiner nur knapp einem Attentat, als bei der Preisverleihung der als wissenschaftlich-kulturelles Festival etablierten Commonwealth-Olympiade ein niederer Adliger von Skye unter Drogeneinfluß eine Bombe warf, vor der sich der Archon jedoch hinter dem Marmorthron in Sicherheit bringen konnte. Die Explosion war allerdings tödlich für drei andere Personen auf der Empore, darunter eine im gesamten Commonwealth berühmte Sängerin. Nach diesem Anschlag ließ der Archon den Thronsaal erheblich umbauen. Die Empore wurde erhöht und verstärkt und zu beiden Seiten zwei riesige Tore installiert. Deren Bedeutung zeigte sich bei der nächsten Geburtstagsfeier des Archons, als zwei schwarzlackierte *Griffin*-BattleMechs Posten neben dem Thron bezogen. Nachdem 2538 ein Attentäter den Ratspräsidenten der Generalstaaten erschoß, bot der Archon an, den Regierungspalast ähnlich zu sichern, aber die Abgeordneten entschieden sich gegen eine konstante Militärpräsenz bei ihren Sitzungen. Schon 2534 hatte Craig Steiner Rebecca Kemper geheiratet, eine Wirtschaftswissenschaftlerin, die ihm bei einer zweimaligen Überarbeitung des lyranischen Bankwesens half, nach deren Einführung ein zwanzigjähriger Aufschwung eine Entwicklung des Commonwealth zum industriellen Zentrum der Inneren Sphäre in Gang setzte.

In der Konföderation Capella konnte die Bevölkerung nach dem Tod Kalvin Liaos eine Weile Atem schöpfen, als seine Schwester, Mica Gabriel Liao, den Thron bestieg. Mica, bei Kalvins Thronbesteigung erst 20, war dem Schicksal ihres Onkels Hendrik entkommen, indem ihre Eltern sie unter einem falschen Namen am letzten Ort versteckt hatten, an dem Kalvin nach ihr gesucht hätte – auf New Avalon. Mit Micas Rückkehr aus den Vereinigten Sonnen im März 2530 kehrte die Konföderation zu friedlicheren, einfacheren Zeiten zurück. Mica nutzte die erweiterten Machtbefugnisse des Kanzleramtes dazu, die Wunden ihres Volkes zu heilen, und begann ihre Amtszeit mit der Beendigung des Krieges gegen die Liga Freier Welten. Allerdings hatte sie auch keine andere Wahl, da die Capellaner seit der Ablehnung einer engeren Zusammenarbeit mit der Terranischen Hegemonie technologisch schwer ins Hintertreffen geraten waren. Ein 2531 durch terranische Vermittlung zustande gekommener und auf New Delos unterzeichneter Friedensvertrag bestätigte den Status Anduriens und Hassads als Teil der Liga und verpflichtete Haus Liao zur Zahlung hoher Reparationen. Zugleich markierte er das Ende des Zeitalters der Kriege.

In der Peripherie begann Magestrix Kossandra Centrella mit dem Tode Kalvin des Vernichters eine Politik der Verhandlung mit planetaren und regionalen Dissidentenführern des Marik- und Liao-Raums über „private" Beistands- und Schutzabkommen. Es gelang ihr, auf diese Weise einzelne Systeme aus beiden Nationen abzuspalten und ihrem neuen Staat anzugliedern, der bis zum Jahre 2548 langsam auf 36 Systeme wuchs.

In den Vereinigten Sonnen war jede Hoffnung auf eine friedliche Lösung dahin. Laura Davion und David Varnay hatten sich beide zum Ersten Prinzen der Vereinigten Sonnen ausgerufen und jeden Schein von Legitimität abgelegt. Zwischen 2528 und 2530 jedoch herrschte zunächst noch eine trügerische Ruhe, während alle Seiten ihre Kräfte für die entscheidende Konfrontation sammelten. In diesen Jahren jedoch war das Schicksal Alexander gnädig gesonnen. David Varnay, der gefährlichste seiner Gegner, kam bei Unruhen auf dem Planeten Ashley ums Leben, und seine Witwe Cassandra, die erst kurz zuvor einen Sohn, Roger, geboren hatte, war bei aller Entschlossenheit strategisch unbegabt und kaum in der Lage, ihre Fraktion zusammenzuhalten. Alexander beförderte Colonel Gordon zum General und überließ es ihm, die Varnay-Front zu halten, während er sich um Laura kümmerte, die ihre Kräfte um Mayetta, die Zentralwelt der Mark Draconis, zusammengezogen hatte. Hier erwarb sich vor allem Dmitri Rostow Ansehen, obwohl er nicht der geniale Stratege wie sein Vater war. Der Name Rostow allein genügte, reguläre Armee-Einheiten in der Mark Draconis auf seine Seite zu ziehen. Trotzdem verlief der Feldzug schleppend, vor allem, da Rostow mehr daran interessiert war, seine Position in der Mark Terra zu festigen, als Laura Davion zu besiegen. Dadurch brauchten Alexander und Dmitri zwei Jahre für einen Sieg, der bei vollem Einsatz in zwei Monaten möglich gewesen wäre. Schließlich aber landeten 2533 Davion-Einheiten auf Mayetta und vernichteten die Elite der Armee Lauras. Alexanders Tante nahm sich selbst das Leben, als sie die siegreichen Truppen des Ersten Prinzen anrücken sah, und es war ihr höchstrangiger überlebender Stabsoffizier, General K'trinka, der am folgenden Tag die Kapitulation der Mark Draconis übergab.

An der Mark-Capella-Front erwies sich diese enorme Verzögerung jedoch als fatal, denn trotz beeindruckender Erfolge General Gordons hatte Cassandra Davion in der Zwischenzeit ihre Kräfte sammeln können. Was noch wichtiger war, sie hatte eine große Anzahl Söldnereinheiten aus der Konföderation Capella auf ihrer Seite, für deren Unterstützung sie Haus Liao gerüchtweise erhebliche Teile der Mark Capella versprochen hatte, auch wenn beide Seiten die Existenz einer solchen Vereinbarung entschieden bestritten. Schließlich gelang es Laura 2533 sogar, Gordon mit einem kleinen Truppenkontingent auf Jaipur einzukesseln. Alexander war gezwungen, ihm in einer sofortigen Rettungsaktion zu Hilfe zu kommen, mußte sich dabei aber auf seine eigenen Einheiten stützen, da Dmitri Rostow erklärte, sich um seine eigene Mark und die Außengrenzen des Reiches kümmern zu müssen. Die Entsatzaktion schlug fehl, und Gordon war gezwungen, sich zu ergeben, woraufhin Cassandra Varnay ihn und die meisten seiner Leute als Kriegsverbrecher hinrichten ließ. Aber der Bürgerkrieg hatte auf beiden Seiten zu einer Verwilderung geführt, denn Alexanders Bataillone rächten sich durch die Verwüstung des Varnay-Planeten Smolensk. Die Ares-Konvention galt nicht für Bürgerkriege.

Cassandras Erfolg machte ihr Mut, ihre Truppen zu einer Großoffensive gegen die Mark Crucis zusammenzuziehen, in der sich die Einheiten von 2534 bis '36 langsam und systematisch immer tiefer ins Herz der Vereinigten Sonnen vorarbeiteten. El Dorado, eine der ältesten und wichtigsten Welten des Reiches, fiel Ende 2536 und brachte die Varnay-Truppen in Position für die Invasion New Avalons. Dmitri Rostow kümmerte sich während dieser Zeit vor allem um seine Mark Terra und wurde darin mit der Zeit immer starrköpfiger. Da er jedoch zugleich ein geschickter Politiker war, versorgte er Alexander mit gerade genug Truppen, um diesen daran zu hindern, Rostow aufzugeben. Anfang 2537 erschien er schließlich in einem dramatischen persönlichen Auftritt mit einer kleinen Ehrengarde im Feldhauptquartier des Prinzen auf Belladonna. Obwohl die Begegnung einen Streit auslöste, dessen Inhalt durch die beiden überlieferten Zitate Alexanders: „Mit mehr Soldaten und weniger Rostow wäre mir mehr gedient" und Rostows: „Schlachten gewinnt man nicht, indem man dasteht und zusieht, wie der Gegner vorrückt" treffend zusammengefaßt wird, endete sie mit einem von Rostow formulierten und brillant ausgeführten Plan einer Gegenoffensive, die in einer Zangenbewegung Cassandra Varnays Nachschublinien zerschlug und sie dadurch zwang, ihren Vormarsch abzubrechen und, New Avalon bereits im Visier, mit ihren Einheiten umzukehren. In einer Serie von Angriffsmanövern eroberten Rostow und Alexander alle von El

NEUE WELTEN – NEUE LOYALITÄTEN



Dorado abgehenden Sprungrouten zurück, so daß Cassandra gezwungen war, einen Durchbruch zurück zur Mark Capella zu versuchen, der in einem Raumgefecht über Meglan endete, in dem die überlegenen Flotten Rostows und Alexander Davions einen klaren Sieg errangen. Ein Teil der Truppen landete zwar noch zu einer letzten Verteidigungsschlacht auf der Planetenoberfläche, hatte aber keine Chance mehr. Die Varnay-Bedrohung war zerschlagen, auch wenn es Cassandra Davion-Varnay gelang, mit ihrem Sohn Roger und den Resten der capellanischen Söldner nach Columbine in die Konföderation Capella zu fliehen, wo sie als Staatsgäste untergebracht wurden.

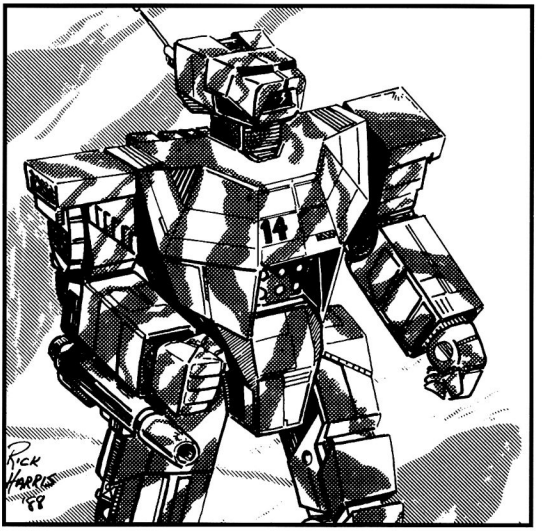
In seiner ersten Ansprache als unumstrittener Herrscher der Vereinigten Sonnen taufte Alexander Davion den Planeten Meglan in Victoria um. Dann machte er sich an die herkulische Aufgabe, die Folgen des Bürgerkrieges zu beseitigen: ganze Welten waren verwüstet, die Wirtschaft der Vereinigten Sonnen beinahe völlig ruiniert, und auf Hunderten Welten hatten Abermillionen in diesem Kampf um die Macht im Staate das Leben verloren. Noch immer existierten einzelne Rebellennester, und der Hohe Rat war nur noch ein Schatten seiner selbst. Das Schlimmste aber war, daß die überlebenden Verantwortungsträger der Vereinigten Sonnen nicht bereit waren, die Reformen zu akzeptieren, die notwendig waren, um diese gewaltigen Zerstörungen zu reparieren. Im Gegenteil, viele nahmen es dem jungen, gerade 30 Jahre alten Prinzen übel, daß er versuchte, den Wiederaufbau aller fünf Marken in die Hand zu nehmen, nicht nur den seiner eigenen Mark Crucis.

An vorderster Front dieses Widerstands befand sich Dmitri Rostow, dessen schiere Besessenheit von seiner Machtposition in der Mark Terra ihn 2540 sogar soweit brachte, seine Truppen gegen Alexander in Marsch zu setzen. Der Putschversuch begann tragisch, denn Rostows erster Befehl lautete, Cynthia Davion auf einer Goodwill-Tour durch die Mark Draconis zu entführen. Der Versuch schlug fehl, und ein Laserschuß tötete Alexanders Gattin. Der Prinz war in seinem Innersten verletzt und reagierte mit gnadenloser Härte.

Als der Sieger von Victoria besaß Rostow noch immer großen Einfluß, aber Prinz Alexander repräsentierte Ordnung und Stabilität in einem Reich, das der Kämpfe und des Fanatismus überdrüssig war. Nur wenige Welten und Einheiten außerhalb Dmitris direktem Einflußkreis reagierten auf seinen Aufruf, sich gegen den drohenden Despotismus Alexanders zu erheben, während dieser eine Streitmacht von überwältigenden Ausmaßen zusammenzog und gegen Rostows Zentralwelt Robinson in Marsch setzte. Die bloße zahlenmäßige Überlegenheit der Truppen Alexanders machte dessen Sieg bereits unvermeidlich, ungeachtet seiner relativen Unerfahrenheit auf dem Schlachtfeld, aber es war ein direkter Mechzweikampf zwischen Alexander und Rostow, der die Entscheidung brachte. Das Duell kostete den Ersten Prinz fast das Leben, aber seine schnelleren Reflexe und eine beachtliche Portion Glück halfen ihm, einen dummen Akt von Kraftmeierei in eine Legende zu verwandeln, die seine Popularität noch steigerte. Unter Historikern ist im übrigen die These verbreitet, daß ein Agent Alexanders Rostows Mech vor dem Duell sabotiert hatte.

Nach der Schlacht um Robinson sah sich Haus Davion innerhalb der Vereinigten Sonnen nie wieder mit einem ernsthaften Herausforderer konfrontiert. Für die restlichen sechs Jahrzehnte seines Lebens konnte Alexander Davion sich der Aufgabe widmen, seinen militärischen Triumph in einen politischen Sieg zu verwandeln, der die Macht der Davions ein für allemal festschrieb. Der erste Schritt auf diesem Weg bestand in der Abschaffung des Konzepts der fünf gleichrangigen Prinzipalitäten. Von nun an würde der Erste Prinz über das gesamte Reich herrschen. Kein Adliger sollte mehr die Gelegenheit bekommen, sein Territorium als persönliches Machtzentrum aufzubauen. Gleichzeitig schränkte Alexander die Befugnisse des Hohen Rats weiter ein, da er erkannt hatte, daß diese Versammlung nicht in der Lage war, eine stabile Regierung zu garantieren. In einer weiteren Reform veränderte er das Thronfolgegesetz und schloß Regenten grundsätzlich von jedem eigenen Anspruch auf den Thron aus. Gleichzeitig richtete er ein vom Hohen Rat zu besetzendes Aufsichtsgremium ein, das die Amtsführung möglicher späterer Regenten zu überwachen hatte.

In militärischen Belangen war Alexander mit seinen Reformen vorsichtiger, aber keineswegs zurückhaltend. Insbesondere ging es ihm darum, regionale Loyalitäten abzubauen. So sorgte er dafür, daß keine Einheit mehr ausschließlich aus Rekruten eines Planeten bestehen durfte, und er gestattete Einheiten nur in Ausnahmefällen den Einsatz in der Herkunftsregion der Mehrheit ihrer Mitglieder. Zugleich nahm er selbst Nikolai Rostows alten Titel des Ersten Marschalls an und wurde zum Oberkommandierenden der AVS. Er führte einen neuen Rang ein, den des Field Marshal, mit dem besonders talentierte Generäle geehrt wurden, und setzte fest, daß ein Thronfolger erst nach fünf Jahren Dienstzeit in der Armee der Vereinigten Sonnen sein Amt antreten durfte.



2550 waren Alexanders Reformen abgeschlossen, und die Davions waren die unangefochtenen Herren des Reiches. Die Mark Terra und die Äußere Mark waren aufgelöst worden, und die verbliebenen Marken waren nun zwar größer, aber im Grunde nur noch Militärdistrikte. Alexanders zweite Ehe mit Veronique DuVall erweiterte seine Familie um vier Kinder zusätzlich zu den dreien aus erster Ehe, aber um spätere Konflikte zu vermeiden, baute die Erbfolge strikt auf dem Prinzip der Erstgeburt auf. Die einzige Bedrohung, die es noch für Alexanders Position gab, waren Cassandra und Roger Varnay. Letzterer versuchte 2565 einmal mit einer kleinen Schwadron capellanischer Kriegsschiffe, die Grenze zu überqueren und auf Carmacks Anhänger zu sammeln, wurde aber von Davions 8. Syrtis-Füsilieren gestellt und verlor seine Miliztruppen beinahe bis auf den letzten Mann. Nach der Vernichtung der capellanischen Geleitschiffe in der Schlacht von Kigamboni Ende des Jahres war damit Varnays militärische Unterstützung Vergangenheit. Auch wenn Roger selbst sich zurück in die Konföderation Capella flüchten konnte, war die Macht der Davions damit endgültig gesichert.

DAS GOLDENE ZEITALTER



EINE SCHWERE GEBURT

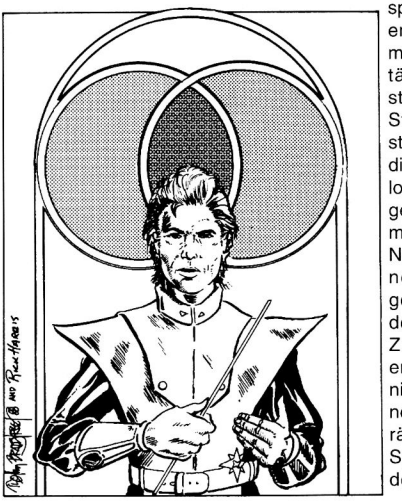
Als Lady Deborah Cameron 2542 nach 41 Jahren an der Spitze der Terranischen Hegemonie in den Ruhestand trat, wählte sie ihren Sohn Joseph zu ihrem Nachfolger. Joseph war nicht das hellste ihrer drei Kinder, aber das älteste und erfahrenste in Regierungsfragen. Er hatte seine Militärzeit als Feldoffizier der Raumgarde absolviert, wo er in einem Manöverunfall das rechte Auge verlor. Danach gezwungen, einen Schreibtischjob zu übernehmen, war er ins Außenministerium übergewechselt, wo er sich einen Namen als geschickter Unterhändler machte. Vor seinem Amtsantritt war er Botschafter der Hegemonie beim Lyranischen Commonwealth. Als Generaldirektor erklärte er, die von seiner Mutter eingeführte Politik der aggressiven Friedensstiftung fortsetzen zu wollen, und ging noch weiter, indem er Diplomaten öffentlich den Militärs vorzog. Damit brachte er die Stimmung in den Hegemonialstreitkräften, die von Beginn an erklärte Gegner der diplomatischen Offensive gewesen waren, zum Sieden. In den verschiedenen Waffengattungen formierten sich geheime Kriegerbünde, deren Mitglieder schworen, den Generaldirektor zu einer Änderung seiner Politik zu zwingen.

Manche Stimmen behaupteten später, das HCIB habe den Generaldirektor nicht vor dieser Bewegung gewarnt, weil es mit den Kriegerbünden unter einer Decke steckte. Das ist äußerst unwahrscheinlich, da der Geheimdienst mit völlig anderen Problemen zu kämpfen hatte als die sich zurückgewiesen fühlenden Militärs. Das HCIB war, ganz im Gegensatz zu den Hegemonialstreitkräften, überlastet. Hinzu kommt, daß der Geheimdienst zu diesem Zeitpunkt ganz auf die erneute Infiltration der capellanischen Maskirovka konzentriert war, die sich zwanzig Jahre zuvor in einer systematischen Säuberungsaktion aller HCIB-Maulwürfe entledigt hatte. Aus welchen Gründen auch immer, das HCIB wurde von dem Attentat des Raumgardecaptains Henry Green auf den Generaldirektor ebenso überrascht wie Joseph Cameron selbst, der von Green mit einem Lasergewehr tödlich verletzt wurde, als er vor seinem Amtssitz aus einer Limousine stieg. Ironischerweise hatte er nur Sekunden zuvor einen speziellen Schutzumhang abgelegt, der das Laserfeuer abgewehrt hätte. Joseph Cameron erlag sechs Tage später, am 26. September 2549, seinen Verletzungen.

Schockiert und entsetzt begann das HCIB augenblicklich mit energischen Nachforschungen in den Reihen der Militärs und konnte innerhalb einer Woche zwei der größten Kriegerbünde aufdecken, obwohl diese Geheimorganisationen, angesichts des ohnehin schlechten Ansehens der THS und ihrer Konsternation über das Vorgehen Greens, der den Kriegerbünden Wochen vor seinem Anschlag den Rücken gekehrt hatte, ihre Existenz noch intensiver als bisher geheimzuhalten versucht hatten. Währenddessen erklärte sich Lord Josephs jüngerer Bruder Ian Cameron am 28. September zum neuen Generaldirektor, ohne auf die Bestätigung durch eine Wahl zu warten. Die verärgerten Militärs der THS nutzten diese Unregelmäßigkeit als Vorwand für einen verzweifelten Putschversuch, bei dem Mitglieder des 51. Dragoner-Regiments (Grüne Teufel) am 29. September den Hegemonialkongreß, den Palast des Generaldirektors und weitere Regierungsgebäude in und um die terranische Hauptstadt Genf in ihre Gewalt brachten.

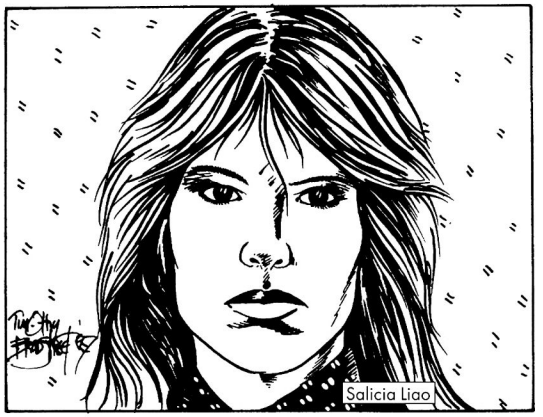
Der neue Generaldirektor befand sich zu diesem Zeitpunkt in seiner Privatresidenz in Mexico City und ließ Genf, sobald er von dem Putsch erfuhr, durch seine Hausgarde abriegeln, bevor er von allen Mitgliedern der Streitkräfte einen Eid auf die Hegemonie und Haus Cameron verlangte. Die Putschisten wurden zehn Tage in der von Strom, Wasser und Nahrungslieferungen abgeschnittenen Innenstadt Genfs ausgehungert, bevor die loyalen Truppen zu ihrer Festnahme vorrückten. In der sich anschließenden Schlacht um Genf waren die loyalen Einheiten gehalten, Schäden an Gebäuden und Verluste unter der Zivilbevölkerung so weit es ging zu vermeiden, eine Rücksichtnahme, die den Putschisten nicht in den Sinn kam, und so dauerte es einige Stunden, bevor die verbliebenen Rebellen ihre aussichtslose Lage einsahen und kapitulierten.

Die Septemberrevolte und ihre Nachwirkungen hielten Generaldirektor Ian Cameron noch einige Monate beschäftigt. Der letzte Kriegerbund in der Militärbasis Dresser auf Lipton wurde vier Wochen nach der Schlacht um Genf zerschlagen, und tausend der dreitausend während der Revolte festgenommenen Soldaten wurden wegen Hochverrats zum Tode verurteilt. Der Rest erhielt lebenslange Gefängnisstrafen, wurde aber größtenteils nach zehn Jahren begnadigt. Um sicherzustellen, daß die THS auch weiterhin eine Rolle im Leben der Hegemonie spielen konnten, erhöhte Ian Cameron das Militärbudget drastisch, was den Streitkräften gestattete, ihre traditionelle technologische Überlegenheit den Armeen der übrigen Nationen der Inneren Sphäre gegenüber wiederherzustellen. Zugleich sorgte er für die Pensionierung aller Generäle und Admiräle, die er als Sympathisanten der Putschisten



verdächtigte, und erweiterte das HCIB um eine Abteilung für Militärische Untersuchungen, deren Aufgabe die konstante Überwachung der Hegemonialstreitkräfte war.

Eine möglicherweise noch größere Bedrohung der Hegemonie im Jahre 2549 war jedoch die wirtschaftliche Lage. Die meisten Planeten des Cameron-Raums waren längst völlig ausgebeutet, und die Rohstoffe der gemeinsam gehaltenen Welten reichten nicht aus, den Bedarf der Industrie zu decken. In dieser Situation entschloß Cameron sich, die Verwirklichung eines langgehegten Traums in Angriff zu nehmen: die Wiedervereinigung der Menschheit in einem interstellaren Imperium, dem er den Namen „Sternenbund" geben wollte.



In der Konföderation Capella war es 2542 zum Machtwechsel gekommen. Mica Gabriel Liao war am 1. April des Jahres an einer Lebensmittelvergiftung gestorben, und ihre Tochter Salicia, die sich nie durch eine übergroße Liebe zu ihrer Erzeugerin ausgezeichnet hatte, war an ihren Platz getreten. Trotzdem vergaß Salicia Liao nie, wieviel sie den Vereinigten Sonnen, die ihre Mutter während Kalvins Schreckensherrschaft beherbergt hatten, schuldete, und die Beziehungen zwischen der Konföderation Capella und den Vereinigten Sonnen waren während ihrer Regierungszeit durchweg friedlicher Natur. Tatsächlich war Salicia sogar auf New Avalon geboren worden und die einzige Liao-Kanzlerin der Geschichte mit doppelter Staatsangehörigkeit – der Konföderation und der Vereinigten Sonnen.

Die Entspannung zwischen beiden Nationen erreichte ihren Höhepunkt, als Vincent Davion, Alexanders Erstgeborener und Thronfolger, 2550 eine Union beider Häuser durch seine Heirat mit Salicia vorschlug, ein Angebot, das mit einem kleinen Jawort Jahrhunderte des Krieges hätte auslöschen und ein Sternenreich hätte schaffen können, das sich mit jeder anderen Macht der Inneren Sphäre hätte messen können. Salicia Liaos Antwort lautete: „Nein danke." Es wäre leicht, zu sagen, daß die Vorgeschichte beider Häuser schon zuviel böses Blut erzeugt hatte oder daß Vincent Davions Angebot niemals ernst gemeint, sondern nur der Versuch war, Marik und Kurita einen Schreck einzujagen. Es wäre auch leicht, auf die enormen Schwierigkeiten hinzuweisen, die eine Verbindung dieser beiden Staaten mit sich gebracht hätte, aber die Wahrheit wäre das alles nicht. Die Wahrheit war, daß Salicia Liao dieses Angebot ablehnte, weil sie Vincent Davion für einen langweiligen, unattraktiven Trottel hielt. Niemals wieder sollte eine derartige Nähe beider Häuser zustande kommen. Vincent Davion heiratete im darauffolgenden Jahr Mary Gordon. Im selben Jahr starb Salicia Liao an Magenkrebs und brachte das Matriarchat in der Konföderation Capella zu seinem Ende. Ihr Nachfolger wurde Terrence Liao, der uneheliche Sohn Kalvin Liaos von Dame Caroline Masters von Tsamma.

Terrence Liao wollte vor allem geliebt werden. Er wollte von den Bürgern seines Reiches als ebenso fähig anerkannt werden wie die Frauen, die es 21 Jahre gelenkt hatten, er suchte die Anerkennung seiner Amtskollegen in den anderen Nationen der Inneren Sphäre, und er wünschte sich dringlichst die Freundschaft und Hilfe Terras. Der Weg zu diesem Ziel erschien Terrence Liao einfach genug. Im Oktober 2551 eröffnete er den 3. Andurien-Krieg und veranlaßte die Liga Freier Welten, den bereits 73jährigen Albert Marik, der schon den 2. Andurien-Krieg gegen Kalvin Liao geführt hatte, wieder auf den Posten des Generalhauptmanns zu berufen, und erneut wurden die capellanischen Einheiten über Jahre hinweg von den Verteidigern der Liga vorgeführt. Doch obwohl Generaldirektor Ian Cameron bereits 2551 ein Vermittlungsangebot machte und bei Albert Marik, einem hochbegabten Mann, begeisterten Maler und Go-Champion, der schon vom Blutvergießen des 2. Andurien-Kriegs angewidert gewesen war, damit offene Türen einrannte, schien Terrence Liao entschlossen, sich zum Narren zu machen. Erst fünf Jahre später war die Situation hoffnungslos genug geworden, um ihn zu Verhandlungen nach Terra zu locken, wo Ian Cameron und Albert Marik ihn gemeinsam zu einem Friedensschluß und der Zustimmung zum zunächst geheimen Vertrag von Genf bewegten, in dem am 3. Juni 2556 die Grundzüge des zukünftigen Sternenbunds zum erstenmal festgelegt wurden.

Eine wichtige Rolle dabei spielte Albert Marik, der Terrence, dessen Ablehnung durch das Angebot Ian Camerons, die Handelsschranken und den Zugang zu moderner Waffentechnologie aufzuheben bereits ins Wanken geraten war, mit der Bereitschaft, die Andurien-Systeme an die Konföderation Capella abzutreten, endgültig umstimmte. Im Gegenzug erhielt Albert von Cameron die Garantie, daß nur der Generalhauptmann Haus Mariks die Liga als Lordrat in der Regierung des Sternenbundes würde vertreten dürfen. Und auch bei der weiteren Verbreitung der Sternenbundidee erwies sich Albert Marik, der schnell eine freundschaftliche Beziehung zu Ian Cameron aufgebaut hatte, als wichtiger Verbündeter, insbesondere bei den seit 2551 laufenden Verhandlungen mit dem Lyranischen Commonwealth, wo byzantinische Hofintrigen und eine – im Anschluß an den unlängst beendeten Bürgerkrieg verständliche – Paranoia Haus Steiners Camerons Versuche, Haus Steiner zum Beitritt in die neue Allianz zu bewegen, behinderten.

2554 traf Archon Craig Steiner eine wichtige Entscheidung. Da sein Gesundheitszustand sich verschlechterte und seine geliebte Gattin Rebecca ihm keinen Erben geschenkt hatte, erklärte er Tracial Steiner, seit 2543 Vorsitzende des neugegründeten Obersten Gerichtshofs, zu seiner Nachfolgerin. Tracial legte ihr Amt als Vorsitzende des Gerichtshofs nieder und trat an der Seite Craigs in die Verhandlungen mit der Terranischen Hegemonie ein, die sie vom darauffolgenden Jahr an, in dem der Archon an Herzversagen starb, weiterführte und 2558 in der Tharkanischen Übereinkunft mit dem Beitrittsversprechen des Commonwealth zum Sternenbund zum Abschluß brachte.

In den Vereinigten Sonnen war Alexander Davion zunächst nicht geneigt, sich auf das Sternenbund-Abenteuer einzulassen, und auch nachdem Haus Marik seine Agenten ausgesandt hatte, um Alexander zum Beitritt zu bewegen, und 2566 eine Wirtschaftskrise in den Vereinigten Sonnen ausbrach, die ihn allem Anschein nach bewegte, seine Opposition aufzugeben, und er im Jahr darauf dem Beitritt zustimmte, dauerte es weitere fünf Jahre, bis diese Übereinkunft ratifiziert wurde. Dies war allerdings möglicherweise eine bewußte Verzögerungstaktik des Ersten Prinzen, der in dieser Periode austesten wollte, inwieweit der neue Sternenbund bereit war, den Interessen seines Reiches entgegenzukommen, solange es noch in seiner Macht stand, den Beitrittsprozeß zu stoppen.

DAS GOLDENE ZEITALTER

Der letzte Fürst der Inneren Sphäre, der sich zur Mitgliedschaft in der neuen Allianz überreden ließ, war der draconische Koordinator Hehiro Kurita, der Sohn Siriwan McAllisters, der 2556, im Alter von 40 Jahren, deren Nachfolge auf dem Thron des Kombinats angetreten hatte. Hehiro hatte das Regierungsgeschäft durch intensive Beobachtung seiner Mutter gelernt, die sich in ihrer Regierungszeit den Spitznamen „Drachenlady" erworben hatte. Er war intelligent und begabt, neigte jedoch zur Vertrauensseligkeit. Mit den Worten seiner Mutter in einer Tagebucheintragung: „Hehiro muß man erst mit einem toten Fisch auf den Kopf schlagen, damit er merkt, daß sich jemand gegen ihn verschworen hat." Diese Schwäche war es gewesen, die Siriwan so lange hatte zögern lassen, ihm den Thron zu überlassen, und auch nach seinem Amtsantritt blieb sie als seine engste Beraterin ständig an seiner Seite. Es war die Arroganz und militärische Tradition des Hauses Kurita, die es Albert Marik und Ian Cameron schließlich ermöglichten, Hehiro dazu zu überreden, 2559 im Vertrag von Wega dem Sternenbund beizutreten, der, so war Kurita überzeugt, das militärische Können seines Hauses benötigte, um die Staaten der Peripherie zu „überreden", ihre jahrhundertealte Tradition der Unabhängigkeit aufzugeben und durch ihren Beitritt die Vereinigung der Menschheit komplett zu machen.


Siriwan McAllister

Damit schien Ian Camerons großer Traum vor der Vollendung. Zwar standen noch die Unterschriften der vier großen Peripherienationen aus, aber davon unbeirrt wurde am 9. Juli 2571 in einer feierlichen Zeremonie auf Terra der Sternenbund offiziell gegründet. Die Arbeiten an einer neuen Hauptstadt, Unity City, am amerikanischen Puget Sound nahe den Überresten des historischen Seattle hatten bereits vier Jahre zuvor begonnen.

UNBEDEUTENDE ANLAUFSCHWIERIGKEITEN

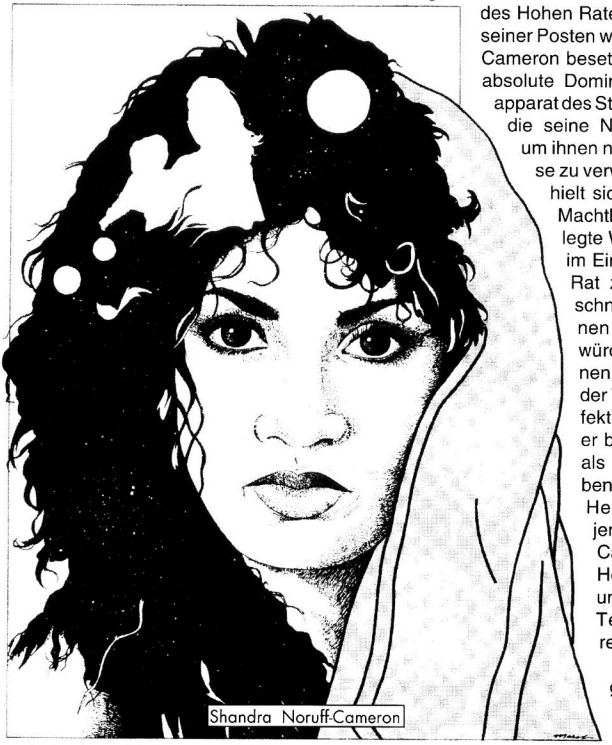
Obwohl die tatsächliche Gründung des Sternenbunds noch ein paar Jahre in der Zukunft lag, hatte bereits die Ankündigung des Beitritts Auswirkungen auf die Beziehungen unter den Nationen der Inneren Sphäre, die sich untereinander auf einen totalen Waffenstillstand geeinigt hatten. Zudem hatten sie auf Drängen Ian Camerons die Handelsbarrieren gesenkt. Letzteres zeigte insbesondere im Lyranischen Commonwealth Auswirkungen, dessen Wirtschaft nach Abschaffung der letzten Außenhandelszölle 2560 anderthalb Jahre chaotischer Schwankungen durchmachte. Gleichzeitig strömten Millionen Einwanderer in den wohlhabenden Steiner-Raum, um dort ihr Glück zu machen. Unglücklicherweise jedoch nicht auf die einen solchen Zustrom dringend benötigenden Welten des Protektorats Donegal, sondern vor allem auf die bereits vorher überbesiedelten Industrieplaneten wie Rahne und Skye.

2562 sah sich der Archon gezwungen, die Grenzen des Commonwealth zu schließen, alle Zölle wiedereinzuführen und ausländische Investitionen einzuschränken, bis eine grundlegende Überholung der Handelsgesetzgebung die lyranische Wirtschaft an die neue Situation angepaßt hatte. 2564 begann Tracial Steiner, die neuen Handelsschranken wieder zu lockern, diesmal jedoch sehr viel langsamer und vorsichtiger, um die Wirtschaft des Commonwealth allmählich in den Sternenbund



zu integrieren und die Möglichkeit zu behalten, wenn nötig an der Gesetzgebung zu feilen. Das Interesse der lyranischen Industriellen konzentrierte sich dabei vor allem auf den Handel mit der rohstoffreichen Republik der Randwelten.

Weder Archon Tracial Regina Steiner noch der capellanische Kanzler Terrence Liao sollten die Gründung des Sternenbundes noch erleben. Tracial Steiner starb am 19. August 2570 mit 64 Jahren an einem schweren Herzinfarkt. Viola Steiner-Dinesen, ihre einzige Tochter, die elf Jahre zuvor Robert Dinesen, den Herzog von Coventry, geheiratet und in einem Bruch mit den Traditionen ihrer Familie seinen Namen angenommen hatte, wurde ihre Nachfolgerin. Terrence Liao starb am 17. April 2571 und machte den Thron für seine einzige Tochter Ursula frei, deren erste Amtshandlung in der Bestätigung der Sternenbundverträge bestand. Mit ihrer zweiten Amtshandlung verbannte sie ihre Mutter Victoria Matthews-Liao nach Terra. Die terranische Industriellentochter hatte Terrence bei dessen Besuch auf Terra in der Hoffnung geheiratet, auf Sian eine Machtposition aufbauen zu können, und ihm das Leben zur Hölle gemacht, als sie in der Konföderation hatte feststellen müssen, daß ihre Position als Gemahlin des Kanzlers rein zeremonielle Bedeutung hatte.


Shandra Noruff-Cameron

Ursula Liao war direkt verantwortlich für die Umorganisation des capellanischen Schulsystems, die im letzten Viertel des 26. Jahrhunderts einen historischen Höhepunkt in der Alphabetisierung der Konföderation herbeiführte, die Standardisierung von Maßen und Gewichten und die Einführung eines allgemeinen capellanischen Kalendersystems. Zugleich beendete sie unter dem Druck des Sternenbunds die bevorzugte Behandlung der Varnays als Gäste der Konföderation, lieferte sie jedoch nicht an Davion aus, wie es Prinz Alexander verlangt hatte. Eine ebenfalls verlangte Anerkennung des Anspruchs der Vereinigten Sonnen auf die Chesterton-Systeme durch Haus Liao, über die erst nach Gründung des Sternenbundes entschieden wurde, kam ebenfalls nicht zustande, und eine im Gegenzug geforderte Grenzkorrektur zugunsten der Konföderation konnte Alexander nur knapp abwenden, eine Situation, die ihm das Gefühl einer Benachteiligung seines Reiches gab, was wenige Jahre später im Vereinigungskrieg zu Schwierigkeiten für den Sternenbund führen sollte.

In den ersten Jahren des Sternenbunds war dessen neuer Erster Lord Ian Cameron vor allem mit der Organisation des neuen Staats beschäftigt. 2573 wurde das Büro für Sternenbundangelegenheiten BuSBA eingerichtet, dessen sechs Abteilungen Soziales, Wirtschaft, Steuern, Bildung und Information, Justiz und Verwaltung das Herz der Sternenbundregierung bildeten. Die größte Rolle fiel dabei der Verwaltungsabteilung zu, an deren Spitze fünf vom Ersten Lord bestellte Administratoren standen, die direkt für die Durchführung der Beschlüsse des Ersten Lords und der fünf Lordräte in den Bundesstaaten verantwortlich waren, unterstützt von verschiedenen regionalen und planetaren Administratoren, die ihren Vorgesetzten in der Bundesverwaltung und den Regierungen ihres jeweiligen Mitgliedsstaats Rechenschaft schuldig waren. Die Regierung des Sternenbunds war als ein starkes, dabei jedoch flexibles Instrument zur Durchsetzung der Wünsche des Ersten Lords und der Mitglieder des Hohen Rates gedacht. Über drei Viertel seiner Posten wurden direkt vom Ersten Lord Cameron besetzt, was diesem eine nahezu absolute Dominanz über den Regierungsapparat des Sternenbunds gab, eine Macht, die seine Nachfolger gerne benutzten, um ihnen nicht genehme Ratsbeschlüsse zu verwässern. Ian Cameron selbst hielt sich in der Anwendung seiner Machtbefugnisse noch zurück und legte Wert darauf, wichtige Posten im Einvernehmen mit dem Hohen Rat zu besetzen. Da er zudem schnell erkannte, daß es für einen einzelnen unmöglich sein würde, als Erster Lord des Sternenbunds und Generaldirektor der Terranischen Hegemonie effektive Arbeit zu leisten, übertrug er bereits 2572 seine Aufgaben als Generaldirektor seinem Erben bzw. dem Präsidenten des Hegemonialkongresses. Von jenem Tag an betrachteten die Camerons sich vorrangig als Herrscher des Sternenbunds und erst in zweiter Linie als Terranische Generaldirektoren.

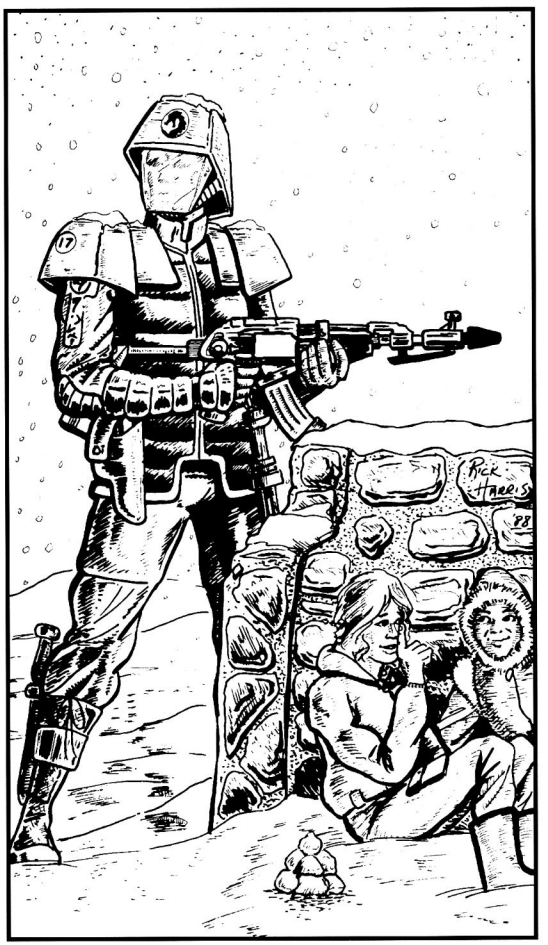
An die Spitze der noch zu gründenden Sternenbund-Verteidigungsstreitkräfte SBVS stellte Cameron seine Frau, Generalin Shandra Noruff-Cameron, die den Sternenbund in sechs Militärregionen entsprechend den Grenzen der Mitgliedsstaaten mit jeweils eigenen Truppenkontingenten aufteilte, wobei die Kontingente jeder Region hauptsächlich aus Soldaten der übrigen Bundesstaaten bestanden, um die Gefahr einer Rebellion zu verringern, sollte der Sternenbund eines Tages gezwungen sein, gegen einen Mitgliedsstaat vorzugehen. Gleichzeitig achtete Generalin Cameron darauf, den Anteil der Truppen traditioneller Rivalen eines Bundestaates innerhalb des dort stationierten Kontingents möglichst gering zu halten.

DER VEREINIGUNGSKRIEG

Die Beziehungen des Sternenbunds zu den vier Nationen der Peripherie – in der Reihenfolge ihrer Gründung Haus Amaris' Republik der Randwelten, Haus Calderons Tauruskonkordat, Haus Avellars Außenweltallianz und Haus Centrellas Magistrat Canopus – waren von Beginn an gespannt, da Ian Cameron einerseits entschlossen war, den gesamten von Menschen besiedelten Weltraum zu einen, die Peripheriestaaten aber andererseits nie einen Zweifel daran ließen, daß sie keinerlei Interesse an einem Sternenbund oder wie auch immer genannten Imperium der Menschheit hatten. Neben zahlreichen diplo-

matischen Ouvertüren in Richtung der Peripherieregierungen, die außer von Haus Amaris, das in Anbetracht der nie aufgegebenen terranischen Staatsbürgerschaft seiner Mitglieder konstant eine Politik verfolgte, die es zum deutlichen Mißfallen seiner Untertanen auf die Seite der Sternenbundregierung stellte, sämtlich abgeschmettert wurden, spielte auch militärische Macht in diesen Beziehungen vom ersten Tag an eine wichtige Rolle. Nicht zuletzt deshalb fanden die ersten großen gemeinsamen Manöver der SBVS mit den Hausstreitkräften, Operation „Gemeinsamer Triumph" im Jahre 2572, vor allem auf dünn besiedelten und Ödwelten nahe den Peripheriegrenzen statt.

Allerdings hatten die Manöver keineswegs das gewünschte Resultat, denn die Sternenbund-Einheiten boten bei aller technologischen und logistischen Überlegenheit ein klägliches Bild. Unkoordinierte, unsichere Aktionen der SBVS-Divisionen führten zu zahlreichen peinlichen Niederlagen und sogar zu echten Katastrophen wie dem Zusammenstoß der Fregatte SBS *Rickover* und des Zerstörers SBS *Davion's Heart* über der Marik-Welt Vakarel. In den Peripheriestaaten löste dieses Debakel enorme Heiterkeit und ein neues Selbstbewußtsein aus, das sich in Außenweltallianz und Magistrat Canopus im Auftauchen von Spottliedern und Karikaturen des Ersten Lords Ausdruck verschaffte. Das einzig positive Ergebnis der Manöver für den Sternenbund war die Grenzpostenvereinbarung, die den Aufbau von Miltärstützpunkten in der gesamten Inneren Sphäre gestattete, wieder vor allem an den Grenzen zur Peripherie.



Als Ian Cameron im selben Jahr von der Anwesenheit eines Bataillons BattleMechs in der Außenweltallianz erfuhr und mit der Möglichkeit rechnen mußte, daß deren Regierung sie nachbauen könnte, erließ er die Direktive 21, in der er wichtige Außenweltplaneten aufforderte, „zum gegenseitigen Schutz und zur Abwehr der Piraten und Gesetzlosen, die diese Raumregion heimsuchen", Garnisonen aus SBVS-Truppen und Einheiten des Draconis-Kombinats zu akzeptieren, die zeitgleich mit dem Erlaß der Direktive in Marsch gesetzt wurden. Da die Außenweltallianz nicht über die Streitkräfte verfügte, die notwendig gewesen wären, diese faktische Invasion zu verhindern, sah sich Präsidentin Catherine Avellar gezwungen, dies zuzulassen, auch wenn jedermann klar war, daß die Begründung für das Erscheinen der Garnisonstruppen eine Farce war. Tatsächlich kam nicht eine der zum „Schutz" der Außenwelten abgestellten Einheiten irgendeinem gemeldeten Piratenübergriff je näher als 12 Parsek.

Am 14. Dezember 2572 kam es daraufhin zu einem tödlichen Zwischenfall. Eine Mechlanze des draconischen Galedon-Regiments wurde bei einem Rundgang durch ein Stadtviertel auf Santiago von spielenden Kindern verspottet und mit Schneebällen, Steinen und anderen Objekten beworfen, bis eine MechKriegerin ihr Cockpit öffnete und mit einer Dose Kühlmittel nach einem der Kinder warf. Die Dose traf das Pflaster vor den Füßen des Kindes, zerplatzte und übergoß den Knaben mit ätzender Kühlflüssigkeit. Als der *Locust* versuchte, vor der sich augenblicklich versammelnden wütenden Menschenmenge zu fliehen, stürzte der Mech über ein abgestelltes Fahrzeug und erschlug mehrere Passanten. Die Menge griff den gestürzten Mech mit Stahlrohren, Holzknüppeln und allem an, was sie sonst an improvisierten Waffen finden konnte. Die draconische Mechpilotin geriet in Panik und feuerte. 27 Zivilisten starben, 30 weitere wurden zum Teil schwer verwundet. Das „Santiago-Massaker" löste aufgebrachte Demonstrationen in allen Teilen der Peripherie aus, die sich noch verschärften, als die Kriegsgerichtsverhandlung gegen die MechKriegerin nicht auf Santiago, sondern auf Terra stattfand. (Sie wurde zu einer Haftstrafe verurteilt.)

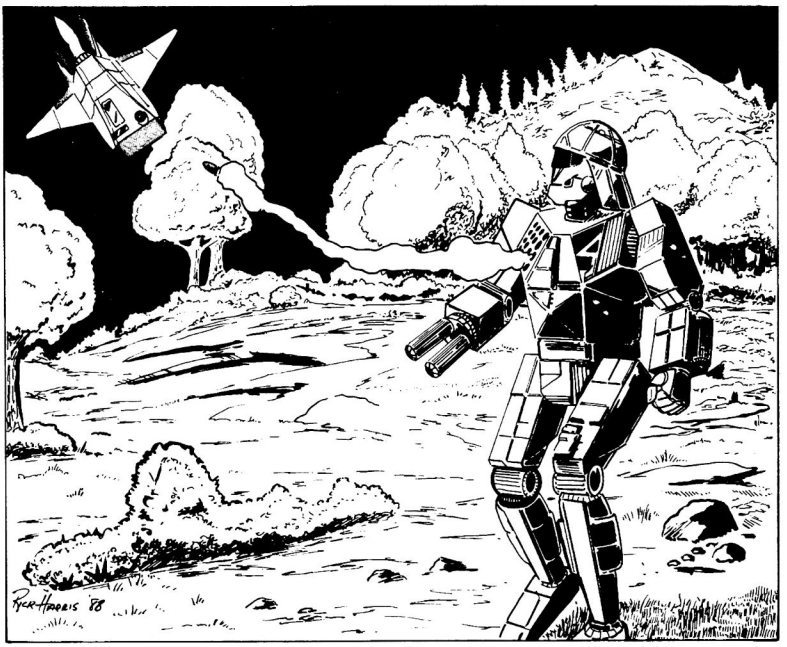
Vor dem Hintergrund dieser Spannungen konnte es nicht überraschen, daß die Einladung Fürst Gregory Amaris' an den Sternenbund, ein Bataillon BattleMechs in seinem Reich zu stationieren – angeblich zur Ausbildung seiner Streitkräfte, aber in Wirklichkeit zur Stärkung seiner politischen Position, unter den Bürgern der Randwelten zu einer explosiven Stimmung führte. Ohnehin besaß Haus Amaris, das alle demokratischen Institutionen der Republik systematisch abgeschafft hatte und seit Jahrzehnten mit Waffengewalt regierte, in der breiten Masse der Randweltenbevölkerung wenig Rückhalt, was diese auf eine Linie mit den übrigen Peripherienationen stellte, die Haus Amaris wegen seiner – je nach Sichtweise – Kooperations- bzw. Kollaborationspolitik mit der Inneren Sphäre verachteten. Im Frühjahr 2573 stürmten Randwelten-Dissidenten in der rotschwarzen Uniform der Randwelt-Republikanischen Armee (RRA) Efrimal Long, ein politisches Gefängnis auf Apollo, und verlangten den sofortigen Abzug aller ausländischen Truppen. Gregory Amaris reagierte mit gnadenloser Härte. Innerhalb einer halben Stunde nach Erhalt des Ultimatums hatte er die 5. Amaris-Füsiliere, die Republikanische Garde und mehrere Artillerie-Einheiten in Marsch gesetzt, die das Hauptgebäude der Gefängnisanlage dem Erdboden gleichmachten. Dies löste wütende Proteste in der gesamten Republik aus, die Amaris veranlaßten, die „Universelle Loyalitätserklärung" einzuführen, die jeden Bürger der Republik verpflichtete, Haus Amaris und dem Sternenbund Gehorsam zu geloben, wollte er nicht alle

Rechte und Besitztümer verlieren. Bis Ende 2574 gelang es ihm, 70 % der Republik auf diese Weise zu befrieden, wozu allerdings auf Welten wie Somerset und Lackhove erst ein größerer Militäreinsatz vonnöten war.

Ebenfalls 2573 kam es am anderen Ende der Inneren Sphäre zur Malagrotta-Krise zwischen den Vereinigten Sonnen und dem Tauruskonkordat, als sich fünf taurische Kriegsschiffe bei einem Manöver in das 2511 in der Omsol-Vereinbarung zwischen Tauriern und Vereinigten Sonnen zur gemeinsamen Ausbeutung der dort vorhandenen Rohstoffe entmilitarisierte Malagrotta-System verirrten und zu Reparaturen den Planeten Fontana anflogen. Die dortigen Davion-Bergleute mißverstanden die Situation als Angriff und sandten einen Hilferuf aus, der zehn Davion-Schiffe in das System brachte, die augenblicklich das Feuer eröffneten und vier der fünf Taurier vernichteten. Die Situation löste in beiden Nationen die Mobilmachung aus. Als Alexander Davion die tatsächlichen Umstände erfuhr, bat er den Ersten Lord Cameron um dessen Vermittlerdienste, die jedoch von den Tauriern, die sich weigerten, den Sternenbund anzuerkennen, abgelehnt wurden. Das wiederum brachte Ian Cameron dermaßen auf, daß er sich ohne Wenn und Aber auf die Seite der Vereinigten Sonnen schlug und seinen Aufzeichnungen zufolge bei einer Weigerung der Taurier, Reparationen zu zahlen, eine Besetzung des Malagrotta-Systems durch Davion-Einheiten empfohlen hätte, wäre er nicht von Archon Viola Dinesen beruhigt worden. Eines zumindest war damit klar: die Konfrontation mit den Peripheriestaaten war nicht mehr zu vermeiden.

2574 beschlossen die Lordräte des Hohen Rats gegen den Rat ihrer Diplomaten und die Stimme des Lyranischen Commonwealth, das intensivere Handelsbeziehungen mit der Peripherie, insbesondere der Republik der Randwelten, unterhielt als irgendein anderer Bundesstaat, Wirtschaftssanktionen gegen die Peripheriestaaten, die das Commonwealth eine Million Arbeitsplätze kosteten, den Widerstand der Peripherie gegen den Sternenbund aber nur noch festigten. Daraufhin erließ der Erste Lord Ian Cameron am 2. Januar 2575 die Pollux-Proklamation, in der er die vier Peripherienationen ultimativ zum Eintritt in den Sternenbund aufforderte, anderenfalls sie mit Waffengewalt dazu gezwungen würden. Wie nicht anders zu erwarten, wurde dieses Ultimatum von allen Peripheriestaaten außer der Republik der Randwelten umgehend und mit unzweideutigen Worten zurückgewiesen. Die Weigerung der Peripherie erreichte Terra am 1. März, und der Erste Lord Cameron befahl augenblicklich eine Medienkampagne zur Vorbereitung des Krieges. Dies löste beachtliche Unruhe innerhalb der Bildungs- und Informationsabteilung des BuSBA aus, deren Beamte sich in beachtlicher Zahl weigerten, Kriegshetze zu betreiben. Die Probleme gingen schließlich so weit, daß Cameron den Chef der Behörde, Herzog Mitchell DeGrason, für „eines Beamten des Sternenbundes unwürdiges Verhalten" seiner Ämter und Titel entblößte, was um so bemerkenswerter war, als der Herzog ein alter Freund Lord Ians war und bei dessen Hochzeit mit Shandra Noruff als Trauzeuge fungiert hatte.

Gleichzeitig erließ Fürst Gregory Amaris in der Republik der Randwelten die sogenannte Manchester-Direktive, mit der er die Mitgliedschaft in der Randwelt-Republikanischen Armee unter Verbot stellte. Diese war zwar inzwischen wenig mehr als ein Traditionsverein, stellte aber die letzte Verbindung der Randweltler zu ihrer demokratischen Vergangenheit dar. Das Faß zum Überlaufen brachte nur Wochen später ein Arbeiteraufstand auf Apollo, den der Fürst durch die 4. Amaris-Dragoner niederschlagen lassen wollte. Die Streikenden, viele davon RRA-Mitglieder, überwältigten die Soldaten und erklärten sich zur Provisorischen Republikanischen Regierung. Amaris stellte den gesamten Planeten unter Kriegsrecht und schickte alle Mechtruppen seiner Armee gegen die Rebellen. Colonel Katherine Dormax von den 7. Amaris-Legionären weigerte sich jedoch, auf die eigenen Landsleute zu feuern, und stellte sich mit ihrer Einheit auf die Seite der Provisorischen Regierung. Kurz darauf folgten ihr die 8. Amaris-Füsiliere. Als die gesamte Nordhalbkugel des Planeten in Rebellenhand war, zog Amaris seine verbliebenen Einheiten von Apollo ab und rief den Sternenbund zu Hilfe, während er sich auf Wotan verschanzte.



Der Sternenbund allerdings hatte genug mit den übrigen Staaten der Peripherie zu tun und konnte sich erst 2581 um die Krise in den Randwelten kümmern. Tatsächlich bestand der Vereinigungskrieg aus vier voneinander weitgehend unabhängigen Feldzügen gegen die vier Nationen der Peripherie, die Lord Cameron und den Großen Häusern als leichte Beute erschienen, sich aber in Wahrheit als Gegner von ungeahnter Zähigkeit erweisen sollten, zu deren endgültiger Eroberung die Mächte des Sternenbunds volle zwanzig Jahre benötigten.

DER KAMPF BEGINNT

Das jenseits der Grenzen der Konföderation Capella und der Liga Freier Welten gelegene Magistrat Canopus hatte sich, obwohl die jüngste der Peripherienationen, schnell zum wohlhabendsten Staat der Region entwickelt. Mit einer gezielten Politik

DAS GOLDENE ZEITALTER

der „nichtaggressiven Verteidigung" hatte Haus Centrella, das 2575 über 50 besiedelte Systeme regierte, eine Energie beim Aufbau einer Gesellschaft entwickelt, deren Existenz für mögliche Feinde wertvoller sein sollte als ihre Vernichtung. Zu diesem Zweck bot das Magistrat Besuchern das einzige, was in den Staaten der Inneren Sphäre Mangelware war: Freiheit. Hunderttausende Besucher strömten in jedem Jahr ins Magistrat, um dort Vergnügungen nachzugehen, die in ihren Heimatstaaten unerwünscht oder ungesetzlich waren. Die Philosophie der Canopier dagegen lautete: „Wir können Sie glücklich machen – gegen Bezahlung. Wie glücklich, hängt allein von der Höhe der Bezahlung ab."

Nun jedoch erwies sich, daß die Politik der Centrellas zu erfolgreich gewesen war, denn der Reichtum des Magistrats machte es zum Hauptziel der Lordräte. Anfang 2577 zogen diese das aus rund 30 Regimentern bestehende VII. Corps (Procyon) durch General Carlos Dangmar Lee kommandierten SBVS sowie zwölf Regimenter der Liga Freier Welten an der canopischen Grenze zusammen. (General Lee hatte das Kommando über die SBVS nach einem durch Herzschlag erzwungenen Rücktritt Shandra Noruff-Camerons übernommen.) Die Führung dieser Armee, der sich auf der Magistratsseite eine durch den beachtlichen Staatshaushalt der Centrellas finanzierte Verteidigungsstreitmacht von 17 BattleMech-Regimentern, zwölf Heimatgarderegimentern und zwei Raumflotten aus insgesamt 130 leichten Schiffen entgegenstellte, lag bei Generalhauptmännin Marion Marik. Im Juni 2577 eröffnete diese mit der Invasion des canopischen Planeten Gouderak den Feldzug gegen das Magistrat. Auf den Sieg bei Gouderak folgte ein Angriff auf das regionale Handelszentrum Umka, dessen zahlreiche Inselketten eine Serie von Jagdmissionen nötig machten, die von August bis Ende Oktober dauerte.





Auch in anderen Grenzregionen zur Peripherie gingen SBVS-Truppen in Stellung. Bereits seit März 2575 waren in einer bis Ende 2576 dauernden Aktion allmählich das I. (Terra), III. (Altair), IV. (Fomalhaut) und VI. Corps (Astan) an die taurische Grenze verlegt worden, und das I. (Rigel) und V. Corps (Sirius) bezogen 2576 Stellung an den Haupthandelsrouten in die Außenweltallianz. Die gegen Taurus aufgestellten Einheiten wurden von einem starken Hilfscorps der Vereinigten Sonnen unterstützt, das zwischen As Samik und Naka Pabni in Position ging. Erwartet wurde ein Feldzug von maximal sechs Monaten Dauer – eine tragische Fehleinschätzung, aber das hatte ja traurige Tradition. Haus Calderon, das unmittelbar nach Eintreffen der Pollux-Proklamation die Kriegsvorbereitungen auf Hochtouren gebracht hatte, entschied sich angesichts dieser gegen das Tauruskonkordat aufgestellten Truppenkonzentration zu einem Präventivschlag gegen die Davion-Einheiten, der in der Planung des taurischen Militärs als „Fall Gelb" bezeichnet wurde. Ab Februar 2577 stellten die Davion-Geschwaderkommandeure einen steten Rückzug taurischer Kriegsschiffe aus ihrem Sektor fest, bis der Militärische Informationsdienst der Vereinigten Sonnen im April nur noch ein Fünftel der gewohnten Präsenz gegnerischer Einheiten feststellen konnte. Als die Davion-Schiffe gleichzeitig Funksignale einer taurischen Reserveflotte auffingen, die scheinbar bereitstand, die verbliebenen Einheiten gegen einen Vorstoß der Vereinigten Sonnen zu verstärken, schnappte die Falle zu.

Davions MI-Spezialisten kamen zu dem Schluß, die Reserveflotte sei nur eine Finte, um eine stärkere Flottenpräsenz vorzutäuschen, als tatsächlich vorhanden war, und die Kommandeure des Hilfscorps entschlossen sich, die Situation auszunutzen. Sie entsandten vier Geschwader Einsatzkreuzer (drei Viertel des gesamten Davion-Kontingents) zum Tentativa-System. Admiral Sarah Vincent überwältigte die wenigen taurischen Schiffe dort in kurzer Zeit und stieß ungehindert weiter nach Pierce vor. Während sie einen Angriff auf die taurische Flotte über Caldwell erwägte, wurde ihre Einsatzgruppe von einer bis dahin unentdeckten Konkordatsflotte attackiert, die im System von Panpour über ein Dutzend Kriegsschiffe der Vereinigten Sonnen vernichtete. Angesichts der plötzlich aufgetauchten taurischen Flottenpräsenz in ihrem Rücken entschloß sich Admiral Vincent umzudrehen, nur um feststellen zu müssen, daß sie über Tentativa von der versammelten Taurischen Kampfflotte erwartet wurde. Über zwei Dutzend Davion-Schiffe wurden in der sich anschließenden Raumschlacht vernichtet oder gekapert, bevor es dem kläglichen Rest gelang, in die Vereinigten Sonnen zurückzukehren. Die Taurier hatten innerhalb von Tagen die Davion-Flottenpräsenz komplett neutralisiert, ohne selbst mehr als drei Schiffe einzubüßen.

DAS GOLDENE ZEITALTER

Auf Terra führten die Berichte über die Kampfhandlungen an der Peripheriefront in Verbindung mit der inzwischen auf Hochtouren laufenden Propagandamaschinerie dazu, daß am 1. Januar 2578 der Vereinigungskrieg offiziell seinen Anfang nahm, gegen die entschiedenen Proteste des lyranischen Archons und der Öffentlichkeit des Commonwealth. Schlußendlich aber war Archon Viola Dinesen klar, daß sie durch die Entscheidung des Hohen Rats gebunden war. Der Kriegsausbruch war der Startschuß für ein massives Industrieprogramm, zu dem unter anderem der Bau der späteren Defiance-Mechfabriken auf Hesperus II gehörte. Das Oberkommando der LCS nahm dem Archon übrigens die schwere Entscheidung, sich öffentlich den Wünschen des Ersten Lords unterwerfen zu müssen, ab, indem es seine Truppen freiwillig für den Kriegseinsatz meldete.

Im Mai 2578 kam es zum ersten Einsatz der Regulären Armee des Sternenbunds gegen das Tauruskonkordat. General Charles Manstein Wexworth, der Kommandeur der vier SBVS-Corps, setzte seine Truppen in Bewegung, wobei er sich mit der Eroberung außenliegender taurischer Siedlungswelten an die Hyaden heranarbeiten und mit minimalen Verlusten so viele taurische Industriezentren wie möglich intakt einnehmen wollte. Die ersten Schüsse des Taurus-Feldzugs fielen am 15. 5. über Ridgebrook, in einer fünfstündigen Raumschlacht, die vier taurische und drei Sternenbund-Schiffe kostete. Auf der Planetenoberfläche verteidigten das 2. und 15. Festungsbataillon des Konkordats die taurischen Gebirgsfestungen gegen Elemente der 1. und 2. Division, I. Corps der SBVS. Die drei konzentrischen Festungsringe der Verteidiger hielten bis zum 12. September stand, an dem das 3. Schwere Sturmregiment das HQ der Konkordatstruppen stürmte. Nicht zum letztenmal in diesem Feldzug gelang es den SBVS nicht, Gefangene zu machen. Die Taurier kämpften bis zum letzten Mann.

Nach der Besetzung Ridgebrooks griff das I. Corps Wrentham und das III. Corps Keuterville an. Wrentham fiel unter schweren Verlusten für das 7. und 12. Regiment an die Invasoren, aber auf den weiten Prärien Keutervilles gelang den Tauriern durch den Einsatz ausgeklügelter Guerillataktiken der erste Sieg über die Truppen Wexworths.

Der Canopus-Feldzug entwickelte sich zur gleichen Zeit zu einem gewaltigen bewaffneten Versteckspiel. Je angestrengter die Einheiten Marion Mariks nach ihnen suchten, desto geschickter erwiesen sich die canopischen Flottenkommandeure darin, ihnen auszuweichen. So zog die Sternenbundarmee über Restitution eine gewaltige Streitmacht für die Invasion des angeblich schwer verteidigten Planeten zusammen, nur um dann feststellen zu müssen, daß die planetare Garnison eine Woche zuvor das System verlassen hatte. Der Wendepunkt kam nach der Invasion Hardcores. Die canopische Raumflotte, bis dahin über das gesamte Magistrat verstreut, griff im November 2577 überraschend die terranische 14. Einsatzgruppe an und vernichtete fünf Sprungschiffe und ein Geleitschiff, einschließlich zweier Bataillone der 25. Chasseure der SBVS. Der Verlust so vieler Männer und Schiffe, ohne auch nur ein Centrella-Schiff abgeschossen zu haben, veranlaßte Marion Marik, ihren Angriffsplan neu zu überdenken und eine Angriffspause einzulegen, die durch einen zweiten empfindlichen Schlag der Canopier am 9. Januar 2578 noch verlängert wurde, als vier von der Magestrix angeheuerte Söldnereinheiten – Buquoys Banditen, Samuelsons Schlächter, Kincanis Dragoner und Miselsens Marodeure – das Nachschubdepot der SBVS auf Meadowvale vernichteten. Als der Generalhauptmann gegen Ende des Jahres die Offensive wiederaufnahm, war sie durch diesen Schlag gezwungen, in regelmäßigen Abständen Vorratslager zur Versorgung ihrer Einheiten anzulegen, eine Maßnahme, die ihren Vormarsch spürbar verlangsamte, aber zugleich weniger angreifbar machte.

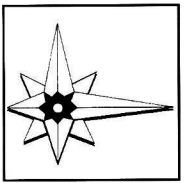
KEINE GNADE, KEINE GEFANGENEN

Es dürfte die unerbittliche Gegenwehr der Taurier ebensosehr wie sein inzwischen anscheinend zur Besessenheit gewordener Wille gewesen sein, alle von Menschen jemals besiedelten Welten im Sternenbund zu vereinigen, die den Ersten Lord Cameron 2579 veranlaßten, hinsichtlich des Vereinigungskrieges die Ares-Konvention offiziell außer Kraft zu setzen. Die offizielle Begründung, man stünde in einem Krieg gegen Barbaren, die ihrerseits keine zivilisierten Regeln des Krieges anerkennen würden, ist jedenfalls nicht ohne weiteres zu akzeptieren, allein schon, weil Außenweltallianz und Magistrat Canopus die Ares-Konvention vor allem deshalb nicht unterzeichnet hatten, weil sie zum Zeitpunkt ihres Abschlusses noch gar nicht existierten.

Im Februar 2580 entschloß sich Wexworth, den Stier bei den Hörnern zu packen, und drang mit dem unter seinem persönlichen Befehl stehenden IV. Corps in den Sternhaufen der Plejaden ein, wo er nach einer dreitägigen erbitterten Raumschlacht mit der Eroberung der verbissen verteidigten taurischen Industriewelten Electra, Maia und Merope begann. Durchweg wurde sein Feldzug jedoch durch den Widerstand der gesamten planetaren Bevölkerung bis hin zu kleinen Kindern ungeheuer erschwert. Im September bereits war die effektive Stärke des IV. Corps um 40 % gesunken, und die SBVS-Truppen auf Lothair maßen ihren Vormarsch in Metern, wenn nicht in Zentimetern. Selbst wenn die militärische Einnahme einer Welt gelungen war, wie Ende November 2580 die Eroberung der Plejaden, mußten die SBVS-Truppen konstant mit dem Aufflammen von Partisanenaktivitäten in ihrem Rücken rechnen.



Im Frühjahr 2581 griff General Wexworth mit der Unterstützung einer zu seiner Entlastung eingetroffenen Reservekampfflotte unter Admiral Janissa Franklin Flintoft und die taurische Provinzzentralwelt Robsart an, in deren System Admiral Franklin der Konkordatsflotte in der größten Raumschlacht des Vereinigungskrieges, einer zwei Wochen dauernden Auseinandersetzung zwischen 100 taurischen und über 120 Sternenbund-



Kriegsschiffen unter schweren Verlusten das Genick brach. Nach diesem harterkämpften Sieg beging die Admiralin jedoch einen schweren taktischen Fehler, als sie zur Vergeltung für ihre Verluste ein Orbitalbombardement der planetaren Hauptstadt befahl, das über 30.000 taurische Zivilisten das Leben und den Sternenbund jede Hoffnung auf eine Kapitulation des Hauses Calderon kostete.

Welche drastischen Formen die Vergeltung der Taurier annehmen konnte, erfuhren die SBVS-Einheiten sehr schnell. Der Verlust von 6000 Soldaten der Regulären Armee durch ein langsam wirkendes Gift in den Trinkwasservorräten auf Robsart, das Abfackeln von Getreidespeichern auf Weippe, deren Inhalt das Truppenkontingent der Vereinigten Sonnen auf Monate hinaus hätte ernähren können, und die Vernichtung der vom 107. Leichten Kavallerie-Regiment Haus Davions besetzten Hauptstadt des Planeten Pierce durch in der Kanalisation verteilte Sprengsätze zwangen General Wexworth dazu, seinen Feldzug bis zum Eintreffen von Verstärkungen aus der Inneren Sphäre abzubrechen. Das Oberkommando lehnte seinen Antrag auf zusätzliche Einheiten jedoch nicht nur ab, es zog auch das IV. und VI. Corps für den Einsatz gegen die Provisorische Regierung der Republik der Randwelten von der Taurusfront ab.

Die 18 verbliebenen Regimenter dieser beiden Corps stießen im Lyranischen Commonwealth für den „Operation Panzerfaust" getauften Feldzug zu sechs Regimentern aus der Liga Freier Welten und drei Elite-Regimentern des Commonwealth – der 4. Hofgarde, den 25. Skye Rangers und den Tamar-Tigern. Den Befehl über die Operation führte an der Spitze der 4. Hofgarde Archon Viola Dinesen, während ihr Sohn Kevin Dinesen als Regent auf Tharkad zurückblieb, wo er, beraten von den Herzögen von Skye und Tamar, die Regierungsgeschäfte führte. Die zu erwartende Dauer des Feldzugs war angesichts der Schwierigkeiten, die sich in der Eroberung der anderen Peripheriestaaten bereits gezeigt hatten, auf realistischere fünf Jahre veranschlagt, aber auch das sollte sich angesichts der enormen Anzahl der Verteidiger, ihrer Ausrüstung insbesondere mit leistungsstarken Panzerverbänden und vor allem ihrer Entschlossenheit, nicht nur die Vereinnahmung durch den Sternenbund zu verhindern, sondern sich vor allem für alle Zeiten der verhaßten Amaris-Herrschaft zu entledigen, als zu optimistisch herausstellen.

Gleichzeitig mit dem Beginn der Offensive gegen die Republik der Randwelten machte die nach dem Sieg gegen die Taurier über Robsart verfügbar gewordene Raumflotte auch den Start des Feldzugs gegen die Außenweltallianz möglich. Deren Präsident Grigori Avellar jedoch hatte die Zeit, die ihm die entschlossene Gegenwehr der übrigen Peripherienationen erkauft hatte, genutzt, um sich nach einem Verbündeten umzusehen, den er ausgerechnet im Ersten Prinzen Alexander Davion auch gefunden hatte. Davion hatte mit dem Beitritt zum Sternenbund nur einen Teil seiner Hoffnungen verwirklichen können und sah sich zudem mit einer neuen Wirtschaftskrise konfrontiert, da die Steuer- und Finanzpolitik der Vereinigten Sonnen sich den veränderten Erfordernissen eines die gesamte Innere Sphäre umschließenden Marktes nicht gewachsen zeigte. Dies machte ihn empfänglich für Avellars Angebot, Haus Davion gegen dessen Unterstützung zwölf wasserreiche Agrarwelten an der Grenze beider Nationen als Protektorate zu überlassen, insbesondere, da Alexander nach den schweren Truppenverlusten an die Taurier den Sieg über das Konkordat als bei weitem vorrangig betrachtete.

Der SBVS-Kommandeur der Außenweltfront, General Amos Forlough, eröffnete den Feldzug gegen Haus Avellar im Juli 2581 mit der ohne größere Probleme verbundenen Eroberung der Bergwerksplaneten Groveld und Bryceland, während das V. Corps und eine Brigade draconischer Hilfstruppen zeitgleich Weisau, Schirmeck und Tabayama attackierten. Die weitgehend agrarische Außenweltallianz, deren gesamtes Staatsgebiet nur 120 Mechs enthielt, und zwar zum größten Teil hastig umgebaute AgroMechs, hatte den SBVS-Einheiten wenig entgegenzusetzen, und die planetaren Miliztruppen waren schnell überwältigt, und zumindest an dieser Front schien ein schneller Sieg des Sternenbunds garantiert. Im Oktober jedoch erschien ein neuer Gegner auf der Bildfläche, die „Pitcairn Legion". Alexander Davion hatte während des Sommers drei „Freiwilligenregimenter" aus Truppen seiner persönlichen Gardeeinheiten zusammengezogen und unter den Befehl Colonel Elias Pitcairns gestellt. Die ursprüngliche Mission der Legion dürfte darin bestanden haben, auf Sevon zu den hauptsächlich aus dem Davion-Raum stammenden Truppen Forloughs zu stoßen und deren Vormarsch von innen heraus zu bremsen. General Forlough jedoch, der mit einem Vorstoß geradewegs zur Allianzzentralwelt Alpheratz begonnen hatte, erkannte Alexanders Recht, Einheiten in das ihm zugeteilte Kriegsgebiet zu entsenden, nicht an und ließ bereits beim ersten Kontakt das Feuer eröffnen. In der sich daraus entwickelnden Schlacht kam es zu schweren Verlusten auf beiden Seiten, die den General schließlich zwangen, seinen Vormarsch abzubrechen und auf das Eintreffen draconischer Verstärkungen in Form des 7., 19. und 24. Galedon-Regiments zu warten, die Ende Oktober eintrafen und ihm die Eroberung Sevons ermöglichten. Die Pitcairn Legion jedoch entkam und wurde in den folgenden Jahren zum Rückgrat der Verteidigungsanstrengungen des Hauses Avellar.

Gleichzeitig erreichte Forlough der Befehl, die Aktionen gegen die Außenweltallianz weitgehend einzustellen. Alexander Davion hatte beim Sternenbund einen Ausgleich für seine hohen Truppenverluste durch die Terroranschläge der Taurier verlangt, und das Oberkommando hatte sich entschieden, Einheiten von Forloughs Front ins Konkordat zu verlegen. Damit war an einen Versuch, geradewegs bis Alpheratz vorzustoßen, nicht mehr zu denken. Frustriert verlegte der General sich auf weiträumigen Gebietsgewinn in den Systemen um Sevon, und zusammen mit in wachsender Zahl zu seinen Truppen stoßenden draconischen Einheiten nahm er in rascher Folge Kennard, Tancredi IV, Pitkin, Valentina und Bad News ein. Erst mit dem Ende des Sommers kam der Vormarsch der Invasoren zum Stehen, als die 4. Rasalhaag-Brigade auf Budigen von der Pitcairn Legion besiegt und zurückgeworfen wurde. Die frustrierten Draconier ließen ihre Wut darüber an der Zivilbevölkerung aus und stärkten damit noch den Widerstandswillen der Allianzbürger. Die Bevölkerung der Außenwelten hatte die Invasion ihrer Heimat von Beginn an verbittert, aber unter einem brutalen Militärgouverneur wie Forlough und willigen Vollstrekkern seiner Befehle wie den Truppen Haus Kuritas entwickelte sich schnell ein fanatischer Haß auf die Sternenbundtruppen. Am 23. November 2582 etwa versuchte Forlough nach einer besonders harten und blutigen Schlacht um ein Fabrikgelände auf Medron ein Exempel zu statuieren, indem er ein Zehntel der Zivilbevölkerung hinrichten ließ. Dieser und ähnliche Zwischenfälle auf einem Dutzend Welten der Allianz sorgten dafür, daß die Allianzmiliz im darauffolgenden Winter Tausende zusätzlicher Freiwillige zählte, die von der Pitcairn Legion in Mechabwehrtaktiken ausgebildet wurden.

Die erste Einheit, die diese neue Entschlossenheit zu spüren bekam, war die 37. Brigade des V. Corps, die im Februar 2583 auf Haynesville landete und sich nach der Eroberung einer Wasserveredelungsanlage von Horden einheimischer Milizionäre unter dem Befehl des Pitcairn-Legionärs Captain Joshua March eingekesselt sah, die mit Mörsern und Rakfäusten einen Ausbruch der SBVS-Truppen verhinderten, bis drei Wochen später die Pitcairn Legion eintraf und die Regulären Armeetrup-

pen durch gezielte Angriffe, die den Truppen eine weit stärkere Streitmacht vorgaukelten, zur Kapitulation zwangen. Die Legion erbeutete zahlreiche Mechs und Munitionsvorräte und verließ den Planeten nur drei Stunden vor Eintreffen einer Entsatzstreitmacht unter dem Befehl Amos Forloughs. Dessen Niederlage verbreitete sich rasch in der gesamten Peripherie: zum erstenmal hatte eine bunt zusammengewürfelte Truppe von Bauern und Kaufleuten es geschafft, eine reguläre Sternenbundeinheit zu besiegen.

Während Forlough noch seine Vergeltung plante, folgte Alexander Davions nächster Schritt: Seine Soldaten besetzten mit Hazelhurst, Bastrop und Inner End mehrere Planeten in der direkten Angriffsroute des Generals und erklärten sie zu Protektoraten der Vereinigten Sonnen. Forloughs Kurita-Alliierte fühlten sich verständlicherweise verraten, als ihnen dortige Davion-Kommandeure Landung und Nachschub verweigerten, während sie die Pitcairn Legion heimlich unterstützten, und Koordinator Hehiro befahl seinen Kommandeuren, soviel Territorium wie möglich in Besitz zu nehmen. In den folgenden Monaten scheiterten General Forloughs Schlachtpläne vor allem an der Tatsache, daß seine draconischen Einheiten einen privaten Eroberungsfeldzug führten, bei dem sie Kazarka, Zlatous und Nexus Ri besetzten, ohne sich darum zu kümmern, daß sie SBVS-Einheiten durch ihre Aktionen stranden ließen. Weiter verschlimmert wurde die Lage durch die Tatsache, daß die Pitcairn Legion mit Hilfe der auf Haynesville erbeuteten Maschinen die Allianzmiliz um zwei BattleMech-Regimenter erweitert hatte: die Pitkin-Lanciers und die Santiago Carabinieri. Durch Teile der Legion verstärkt, warf Pitcairn diese gegen Forloughs II. Corps auf Kennard, das den Planeten nur unter hohen Verlusten halten konnte.

WER WIND SÄT ...

Als General Wexworths Offensive gegen das Tauruskonkordat im Spätherbst 2582 wieder in Gang kam, wählten die SBVS sich als erstes Ziel den Planeten Diefenbaker aus. Für die Partisanenbekämpfung ausgebildete Einheiten wurden hinter den taurischen Linien abgeworfen, um Kommunikations- und Transportknotenpunkte in ihre Gewalt zu bringen. Die planetare Invasion folgte im Dezember des Jahres. Generalin Illicia Braxton, die Konkordatskommandeurin, zog ihre Truppen in den Schluchten der die Hauptstadt umgebenden Coriganberge zusammen. Die Schlacht um die Corigans war eines der wenigen reinen Infanteriegefechte des Vereinigungskrieges, und es kostete das Eliteregiment der 88. Leichten Reiterei 5000 Mann, die Bergfestung der Taurier einzunehmen. Bei ihrer Ankunft stellten die Soldaten fest, daß die verbliebenen 400 Verteidiger Selbstmord begangen hatten.

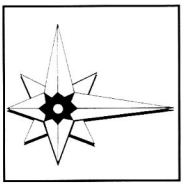
Nach dem Diefenbaker-Feldzug wurde General Wexworth von seiner langjährigen Rivalin Generalin Amalthia Kincaid, einer brillanten Strategin, abgelöst. Generalin Kincaid, eines der jüngsten Mitglieder des SBVS-Generalstabs, besaß durch die Folgen einer schweren Pingreefieberinfektion in jungen Jahren nicht die Kraft, selbst einen BattleMech zu steuern, glich dieses Handicap jedoch durch ihre geistigen Fähigkeiten mehr als aus. Zusammen mit ihrem Stabschef General Elias Priest entwickelte sie als Antwort auf die unkonventionellen Methoden der Taurier das Konzept des Eingreifregiments und bewies dessen Wert beim Sturm auf Horsham, das letzte große Flottenzentrum des Konkordats außerhalb der Hyaden, wo sie durch einen Nachtabwurf ihrer fünf Eingreifregimenter nicht nur zwanzig intakte Fabrikanlagen erobern, sondern auch die ersten taurischen Gefangenen des Konflikts in Gewahrsam nehmen konnte.

Nun endlich zeigten sich bei den Tauriern erste Zweifel am Sinn weiteren Widerstands. Kincaid, die diese Schwäche ihrer Gegner spürte, griff in einer Flankenbewegung mit dem aus den neuen Eingreifregimentern und einzelnen Elitebataillonen der restlichen Truppen gebildeten XI. Corps Bromhead und Rollis an. Beide Systeme fielen zum Jahreswechsel. Die Verlustzahlen des inzwischen vierjährigen Feldzugs gegen das Konkordat waren mit weit über zehntausend Toten und Verwundeten enorm, aber mehr als ein Drittel aller taurischen Systeme befand sich in der Hand des Sternenbunds, und die Verluste der Taurier lagen noch höher, wie das SBVS-Oberkommando zufrieden feststellte. Von einem rein militärischen Standpunkt aus hätte das Konkordat kapitulieren müssen, aber tatsächlich hatten gerade diese Verluste in der taurischen Bevölkerung die entgegengesetzte Wirkung. Und so entschied Reichsverweser Michael Calderon, zurückzuschlagen. Die Vergeltung der Taurier hieß



„Fall Schwarz". Während die Überreste der taurischen Raumflotte von Ende Februar 2583 an durch Überfälle auf SBVS-Nachschubkonvois im Gebiet um Pierce, Weippe und Anaheim die Aufmerksamkeit der Sternenbundstreitkräfte ablenkten, schalteten am 3. Juni desselben Jahres taurische Kommandos Generalin Kincaid bei einer Truppeninspektion auf Firgrove mit einer neuentwickelten Partikelstrahlwaffe aus. Der Tod der Generalin brachte die Sternenbundoffensive gegen Haus Calderon bis weit in das darauffolgende Jahr zum Stillstand, vor allem, da das SBVS-Oberkommando angesichts der durch die neue „Geheimwaffe" der Taurier verursachten unbekannten Verletzungen Kincaids in helle Panik geriet – unnötigerweise, da Kincaids ungewöhnlich anfällige Konstitution ebensoviel Anteil an ihrem Tod gehabt hatte wie die Wirkung der taurischen Schüsse.

Im Feldzug gegen das Magistrat Canopus, in dem Generalhauptmann Marion Marik sich ebenso wie ihre Gegner aus dem



DAS GOLDENE ZEITALTER

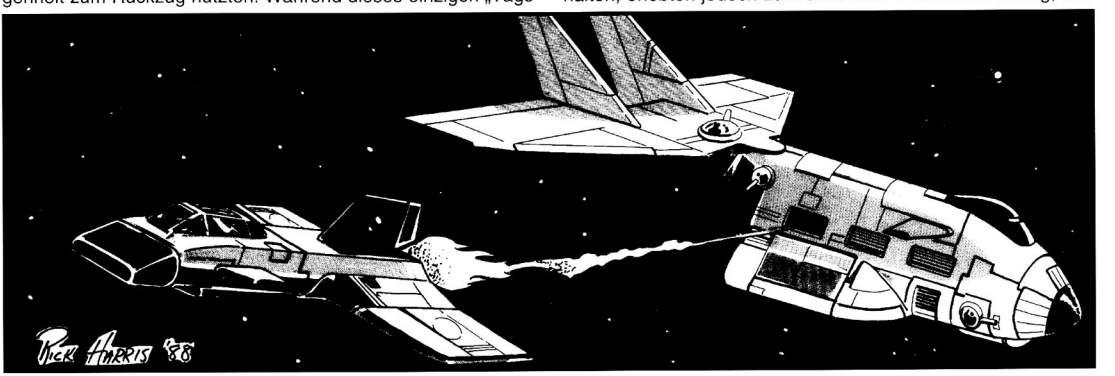
Magistrat in weiser Zurückhaltung nicht einen Verstoß gegen die Ares-Konvention zuschulden kommen ließ, brachte der Sommer 2583 in einer zweitägigen Raumschlacht über den canopischen Luft/Raumbasen auf den äußeren Planeten des Thurrock-Systems die Wende. Die nahezu vollständige Vernichtung der kleinen, aber effektiven Magistrats-Raumflotte machte den Weg für die im darauffolgenden Jahr stattfindende Invasion von Canopus IV frei, dessen Verteidiger im April 2584 nach einem Monat heftiger und verlustreicher Bodengefechte kapitulierten. Die Marik entsandte ihren Sohn, General Ian Marik, als Militärgouverneur auf die Zentralwelt des Magistrats, während sie sich um die Eroberung des restlichen Territoriums Haus Centrellas kümmerte, die immerhin weitere vier Jahre in Anspruch nahm.

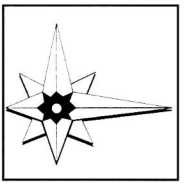
General Forlough reagierte derweil an der Außenweltfront auf die für ihn typische Art und Weise auf die Beschädigung seines Rufs durch die Erfolge der Verteidiger und führte sein II. Corps persönlich gegen Haus Avellars Provinzzentralwelt Cerberus, dessen planetare Miliz von dem Angriff völlig überrascht war und kaum Gegenwehr leistete. In den folgenden Monaten wüteten Forloughs Truppen auf barbarische Weise auf Cerberus und legten ganze Städte in Schutt und Asche. Da er durch den „Privatkrieg" zwischen seinen draconischen und Davion-Hilfstruppen nicht in der Lage war, Alpheratz direkt anzugreifen, verlegte Forlough sich nun auf den Versuch, die Außenweltallianz auszuhungern. Im Frühjahr und Sommer 2583 ging eine Welt nach der anderen in Flammen auf, als seine Regulären Armee-Einheiten auf Dutzenden Planeten die Vernichtungsarbeit wiederholten, die sie auf Cerberus eingeübt hatten. Immer wieder trafen die Allianzstreitkräfte zu spät ein, um noch etwas auszurichten, denn Forloughs Truppen verschwanden nach jeder Vernichtungsorgie wieder ins All. Es dauerte bis zum Herbst des Jahres, bis es den Außenweltlern gelang, Forloughs „Kindermörder" zu stellen.

Durch einen Sternenbund-Deserteur vorgewarnt, gingen die gesamten Streitkräfte Haus Avellars, verstärkt durch die komplette Pitcairn Legion, in den Eiswüsten des Bergwerksplaneten Tellman IV in Stellung und warteten. Erst als die 2. und 3. Division des II. Corps ausgeschifft und mit der Errichtung ihrer Stützpunkte beschäftigt war, stürmten Infanterie und BattleMechs der Verteidiger mit dem Schlachtruf „Rache für Cerberus!" zum Angriff. Die Außenweltler stießen mit ungebremster Wut in das Lager vor und vernichteten schon in den ersten Sekunden lebenswichtige Befehls- und Kommunikationsverbindungen. Forlough selbst konnte entkommen, aber seine Möglichkeit, die Schlacht zu lenken, war dahin. Das als Unterstützung gedachte Geschützfeuer der Landungsschiffe erhöhte das Chaos noch, da es die Hälfte der Zeit eigene Truppen traf. Die Schlacht tobte bis zum Anbruch der Nacht, als die Allianzstreitkräfte die Gelegenheit zum Rückzug nutzten. Während dieses einzigen „Tags der Rache" verlor die Reguläre Armee des Sternenbunds über zweihundert BattleMechs, etwa das Doppelte der Verluste ihrer Gegner. Nach diesem Debakel verlagerte sich der Schwerpunkt der Kämpfe für die nächsten Monate zurück in die Grenzbezirke der Außenweltallianz, während die Kontrahenten sich zurückzogen und ihre Wunden leckten.

Im Sommer 2584 war General Forlough bereit für die entscheidende Konfrontation mit der Außenweltallianz. Zu seinem Pech und zum Glück für die Allianz erhielt er jedoch keine Gelegenheit dazu, denn er wurde als Nachfolger Generalin Kincaids an die Taurusfront versetzt. Sein Nachfolger wurde Major-General Franklin Barnex, der angesichts der Ablehnung weiterer Truppen für einen Vorstoß auf Alpheratz und in dem Bewußtsein, daß er sich kein zweites Tellman IV leisten konnte, damit zufrieden war, die Gebietsgewinne seines Vorgängers zu halten. Bis auf gelegentliche Gefechte draconischer Einheiten mit den Allianz-Verteidigern herrschte an der Allianzfront in den folgenden Monaten eine prekäre Waffenruhe, die 2585 in den Frieden von Cerberus mündete, in dem der Außenweltallianz politische Autonomie unter der Aufsicht eines terranischen Direktorats gewährt wurde. Die Forderung des Hauses Avellar, Forlough als Kriegsverbrecher auf Alpheratz den Prozeß machen zu dürfen, wurde abgelehnt. Alles in allem hatten zwölf Millionen Menschen, überwiegend Zivilisten, für dieses Ergebnis ihr Leben lassen müssen. 2587 starb Allianzpräsident Grigori Avellar, durch den Krieg vorzeitig gealtert, mit 48 Jahren an Herzversagen.

Forlough, der vom SBVS-Oberkommando freie Hand in der Lösung des Taurus-Problems erhalten hatte, führte im Feldzug gegen das Konkordat dieselbe Politik der Verbrannten Erde fort, die ihn bereits bei den Außenweltlern verhaßt gemacht hatte, angefangen mit Warren, wo die Eingreifregimenter seiner Vorgängerin in einer Orgie der Verwüstung Felder, Nahrungslager, Fabriken und Munitionsdepots vernichteten, während Forloughs Flotte die Entsatzversuche der Taurier zurückschlug, im November 2584 gefolgt von Caldwell. Angesichts dieser neuen Bedrohung reagierte Reichsverweser Calderon mit dem Versuch eines Befreiungsschlags. Er zog die drei Mechregimenter seiner persönlichen Garde – die Taurische Garde, die Konkordats-Veliten und Calderons Rote Hand – zusammen und warf sie gegen das auf Diefenbaker stationierte III. Corps. Dieser Angriff löste die größte Mechschlacht des gesamten Krieges aus. Immer mehr Einheiten wurden aus umliegenden System in den Mahlstrom der Vernichtung gezogen, der von Februar bis Juni 2585 wütete. Schlußendlich überstanden nur 50 taurische BattleMechs das Gefecht intakt, aber die Sternenbundstreitkräfte hatten einen Pyrrhussieg errungen. Über dreihundert Mechs und Forloughs beste MechKrieger existierten nur noch als Verlustzahlen. Die SBVS konnten Diefenbaker gerade noch halten, erlebten jedoch zum erstenmal in diesem Feldzug, daß





Mitglieder der Regulären Armee desertierten, was bis dahin nur an der Außenweltfront vorgekommen war. Zudem wuchs in der Republik der Randwelten und der Außenweltallianz der Widerstand, als die Nachricht von dieser Schlacht den Verteidigern neuen Mut machte.

Die Überreste der taurischen Armee zogen sich in die Hyaden zurück, während die SBVS vorsichtig in das durch ihren Abzug entstandene Vakuum nachrückten. Das I. und IV. Corps besetzten Lindsay und Carmichael, während Forlough mit Davion-Unterstützung seinen Vernichtungsfeldzug auf Montour, Sartu und Mavegh fortsetzte. In der zweiten Jahreshälfte 2586 kam es zu einer inoffiziellen Waffenruhe, als beide Seiten sich auf die Entscheidungsschlacht vorbereiteten. 2587 brachte der General seine matte Kriegsmaschinerie wieder in Gang und eroberte den größten Teil der jenseits Warrens in taurischer Hand verbliebenen Welten, wobei er die aus den Vereinigten Sonnen geschickten Hilfseinheiten als seine Speerspitze einsetzte. Der Neujahrstag 2588 sah das Tauruskonkordat außerhalb der Hyaden auf gerade noch sechs Welten zusammengeschrumpft, von denen nur New Vandenberg, Standort der letzten taurischen Mechfabrik außerhalb des Sternhaufens, noch eine Garnison besaß, die stark genug war, sich einem entschlossenen Angriff effektiv zu widersetzen. Um sich dieser Bedrohung zu entledigen, setzte Field Marshal Forlough (Ende 2587 befördert) sein I. Corps ein, das jedoch auf eine entschlossene und auf Forloughs Verwüstungstaktik vorbereitete Verteidigung traf. Obwohl Forlough den gesamten nördlichen Kontinent des Planeten entlaubte, gaben die Taurier nicht auf. Als Forlough daraufhin einen direkten Schlag gegen die Mechfabrik in der planetaren Hauptstadt Harmony durchführte, brachte ihm die taurische Kommandeurin, Colonel Alana Bar'Dyness, seine erste schwere Niederlage bei. Konventionelle Jagdflugzeuge, Hubschrauber und Mechabwehrtruppen setzten seinen Mechtruppen ebenso zu wie der großflächige Einsatz chemischer Kampfstoffe.

Die Schlacht um New Vandenberg dauerte sieben Monate und endete offiziell mit der Gefangennahme der letzten Mitglieder der 122. Konkordats-Chasseure in der Nähe des planetaren Südpols im August 2589, aber die Kämpfe gingen bis zum Jahresende in den zahllosen Höhlen des Planeten weiter, in denen eine große Anzahl Partisanen Zuflucht gesucht hatte. Bis Dezember stiegen die Verluste der SBVS auf 5000 Mann, und erobert hatte Forlough nichts als zerstörte Mechfabriken und verwüstete Chemiewerke. Erst jetzt entschied der Erste Lord Cameron, daß der Preis zu hoch war. Im Januar 2590 wurde Field Marshal Forlough nach Terra zurückbeordert, und Lord Damien Onaga trat seine Nachfolge an.

TAGE DES ZORNS

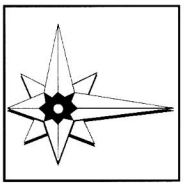
Im Lyranischen Commonwealth kam es durch die nahezu vollständig für die Kriegswirtschaft eingespannte industrielle Produktion und daraus folgenden Mangel an wenige Jahre zuvor noch selbstverständlichen Konsumgütern zu schweren sozialen Spannungen, die sich noch verschärften, weil auch ein Großteil der Nahrungsmittelproduktion an die Front ging, wo die Sternenbund-Truppen 2589 gerade erst ein Drittel des Weges nach Apollo zurückgelegt hatten. Die Verbitterung der Bevölkerung, die im Beitritt zum Sternenbund eine Hoffnung auf Frieden gesehen hatte, äußerte sich in offenen Debatten über eine Sezession in den Generalstaaten, die sich in dieser Forderung der Unterstützung rund der Hälfte der lyranischen Bevölkerung sicher waren. Angesichts dieser Probleme verlor auf Tharkad der junge designierte Archon rapide die Kontrolle über den Regierungsapparat. In der Hoffnung, dadurch die Unterstützung der Bevölkerung zurückzugewinnen, verkündete Kevin Dinesen Steuersenkungen, die er – gegen den Rat der Herzöge von Skye und Tamar – bereits im darauffolgenden Monat zurücknahm, als Repräsentanten des Ersten Lords ihn an die lyranischen Verpflichtungen dem Sternenbund gegenüber erinnerten. Der Geschäftsführende Ausschuß der Generalstaaten ergriff die Steuerfrage als willkommenen Anlaß und beraumte im Januar 2590 eine Sondersitzung ein, um über den Verbleib des Commonwealth im Sternenbund zu debattieren.

Als die Abgeordneten in Tharkad City eintrafen, erfuhren sie, daß Kevin Dinesen aus den Büroräumen des Archons entführt worden war. Spuren am Tatort ließen das LNC Untersuchungen auf Skye und Tamar in Gang setzen. Wilde Gerüchte über eine Beteiligung der Herzöge beider Welten machten sich auf Tharkad breit, denen auch eine öffentliche Stellungnahme des Kanzlers des LNC, daß keinerlei Beweise für eine derartige Verstrikkung vorlägen, keinen Riegel vorschieben konnte. Nach einem mißglückten Anschlag auf das Leben Herzog Kelswas zogen sich die Herzöge von Skye und Tamar auf ihre Heimatwelten zurück, woraufhin der Geschäftsführende Ausschuß der Generalstaaten unter reichlich öffentlichem Händeringen die Funktion der Regierung übernahm und im Rahmen einer Propaganda-Offensive gegen den Sternenbund eine Abstimmung über den Austritt des Commonwealth anberaumte.

Der Archon war im Feld, als die Nachricht von Kevins Entführung eintraf. Unglücklicherweise erfuhr Viola Dinesen gleichzeitig von den Gerüchten einer Beteiligung der beiden Herzöge. Von ihrem ohnmächtigen Zorn überwältigt, führte sie ihre Mechkompanie mit ihrem *Warhammer* zu einem wilden Sturmangriff gegen nahebei kampierende Elemente der 25. Skye Rangers und der Tamar-Tiger, den sie vor den entgeisterten Augen ihrer Einheit eröffnete, indem sie einen auf Posten stehenden *Griffin* der Rangers ohne Vorwarnung vernichtete. Als die hastig alarmierten SBVS-Truppen eintrafen, um die Kombattanten zu trennen, sahen sie die brennenden Überreste von mehr als 20 lyranischen Mechs in den Trümmern des Lagers aufragen, in dessen Mitte der *Warhammer* des Archons stand. Sein linker Arm war abgeschossen und sein Cockpit zertrümmert.

Einen vollen Monat lang kämpfte Viola Steiner-Dinesen mit dem Tod, während im Reich Spekulationen über ihre geistige Gesundheit Hochkonjunktur hatten. Die Tamar-Tiger und 25. Skye Rangers hatten durch den Wutanfall des Archons 117 Männer und Frauen verloren, darunter 14 MechKrieger, und Violas Stellvertreter akzeptierte die Bitte beider Einheitskommandeure, mit ihren Truppen nach Hause zurückkehren zu dürfen. Als Viola schließlich das Bewußtsein zurückerlangte, waren LNC-Agenten zur Stelle, um Bericht über den Entführungsfall zu erstatten. Ihre Informationen befreiten die Herzöge von Skye und Tamar von jedem Hauch eines Verdachts. Möglicherweise war es die Trauer um die Folgen ihres Ausbruchs, der Archon Viola bewegte, ihren bei diesem Kampf verlorenen Arm nicht ersetzen zu lassen und auch den abgerissenen linken Arm ihres Mechs nie reparieren zu lassen. Nachdem sie wieder reisefähig war, kehrte der Archon mit dem Rest ihrer Einheit nach Tharkad zurück.

Dort hatten inzwischen loyale Abgeordnete, die durch die Propaganda des Geschäftsführenden Ausschusses mißtrauisch geworden waren, eine Entscheidung über die Sezession hintertrieben, während sie versuchten, die Entführung Kevin Dinesens selbst zu untersuchen. Vom Geschäftsführenden Ausschuß einerseits und dem LNC, das ohne Genehmigung des noch im Koma liegenden Archons keine Informationen preisgeben durfte, andererseits behindert, erbrachten ihre Anstrengungen nicht viel, aber nachdem sie schließlich Kontakt mit der auf dem Rückflug befindlichen Viola Dinesen aufgenommen hatten, schmiedeten sie einen Plan und gaben ihren Widerstand



gegen die Abstimmung auf. Am 15. Januar 2592 versammelten sich die Abgeordneten der Generalstaaten zur namentlichen Abstimmung, während am Himmel über Tharkad City die Vergeltung nahte. Beim ersten Donnern nahender Mechs gerieten die Mitglieder des Ausschusses in Panik. Fluchtversuche wurden jedoch von über den Regierungspalast verteilten LNC-Agenten vereitelt. Wie sich herausstellte, war der Anführer der Kidnapper Ratspräsident Graf Henry Gram. LNC-Agenten stellten ihn an der Tür seines Büros, bei dessen Durchsuchung sie in der hintersten Ecke eines tiefen Einbauschranks gefesselt und geknebelt den sehr geschwächten designierten Archon entdeckten.

Archon Viola Steiner-Dinesen traf gerade vor dem Regierungspalast ein, als die Agenten ihren Sohn auf einer Trage aus dem Gebäude schafften. Gleichzeitig wurde Graf Gram durch eine andere Tür abgeführt. Bei seinem Anblick stürmte Viola in ihrem einarmigen *Warhammer* auf ihn zu und bereitete seinem Leben ein Ende, indem sie ihn unter dem Metallfuß des Mechs zerquetschte. Der Tritt zerschmetterte den Zement des Vorplatzes, und der Schaden wurde nie repariert. Unter den Trümmern ist das blanke Erdreich zu erkennen, auf dem bis heute nichts wächst. Alle Verschwörer wurden in der Folge ermittelt und hingerichtet und die Generalstaaten auf unbestimmte Zeit aufgelöst. Archon Viola entschuldigte sich öffentlich bei den Herzögen von Tamar und Skye für ihren Amoklauf und entschädigte die Familien ihrer Opfer mit Land und Titeln, aber das Vertrauensverhältnis zwischen Haus Steiner und den Familien Kelswa und Lestrade sollte sich von diesem Schlag nie wieder erholen.

Der Archon kehrte anschließend an die Frontlinie der Republik der Randwelten zurück, wo sie sich durch einen Wagemut auszeichnete, der an Todessehnsucht grenzte und wenige Jahre später tatsächlich ihr Ende bedeuten sollte. Die 4. Hofgarde landete am 21. März 2595 auf Apollo, und im November des Jahres versuchte Archon Viola mit zwei Kompanien als Köder die Rebellen aus ihrer Hauptstadt in den Untergang zu locken. Unter normalen Umständen wäre der Versuch wahrscheinlich gelungen, doch in diesem Fall führte ein fataler Zusammenbruch der Kommunikationsanlagen dazu, daß der Archon mit ihren Leuten ohne Unterstützung in einen Kessel von drei Mechregimentern der Provisorischen Regierung geriet. Sie erlitt lebensgefährliche Verletzungen, denen sie einen Monat später in einem Krankenhaus auf Tharkad erlag. Es war der letzte Sieg der Rebellen, und am 3. September 2596 kam es zur bedingungslosen Kapitulation der Provisorischen Regierung vor den Vertretern des Sternenbunds.

Keine drei Wochen später, am 22. September, folgte mit der Kapitulation des Tauruskonkordats das offizielle Ende des Vereinigungskrieges. General Onaga hatte die Sternenbundtruppen nach seiner Übernahme des Frontbefehls nahezu ungehindert auf die außerhalb der Hyaden verbliebenen Siedlungswelten der Taurier geführt und im November und Dezember 2590 Brockway und Midale eingenommen, bevor er im Frühjahr 2591 in Flannagan's Nebula eingedrungen und zwar eine vierjährige Blockade der taurischen Heimatwelten begonnen hatte. Im Sommer 2595 hatten die SBVS den letzten Asteroidengürtel durchstoßen und waren in Position für die Invasion der Heimatwelten. In dieser Situation blieb Reichsverweserin Marantha Calderon, die das Konkordat seit dem Tod ihres Vaters Mitchell durch Herzversagen Mitte 2588 geleitet hatte, keine andere Wahl mehr, als zu kapitulieren. Am nächsten Morgen nahm sie sich selbst das Leben. Sie wurde feuerbestattet und ihre Asche im Weltraum verstreut.

EIN GOLDENES ZEITALTER?

Nicht nur im Lyranischen Commonwealth kam es in den letzten Jahren des Vereinigungskriegs zu Spannungen, auch wenn sie nirgends sonst solche dramatischen Ausmaße annahmen. So veranlaßte die wirtschaftliche Belastung durch die enormen Truppenbewegungen in Richtung Peripherie die capellanische Kanzlerin Ursula Liao 2590, eine „Viehsteuer" für jeden Soldaten zu erheben, der auf dem Weg zur Front capellanischen Boden betrat, und als sich 2591 auf New Samarkand Koordinator Hehiro Kurita bei einem Treppensturz den Hals brach, brach dessen Sohn und Nachfolger Leonard noch vor der Beisetzung zu einer zweimonatigen Orgie auf, bei der er sich quer durch die Betten des Kombinats arbeitete, um „sicherzustellen, daß an würdigen Erben Leonard Kuritas I. kein Mangel" herrschte. Nach Leonards Rückkehr verwandelten sich Staatsempfänge und Familienfeiern schnell in wüste, wochenlange Exzesse, und die politischen und sozialen Fortschritte der Regierung Hehiros gingen rapide verloren. Die Militärgouverneure der draconischen Distrikte, insbesondere Pesht und Rasalhaag, sahen ihre Macht unter seiner Regierung ungeahnte Formen annehmen, da sie gezwungen waren, die Beteiligung des Kombinats am Vereinigungskrieg zu leiten, während der Koordinator bewußtlos oder berauscht war.

Aber selbst in seinen seltenen klaren Momenten schaffte Leonard Kurita vor allem Probleme für sein Reich. So entsandte er in der ersten Hälfte der 90er Jahre des 26. Jahrhunderts immer wieder Mechtruppen in Systeme in der Nähe Terras, wo sie nach Kindern suchen sollten, die ihm ähnlich sahen. Warnungen des Ersten Lords Cameron, dessen Verärgerung im Laufe der Jahre immer offensichtlicher wurde, wischte Leonard als belanglos beiseite. Nach dem Ende des Vereinigungskrieges schließlich entwickelte er sich zu einer regelrechten Gefahr für das Kombinat. Als er, überzeugt davon, der Erste Lord habe einen Teil seiner unehelichen Sprößlinge in die Hegemonie verschleppt, in betrunkenem Zustand mit einer Kriegserklärung an Terra drohte, gingen an den Grenzen der Terranischen Hegemonie gerade von der Front zurückgekehrte SBVS-Einheiten in Stellung für eine Offensive gegen Haus Kurita.

In den Vereinigten Sonnen traf den 89jährigen Prinzen Alexander Davion 2596 ein schwerer Schicksalsschlag, von dem er sich nicht mehr erholen sollte, als seine beiden ältesten Söhne Vincent und Roger in einem Sprungschiffsunglück ums Leben kamen. In den nächsten vier Jahren litt er unter immer anhaltenderen Perioden von Amnesie und Verwirrung. In drei dieser vier Jahre führte in Wirklichkeit Vincents Sohn Ian Davion die Regierungsgeschäfte, auch wenn er es nicht übers Herz brachte, seinen Großvater für unzurechnungsfähig erklären zu lassen. 2599 ereilte dann ebenso plötzlich und unerwartet auch Ian Davion der Tod durch ein Attentat. Ians Erbe war Zane Davion, sein zu diesem Zeitpunkt erst 19jähriger, in einer Mecheinheit der AVS dienender Sohn, der beim Eintreffen der Nachricht vom Tod seines Vaters sofort nach New Avalon aufbrach, wo seine Mutter Elizabeth zusammen mit anderen Verwandten die Staatsgeschäfte übernommen hatte.

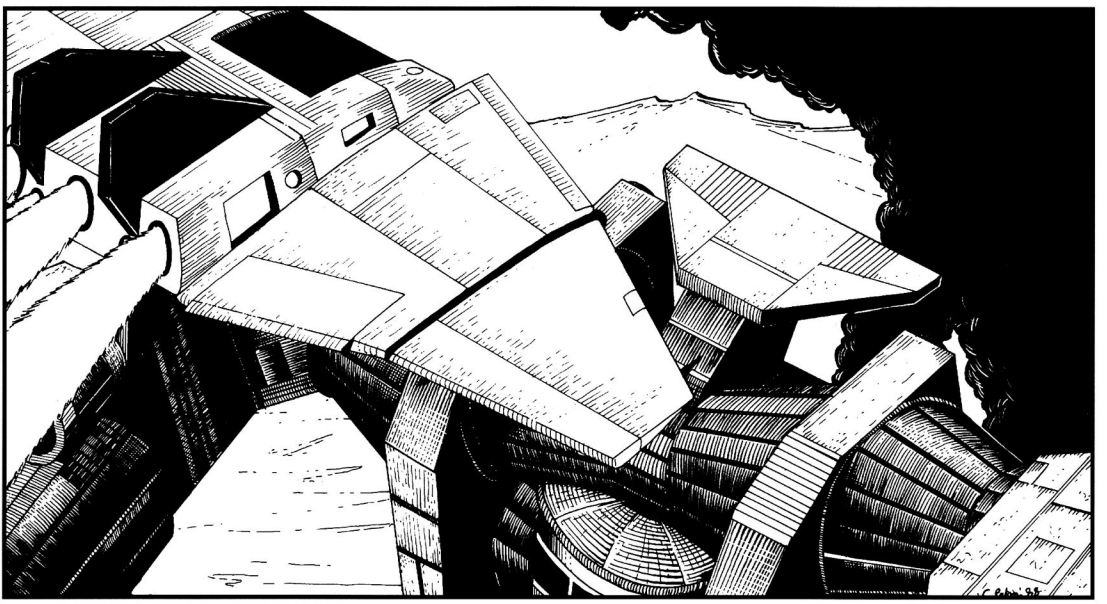
2598 starb auf Sian die kinderlose Ursula Liao, die sich nach der unglücklichen Ehe ihrer Eltern ihr Leben lang geweigert hatte, zu heiraten. Bei ihrem Tod fiel die Wahl ihres Nachfolgers dem capellanischen Präfektorat zu, dessen Entscheidung selbst die abgebrühtesten diplomatischen Veteranen in und außerhalb der Konföderation überraschte. Als nächsten Kanzler bestimmte das Präfektorat den letzten Überlebenden des einstmals mächtigen Gründerhauses der Hegemonie, Normann Franklen Aris, eine scheinbar absurde Wahl, die jedoch bei näherem Hinsehen viel dazu beitrug, die unter Kanzlerin Ursula schweren Spannungen ausgesetzten Beziehungen zum Ster-

nenbund zu normalisieren. Gleichzeitig war Norman Aris durch seine Stellung als Vizepräsident für Forschung und Entwicklung der Erdwerk AG und Chefkonstrukteur des *Thunderbolt*-Mechs, der Liao-Variante des *Warhammer* und des *Thrush*-Luft/Raumjägers, ein Experte, was den Wert und die Fähigkeiten des capellanischen Militärs betraf.

Auch in den unterworfenen Nationen der Peripherie war die Lage durchwachsen, bis auf die Situation im Magistrat Canopus aber bemerkenswert ähnlich. Zwar hatte der Sternenbund unmittelbar nach Beendigung des Vereinigungskrieges massive Anstrengungen begonnen, in einer „Politik der guten Nachbarschaft" die Bevölkerung der Peripheriestaaten für sich zu gewinnen, aber nach den Greueln der Kriegsjahre fiel dies verständlicherweise nicht leicht. Den größten Erfolg hatten diese Maßnahmen ohne Zweifel im Magistrat Canopus, das dank der Zurückhaltung Marion Mariks auch am wenigsten unter dem Krieg gelitten hatte. Tatsächlich war die Generalhauptmännin, die 2588, nach der endgültigen Eroberung des gesamten Magistratsraums, vom Ersten Lord an Stelle der abgesetzten Magestrix Crystalla Centrella zur Militärgouverneurin von Canopus bestimmt worden war, die Erfinderin dieser Politik, und durch die von ihr geförderten Investitionen verschiedenster Liga-Konzerne im Canopus-Raum kam es zu einem wirtschaftlichen Aufschwung, der die Stimmung erheblich verbesserte und bereits 16 Jahre später den Abzug der letzten Besatzungstruppen erlaubte.

Im Tauruskonkordat war die Lage erheblich schwieriger, nicht zuletzt durch den Selbstmord Marantha Calderons, der eine Nachfolgekrise heraufbeschwor. Der Sternenbund versuchte, die Spannungen zu lindern, indem er ein Mitglied des Hauses Calderon an die Spitze der Regierung stellte, statt einen Militärgouverneur aus der Inneren Sphäre zu ernennen, aber erst nachdem sämtliche anderen Mitglieder der Familie diese „Ehre" abgelehnt hatten, fand sich in Maranthas Neffen Henry ein williger Kandidat, der allerdings trotz einer durchweg fairen und fähigen Amtsführung lange Jahre gegen die offene Feindseligkeit seiner Untertanen regieren mußte, eine Situation, die auch Fürst Gregory Amaris in der Republik der Randwelten nicht unbekannt war, auch wenn die Situation dort, ganz entsprechend den blutigen Traditionen dieses Peripheriestaats und den absolutistischen Machtansprüchen seines Hauses, sehr viel brutalere Formen annahm. So wurde Fürst Amaris 2599, nur drei Jahre nach seiner erneuten Machtübernahme, bei einem Putsch des Randweltenmilitärs vom Anführer der neuen Junta, Admiral Hakim Wbika, persönlich erschossen. Anschließend wandte sich Wbika in einer leidenschaftlichen Rede an die Bevölkerung der Randwelten, in der er erklärte, die Republik schulde es ihrer Geschichte, sich zur bevorstehenden Jahrhundertwende des Tyrannen zu entledigen. Um eine friedliche Machtübergabe zu gewährleisten, setzte die Junta Gregorys als sanftmütig bekannten Sohn Richard als neuen Präsidenten der Republik ein, der unter der „beratenden Leitung" der Putschisten regieren sollte – zur beträchtlichen Überraschung Richards, der erwartet hatte, mit dem Rest seiner Familie ermordet zu werden. Ebenso wie Henry Calderon sollte sich jedoch auch Richard Amaris als alles andere denn eine willfährige Marionette erweisen, auch wenn er den Putschisten zunächst Gehorsam vortäuschte.

In der Außenweltallianz hatte nach dem frühen Tod seines Vaters 2587 Barton Avellar die Regierung übernommen, ein für die Standards des Hauses Avellar ungewöhnlich schwacher Politiker, dessen einzige bemerkenswerte Initiative nach Jahrzehnten, in denen die Außenweltallianz die Interessen der Vereinigten Sonnen und des Draconis-Kombinats gegeneinander ausgespielt hatte, darin bestand, Davion- und Kurita-Konzerne zu gemeinsamen Investitionen in der Allianz zu bewegen, ohne die Konflikte vorherzusehen, die sich daraus zwangsläufig ergaben. 2600 kam es daraufhin auf Alpheratz zu einem durch draconische Finanzinteressen eingefädelten Umsturz, der Bartons jungen Vetter Rodrigo an die Macht brachte. Und wieder war die vermeintliche Marionette klüger als ihre Herren. Rodrigo erwies sich als ein Avellar nach dem Vorbild seines Onkels Grigori. Er reformierte nicht nur die Steuerpolitik der Allianz und stärkte damit die Wirtschaft seiner Nation (weitgehend auf draconische Kosten), er erwies sich auch als geschickter Diplomat, dem es gelang, die Spannungen zwischen der Allianzbevölkerung und den Besatzungstruppen des Sternenbunds dramatisch zu reduzieren.

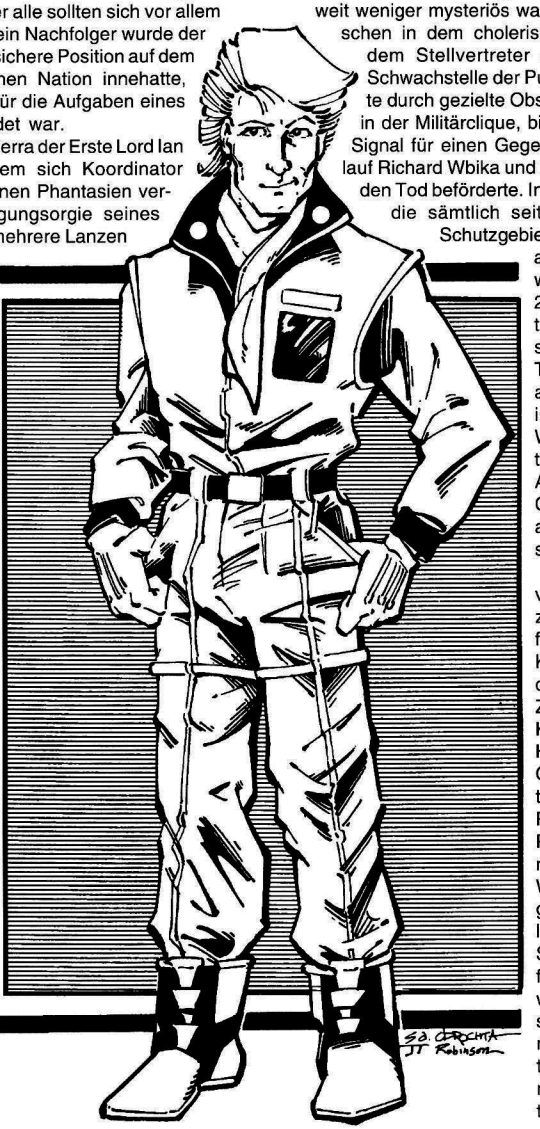


DAS GOLDENE ZEITALTER

AUFBRUCH IN EIN NEUES JAHRHUNDERT

Der Beginn eines neuen Jahrhunderts wird immer wieder gerne zum Anlaß für hoffnungsvolle Reden von einem Neubeginn genutzt, eine Gewohnheit, an der sich im Laufe der Jahrtausende wenig geändert hat, aber die Freude am Anbruch des 27. Jahrhunderts wurde in weiten Teilen der Inneren Sphäre Opfer einer allgemeinen Wirtschaftskrise durch den Wegfall der enormen Rüstungsaufträge während des Vereinigungskrieges und die Schwierigkeiten einer Rückführung der Produktion auf Konsumgüter. Auf New Avalon starb zudem am 24. Januar 2600, dem 63. Jahrestag der Enthüllung des Sonnenbanners auf Nahoni, der 93jährige Prinz Alexander Davion, ein Herrscher, den Historiker später mit dem römisch-terranischen Imperator Augustus vergleichen sollten. Kein Davion nach ihm trug jemals wieder den Namen Alexander, aber alle sollten sich vor allem auf ihn als ihr Vorbild beziehen. Sein Nachfolger wurde der junge Zane Davion, der zwar eine sichere Position auf dem Thron einer friedlichen und reichen Nation innehatte, aber kaum Erfahrung besaß und für die Aufgaben eines Herrschers keineswegs ausgebildet war.

Zwei Jahre später verstarb auf Terra der Erste Lord Ian Cameron, im selben Jahr, in dem sich Koordinator Leonard Kurita von seinen trunkenen Phantasien verschleppter Kinder aus der Zeugungsorgie seines Amtsantritts dazu hinreißen ließ, mehrere Lanzen draconischer Mechs plus Infanterieunterstützung auf den gemeinsam mit der Terranischen Hegemonie gehaltenen Planeten Asta zu entsenden, wo seine Soldaten vierzehn Kinder verschleppten, um sie auf New Samarkand genetisch untersuchen zu lassen. Das Ergebnis dieser Untersuchung war, wie zu erwarten, daß keines der Kinder mit dem Koordinator verwandt war, und alle vierzehn wurden zu ihren Eltern zurückgebracht, aber der Schaden war angerichtet, und der neue Erste Lord Nicholas Cameron zog die SBVS für eine Invasion des Kombinats zusammen. Leonard Kurita jedoch war viel zu gefangen in seiner Phantasiewelt, um die immer drastischeren Warnungen aus seiner Umgebung wahrzunehmen, so zum Beispiel den rituellen Selbstmord seiner Schwester Elaine aus Scham über die Schande, die ihr Bruder über das Kombinat und Haus Kurita brachte. Schließlich griff Leonard bei einer Sitzung des Hohen Rats sogar den Ersten Lord tätlich an und wurde durch einen Laserschuß der Wachsoldatin Sergeant Tanya Kerensky verletzt, deren Familie daraufhin den Ehrentitel „Verteidiger des Ersten Lords" und das Recht auf freien Zugang zu Universitäten und Militärakademien ihrer Wahl erhielt.



Im Februar 2605 schließlich, als das Startsignal für eine SBVS-Offensive gegen Haus Kurita unmittelbar bevorstand, sahen sich die übrigen Mitglieder des draconischen Herrscherhauses endlich gezwungen, drastische Schritte zu unternehmen. Kurz nach einem in geheimer Versammlung von Mitgliedern seiner Familie gefällten Todesurteil wurde Koordinator Leonard Kurita von einer mysteriösen Krankheit befallen, der er innerhalb weniger Tage erlag. Mit seinem Ableben und der Amtsübernahme durch seinen Sohn Blaine konnte eine Militäraktion des Sternenbunds verhindert werden. Abgesehen von Siriwan McAllister-Kurita, die inzwischen das reife Alter von 109 Jahren erreicht hatte, gab es kaum noch jemanden, der sich an das ebenso schnelle und mysteriöse Dahinscheiden Warren Kuritas 88 Jahre zuvor erinnern konnte.

2604 bereits hatte es in der Republik der Randwelten mehrere Todesfälle an der Regierungsspitze gegeben, die jedoch weit weniger mysteriös waren. Richard Amaris, der inzwischen in dem cholerischen General Samuel Macao, dem Stellvertreter des Juntaführers Wbika, die Schwachstelle der Putschisten gefunden hatte, sorgte durch gezielte Obstruktionspolitik für Spannungen in der Militärclique, bis ein Wutausbruch Macaos als Signal für einen Gegenputsch diente, in dessen Verlauf Richard Wbika und Macao persönlich vom Leben in den Tod beförderte. In den übrigen Peripheriestaaten, die sämtlich seit 2597 als „Territorialstaaten" Schutzgebiete des Sternenbunds mit Sitz, aber ohne Stimme im Hohen Rat waren, sahen die Jahre 2604 bis 2606 den Abzug der Besatzungstruppen zunächst aus dem Magistrat Canopus, dann aus dem Tauruskonkordat und schließlich auch aus der Außenweltallianz, im Magistrat verbunden mit der Wiedereinsetzung Haus Centrellas als Regierung durch den Amtsantritt Magestrix Rinalla Centrellas, in der Außenweltallianz mit der Ausrufung des gesamten Juni zum Feiermonat.

In der Konföderation Capella verlief Norman Aris' Regierungszeit ebenfalls alles andere als friedlich, denn die Wirtschaft der Konföderation stand am Rande des völligen Zusammenbruchs. Zum erstenmal seit Gründung der Konföderation machten sich Hunger und Verelendung im Capella-Raum breit. Aris reagierte auf diese Situation mit einer Reihe von Dekreten, die auf dem Prinzip der „verpflichteten Organisation" beruhten. Mit anderen Worten, jeder capellanische Bürger war verpflichtet, für das Privileg seiner Bürgerschaft dem Staat einen Gegenwert zu liefern, wobei der Staat entschied, welche Form diese Dienstleistung anzunehmen hatte. Theoretisch gestattete diese Aris-Doktrin die vollständige Mobilisierung der Konföderation. Praktisch machte sie die capellani-

sche Bevölkerung zu Marionetten der Regierung. Es läßt sich jedoch nicht abstreiten, daß sie die Konföderation Capella von 2606 bis 2610 vor dem wirtschaftlichen Kollaps bewahrte, eine Tatsache, die vor dem Hintergrund Hunderter planetenweiter Streiks und Fabrikstillegungen, die nur durch Militäreinsatz durchzusetzen waren, allerdings leicht übersehen wird.

Nachdem er auf diese Weise eine Entwicklung in Gang gesetzt hatte, die Auswirkungen auf die capellanische Sozialordnung der nächsten vierhundert Jahre haben sollte, kam Kanzler Norman Aris 2611 bei einem Jagdausflug auf Nanking bei einem Schweberunfall ums Leben. Sein früher Tod ließ Hoffnungen aufkommen, sein Nachfolger könnte die gewaltsame Umstrukturierung der Konföderation rückgängig machen – Hoffnungen, die jedoch unerfüllt bleiben sollten.

Blaine Kuritas Amtszeit als Koordinator des Draconis-Kombinats dauerte nur wenig länger als ein halbes Jahr. Der bereits bei Amtsantritt durch eine schwere Herzmuskelschwäche gezeichnete Koordinator überlebte trotz moderner Lebenserhaltungstechnologien den Oktober des Jahres 2605 nicht, und seine Großmutter Siriwan McAllister-Kurita übernahm nach seinem Tod erneut den Thron Haus Kuritas, wodurch sie zum einzigen Mitglied dieses Hauses wurde, das die Position des Koordinators zu drei verschiedenen Gelegenheiten innehatte. Bereits nach kurzer Zeit machte sich jedoch wachsender politischer Druck von seiten der Adligen bemerkbar, der sie 2607 bewegte, zugunsten ihrer Enkelin Sanethia Kurita abzutreten. (Offensichtlich hatte die lange Amtszeit Siriwans die enormen kulturellen Vorbehalte bei Hofe gegen einen weiblichen Koordinator verstummen lassen – zumindest zeitweise.) Sanethia war eine stille, leicht beeinflußbare Koordinatorin, und so war es schließlich doch Siriwan McAllister-Kurita, die bis zu ihrem Tod 2632 die Zügel der Staatsgewalt tatsächlich in Händen hielt.

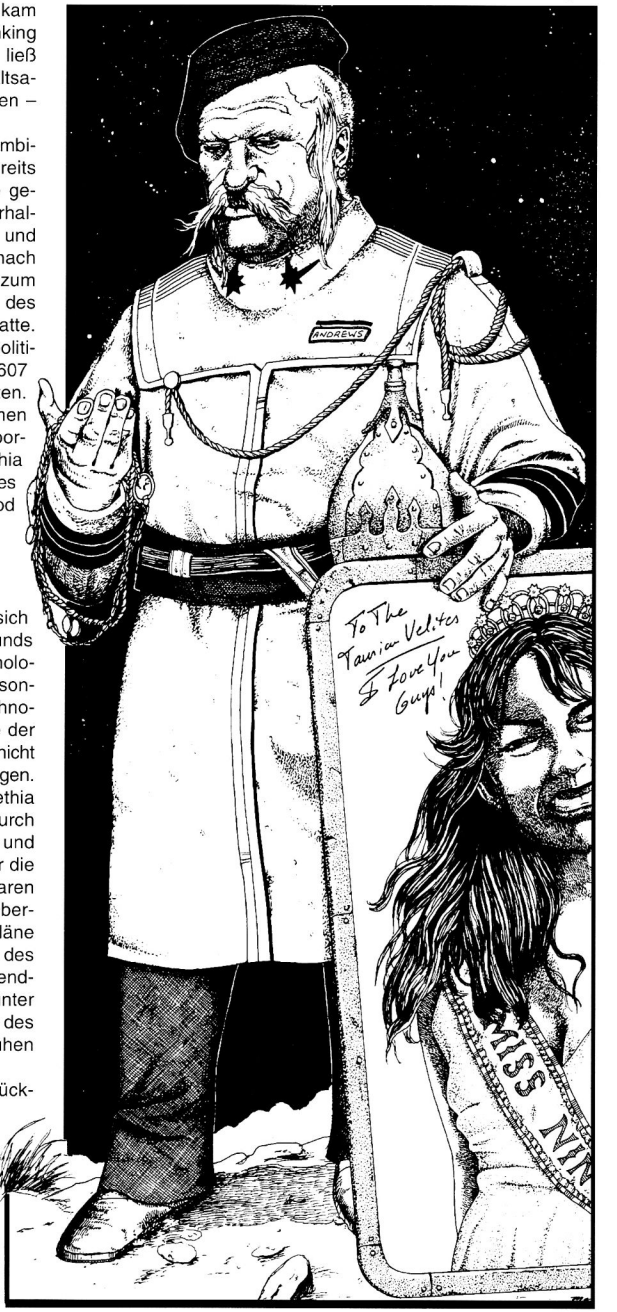
DIE GUTEN JAHRE

Trotz des schwierigen Anfangs sollte das 27. Jahrhundert sich in der Folgezeit zum Goldenen Zeitalter des Sternenbunds entwickeln, einer Zeit des allgemeinen Friedens und technologischen Fortschritts, das mit der Entdeckung der Jamerson-Ulikow-Wasserveredelungstechnik 2622 und der HPG-Technologie in der zweiten Hälfte der 20er Jahre eine neue Blüte der Menschheit einläutete. Aber auch diese guten Jahre waren nicht ohne Konflikte, wie sie anscheinend in der Natur unserer Art liegen.

Das Draconis-Kombinat zahlte unter Koordinatorin Sanethia Kurita zwar Reparationen an die Familien, deren Leben durch die Aktionen Leonards in Mitleidenschaft gezogen wurde, und die SBVS kehrten schließlich in ihre Kasernen zurück, aber die Beziehungen zwischen dem Ersten Lord und Haus Kurita waren auf Dauer beschädigt, und Nicholas Cameron wies das Oberkommando der Regulären Armee an, für den Bedarfsfall Pläne für eine Militäraktion gegen die einzelnen Mitgliedsstaaten des Bundes auszuarbeiten – beginnend mit Haus Kurita. Währenddessen begann sich im Draconis-Kombinat insbesondere unter den Militärs eine tiefe Unzufriedenheit mit der „Langeweile" des Friedens breitzumachen, die sich in immer häufigeren Unruhen und Aufständen äußerte.

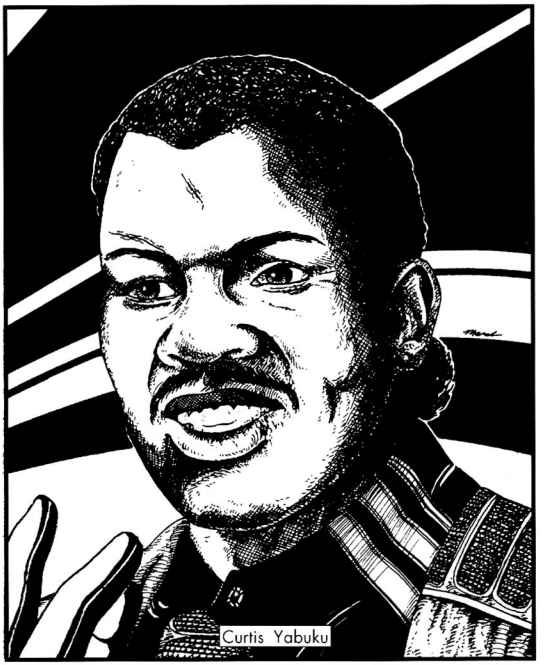
Während sich in der Peripherie niemand den Krieg zurückwünschte, hatte auch die Bevölkerung der Territorialstaaten Grund zur Unzufriedenheit, als immer neue „Kolonisten"-Wellen aus der Inneren Sphäre in einer Bewegung, die schnell die Bezeichnung „zweite Invasion" erhielt, ihre Heimat neben den Massen armer, ungebildeter Arbeiter vor allem mit dem Ausschuß der Inneren Sphäre überschwemmten: Spekulanten, Verbrechern und Aussteigern aller Art, kurz: dem genauen Gegenteil der ersten Siedler an den Grenzen des erforschten Raums. Gegen Ende des Jahrhunderts hatten sich diese Neuzugänge auf den Welten der Peripherie festgesetzt und raubten ihnen langsam, aber sicher ihre Vitalität und ihr Potential.

Im Lyranischen Commonwealth hatte 2596 Kevin Dinesen den Thron des Archons bestiegen und nach Ende des Vereinigungskrieges sein Reich in ein neues Wirtschaftswunder geführt. Bei allen Schrecken und Entbehrungen hatte der Krieg doch auch die Industriebasis des Commonwealth enorm vergrö-



ßert, und Planeten wie Sudeten, Pandora, Carse, Galatea und Kyoto Shin, die bis dahin nahezu Agrarwelten gewesen waren, große Industriezentren beschert. Zudem sorgte die Steuerreform des Jahres 2572, die das ursprüngliche System der Abgaben der drei Gründungsstaaten des Commonwealth an die Zentralregierung durch eine Besteuerung der einzelnen Planeten ersetzt hatte, für eine gerechtere Finanzpolitik, die bei der Entwicklung der ärmeren Welten in den Provinzen Alarion, Coventry und Trellshire half. Die Entwicklung neuer Wasseraufbereitungstechniken ermöglichte die Besiedlung bis dahin lebensfeindlicher Planeten wie Staubball, Persistence, Lost oder Burnt Rock. 2611 schließlich waren die Wunden der Sezessionskrise so weit verheilt, daß Archon Kevin die Generalstaaten wieder einberief.

Im gleichen Jahr trat die canopische Magestrix Rinalla Centrella nach der Entdeckung eines unheilbaren Hirntumors zugunsten ihrer 18jährigen Tochter Carla zurück, die über 40 Jahre regieren und den wirtschaftlichen Wiederaufbau des Magistrats durch die Ermutigung von Investoren aus dem Lyranischen Commonwealth, den Vereinigten Sonnen und der Terranischen Hegemonie weiter vorantreiben sollte. Leider war die neue Magestrix in Herzensangelegenheiten weniger gut beraten und ließ sich von dem MechKrieger Curtis Yabuku um den Finger


Curtis Yabuku

wickeln, dessen Heirat mit Carla schnell zu Problemen führte, da Yabuku äußerst stolz auf seine Ashanti-Herkunft war und unablässig versuchte, die chauvinistisch-dominanten Traditionen seines Volkes durchzusetzen, was in der matriarchalischen Struktur des Magistrats nicht gutgehen konnte. Schließlich war Carla Centrella gezwungen, ihn nach Aufdeckung windiger Finanzgeschäfte als Kommandeur des rein zeremoniellen canopischen Truppenkontingents am Hof des Sternenbunds nach Terra zu versetzen, wo er bis zu seinem Tod verblieb.

Die Konföderation Capella erlebte 2611 mit dem Aufstieg Sundermann Liaos, eines Neffen Ursula Liaos, auf den Posten des Kanzlers, eine Fortsetzung der rigiden Zentralisierungspolitik Norman Aris', die von seinem Sohn Androsar und Enkel


Carla Centrella

Warex noch weiter fortgeführt wurde, bis der capellanische Kanzler effektiv über Leben und Tod jedes einzelnen Capellaners entscheiden konnte. Daß es den Sundermann-Liaos, wie Vater, Sohn und Enkel gemeinsam bezeichnet werden, während ihrer bis in die zweite Hälfte des 28. Jahrhunderts reichenden Herrschaft gelingen konnte, so tiefgreifende, bis in unsere Tage gültige Veränderungen durchzusetzen, lag in beträchtlichem Maße an der langen Friedensperiode, die der Sternenbund nach blutigen Anfängen seinen Mitgliedern nun tatsächlich bot.

Im Tauruskonkordat gelang es Reichsverweser Henry Calderon 2613 endgültig, sich die Sympathien der Bevölkerung zu sichern, als er bei einer Sitzung des Hohen Rats unaufgefordert in einer Steuerfrage zwischen dem Lyranischen Commonwealth und der Terranischen Hegemonie vermittelte und eine Zurechtweisung des Ersten Lords, dieses Problem gehe ihn nichts an, mit den Worten zurückwies: „Ihr habt Krieg darum geführt, daß mein Volk hier vertreten ist, und Ihr werdet mich nicht daran hindern, es zu vertreten."

Die Vereinigten Sonnen erlebten eine Anzahl kleinerer Rebellionen, deren bedeutendste sich 2617 ereignete, als Josip Varnay, Roger Varnays Enkel und Erbe des Varnay-Anspruchs auf die Mark Capella, auf New Syrtis landete und einen Aufruf an die Bürger der Mark erließ, die Mitgliedschaft im Sternenbund aufzukündigen und sich unter seiner Führung zu einer unabhängigen Prinzipalität Capella zu vereinigen. Der einstige Zauber des Namens Varnay jedoch war verflogen, und auch wenn die wirtschaftliche Unzufriedenheit Josip breite Zustimmung in der Bevölkerung verschaffte, war er ohne Unterstützung des Hauses Liao nicht in der Lage, sich gegen die Armee der Vereinigten Sonnen durchzusetzen. Josip entkam in die Konföderation Capella, aber deren Regierung hatte nach diesem Debakel endgültig die Nase voll von den Varnays und legte es der ganzen Familie nahe, das Staatsgebiet der Konföderation zu verlassen.

Damit war jede Hoffnung der Varnays verloren, sich noch einmal gegen Haus Davion durchsetzen zu können. Josip starb kinderlos, ebenso wie sein Bruder, der letzte der „legitimen" Varnay-Erben. In späteren Jahrhunderten erhoben immer wieder entfernte Mitglieder der Familie Ansprüche auf Titel der Vereinigten Sonnen, die jedoch nie von irgend jemand anerkannt wurden, und in einer Ironie des Schicksals sollte im 28. Jahrhundert sogar einer dieser Varnay-Anwärter eine Staatspension der Vereinigten Sonnen erhalten, weil er Angriffspläne Haus Kuritas an Prinz Davion verraten hatte.

Noch allerdings hatte Haus Kurita ganz andere Probleme. Im Juni 2617 verkündete Koordinatorin Sanethia, die zusammen mit ihrer Großmutter Siriwan erkannt hatte, daß ihr Volk eine Herausforderung brauchte, um seine Energien zu binden und

weiteren Schaden vom Kombinat abzuwenden, den Umzug der Regierung von New Samarkand auf die große, aber kaum besiedelte und rohstoffarme Agrarwelt Luthien im Militärdistrikt Pesht. Diese Entscheidung wurde innerhalb wie außerhalb des Draconis-Kombinats mit äußerster Verblüffung aufgenommen, nicht zuletzt angesichts der Wahl Luthiens, einer Welt, deren einzige Leistung bis dahin der Export von Tushan-Hummern, einer kleinen, delikaten Krebsart, gewesen war. Aber Sanethia und Siriwan Kurita hatten sich ihre Wahl gut überlegt und bewußt eine möglichst ungeeignete Welt gewählt, um die Leistungsfähigkeit der draconischen Wirtschaft und Bevölkerung auf die Probe zu stellen.

Den größten Teil der Bauarbeiten in der neuen Hauptstadt Imperial City auf Luthien überwachte Sanethias Nachfolger Urizen II., der nach ihrem Rücktritt 2620 Koordinator wurde. Genaugenommen überwachte der über zwei Meter große und 110 kg schwere Urizen sogar die gesamten Bauarbeiten, da bereits die Trockenlegung des riesigen gärenden Sumpfgebiets, das als Standort für die neue Stadt ausgewählt worden war, fünf Jahre in Anspruch nahm. Die folgenden Bauarbeiten lösten einen Wirtschaftsboom im gesamten Kombinat aus. Tausende Arbeiter, größtenteils einfache Soldaten oder Strafgefangene, schwitzten im schwülheißen Klima Luthiens, um riesige Blöcke archaischer Baumaterialien wie Teakholz oder Marmor zu bewegen, da die Kuritas den Einsatz moderner Maschinen beim Bau ihrer neuen Hauptstadt verboten hatten. Die entsprechend hohe Unfallgefahr nahm man in Kauf. (Im Durchschnitt kamen bei den Arbeiten pro Tag wenigstens 500 Arbeiter ums Leben.) Bis 2627 stieg die Bevölkerung Luthiens von 3 Millionen auf 1 Milliarde, mit steigender Tendenz.

Das gewaltige Monument altorientalischer Baukunst löste zugleich eine Welle des Interesses an den überlieferten Werten aus, zumindest unter den Bevölkerungsschichten, die nicht gezwungen waren, für den Bau Imperial Citys ihre Knochen zu Markte zu tragen. Koordinator Urizen reagierte darauf zunächst mit der Einführung der Kokugaku (Nationale Lehre), eines kombinatsweiten Curriculums, das besonderen Wert auf die Geschichte des terranischen Japan legte und die bis dahin eher unterschwellige Japanisierung der draconischen Nation erheblich forcierte. Auch die VSDK spürten diese Auswirkungen, als unter Koordinator Urizen japanische Offiziersränge eingeführt wurden. Buddhismus und Konfuzianismus erlebten nach Jahren des Niedergangs eine Renaissance, und gleiches galt für asiatische Kampfsportarten, besonders die japanischen Fecht- und Bogenkünste Kendo und Kiudo. Es braucht kaum erwähnt zu werden, daß die Regeln des Bushido im 27. Jahrhundert im Kombinatsraum eine Bedeutung erlangten wie seit Jahrhunderten nicht mehr.



FRIEDEN UND WOHLSTAND

In der Republik der Randwelten starb 2619 Richard Amaris an Hirnhautentzündung, und seine Tochter Amanda Amaris wurde die neue Präsidentin der Republik. In ihrer Antrittsrede löste sie mit dem Versprechen demokratischer Wahlen spätestens 2621 enorme Unruhe aus, insbesondere unter den übrigen Mitgliedern ihrer Familie, die sie bereits im Jahr darauf bei einem verpatzten Putschversuch ihres Vetters Willard das Leben kostete. Willard überlebte seinen Umsturzversuch allerdings ebensowenig, und Amandas Bruder Jeffrey trat an ihre Stelle und versprach, die Reformbemühungen seiner Schwester fortzusetzen. Tatsächlich kam es zwei Jahre später zu Wahlen für ein beratendes Parlament. Jeffrey Amaris hatte inzwischen jedoch eine tiefe Abneigung für das Regierungsamt entwickelt und trat zugunsten der minderjährigen Tochter Amandas, Selanta Amaris, ab, bis zu deren Volljährigkeit (mit 19) ein Triumvirat von Regenten die Republik führte. Einer der drei Regenten verstarb bereits wenige Monate später bei einem mysteriösen Schwebeunfall.

Auf der anderen Seite der Randwelten, im Lyranischen Commonwealth, sah sich Archon Kevin Dinesen 2623 der ersten Krise seiner Amtszeit gegenüber, als der Sternenbund die Einführung einer gemeinsamen Währung plante. Während zahlreiche lyranische Wirtschaftswissenschaftler und die Mehrheit der Generalstaaten die Umstellung auf Bundesscrips befürworteten, fürchtete Archon Kevin, das Commonwealth könne durch diese Reform seine industrielle Spitzenposition verlieren, und legte schließlich gegen den Beschluß des Parlaments, die neue Währung zu übernehmen, sein Veto ein. Zu seiner beträchtlichen Konsternation legten daraufhin über 80 % der lyranischen Wirtschaft in einer konzertierten Protestaktion für eine Woche die Arbeit nieder, bis der Archon seine Haltung „großzügig" revidierte. Kurze Zeit später wurde Kevin auf einen erbitterten Kleinkrieg zwischen den Familien Steiner und Dinesen aufmerksam, der, unbemerkt von der Öffentlichkeit, bereits seit Jahren getobt hatte und erst ins Bewußtsein des Archons drang, als innerhalb von zwei Jahren zwölf Dinesens und sieben Steiners Attentaten zum Opfer fielen.

Die blutige Familienfehde endete erst, als der Archon sie mit Waffengewalt und der Androhung einer Verbannung ins Exil stoppte. Nachdem er anschließend die Fakten des Konflikts überprüft hatte, gab er die Schuld an der Eskalation den Dinesens und nahm wieder den Familiennamen Steiner an. So kam es, daß er 2645 als Archon Kevin Steiner vor die Generalstaaten trat, um für die weitere Existenz des Commonwealth zu plädieren. Der Wirtschaftsboom unter der Herrschaft des Sternenbunds hatte dazu geführt, daß viele planetare Regierungen nicht mehr einsahen, warum sie noch eine gemeinsame Commonwealth-Regierung und ein offenbar unnötig gewordenes Militär finanzieren sollten. Mit wachsendem Zustrom gelang es der Bewegung schließlich sogar, in den Generalstaaten einen Antrag zur Auflösung des Lyranischen Commonwealth einzubringen, der den Archon zu einer Rede vor den Abgeordneten bewegte, in der er sie eindringlich vor dem Irrglauben warnte, die momentanen glücklichen Zeiten könnten ewig andauern, und die Existenz des Commonwealth als eine Versicherung gegen die ohne Zweifel irgendwann bevorstehenden Härtezeiten anpries. In der endgültigen Abstimmung entschieden sich die Generalstaaten schlußendlich mit 161 gegen 160 Stimmen für die weitere Existenz des lyranischen Staates. Zwei Jahre später verstarb Archon Kevin Steiner, und das knapp vor dem Vergessen gerettete Amt des Archons ging an seine Schwester Sarah über, die im Gegensatz zu ihrem Bruder den Namen Dinesen weiterführte.

DAS GOLDENE ZEITALTER

In der Zwischenzeit war es auf mehreren Zentralwelten der Peripherie und der Inneren Sphäre zu einem Regierungswechsel gekommen. 2628 hatte ein epileptischer Anfall in der Außenweltallianz Präsident Rodrigo Avellar das Leben gekostet, und nach einer 30tägigen Trauerperiode für den äußerst beliebten Rodrigo, dem es unter anderem auch gelungen war, seine Heimatnation von ihrer Verpflichtung zu befreien, Truppen für den Sternenbund zu stellen, bestimmte das Exekutivparlament der Allianz seine Nichte Caryn, eine fähige Wirtschaftwissenschaftlerin, Biologin und Politikerin zum neuen Staatsoberhaupt. Caryns Amtszeit war zunächst sehr erfolgreich, wobei sie sich ganz auf innenpolitische Maßnahmen konzentrierte und aus diesem Grund auch nie an einer Sitzung des Hohen Rats auf Terra teilnahm. 2635 jedoch verlor sie plötzlich den Verstand, erklärte den Sternenbund für aufgelöst und sich selbst zur Ersten Lady eines neuen Sternenbunds mit der Zentralwelt Alpheratz. Nach einer Sondersitzung des Exekutivparlaments übernahm zunächst ihr jüngerer Bruder Peter das Amt des Präsidenten, während Caryn in ihr „neues Büro" in einer geschlossenen Anstalt umzog, von dem aus sie noch 40 Jahre die Regierung ihres Fantasiereiches leitete.

Peter Avellar war ein inkompetenter Politiker, der das Prinzip des „Gebens und Nehmens" zwar intellektuell verstand, aber völlig unfähig schien, es praktisch umzusetzen. Während seiner sechsjährigen Regierungszeit entwickelte er sich zu einem der unbeliebtesten Amtsträger Haus Avellars überhaupt, und seine offensichtliche Inkompetenz führte zu einer allgemeinen Lustlosigkeit und Indifferenz, die 2641 schließlich sein Untergang wurde, als er in einem unzureichend gewarteten Schweber abstürzte und ums Leben kam. Sein Nachfolger wurde Caryns Sohn Adolfo Avellar, ein fähiger, aber farbloser Politiker; so blaß sogar, daß die Bürger der Allianz während der 45 Jahre seiner Regierung gelegentlich seinen Namen vergaßen. Gleichzeitig erreichte er jedoch in dieser Zeit unter anderem die Aufhebung



der nach dem Vereinigungskrieg nur für die Territorialstaaten eingeführten Paßgesetze, eine Senkung der in der Inneren Sphäre geltenden Schutzzölle gegen Allianzprodukte sowie die Abschaffung einiger anderer Diskriminierungen, insbesondere einer Regelung, die Allianzbürger von einer Position als Sternenbundbeamte ausschloß.

2639, etwa zur Mitte der Amtszeit Peter Avellars, wurde in der Republik der Randwelten Selanta Amaris volljährig und konnte, von Agenten der AsRoc über Pläne ihrer Regenten, die Macht in Händen zu behalten, informiert, diese Gegner geschickt gegeneinander ausspielen und ihr Amt erfolgreich antreten. Die drei Regenten, Jimmy Siever, Honor Chan und Jonofra Marcus, wurden mit Botschafterposten auf Canopus IV, Terra und Atreus „belohnt". Im selben Jahr verstarb auf Taurus Reichsverweser Henry Calderon, der 2629 aus Dankbarkeit für seine Dienste in einem konkordatsweiten Plebiszit das Recht zugesprochen bekommen hatte, seinen Nachfolger selbst zu bestimmen. Henrys Wahl war auf Consuela Calderon, die zu diesem Zeitpunkt erst vierjährige Tochter seines Neffen Richard, gefallen, zu deren Regenten er Marantha Calderons Enkel Carlos bestimmte. Dessen Titel „Protektor der Protektorin" gab in den folgenden Jahren reichlich Anlaß zu schwachen Witzen, aber seine Amtsführung war von solcher Qualität, daß Consuela Calderon erst fünf Jahre nach Erreichen der Volljährigkeit 2650 ihr Amt antrat und Carlos zum Dank auf Lebzeiten zu ihrem an keine Weisung gebundenen Stellvertreter im Hohen Rat des Sternenbunds ernannte.

Weit weniger glücklich verlief die Entwicklung General Joseph Camerons in der Terranischen Hegemonie. Der Sohn des Ersten Lords Nicholas von Lydia Petersen, der Herzogin von Bryant, die er bereits 2598 zu seiner Frau genommen hatte, wuchs trotz – soweit sich das feststellen läßt – liebevoller und aufmerksamer Erziehung zu einem eitlen, verschlagenen und aggressiven Burschen heran, dessen abstoßendes Wesen sich auch nach einer zu seinem 16. Geburtstag von seinen Eltern arrangierten Rundreise durch den Sternenbund in der Gesellschaft der angesehensten Köpfe des Reiches nicht besserte. Eine Studienzeit an der neugegründeten Militärakademie auf dem Mars half ihm nur, sich eine Maske glatter Höflichkeit zuzulegen, und wenn überhaupt etwas dazu beitrug, ihn annähernd respektabel werden zu lassen, dann nur seine ein Jahr nach dem Abgang von der Akademie geschlossene Ehe mit der jungen SBVS-Offizierin Josephine Franks. In der Regulären Armee machte Joseph trotz einiger kleinerer Skandale schnell Karriere und brachte es zu seinem 29. Geburtstag zum Rang eines Colonels mit Befehl über ein Royal-Regiment. 2622 wurde er Vater, als Josephine Michael Cameron gebar. Der Erste Lord Nicholas, der zu diesem Zeitpunkt annahm, die üblen Jahre seines Sprößlings seien vorbei, ernannte ihn ein Jahr darauf zum neuen Generaldirektor der Terranischen Hegemonie.

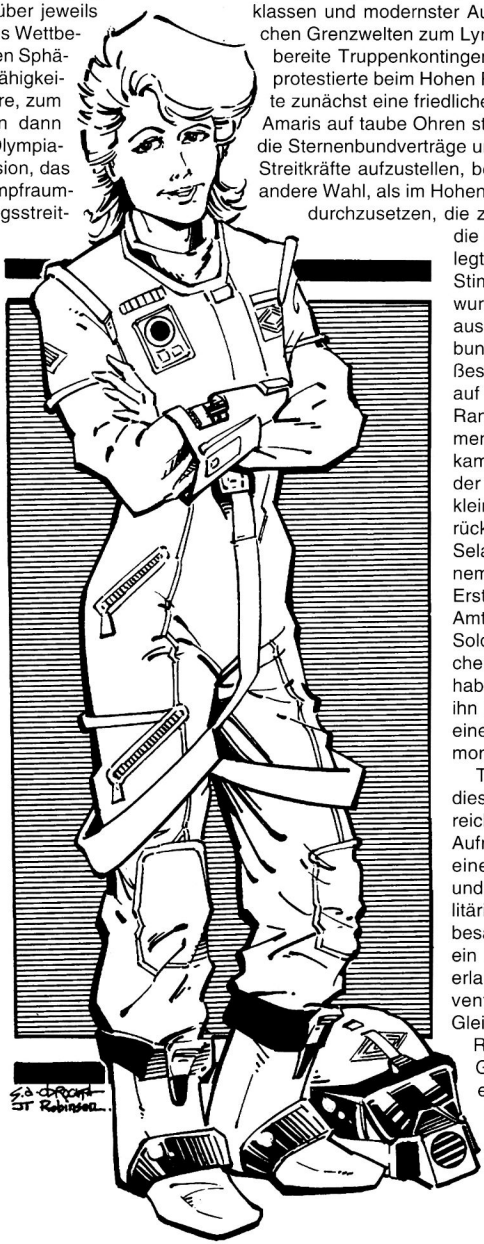
Gute zehn Jahre schien auch tatsächlich alles gutzugehen, doch dann kam der Mhan-Gradium-Skandal. Mhan-Gradium Light Conductor Industries war ein mittelständischer Betrieb in der Computertechnik, der 2641 einen wichtigen Regierungsauftrag der Terranischen Hegemonie erhielt, mit dem die Firma ein Beinahemonopol auf ihrem Gebiet etablieren konnte. Als Journalisten Monate später ein Netz von Bestechung und Korruption aufdeckten, das bis ins Büro des Generaldirektors reichte, sah sich Joseph Cameron über Monate zunehmendem Druck der Öffentlichkeit ausgesetzt, und als schließlich einer der beteiligten Journalisten unmittelbar vor der angekündigten dramatischen Enthüllung neuer Beweise auf ungeklärte Weise ums Leben kam, richtete sich der Verdacht sofort auf Joseph. Der Erste Lord Nicholas Cameron entband seinen Sohn bis zum Abschluß der Untersuchungen von dessen Amt, reaktivierte seine Position in den SBVS und sorgte dafür, daß er als Chef der Manöverplanungskommission aus dem Rampenlicht verschwand.

DAS GOLDENE ZEITALTER

Vier Monate später war Joseph Cameron tot. Bei einem regionalen Manöver mit den 112. Royal Husaren (Josephs Joker) trat sein Mech auf eine falsch eingestellte Vibrabombe, und die Treibsätze seines Schleudersitzes zündeten, bevor das Kanzeldach der Maschine abgesprengt war. Bemerkenswerterweise ereignete sich der Unfall just am selben Tag, an dem die Nachforschungen über den Tod des Journalisten zum Erlaß eines Haftbefehls gegen Joseph geführt hatten. In den wenigen Monaten seiner Tätigkeit in der Manöverplanungskommission hatte Joseph jedoch eines der wichtigsten Trainingswerkzeuge der Regulären Armee entwickelt: die Mars-Olympiade. Dies war eine Serie von Manövern, die sich über jeweils vier Jahre hinzogen und in Form eines Wettbewerbs Einheiten der gesamten Inneren Sphäre dazu brachten, ihre militärischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Alle vier Jahre, zum Abschluß einer Olympiade, wurden dann zuerst auf Mars und ab der 17. Mars-Olympiade 2704 auf Outreach die beste Division, das beste Regiment und das beste Kampfraumschiff der Sternenbund-Verteidigungsstreitkräfte ermittelt.

2646 bestimmte Nicholas Cameron seinen Enkel Michael zu seinem Nachfolger, eine Entscheidung, die viele Beobachter überraschte und insbesondere angesichts der schweren Verdachtsmomente gegenüber Michaels Vater für einige Diskussionen im Hohen Rat sorgte. Als Michael Cameron, der nach Abschluß der Militärakademie zunächst als Wissenschafts- und später als Erster Offizier auf dem Schlachtschiff SBS *Arkansas* Dienst getan hatte, nach dem Tod seines Großvaters 2649 Erster Lord des Sternenbundes wurde, fragten sich einige der Lordräte insgeheim, ob der junge Mann der Aufgabe gewachsen sein würde. Michael sollte schnell Gelegenheit bekommen, diese Frage zu beantworten.

Noch im selben Jahr ernannte Selanta Amaris, bei der 2649 eine seltene Form von Krebs diagnostiziert worden war, ihren Cousin Tadeo, der bis dahin als Kriegsminister der Republik der Randwelten fungiert hatte, zu ihrem Regenten, während sie sich von den Staatsgeschäften zurückzog, um ihre Krankheit in einer ausgedehnten Strahlen- und Chemotherapie zu bekämpfen. Tadeo Amaris war ein ehrgeiziger, militaristischer junger Mann, der leicht zu einer Gefahr für jeden Herrscher hätte werden können. Selanta, die aus den Problemen mit ihren Regenten gelernt hatte, war ihm allerdings gewachsen. Gemäß dem alten terranischen Grundsatz: „Behalte deine Freunde in deiner Nähe, aber deine Feinde noch näher" überließ sie Tadeo die Zügel des Staates frühzeitig, solange sie sich noch der Loyalität der Palastwachen sicher sein konnte, und gab ihm so Gelegenheit, sich selbst zu hängen. Was er auch prompt tat.



Wie es Selanta erwartet und gehofft hatte, machte sich Tadeo augenblicklich daran, das Militär der Randwelten aufzurüsten. Unterstützt durch große Waffenlieferungen aus zunächst unbekannter Quelle (inzwischen ist bekannt, daß seine Zulieferer im Draconis-Kombinat saßen), verwandelte er Apollo, Götterdämmerung, Erewhon und zahlreiche weitere Planeten in riesige Armeelager. 2650 hatte er aus acht leichten Mechregimentern mittelprächtiger Provenienz 15 Mechregimenter aller Gewichtsklassen und modernster Ausstattung gemacht und auf sämtlichen Grenzwelten zum Lyranischen Commonwealth gefechtsbereite Truppenkontingente postiert. Archon Sarah Dinesen protestierte beim Hohen Rat, und Michael Cameron versuchte zunächst eine friedliche Intervention, die jedoch bei Tadeo Amaris auf taube Ohren stieß. Zudem konnte Amaris sich auf die Sternenbundverträge und das Recht jedes Hauses, eigene Streitkräfte aufzustellen, berufen. Damit ließ er Michael keine andere Wahl, als im Hohen Rat eine Änderung dieser Verträge durchzusetzen, die zum erstenmal eine Obergrenze für die Stärke einzelner Hausarmeen festlegte – eine Regelung, die gegen die Stimme Urizen Kuritas angenommen wurde, der sich daraufhin weitgehend aus den Angelegenheiten des Sternenbunds zurückzog. 2651 folgte ein großes Militärmanöver des Sternenbunds auf Schwarzerde an der Grenze der Randwelten, bei dem fünf Mechregimenter plus Hilfstruppen zum Einsatz kamen. Erst diese Machtdemonstration der SBVS zwang Tadeo, schließlich klein beizugeben und seine Aufrüstung rückgängig zu machen. Nun war es an Selanta Amaris, zu protestieren. In einem geheimen Briefwechsel mit dem Ersten Lord nach ihrer Rückkehr ins Amt 2652 erklärte sie, Tadeo mit seinen Soldaten spielen zu lassen sei die sicherste Art, ihn ruhigzustellen, und es habe nie eine Gefahr bestanden, da sie ihn im Zweifelsfall noch rechtzeitig vor einer tatsächlichen Invasion des Commonwealth zurückgepfiffen hätte.

Tatsächlich hatte Selanta Amaris mit diesem Zwischenfall all ihre Ziele erreicht. Ihre Nation war durch Tadeos Aufrüstungspolitik und seine Einführung einer dreijährigen Militärdienstpflicht und regelmäßiger Reserveübungen militärisch sehr viel stärker geworden und besaß auch nach dem Edikt von 2650 ein Potential, das weit über die noch erlaubten zwölf Mech- und acht konventionellen Regimenter hinausging. Gleichzeitig hatte Tadeo durch seinen Rückzieher vor dem Ersten Lord das Gesicht verloren und war damit als effektiver Konkurrent um die Macht ausgeschaltet. Michael Cameron andererseits kam kurz nach Abschluß der Amaris-Krise zu dem Schluß, nur ein massives Forschungsprogramm zur Entwicklung neuer Sternenbund-Mechs


Katarina Mann

könne das Reich vor weiteren Aggressoren schützen, und erließ verschiedene neue Steuergesetze für die Territorialstaaten, um dieses Programm zu finanzieren.

Eine etwas langfristigere Folge der Manöver auf Schwarzerde war in den 70er Jahren des 27. Jahrhunderts die Einführung von Regimentskampfgruppen in den Sternenbund-Verteidigungsstreitkräften, Teams aus vier Regimentern kombinierter Waffengattungen, die an strategischen Punkten des Bundes stationiert wurden. Viele dieser Einheiten, so die 2. RKG (Pagets Kriegsponies) auf Main Street und die 3. RKG (Leichte Eridani-Reiterei) auf Epsilon Eridani, erreichten in späteren Jahren beträchtlichen Ruhm und wurden teilweise zu bewunderten Vorbildern der in ihrer Umgebung stationierten Haustruppen.

DIE GEISSEL DES TODES

Magestrix Carla Centrellas stürmisches Privatleben hinderte sie nicht daran, das Magistrat Canopus gut zu regieren, und eine ihrer wichtigsten Leistungen bestand im Aufbau eines nationalen Gesundheitsprogramms, das den Canopiern eine bis heute anhaltende führende Stellung im Bereich der Medizin sicherte. Allerdings hatten die Probleme in ihrer Ehe Auswirkungen auf ihre Persönlichkeit, und als sie 2654 mit nur 58 Jahren offensichtlich jede Lust an der Regierung verloren hatte und das Amt niederlegte, bestimmte sie ihre Tochter Celine zu ihrer Nachfolgerin, eine denkbar schlechte Entscheidung, die ausschließlich darauf beruhte, daß Celine Carlas erstes Kind war. Celines Bestätigung im canopischen Zentralkomitee war dann auch denkbar knapp. Celine Centrella läßt sich am besten als eine Mischung aus Leonard Kurita und Ewan Marik beschreiben, eine zügellose Alkoholikerin, die an kaum einem Tag in den zwei Jahren ihrer Regierungszeit auch nur ein Minimum an Arbeit erledigte, bevor sie 2656 besoffen in der Badewanne ertrank. Gorraine Centrella, ihre jüngere Schwester und Nachfolgerin, begann ihre Amtszeit mit einer gründlichen Säuberung des Zentralkomitees von allen Mitgliedern, die zwei Jahre zuvor gegen sie gestimmt hatten. Allerdings muß man ihr zugute halten, daß sie die freien Stühle durchweg mit fähigen Leuten besetzte. Und möglicherweise säuberte sie mit dieser Aktion auch sich selbst von allen tyrannischen Tendenzen, denn sie zeigte nie wieder irgendeine Spur ähnlicher Willkür. Die canopische Geschichte erinnert sich an Gorraine als an eine der wichtigsten Herrscherinnen, denn sie etablierte ein Scoutprogramm, das dem Magistrat einige neue Siedlungswelten bescherte.

2657 erwies sich als das Jahr, in dem der bis dahin als Playboy bekannte Erste Lord Michael Cameron seine große Liebe traf, die aus dem terranisch-deutschen Magdeburg stammende Herzogin Katarina Mann, eine erstklassige Luft/Raumpilotin des 34. Raumgestützten Luft/Raumgeschwaders (The Black Aces), deren Militärkarriere 2653 durch den Tod ihres Vaters beendet worden war, der sie zwang, nach Terra zurückzukehren und dessen Aufgaben in der Führung der Region Sachsen-Anhalt zu übernehmen. Die Beziehung zwischen Michael und Katarina war zwei Jahre lang *das* Thema der Boulevardpresse, und ihre Hochzeit 2659 war eine der prächtigsten Feiern in der Geschichte des Sternenbunds.

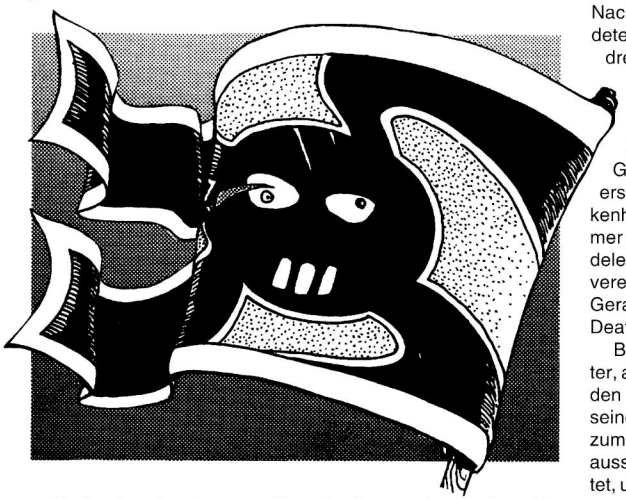
Während der zweijährigen Hochzeitsreise, die das Paar durch den gesamten von Menschen besiedelten Weltraum führte, verblich in den Vereinigten Sonnen der Erste Prinz Zane Davion. Seine Nachfolgerin war seine älteste Tochter Sarah, deren Ehe mit dem einfachen MechKrieger Mark Holt einen Sohn, James Holt-Davion, hervorbrachte. Die Nachfolge Sarahs fiel jedoch Samuel Davion, ihrem jüngeren Bruder, zu, nachdem James Holt-Davion 2663 bei einem Luft/Raumjägerabsturz ums Leben kam. Sarah selbst bestätigte Samuel als ihren Nachfolger, nachdem 2678 ihr Prinzgemahl ebenfalls gestorben war, aber ihre Liebe zu Holt war so groß, daß sie bis zu ihrem eigenen Tod drei Jahre später im Alter von 77 Jahren weiter Proklamationen in beider Namen erließ. Samuel Davion war 71, als er zum Ersten Prinzen wurde, aber er sollte die Vereinigten Sonnen dennoch fünfzehn Jahre regieren, bevor er 2696 ebenfalls starb und sein 58jähriger Sohn Roger auf den Thron stieg. Es war die ruhige, gelassene Kompetenz dieser vier, die dafür sorgte, daß das 27. Jahrhundert in den Vereinigten Sonnen als das Friedensreich bekannt wurde.

Im Tauruskonkordat übernahm 2660 Consuela Calderon nach dem Tod ihres Onkels Carlos auch den Sitz im Hohen Rat, wo sie einen ebenso positiven Eindruck hinterließ wie in ihrer Heimat, deren Bevölkerung ihr den Beinamen „die Gerechte" gegeben hatte. Sie wurde 2663, im selben Jahr, als in der Konföderation Capella Androsar Liao die Nachfolge Kanzler Sundermanns antrat, nicht


Consuela Calderon

nur zur Zweiten Lady (Vizepräsidentin) des Sternenbunds gewählt, 2667 leitete sie wegen einer Erkrankung des Ersten Lords auch eine Sitzung des Hohen Rats, die erste und einzige Sitzung dieses Gremiums unter dem Vorsitz einer Repräsentantin der Territorialstaaten. Sie starb 2671 an Herzschwäche, ein Jahr nachdem Michael Cameron 2670 eine Bildungsreform für die Peripherienationen erlassen hatte, die jedem Bürger der Territorialstaaten eine kostenlose Universitätsausbildung garantierte, jedoch mit beschränktem Lehrplan und obligatorischer politischer Indoktrination. Acht Jahre später reagierte ihr Nachfolger, Maranthas Urenkel Reginald Calderon, im Tauruskonkordat auf dieses und ein ähnliches späteres Edikt über kostenlose Grund- und weiterführende Schulbildung mit einer eigenen, weitergehenden Bildungsreform, nach deren Beendigung das Tauruskonkordat eine Vorrangstellung gegenüber allen anderen Staaten der Inneren Sphäre und der Peripherie in der Alphabetisierung der Bevölkerung erreichte, die es bis heute nicht verloren hat. Gleichzeitig wirkte er damit der Erziehung späterer Generationen zu „Cameron-Marionetten" entgegen, eine Maßnahme, die ihm die Dankbarkeit der Taurier und das deutliche Mißvergnügen des Ersten Lords bescherte.

Die Liga Freier Welten erlebte in der zweiten Hälfte des 27. Jahrhunderts eine bis dahin ungeahnte Terrorwelle. Die Ursprünge dieses Terrorismus lagen im durch die reichlichen Investitionen insbesondere aus dem Marik-Raum stimulierten Wirtschaftsaufschwung des Magistrats Canopus, das mit neuerrichteten, hochmodernen Fabriken in Märkte vorstieß, auf denen Liga-Firmen bis dahin konkurrenzlos gewesen waren. Die dadurch ausgelöste Wirtschaftskrise begann in den frühen 2620ern und dauerte nahezu zehn Jahre, während derer sich ein großes Lager von Gegnern der vorherrschenden Freihandelspolitik formierte, angeführt von den Fürsten von Regulus, das sich jedoch nicht durchsetzen konnte.



Zu Beginn der 2660er griffen die Gegner des Freihandels (und des Sternenbunds) zunehmend zu gewaltsamen Methoden, um ihre Ziele durchzusetzen, und die berüchtigtste dieser Terrororganisationen war die „Scourge of Death" (Geißel des Todes). Zum erstenmal trat sie 2667 in Erscheinung, als sie mehrere Industrielle, die als Befürworter des Freihandels bekannt waren, auf dem öffentlichen Raumhafen von Atreus City mit einer Bombe begrüßte. In den nächsten zehn Jahren kam es zu wiederholten Attentaten dieser Art sowie zu Entführungen, Schießereien und Diebstählen. Doch obwohl weder der Sternenbund noch die Freien Welten über die Anschläge der Scourge sonderlich erfreut waren, kam es zu keiner konzertierten Anstrengung, die Terroristen dingfest zu machen. Jedenfalls nicht, bis diese ein Verbrechen verübten, das sich nicht mehr ignorieren ließ: ein Mordanschlag, der beinahe die gesamte Marik-Linie auslöschte. Diese Tat sollte Konsequenzen haben, die in der Liga Freier Welten noch drei Generationen später spürbar waren.



Der gekonnt geplante und ausgeführte Anschlag der Scourge of Death auf die Marik-Sommerresidenz wurde beinahe zum Ende der Hauslinie. Generalhauptmann Terrence Marik, seine Frau und Tochter, sein Bruder Theodore, Chef des 2632 als Nachfolgeorganisation der seit 2317 existierenden NIA gegründeten Liga-Geheimdienstes, sein Vetter zweiten Grades Andrew und 34 weitere Familienmitglieder, Regierungsangehörige und Bedienstete starben in der Explosion. Einzig General Gerald Marik, Andrews Vater und Kommandeur der 3. Marik-Miliz, überlebte, und auch das nur durch ausgedehnte bionische Transplantate, die beide rechten Gliedmaßen, seine Augen und verschiedene innere Organe ersetzten. Fünf Wochen später konnte Gerald Marik das Krankenhaus verlassen und unter schwerer Bewachung in die Trümmer seines Familiengutes zurückkehren, um von einer Sonderdelegation des Ligaparlaments als neuer Generalhauptmann vereidigt zu werden. In seiner knappen Dankesrede schwor Gerald, den Tod seiner Familie zu rächen und die Scourge of Death zu vernichten.

Bereits vor dem Bombenanschlag war Gerald als kompetenter, aber grobgestrickter Militär bekannt gewesen, der besser mit den riesigen Maschinen der SBVS umzugehen wußte als mit seinen Untergebenen. In den zwei Jahren nach seinem Aufstieg zum Generalhauptmann war seine Aufmerksamkeit nahezu ausschließlich auf die Verfolgung der Scourge of Death gerichtet, und die Jagd nach den Mördern seiner Familie hätte ihn leicht zu einem Volkshelden werden lassen können. Aber die starre, mechanische Effizienz, mit der er Marik-Miliz und SEKURA in dieser Hetzjagd einsetzte, ohne auf Nebensächlichkeiten wie bürgerliche Freiheiten Rücksicht zu nehmen, hatte den entgegengesetzten Effekt. Im März und Juli 2679 sorgten Überfallaktionen gegen Scourge-Stützpunkte in der Peripherie für lautstarke Proteste der betroffenen Welten beim Hohen Rat des Sternenbunds, und die extrem grobe Behandlung verdächtigter Ligabürger als Sympathisanten oder Verräter, die eingekerkert und/oder enteignet wurden, selbst wenn sie nicht mehr getan hatten, als ihre Opposition gegen die Politik des Marik öffentlich

zu vertreten, ließ die Stimmung in der Bevölkerung und im Parlament sich deutlich gegen Gerald und zugleich gegen die Praxis bionischer Implantate kehren, denen viele Stimmen die Schuld an der roboterhaften Besessenheit des Generalhauptmanns gaben. Letztere Einstellung hat sich bis heute gehalten.

Bei den Aufräumarbeiten nach der Aushebung einer Scourge-Gruppe auf Westover jedoch entdeckte ein SEKURA-Team ein Computerband, das den Ankauf von der Scourge verwendeter Schweber und Flugzeuge mit den persönlichen Bankkonten zweier hochrangiger Mitglieder Haus Selajs in Verbindung brachte, der Herrscherfamilie des Fürstentums Regulus. Bald hatte der Geheimdienst ein Netz des Verrats aufgedeckt. Ausrüstung, Fahrzeuge und Training der Terroristen ließen sich zu den Selajs, ihren Anhängern im regulanischen Diet und zahlreichen Tochterfirmen des Selaj-Handelskartells zurückverfolgen. Schließlich erklärten einige gefangene Terroristen vor ihrer Hinrichtung öffentlich, von Haus Selaj unterstützt worden zu sein. Eine Lynchmob-Stimmung ergriff die Liga Freier Welten. Obwohl Haus Selaj und die regulanischen Parlamentsmitglieder jede Verbindung zu den Terroristen weit von



sich wiesen, berief Gerald Ende September ein Militärtribunal auf Atreus ein, um die Anschuldigungen gegen Puraj, D'mir und Rajneesh Selaj zu untersuchen. Zwei Tage später, am 1. Oktober 2679, verurteilte das Tribunal die drei Angeklagten in absentia zum Tode.

Die Folge dieses Schauprozesses war die Mobilisierung der Marik-Miliz auf der einen und der Regulanischen Husaren auf der anderen Seite. Der Hohe Rat des Sternenbunds reagierte auf diese als bedrohlich angesehene Entwicklung, indem er alle SBVS-Einheiten im Liga-Raum in Alarmbereitschaft versetzte, aber nach einem Einspruch Gerald Mariks auf der Sternenbund-Flottenbasis auf Oriente verzichtete der Sternenbund darauf, einzuschreiten, als Mariks Truppen Hellos Minor angriffen, die Heimatwelt D'mir Selajs. Vier Wochen lang konnte keine der beiden Seiten größere Gebietsgewinne erringen, aber allmählich wurden die Regulanischen Husaren durch eine wachsende Anzahl von Desertionen geschwächt und zurückgedrängt. Als die Marik-Raumflotte regulanische Entsatzeinheiten aus dem System scheuchte, wurde aus dem langsamen Zurückweichen der Husaren eine panische Flucht. D'mir Selaj nahm sich auf seinem Landgut selbst das Leben, als die Truppen Gerald Mariks seinen Besitz erreichten. Als zwei Wochen später Harmony auf ähnliche Weise in die Hände Mariks fiel, war der Ausgang des Feldzugs offensichtlich. Ende Januar 2680 flohen Puraj und Rajneesh Selaj mit ihrer persönlichen Garde in die Tiefen des Magistrats Canopus, zusammen mit soviel ihres Reichtums, wie sie mitnehmen konnten, im Wert leicht mehrerer Billionen Bundesscrips.

Die Verwandten, Bekannten und Angestellten der Selajs, die das Mißgeschick hatten, in der Liga zurückgelassen zu werden, bekamen den geballten Zorn Geralds zu spürern. Hunderte wurden abgeurteilt und – wenn sie Glück hatten – eingekerkert. Aber zwei der Hauptschuldigen waren entkommen und hatten sich ausreichend Mittel gesichert, um Gerald, Haus Marik und der Liga Freier Welten weiter zuzusetzen. Dieser Gedanke verließ den Generalhauptmann auch während der restlichen fünfundzwanzig Jahre seiner Regierung niemals, und selbst als Lordrat des Sternenbunds auf Terra sah Gerald überall neue Verschwörungen und vermutete die Hand der Selajs in jeder Wendung gegen die Liga. Er verdoppelte, ja, verdreifachte die Sicherheitsvorkehrungen um die wiederaufgebaute Residenz seiner Familie auf Marik und gestattete keinem Mitglied seiner engeren Familie, einen Schritt ohne Leibwächter zu tun. Auf sein Drängen hin erhöhte das Parlament das Budget der SEKURA und erweiterte deren Aufgabenbereich um die Überwachung aller Bürger der Freien Welten, die in verdächtige Aktivitäten verwickelt waren. Als Gerald 2695 vor das Parlament trat und versicherte, eine Reihe von Streiks im Fürstentum Regulus sei das Werk von von den Selajs bezahlten Separatisten, erhielt er von den Abgeordneten ohne große Debatten das Recht, gegen die Arbeiter vorzugehen. Die Niederschlagung der Streiks wurde ein Massaker. Aus heutiger Sicht kaum überraschend, wurden jedoch keine Beweise für die Existenz der angeblichen Selaj-Hintermänner gefunden.

Schon 2672 war im Lyranischen Commonwealth Sarah Dinesen nach einer ruhigen Amtszeit zurückgetreten, um sich ihrer schriftstellerischen Karriere zu widmen, und ihr Sohn William Steiner hatte ihren Posten übernommen, dessen Rückkehr zum Familiennamen Steiner den endgültigen Schlußstrich unter den Aufstieg der Dinesens setzte. Seine Amtszeit verlief ebenso ruhig wie die seiner Mutter und die seines Sohnes Jonathan, der 2704, nachdem William im Schlaf gestorben war, die Amtsgeschäfte übernahm.

DAS GOLDENE ZEITALTER

VERSTECKTE KRIEGE

Weniger ruhig verlief die Entwicklung im Draconis-Kombinat, wo unter der Regierung des aufgeschossenen, hageren Urizen Kurita die Japanisierung des Draconis-Raums sich immer mehr ausweitete. So entwickelte sich unter den Kriegern des Kombinats ein wahrer Bushido-Kult, und draconische MechKrieger begannen in der Tradition der Samurai Katana und Wakizashi, Lang- und Kurzschwert, zu tragen. Zugleich wurde das Konzept des Schwertduells wiederbelebt, und in den 2670ern sah sich der Koordinator gezwungen, formelle Duellregeln aufstellen zu lassen, um zu verhindern, daß sich seine MechKrieger gegenseitig umbrachten. In Verbindung mit Michael Camerons Edikt von 2650, das zu einer drastischen Reduzierung der draconischen Haustruppen und der Entlassung zahlreicher MechKrieger führte, entwickelte sich außerdem eine neue Popularität von Mechduellen und das Konzept des Champion-MechKriegers, denn die aus den VSDK entlassenen Krieger, die bei ihrer Ausmusterung bewußt Gelegenheit erhalten hatten, ihre Mechs mitzunehmen, und zu einem großen Teil verschiedenen Adligen als „Leibwächter" zugeteilt worden waren, galten offiziell dennoch als herrenlose „Ronin" und waren häufig gezwungen, ihr Können zu Geld zu machen.

Die Faszination von Samurai und den Traditionen des alten Japan, die sich in dieser Zeit über das Kombinat ausbreitete, blieb auch nicht ohne Auswirkungen auf Haus Kurita selbst, dessen normale Arroganz sich unter diesem Einfluß in eine selbstgerechte Manie verwandelte, die den seit langem etablierten Glauben der Familie daran, vom Schicksal zur Herrschaft über die gesamte Innere Sphäre bestimmt zu sein, noch verstärkte. Urizen Kurita war in dieser Hinsicht besonders anfällig. Allerdings wurde die Japanisierung des Kombinats nicht überall mit gleichem Enthusiasmus aufgenommen. Dies zeigte sich besonders deutlich 2680 in einer Rebellion der überwiegend muslimischen Bevölkerung des Planeten Arkab gegen die Einführung japanischer und buddhistischer Lehrinhalte in den Schulen. Nachdem er die Rebellion niedergeschlagen hatte, entschied sich Koordinator Urizen, die Interne Sicherheitsagentur ISA erheblich zu stärken. Er vervierfachte den Haushalt der ISA und beauftragte ihren Direktor, das Reich von jeder Bedrohung seiner Ehre zu säubern, ein Mandat, das die ISA nur zu gerne erfüllte.

Entsprechend den Gebräuchen der Zeit nahm die ISA den japanischen Namen Metsuke (allsehende Augen) an, der auf Terra zur Zeit des japanischen Shogunats für die Geheimpolizei gebräuchlich gewesen war. Als weiteres Symbol trugen ISA-Agenten das Jitte, einen dreizackähnlichen Dolch aus dem Arsenal der terranisch-japanischen Polizei längst vergangener Zeiten. Es brauchte keine zehn Jahre, bis die Worte „ISA" und „Metsuke" im gesamten Kombinat Angst und Schrecken verbreiteten. Bei zahllosen Gelegenheiten säuberte die ISA ganze Welten von allen Bewohnern, die nicht den Idealen des Draconis-Kombinats entsprachen. Viele Historiker vertreten die Ansicht, daß die Terrortaktiken der Metsuke der wahre Grund für die zügige Gleichschaltung des Draconis-Raums und den Aufbau seiner Klassengesellschaft in den Jahren vor dem Sturz des Sternenbunds waren.

Die Duelle zwischen Kurita-MechKriegern beschränkten sich im übrigen nicht lange auf rein draconische Zweikämpfe. Besonders die arroganteren unter den Champions machten sich bald ein Vergnügen daraus, vor die nächste Sternenbundbasis zu marschieren und deren Krieger zum Duell zu fordern. Als der Erste Lord Michael Cameron davon erfuhr, verbot er zunächst allen SBVS-Truppen, derartige Herausforderungen anzunehmen, und beschwerte sich förmlich beim Koordinator, der sich jedoch darauf hinausreden konnte, über diese Ronin keine Befehlsgewalt zu besitzen. Und auch der Erste Lord Cameron sah sich bald gezwungen, sein Duellverbot aufzuheben, nachdem seine MechKrieger in immer größerer Zahl protestierten und eine Gelegenheit forderten, zu beweisen, daß ihre Ablehnung nicht auf Feigheit basierte. Mit dem Fall des Duellerlasses begann 2681 eine bis zum Tode Simon Camerons dauernde Periode des „Versteckten Kriegs", in der es zu insgesamt 300 Duellen zwischen den Champions des Hauses Kurita und den Veteranen der Regulären Armee kam, in denen zunächst die draconischen Herausforderer mit alarmierender Regelmäßigkeit den Sieg davontrugen.

Die Reaktion des Ersten Lords war bemerkenswert. In einer völligen Kehrtwendung schickte er nun seine Krieger zu den Stützpunkten des Kombinats, aber nicht, um deren Champions herauszufordern, sondern um ihnen Posten in den SBVS anzubieten, eine Abwerbeaktion, gegen die der wütende Urizen dank seines eigenen Arguments, die Champions seien ungebundene Ronin, machtlos war. Wie erwartet, weigerten sich trotzdem die meisten draconischen MechKrieger-Champions, in die Reguläre Armee einzutreten. Die wenigen jedoch, die sich dazu bereit erklärten, wurden als Ausbilder in einem erweiterten Gefechtslehrgang für SBVS-MechKrieger, dem „Gunslinger"-Programm an der Militärakademie Aphros auf der Venus, eingesetzt, zu dem nur die besten Kandidaten zugelassen wurden. Das Symbol der Gunslinger-Absolventen, zwei gekreuzte Revolver, auf der Uniform tragen zu dürfen, wurde schnell zu einer beträchtlichen Ehre für Sternenbund-MechKrieger. Durch diese neuen Champions verstärkt, konnten die SBVS ihre Ergebnisse im Versteckten Krieg verbessern, und der Endstand im Jahre 2751 lautete schlußendlich bei insgesamt 300 Duellen: 147 draconische Siege, 140 Sternenbund-Siege. 13 Duelle endeten unentschieden.



In den Territorialstaaten wurden die achtziger Jahre des Jahrhunderts zu einer Zeit der Machtwechsel, wobei sich insbesondere das Jahr 2687 hervortat, in dem nicht weniger als drei Peripherienationen ihren Herrscher verloren: das Tauruskonkordat, die Außenweltallianz und auf typisch blutige Weise wieder einmal die Republik der Randwelten. Bereits 2680 war im Magistrat Canopus Magestrix Gorraine Centrella bei einer Flugreise in der Wildnis des Planeten Adhara verschollen, und ihre Enkelin Kim Centrella hatte zunächst als Amtierende Mage-

strix ihre Aufgaben übernommen. Trotz intensiver Suche dauerte es drei Jahre, bis die Trümmer der abgestürzten Maschine schließlich im Urwald Adharas aufgefunden wurden und Gorraines Tod offiziell bestätigt werden konnte. Kim Centrella wurde damit die neue Magestrix, und ihre erste offizielle Amtshandlung bestand in der Einführung eines neuen Gedenktages zu Ehren ihrer Großmutter. Dieser Gorraine-Gedenktag wird im Magistrat heute noch an jedem 17. Juni, dem Tag des Absturzes, begangen.

Die Machtwechsel auf Taurus und Alpheratz waren erheblich undramatischer. Im Konkordat trat Reichsverweser Reginald Calderon 2687 zurück, um sich ganz seiner Autobiographie zu widmen. Seine Nachfolgerin wurde seine Tochter Jentarra, die sich als die brillanteste Herrscherin ihrer gesamten Linie erweisen sollte. Sie etablierte eine weitsichtige Umstrukturierung der taurischen Industriebasis, Militärorganisation und Raumerforschung, und konnte auch die außenpolitischen Beziehungen ihres Reiches zu den übrigen Mitgliedern des Sternenbunds spürbar verbessern. Wahrscheinlich hätte sie sich zur größten Herrscherin entwickeln können, die es in der Peripherie je gegeben hat, wäre sie nicht 2689 Opfer eines Giftanschlags geworden. Jentarra überlebte, aber ein Teil des langsam wirkenden Kontaktgifts an ihrer Kleidung erreichte ihr Gehirn und löste eine allmähliche Zersetzung aus, die den Kronrat des Reiches 2694 schließlich zwang, sie abzusetzen und durch ihren jüngeren Bruder Brandon zu ersetzen, der das Tauruskonkordat 30 Jahre lang friedlich, aber fantasielos regierte.

Der Präsident der Außenweltallianz Adolfo Avellar entschlief 2687 friedlich an Altersschwäche. Sein Enkel Davis hatte kaum das Amt übernommen, als er sich schon einen herben Schnitzer leistete, indem er Steuervergünstigungen für Einwanderer verkündete. Das Gesetz sollte die Zuwanderung aus der Inneren Sphäre fördern, was ihm auch gelang, löste aber bei den einheimischen Bürgern der Allianz erhebliche Mißbilligung aus, die sich in mehreren Generalstreiks Luft machte. Davis Avellar war allerdings in der Lage, aus seinen Fehlern zu lernen, und rettete seinen Ruf, indem er persönlich den Vorschlag machte, das Steuergesetz aufzuheben. In den folgenden 19 Jahren seiner Amtszeit versuchte Avellar bewußt, Kontroversen und Unruhe zu vermeiden, und es gelang ihm ganz ausgezeichnet.

Der unvergleichlich brutalste Machtwechsel des Jahres 2687 ereignete sich typischerweise in der Republik der Randwelten, nachdem Selanta Amaris Opfer einer ungewöhnlich bösartigen Krebserkrankung wurde. Die Geschichte dieses Staates war schon immer blutiger gewesen als die anderer Nationen, aber was nun folgte, war besonders grotesk. Noch bevor Selantas Sohn Bertram als neuer Präsident bestätigt werden konnte, schnitt ihm Gregor Siever, dessen Bruder auf Platz zwei der Thronfolgeliste stand, im Korridor vor den Amtsräumen des Präsidenten die Kehle durch. Anstatt nun jedoch als gemeinschaftliche Regenten oder Präsident und Premierminister zusammenzuarbeiten, gingen Carl und Gregor Siever augenblicklich aufeinander los, jeder für sich versessen darauf, sich allein die absolute Macht zu sichern. Kaum eine Stunde später gelang es Carl, Gregor in einem Handgemenge im selben Gang, knapp 15 Meter neben der Leiche Bertrams, zu töten, aber nicht, bevor Gregor die Sehnen in einem Arm Carls so gründlich zerschnitten hatte, daß der Arm für den Rest seines Lebens unbrauchbar wurde.

Zu diesem Zeitpunkt gab es kein erwachsenes Mitglied der Familien Amaris oder Siever, das Carls Anspruch hätte anfechten können, und so wurde er unangefochten der neue Präsident der Republik der Randwelten, aber der brutale Mord an seinem eigenen Bruder schien ihn, ganz im Gegensatz zur Kaltblütigkeit seiner meisten Vorgänger auf diesem Posten, seelisch schwer zu belasten. Er wurde trübsinnig und entwickelte einen im Laufe der Jahre immer stärker werdenden Verfolgungswahn, der durch die Situation am Hof auf Apollo, der seit dem Regentschaftstriumvirat Selantas immer intriganter geworden war, noch gefördert wurde. Als Cynthia Amaris, seine Großnichte und Selantas Enkelin, 2695 volljährig wurde, trat Carl zu ihren Gunsten zurück. Als Teil der Vorbereitung auf ihr Amt wurde Cynthia Carls Version der Vorgänge am Hofe zuteil, zusammen mit verschiedenen Warnungen über den Mißbrauch von Macht. Danach verließ Siever die Randwelten und kehrte niemals zurück. Er verschwand in einem buddhistischen Kloster auf Derf, um Buße für die Sünden seiner Familie zu tun.

Cynthia Amaris ging so völlig in den Regierungsgeschäften der Randwelten auf, daß sie bereits über 40 Jahre alt war, bevor ihr der Gedanke an eine Ehe kam, und auch das wohl hauptsächlich, weil der öffentliche Druck, einen Erben zu erzeugen, um eine weitere blutige Nachfolgekrise zu verhindern, immer stärker wurde. Und so heiratete Cynthia Amaris 2716 den Industriellen Stefan Gorienko. Ein Jahr darauf wurde beider Sohn Stefan Amaris, der spätere Totengräber des Sternenbunds, geboren.

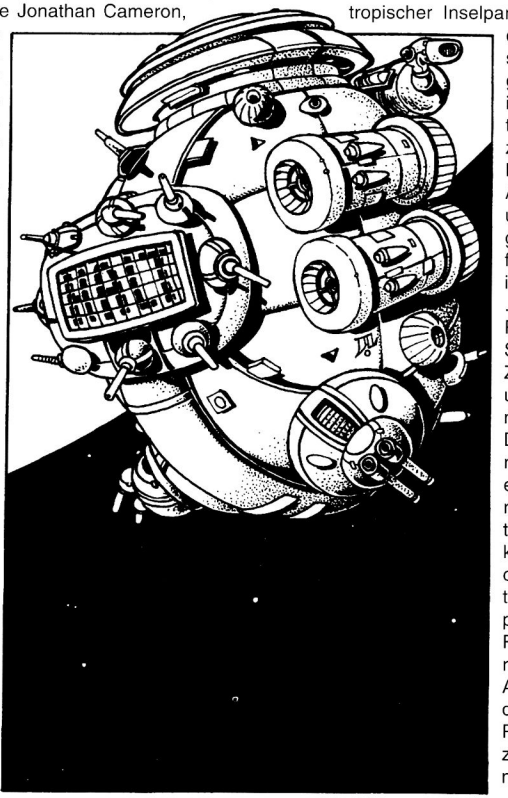
Kulturell verwandelte sich in dieser Zeit der Hof des Sternenbunds immer deutlicher zum Zentrum des von Menschen besiedelten Weltraums. Ein- und Auswanderungsgesetze in den meisten Mitgliedsstaaten waren erheblich gelockert worden, mit Ausnahme des Draconis-Kombinats, das jede Bewegung über seine Außengrenzen argwöhnisch kontrollierte. Die Terranische Hegemonie zog die Menschen an wie ein Magnet und steigerte ihre Bevölkerung unter dem Ersten Lord Michael Cameron um ein volles Drittel. Wer nicht selbst in die Hegemonie reisen konnte, beobachtete und studierte gespannt, was in der „Wiege der Menschheit" geschah. Holovideos, Bücher, Filme und Kunstobjekte aus der Hegemonie waren in allen übrigen



DAS GOLDENE ZEITALTER

Mitgliedsstaaten äußerst populär. Milliarden sahen Sendungen über Moden, Sitten, Gebräuche, Moral und Sprache bei Hofe, selbst die Kunst der Liebeswerbung wurde weitgehend am Hof des Sternenbundes für den Rest der Menschheit definiert. Es war eine Entwicklung, die von den Camerons mit großer Befriedigung aufgenommen wurde, da sie in ihnen den Glauben aufkeimen ließ, der alte Traum ihrer Vorfahren von einer wirklich geeinten Menschheit nähere sich endlich der Verwirklichung.

2690 unterzog sich Michael Cameron einer medizinischen Routineuntersuchung, bei der Krebs der Bauchspeicheldrüse diagnostiziert wurde. Da seine Aussichten nicht sonderlich vielversprechend waren, erklärte der Erste Lord am 13. Oktober des Jahres seinen Rücktritt. Lady Katarina entschied sich, ihren Gatten zu pflegen, obwohl sie eine ausgezeichnete Nachfolgerin abgegeben hätte, und so wurde Jonathan Cameron, der älteste von drei Kindern des Ersten Lords, ein athletischer junger Mann und ausgezeichneter Fechter, Michaels Nachfolger. Michael Cameron verbrachte die letzten Jahre seines Lebens mit der Fertigstellung eines 26bändigen Geschichtswerks, „Die Reise der Menschheit", das die Entwicklung unserer Art vom Beginn der Zivilisation bis zum Jahre 2690 schilderte und das er bereits Jahrzehnte zuvor begonnen hatte.



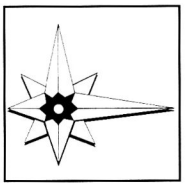
Jonathan Cameron war bei seinem Amtsantritt 30 Jahre alt, mit einer Adligen vom Planeten Sheratan verheiratet und ein begabter Redner. Die Bevölkerung des Sternenbunds begrüßte seinen Amtsantritt in der Hoffnung auf weitere Jahrzehnte des Friedens und Wohlstands. Abgesehen von den Mechduellen im Draconis-Kombinat war der Frieden so selbstverständlich geworden, daß Michael Cameron vor seinem Rücktritt eine Kürzung des Militärhaushalts erwogen hatte. Um so schockierender war es deshalb, als Jonathan eine drastische Erhöhung des Rüstungsetats forderte. Auf Fragen im Hohen Rat nach dem Grund dieser Aufstokkung erklärte der neue Erste Lord, eine neue Renaissance der Militärtechnologie stehe unmittelbar bevor, benötige aber dringend neue Geldmittel, und angesichts der Möglichkeit, durch die Indienststellung neuer Technologien Zugriff auf bisher Einheiten der Hegemonie vorbehaltene moderne Computer, Waffen und Mechkonstruktionen für ihre Haustruppen zu erhalten, entschieden die Lordräte, ihm seinen Willen zu lassen. Zudem gab es durch die erst wenige Jahre zuvor im Draconis-Kombinat entwickelte FlugMech-Technik in der Tat Hinweise auf die Möglichkeit bahnbrechender neuer Entwicklungen.

Eine der wichtigsten Entwicklungen dieser Zeit war das Raumverteidigungssystem SDS, bestehend aus einer Serie sogenannter M5-Dronen, automatisierten Kampfraumschiffen mit der Schlagkraft eines Schlachtkreuzers in einem Rumpf, nicht größer als der eines Zerstörers. In Verbindung mit Bodenstationen ähnlich den inzwischen auf nahezu allen Grenzwelten der Hegemonie installierten Brian-Kastellen, deren riesige Laserkanonen und Raketenbatterien jeden Angreifer vernichten sollten, der den Dronen entkam, stellten die von einer minimalen menschlichen Besatzung und selbstreparierenden Computern gesteuerten SDS einen nahezu undurchdringlichen Schutzwall um jede mit ihnen ausgestattete Welt dar. Diese riesigen Waffensysteme ließen die Lordräte stocken, zumal SDS-Netze nur um Hegemoniewelten geplant waren, aber Jonathan Cameron beruhigte sie, daß dies nur geschehen sei, um die Anlagen zunächst in der Nähe der Hersteller zu testen, und bei einem Erfolg auch ihre Zentralwelten mit SDS ausgerüstet würden.

Tatsächlich war der Erste Lord zu diesem Zeitpunkt mehr und mehr besessen von der Vorstellung einer Bedrohung Terras, wie aus seinen Briefen an seine Gattin, die das Klima tropischer Inselparadiese dem milden Küstenklima des Puget Sound vorzog, und an seine Schwester Jocasta hervorgeht, die sich 2681 einen Tag nach ihrem 18. Geburtstag als Benediktinerin in ein schottisches Kloster zurückgezogen hatte. In diesen Briefen beschreibt er ihn quälende Alpträume: „... Terra geschändet und verwüstet ...", „... fremde Flaggen über terranischer Erde und fremdartige, barbarische Gestalten in den weißen Hallen von Unity City ...", „... die Menschheit Terra den Rücken kehren und sich wie die Samen einer Pusteblume auf alle Zeiten im Universum verlieren ..." und „Terra verblaßt, nicht länger mehr der Leitstern unserer Art." Diese Visionen, die im Licht unseres heutigen Wissens prophetisch erscheinen, überkamen ihn während regelmäßiger leichter epileptischer Anfälle, die Jonathan, in krassem Gegensatz zu seinem charmanten, selbstsicheren Auftreten in der Öffentlichkeit, ebenso plagten wie Schlaflosigkeit und Panikanfälle. Daß seine Vorkehrungen gegen das Eintreten dieser Alptraumvisionen schlußendlich die Schänder Terras gegen die Rache des Sternenbunds beschützen sollten, ist eine der großen Ironien der Geschichte.

DER ANFANG VOM ENDE

Am 16. Dezember 2700 wurde, noch völlig unbeachtet, in Moskau Aleksandr Sergejewitsch Kerensky geboren, der spätere Oberbefehlshaber der SBVS und Lordprotektor des Sternenbunds. 2718 erhielt er ein Stipendium der Universität Tharkad, wo er den dort ebenfalls studierenden Michael Steiner traf. Zwischen beiden entwickelte sich eine tiefe Freundschaft, die ihr Leben lang anhielt. Als bei einer routinemäßigen Gesundheitsüberprüfung Kerenskys eine besondere neurale Veranlagung zum MechKrieger entdeckt wurde, ließ er sich trotz anfänglichen Zögerns von seiner Familie und seinen Freunden überreden, einen angebotenen Studienplatz am Nagelring anzunehmen. Kadett Kerensky schloß die Militärakademie cum laude ab und wurde sofort ins Gunslinger-Programm der SBVS übernommen, wo er seinen *Orion* Manöver vollführen ließ, die mit einem so



altgedienten Mechtyp niemand für möglich gehalten hatte. (Kerensky qualifizierte sich schnell für eine der hochmodernen neuen Mechkonstruktionen der SBVS, blieb seinem ersten Mech aber wie viele MechKrieger treu und steuerte in seiner gesamten Dienstzeit nie freiwillig einen anderen Mechtyp.)

Währenddessen hatte Urizen Kurita im Jahre 2691 den Thron des Koordinators an seinen Sohn Takiro übergeben und sich als Kolonialgouverneur auf den abgelegenen Planeten Echo zurückgezogen, wo er 2710 bei einem Verkehrsunfall ums Leben kam. Takiro setzte die Politik seines Vaters in weiten Teilen fort und förderte insbesondere die militärische Unabhängigkeit des Draconis-Kombinats, unter anderem durch eine weitere Förderung der Rüstungstechnik, die unter seiner Herrschaft zur Entwicklung der Mechtypen *Panther* und *Dragon* führte. Zugleich reduzierte er die Betonung japanischer Normen und Werte in der Kokugaku und förderte durch versöhnliche Gesten den nichtjapanischen Bewohnern des Reiches gegenüber deren Integration.

2696 starb auf New Avalon Samuel Davion, und sein Sohn Roger bestieg den Thron des Ersten Prinzen. Im selben Jahr begegnete dessen älteste Tochter Mary bei einem diplomatischen Besuch auf Luthien Takiros jüngstem Bruder Soto und verliebte sich in ihn. Die beiden heirateten zwei Jahre später, und Mary ging an der Seite ihres neuen Gatten in den Kurita-Raum. Sie schenkte ihm drei Kinder, von denen sich zwei im Ersten Nachfolgekrieg auszeichnen sollten. Roger Davion war klar, daß die Tradition der Erstgeborenen-Thronfolge nun unweigerlich dazu führen mußte, daß Haus Kurita die Herrschaft über die Vereinigten Sonnen übernahm, eine Entwicklung, die für ihn völlig inakzeptabel war, so daß er im Jahre 2700 einen Zusatz zum Thronfolgegesetz erließ, der Mary Davion-Kurita und ihre Nachkommen ausdrücklich von der Thronfolge der Vereinigten Sonnen ausschloß. Mary selbst unterzeichnete das Gesetz zwei Jahre später, aber weder Soto noch ein anderes Mitglied Haus Kuritas tat es ihr gleich. Die Kuritas unternahmen aber auch keinen Versuch, nach Rogers Tod 2703 gegen die Thronbesteigung durch Marys jüngeren Bruder Joseph zu protestieren. Joseph, der jüngste Erste Prinz der Vereinigten Sonnen seit der Regierung Zane Davions ein Jahrhundert zuvor, war entschlossen, mit derselben Sicherheit und Gelassenheit zu regieren wie seine Vorgänger, und tatsächlich blieb alles ruhig, bis 2715 Mary Davion-Kurita von der Lebensbühne abtrat.

Zu diesem Zeitpunkt war Josephs Sohn Richard Davion 19 Jahre alt und bereitete sich auf die mit Erreichen seiner Volljährigkeit übliche Bestätigung als Thronfolger vor. Doch zwei Monate vor seinem zwanzigsten Geburtstag trafen Gesandte Haus Kuritas auf New Avalon ein und forderten die Thronfolge für Marys ältesten Sohn Vincent Kurita. Joseph lehnte rundweg ab und beging dabei den fatalen Fehler, Vincents Onkel, Koordinator Takiro, zu unterschätzen. Dieser steckte jedoch mitnichten zurück, sondern bereitete sich auf eine offene Konfrontation vor. Als gewiefter Politiker eröffnete er das Gefecht jedoch nicht mit einem Militärschlag, der ohne Zweifel die Macht des Sternenbunds gegen ihn in Gang gesetzt hätte, sondern durch einen Vortrag in der Kammer des Hohen Rats des Sternenbunds auf Terra, in dem er Beweise dafür vorlegte, daß Mary dem Thronfolgegesetz von 2702 nie zugestimmt hatte und Vincents Thronfolgeanspruch unanfechtbar sei. Er produzierte sogar ein (gefälschtes) Schreiben, in dem Mary Davion-Kurita Joseph als ihren Regenten in den Vereinigten Sonnen einsetzte, bis ihr Sohn alt genug war, seinen rechtmäßigen Platz einzunehmen. Damit produzierte er ein nicht unbeträchtliches Dilemma für den Ersten Lord und die Lordräte.

Bis dahin hatte der Sternenbund seine Macht auf gegenseitiges Einverständnis und Kooperation gestützt, und die Lordräte waren sich in wichtigen Fragen immer größtenteils einig und in jedem Fall bereit gewesen, eine Mehrheitsentscheidung anzuerkennen. Nun aber standen sich zwei der mächtigsten Mitgliedsstaaten in unversöhnlicher Feindschaft gegenüber. Da der Hohe Rat zunächst nicht in der Lage war, die Legitimität beider Ansprüche zu beurteilen, wurde eine Untersuchungskommission eingesetzt, verbunden mit Warnungen an beide Seiten, während der Untersuchungen den Frieden zu wahren.

In der Liga Freier Welten starb im Januar 2703 Generalhauptmann Gerald Marik, und seine Tochter und designierte Nachfolgerin Elise übernahm seinen Platz im Hohen Rat. Elise Marik war eine große, nach gängigen Maßstäben ihrer Zeit nicht hübsch zu nennende Frau, deren politische Erfahrung bis dahin auf die Verwaltung des Marik-Landbesitzes beschränkt gewesen war. Im Gegensatz zu den meisten Menschen, einschließlich ihres Bruders Oliver, hatte sie ihren harten, fordernden Vater sehr geliebt und seine zunehmend paranoiden Verschwörungstheorien als pure Wahrheit akzeptiert. Dementsprechend führte sie sich dann auch ein. Bei ihrem ersten Auftritt vor dem Ligaparlament verkündete Elise, ihr Vater sei „unter verdächtigen Umständen" gestorben, und forderte eine Untersuchung – mit dem voraussehbaren Ergebnis, Gerald sei „von unbekannter Hand vergiftet" worden. Augenblicklich hetzte Elise die SEKURA auf die Militäreinheiten an der capellanischen Grenze, um nach subversiven Elementen zu suchen. Über 100 Personen, zum Teil hochdekorierte MechKrieger-Veteranen, wurden trotz empörter Proteste der betroffenen Fürstentümer als Sicherheitsrisiko eingestuft und unehrenhaft aus dem Militärdienst entlassen.

Einer der lautesten Gegner der Maßnahmen Elises war ihr Bruder Oliver Marik, Abgeordneter von New Delos und ein überzeugter Verfechter bürgerlicher Freiheiten und fairer juristischer Verfahrensregeln. Schon bald erkannte Oliver jedoch, daß er gegen blinde Panik anredete, in der für vernünftige Argumente kein Platz war. 2704 erreichte Elise (mit 329 gegen 71 Stimmen) die Autorisation des Parlaments, die Firma Kazana Thermotronics wegen deren angeblicher Beteiligung am Diebstahl technologischer Geheimnisse des Reiches zu enteignen, eine Aktion, die ausschließlich auf der Aussage eines einzelnen bezahlten Informanten beruhte. Nach dieser Aktion gab Oliver Marik Sitz und Stimme im Ligaparlament auf und floh mit seinem Sohn Boris nach Procyon in der Terranischen Hegemonie.

In den nächsten 25 Jahren wurden Elises Anstrengungen, die Freien Welten zu „säubern", immer extremer. Die Zahl der entlarvten „Verräter" stieg von Hunderten über Tausende zu Zehntausenden. Die fadenscheinigsten Beweise genügten, um Firmen und Medienbetriebe zu schließen, und planetare ebenso wie Ligabeamte und -angestellte waren konstanter mißtrauischer Überwachung ausgesetzt. Auf dem Höhepunkt der Säuberungen 2724 flohen einige einflußreiche Oppositionsführer auf den Spuren Oliver Mariks nach Procyon und versuchten vergeblich, ihn zur Absetzung Elises zu bewegen.

In der Konföderation Capella übernahm 2719 nach dem Tod Androsar Liaos dessen Sohn Warex, der dritte und letzte der Sundermann-Liaos, die Macht und vervollständigte die Umformung der Konföderation Capella zu ihrer heutigen Form. Während Androsar die Zentralisierung der capellanischen Regierung weiter fortgeführt, die von Kanzler Kalvin eingeführte Vielweiberei abgeschafft und die Position der Eltern über ihre Kinder gestärkt hatte, konzentrierte Warex sich vor allem auf das capellanische Militär. Er konsolidierte das Heer, vereinfachte das Rangsystem, führte verschiedene neue Mechtypen ein, darunter *Orion*, *Ostsol*, *Rifleman* und *Shadow Hawk*, und forcierte generell die Professionalität der capellanischen Heeresangehörigen. In seiner ersten größeren außenpolitischen Initiative drückte er 2722 zusammen mit Elise Marik die Direktive 41 durch, mit der die Territorialstaaten von verschiedenen wirtschaftlichen Einschränkungen befreit wurden. Diese scheinba-

re Großzügigkeit der Peripherie gegenüber hatte allerdings den wohlbedachten Effekt, einer ungehinderten Ausbeutung der Peripherieressourcen durch die Wirtschaftskonzerne der Inneren Sphäre Tür und Tor zu öffnen. In einer in derselben Sitzung beschlossenen anderen Direktive wurde eine zusätzliche Steuer von 10 % auf alle Waren aus den Territorialstaaten beschlossen, wobei die Vertreter der Peripherie, Beatrice Avellar, Brandon Calderon, Jehan Centrella und Cynthia Amaris, auch in dieser Frage kein Stimmrecht erhielten. Versuche, die neuerliche Benachteiligung abzuwenden, hatten denn auch kaum nennenswerten Erfolg: nur Archon Jonathan Steiner ließ sich überreden, gegen die Steuer zu stimmen.

RATSKRIEGE, TEIL I: DER DAVION-THRONFOLGEKRIEG

Als die Untersuchungskommission des Hohen Rats nach acht Jahren noch immer keine Entscheidung über den Thronfolgestreit gefällt hatte, entschloß sich Takiro Kurita, die Frage auf seine Art zu lösen. 2725 überfiel das 11. Benjamin-Regiment, eine auf Stadtgefechte spezialisierte Mecheinheit, die Davion-Grenzwelt Marduk. Prinz Joseph Davion reagierte mit charakteristischer Geschwindigkeit und Unbedachtheit. Ohne sich die Implikationen seiner Handlungsweise vor Augen zu führen, gab er General Kessem, dem Kommandeur der Mark Draconis, Befehl, alle verfügbaren Haustruppen zu einer Gegenoffensive zusammenzuziehen und so tief wie möglich in das Kombinat vorzustoßen. Der Prinz vertrat die Ansicht, nur ein sofortiger massiver Gegenschlag habe eine Chance, Kurita zu stoppen. Er ahnte jedoch nicht, daß Takiro schon lange vor der Invasion Marduks große Truppenverbände an der Grenze zu den Vereinigten Sonnen zusammengezogen hatte. Während Davions Einheiten durch Nachschubmangel, fehlende Transportmöglichkeiten und andere Unzulänglichkeiten behindert wurden, waren ihre draconischen Gegner bestens auf die Auseinandersetzung vorbereitet. Hinzu kam, daß sich auf Kurita-Seite auch die „Ronin", die nach dem Cameron-Edikt von 2650 ausgemustert worden waren, bzw. deren Erben, formiert hatten und sich als nahtlos in die VSDK integriert erwiesen.

Obwohl der Krieg dieser beiden mächtigen Häuser drohte, den Sternenbund zu zerreißen, zögerte der Erste Lord Jonathan Cameron. Von immer intensiveren Visionen einer verwüsteten Terra geplagt, weigerte er sich, SBVS-Truppen in den Kampf zu schicken, weil er die Hegemonie nicht entblößen wollte.

General Kessems Truppen gelang es, bis kurz vor Ludwig, ein relativ wichtiges draconisches Verwaltungszentrum, vorzustoßen, bevor sie auf nennenswerten Widerstand stießen. Zu spät erkannte der General, daß die Draconier seine Gegenoffensive ignorierten und mit ihrer Hauptstreitmacht geradewegs auf New Avalon zu vorstießen. Kessem trieb seine Einheiten weiter vor und schaffte es durch brillante Umorganisation der leichten Davion-Mechs, nach einem einjährigen Feldzug die draconischen Verteidiger auf Ludwig zu überwältigen. Mit diesem Sieg zwang er Koordinator Takiro, dessen Truppen bereits so weit vorgedrungen waren, daß sie unter ersten Nachschubschwierigkeiten litten, seinen Vormarsch auf die Davion-Zentralwelt einzustellen. Josephs hastig zusammengezogene Crucis-Armee, die vor den Draconiern hilflos immer weiter zurückgewichen war, rückte vorsichtig auf frühere Positionen vor, während Kessem durch wachsenden Gegendruck Kuritas seinerseits gezwungen war, seine Offensive einzustellen, und während der folgenden Jahre näherten sich beide Armeen einander immer weiter an.

Währenddessen wuchs am Hof des Sternenbunds die Ungeduld gegenüber dem Ersten Lord. Zu den besorgtesten Würdenträgern gehörte General Ikolor Fredasa, der Oberkommandierende der SBVS, der mehrere Delegationen nach Schottland zu Mutter Jocasta anführte, um sie dazu zu bringen, ihren Bruder abzusetzen. Als Jocasta sich weigerte, verbreitete der General das Gerücht, sie plane einen Staatsstreich. Jonathan Cameron, der genau wußte, wie lächerlich diese Behauptungen waren, kannte in dieser Sache kein Zögern. General Fredasa, BuSBA-Chef Gregory



Wallace und Finanzdirektor Brice Hinchcliffe IV wurden wegen Hochverrats verurteilt und gehängt. Aber der Erste Lord Jonathan erkannte auch, daß er Hilfe benötigte, und wandte sich mit dem Angebot, zu ihren Gunsten zurückzutreten, an seine Schwester – wie es die Verschwörer gewollt hatten. Mutter Jocasta lehnte jedoch erneut ab und weigerte sich, ihr Klosterleben aufzugeben. In einem Kompromiß wurde schließlich eine direkte Kommunikationsverbindung zwischen beiden gelegt, und Mutter Jocasta wurde durch ihre „Empfehlungen" de facto Mitregentin. Jonathan ernannte schnell Mutter Jocastas enge Freundin Generalin Rebecca Fetladral zur neuen Oberkommandierenden der Regulären Armee, und die Generalin machte sich unverzüglich an die Planung einer Beendigung des Davion-Thronfolgekrieges und Wiedervereinigung des Sternenbundes. In diesem Moment brach auch im Marik-Raum ein Thronfolgekrieg aus.

2728 war endlich die Mehrheit des Ligaparlaments überzeugt, daß Elise Marik den Verstand verloren hatte, und erklärte die Krise für beendet, was gleichbedeutend mit der Absetzung Elises als Generalhauptmann war. Für Elise jedoch bedeutete das nichts anderes, als daß nun auch das Parlament von Haus Selaj unterwandert und eine Gefahr für das Reich geworden war. Im Februar 2729 löste Elise Marik an der Spitze einer Kolonne von Elitetruppen das Parlament auf und verhaftete ein Drittel der Abgeordneten als Umstürzler. Atreus City wurde von Aufruhr und Chaos überschwemmt. Für den alternden Staatsmann Oliver Marik war dieser offene Mißbrauch der traditionellen Militärmacht Haus Mariks der Tropfen, der das Faß zum Überlaufen brachte. Sechs Wochen später kehrte er an der

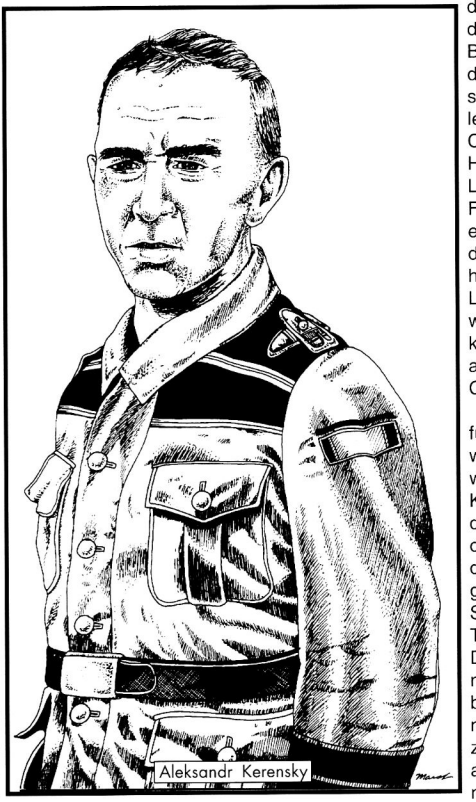
DAS GOLDENE ZEITALTER

Spitze der Exilanten in die Liga zurück und berief im Palast des Großherzogs von Oriente auf Calloway VI den noch in Freiheit befindlichen Rest des Ligaparlaments ein. Unter Verwendung von Stellvertretern für die eingekerkerten Abgeordneten ernannten die Abgeordneten Oliver zum neuen Marik-Lordrat und seinen Sohn Boris zum Generalhauptmann.

Obwohl Elise die nicht unbeträchtliche Schlagkraft der SEKURA und zehn der zwölf Regimenter der Marik-Miliz zur Verfügung standen (die auf New Delos und McKenna stationierten Miliz-Regimenter liefen nur Tage nach Olivers Rückkehr über), waren die beiden Seiten in diesem Konflikt überraschend gleich stark. Die Herzöge von Oriente, Andurien, Carbonis und Kalidasa standen hinter Oliver, während Haus Stewart (angeführt vom SEKURA-Direktor Aldrich Stewart) und Haus Schenk (die von Gerald Marik eingesetzten neuen Herrscher des Fürstentums Regulus) fest auf seiten Elises standen. Auf vielen anderen Ligawelten kam es zu blutigen Gefechten zwischen einzelnen Elementen der planetaren Garnisonseinheiten.

Der Krieg sollte fünf lange Jahre toben, in denen sich der Sternenbund jedoch trotz des Drängens durch Archon Jonathan Steiner und Kanzler Warex Liao, einzugreifen, strikt neutral verhielt. Generalin Fetladral und Mutter Jocasta erkannten, daß Steiner und Liao auf eine Gelegenheit hofften, Marik-Systeme ihren Reichen einzuverleiben, und der Erste Lord erklärte den Marik-Bürgerkrieg auf Anraten Mutter Jocastas zu einer internen Angelegenheit der Liga. Generalin Fetladral erhielt die Anweisung, sich auf den Davion-Konflikt zu konzentrieren.

2729 trafen die Truppen General Kessems und Prinz Josephs im Royal-System zusammen, wo sie die Hauptstreitmacht der Draconier überraschten und ihr schwere Verluste beibrachten. Prinz Joseph entschied sich jedoch, ohne zu ahnen, daß Rettung nahe war, in einer seiner typischen spontanen Fehlentscheidungen, den Angriff auf Royal in seinem *Marauder* persönlich anzuführen. Der Mech wurde während des Gefechts kampfunfähig geschossen, und die Rettungsautomatik des Prinzen versagte, während die Draconier sich zum Todesstoß sammelten. Der Tod ihres Prinzen ließ die Davion-Truppen zurückweichen, und die Schlacht um Royal wurde trotz vielversprechenden Beginns zu einer kostspieligen Niederlage für die Vereinigten Sonnen. Bevor Haus Kurita diesen Erfolg jedoch ausnutzen konnte, griff der Sternenbund ein. In der „Operation Ruhigstellung" flogen fünf Flottenverbände mit eben sovielen SBVS-Divisionen die umkämpften Welten Wapakoneta, Klathandu IV, Lima, Royal und Breed an. Generalin Fetladral hatte für die Aktion einige ihrer besten Einheiten ausgesucht: die 26. Royal BattleMech-Division (Graham-Division), die 159. Royal Motorisierte Infanterie-Division (Athena-Division), die 39. Royal BattleMech-Division (Denebola-Division), die 160. BattleMech-Division (Sirius-Division) und die 1. Sprungtruppen-Division (Hellraisers from Heaven).


Aleksandr Kerensky

Das gleichzeitige Auftauchen von fünf Sternenbundflotten, die Hunderte Landungsschiffe in Richtung der fünf Zielwelten starteten, überraschte Kurita wie Davion gleichermaßen. Auf keinem der Planeten kam es zu Widerstand gegen die Landung. Auf Lima, Klathandu IV und Wapakoneta genügte der bloße Aufmarsch der Regulären Armee, um beide Seiten einen hastigen Waffenstillstand schließen zu lassen. Auf Breed waren die draconischen Mecheinheiten vom Anblick der 1. Sprungtruppen-Division weniger beeindruckt, aber als sie versuchten, zurückzuschlagen, stellten sie schnell fest, daß sie unterlegen waren. Auf Royal traf die Sirius-Division auf ähnliche Schwierigkeiten, die sich allerdings durch die Tatsache verstärkten, daß die Draconier bereits angriffen, als der größte Teil der Division noch an Bord der im Orbit befindlichen Landungsschiffe war. Dennoch konnte sich die 160. durchsetzen, nicht zuletzt durch den Einsatz des jungen Captain Aleksandr Kerensky des 564. Husarenregiments, der mit seiner Lanze nach dem Tod des gesamten Führungsstabs seines Regiments bei einem Zusammenstoß zweier Landungsschiffe an die Spitze der Einheit setzte und ein Schwert-des-Lichts-Regiment Haus Kuritas abwehrte, bis Verstärkungen eintreffen konnten. Für diese Leistung wurde er ausgezeichnet und unmittelbar zum Colonel befördert.

Der Hohe Rat tadelte beide Seiten für den Versuch, ihren Streit mit Gewalt zu entscheiden, aber der überwiegende Teil der Kritik galt Haus Kurita. Alle Einheiten wurden hinter die ursprünglichen Hausgrenzen beordert und der Kurita-Anspruch auf den Davion-Thron ein für allemal abgelehnt. Durch das Eingreifen des Sternenbunds endete der Davion-Thronfolgekrieg mit einem Sieg Haus Davions, aber weder der Erste Prinz noch seine Armee hatte dazu etwas beigetragen. Mit der Ausnahme General Kessems war die Führungsspitze der Davion-Streitkräfte im Hinblick auf Strategie und Taktik ihren Gegnern deutlich unterlegen.

Im Marik-Bürgerkrieg war es Elise, die den ersten Zug machte und eine Expeditionstruppe nach Oriente entsandte, in der Hoffnung, ihre Gegner mit einem Schlag zu brechen. Aber sie hatte deren Entschlossenheit unterschätzt, und ihr Angriff wurde augenblicklich zurückgeschlagen. Die Rebellen antworteten mit einem Zangenangriff unter der Leitung Boris Mariks und Herzog Martin Humphreys' von Andurien, der an der unterbesetzten Regulus-Front gute Erfolge erzielte. Im März 2730 wurde ein Großteil von Elises Truppen nach Hellos Minor gelockt, um einen Aufstand der einheimischen Bevölkerung niederzuschlagen, und Humphreys' Truppen überfielen Atreus City, wo sie nach 36 Stunden erbitterter Straßenkämpfe Elise Marik und ihre Leibwache gefangennahmen. Elises Sohn Bertram, ein erfahrener Offizier der Marik-Miliz, konnte die Loyalisten-Einheiten jedoch um sich scharen und trieb eine Invasion der Rebellentruppen auf Ariel in einer harten Wüstenschlacht zurück. Der Krieg entwickelte sich zu einer Pattsituation, in der keine der beiden Seiten größere Erfolge erzielen konnte.

RATSKRIEGE, TEIL II: DER MARIK-BÜRGERKRIEG

Im Hohen Rat blieb der Sitz der Liga währenddessen als „umstritten" frei, und der Sternenbund versuchte, so gut es ging seine Geschäfte zu erledigen, ohne sich in den Konflikt einzumischen. Inzwischen war im Lyranischen Commonwealth Archon Jonathan Steiner 2729 bei einem Mechunfall ums Leben gekommen, und sein jüngerer Bruder Michael Steiner II. hatte sein Amt übernommen. Jonathan Camerons körperlicher und geistiger Zustand ließ mit wachsendem Alter immer stärker nach, aber durch Mutter Jocasta von den drängenden Entscheidungen seines Amtes befreit, konzentrierte er sich auf die wenigen Dinge, die ihm noch Freude bereiteten. Durch den Bau von Krankenhäusern, die Unterstützung von Hilfsaktionen und andere humanitäre Aktionen erwarb er sich in den letzten Jahren seiner Herrschaft doch noch die Liebe und das Vertrauen seiner Untertanen.

In den Vereinigten Sonnen war Prinz Richard Davion nach dem Tod seines Vaters Joseph auf Royal wild entschlossen, die Vereinigten Sonnen vor jeder Wiederholung eines derartigen Debakels zu bewahren. Auch sein jüngerer Bruder Leonard war in der Armee General Kessems auf Ludwig ein Opfer des Krieges geworden, und das jahrelange Zögern des Sternenbundes, in den Konflikt einzugreifen, überzeugte Richard davon, daß Haus Davion selbst für die Sicherheit des Reiches sorgen mußte. Immer bedacht, die Sternenbundgesetze nicht zu verletzen, machte der Erste Prinz sich daran, seine Nation militärisch autark zu machen.

Dabei half ihm ein Schlupfloch im Cameron-Edikt von 2650: die Obergrenze für Hausstreitkräfte legte nur ein Personalmaximum der Armeen fest, ließ deren Materialbestand aber unberücksichtigt. Sobald er das erkannt hatte, reagierte Richard Davion entsprechend. 2735 baute er ein reichsweites Milizsystem auf. Die Armee der Vereinigten Sonnen blieb konstant unter der Obergrenze des Cameron-Edikts, aber durch die allgemeine Wehrpflicht sorgte Haus Davion dafür, daß ein erheblich größerer Teil der Bevölkerung militärisch ausgebildet wurde. Gleichzeitig wurden in den gesamten Vereinigten Sonnen Waffen- und Mechdepots angelegt, die im Krisenfall eine schnelle Aufstockung der Streitkräfte ermöglichten. Und Richard Davion war nicht allein. Zwischen 2730 und 2760 waren alle Hausfürsten bemüht, ihre militärische Unabhängigkeit und Einsatzbereitschaft zu erhöhen.

Im Herbst 2733 wendete sich das Kriegsglück im Marik-Bürgerkrieg zum Vorteil der Loyalisten, und im Februar des darauffolgenden Jahres gelang es einer Streitmacht unter dem Befehl Bertrams, nach Atreus vorzustoßen und seine Mutter Elise zu befreien. Während ihr schwacher, ausgemergelter Körper sich jedoch schnell von den Strapazen der Gefangenschaft erholte, war ihr Verstand so schwer angegriffen, daß sie unmöglich noch irgendeine Führungsposition einnehmen konnte, und Bertram erkannte, daß die Zukunft der loyalistischen Sache in seinen Händen lag. Trotz der jüngsten Erfolge seiner Truppen war dem jungen Kommandeur klar, daß ein militärischer Sieg nur unter hohen Verlustn und durch einen langen, schweren Feldzug möglich sein würde. So entschied er sich, einen anderen Kurs einzuschlagen, und bot Oliver Marik Verhandlungen an. Oliver, inzwischen siebzig Jahre alt und nicht mehr allzuguter Gesundheit, war des Krieges nicht weniger müde. Zudem wollte er nicht als der Mann in die Geschichte eingehen, der seinem Heimatreich den Todesstoß versetzt hatte. Bereits im Mai 2734 kamen die beiden Männer in der planetaren Hauptstadt Verona auf Tiber zusammen, um ein Ende des Konflikts auszuhandeln.

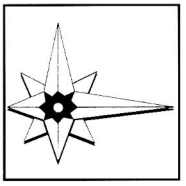
Beide Seiten kamen mit schwer zu vereinbarenden Forderungen an den Verhandlungstisch. Die Rebellen forderten die



Wiederherstellung der parlamentarischen Regierungsstruktur und die Bestätigung des Rechts auf Opposition. Die Loyalisten verlangten mit gleicher Insistenz die Anerkennung ihres Anführers als rechtmäßiger Lordrat für die Liga und eine Bestrafung der Rädelsführer der Rebellion. Um einen Kompromiß zustande zu bringen, waren Bertram und Oliver schließlich beide gezwungen, über ihren Schatten zu springen und persönliche Opfer zu bringen. Bertram erklärte sich bereit, das Ligaparlament wiedereinzuberufen, allen Militärs und Abgeordneten, die an der Rebellion beteiligt gewesen waren, eine Amnestie zu gewähren, und eine öffentliche Erklärung abzugeben, in der er zugab, daß seine Mutter ihre rechtmäßige Autorität mißbraucht und auf ungesetzliche Weise ausgeweitet hatte. Im Gegenzug akzeptierte Oliver Marik, daß das neue Parlament Bertram als Ratslord und Generalhauptmann bestätigte, und erklärte sich, im Gegenzug für das Versprechen milder Strafen für Boris und die übrigen Köpfe der Procyon-Verschwörung, bereit, als Angeklagter in einem Schauprozeß zu fungieren. Am 20. Mai unterzeichneten beide Mariks den Vertrag von Verona und beendeten die Parlamentsrevolte.

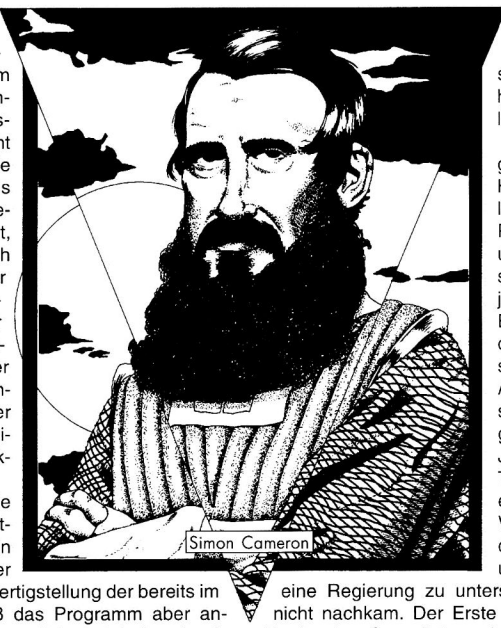
Weder Oliver, der im Juli hingerichtet wurde, noch Boris, der 2736 bei einem Fluchtversuch erschossen wurde, sollten das Ergebnis ihrer Bemühungen erleben, aber Bertram hielt Wort. Im Oktober 2734 trat das Ligaparlament auf Atreus wieder zusammen und erhielt den größten Teil seiner historischen Vorrechte zurück. Budget und Personalstärke der SEKURA wurden reduziert, und der Geheimdienst richtete seine Aufmerksamkeit wieder vorwiegend auf die traditionellen Gegner der Liga – die Konföderation Capella und das Lyranische Commonwealth. Es war eine Zeit der Heilung, in der Bertrams bemerkenswerteste Leistung im Aufbau eines politischen Klimas der Ruhe bestand. Unglücklicherweise sollte die Atempause nicht lange dauern. Nach nur zwölf Jahren als Lordrat starb Bertram und wurde auf Atreus in einem Heldenbegräbnis beigesetzt.

Jonathan Cameron starb 2738 an einem Herzschlag. Nach seinem Begräbnis überreichte Mutter Jocasta als Vollstreckerin seines Testaments das juwelenbesetzte Szepter des Ersten



DAS GOLDENE ZEITALTER

Lords Jonathans Sohn Simon. Anschließend verließ sie den Hof des Sternenbunds und kehrte in ihr geliebtes Kloster zurück, in dessen Abgeschiedenheit sie 2742 aus dem Leben schied. Simon Cameron, 29 Jahre alt und seit vier Jahren Generaldirektor der Terranischen Hegemonie, war für das Amt des Ersten Lords mehr als qualifiziert. Sein Auftreten war eher grob, und er hatte wenig Geduld für leere Worthülsen, aber unter dieser rauhen Schale steckte ein idealistischer Kern. Wie die meisten Mitglieder seines Hauses war Simon eine Leseratte, und seine bevorzugten Autoren waren Mitglieder der zu dieser Zeit aufkommenden Bewegung der Modernen Ritterlichkeit, die versuchten, den mittelalterlichen Moralkodex, wie er insbesondere in den Legenden um König Artus und die Ritter der Tafelrunde zum Ausdruck kam, in die moderne Zeit zu übertragen. In ihren Augen waren Moral und Ehre abhängig von drei separaten, aber miteinander verwobenen Glaubensgrundsätzen: der Allgegenwart Gottes, dem Guten im Menschen und der gegenseitigen Loyalität zwischen Lehnsherr und Untertan. Es dauerte nicht lange, bis mittelalterliche Motive die Mode des gesamten Sternenbunds bestimmten. Bald war fast das gesamte Leben von ihnen durchtränkt, und selbst Kulturen, die historisch kaum Berührungspunkte mit dieser Tradition hatten, zeigten ein lebhaftes Interesse an den Vertretern der Modernen Ritterlichkeit. Die allgegenwärtigen Legenden von höfischer Liebe und Ehrentaten moralisch einwandfreier Ritter in schimmernder Wehr sollten in der Folge einen tragischen Hintergrund für fatale Entwicklungen bilden.


Simon Cameron

Militärisch vertrat der neue Erste Lord die Notwendigkeit starker Streitkräfte, sah jedoch wenig Nutzen in den SDS, die seinem Vater so teuer gewesen waren. Er gestattete die Fertigstellung der bereits im Bau befindlichen Systeme, schloß das Programm aber anschließend ab. Statt dessen sah er Schwierigkeiten in der Peripherie voraus und befahl den Bau gewaltiger Befestigungsanlagen, die nahezu identisch mit den Brian-Kastellen auf den Planeten der Hegemonie waren, auf Schlüsselwelten der vier Territorialstaaten. Dort hatte die Unterstützung für den Sternenbund in der Bevölkerung inzwischen den Nullpunkt erreicht. Seit Erlaß der Direktive 41 hatte eine Flutwelle der Ausbeutung die Peripherie erfaßt, und zahllose Konzerne der Inneren Sphäre verwüsteten ganze Kontinente, ohne daß die Einwohner der betroffenen Nationen den geringsten Vorteil davon hatten. Simon Cameron wußte sehr wohl, wo die Schuld für diese Entwicklung lag, sah sich aber nach den jüngsten Spannungen der Ratskriege nicht imstande, sie zu widerrufen. Der Prozeß der Auflösung hatte den Sternenbund schon ergriffen.

Auch General Aleksandr Kerensky wußte um die Geschehnisse in der Peripherie und hatte sich als Kommandeur der im Tauruskonkordat stationierten 261. Royal Dragoner durch wiederholtes Einschreiten gegen korrupte Politiker und Geschäftsleute bei einem Teil der Lordräte so unbeliebt gemacht, daß sie ihn 2731 durch überschwengliches Lob in den Planungsstab der SBVS nach Terra befördert hatten. Dort sorgten eine schnelle Karriere, die ihn kurz darauf zum Adjutanten Generalin Fetladrals machte, und Kerenskys charismatisches Auftreten dafür, daß die Medien seine Laufbahn weiterverfolgten, was Kerensky zwar nicht förderte, aber durchaus zu seinen Gunsten auszunutzen wußte, wenn es notwendig war. Zudem entwickelte sich auf Terra eine Freundschaft zu Simon Cameron, die ihm zusammen mit der Empfehlung Generalin Rebecca Fetladrals nach Simons Aufstieg zum Ersten Lord den Posten des Oberkommandierenden der SBVS sicherte, über die Einwände der Lordräte hinweg. Als neuer Oberkommandierender bewies Aleksandr Kerensky enorme Energie. In den dreizehn Regierungsjahren Simon Camerons inspizierte er gut 1000 SBVS-Stützpunkte in der gesamten Inneren Sphäre und gewann die absolute Loyalität seiner Truppen, während er gleichzeitig die Verwaltung der Streitkräfte modernisierte und rücksichtslos von jeder Korruption säuberte. Außerdem verschärfte er die Sicherheitsvorkehrungen um Geheimprojekte und den militärischen Informationsdienst. Das Ergebnis seiner Bemühungen war ein sehr viel reaktionsschnellerer Militärapparat, der sich eines Wasserkopfes von hohen Offizieren und Bürokraten entledigt hatte.

Die Vereinigten Sonnen entzogen dem Sternenbund unter der Herrschaft Simon Camerons allmählich ihre Unterstützung. Die Davion-Regierung errichtete wirtschaftliche und soziale Barrieren und startete subtile Propagandakampagnen, um junge Männer und Frauen in ihrem Einflußbereich von einem Eintritt in die SBVS abzuhalten. Die zuvor selbstverständliche gegenseitige Amtshilfe beider Regierungen siechte dahin. Richard Davion vergab dem Sternenbund nie die vier Jahre Untätigkeit während des Thronfolgekriegs. Für ihn waren sie ein klarer Bruch des Sternenbund-Versprechens, den Frieden unter dessen Mitgliedsstaaten zu wahren, und er fühlte keine Veranlassung, eine Regierung zu unterstützen, die ihren Verpflichtungen nicht nachkam. Der Erste Lord versuchte zwar, mit Richard Davion ins Gespräch zu kommen, aber ohne Erfolg. Simon Cameron blieb nichts anderes übrig, als zuzusehen, wie die Häuser Davion und Kurita sich mehr und mehr aus dem Bund zurückzogen.

Raumpiraten, lange Zeit pure Legende, tauchten in diesen Jahren wieder auf und stürzten sich mit besonderer Vehemenz auf lyranische Peripheriesysteme nahe der draconischen Grenze. Die planetaren Garnisonen, in den Jahren des Friedens erschlafft, waren leicht zu besiegen. Bereits bei seiner Hochzeit mit Herzogin Joan Lestrade von Summer erklärte Archon Michael Steiner die Bekämpfung der Piratenplage zum Hauptziel seiner Regierung, doch die Banditen erstarkten zusehends. 2741 schließlich griff eine Piratenbande den Commonwealth-Planeten Rand mit einem Bataillon brandneuer BattleMechs an. Die Mechs brachen sich, wild um sich feuernd, einen Weg zum Ziel ihres Raubzugs frei, einer Veredelungsanlage für seltene Metalle im Zentrum der planetaren Hauptstadt. Der Überfall kostete über 500 Zivilisten das Leben. Der Archon schrieb eine riesige Belohnung für Informationen über die Täter aus.

Ein Jahr später landete das 12. Lyranische Heer dank des Tips eines anonymen Freihändlers auf Butte Hold, der Basiswelt der Banditen. Es gelang den Lyranern, die Piraten völlig zu überraschen und den größten Teil der Bande gefangenzuneh-

men. Der Rest wurde in einem Wüstengefecht getötet. Nach einem gnadenlosen Verhör durch das LNC gestanden die Banditen, von Haus Kurita angeheuert und ausgerüstet worden zu sein. Die Draconier hatten die Bande auch mit genauen Informationen über die Ziele versorgt, auf die sie einen Angriff wünschten. Archon Michael Steiner konfrontierte Koordinator Takiro Kurita in der Wintersitzung 2742 des Hohen Rats mit der erdrückenden Beweislast. Als Takiro keinen Versuch machte, seine Schuld abzustreiten, sondern nur erklärte, gerade die Lyraner sollten verstehen können, daß Geschäft Geschäft sei, warf sich der Archon erbost auf den Draconier und rang ihn zu Boden. Der Erste Lord und zwei weitere Lordräte waren nötig, die beiden zu trennen. Wenn noch irgend jemand einen Beweis gebraucht hatte, daß die Zeit der guten Nachbarschaft in der Inneren Sphäre vorbei war, so hatte er ihn durch diesen Zwischenfall erhalten.

Und auch Generalhauptmann Ewan Marik trug das Seine zur Steigerung der Spannungen bei. Marik, einziger Sohn Bertrams, war 32, als er die Nachfolge seines Vaters antrat, und ein trinkfester, raufsüchtiger Militär, der sich in seiner Laufbahn in der Marik-Miliz vor allem durch eine Tendenz zu wilden Raufereien mit Vorgesetzten und Untergebenen ausgezeichnet hatte. Im Hohen Rat hatte er reichlich Gelegenheit, sich Feinde zu machen, die er auch konstant nützte, wobei er es insbesondere



auf Archon Michael Steiner abgesehen hatte, dessen elegantes, leicht snobistisches Auftreten ihm besonders gegen den Strich ging. Aber auch die anderen Mitglieder des Rats bekamen ihr Teil ab. In einem in den Memoiren General Kerenskys überlieferten Zwischenfall war Ewan durch einen Antriebsfehler gezwungen, sich zu einer Sitzung des Hohen Rats von einem Davion-Sprungschiff mitnehmen zu lassen. Bei seiner Ankunft, bei der er von Richard Cameron, den vier anderen Hausfürsten und Kerensky empfangen wurde, erklärte er: „Nun, ‚Erster Lord', Sie und Ihre Marionette Kerensky werden mit Freuden hören, daß die Reise mit diesem Davion-Schrotthaufen absolut widerwärtig war. Die Dinger sind so heruntergekommen wie ein Kurita-Puff und so dreckig wie eine capellanische Hure, hab' ich recht, Gentlemen? Oh, Verzeihung, Lady Steiner kennt sich mit so was natürlich nicht aus." In nur drei Sätzen war es Ewan gelungen, sämtliche anderen Fürsten der Inneren Sphäre, den Ersten Lord und den Oberkommandierenden der SBVS zu beleidigen, ohne auch nur die Jacke auszuziehen. Unter normalen Umständen wäre er wahrscheinlich vom Ligaparlament aus dem Hohen Rat zurückgerufen worden, aber die Wunden des Bürgerkriegs waren noch zu frisch, und die Abgeordneten, besonders die der kleineren, neueren Provinzen, wollten keinen erneuten Konflikt riskieren.

Überfälle und militärische Gegenschläge wurden immer häufiger, und drohten gelegentlich sogar in offenen Krieg umzuschlagen, wie beim Phecda-Zwischenfall im März 2749, als lyranische Kampfraumer über Phecda III den (wie sich später herausstellte, zu Unrecht) des Schmuggels verdächtigten Liga-Freihändler *Timothy Leary* angriffen und zerstörten. Nur das Eingreifen der Sternenbund-Flotte konnte Schlimmeres verhindern. Die offizielle Entschuldigung für die meisten Zwischenfälle dieser Art war, es handele sich um das Werk von Raumpiraten, was niemanden täuschte, am allerwenigsten den Ersten Lord, dessen Flotte diese angeblichen Banditen häufig genug in benachbarte Reiche verfolgte und sie auf Militärstützpunkten landen sah. Es gelang den SBVS sogar, wiederholt unmarkierte Raumfahrzeuge auf Holofilm festzuhalten, unter deren beschädigtem neutralen Anstrich die Farben von Haustruppen erkennbar waren.

2744 erließ Simon Cameron neue Befehle an seine Truppen: von nun an war Schluß mit den Versuchen, Banditen lebend zu stellen. Die Sternenbund-Einheiten hatten Order, auf alle unidentifizierten und auf Anruf nicht reagierenden Raumschiffe, Fahrzeuge oder Truppen das Feuer zu eröffnen. Die für die angeblichen Raumpiraten verantwortlichen Sternenreiche reagierten prompt. Von nun an wurden die Banditen auf ihren Missionen von Kampfraumschiffen begleitet, die ihrerseits jedes SBVS-Schiff attackierten. Schon bald waren Raumscharmützel entlang der internen Grenzen der Inneren Sphäre alltäglich. Ein neuer Versteckter Krieg war in vollem Gange, und das Ende des Sternenbunds schien kaum noch aufzuhalten.

FABELN UND MÄRCHEN

Mitte des 28. Jahrhunderts hatte der Erste Lord genug. Wenn die Lordräte nicht bereit waren, zu kooperieren, würde er sich direkt an die Bürger wenden, um die Einheit des Sternenbunds zu retten. Mit einer riesigen Kampfschiffeskorte begann Simon Cameron 2750 an Bord seines privaten Sprungschiffs eine auf fünf Jahre angelegte Rundreise durch sein Reich. Als ersten Mitgliedsstaat besuchte er das Lyranische Commonwealth. Nach der Ankunft auf Skye hielt er eine Ansprache vor den Kadetten Sanglamores und besuchte anschließend Fabriken und Bauernhöfe, aber auch Suppenküchen. Nach mehreren Tagen unter den einfachen Leuten des Planeten, in denen er die Adligen Skyes bewußt ignorierte, brach er wieder auf. Auf dem Weg

zurück zum Sprungpunkt und dem Rest der Flotte gab Cameron den Journalisten, die er auf sein Schiff eingeladen hatte, ausgedehnte Interviews. Die Besuche des Ersten Lords hatten eine elektrisierende Wirkung, und die öffentliche Meinung formierte sich nach jedem neuen Besuch deutlicher hinter Simon Cameron. Mit jeder Welt, auf der er Halt machte, stieg das Interesse und die Unterstützung für den Sternenbund. Zum erstenmal in Jahrzehnten hatte die breite Masse der Bevölkerung eine Hoffnung, einen wirksamen Einfluß auf die Politik des Adels zu nehmen.

Im Februar 2751 besuchte der Erste Lord den zwischen dem Commonwealth und der Republik der Randwelten umstrittenen Planeten Star's End, wo er eine Einladung zum Besuch des Bergbauasteroiden Neuschlesien erhielt. Obwohl der Asteroid nicht auf seinem Reiseplan stand, nahm Cameron die Einladung an, da ihn die Technik des Niedrigschwerkraftbergbaus interessierte. In Tunnel 5T, Ebene 42, fragte er, ob er auch einmal einen der 30 t schweren Bergbauroboter steuern könne. Da er MechKrieger gewesen war und sich mit dem Neurohelm und den Steuerkontrollen der Maschine auskannte, hatte niemand etwas dagegen. Er legte den Neurohelm an und stieg in die Kontrollkapsel, hinter deren Panzerglasfenster der Bergbauroboter im Vakuum des Minengangs seine Arbeit verrichtete. Wie es zu der nun folgenden Katastrophe kommen konnte, ist nicht sicher festzustellen. Auf jeden Fall drehte der Roboter plötzlich um und rammte in voller Fahrt die Kontrollkapsel. Das Sichtfenster barst, und der Erste Lord wurde ins Vakuum des Tunnels gesogen, wo er auf den Roboterrumpf prallte und getötet wurde. Mit ihm starben neun weitere Personen.



Der Tod Simon Camerons war mehr als nur ein tragischer Unglücksfall. Er nahm dem Sternenbund seinen Herrscher, als er ihn am dringendsten brauchte. Simons einziger Sohn, Richard Cameron II., war erst acht Jahre alt. Richards Mutter war ein Jahr zuvor gestorben. Kein anderes Mitglied des Haues Cameron hatte die nötige Qualifikation, das Amt des Ersten Lords zu übernehmen. Von den Lordräten war wenig mehr als ein wildes Rangeln um die Macht zu erwarten. Nicht wenige Beobachter prophezeiten einen Krieg. Die fünf Fürsten der Inneren Sphäre reisten sofort nach Terra, als sie die Nachricht vom Tod des Ersten Lords erhielten. Dort angekommen, berieten sie einen Tag um den anderen, häufig in zehn Stunden langen Sitzungen. Ihre langen Gesichter am Ende jeder Tagung und die Weigerung, mit den wartenden Reportern zu reden, verhießen nichts Gutes. Das Ende des Sternenbunds und ein neues Kriegszeitalter schienen unvermeidlich. Um so größer war die Überraschung, als sich am 3. April alle fünf Lordräte im Thronsaal des Sternenbunds versammelten und eine Erklärung verlasen, die den jungen Richard Cameron zum Ersten Lord des Sternenbunds ernannte und bis zu seiner Volljährigkeit General Aleksandr Kerensky zu seinem Regenten bestimmte.

Aufzeichnungen der damaligen Besprechungen zeigen, daß die fünf Fürsten zu keiner Zeit eine Auflösung des Sternenbunds in Erwägung zogen, ihre spätere Handlungsweise bewies jedoch überdeutlich, daß es ihnen dabei nicht um die Einheit der Menschheit, sondern um ihre persönliche Machtvollkommenheit ging. Aber wie auch immer, fürs erste war der Sternenbund gerettet. Die Menschen in der Inneren Sphäre reagierten auf diese Nachricht mit offener Begeisterung. Auf zahlreichen Welten kam es zu Freudendemonstrationen, in denen die Bevölkerung den neuen Ersten Lord und seinen Regenten feierte. Kerensky bot dem Hohen Rat nach seiner Ernennung zum Regenten seinen Rücktritt als Oberbefehlshaber der Sternenbund-Verteidigungsstreitkräfte an. Als die Lordräte dieses Angebot ablehnten, löste dies in weiten Teilen der Öffentlichkeit Erstaunen aus, aber die fünf Hausfürsten erklärten, Kerensky sei in einer so gespannten Lage an der Spitze der SBVS unentbehrlich.

In mancherlei Hinsicht hatten sie damit recht. Durch die Verschlankung der Streitkräfte hatte die Verantwortung aller Offiziere und insbesondere des Oberkommandierenden erheblich zugenommen, und ein Nachfolger Kerenskys hätte Monate gebraucht, um die Kontrolle über den riesigen Militärapparat aufzubauen. Angesichts der Lage in der Peripherie konnte sich der Sternenbund keine Unsicherheit an der Spitze seines Militärs erlauben. Kerensky war in der Tat unentbehrlich. Gleichzeitig spielte bei der Entscheidung der Lordräte aber sicherlich auch die Überlegung eine Rolle, daß die Aufgaben als Oberkommandierender den General davon abhalten würden, seine Rolle als Regent aktiv auszufüllen, wie sich insbesondere in der Terminplanung der Ratssitzungen zeigte. Diese wurden in der Folge grundsätzlich so gelegt, daß Kerensky nicht daran teilnehmen konnte, was den Lordräten Gelegenheit gab, die Idee des Sternenbunds weiter auszuhöhlen. Im Frühjahr 2752 erhöhten sie ohne die gesetzlich vorgeschriebene Unterschrift Kerenskys die maximale Größe ihrer Hausarmeen auf das Doppelte. Im folgenden Jahr erließen sie ein weiteres Edikt, das diese Aufrüstung über neue Steuern aus der Peripherie finanzierte.

General Kerensky, der mit der Inspektion der Befestigungen und SDS-Netze in der Terranischen Hegemonie beschäftigt war, war außer sich, als er die Nachricht von der Vergrößerung der Hausarmeen erhielt. Für eine Weile spielte er mit dem Gedanken, das Edikt anzufechten, entschied sich dann aber dagegen, denn die Lage in der Peripherie spitzte sich nach einer schockierten Ruhepause beim Tod des Ersten Lords wieder zu. Terroranschläge gegen SBVS-Basen und Konzerne der Inneren Sphäre zwangen den General zu härtesten Gegenmaßnahmen. In dieser Lage erschien es ihm wichtiger, die Hausfürsten auf seiner Seite zu wissen, als sie an ihrer Aufrüstung zu hindern. Die SBVS-Einheiten in der Peripherie waren für die neue Situation miserabel ausgerüstet. Mechs waren nutzlos gegen einzelne Saboteure, und selbst die bestausgebildeten Soldaten konnten nichts gegen Attentäter ausrichten, die jederzeit in einer sie unterstützenden Bevölkerung untertauchen konnten. Schlimmer noch, einige der SBVS-Truppen entwickelten Sympathien für die Sache der Territorialstaaten.

Kerensky hatte nicht allzu viele Möglichkeiten. So schwer es ihm fiel, befahl er weitere Truppen in die Peripherie, vor allem fast die gesamten 100 Bataillone der Special Armed Services

DAS GOLDENE ZEITALTER

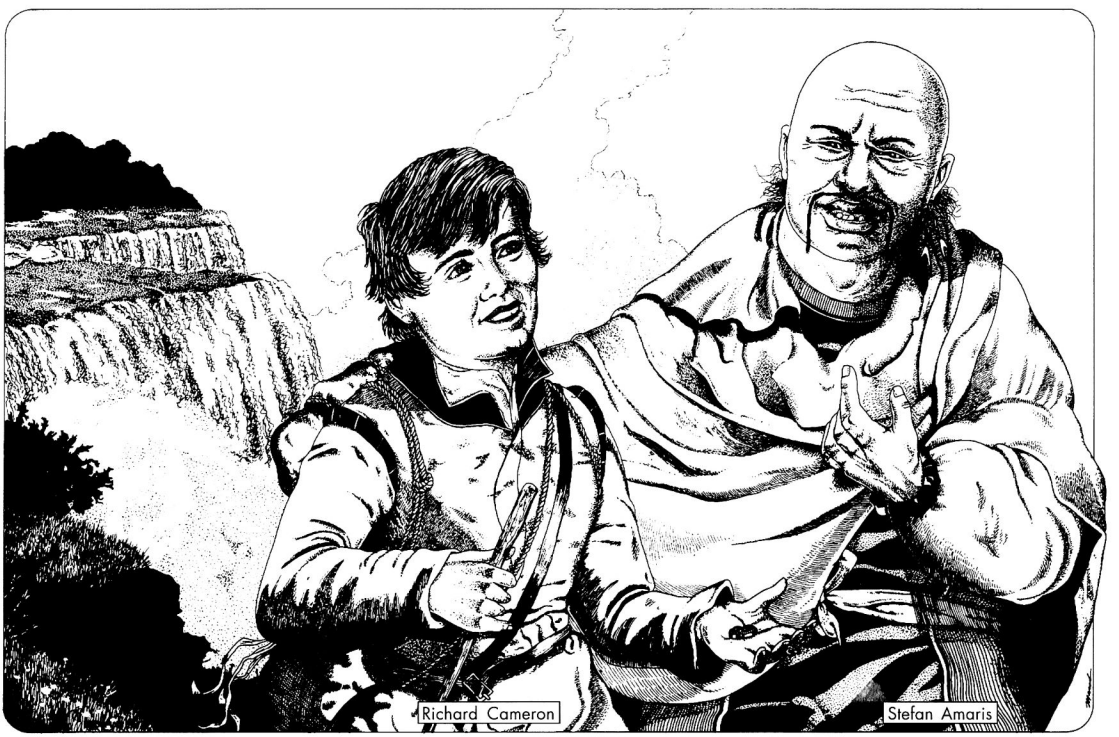
SAS der Terranischen Hegemonialstreitkräfte, einer Spezialtruppe für Kommandounternehmen und Antiterroraktionen. Die wenigen Beobachter, die von der Existenz dieser Truppe wußten, nannten ihre Mitglieder die Blackhearts, weil sie traditionell eine Visitenkarte mit einem schwarzen Herz auf den Leichen ihrer Opfer zurückließen. Das zynische Motto der Truppe lautete: „In hoc signo vinces" (Unter diesem Zeichen wirst du siegen). In den Territorialstaaten erhielten sie den Auftrag, die für die Terroranschläge verantwortlichen Gruppen aufzuspüren und auszuschalten, was trotz gegenteiliger Auflagen schnell zu Taktiken führte, die der Brutalität ihrer Gegner in nichts nachstanden. Auf der anderen Seite hatte dies den Effekt, daß die Peripherieregierungen nun selbst eine aktive Rolle in der Revolte übernahmen und ihren jeweiligen nationalen Untergrund mit Material, Informationen und Alibis versorgten, während sie gleichzeitig die Fahndungsbemühungen der SBVS behinderten.

Nur die Republik der Randwelten schien in unverbrüchlicher Loyalität zum Sternenbund zu stehen. Terroranschläge waren dort erheblich seltener, und wenn sie vorkamen, wurden die Verantwortlichen von den Amaris-Behörden höchst öffentlich gnadenlos gehetzt und nach der Festnahme den Sternenbund-Kräften zur Aburteilung übergeben. Im nachhinein ist klar, daß Kerensky und der Rest der Sternenbunds durch die Reaktion der Randwelten auf die Rebellion hätten Verdacht schöpfen müssen. Aber damals waren die SBVS für jede Hilfe im Kampf gegen die drohende Katastrophe dankbar.

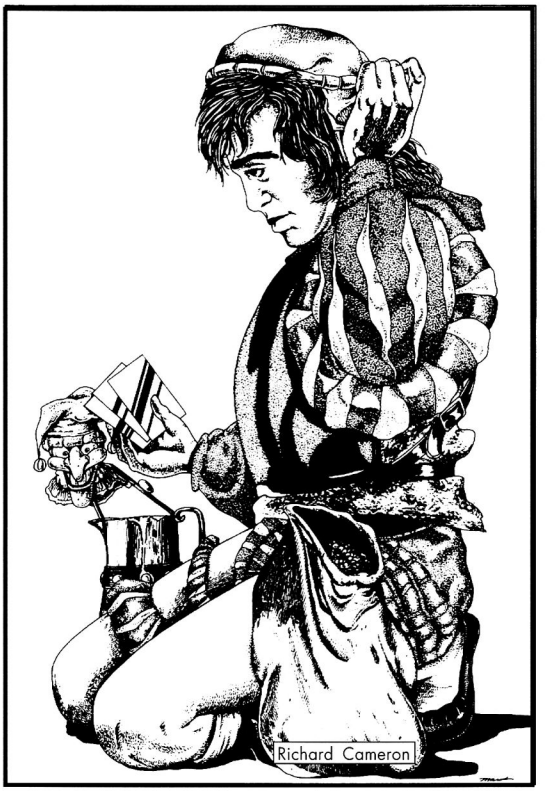
Richard Cameron wuchs derweil am Hof des Sternenbundes langsam zu einem jungen Mann heran. Nach dem Tod beider Eltern fehlte ihm jedoch die direkte Bezugsperson, und was ihm von beiden blieb, war die Erinnerung an Gute-Nacht-Geschichten über seine Vorfahren, Geschichten, die im mittelalterlichen Stil der Modernen Ritterlichkeit von Tugend, Leidenschaft und Großtaten durchdrungen waren, aber leider kaum der Wirklichkeit entsprachen. Richards Eltern hatten sich keine Sorgen gemacht, dem Jungen ein falsches Bild der Welt zu vermitteln. Für die Konfrontation mit der Realität glaubten sie zu Lebzeiten noch lange genug Zeit zu haben. Nun aber hatte ihnen das Schicksal diese Zeit genommen. Richard wuchs in einem romantisch verklärten Glauben an die Größe seiner Linie auf und verschlang als Heranwachsender die Legenden um Artus, Karl den Großen, Roland und Aragon, die ihn daran erinnerten, wie seine Eltern für ihn gewesen waren und wie er einmal sein wollte. Die zahlreichen Biographien der Camerons interessierten ihn nicht, er hielt sie für „zu düster und voller deprimierender Lügen".

Nur ein Mann in seiner Umgebung sah die Verwundbarkeit des einsamen Knaben. Unglücklicherweise war dieser Mann Stefan Amaris. Der Präsident der Republik der Randwelten war von seiner Mutter von klein auf mit Geschichten über Politik und Macht gefüttert worden, und hatte schon in jungen Jahren die Überzeugung entwickelt, daß sein Reich von seiten des Sternenbunds verächtlich ignoriert oder aber für den kleinsten Fehler über Gebühr bestraft worden war. Nun sah er die Gelegenheit zur Vergeltung. Fünf Jahre verbrachte er ausschließlich auf Terra und überließ die Regierungsgewalt auf Apollo Mohammed Selim, bis dahin Sprecher des Randwelten-Parlaments. Selim war ein Mensch von seltener und gefährlicher Provenienz, ein wahrer Patriot, der zu keinem Zeitpunkt auch nur daran dachte, gegen Stefan Amaris zu rebellieren – ein Mann, der einen besseren Herrn und ein besseres Schicksal verdient gehabt hätte.

In diesen fünf Jahren unterstützte Amaris den Knaben Richard nach Kräften in dessen Illusionen von hehrem Rittertum und absoluten moralischen Werten. Schon bei ihrem ersten Zusammentreffen im August 2753 gewann er die Sympathien des Jungen, indem er ihm ein reichbebildertes Buch über das Rittertum schenkte, und auch später ließ er keine Gelegenheit



aus, sich einzuschmeicheln, etwa, indem er die Sprungschiff-Flotte der Randwelten in „Cameron-Linie“ oder sogar die Zentralwelt der Republik von Apollo in Terra Prima umtaufte. Im Winter 2755 erlebte Amaris, wie total sein Einfluß auf den jungen Thronerben war. Richard nahm zum erstenmal an einer Sitzung des Hohen Rats teil und erließ eine „Geburtstagsproklamation“, in der er Stefan Amaris zum Ritter des Sternenbunds ernannte und alle SBVS-Einheiten aus der Republik der Randwelten abzog. Zugleich befahl er, alle Basen und Festungen des Sternenbunds innerhalb des Amaris-Raums an die Republik zu übergeben. Die Lordräte waren zu geschockt, um zu reagieren, aber General Kerensky protestierte aus der Peripherie vehement gegen den zweiten Teil der Proklamation und erklärte, er werde niemals seine Zustimmung zu einem Befehl geben, der einer Peripherienation Sternenbundtechnologien aushändigte. Richard Cameron jedoch bestand auf Drängen Amaris' auf der Durchführung seiner Befehle, und die Lordräte unterstützten ihn dabei.



Es kann kein Zweifel bestehen, daß auch die Hausfürsten erhebliches Magengrimmen angesichts der Proklamation hatten, aber in einer klassischen Fehleinschätzung hielten sie den charismatischen Kerensky an der Spitze der Regulären Armee für den gefährlicheren Gegner. Kerensky blieb nur der Versuch, die Geheimnisse des Sternenbundes zu wahren, indem er befahl, in jedem betroffenen Stützpunkt vor der Übergabe an die Randwelten alle Daten und modernen Technologien zu entfernen, ein Plan, der keinen Erfolg hatte. Fort McHenry, eine typische SBVS-Festung, war bei der Übergabe zu vollen 50 % betriebsbereit, und auf der Luft/Raumbasis Hevrol wurden die Computerdaten nur oberflächlich gelöscht, so daß zahlreiche Geheimdokumente in die Hände des Hauses Amaris fielen.

Von nun an begann Stefan Amaris, in der Gewißheit, den jungen Richard voll in der Hand zu haben, damit, dessen Geist mit paranoiden Ideen zu vergiften, bis der Knabe in jeder Kleinigkeit einen persönlichen Angriff sah. Auf diese Weise baute er gegen die nun unvermeidlichen Versuche Kerenskys vor, den Einfluß Stefans zurückzudrängen. Als der General 2757 „Operation Überzeugende Stärke“ anberaumte, ein Flotten- und Truppenmanöver von über 50 Divisionen in der Terranischen Hegemonie, und den 13jährigen Richard Cameron an Bord seines Flaggschiffs, der SBS *McKenna's Pride* einlud, war dies ein Angebot, das der Junge nicht ausschlagen konnte. Nicht einmal Kerenskys Bitte, ohne Stefan Amaris zu erscheinen, konnte Richards Enthusiasmus bremsen. Doch alle Anstrengungen des Generals, das Herz des Ersten Lords zurückzugewinnen und ihn dem Einfluß des Randweltenfürsten zu entziehen, schlugen fehl. Richard war durch seine Erziehung überzeugt davon, daß Adel eine angeborene Qualität sei, und für ihn war Stefan Amaris die Verkörperung wahren Adels. Jede bloße Andeutung Kerenskys, Amaris könne nicht vollkommen, seine Motive könnten nicht hundertprozentig selbstlos sein, hatte einen Wutausbruch des Dreizehnjährigen zur Folge. General Kerenskys Versuch, Richard Cameron umzustimmen, war ein Fehlschlag, und das in jeder Hinsicht. Nicht nur, daß er keine Hoffnung hatte, das Vertrauen des Ersten Lords zu gewinnen, auch wurde jede Aktion der SBVS von offiziellen Beobachtern aus der Republik der Randwelten genauestens registriert, die ihr Wissen später mit tödlicher Effektivität gegen den Sternenbund einsetzen sollten.

IDEALISMUS UND HEIMTÜCKE

In der Peripherie verschlechterte sich die Lage zusehends. Die meisten der alltäglich gewordenen gewalttätigen Demonstrationen waren politisch inspiriert, aber einige waren auch reine Hungerrevolten, weil viele Peripheriewelten gezwungen gewesen waren, ihre Ernten zu verkaufen, um die drückende Steuerlast begleichen zu können – eine Entwicklung mit ominösen Anklängen an die Zeit der Rebellion der Außenbezirke Jahrhunderte zuvor. Im Dezember 2759 deckte Haus Steiners LNC eine Unabhängigkeitsbewegung im Tauruskonkordat mit Beziehungen bis in höchste Regierungskreise auf. Angesichts dieser Beweislast sah sich General Kerensky gezwungen, alle fünf RKGs der Regulären Armee in die Territorialstaaten zu verlegen, mit entsprechenden Konsequenzen für deren ehemalige Standorte, an denen ein plötzliches militärisches Vakuum entstand. Im Februar 2760 verwüstete ein Raumpiratenangriff Main Street, die frühere Heimatbasis der 2. RKG. Archon Michael Steiner versetzte die Commonwealth-Streitkräfte daraufhin in Alarmbereitschaft.

Im Mai desselben Jahres legte eine Atombombenexplosion eine Mechfabrik auf dem Davion-Planeten Demeter in Schutt und Asche. Wenig später übernahm eine Extremistengruppe namens Chesterton-Befreiungsbataillon die Verantwortung für den Anschlag, der über 200 Techs getötet und ein Gebiet von 130 km² verwüstet hatte. Die Vereinigten Sonnen beschuldigten augenblicklich die capellanische Maskirovka, die Terroristen zu unterstützen, und lasteten ihr Dutzende weiterer separatistischer Angriffe gegen Davion-Einrichtungen auf den Chesterton-Welten an. Der Davion-Botschafter auf Sian verlangte ein sofortiges Schuldeingeständnis und eine formelle Entschuldigung durch die capellanische Regierung sowie das Zugeständnis, an Reparationsverhandlungen auf New Avalon teilzunehmen. Kanzlerin Barbara Liao, die erst vier Tage zuvor die Nachfolge ihres verstorbenen Vaters Warex angetreten hatte, stritt jede capellanische Verbindung zu den Terroristen ab und übergab den Streit zur Entscheidung dem Hohen Rat des Sternenbunds,

der sich jedoch zu keinem Schiedsspruch zusammenraufen konnte. Daraufhin griff der seit 2745 regierende Prinz John Davion zur Selbsthilfe.

Die Vereinigten Sonnen griffen die Konföderation Capella zeitgleich auf Tsamma, Wei und Redfield an. Durch diese Offensive fanden sich die dort stationierten SBVS-Einheiten zwischen den Fronten. Als sie bei General Kerensky um Befehle anfragten, erhielten sie statt dessen vom Hohen Rat die Order, die umkämpften Welten zu verlassen. Die Reguläre Armee zog ab, wenn auch erst, nachdem einige Offiziere degradiert worden waren, weil sie die Befehlsgewalt der Lordräte angezweifelt hatten. General Kerensky machte sich auf den Weg nach Terra, sobald er von der Aktion des Hohen Rats erfuhr. Nach seiner Ankunft versuchte er die Fürsten des Commonwealth, der Freien Welten und des Kombinats von der Gefahr einer Ausweitung des Kriegs zwischen zwei Mitgliedsstaaten zu überzeugen, jedoch ohne Erfolg. Die Lordräte ließen den Kämpfen freien Lauf, und Anfang 2762, nachdem Haus Davion Redfield eingenommen hatte, erstarben die Kampfhandlungen angesichts einer neuen Entwicklung. Richard Cameron trat seine Regierung an und vereinte die Hausfürsten schnell im Widerstand gegen sich.



Richard Cameron wurde am 9. Februar 2762 neunzehn. Alles erwartete seine erste Amtshandlung. Der größte Teil der Bevölkerung war froh, daß der Sternenbund die Regentschaft intakt überstanden hatte. Jetzt, wo wieder ein Cameron auf dem Thron des Reiches saß, hoffte man auf Besserung. Es schien, daß nur die Lordräte und General Kerensky Richards Geburtstag mit Besorgnis zur Kenntnis nahmen. Eine Woche später informierte der Erste Lord Kerensky im Beisein von Stefan Amaris über seine Absicht, mit Exekutivbefehl 156 sämtliche privaten und Hausstreitkräfte zu entwaffnen und den Besitz aller Waffensysteme über der Größe eines Lasergewehrs und der Vernichtungskraft einer Handgranate außerhalb der SBVS zu verbieten. Mit einem Streich wollte er sich für alle tatsächlichen und eingebildeten Beleidigungen rächen, die er je erlitten hatte, und das auf eine Weise, die ihn zu einem Friedenshelden machen würde. Kerensky gab seiner Bewunderung für die Absicht des Befehls Ausdruck, stellte aber auch dessen Undurchführbarkeit fest, da er im Gegensatz zur Verfassung des Sternenbunds stand. Als Amaris ihn daraufhin aufforderte, sich zwischen den Gesetzen des Sternenbunds und dessen Oberhaupt zu entscheiden, drehte der General sich wortlos um und ging.

Trotz des Widerstands Kerenskys erließ Richard auf Stefan Amaris' Drängen den Befehl, mit dem zu erwartenden Effekt. Im aufkommenden Tumult unter den Lordräten verteidigte Amaris den Befehl und gab vor, um seine Sicherheit zu fürchten, als sich die Wut der Hausfürsten auf ihn konzentrierte. Als Koordinator Takiro Kurita von seinem Platz aufsprang, heuchelte Amaris Panik und rief nach den Wachen, die mit gezogener Waffe in den Saal stürzten. Dort befahl ihnen General Kerensky jedoch, die Waffen einzustecken und zurück auf ihre Posten zu gehen. Schweigen senkte sich über den Raum, und alle sahen ihn an. Die Soldaten zögerten unsicher, dann gehorchten sie dem General und zogen ab. Es war der Erste Prinz der Vereinigten Sonnen, der Kerensky daraufhin aufforderte, Stellung zu beziehen. Kerenskys Antwort lautete:

„Ich habe einen Eid auf den Sternenbund geleistet, als ich in die SBVS eintrat. Ich habe geschworen, die Gesetze des Sternenbundes und die Einzigartigkeit jedes seiner Mitgliedsstaaten zu verteidigen. Ich muß meinem Schwur treu bleiben und bin daher gezwungen, meinen Ersten Lord zu enttäuschen, denn ich halte diesen Exekutivbefehl für illegal." Die Lordräte waren begeistert, und Richard Cameron wirkte wie ein kleines Kind, das soeben eine Gardinenpredigt über sich ergehen lassen mußte. Er war gezwungen, einen hastig aufgesetzten Widerruf zu unterzeichnen, während Amaris zusehen mußte. Nach der Ratssitzung förderte der Randweltenfürst die Wut und Frustration des Ersten Lords durch gezielte Lügen. Die Lordräte hätten Richard ausgelacht, nachdem er den Saal verlassen hatte, Kerensky habe ihn einen „dummen Jungen" genannt und ähnliches. Richard löste den Hohen Rat auf, zog sich in den kleinen „Sternenpalast" zurück, den er in der Wildnis Kanadas für Amaris hatte errichten lassen, und regierte von dort zwei Jahre lang durch Dekrete. Sein wichtigster Erlaß war das Steueredikt des Jahres 2763, mit dem er die Steuerbelastung der Peripherienationen noch verschärfte. Als die Territorialstaaten sich weigerten, die neuen Steuersätze zu akzeptieren, befahl er General Kerensky, die Truppen in der Peripherie zu verstärken und persönlich ihre Leitung zu übernehmen.

2764 verließ Stefan Amaris Terra und den Ersten Prinzen und reiste zu General Kerensky in die Peripherie, angeblich, um seinen Streit mit dem Oberbefehlshaber der SBVS beizulegen. Als Friedensangebot lieferte Amaris dem General AsRoc-Daten über die wichtigste Unabhängigkeitsorganisation des Tauruskonkordats, die Taurische Befreiungsarmee, aus. Als Kerensky, der ehrlich überrascht über Amaris' scheinbares Entgegenkommen war, diesem trotzdem erklärte, er habe einen schlechten Einfluß auf Richard Cameron, überraschte Amaris ihn erneut mit der Mitteilung, sich in Zukunft wieder stärker um seinen eigenen Staat kümmern zu wollen. Kerensky reagierte sofort auf Amaris' Informationen. Er entsandte drei Regimenter nach Camadeierre, einem geheimen Stützpunkt der TBA, auf dem den SBVS nicht nur die Anführer der Befreiungsarmee in die Hände fielen, sondern auch genügend Beweise, um eine Verstrickung der taurischen Regierung in die Aktivitäten der TBA nachzuweisen.

Währenddessen kehrte Amaris nach Terra zurück, um sich von Richard Cameron zu verabschieden. Dem Ersten Lord

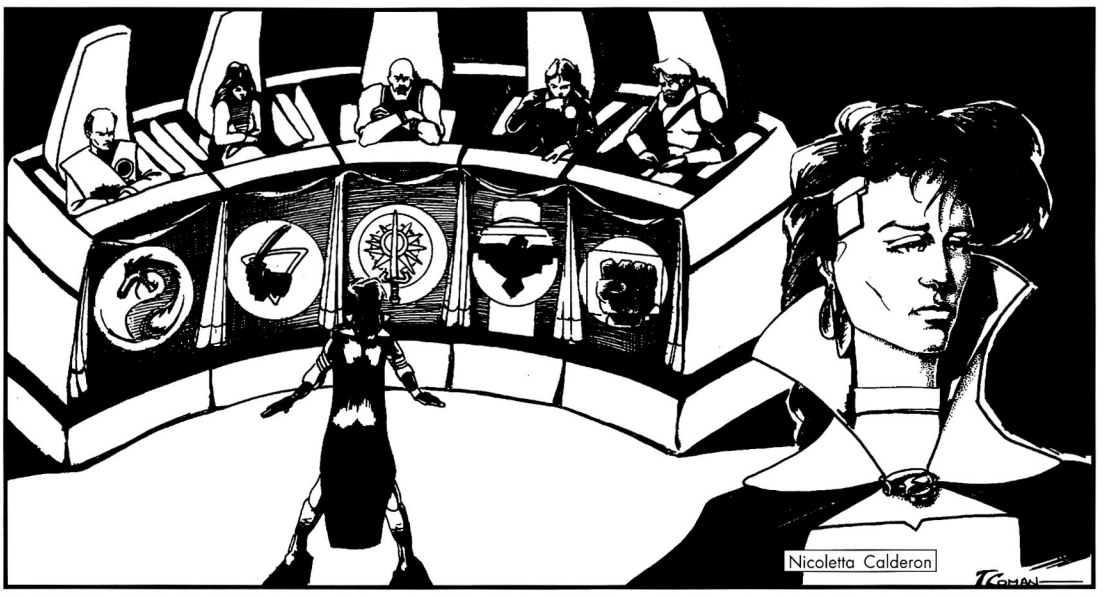
gegenüber erklärte er, Kerensky habe ihm befohlen, seine Freundschaft mit Richard zu beenden und nach Apollo zurückzukehren, oder er werde ihn verhaften lassen. Schockiert bot Richard an, Amaris zu beschützen, doch dieser gab vor, sich für das Wohl des Reiches aufzuopfern. Er erklärte, der alternde General versuche nur, Richard vor dem kommenden Sturm der Rebellion in der Peripherie zu beschützen, und bat den Ersten Lord, Kerensky im Kampf gegen die Revolte zu unterstützen. Als seinen „Beitrag" schlug er Richard einen Vertrag vor, der den Einsatz von Regimentern der Republik der Randwelten zum Schutz der Terranischen Hegemonie vorsah, falls es zur Krise kam. Amaris versicherte Cameron, daß er die Soldaten entbehren könne, da sein Reich absolut loyal sei. Richard teilte die tiefe Sorge seines Großvaters um die Sicherheit Terras und war für die angebotene Unterstützung zutiefst dankbar. Er akzeptierte Amaris' Geheimvertrag sofort und unterzeichnete ihn am 21. Juli 2764, ohne das Wissen des Hohen Rats. Währenddessen zogen sich in der Peripherie immer dickere Sturmwolken zusammen. Seit Juni warb Magestrix Janina Centrella auf Canopus IV Söldnereinheiten an, und geheime Rüstungsfabriken im Tauruskonkordat arbeiteten Tag und Nacht.

JAHR DER TAUSEND SCHLACHTEN

Die Aufstände gegen den Sternenbund breiteten sich – außer in der Republik der Randwelten – immer weiter durch die Territorialstaaten aus. Insbesondere die trotz der Zerschlagung der TBA anhaltende Gewalt im Calderon-Raum erstaunte General Kerensky und seine Soldaten, deren Konsternation ihren Höhepunkt allerdings erst erreichte, als New Vandenberg und 17 weitere Systeme des Tauruskonkordats mit Erlaubnis von Reichsverweserin Nicoletta Calderon ihren Austritt aus dem Sternenbund erklärten. Da sie jedoch Mitglieder des Tauruskonkordats blieben und dieses seinerseits Teil des Sternenbunds war, standen die SBVS vor einem Dilemma. Reichsverweserin Calderon war ihnen in dieser Situation keine Hilfe, da sie die „Rebellion" zu einer internen Angelegenheit des Hauses Calderon erklärte, die den Sternenbund nichts angehe, ihrerseits aber nichts gegen die betreffenden Welten unternahm, mit der Erklärung: „Taurische Soldaten werden niemals ihre Waffen gegen taurische Bürger erheben."

Schließlich entschied Kerensky, auf New Vandenberg zu landen und die planetare Miliz zur Übergabe ihrer Waffen aufzufordern. Da keine Hinweise auf eine Verstrickung der New-Vandenberg-Miliz in terroristische Aktionen existierten, erwartete der General keinen Widerstand. Die Milizionäre jedoch verweigerten Kerensky den Gehorsam, und der schockierte General nahm Verhandlungen mit der Milizführung auf, die bald dadurch erschwert wurden, daß der Widerstand der planetaren Truppen gegen die SBVS auf Hunderten Welten Unterstützung fand. In dieser prekären Situation lieferte ein trotz der verzweifelten Bemühungen der Einheitskommandeurin des 1. Regiment Français, Lieutenant General Dominique Petain, Schwierigkeiten zu vermeiden, an der Festung Fort Gorki ausbrechendes Feuergefecht mit einer taurischen Milizeinheit den entscheidenden Funken. Wie ein Lauffeuer breiteten sich die bewaffneten Aufstände von einer Welt zur nächsten aus, und ganze Regimenter von Rebellen entstanden scheinbar aus dem Nichts, angetan mit Waffen aus geheimen Waffenlagern. Welten in der gesamten Peripherie (abgesehen vom Amaris-Raum) erklärten ihre Unabhängigkeit vom Sternenbund. Zahlreiche SBVS-Einheiten, die Zeuge der ungerechten Behandlung der Territorialstaaten geworden waren, schlossen sich dem Aufstand an.

Ähnlich wie ihre Vorfahren im 23. Jahrhundert setzten auch die Peripherie-Rebellen nun auf Guerillataktiken. Selbstmordangriffe einzelner oder ganzer Raumschiffsbesatzungen setzten wichtige Sternenbundinstallationen außer Betrieb. In einem Fall flog ein mit hochexplosivem Raketentreibstoff geladenes Frachtschiff geradewegs in den offenen Laderaum des SBVS-Schlachtschiffs *Nebraska*, das von der Detonation in zwei Teile zerrissen wurde, von denen eines seinerseits durch einen Zusammenstoß den in der Nähe liegenden Schlachtkreuzer SBS *Kairo* zerstörte. Ganze Divisionen sahen sich auf diese Weise von Nachschub und Unterstützung abgeschnitten. Zunächst schien das angesichts der Überlegenheit der SBVS-Einheiten nicht von Bedeutung, doch einen Monat nach Kriegsausbruch tauchten plötzlich Dutzende Mechdivisionen aus dem Raum jenseits der Peripheriegrenzen auf und griffen die Sternenbundtruppen an. Kerenskys schlimmste Alpträume hatten



Gestalt angenommen. Über Jahre hinweg waren in der Peripherie gebaute BattleMechs auf geheime Stützpunkte außerhalb der Territorialstaaten verschifft worden, auf denen diese neuen Freiwilligeneinheiten für die Sezession ausgebildet worden waren.

Eine der wichtigsten Taktiken der Peripheriedivisionen bestand darin, bevorzugt den Kommandeur der planetaren SBVS-Garnison zu töten, ein Selbstmordunternehmen, das jedoch häufig gelang und viele Sternenbund-Einheiten entscheidend schwächte. General Kerensky befahl SBVS-Einheiten des gesamten Sternenbunds an die Front, um die 50 Divisionen und Regimenter zu ersetzen, die durch die Rebellion hinter den feindlichen Linien gestrandet waren. Die Peripheriedivisionen jedoch ließen sich in ihrem Vormarsch nicht bremsen. In aller Regel stellten sie ihren Gegnern, wenn diese sich in die Befestigungsanlagen zurückzogen, ein Ultimatum. Einheiten, die sich weigerten, zu kapitulieren, wurden mit Atombomben vernichtet. 18 unabhängige Regimenter und 13 komplette Divisionen der abgeschnittenen Sternenbund-Streitkräfte fanden auf diese Weise ihr Ende. Bis zum Ende des Jahres 2764 hatten die SBVS über die Hälfte ihrer ursprünglichen 98 Divisionen in der Peripherie verloren.

Der gewaltige Truppenverschleiß durch die Rebellion zog Einheiten aus der gesamten Inneren Sphäre in die Territorialstaaten, besonders aus der Terranischen Hegemonie, die bereits im Juli 2765 von über 60 % ihrer Kampfeinheiten entblößt war. Die zu dieser Zeit schon deutliche Unruhe in der Bevölkerung wurde noch verschärft, als im Sommer des Jahres von Stefan Amaris lancierte Gerüchte über verdächtige Truppenbewegungen im Draconis-Kombinat auftauchten, dessen Koordinator Takiro Kurita ein alter Widersacher des Randweltendespoten war. In dieser Situation machte Richard Cameron seinen Geheimvertrag mit Amaris öffentlich. Die Reaktion war weitgehend negativ, erst recht von Seiten General Kerenskys, der vorschlug, statt dessen einen Teil der Verteidigungsaufgaben Einheiten des Lyranischen Commonwealth und der Vereinigten Sonnen zu übertragen, doch seine Kritik ebenso wie die anderer Gegner des Geheimvertrags verstummte, als die Nachricht von der Verteidigung Götterdämmerungs Terra erreichte. Diese – durch den Abzug aller Sternenbund-Einheiten aus der Republik der Randwelten 2755 nicht verifizierbare und in der Tat zu 100 % fabrizierte – Meldung berichtete von der heldenhaften Verteidigung des Planeten durch 20 Regimenter der Randwelten gegen eine Invasion durch eine der mysteriösen Peripherie-Rebellendivisionen (deren Aufstellung Amaris in Wahrheit tatkräftig unterstützt hatte).

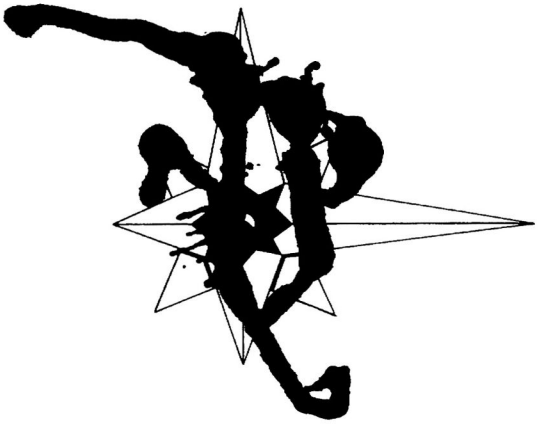
Sobald er die Erlaubnis des Ersten Lords hatte, schickte Stefan Amaris seine besten und loyalsten Einheiten in die Hegemonie, wo ihre Ankunft auf Terra von Richard Cameron mit großem Aufwand gefeiert wurde. Das erste auf der Mutterwelt eintreffende Mechregiment, die 4. Amaris-Dragoner, wurde der Leibwache des Ersten Lords, den Royal Black Watch Guards, zur Seite gestellt und mit der Verteidigung des Hofs des Sternenbunds beauftragt. Die meisten Hausfürsten hatten keine Probleme mit dieser Entwicklung, nur Koordinator Takiro Kurita, der Amaris noch nie über den Weg getraut hatte, versuchte die anderen Lordräte zu einer gemeinsamen Gegenaktion zu bewegen. Als dies nicht gelang, befahl er dem draconischen Botschafter auf Terra, seinem Großneffen Drago Kurita, ins Kombinat zurückzukehren. Währenddessen begann sich in der Bevölkerung der Hegemonie Unbehagen über die Menge der Randweltentruppen breitzumachen, die allmählich überall auftauchten. Tatsächlich verschiffte Amaris die doppelte Anzahl der offiziell zur Verteidigung der Hegemonie abgestellten Truppen und brachte bis Ende 2766 rund die Hälfte seiner gesamten Armee in den Cameron-Raum, ohne daß der Erste Lord und dessen Berater sich dieser gefährlichen Entwicklung bewußt wurden.



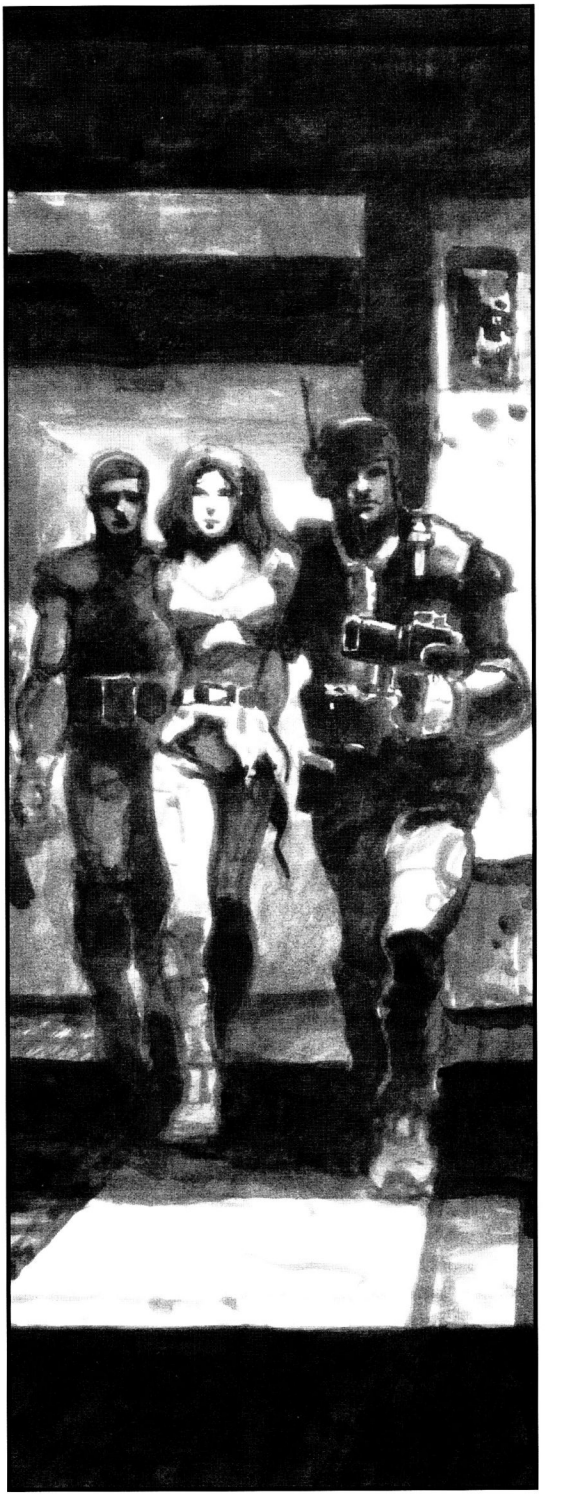
Durch die vorbehaltlose Unterstützung Richard Camerons gedeckt, übernahmen die Randweltentruppen immer mehr und immer wichtigere Aufgaben, kontrollierten bald über die Hälfte der Brian-Kastelle und konnten auch die Installationen der SBVS eingehend inspizieren, wobei sie besonderes Interesse an der Bedienung der Raumverteidigungssysteme zeigten. Als schließlich eine Delegation hochrangiger Offiziere und Adliger wegen der Menge und Allgegenwart der Peripherietruppen beim Ersten Lord vorstellig wurde, drohte Richard Cameron jedem, der es je wieder wagen sollte, die Absichten Amaris' anzuzweifeln, mit dem Kerker. Der so Verteidigte sah nun seine Stunde gekommen und reiste nach Terra, wo er am 26. Dezember 2766 eintraf. Am nächsten Morgen hatte er um 9 Uhr eine Audienz bei Richard Cameron, dem er als Gastgeschenk eine reichverzierte Laserpistole mitbrachte, in deren Griff das Amaris-Wappen eingelassen war. Mit dieser Waffe, die Richard Cameron freudig selbst auspackte, erschoß er den Ersten Lord und nahm seinen Platz auf dem Thron ein, während seine Truppen in der gesamten Hegemonie die wenigen verbliebenen loyalen Einheiten angriffen.

DAS GOLDENE ZEITALTER

Bis 2765 hatten 25 Divisionen die Terranische Hegemonie verteidigt. Zum Zeitpunkt des Amaris-Putsches waren bis auf acht Divisionen, von denen nur zwei mit BattleMechs ausgerüstet waren, alle Einheiten an die Peripherie verlegt. Ihnen gegenüber standen Randwelten-Regimenter und -Brigaden mit einer Stärke von 16 Divisionen. Hinzu kam eine beachtliche Luft/Raumunterstützung und eine Skrupellosigkeit, die sich unter anderem in einem enthusiastischen Einsatz von Atomwaffen ausdrückte. Innerhalb von 24 Stunden befanden sich 96 % der Terranischen Hegemonie unter der Kontrolle der Amaris-Truppen. Die restlichen Welten fielen noch vor Jahresende. Trotzdem wäre der Coup fast mißglückt, denn obwohl Amaris nach dem Tod Richard Camerons sofort die automatischen Verteidigungsanlagen des Palastes aktiviert hatte, die Richard selbst ihm Jahre zuvor voller Stolz vorgeführt hatte, gelang es den Black Watch Guards beinahe, den Usurpator zu töten. Die Mechtruppen der Einheit wurden beim Sturm auf den Palast durch eine von einem Amaris-Luft/Raumjäger abgeworfene Atombombe getötet, aber trotz des Bombenabwurfs gelang es auf dem Dach des Palastes gelandeten Guards, ein Loch in die Decke des Thronsaals zu brechen und einen Sprengsatz hinabzuwerfen, dem Stefan Amaris nur entkam, weil er hinter dem Thron in Deckung gehen konnte.



Als die Eroberung der Hegemonie komplett war, zwang Amaris die Überlebenden der Palastwache, die Sternenbundfahnen von den Fahnenmasten einzuholen und an ihrer Stelle das Amaris-Banner zu hissen. Anschließend wurden sie niedergemetzelt und ihre Leichen am Fuß der Fahnenmasten begraben, mit der Fahne des Sternenbunds als Leichentuch. Richards Ehefrau Elise und seine zweijährige Tochter Amanda wurden zusammen mit 77 weiteren Angehörigen des Ersten Lords im Thronsaal des Sternenbundpalastes versammelt und erschossen. Anschließend verließ der Usurpator den Saal und ließ ihn versiegeln, mitsamt den verkohlten Leichen Haus Camerons. Auf Terra und in der gesamten Hegemonie machte sich Amaris daran, das Symbol des Sternenbunds, den achtzackigen silbernen Cameron-Stern, und mit ihm alles zu vernichten, was an den Sternenbund oder die Camerons erinnerte. Nichts sollte vom Sternenbund bleiben. An die Stelle des Cameron-Sterns trat sein Familienwappen, ein blauer Hai in einem blutroten Meer, das Symbol des Amaris-Imperiums.



DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

KRIEGER OHNE HEIMAT

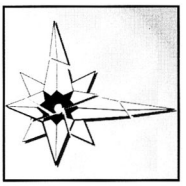
Im Januar 2767 verkündete Stefan Ukris Amaris in der ersten HPG-Übertragung aus der Terranischen Hegemonie, seit seine Truppen die Macht übernommen und alle HPG-Stationen stillgelegt hatten, dem von Menschen besiedelten Weltraum die Ermordung Richard Camerons und rief sich zum Imperator des neuen Amaris-Imperiums aus. Die Hausfürsten waren ebenso geschockt wie die Öffentlichkeit ihrer Nationen und General Kerensky, der erst Tage zuvor New Vandenberg eingenommen hatte und endlich begriff, warum die feindlichen Mechdivisionen, die vorher so versessen auf einen Kampf gewesen waren, in den Wochen vorher begonnen hatten, seinen Truppen auszuweichen, als warteten sie auf etwas. Die Antworten der wenigen verbliebenen Verteidiger auf seine Anfragen bestätigten seine schlimmsten Befürchtungen. Und wie, um Salz in die Wunde zu streuen, forderte Stefan Amaris ihn am 19. Mai des Jahres in einer HPG-Botschaft auf, sich ihm zu unterwerfen. Drei Tage schloß sich Kerensky in seinem Quartier ein, während es seinen Offizieren nur mit Mühe gelang, die Truppen an einem Amoklauf durch die Peripherie zu hindern. Eine Einheit, die 34. Royal BattleMech-Division, verließ ihren Posten in der Außenweltallianz und machte sich von sich aus auf den Weg, ihre Heimat zurückzuerobern. Sie wurde bei ihrer Ankunft über Epsilon Indi, ihrer Heimatbasis, von der automatischen SDS-Raumverteidigung vollständig ausgelöscht.

Schließlich wandte Kerensky sich an seine Truppen und die Bevölkerung der Territorialstaaten und verkündete, daß zwischen den SBVS und dem „Amaris-Imperium" der Kriegszustand herrsche. Gleichzeitig gab er einen Waffenstillstand mit allen Peripherienationen mit Ausnahme der Republik der Randwelten bekannt, die er erobern und als seine Operationsbasis für den Sturm der Hegemonie benutzen werde. Seine Ankündigung beruhigte die Soldaten der Sternenbund-Streitkräfte, deren Geduld auf eine harte Probe gestellt gewesen war. Sie alle brannten darauf, die Randwelten zu stürmen und Amaris heimzuzahlen, was er ihren Heimatsystemen angetan hatte. In der Öffentlichkeit der Inneren Sphäre wurde Kerenskys Ankündigung weitgehend mit Erstaunen aufgenommen, da ein Angriff auf die Republik der Randwelten vielen als Verschwendung von Mühen und Leben erschien. Nur einige Militärs erkannten den Sinn dieser Maßnahme. Als einzige Nation der Peripherie war die Republik von Kriegsschäden verschont geblieben, so daß Kerensky Aussicht hatte, reichlich Nachschub und Ausrüstung zu finden. Zudem war sie mit großer Wahrscheinlichkeit nahezu schutzlos. Und manchem unter ihnen wird auch klargeworden sein, daß Kerensky mit dem Angriff auf die Randwelten seinen Truppen Gelegenheit gab, ihre Wut und Frustration auszuleben, bevor sie gegen die Hegemonie in einen Feldzug aufbrachen, der Konzentration und Kaltblütigkeit verlangte.

Als er hörte, was General Kerensky plante, geriet Stefan Amaris außer sich. Er überschüttete die Innere Sphäre mit Botschaften über den „Schlächter" Kerensky und dessen „unseligen Plan, unschuldige Männer, Frauen und Kinder abzuschlachten". Gleichzeitig sandte er Befehle an die Peripheriedivisionen, die Randwelten bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen, eine Aufforderung, die bei den Kommandeuren jedoch auf taube Ohren stieß, da die Peripherie-Freiwilligen von Amaris' Taten ebenso angewidert waren wie die Männer und Frauen der SBVS. Ohne den Schutz der Peripheriedivisionen war die Republik der Randwelten zu ihrer Verteidigung auf Reservisten und einige wenige Milizeinheiten angewiesen, und das gegen die größte Militärmaschinerie in der Geschichte der Menschheit. Angesichts dieses Ungleichgewichts gaben viele republikanische Soldaten einfach auf, desertierten oder liefen bei erster Gelegenheit zu Kerenskys Truppen über. Die schwersten Kämpfe fanden um die 20 Brian-Kastelle in der Republik statt. Wie erwartet, fiel die Republik der Randwelten in Rekordzeit. Besonders bemerkenswert war dabei das völlige Fehlen jedes Widerstands in der Zivilbevölkerung gegen die Besetzung durch die Sternenbund-Einheiten. Eine zufriedenstellende Erklärung für dieses Phänomen fehlt bis heute, aber manche Historiker glauben, daß die Randweltler ebenso entsetzt über Amaris' Taten waren wie der Rest der Menschheit.


Aleksandr Kerensky

Die Republik der Randwelten lieferte der Regulären Armee eine Flut dringend benötigten Nachschubs. Stefan Amaris wandte sich in neuen HPG-Botschaften an die fünf Hausfürsten, in denen er diesen neben den erwarteten Tiraden gegen General Kerensky anbot, sich seinem neuen Imperium anzuschließen. Gleichzeitig forderte Kerensky sie auf, ihm dabei zu helfen, „Terra, unser aller Mutterwelt, von der Amaris-Pest zu säubern". Keine der fünf Nationen schloß sich einer der beiden Seiten an. Erstaunlicherweise war es ausgerechnet das Draconis-Kombinat, der Mitgliedsstaat des Sternenbunds, von dem die meisten Beobachter erwartet hatten, er werde sich Amaris anschließen, der General Kerensky die meiste Unterstützung zukommen ließ, allerdings nur inoffiziell. Der Grund für diese Zurückhaltung war nur auf Terra und Luthien bekannt: Drago Kurita, der draconische Botschafter, hatte es nicht rechtzeitig geschafft, die Hegemonie zu verlassen, und war mitsamt seiner Frau und vier Kindern in Gefangenschaft geraten. Koordinator Takiro Kurita



hatte kurz nach Eintreffen dieser Nachricht ein tödlicher Herzschlag getroffen, aber auf dem Sterbebett hatte er seinem Sohn Minoru das Versprechen abgenommen, die Geiselkrise wenn möglich auf dem Verhandlungsweg zu lösen. Wie sich später herausstellte, eine unmögliche Aufgabe, da Amaris Drago Kurita und dessen Familie zu diesem Zeitpunkt längst umgebracht hatte. Kerensky, der davon nichts ahnte, war zwar erfreut, aber auch äußerst erstaunt über die Haltung des Koordinators, insbesondere, da dieser sich in der Öffentlichkeit Amaris gegenüber ungewöhnlich höflich verhielt.

Die vier anderen Häuser hatten keine derartige Entschuldigung für ihre Zurückhaltung, die sich ausschließlich aus politischen Gründen erklärte, sprich: der Überlegung, daß eine Teilnahme an diesem Krieg unvermeidlich politische und militärische Verluste zur Folge haben würde und der schlußendliche Sieger nicht vorhersehbar war. Während die SBVS ohne Zweifel die mächtigere Armee waren, verfügten Amaris' Truppen über ausgezeichnete Verteidigungsstellungen, und niemand wußte, was an Geheimabsprachen existierte, die den Kämpfen eine unerwartete Wendung geben konnten. Anderthalb Jahre lang versuchten sowohl Kerensky wie auch Amaris vergeblich, die Hausfürsten auf ihre Seite zu ziehen, bis Kerensky es aufgab und zum Angriff überging. Haus Steiner und Haus Liao gestatteten Kerenskys Truppen jedoch zumindest, die Sternenbund-Anlagen in ihren Raumsektoren für den Aufmarsch gegen Amaris zu benutzen, während Prinz John Davion Kerenskys Truppen zumindest die Durchreise gestattete und Generalhauptmann Kenyon Marik, Ewan Mariks Sohn und seit 2763 dessen Nachfolger, Militäreinheiten beider Seiten jeden Zutritt zur Liga Freier Welten verbot. Als Kerensky 2774 doch im Oriente-System erschien und von den dortigen Anlagen einen Angriff auf die Hegemonie vorbereitete, zog der Marik sogar seine Truppen zu einer Attacke auf die Sternenbund-Flotte zusammen, die jedoch noch vor dem Eintreffen der Liga-Einheiten weitergeflogen war. Kenyon vergaß diese Beleidigung niemals. Minoru Kuritas öffentliche Haltung war ähnlich wie die Kenyon Mariks. Inwiefern Hinweise, daß ein ISA-Agent Stefan Amaris die notwendigen Hinweise lieferte, um das 19. Einsatzregiment der 3. RKG (Leichte Eridani-Reiterei), eine der besten Einheiten der Regulären Armee, zu vernichten, der Wahrheit entsprechen, ist heute nicht mehr festzustellen. Es lohnt jedoch, auf die beachtliche Qualität des Randwelten-Geheimdienstes AsRoc und die Möglichkeit hinzuweisen, daß der ISA-Mann, falls er existierte, ein Doppelagent gewesen sein könnte.

In der Öffentlichkeit der Inneren Sphäre wurde die Weigerung der fünf Hausfürsten, sich General Kerensky im Kampf gegen den Usurpator anzuschließen, mit Ungläubigkeit und Empörung aufgenommen. In allen fünf Nationen kam es zu zahlreichen Protestkundgebungen, und Archon Robert Steiner mußte es sich gefallen lassen, in den Generalstaaten als Feigling der übelsten Sorte beschimpft zu werden. Und es gab Tausende Männer und Frauen, die sich nicht mit Protesten zufriedengaben und als Freiwillige in die Republik strömten, wo sie von den SBVS mit offenen Armen empfangen wurden. Viele der Freiwilligen waren Soldaten und Offiziere der Haustruppen, die für das unerlaubte Verlassen ihrer Einheiten ein Kriegsgerichtsverfahren riskierten. Einige MechKrieger und Luft/Raumpiloten brachten sogar ihre Fahrzeuge mit. Die übrigen wurden mit bei den Mechfabriken des Lyranischen Commonwealth und der Liga Freier Welten bestellten Maschinen ausgerüstet und von 2768 bis 2772 auf Circinus ausgebildet. Als Kerenskys Offensive Anfang 2772 begann, existierten 36 durch purpurne Streifen auf ihren Mechs und Jägern gekennzeichnete Loyalisten-Regimenter. Sie zählten im Feldzug gegen Amaris zu den erbittertsten Kämpfern, und ihre Verluste lagen um das Doppelte bis Dreifache über dem Durchschnitt.

DER FELDZUG GEGEN DIE HEGEMONIE

Der Feldzug gegen die von Stefan Amaris eroberte und in einer Schreckensherrschaft unterdrückte Hegemonie begann am 14. Juli 2772. Kerenskys Truppen, auf dem Papier 300 Divisionen und über 200 unabhängige Regimenter, in Wirklichkeit jedoch kaum halb soviel, da sich zahlreiche Einheiten durch die vorhergegangenen Kämpfe in der Peripherie weit unter Sollstärke befanden, waren für den Sturm des Amaris-Raums in drei Einsatzgruppen aufgeteilt, die sich in den drei Mitgliedsstaaten formiert hatten, in denen Kerenskys Einheiten willkommen waren. General Aaron DeChavilier führte die Einsatzgruppe Sonnen im Davion-Raum an, Generalin Joan Brandt die Einsatzgruppe Commonwealth im Steiner-Raum und General Kerensky selbst die Einsatzgruppe Capella im Liao-Raum. Angesichts von Meldungen, nach denen es Amaris gelungen war, durch Anheuern von Söldnertruppen über 40 Divisionen Verteidiger aufzustellen, und der Tatsache, daß er zudem über die tödlichen SDS-Raumverteidigungssysteme und Brian-Kastelle verfügte, sah die Planung vor, das Solsystem erst anzugreifen, nachdem die drei Einsatzgruppen weit genug vorgestoßen waren, um sich zu vereinigen.

Da die Beziehungen der Hegemonie zum Lyranischen Commonwealth und den Vereinigten Sonnen immer freundschaftlich gewesen waren, existierten an den Grenzen zu diesen Reichen nur wenige SDS-Netze und Brian-Kastelle. Die Systeme an der draconischen Grenze der Hegemonie waren trotz hier reichlich vorhandener Verteidigungsinstallationen ebenfalls nur leicht verteidigt, weil Haus Kurita dem Usurpator gegenüber eine Politik der Beschwichtigung betrieb, und die Reguläre Armee konnte durch ihre überlegene Ausbildung, Ausrüstung und Truppenstärke die republikanischen Verteidiger auf Planeten wie Mallory's World, Ozawa, Sabik, Kervil, Syrma und Lyons schnell



DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

überwältigen. An diesen Fronten stießen die Einheiten auch auf die ersten Beweise für Amaris-Greueltaten wie die Massaker an Künstlern auf Helen und Wissenschaftlern auf Zebebelgenubi.

Angesichts der hastig zurückweichenden Amaris-Truppen und General Kerenskys Zögern, seine rückwärtige Flanke Haus Kurita zuzuwenden, pausierten die Einheiten DeChaviliers und Brandts hier eine Weile, nachdem sie sich vereinigt hatten. Minoru Kurita, immer bereit, eine sich bietende Möglichkeit auszunutzen, entsandte daraufhin Kombinatstruppen, um die von Amaris aufgegebenen Welten zu besetzen. Als die SBVS später wieder vorrückten, trafen sie auf Wega, Imbros III, Styx und Altair zu ihrer Überraschung auf draconische Einheiten, die sich zwar durchweg nach rein symbolischen Schußwechseln von höchstens fünf Minuten Dauer zurückzogen, aber wieder nachrückten, sobald Kerenskys Armee weitergezogen war. Die Medien der übrigen Häuser bauschten diese Scharmützel durchweg zu echten Schlachten auf, was das durch sein öffentliches Auftreten Amaris gegenüber ohnehin arg angeschlagene Bild Minoru Kuritas zusätzlich beschädigte.

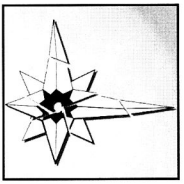
Die Einsatzgruppe Capella kam hingegen erheblich langsamer voran, und trotz der langen Vorbereitungszeit der Invasion erwiesen sich die Brian-Kastelle und Raumverteidigungssysteme als extrem schwere Hindernisse für die Offensive. Hinzu kam, daß die Ausbeute durch die Einnahme befreiter Welten immer geringer wurde, je näher Kerensky nach Terra vorrückte.

Der Zustand der Planeten offenbarte die furchtbaren Bedingungen eines Lebens unter Imperator Amaris. Strom, Wasser und Nahrungsmittel waren für Amaris' Soldaten reserviert. Die Republikanischen Einheiten beschlagnahmten Rohstoffe und Nachschub aus Städten, für die sie keine Verwendung hatten, selbst wenn sie dadurch Tausende zum Tode verurteilten. Und auch das Leben auf dem Lande war nicht leichter. Bauern mußten den Ertrag ihrer Felder verdreifachen, um ihr Leben zu retten. Regierungsgebäude wurden zerstört oder wie auf Saffel zweckentfremdet, wo sie als Bordelle dienten. Forschungsvorhaben mit möglicherweise militärischem Nutzen wurden nach Terra verlegt, wo sie von den Wissenschaftlern des Imperators überwacht wurden. Der Rest der Universitäten und Hochschulen wurde zerstört, Professoren und Wissenschaftler ohne Wert für Haus Amaris als Arbeiter beim Bau militärischer Befestigungen eingesetzt. Ende 2774 hatten Kerenskys Truppen nur elf Welten befreit und kämpften um weitere zehn. Dabei hatten sie 30 Divisionen und 40 Kampfraumschiffe verloren. Obwohl sich im November alle drei Einsatzgruppen zusammenschließen konnten, sank die Kampfmoral der Truppen angesichts des Grauens, das sich vor ihren Augen ausbreitete, und der noch bevorstehenden Schwierigkeiten rapide.

Aber auch wenn die Strategie eines Kessels um Terra militärisch zweifelhaft war, wie Kerensky selbst zugab, verfehlte sie ihre Wirkung auf Stefan Amaris nicht. Als er vom Verlust Slocums und Connaughts hörte, der beiden letzten Welten des Kessels, zog er Ende 2774 seine Einheiten aus zwölf Systemen ohne SDS und Brian-Kastelle zurück, um sie effektiver einsetzen zu können, unter anderem auch von Carver V, wo sich die Überreste von drei Raumgarde-Regimentern im Untergrund gehalten hatten. Ihre Entdeckung bei der Befreiung des Planeten durch Kerenskys Truppen half erheblich, deren Moral zu heben. Aufzeichnungen automatischer Kameras in Unity City zeigten später, daß der Usurpator unter der Anspannung langsam, aber sicher den Verstand verlor. Inzwischen war er soweit, daß er mit einem Lasergewehr durch die verlassenen Korridore des Hofes wanderte und auf alles und jedes feuerte, was ihn an Richard Cameron oder Aleksandr Kerensky erinnerte.

Der Rückzug der Amaris-Truppen von Nirasaki erwies sich als enormer Glücksfall für General Kerensky, dessen Einheiten auf dem Planeten in einem kleinen tragbaren Computer Aufzeichnungen Professor Catherine Glimps vom Nirasaki-Computerkollektiv, einer der wichtigsten Herstellerfirmen der SDS-Raumverteidigung, fanden, die den SBVS den Bau eines Störsendersystems ermöglichten, um die primären Datensensoren der Anlagen zu überlasten und ein Umschalten auf die weniger leistungsfähigen Reservesysteme zu erzwingen – die einzige Möglichkeit, eine der wenigen relativen Schwachstellen der SDS auszunutzen. Der Einsatz dieser Technik ermöglichte im März 2775 die Eroberung von New Earth bei minimalen Verlusten und einen weiteren Vormarsch auf SDS-verteidigte Planeten ohne Brian-Kastelle. Die gewaltigen Verteidigungsanlagen der Brian-Kastelle auf Welten wie Dieron und Procyon boten den Angreifern leider keine derartige Achillesferse, und da Kerensky nicht riskieren konnte, sie zu überspringen und seine Flanken substantiellen republikanischen Kräften gegenüber zu entblößen, waren die SBVS gezwungen, die Festungsanlagen zu erstürmen. Der Kampf um Dieron, auf dem sich die Amaris-Truppen auch in den Städten festgesetzt hatten, dauerte zwei volle Jahre, kostete Millionen Menschen das Leben und verwüstete den Planeten und seine Wirtschaft.





DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

Angesichts der plötzlichen Unzulänglichkeit der Raumverteidigung ergaben sich jedoch ab 2775 der Regulären Armee immer mehr Söldner, und nun tauchten auch erste Nachschublieferungen der Mitgliedsstaaten auf. Die Häuser Steiner, Liao und Davion schickten Hilfskonvois für die Millionen Kriegsopfer, wobei die Transporter auch große Mengen an Munition und sonstiger Ausrüstung für Kerenskys Heer enthielten. Doch trotz dieser Erfolge war Kerensky keineswegs siegessicher. Für jede Welt wie Keid, auf der sich Amaris auf die Vernichtung der militärischen Anlagen beschränkt hatte, weil ihm der Planet zu nützlich erschien, um ihn zu verwüsten, befreiten die SBVS mindestens eine Welt wie Caph, einst ein Juwel der Hegemonie, nun ein planetenweites Trümmerfeld. Der General hatte über ein Drittel seiner Truppen und fast die Hälfte seiner Flotte verloren. Aber er kontrollierte alle Systeme in der Nähe Sols. Nun konnte er seine Aufmerksamkeit und den Rest seiner Armee auf die Aufgabe konzentrieren, den bestverteidigten Planeten des bekannten Universums zu erobern: Terra.

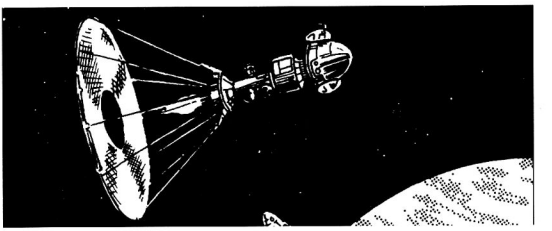
OPERATION FREIHEIT

Am 23. Januar 2777 gingen Soldaten auf acht Planeten an Bord ihrer Landungsschiffe und machten sich auf den Weg zur Erde. Die Neutralisierung der automatischen Verteidigungsanlagen an den Standardsprungpunkten Sols erwies sich als der einfachste Teil der Invasion. Fünf Gefechtsstationen an jedem Sprungpunkt wurden durch 20 alte Sprungschiffe und 60 Landungsschiffe der *Overlord*-Klasse ausgeschaltet, die, automatisiert, zusätzlich gepanzert und mit Sprengstoff beladen, vorausgeschickt wurden und die Raumstationen als riesige Lenkbomben attackierten und zerstörten. Nur Minuten nach der Bestätigung, daß die Sprungpunkte frei waren, machten sich 932 Kampfraumschiffe und Truppentransporter auf den Weg. Das Schicksal war mit ihnen. Obwohl die Schiffe sich in Wellen von nur fünf Minuten Abstand entmaterialisierten, kam es nur zu 20 Ausfällen, davon 18 ohne Verlust von Leben beim Absprung. Der einzige Totalverlust dieser Phase war das Sprungschiff SBS *Richardson*, dessen Schubtriebwerke beim Wiedereintritt in den Normalraum teilweise ausfielen. Die sofort abgekoppelten Landungsschiffe konnten rechtzeitig den Gefahrenbereich verlassen, aber die *Richardson* wurde vernichtet, als sidh die Korvette SBS *Mississippi Queen* teilweise innerhalb ihres Rumpfes rematerialisierte. Trotz schwerer Schäden gelang es der Korvette jedoch, sich ebenfalls vor Eintreffen der nächsten Welle in Sicherheit zu bringen.

Vier Tage vor Eintreffen der mit Maximalschub auf Terra zustürzenden Invasionsflotte rematerialisierten sich 40 Kriegsschiffe an Piratenpunkten in 24 Flugstunden Entfernung von Terra und vernichteten in einem zweitägigen Raumgefecht über 100 Dronenschiffe. Das letzte der Sternenbundschiffe, das unter dem Ansturm der Robotschiffe vernichtet wurde, war der Raumkreuzer *Sowjetski Sojus*. Zwölf Flugstunden vor Terra begann zwei Tage später die Entscheidungsschlacht zwischen Kerenskys Hauptflotte und den 150 verbliebenen Dronenschiffen. Es gab einen zehn Stunden dauernden konstanten Feuerwechsel, aber schließlich wendete sich das Schlachtenglück, und Kerenskys Geleitschutz unter Admiral Janos Grec gewann die Oberhand. Eine Stunde vor Terra kamen die frisch aufgetankten und bestückten Luft/Raumjäger erneut zum Einsatz, diesmal gegen 30 planetare Laser- und Raketenbatterien in Europa und Asien. In einem verzweifelten Einsatz, während bereits die ersten BattleMechs über Terra abgeworfen wurden, stürzten sich die SBVS-Piloten auf die Geschützstellungen. Verfolgt von Amaris-Jägern und unter Beschuß durch die Bodenstellungen, gelang es ihnen schließlich unter gewaltigen Verlusten, die Geschütze zum Schweigen zu bringen.

Dank des heldenhaften Einsatzes der Luft/Raumpiloten konnten 30 Divisionen relativ sicher landen. Die erste Division, die terranischen Boden erreichte, war die 146. BattleMech-Division (George S. Patton-Division) in der Nähe Moskaus. Andere Divisionen landeten westlich bis Madrid und östlich bis Magadan an der asiatischen Pazifikküste. General Kerensky landete kurze Zeit später und übernahm den Befehl über die 146. Division für die Befreiung seiner Heimatstadt Moskau. Die Verwüstungen, die er dort vorfand – zertrümmerte Wahrzeichen, Hospitäler, die zu Leichenhallen geworden waren, Massengräber in den öffentlichen Parks, verwandelten ihn in einen eiskalten Racheengel. Er trieb die Randwelten-Verteidiger Moskaus, die 33. Amaris-Dragoner und verschiedene Hilfstruppenregimenter vor sich her aus der Stadt, aufs freie Land, wo er sie mit seinen Truppen einschloß. Kapitulationsangebote schienen ihn gar nicht zu erreichen. Erst zwei Stunden nach deren Eingang akzeptierte er die bedingungslose Kapitulation der Randweltler.

Im Januar 2779 befand sich ganz Europa und der größte Teil Asiens in der Hand Kerenskys. Die Hauptstreitmacht des Usurpators jedoch wartete in Nordamerika. Am 15. Januar überquerte eine Streitmacht unter Führung der 322. BattleMech-Division (Antarktika-Division) und der 9. Motorisierten Infanterie-Division die Beringstraße nach Alaska. Gleichzeitig begannen SBVS-Kampfschiffe und Luft/Raumjäger mit einem Bombardement der SDS-Bodenstellungen als Deckungsfeuer für Tausende Landungsschiffe, die über Mexiko niedergingen. Der Widerstand war erheblich härter als in Europa und Asien. Die Elite des



Amaris-Militärs kämpfte um jeden Zentimeter Boden. In Alaska wurde die Antarktika-Division von zwei Amaris-Divisionen beinahe zurück ins Meer getrieben. Aber dann übernahm der Usurpator persönlich den Befehl über die Verteidigung. Jahre des Wahnsinns hatten die Fähigkeiten des einst brillanten Strategen zersetzt, und im März arbeitete sich die nördliche Invasionsstreitmacht, verstärkt durch eine Landung in Kanada, an der Küste entlang nach Unity City herab, während die 135. BattleMech-Division (Van Diemen-Division) von Süden anrückte. Landungen an den Küsten von Florida, Texas und New York banden Randwelten-Einheiten, die dem Usurpator hätten zu Hilfe kommen können.

Am 3. September erreichten Teile der 9. Motorisierten Infanterie-Division (Pride of Puget Sound) als erste den Hof des Sternenbunds. Die nun ausbrechenden Gefechte erwiesen sich als die härtesten des gesamten Feldzugs. Dem Randweltenerbe getreu schreckten die Amaris-Truppen auch vor Selbstmordangriffen nicht zurück, konnten den von General Kerensky persönlich geführten Sturm Unity Citys aber nur verzögern. Stefan Amaris jedoch hatte sich, auf die Bitten seiner Familie, bereits nach Kanada in den „Sternenpalast" zurückgezogen, den Richard Cameron ihm Jahre zuvor geschenkt hatte. Dort landete am 29. September General DeChavilier mit Elementen der 26. Royal BattleMech-Division (Graham-Division) und schnitt dem Usurpator den Rückzug ab. Gemeinsam mit General Kerensky, der an der Spitze mehrerer Regimenter der 328. Royal BattleMech-Division (Löwenherz-Division) kurz darauf eintraf, kämpfte er sich bis zum Palast vor, wo Kerensky mit einem Tritt seines olivgrünen *Orions* persönlich die Eingangstore zerschmetterte.



Die republikanischen Soldaten stellten bei diesem Anblick den Kampf ein und gaben den Weg zum Quartier des Usurpators frei, wo Amaris in zerschlissener Prunkrobe den General erwartete. Er zog langsam die Laserpistole, mit der er Richard Cameron erschossen hatte, und legte sie vor dem Mech Kerenskys auf den Boden. Dann schien er auf eine Reaktion des Generals zu warten. Als diese nicht kam, zuckte er die Schultern und verließ den Palast. Der Anblick des Imperators, der vom Mech Kerenskys abgeführt wurde, beendete auch den letzten Widerstand. Amaris und seine Familie wurden in eine Suite bewachter Zimmer des Luxushotels gebracht, in dem die 9. Division ihr Hauptquartier aufgeschlagen hatte, von wo der Usurpator im Gegenzug für seine offensichtlich unerwartet gute Behandlung seinen Einheiten den Befehl gab, die Waffen niederzulegen. In Antwort auf diese Botschaft kapitulierten noch am selben Tag sämtliche republikanischen Truppen auf Terra. Bis sie andere Welten erreichte, dauerte es etwas länger, und die Gefechte im Rest der Hegemonie endeten erst im November 2779. Die zu Tausenden kapitulierenden Truppen wurden auf Befehl Kerenskys mit Respekt behandelt.

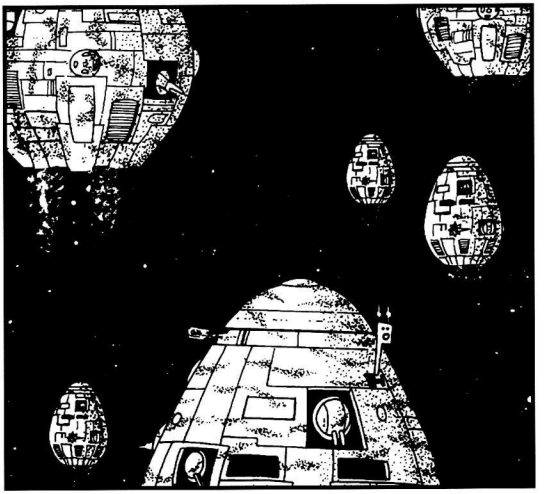
Die Berater des Generals debattierten nach dem Sieg erregt, wie mit Amaris und dessen Offizieren zu verfahren sei. Viele plädierten für eine sofortige Hinrichtung, aber Kerensky weigerte sich, auf das Niveau des Usurpators zu sinken. Damit stand er weitgehend allein, aber niemand wagte, sich gegen den legendären Feldherrn zu stellen. Die Gefangenen genossen den Luxus ihrer Hotelsuite. Daran änderte sich auch nichts, als zwei Wochen später bei den Aufräumarbeiten der Thronsaal des Sternenbunds geöffnet wurde und man die verwesten Leichen der Mitglieder Haus Camerons entdeckte, allerdings wurde der Ruf nach Amaris' Kopf immer lauter. Weitere vierzehn Tage später flog Aleksandr Kerensky persönlich nach Unity City, wo er dreißig Minuten im unverändert gelassenen Thronsaal zubrachte. Anschließend kehrte er nach Kanada zurück, ließ Stefan Amaris, dessen Angehörige und Ratgeber in einen Innenhof bringen und erschießen. Kerensky selbst gab den Feuerbefehl. Nach der Exekution hörte man ihn murmeln: „Keine Sympathie für den Teufel."

DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

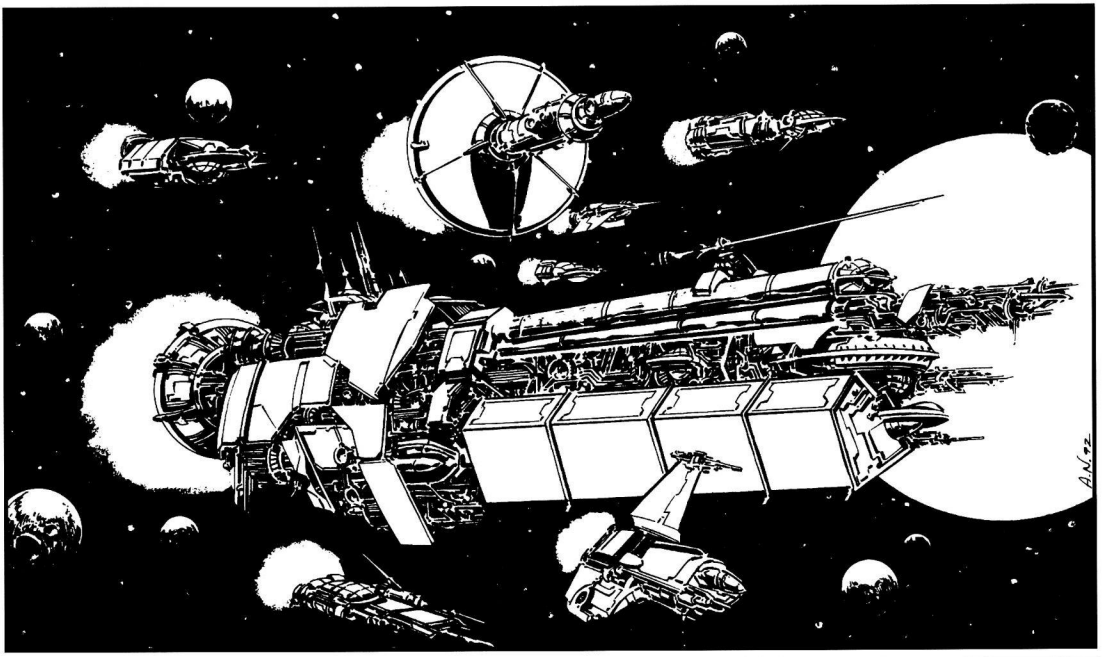
EXODUS

Der Krieg gegen den Usurpator hatte über 100 Millionen Tote, das Vierfache dieser Zahl an Verwundeten und eine Milliarde Obdachlose hinterlassen. Das schiere Ausmaß der Vernichtung ließ einen Mantel schockierter Sprachlosigkeit über die Innere Sphäre sinken. Die Herrschaft über dieses trostlose Trümmerfeld hatte General Aleksandr Kerensky, der seinen alten Regententitel des Lordprotektors wieder annahm und die Lordräte zu Gesprächen nach Terra einlud, damit sie „die Menschheit aus dem Schatten der Vernichtung führen halfen". Gleichzeitig strömten Hilfsgüter aus allen fünf Häusern und selbst aus den Peripherienationen, die sich selbst noch nicht von den Folgen des Krieges erholt hatten, in die Terranische Hegemonie. Die Bevölkerung erwartete den Amtsantritt Kerenskys als neuer Erster Lord, und angesichts des mit der Befreiung Terras in mythische Höhen gewachsenen Ruhms des Generals regte sich allerorten die Hoffnung auf ein neues goldenes Zeitalter.

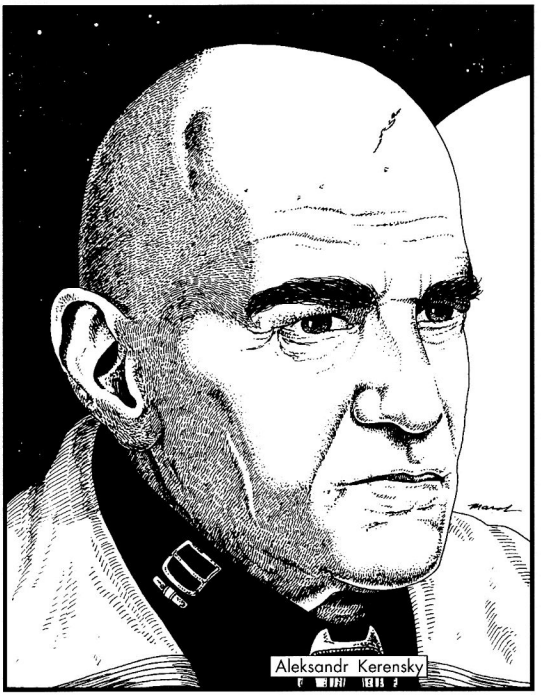
Die Lordräte traten am 10. Oktober 2780 in den Ruinen von Unity City wieder zusammen. Im Gegensatz zu ihren Untertanen empfanden die Hausfürsten jedoch keinerlei Schuldgefühle darüber, daß sie sich aus dem Krieg herausgehalten hatten. Im Gegenteil, die erste Sitzung des Hohen Rats nach dem Krieg verwandelte sich schnell in ein Gerangel um die Macht. Es gab kaum etwas, worin sich die Fürsten einig waren, und als sie in seltener Einmütigkeit mit nur einer Enthaltung (Prinz John Davion) auf Vorschlag der taurischen Reichsverweserin Nicoletta Calderon entschieden, mit Jerome Blake einen Kommunikationsminister zu ernennen, um das zerschlagene HPG-Netz wiederaufzubauen, war das ein Höhepunkt der Sitzung. Ansonsten bestand zwischen ihnen nur in einem Punkt Einigkeit: General Kerensky würde den Sternenbund *nicht* regieren. In der einzigen einstimmigen Entscheidung des Gremiums wurde der General am 18. Oktober seines Titels als Reichsprotektor enthoben. Anschließend erhielt er den Befehl, Terra zu entmilitarisieren und die SBVS-Einheiten auf ihre Heimatstützpunkte zurückzubeordern.



Kerensky gehorchte, trotz erregter Reaktionen der Öffentlichkeit und Demonstrationen zu seiner Unterstützung selbst im Draconis-Kombinat und der Liga Freier Welten. Auch das eine Woche nach Kerenskys Ankunft auf New Earth erfolgende Angebot General DeChaviliers, mit Unterstützung der SBVS den Hohen Rat zu stürzen, lehnte Kerensky mit den Worten ab, er sei zu müde für Verrat und werde dem Sternenbund die Treue halten, solange er existierte. Das allerdings sollte nicht mehr allzu lange dauern. Die Lordräte waren offensichtlich unfähig, sich auf einen neuen Ersten Lord zu einigen. Nach zehn Monaten immer hitzigerer Debatten kamen sie schließlich überein, daß eine Einigung unmöglich war. Die fünf Fürsten der Großen Häuser brachen die Gespräche am 12. August 2781 ab und kehrten auf ihre Zentralwelten zurück. Die Öffentlichkeit wurde vom Scheitern der Sitzung durch eine knappe Pressemitteilung



DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE



informiert, in der die offizielle Auflösung des Hohen Rats verkündet wurde. Damit gehörte der Sternenbund der Vergangenheit an.

Im Gegensatz zur Erwartung der meisten Beobachter ergriff Kerensky diese Entwicklung nicht als Rechtfertigung zu einer Machtübernahme. Statt dessen unternahm er zwei Jahre lang mit breiter Unterstützung der Öffentlichkeit schlußendlich vergebliche Anstrengungen, die Hausfürsten wieder an den Verhandlungstisch zu locken und den Sternenbund zu retten. Die Fürstenfamilien jedoch schienen die neue politische Situation zu bevorzugen. Befreit von den Truppenbeschränkungen unter dem Sternenbund, begannen alle fünf Staaten der Inneren Sphäre mit einer massiven Aufrüstung. Rekrutierungsagenten aller Großen Häuser drängten sich um die überlebenden Truppen der Republik der Randwelten, sobald diese aus den Gefangenenlagern entlassen wurden, und schnell waren auch die SBVS nicht mehr tabu. Im August 2783 erfuhr General Kerensky von Versuchen, Einheiten der Regulären Armee abzuwerben, und als er dagegen vorging, forderten ihn die Hausfürsten zum Rücktritt vom Oberkommando der Sternenbund-Streitkräfte auf. Einen Monat später desertierte der größte Teil des 91. Schweren Sturmregiments (Armadillos) und trat in die Dienste des Hauses Davion.

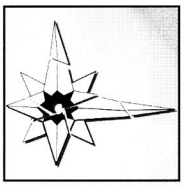
Im September des Jahres scheint General Kerensky angesichts dieser Entwicklung den Plan zum Abzug aus der Inneren Sphäre gefaßt zu haben. Die Aktivitäten seines Hauptquartiers nahmen dramatisch zu, und die HPG-Station auf New Earth war nahezu ununterbrochen in Betrieb. Am 14. Februar 2784 kam es zu einem Treffen von über 100 Divisionskommandeuren und ebenso vielen rangniedrigeren Offizieren in einer leeren Lagerhalle auf Terra, bei dem General Kerensky und sein Stab den erstaunten Offizieren seinen Plan für die „Operation Exodus" erklärte. Die Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die SBVS, und schon bald gab es kein Mitglied der Regulären Armee oder Sternenbund-Flotte mehr, daß nicht davon wußte. Trotzdem erfuhren die Großen Häuser nichts davon. Nur Koordinator Minoru Kurita hegte möglicherweise einen Verdacht. Jeder einzelne Soldat bekam Gelegenheit, sich für oder gegen den Exodus zu entscheiden, und über 80 % der SBVS wählten den Abflug. Einige wenige komplette Einheiten stimmten für das Verbleiben in der Inneren Sphäre und spielten, wie die Leichte Eridani-Reiterei, in der späteren Geschichte der Nachfolgerstaaten eine wichtige Rolle. Die meisten Einzelpersonen, die sich gegen den Exodus entschieden, fielen später in der Uniform eines der Nachfolgerhäuser.

Am 8. Juli 2784 übermittelte General Aleksandr Kerensky den am Sprungpunkt des New Earth-Systems und in 50 weiteren Systemen der Inneren Sphäre versammelten Kampfschiffen und Truppentransportern eine aus nur einem Wort bestehende Nachricht: „Exodus". Über tausend Schiffe traten auf diesen Befehl in den Hyperraum ein. General Kerenskys Konvoi flog so schnell es ging und mit geringstmöglichem Kontakt mit Außenstehenden ins Draconis-Kombinat, wo sich ab dem 2. Oktober seine gesamte Flotte über New Samarkand sammelte. Auf Anfragen teilten die Schiffe nur mit, sie befänden sich auf „ausgedehnten Manövern". Am 12. Oktober warteten 1349 Truppentransporter mit über 100 Divisionen und deren Angehörigen im System von New Samarkand, eskortiert von 402 Kampfraumschiffen. Sie warteten bis zum 5. November, dem Tag, an dem General Aleksandr Kerensky, nachdem er in seiner letzten Funktion als Lordprotektor die sterblichen Überreste Stefan Amaris' und seiner Angehörigen der medizinischen Fakultät der Universität New Samarkand übergeben hatte, den Aufbruch in die Peripherie und die Tiefen des Alls befahl. Es dauerte einen ganzen Tag, bis alle Schiffe das System verlassen hatten. Das letzte Schiff, das von New Samarkand aufbrach, war Kerenskys Flaggschiff, die SBS *McKenna's Pride*. Der letzte Funkspruch des Schiffes, von dem angenommen wird, daß ihn Kerensky selbst formulierte, lautete: „Denen, die wir zurücklassen, möchte ich sagen, daß wir keine Möglichkeit sehen, in einer Zivilisation zu leben, die jene Ideale verwirft, an denen sie vormals ihre ganze Existenz ausrichtete. Doch auch wenn wir euch heute verlassen, hoffen wir, eines Tages zurückzukehren."

DUNKLE JAHRE

In der Terranischen Hegemonie, die seit dem Sieg über den Usurpator Stefan Amaris führungslos war, kam es unterdessen zu Versuchen, Jerome Blake, als Kommunikationsminister der einzige noch existierende Amtsträger des Sternenbunds im ehemaligen Cameron-Raum, zum neuen Generaldirektor zu machen. Der 2739 in Galesburg, Michigan, Nordamerika, geborene Terraner Blake jedoch weigerte sich und wandte sich 2782 an die fünf Hausfürsten mit der Bitte, einen Leiter für die Wiederaufbaumaßnahmen in der Hegemonie zu ernennen. Als die Fürsten ihm mehr oder weniger deutlich freie Hand gaben, um das, was nötig war, in eigener Regie zu unternehmen, sah Blake sich gezwungen, seine Bemühungen angesichts der begrenzten Mittel, die ihm zur Verfügung standen, zunächst auf das Solsystem und insbesondere Terra zu konzentrieren, was die Hausfürsten nach dem Exodus der SBVS ausnutzten, indem sie alle in Reichweite befindlichen Systeme der Hegemonie besetzten und in ihre Reiche eingliederten – mit Ausnahme Prinz John Davions, der bemüht war, sich als würdiger Nachfolger der Camerons zu präsentieren, und der AVS daher alle „unziemlichen" Aktionen untersagte. Mit dem Ergebnis, daß die an die Vereinigten Sonnen angrenzenden Bereiche der Terranischen Hegemonie von der Konföderation Capella und dem Draconis-Kombinat in Besitz genommen wurden.

Das Jahr 2784 sah den ersten Erfolg im Wiederaufbau des Sternenbund-HPG-Netzes COMNET, als Jerome Blake drei Tage nach dem Exodus General Kerenskys die Hauptleitungs-



strecke des Netzes, den sogenannten Ersten Bereich aus den Klasse-A-Stationen auf New Earth, Yorii, Dieron, Bryant, New Home und Procyon, wieder in Dienst nehmen konnte. Nahezu gleichzeitig konfrontierte Generalhauptmann Kenyon Marik auf Atreus das Ligaparlament der Freien Welten mit einem unverhohlenen Ermächtigungsgesetz. Resolution 288 gab dem Generalhauptmann „für die Dauer der Krise" nahezu diktatorische Gewalt über die Liga, einschließlich des Rechts, das Parlament einzuberufen und aufzulösen. Ihre schnelle Verabschiedung erklärte sich durch die Vorherrschaft von Delegierten kleinerer Mitgliedsstaaten, deren Erfahrung mit parlamentarischen Winkelzügen zu wünschen übrig ließ, und die zudem angesichts der militärischen Gefahren der neuen Lage in der Inneren Sphäre allzu leicht in Panik gerieten.

Tatsächlich rüsteten sich sämtliche Nachfolgerhäuser zum Krieg. Das Lyranische Commonwealth, in dem 2781 Jennifer Steiner nach dem Tod ihres Bruders den Thron bestiegen hatte, verpflichtete 2785 nicht nur fünf schwere ehemalige SBVS-Mechregimenter, die sich nicht dem Exodus angeschlossen hatten, sondern mit den 23. Leichten Republik-Lanciers aus der Republik der Randwelten auch eine Einheit, die als die „Schleicher" zu einer der berühmtesten in der Geschichte Haus Steiners werden sollte, während das Draconis-Kombinat im selben Jahr das 52. Schwere Sturmregiment, 104. Einsatzregiment und 28. Regiment der Leichten Reiterei sowie, aus den Überlebenden der Amaris-Armee, die 13. Leichten Republik-Lanciers anwarb. Versuche Minoru Kuritas, auch die auf Trondheim stationierte 3. RKG (Leichte Eridani-Reiterei) in den Dienst des Drachen zu ziehen, schlugen jedoch fehl, da deren Kommandeur, Colonel Ezra Bradley, sich weigerte, in die Streitigkeiten zwischen den Großen Häusern verwickelt zu werden. Erste Zwischenfälle ließen denn auch nicht lange auf sich warten.

Koordinator Minoru Kurita testete während des Frühjahrs und Sommers 2785 die militärische Bereitschaft seiner Nachbarn, indem er insgesamt 20 als Piraten getarnte Einheiten zu Überfällen in den Steiner- und Davion-Raum entsandte. Nachdem einer dieser Überfälle durch ein Azami-Mechbataillon im August 2785 auf Bone-Norman zu einer spürbaren Verlagerung von LCS-Einheiten in Richtung Peripherie und der nach der Zerschlagung der Republik der Randwelten annektierten Systeme geführt hatte, schlug das Kombinat zu und eroberte innerhalb eines dreimonatigen Feldzugs die Systeme von Trolloc Prime und Gram. Archon Jennifer Steiner war jedoch noch nicht bereit, einen Krieg zu erklären, und reagierte auf diese Provokation zunächst nur durch eine spürbare Verstärkung der Grenzsicherungen. An der Front zu Haus Davion bot sich ein anderes, aber für die Draconier ebenfalls günstiges Bild. Die Armee der Vereinigten Sonnen war durch die langen Jahrzehnte des Friedens geschwächt. Während sie nach außen immer noch ein imposantes Bild bot, hatte im Innern der Zerfall eingesetzt. Nachlässigkeit bei der Rekrutierung und Stationierung der Einheiten hatte starke regionale Loyalitäten wiederbelebt, zu denen sich eine weit über gutmütigen Wettbewerb hinausgehende, teilweise erbitterte Rivalität zwischen den einzelnen Waffengattungen gesellte. Das Gefahrenpotential dieser Entwicklung wurde im Frühjahr 2785 deutlich, als zeitgleich angreifende Überfall-Einheiten der Häuser Liao und Kurita auf Towne landeten.

Der ehemals zur Terranischen Hegemonie gehörende Planet Towne war bereits 2783 von den Vereinigten Sonnen besetzt worden, und Prinz John hatte ihn aufgrund der zahlreichen Technologiedepots auf seiner Oberfläche und seiner strategischen Lage wegen durch Elemente der 56. Avalon-Husaren und des 123. Luft/Raum-Abfanggeschwaders der AVS gesichert. Während des Liao-Kurita-Überfalls jedoch behinderten die beiden Einheiten sich gegenseitig, da Husaren-Major Wilkins die Draconier und Geschwader-Major Donner die Capellaner für die größere Gefahr hielt. Während die Davion-Kommandeure miteinander stritten, konnten die Liao- und Kurita-Einheiten zahlreiche kaum verteidigte Lagerhäuser leerräumen und abfliegen. Eine derartige Schwäche nicht auszunützen wäre von Minoru Kurita zuviel verlangt gewesen. Im Herbst desselben Jahres bereits landete eine vom 5. Dieron-Regiment angeführte Invasionsstreitmacht aus weiteren sieben Infanterie- und Luft/Raumregimentern auf Towne. Regionale Loyalitäten und bürokratische Trägheit innerhalb der Armee der Vereinigten Sonnen hielten die von den Verteidigern Townes angeforderten Verstärkungen auf, und als die AVS-Sprungschiffe schließlich doch noch im System erschienen, war die Schlacht vorbei. Towne war Teil des Draconis-Kombinats.

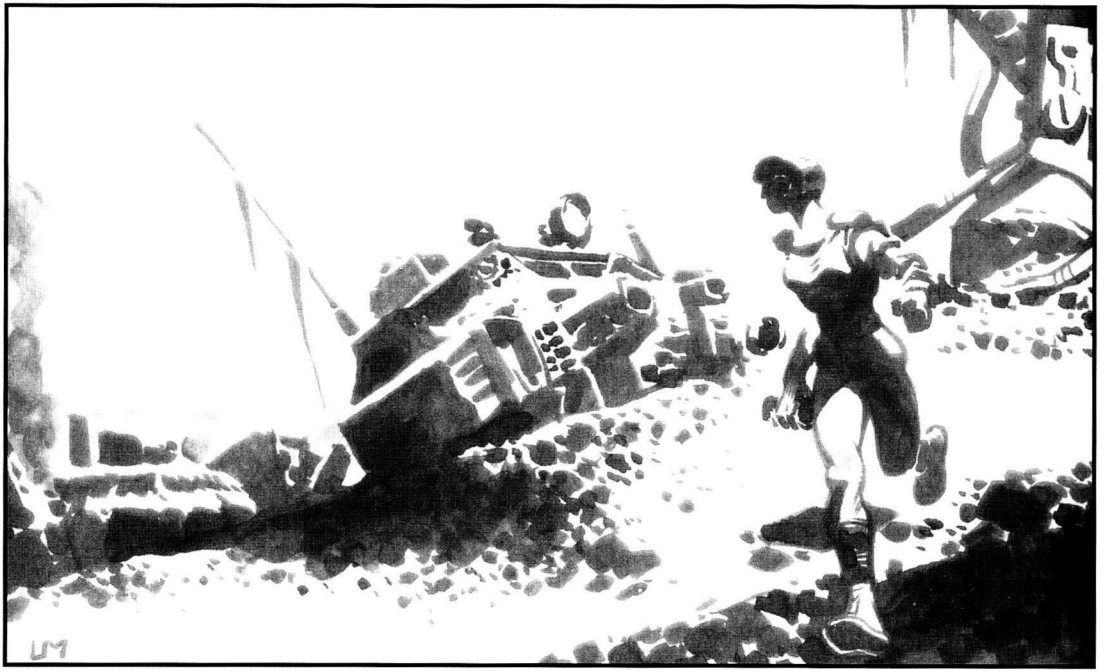
Der durch das Towne-Debakel offensichtlich gewordene desolate Zustand der AVS ließ Prinz John Davion ernsthaft mit dem Gedanken spielen, bei den Nachbarreichen der Kuritas und Liaos um Frieden zu bitten. Schließlich entschied er sich jedoch statt dessen zu einem massiven Aufrüstungsprogramm, in dessen Verlauf der größte Teil der Rüstungsindustrie des Davion-Raums verstaatlicht wurde. Zugleich rief er seine Field Marshals zusammen, um eine Einschätzung der strategischen Lage zu erhalten, die zur Vorbereitung einer Offensive gegen die capellanischen Systeme von Mira, Mesartim und Tikonov führte, da der Stab der AVS in einer fatalen Fehleinschätzung Haus Liao als den gefährlicheren Gegner der Vereinigten Sonnen identifizierte. In der Konföderation Capella, deren Streitkräfte 2786 die ersten *Long Tom*-Lieferungen für neugeformte Artillerie-Bataillone erhielten, erschien Kanzlerin Barbara Liao dagegen die Liga Freier Welten als Hauptgegner, und sie postierte die aus den Überresten der Sternenbundarmee neu angeworbenen 4. Tau Ceti-Ranger und 15. Dracon zum Schutz gegen Überfälle an der Marik-Grenze, auch wenn Haus Davion natürlich nicht ungeschoren blieb und das capellanische Heer mehrere klare Siege gegen Chisholm's Raiders und die Leichte Deneb-Kavallerie erzielte. Die wirkliche Gefahr für die Vereinigten Sonnen ging jedoch vom draconischen Koordinator Minoru Kurita aus, der Haus Steiner nach einem vernichtenden Angriff auf Skondia im Juni 2786, der Städte und Industrie des Planeten verwüstete und zu einer völligen Umstrukturierung an der Spitze der Lyranischen Commonwealth-Streitkräfte führte, als zu schwachen Gegner abqualifiziert hatte und sich statt dessen nun gegen Haus Davion wandte.

Jerome Blake, der das Kommunikationsministerium kurz zuvor auf Vorschlag des 2785 zum Verwaltungschef der HPG-Station von Dieron bestellten Techs Conrad Toyama in ComStar umbenannt hatte – eine Kombination aus den Namen der beiden zu Sternenbundzeiten für die Maschinen respektive das Personal des COMNET verantwortlichen Hegemonie-Firmen Communication Enterprises und Starlight Broadcasting, machte sich derweil auf eine Rundreise durch die Hauptstädte der Inneren Sphäre, um die fünf Nachfolgerfürsten für einen Vorschlag zu gewinnen, der eine erneute Zerstörung des mühsam wiederhergestellten Netzwerks im immer wahrscheinlicher werdenden Fall eines allgemeinen Krieges verhindern sollte: die Anerkennung ComStars als neutral und der Verzicht auf Angriffe gegen dessen Installationen, wobei sich ComStar im Gegenzug verpflichtete, seine Dienste allen Beteiligten gleichermaßen zur Verfügung zu stellen, gegen Bezahlung in einer neuen Währung: der ComStar-Kreditnote. Wie sich bald herausstellen sollte, kam Blakes Initiative gerade rechtzeitig, denn bereits im Dezember des Jahres 2786 rief sich Koordinator Minoru Kurita in einer über die gesamte Innere Sphäre verbreiteten HPG-Nachricht selbst zum neuen Ersten Lord des Sternenbunds aus und löste einen Prozeß aus, der nur Wochen später zum Ausbruch des 1. Nachfolgekrieges führte.

DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

ERSTER NACHFOLGEKRIEG

Die erste Reaktion auf Minoru Kuritas Proklamation kam in der Neujahrsbotschaft des lyranischen Archons. Jennifer Steiners Antwort an den Koordinator bestand in der ironischen Feststellung, daß Haus Kurita keinen größeren Anspruch auf den Titel des Ersten Lords habe als sie selbst. Entsprechende Erklärungen der drei übrigen Nachfolgerhäuser folgten. (Es ist eine Anmerkung wert, daß Archon Jennifer sich in ihrer Antwortrede als einzige der Hausfürsten nicht selbst zur Ersten Lady ausrief. Haus Steiners Haltung in der Frage der Lordnachfolge war und ist, daß kein Nachfolgerhaus für sich ein implizites Recht auf den Titel des Ersten Lords in Anspruch nehmen kann.) Praktisch bedeutete dies eine allgemeine Kriegserklärung aller fünf Häuser gegen sämtliche anderen, und die praktische Umsetzung in Kampfhandlungen folgte sofort. Den ersten Schlag führte Haus Marik, vorgeblich als Vergeltung auf einen Steiner-Angriff gegen Bolan, mit Flottenbombardements der lyranischen Raumwerften entlang der gesamten Liga-Grenze, in deren Verlauf die Bolson-Raumwerft über Kyoto Shin völlig vernichtet und die meisten übrigen Anlagen permanent beschädigt wurden. Archon Jennifer Steiner reagierte durch den Abbau der verbliebenen Werftanlagen und ihre Verlegung ins Innere des Steiner-Raums, richtete ihre militärischen Aktionen jedoch hauptsächlich gegen Haus Kurita.



Die Draconier nämlich schlugen zur selben Zeit ein zweites Mal gegen Skondia los, das jedoch nach der für die LCS zutiefst beschämenden Niederlage des Vorjahrs inzwischen durch drei Mechregimenter und eine Kampfschiff-Flotte gesichert war, so daß die angreifende Kurita-Armada sich in eine der größten Raumschlachten der Nachfolgekriege verwickelt sah. Dennoch gelang es den Draconiern, durch die Raumabwehr zu brechen und ihre Truppen abzuwerfen, bevor sie sich wieder der lyranischen Flotte zuwandten, von deren nahezu 300 Kampfraumern und Luft/Raumjägern am Ende der Schlacht nur ein Drittel noch existierte. Auf der Planetenoberfläche schlugen sich die Lyraner ungewohnt effektiv, konnten aber dennoch nicht verhindern, daß Haus Kurita Skondia nach vier Monaten konstanter Gefechte in Besitz nahm. Trotz lyranischer Gegenschläge, bei denen im März 2787 der *Potemkin*-Klasse-Kreuzer LCS *Nachtwind* die Orbitalraumwerften über der draconischen Zentralwelt Luthien zerstörte, während die auf dem Planeten abgeworfenen Tamar-Tiger mehrere strategische Industrieanlagen vernichteten und die Schleicher im Monat darauf in Verbindung mit mehreren lyranischen Kampfraumschiffen einen entsprechenden Überfall auf Dieron ebenfalls erfolgreich abschlossen, beschränkten sich weitere draconische Maßnahmen gegen Haus Steiner für den Rest des Jahres weitgehend auf kleinere Überfälle, auch wenn diese sich in einzelnen Fällen, wie auf Rand, durch das Fehlen effektiver Verteidigung zu einer Invasion entwickelten.

Der Grund für diese ungewöhnliche Zurückhaltung war einfach genug: Haus Kurita hatte durch ISA-Agenten von den Vorbereitungen Haus Davions für eine Invasion der Konföderation Capella erfahren und bereitete einen massiven Schlag gegen die weitgehend von Kampfeinheiten entblößte Flanke der Vereinigten Sonnen vor. In einer von Koordinator Minorus Sohn Jinjiro Kurita geplanten Aktion zogen die VSDK über 50 Mechregimenter plus konventionelle Hilfstruppen an den Davion-Grenze zusammen. Vor einer Entdeckung schützte diesen Aufmarsch die Tatsache, daß der Militärdistrikt Galedon sich seit dem Exodus der SBVS in Alarmzustand befand und die Beobachter der AVS den hektischen Truppenverkehr dort längst gewöhnt waren und nicht mehr als Bedrohung ansahen. Hinzu kam, daß draconische Truppen auf Saffell und David sich gegen gelegentliche Davion-Überfälle nur minimal verteidigten, um ihre wahre Stärke geheimzuhalten. Der einzige Marshal, der vor einer drohenden Invasion warnte, der Kommandeur der 13. Avalon-Husaren E. Dryer, wurde wegen Panikmache und Insubordination sogar degradiert. Als die draconische Offensive am

DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

4. Mai 2787 Cartago, Olancha und Clovis, den Sitz des regionalen AVS-Hauptquartiers, traf, geschah dies völlig überraschend. Als Field Marshal Simons, der Kommandeur der Gefechtsregion Clovis, nach zwei Wochen intensiver Kämpfe beim Rückzug ins All getötet wurde, brach die Verteidigung des gesamten Raumbezirks zusammen, und die Kurita-Streitkräfte konnten praktisch ungehindert in die Vereinigten Sonnen vorstoßen.

Prinz John Davions Befehl an die verbliebenen Einheiten zum geordneten Rückzug verschlimmerte die Lage noch, da sich viele Truppen aus regionalen Loyalitäten weigerten, ihre Heimatbasen aufzugeben, so daß stetig wachsende Lücken in der Front aufbrachen. Im Juni des Jahres stand das 1. Schwert des Lichts unter Jinjiro Kurita bereits auf Franklin, das 3. Schwert des Lichts unter Koordinator Minoru Kurita auf Cartago, wobei die Draconier ihren Vormarsch beschleunigten, indem sie Widerstandsnester in ihrem Rücken einfach übergingen, um sie auszuhungern und später zu zerschlagen. Es sah nicht gut aus für die Vereinigten Sonnen, deren Hauptstreitmacht aus über 50 Regimentern auf Tawas, Farwell und Amiga gegen die Konföderation Capella aufmarschiert war.



Die Capellaner hatten unterdessen mit einem Angriff der Liga Freier Welten zu kämpfen, deren Truppen auf Wazan und Corey gelandet waren. Kanzlerin Barbara Liao verzichtete jedoch auf einen sofortigen Gegenschlag und vertraute auf die Fähigkeiten der planetaren Verteidiger, während sie Truppen aus allen fünf Kommunalitäten zu einer Gegenoffensive zusammenzog. Generalhauptmann Kenyon Marik seinerseits befahl im November des Jahres seiner Marik-Miliz, eine „10 Parsek breite Schneise nach Sarna" zu schlagen. Wieder einmal versank die Innere Sphäre in Krieg und Vernichtung.

Irgendwelche Hoffnungen, die Nachfolgerstaaten würden sich in diesem Konflikt an die relativ humanen Regeln der Ares-Konvention halten, schwanden angesichts der Barbarei, mit der dieser Krieg geführt wurde, schnell. Haus Liao begann bereits 2786 mit dem Einsatz über die Jahrzehnte heimlich gehorteter ABC-Waffen, und Generalhauptmann Kenyon Marik erklärte in seiner Kriegserklärung gegen Haus Steiner im Januar 2787 die Ares-Konvention ausdrücklich für nichtig. Es dauerte nicht lange, bis Angriffe auf Bevölkerungszentren und die bewußte Auslöschung planetarer Zivilbevölkerungen allgemeine Praxis wurden, mit vorhersehbaren Folgen.

Das erste Jahr des Nachfolgekrieges endete im Dezember 2787 mit der ersten Schlacht um Hesperus II, als vier draconische Regimenter in einem Vergeltungsschlag für den Angriff auf Luthien durch eine Kombination planetaren Bombardements und direkter Mechangriffe versuchten, die Mechfabriken des Planeten zu vernichten und das lyranische Militär auf Dauer entscheidend zu schwächen. Dank massiver Verteidigungsmaßnahmen Haus Steiners blieb es jedoch bei der Zerstörung der orbitalen Raumwerften über Hesperus, und die Kurita-Einheiten mußten im Januar 2788 mit höheren Verlusten abziehen, als sie den Lyranern hatten beibringen können.

Ein zweiter Angriff auf Hesperus folgte drei Monate später, diesmal durch leichte und mittelschwere Mecheinheiten der Vereinigten Sonnen, denen es vor allem daran gelegen zu sein schien, zusätzliche Ausrüstung zu erbeuten, auch wenn sie gleichzeitig so viele Anlagen wie möglich zu vernichten versuchten. Sie scheiterten jedoch in beiderlei Hinsicht an den durch Beobachtungsposten vorgewarnten Verteidigern. Die AVS waren daher gezwungen, ihren Gegenschlag gegen die immer weiter vorrückenden draconischen Invasoren ohne zusätzliche Unterstützung durchzuführen. Die Davion-Truppen versuchten ihr Glück in einem Flankenangriff auf Cartago, der von den VSDK-Einheiten blutig zurückgeschlagen wurde und Prinz John Davion um ein Haar das Leben kostete. Währenddessen führte ComStar mit Hilfe von acht Divisionen ehemaliger SBVS-Truppen unter dem Befehl von Generalin Lauren Hayes von der 151. Royal BattleMech-Division (Ulysses S. Grant-Division) im Juni 2588 Operation Silberner Schild durch, die Besetzung und Inbesitznahme des Solsystems. Wie erwartet, waren die fünf Hausfürsten viel zu sehr mit ihren Kriegsproblemen beschäftigt, um sich sonderlich für die Aktivitäten ComStars zu interessieren, und so wurde ComStars neue Position als Regierung Terras innerhalb weniger Wochen von allen Seiten anerkannt.

Und diese Kriegsprobleme waren erheblich. Archon Jennifer Steiner war im Lyranischen Commonwealth 2789 gezwungen, den größten Teil der kommerziellen Handelsflotte ihres Reiches für militärische Aufgaben zu requirieren, eine Maßnahme, die besonders in den Außenbezirken des Protektorats Donegal den interstellaren Handel nahezu völlig zum Erliegen brachte, aber die konstanten Angriffe auf das Commonwealth ließen ihr keine Wahl. So kam es bereits im März des Jahres zur 3. Schlacht um Hesperus II, diesmal durch den Angriff mehrerer Marik-Kampfraumschiffe. Die größten Einheiten dieser Schwadron, die Kreuzer FWS *Vernichter* und *Skulker*, wurden beim Anflug auf den Planeten von den erst Tage vorher nach Hesperus verlegten lyranischen Kreuzern LCS *Granit* und *Endeavour* gestellt und trafen mit diesen in einer Raumschlacht aufeinander, die zum letzten Gefecht der *Granit* und der *Vernichter* wurde, die durch ein Rammanöver des lyranischen Schiffs ineinander verkeilt auf den Planeten stürzten und die Mechfabriken nur knapp verfehlten. Gleichzeitig war Haus Steiner gezwungen, eine Reihe ehemaliger Hegemoniewelten wie Thorin und New Earth gegen Invasionen Haus Davions zu verteidigen, wobei sich unter anderem die Schleicher erneut hervortaten. Möglicherweise versuchte Haus Davion auf diese Weise eine zweite Front gegen die Draconier zu eröffnen, aber genaue Beweggründe für den Einsatz der AVS gegen das Lyranische Commonwealth, während sich der Kurita-Moloch unaufhaltsam auf New Avalon zuwälzte, sind heute nicht mehr bekannt.

DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

In der Konföderation Capella hatte Kanzlerin Barbara Liao im März 2789 die Einheiten für ihren Gegenschlag beisammen und befahl einen Angriff von 100 Schiffen und zwölf Brigaden Bodentruppen auf den Planeten New Delos, vor dessen Beginn sie in einer Ansprache an die Soldaten ausdrücklich die Ares-Konvention aufhob. Die Einheiten der Einsatzgruppe Devlin drangen mit Hilfe von der Maskirovka beschaffter Kennungssignale unbemerkt in das Ligasystem ein, wo sie drei Tage wüteten und über 20.000 Zivilisten töteten, bevor sie, um 17 Mechs und 26 Luft/Raumjäger leichter, wieder abflogen. Generalhauptmann Kenyon Marik rächte sich umgehend durch Orbitalbombardements von Ingersoll, New Canton, Hall und Outreach, woraufhin Kanzlerin Liao die noch immer umkämpften Systeme von Corey und Wazan unter eine Blockade legte, während sie nach einem neuen Ziel für die „Devlin-Lösung" suchte. Sie fand es im Februar 2790 im regionalen Handelszentrum Calloway VI. Diesmal jedoch bestand die Kanzlerin darauf, persönlich an dem Überfall teilzunehmen, was in Militär und Regierung der Konföderation eine gelinde Panik auslöste. Während Offiziere und Bürokraten versuchten, Barbara Liao umzustimmen, ging kostbare Zeit verloren, in der Haus Mariks SEKURA Wind von den Vorbereitungen eines neuen Angriffs bekam und Kenyon Marik die Stewart-Dragoner und Oriente-Füsiliere auf Holt und Oriente in Stellung brachte. Die Verfügbarkeit von vier Veteranen-Regimentern zum Entsatz des angegriffenen Planeten wurde zu einem wichtigen Faktor, als die 80 Schiffe der capellanischen Einsatzgruppe über Calloway auftauchten, um so mehr, als sich die Konföderationstruppen in dem Bemühen, die Kanzlerin zu beschützen, selbst behinderten. Der Angriff wurde nach zehn Tagen erfolglos abgebrochen, nachdem beide Söhne Barbara Liaos gefallen waren.

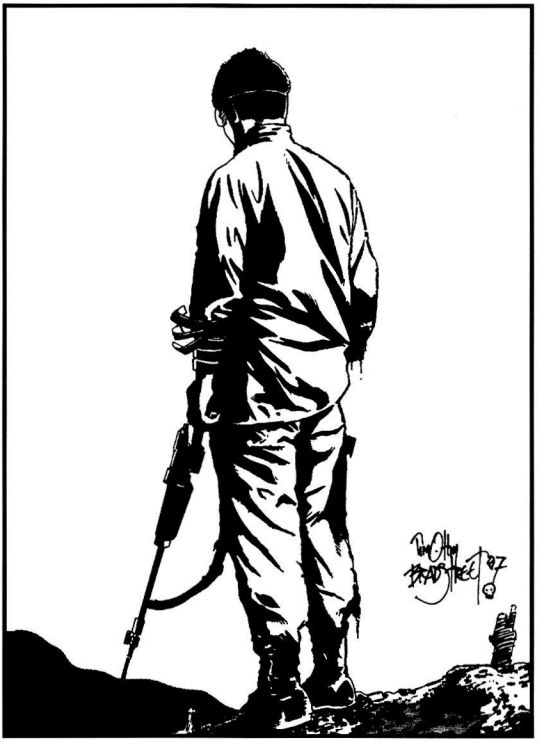
Ebenfalls 2790 eröffnete Archon Jennifer Steiner ihrerseits eine Offensive gegen Haus Marik ebenso wie gegen Haus Kurita. Der Feldzug gegen die Liga Freier Welten wurde von den Schleichern angeführt, die in seinem Verlauf Sirus, Graham IV und Oliver eroberten. Andere Einheiten an dieser Front nahmen Dieudonné, Bordon und Savannah. An der draconischen Front stießen die von den Tamar-Tigern angeführten LCS gegen Styx, Telos IV, Kervil, Dyev und Dieron vor. Der Archon nahm an der Spitze der 4. Hofgarde persönlich an der Invasion des Kurita-Raums teil, wo Jennifer Steiner im folgenden Jahr ihr Schicksal ereilte, als sie im *Warhammer* Viola Steiner-Dinesens ein durch Explosivladungen gesichertes Festungstor zu öffnen versuchte. Der größte Teil der VSDK stand derweil tief im Davion-Raum, der 2790 Schauplatz der zweiten AVS-Gegenoffensive wurde. Prinz John zog den größten Teil seiner verbliebenen Raumflotte und Wolken von Landungsschiffen und Luft/Raumjägern zu einem Frontalangriff zusammen, der die Kriegsflotte Haus Kuritas zerschlagen und den draconischen Vormarsch bremsen sollte.

Diese Offensive war erfolgreicher als die vorhergehende, und die AVS-Flotte unter Admiral Kenneth Jones an Bord der FSS *Golden Lion* vernichtete in einer Angriffsserie, die über Imbrial begann und über Nueva Valencia endete, über 20 draconische Sprung- und ebenso viele Landungsschiffe, während sie die Verteidiger auf einem Teil der Welten mit Nachschub versorgte und sogar einzelne Bodenziele angreifen konnte. Ihr Ende ereilte die Davion-Flotte im Ein-Planeten-System Cholame, wo in einer sechswöchigen Raumschlacht über 100 AVS-Kampfschiffe, darunter die *Golden Lion*, vernichtet wurden. Daß Haus Kurita ebenso viele Schiffe verlor, war angesichts dieser Niederlage ein schwacher Trost für die Vereinigten Sonnen.

Im Lyranischen Commonwealth war der Tod Archon Jennifers am 4. Januar 2791 ein Schock, der die Offensive an beiden Fronten abrupt zum Stillstand brachte und die lyranischen Truppen so demoralisierte, daß nahezu alle eroberten Planeten innerhalb kurzer Zeit wieder aufgegeben wurden. Nur die 13. Lyranische Garde und das 56. Schwere Sturmregiment auf Dieudonné konnten ihre Position erfolgreich verteidigen. Nachfolger Jennifer Steiners wurde ihr Sohn Richard, der Kommandeur der 11. Lyranischen Garde. Die folgenden zwanzig Jahre sollten ein weitgehendes Abebben der Kampfhandlungen an den lyranischen Grenzen sehen, hauptsächlich, weil die Kurita- und Marik-Armeen anderweitig beschäftigt waren, auch wenn Überfälle insbesondere gegen die Industriewelten der Skye-Föderation an der Tagesordnung blieben. Zur Abwehr dieser Angriffe ernannte Archon Richard den Kommandeur der Tamar-Tiger, Herzog Graham Kelswa von Carse, zum Oberkommandierenden der LCS.

Haus Marik war zu diesem Zeitpunkt vor allem damit beschäftigt, die Verteidigung der Konföderation Capella aufzurollen. Tatsächlich war Generalhauptmann Kenyon Marik sich seiner Sache so sicher, daß er die Angriffsziele seiner Truppen, die von der Marik-Miliz und dem Söldnerregiment Smithsons China-Banditen angeführt wurden, durch das Werfen von Pfeilen auf eine Sternenkarte der Konföderation festlegte. Unter anderem besetzte die Liga auf diese Weise in den Jahren 2791/92 El Giza, Mosiro, Vanra und Carbonis.

In den Vereinigten Sonnen hatten die draconischen Invasoren 2792 Imbrial, Kestrel und Saunemin eingenommen und standen bedrohlich nahe am Herzen des Davion-Imperiums. Und auch die Konföderation Capella nutzte die Schwäche Haus Davions aus, um sich für die Verluste an die Liga Freier Welten zu entschädigen, und besetzte von 2793 bis 2797 mehrere Systeme der Vereinigten Sonnen in der Nähe des Solsystems: Addicks, Ankaa, Small World, Salem, Victoria, Carmacks und Sekulmun wechselten in diesen Jahren den Besitzer, eine Entwicklung, die für Haus Davion wirtschaftlich zu verschmerzen war, psychologisch aber ihre Auswirkungen hatte. Die Vereinigten Sonnen hatten den Weg nach Terra verloren.



MASSAKER AUF KENTARES

Der stete Vormarsch Haus Mariks in die Konföderation Capella fand 2793 auf Anegasaki sein Ende, als die 21. Centauri-Lanciers, ausgerüstet mit neuentwickelten *Grashopper*-Mechs des Hauses Liao die 4. Marik-Miliz vernichteten, ein Rückschlag, der Generalhauptmann Kenyon Marik wie ein Blitzschlag traf und ihn veranlaßte, seine Truppen zur Verteidigung der erreichten Gebietsgewinne neu aufzustellen.

Barbara Liao starb zwei Jahre später an einer seltenen Blutkrankheit. Ihre einzige überlebende direkte Nachfahrin zu dieser Zeit war ihre 12jährige Enkelin Ilsa. Angesichts der Alternative einer unsicheren Regentschaft wählte das capellanische Präfektorat daraufhin mit Sandol Quinn, dem Herzog von Sirius und Präfekten von Tikonov, den letzten Nicht-Liao in der Geschichte der Konföderation zum Kanzler. Quinn nutzte den durch die Kurita-Gefahr erzwungenen Abzug immer größerer AVS-Verbände von der Liao-Grenze sofort zu einer konzertierten Offensive gegen die seit Jahrhunderten umstrittenen Chesterton-Welten, die bis zum Dezember 2796 Farwell, Sonnia und Caselton für die Konföderation eroberte.

Die draconische Offensive rollte derweil weiter auf New Avalon zu. Zum Jahresbeginn 2796 standen die Truppen des inzwischen 91jährigen Minoru Kurita auf Odell, Saginaw und Delavan. New Avalon selbst wurde wiederholt zum Ziel draconischer Überfälle. Allerdings waren die Nachschubwege der VSDK durch den schnellen Vormarsch ins Herz der Vereinigten Sonnen überdehnt, und die draconischen Truppen zeigten Anzeichen von Erschöpfung. Gegen den Rat seines Sohnes Jinjiro hielt Koordinator Minoru die Invasion an, sicherlich auch, um die verbliebenen Widerstandsnester hinter den draconischen Frontlinien zerschlagen zu können. Eines dieser Widerstandnester war Kentares IV, auf dem Elemente der 7. Crucis-Lanciers mit wachsendem Erfolg gegen die VSDK-Besatzer kämpften, unter anderem durch die Vernichtung von tausend Tonnen draconischen Nachschubs durch Davion-Guerillas auf Neu-Rhodos wenige Jahre zuvor. Angesichts der Gefahr, Kentares völlig zu verlieren, kehrte Minoru Kurita im März des Jahres mit dem 6. Schwert des Lichts nach Kentares IV zurück, wo er die Crucis-Lanciers bis zum Sommer zurückdrängte und schließlich in die Enge trieb. Dort traf ihn in einer Kampfpause ein Schuß aus dem Lasergewehr des Davion-Sergeanten Latha Pischel und tötete ihn.

Sein Sohn Jinjiro Kurita traf kurz darauf an der Spitze eines weiteren Schwert-des-Lichts-Regiments auf Kentares IV ein, wo ihn die Nachricht erwartete, daß Davion-Entsatzeinheiten alle Mitglieder der 7. Crucis-Lanciers gerettet hatten. Jinjiro versammelte alle seine Offiziere und erteilte ihnen einen einzigen, knappen Befehl: „Bringt sie alle um." In den folgenden fünf Monaten schwärmten die draconischen Einheiten über ganz Kentares IV aus und töteten, wen immer sie fanden, Männer, Frauen und Kinder, in einer Mordorgie, die schließlich dazu führte, daß selbst Offiziere sich weigerten, weitere Zivilisten zu töten, und eine wachsende Zahl von Soldaten angesichts der Greueltaten, zu denen sie gezwungen wurde, Selbstmord beging. Als Jinjiros Rachedurst im Februar des folgenden Jahres gestillt war, hatten seine Truppen 90 % der planetaren Bevölkerung ermordet – 52 Millionen Zivilisten. Die Nachricht vom Kentares-Massaker verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die Innere Sphäre, als der ComStar-Verwalter der planetaren HPG-Station die Meldung bei erster Gelegenheit weitergab, und das Bild Haus Kuritas im Rest der Inneren Sphäre sollte von diesem Schlag über Jahrhunderte geprägt bleiben.

Eine Folge des Massakers war der Abzug der Leichten Eridani-Reiterei aus dem Draconis-Kombinat, ein Abzug, der auf erhebliche Schwierigkeiten stieß, als ein planetarer Beamter auf Sendai versuchte, die 3. RKG festzuhalten, indem er die Angehörigen zweier Bataillone in seine Gewalt brachte. Als sich die Leichte Reiterei weigerte, nachzugeben, wurden alle Geiseln getötet. Die beiden betroffenen Bataillone, das 8. Kundschafterbataillon und die 50. Schwere Reiterei, landeten auf Sendai und rächten sich gnadenlos. Die 50. Reiterei verdankt dieser Aktion ihren Beinamen „das blutige halbe Hundert". Anschließend traten die Eridani-Regimenter in die Dienste Haus Mariks. Ein anderer, für das Kombinat erheblich unangenehmerer Effekt trat auf seiten der Davion-Truppen ein, die durch das Massaker zu einem neuen, aus tiefstem Innern erwachsenden Kampfwillen inspiriert wurden und die ihrerseits durch die Nachricht keineswegs unbeeinflußten Kombinatstruppen immer häufiger in spontanen Angriffen zurückdrängten. „Remember Kentares!" wurde zu einem Schlachtruf, der den Draconiern in den Ohren hallte. Zunächst versuchten die Davion-Generäle, diese unabhängigen Angriffe ihrer Soldaten zu stoppen, aber mit zunehmenden Erfolgsmeldungen plante Prinz John Davion selbst, Ende 2797 den neuen Kampfgeist zu einem Gegenschlag auszunutzen. Er sollte die Offensive jedoch nicht mehr erleben. Ende Dezember schlich sich ein unbekannter Attentäter in das Feld-HQ des Prinzen und brachte diesen und seinen Sohn und Thronfolger Joshua um. Nun war es an Joshuas Sohn Paul Davion, das trotz neuen Muts am Rande des Untergangs stehende Reich zu retten.



Paul Davion war erst 19 Jahre alt, als er auf den Thron der Vereinigten Sonnen stieg, aber er erwies sich seiner schweren Aufgabe als gewachsen. Seine erste Aktion bestand darin, die spontanen Angriffe der AVS-Einheiten zu genehmigen. Die VSDK sahen sich derweil einer völlig neuen Situation gegenüber und wurden zum ersten Mal seit Beginn des Krieges zurückgedrängt. Ende 2798 war Streator ihr äußerster Vorposten in Richtung New Avalon. Jinjiro Kurita, offensichtlich entgeistert über diese Entwicklung, gingen nun die genialen Strategi-

en aus, und er fiel auf die Standard-Verteidigungsstrategie Haus Kuritas zurück: eine Angriffswelle nach der anderen und kämpfen bis zum letzten Mann. Die Moral der draconischen Truppen sank rapide. Viele Soldaten und MechKrieger kapitulierten einfach, um anschließend überzulaufen. Was Haus Davion von diesen Gefangenen und Deserteuren lernte, ermöglichte den Aufbau eines effektiven Nachrichtendienstnetzes, das ähnliche Überraschungsangriffe des Drachen kein zweites Mal zuließ.

Intern führte Paul Davion eine erhebliche Reform der politischen und militärischen Struktur der Vereinigten Sonnen durch, die als „Reformation" in die Geschichtsbücher einging und die Zentralisierung des Staates erheblich über das Bestehende hinausführte. Unter anderem nahm er die unter dem Sternenbund eingeführten und bis dahin symbolischen Rechte des „Duke of New Avalon" wahr, die ihm unter anderem den Besitzanspruch über 30 Systeme der Vereinigten Sonnen und die Möglichkeit zur Auflösung des Hohen Rats gewährten, ebenso wie das Recht, neue Adelstitel zu vergeben.

Haus Liao führte in dieser Zeit seine Kampagne gegen die Chesterton-Welten weiter. Nur Tage nach dem Tod John Davions eroberte das hauptsächlich mit Davion-Beutemaschinen vom Typ *Crusader* ausgerüstete 15. Dracon Tawas, im Februar 2798 fiel Ulan Batar an Blandfords Kürassiere, und nur der Unwille Kanzler Sandol Quinns, Chesterton als traditionelle Zentralwelt der Provinz 2799 durch Atomwaffen zu verwüsten, verhinderte die Wiedervereinigung der Chesterton-Welten unter der Flagge der Konföderation, deren Streitkräfte in diesem Jahr ihre historische Maximalgröße von 129 Mechregimentern erreichten. Es war eine größere, aber ärmere Konföderation Capella, die Kanzler Sandol Quinn 2801 an die volljährige Ilsa Liao überreichte, in dem Jahr, in dem mit den Tamar-Tigern eine der beiden Vorzeigeeinheiten des Lyranischen Commonwealth ihr Ende fand, als sie durch falsche Informationen zu einem Angriff auf Benjamin verleitet wurden, wo sie drei draconische Elite-Regimenter erwarteten. Nach dem Verlust der Tiger und dem Tod des Herzogs von Carse versteiften sich die LCS noch stärker auf eine reine Verteidigungshaltung, die es ihren Gegnern erlaubte, sich auszusuchen, wann und wo sie kämpfen wollten. Ebenfalls 2801 eroberten die Vereinigten Sonnen, angeführt von Prinz Pauls Onkel Thomas Halder-Davion und unterstützt durch die Aktivitäten der Elitekompanie McKinnons Räuber auf dem Planeten selbst, Kentares IV zurück. Entlang der Front zogen Jinjiro Kuritas Generäle nach dieser Niederlage, wenn auch widerwillig, ihre Einheiten aus den Tiefen des Davion-Raums zurück. Nun war es an den Draconiern, einen Verteidigungskrieg zu führen, und sie erwiesen sich darin als nicht sonderlich begabt.

Auf Terra konnte Jerome Blake 2802 zum erstenmal einen Profit des bis dahin im Defizit arbeitenden ComStar vermelden, nicht zuletzt, weil er sich beim Wiederaufbau der HPG-Stationen bewußt auf die reichsten und umsatzträchtigsten Planeten der Inneren Sphäre konzentriert hatte. Noch immer war weniger als die Hälfte der einst durch COMNET verbundenen Planeten an das neue HPG-Netz angeschlossen, und die Verbindung mit der Peripherie, deren Wirtschaft während der Sternenbundära bewußt auf eine beinahe absolute Abhängigkeit vom interstellaren Handel getrimmt worden und beim Zerfall des Sternenbunds buchstäblich kollabiert war, existierte praktisch nicht mehr – möglicherweise aufgrund eines tiefen Mißtrauens Jerome Blakes den Bewohnern dieser Raumregionen gegenüber. Intern hatte Blake inzwischen die Grundlagen der späteren ComStar-Artikel gelegt, die Abschottung der Organisation und Geheimhaltung der HPG-Technologie eingeführt und neben einem ergänzenden Kurierdienst den Söldnerausschuß gegründet, der bis heute nahezu unangefochten die Beziehungen zwischen Berufssoldaten und deren Auftraggebern regelt.

DER DRACHE WEICHT ZURÜCK

Das Jahr 2804 sah einen Machtwechsel in der Liga Freier Welten, als Generalhauptmann Kenyon Marik das Zeitliche segnete und sein zweiter Sohn Thaddeus, bis dahin Flottenadmiral an der lyranischen Grenze, seine Nachfolge antrat. Als Marik an der Spitze eines ihm ergebenen Mechbataillons auf Atreus eintraf und vor das Ligaparlament trat, um dessen Bestätigung der Resolution 288 einzufordern, kam es zu heftigem Widerstand, der sich erst legte, als die Abgeordneten sich beim Verlassen des Parlamentsgebäudes den schußbereiten Waffen einer Kompanie *Kampftitanen* gegenübersahen. Nur der Großherzog von Oriente, Carter Allison, blieb ein standhafter Gegner einer Erneuerung des Ermächtigungsgesetzes. Thaddeus Marik fand allerdings einen Weg, auch Allisons Widerstand zu brechen. Er zog kurzerhand sämtliche Liga-Truppen aus der Provinz des Großherzogs ab, und die daraufhin einsetzende Flut von Überfällen Haus Liaos, die bis hin zu zwei Invasionsversuchen auf Oriente selbst reichte, veranlaßte den Provinzfürsten nach 14 Monaten schließlich, persönlich nach Atreus zu reisen und seine Unterschrift unter die Bestätigung der Resolution zu setzen. Der neue Marik überraschte daraufhin die zum drittenmal erscheinenden Invasionstruppen Haus Liaos auf Oriente mit einer massiven Verteidigung und ging unmittelbar zum Gegenangriff über.

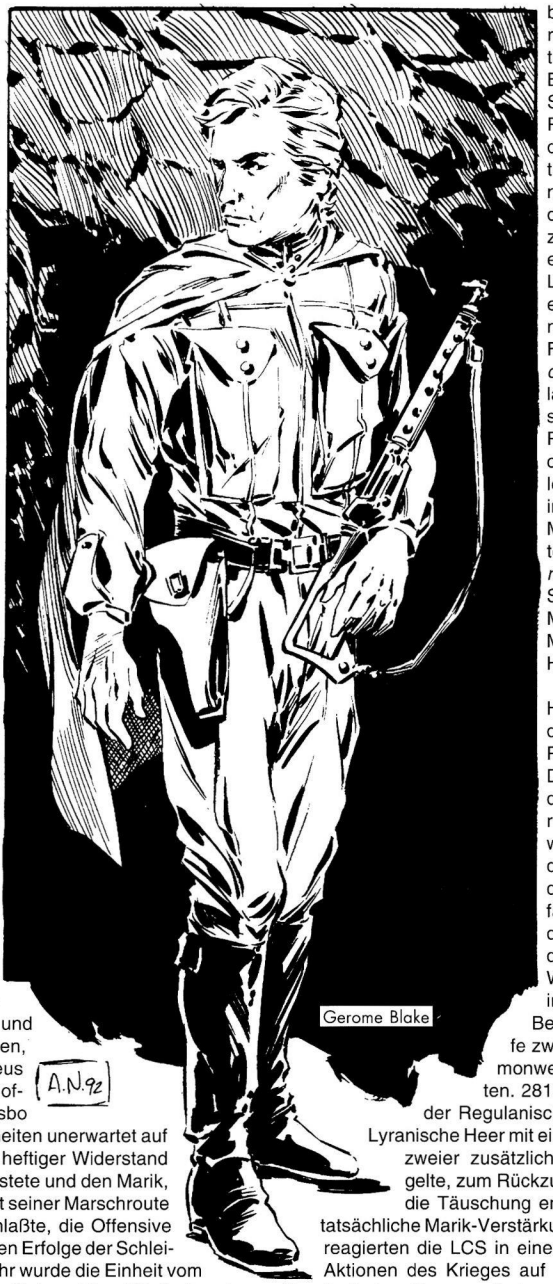


2808 hatten die AVS die draconischen Invasoren bis an die Grenze der Mark Crucis zurückgetrieben, und die enormen Truppenbewegungen zwangen beide Häuser, nach dem Vorbild Haus Steiners die kommerziellen Sprungschiffflotten ihrer Nationen in Dienst zu pressen. In dieser Situation erreichte Prinz Paul Davion ein außergewöhnliches Friedensangebot Kanzlerin Ilsa Liaos, die gegen Überantwortung der Region Chesterton anbot, ihren Anspruch auf den Titel der Ersten Lady zurückzuziehen und den Anspruch Haus Davions auf die Führung des Sternenbunds zu unterstützen. Mit einer aus heutiger Sicht kaum faßbaren Arroganz reagierte Paul Davion, der nicht bereit war,

DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

irgendwelche Bedingungen für seine Anerkennung als Erster Lord zu akzeptieren, indem er die 3. und 5. Crucis-Lanciers, zwei im Liao-Raum besonders verhaßte Davion-Regimenter, gegen Ulan Batar und Farwell in Marsch setzte. Adlige und Beamte, die es wagten, an dieser Entscheidung Zweifel anzumelden, fanden sich oder ihre Verwandten kurz darauf in den Frontlinien wieder.

Dort startete Davion zum Ende des Jahres eine als Zangenbewegung angelegte Offensive, die mit einer Streitmacht von Caselton aus nach Cartago, Johnsondale und Olancha und mit einer zweiten von Rowe aus gegen Barlow's End, Udibi und Cassias vorrückte, mit dem Ziel, die draconischen Einheiten im vorderen Bereich der Front einzukesseln, eine Strategie, die unter den VSDK-Truppen auf den betroffenen Welten Panik auslöste und die Kurita-Verteidigung 2811 mit einem dritten Vorstoß gegen Clovis, Doneval II und Le Blanc vollends zusammenbrechen ließ. Koordinator Jinjiro Kurita war angesichts dieser Entwicklung schließlich gezwungen, weitere Truppen aus dem Innern des Kombinats zur Verstärkung der ursprünglichen Grenze des Draconis-Raums abzuziehen, um eine Gegeninvasion Haus Davions abzuwehren.



Währenddessen bedrohte in der Liga Freier Welten eine lyranische Offensive, der bereits einige Systeme an der Peripherie wie Valloire, Binyang, Radostov und Danxian zum Opfer gefallen waren, die Industriewelt Acrux. Thaddeus Marik reagierte mit einer Gegenoffensive, deren erstes Ziel Poulsbo war. Dort jedoch trafen seine Einheiten unerwartet auf Haus Steiners Schleicher, deren heftiger Widerstand die Ligisten kostbares Material kostete und den Marik, der frühestens auf der vierten Welt seiner Marschroute Gegenwehr erwartet hatte, veranlaßte, die Offensive abzublasen. Es war einer der letzten Erfolge der Schleicher, denn im darauffolgenden Jahr wurde die Einheit vom lyranischen Oberkommando aufgelöst und ihre Mitglieder als Instruktoren auf die Militärakademien des Commonwealth verteilt, in der Hoffnung, den schwerfälligen LCS auf diese Weise etwas von den besonderen Qualitäten dieser Elitetruppe zu vermitteln.

Haus Liao versuchte unterdessen, den beträchtlichen Verlust an technologischem Wissen, der zu dieser Zeit bereits deutlich spürbar war, durch Abwerbung von ComStar-Techs in seinem Einflußbereich auszugleichen, eine Politik, die in Verbindung mit mysteriösen „Terror"-Anschlägen auf HPG-Stationen im Liao-Raum Jerome Blake zur Gründung eines ComStar-eigenen Geheimdienstes, ROM, veranlaßte, der ab 2812 in der gesamten Inneren Sphäre tätig war, auch wenn er sich zunächst vor allem auf Aktionen in der Konföderation Capella konzentrierte. Ebenfalls 2812 kam es zu einem letzten Versuch Ilsa Liaos, Chesterton doch noch zu erobern. Eine Invasionsstreitmacht aus den 1. und 2. Ariana-Füsilieren, Vincents *Kommandos* und Cochraines *Goliaths* landete auf dem Planeten, wo sie jedoch in einen von zwei Regimentern der Crucis-Lanciers und Belindas Eigenbrötlern gelegten Hinterhalt geriet, in dem über 130 capellanische Mechs verlorengingen, darunter Haus Liaos einziges *Wolverine*-Bataillon. Zwei Tage vor Start der Operation hatten MGUO-Doppelagenten in der Maskirovka die Angriffspläne an Haus Davion verraten.

Ebenfalls 2812 versuchte Haus Marik das Commonwealth durch ein Attentat auf Archon Richard Steiner zu schwächen. Der Attentäter gelangte auf zu diesem Zeitpunkt noch mysteriöse Weise in den Thronsaal, wo sein Laserschuß jedoch von der Mechhand eines der *Griffins* der 3. Lyranischen Garde abgefangen wurde, die den Thron des Archons bewachen. Nachdem dieser Schlag ebenfalls ins Wasser gegangen war, wurde in den darauffolgenden Jahren Bella I zum Brennpunkt der Kämpfe zwischen dem Lyranischen Commonwealth und der Liga Freier Welten. 2813 gelang es zwei Regimentern der Regulanischen Husaren, das 11. und 14. Lyranische Heer mit einem Trick, der die Anwesenheit zweier zusätzlicher Marik-Regimenter vorspiegelte, zum Rückzug zu bewegen. Als die Lyraner die Täuschung entdeckten, war es zu spät und tatsächliche Marik-Verstärkungen vor Ort. Drei Jahre später reagierten die LCS in einer der wenigen entschlossenen Aktionen des Krieges auf die Nachricht vom Abzug der Regulanischen Husaren, indem sie das 12. und 14. Lyranische Heer unter der Leitung Oberst Raymond Hempsteds, des früheren Schleicher-Kommandeurs, zurück nach Bella I schickten, wo die Lyraner die erst eine Woche zuvor eingetroffene neue Garnison schnell ausmanövrieren konnten. Drei Wochen später war Bella I wieder lyranisch.

Aber nicht für lange. Kein Jahr später landeten erneut Marik-Einheiten auf Bella I, nachdem Oberst Hempsted nach Tharkad abberufen worden war. Die inzwischen vom jungen Marcus

DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

Steiner kommandierten Regimenter des lyranischen Heers waren zwar inzwischen kampferprobte Veteranen und boten den Invasoren neun Monate lang die Stirn, aber schließlich wurden sie durch die überlegenen Luft/Raumeinheiten der Marik-Truppen doch gezwungen, den Planeten aufzugeben. Das Steiner-Oberkommando hatte derweil, von Oberst Hempsteds Leistungen mit dem 12. und 14. Lyranischen Heer tief beeindruckt, einen ehrgeizigen Plan gefaßt, eine neue Elitetruppe nach dem Vorbild der Schleicher aus dem Boden zu stampfen. Die besten Absolventen der lyranischen Militärakademien wurden mit der modernsten verfügbaren Ausrüstung ausgestattet und zur 54. Lyranischen Garde zusammengestellt. Die neue Einheit wurde ein Jahr lang durch Oberst Hempsted und andere ehemalige Mitglieder der Schleicher und einige wenige Überlebende der Tamar-Tiger durch ein unerbittliches Trainingsprogramm geführt, bis Hempsted der Ansicht war, daß die 54. bereit zu ihrem ersten Kampfeinsatz war, vorzugsweise an der Seite eines Veteranenregiments.

Das Oberkommando jedoch hatte andere Pläne. Trotz der heftigen Einwände Hempsteds und seiner Adjutanten wurde die 54. Garde, Beiname: „Hempsteds Windhunde", ohne jede Unterstützung auf eine Überfallmission gegen den draconischen Planeten Otho geschickt. Der einzige Kompromiß, zu dem der LCS-Generalstab sich überreden ließ, bestand darin, mehrere Schleicher-Veteranen als Berater mitzuschicken. Oberst Hempsted jedoch wurde zur „Erholung" nach Tharkad geschickt. Das Debüt der Windhunde wurde, wie es der Oberst befürchtet hatte, zu ihrem Schwanengesang. Die unerfahrenen jungen Mech-Krieger brachen unter dem Druck einer draconischen Veteraneneinheit zusammen, und die gesamte Einheit wurde vernichtet. Als Archon Richard Steiner von diesem Desaster erfuhr, nahm er radikale personelle Veränderungen im Generalstab der LCS vor und stellte die direkt für den Einsatz der 54. verantwortlichen Offiziere vor ein Kriegsgericht. Der tief enttäuschte Raymond Hempsted wurde zum Generalhauptmann befördert und erhielt den Oberbefehl über die Kurita-Front und die Ausbildung aller Rekruten und Kadetten der Commonwealth-Streitkräfte.

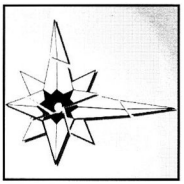
In den Vereinigten Sonnen erreichten die Einheiten Haus Davions mit der Einnahme von Clovis und Doneval 2818 und Le Blanc 2820 die Ausgangspositionen des Nachfolgekrieges, verzichteten jedoch darauf, in den Kurita-Raum vorzustoßen, weil Prinz Davion und seinen Marschällen klar war, daß sich der noch zu ihren Gunsten arbeitende Fatalismus und Pessimismus der draconischen Truppen augenblicklich in fanatischen Verteidigungswillen verwandeln würde, sobald Davion-Truppen einen Fuß auf die Oberfläche draconischer Planeten setzten. Auf der anderen Seite des Konflikts kämpfte Koordinator Jinjiro Kurita mit einer durch eine Epidemie ritueller Selbstmorde unter seinen Kommandeuren löchrig gewordenen Befehlsstruktur der VSDK, die ihn 2818 veranlaßte, den Seppuku zu verbieten, solange die militärische Situation die wenigen verbliebenen lebenden Offiziere unverzichtbar machte. Inzwischen wurden die Kadetten der draconischen Militärakademien lange vor Abschluß ihrer Ausbildung in den aktiven Dienst gedrängt, wo sie mehrheitlich für zusätzliche Verwirrung sorgten, auch wenn einige wenige unter ihnen ihre Stunde des Ruhms erlebten.

Auf Terra starb am 15. 5. 2819 Jerome Blake, und Conrad Toyama, der ihm in der Abgeschiedenheit seines Totenlagers das letzte Geleit gegeben hatte, trat die Nachfolge des ComStar-Oberhaupts an. Unter Toyama begann die Verwandlung ComStars in einen quasireligiösen Orden, wobei er insbesondere mit seiner angeblich von Jerome Blake stammenden Vision einer Zukunft, in der die Menschheit zunächst in einen Zustand der Barbarei zurückfallen müsse, bevor ComStar sie als Retter ins Licht führen könne, zunächst auf erheblichen Widerstand im Ersten Bereich stieß, dem er durch eine radikale „Reinigung" der Organisation begegnete. Dieser Aktion fielen vier von sechs Mitgliedern des Ersten Bereichs zum Opfer, darunter der Anführer der Gegenfraktion, der Verwalter der New-Earth-Station, Hermann Schwepps. Weitere Oppositionelle innerhalb ComStars verschwanden in Umerziehungslagern, wo sie auf den neuen Kurs getrimmt wurden. Es war Toyama, der die bis heute gültige Organisationsstruktur ComStars von Akoluthen, Adepten, Demi-Präzentoren, Präzentoren und einem Primus als Oberhaupt einführte, ebenso wie die Verpflichtung aller ComStar-Mitglieder auf Lebenszeit. Auch die zu einer Art Bibel des Ordens gewordenen „Worte Blakes" stammen aus der Amtszeit Primus Toyamas, der den Band selbst aus Aufzeichnungen des verstorbenen Gründers zusammengestellt haben will.



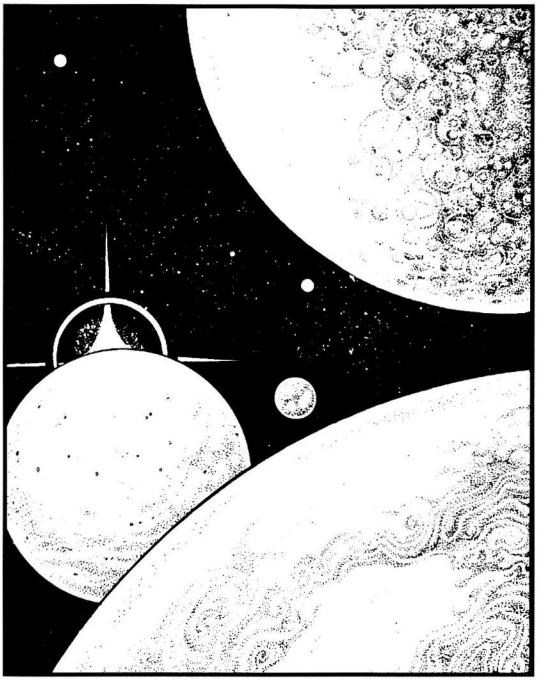
Die Entwicklung in der Inneren Sphäre schien Toyama allerdings recht zu geben. Mehr aus Erschöpfung als aus irgendwelchen anderen Gründen neigte sich der 1. Nachfolgekrieg zu Beginn seines Primats dem Ende zu. Nach ersten tastenden diplomatischen Vorstößen 2820 kam es am 16. Mai 2821 zum Abschluß eines Friedensvertrags zwischen dem Lyranischen Commonwealth und der Liga Freier Welten, auch wenn strategische Schlüsselpositionen auf beiden Seiten der Grenze weiterhin durch starke Garnisonen gesichert blieben. In den folgenden Monaten folgten weitere formelle Bestätigungen der de facto zwischen den Parteien eingetretenen Waffenruhe. Generalhauptmann Thaddeus Marik wurde im März 2821 ein Opfer einer der letzten Schlachten des 1. Nachfolgekrieges. Seine Nachfolge trat Thaddeus' Sohn Charles Marik an, jedoch erst, nachdem seine ältere Schwester Jeanette den Titel abgelehnt hatte und ComStar beigetreten war. Dadurch war es Charles Marik, der im November desselben Jahres einen durch Jonathan Humphreys, den Herzog von Andurien, ausgehandelten Frieden mit der Konföderation Capella unterzeichnete, der die zu diesem Zeitpunkt bestehenden Grenzverhältnisse anerkannte und den Austausch Tausender Kriegsgefangener vereinbarte, und mit seiner Unterschrift den 1. Nachfolgekrieg nach 35 Jahren offiziell beendete. In die Steinzeit zurückgebombt hatten die kriegsführenden Parteien sich zwar nicht, aber bei einer Betrachtung der Auswirkungen des 1. Nachfolgekriegs muß man zugeben, daß sie erhebliche „Fortschritte" in ebendiese Richtung gemacht hatten.

Allein das Lyranische Commonwealth hatte über 30 Systeme verloren, darunter Nox und Alula Australis. Zwölf Regimenter waren im Verlauf des Krieges vernichtet worden, darunter die Tamar-Tiger, die 54. Lyranische Garde, das 181. Schwere



Sturmregiment und das 89. Luft/Raumgeschwader. Von den verbliebenen 110 Regimentern der LCS waren nur noch drei in der Lage, wenigstens 60 % ihrer theoretischen Sollstärke aufzubieten. Die lyranische Raumflotte war fast völlig vernichtet, ein einziges Großkampfschiff, der Schlachtkreuzer LCS *Invincible*, existierte noch. Die Werftkapazität zum Bau neuer Sprungschiffe war um 95 % reduziert, der Industrieausstoß auf die Hälfte des Vorkriegsniveaus gesunken. Die Bilanz im Draconis-Kombinat war nicht viel besser. Bis auf zwei Anlagen im Militärdistrikt Pesht waren sämtliche Sprungschiffwerften des Kurita-Raums zerstört, eine Anzahl Mechfabriken hatte ein ähnliches Schicksal erlitten. Schlimmer jedoch war der Verlust zahlreicher Wasseraufbereitungsanlagen und der Fabriken zu ihrer Herstellung. Plötzlich wurde Wasserbedarf wieder ein bedeutender Faktor, der insbesondere den Wiederaufbau zahlreicher beschädigter oder zerstörter Industrien unmöglich machte oder eine Verlagerung ganzer Betriebe in andere Bereiche des Kombinats notwendig machte. Vom Krieg am härtesten getroffen waren die Militärdistrikte Dieron und Benjamin. Die Industriekapazität des Dieron-Distrikts war zu 60 % vernichtet.

In den Vereinigten Sonnen hatte der Krieg besonders heftig gewütet. Allein durch die Kampfhandlungen waren im Davion-Raum eine Milliarde Menschen zu Tode gekommen. Hinzu kamen die Opfer durch Hungersnöte, Epidemien und Naturkatastrophen, die dem völligen Zusammenbruch der Hochtechnologie in wenigstens einhundert Systemen der Föderation folgten. Die Werftindustrien waren, neben der Verwüstung zahlreicher Fabrikwelten, durch die von der draconischen Invasion erzwungene Umleitung von Geldmitteln und Rohstoffen in die Kriegswirtschaft angeschlagen, und eine Vielzahl von Welten hatte durch die Vernichtung von Wasseraufbereitungsanlagen und Fusionskraftwerken ihre Industriekapazitäten ganz oder weitgehend verloren. Die Steuereinnahmen Haus Davions im Jahre 2821 lagen dementsprechend niedrig: bei unter 25 % des Vorkriegsniveaus.



AUSZEIT

Der neue Generalhauptmann Charles Marik hatte sich an der lyranischen Front ausgezeichnet und unter anderem durch seine Leistungen in einer Liga-Offensive des Jahres 2817 einen Namen als geschickter Taktiker gemacht, die eine Sternenbundfestung auf Rahne dem Erdboden gleichgemacht hatte. Außerhalb seines Mechs jedoch wirkte er wenig beeindruckend. Hinzu kam, daß er das Talent seines Urgroßvaters Ewan geerbt zu haben schien, im falschen Moment den Mund aufzumachen. Dennoch, oder vielleicht auch gerade deshalb, verlor Charles keine Zeit, seine Position zu festigen. Seinen jüngeren und beliebteren Bruder Oskar schaffte er aus dem Weg, indem er ihn mit einem „Geheimauftrag" ins Lyranische Commonwealth schickte und anschließend seinen Abflug in den Steiner-Raum ausnutzte, um ihn als Verräter darzustellen. Oskar floh ins Magistrat Canopus, wo er Gerüchten zufolge 2839 im Kampf gefallen sein soll. Nachkommen Oskar Mariks sollen bis heute im Centrella-Raum leben.

In allen Nachfolgerstaaten begann nach dem Friedensschluß eine Zeit intensiver Wiederaufbaubemühungen, wobei die Gedanken der Hausfürsten jedoch bereits auf den nächsten Krieg gerichtet waren. So erhielt die Wiederaufrüstung und Produktion kriegswichtiger Vorräte in allen Häusern Vorrang vor dem Wiederaufbau der Privatwirtschaft, in der Liga Freier Welten gegen heftigen Widerstand im Ligaparlament insbesondere durch Orient und die besonders schwer verwüsteten Welten des Sirius-Konkordats. Zudem sorgte Charles Marik dafür, daß seine Regierung Forscher und Wissenschaftler privater Konzerne für sechs Monate bis zwei Jahre für Rüstungsprojekte „ausleihen" konnte. 2825 schließlich erließ er eine Exekutivorder, die alle für den Handel mit „Konterbande" erhobenen Bußgelder in den Etat des Generalhauptmanns leitete. Nie gekannte Investitionen in technologische Forschung in der Konföderation Capella führten unter anderem zur Entwicklung des *Vindicator*-BattleMechs, während Prinz Paul Davion in den Vereinigten Sonnen intensiv die Aufrüstung der AVS förderte, öffentlich aber ein neues Zeitalter des Friedens proklamierte. Die zivilen Aufbaumaßnahmen seiner Regierung konzentrierten sich vor allem auf die durch den Krieg besonders schwer getroffenen Welten, zu deren Systemen riesige Hilfskonvois, sogenannte „Rot-Kreuz-Karawanen", in Marsch gesetzt wurden, während der Erste Prinz insbesondere durch Ernennung zahlreicher Stellvertreter aus den Reihen seiner Verwandtschaft seine persönliche Kontrolle über die Vereinigten Sonnen stetig ausbaute.

Koordinator Jinjiro Kurita hatte, verärgert über die Niederlage der Vereinigten Soldaten, die Notwendigkeit für weitgehende Reformen erkannt. Obwohl es ihm gegen den Strich ging, befahl er dabei allerdings relativ wenige Hinrichtungen und beschränkte sich weitgehend auf drastische Degradierungen. Die wenigen Militärs, die dem Koordinator wohltuend aufgefallen waren, wurden befördert und größtenteils als Ausbilder an die Militärakademien des Kombinats bestellt. Den draconischen Politikern und Verwaltern ging es nicht besser, und viele Präfekte und Gouverneure landeten als Strafe für ihre Unfähigkeit als Arbeiter in Viehställen und auf Agrofarmen. Eine der stolzesten Errungenschaften Jinjiros wurde die Gründung des „Gemeinschaftlichen Wiederaufbaus durch das Volk" GWV, eines Koordinierungsbüros für die militärischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und politischen Wiederaufbauanstrengungen der draconischen Regierung. An der Spitze des GWV stand Jinjiros Bruder Zabu Kurita. Dieser war besonders über die Vernichtung zahlreicher Universitäten und Hochschulen während des Krieges entsetzt und gründete gegen den Widerstand der VSDK und ISA die GWV-Universität auf Dover im Distrikt Benjamin. Die neue Universität trat bewußt mit dem Ziel an, technologisches Wissen

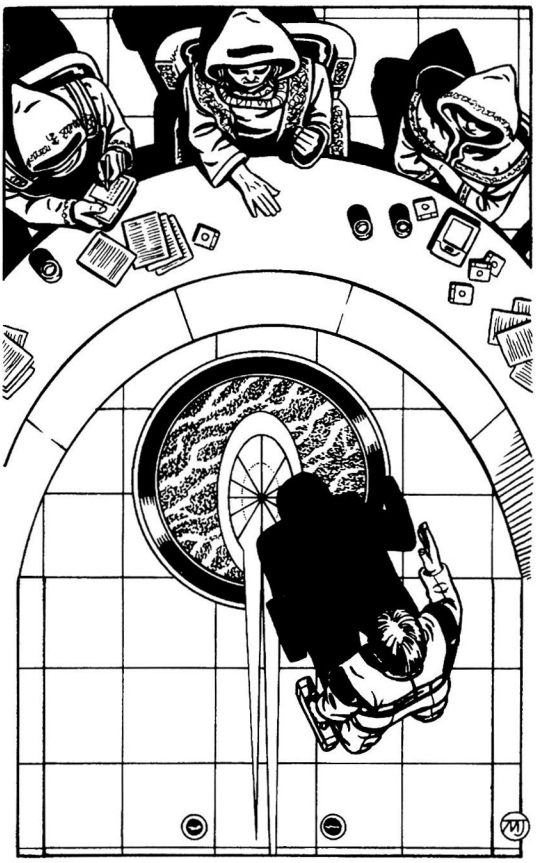
zu bewahren und zur Unterstützung des Wiederaufbaus kostenlos verfügbar zu machen.

Im Lyranischen Commonwealth traten 2822 zum erstenmal nach zehn Jahren die Generalstaaten wieder zusammen, die 2812 von Ratspräsident Timons Aths aufgelöst worden waren, da die Kriegsanstrengungen es unmöglich gemacht hatten, die nötigen Transportkapazitäten freizumachen, um die Abgeordneten zu den Sitzungen nach Tharkad zu bringen. In seiner Eröffnungsansprache betonte Archon Richard Steiner die Notwendigkeit der gemeinsamen Wiederaufbauanstrengungen und forderte die Mithilfe der Industrie ein, mit dem Zusatz, daß Konzerne, die sich aus Konkurrenzerwägungen oder Angst vor der Preisgabe von Firmengeheimnissen weigerten, mit der Verstaatlichung zu rechnen hatten. Nach seinem Tod im Juni 2823 übernahm sein Neffe Marcus Steiner das Amt des Archons und führte die Aufbauvorhaben seines Vorgängers dessen Vorstellung entsprechend weiter. Eine wichtige Neuerung, die er hinzufügte, war der aus dem Privatvermögen Haus Steiners finanzierte Umzug aller dafür geeigneten Industriebetriebe aus den Grenzregionen des Commonwealth ins Innere des Reiches. Nur sehr wenige Lyraner erfuhren je, daß es sich dabei um einen Bußakt für erst nach dessen Tod entdeckte massive Unterschlagungen Archon Richards während des Zerfalls des Sternenbunds handelte.

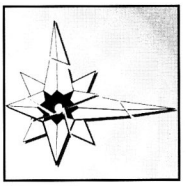
Das größte Problem beim Wiederaufbau des Steiner-Raums aber war, wie in anderen Nationen auch, der Verlust wichtiger Wasseraufbereitungsanlagen und der kaum noch funktionierende interstellare Handel. Richard Steiner hatte die Auswirkungen des Krieges besonders in den abgelegeneren Bereichen des Commonwealth durch die Ernennung sogenannter Archonets, die als Verwaltungsoberhäupter rohstoffreicher Welten über alle Planeten in einem Sprung Umkreis herrschten, gemildert, aber trotzdem gingen zahlreiche Kolonien in diesen Jahren zugrunde. Erst 2824 kam es zu einer Verbesserung in dieser Misere, als Archon Marcus die vom Militär requirierten Frachtraumschiffe freigab, unter der Bedingung, daß jedes Schiff mindestens drei „Gnadenflüge" durchführte, auf denen es Nahrung, Wasser und Ersatzteile auf durch den Krieg betroffene Welten beförderte. Als sich ein Handelskonzern, Chahar Traders, weigerte, ordnete der Archon nicht nur die Erhebung astronomischer Bußgelder, sondern auch die Veröffentlichung sämtlicher Flugpläne der Firma im gesamten Commonwealth an, was von Piraten und Konkurrenzunternehmen entsprechend hätte ausgenutzt werden können. Chahar Traders änderte angesichts dieser Konsequenzen augenblicklich seine Meinung. Die Androhung einer Veröffentlichung der Chahar-Traders-Flugpläne war allerdings erst durch die Rücknahme eines noch von Richard Steiner bei den Generalstaaten eingebrachten Gesetzes durch Archon Marcus möglich geworden, das eine Besteuerung ComStars als normalen Privatkonzern beschlossen hatte und auf das der Orden im Oktober 2823 bei Fälligwerden der ersten Steuerzahlungen reagiert hatte, indem er Haus Steiner von allen Dienstleistungen – eben auch Informationen zu Flugplänen – ausgeschlossen hatte.

Nach diesem Erfolg über Haus Steiner, dessen durchgängig pragmatische Sicht ComStars als Wirtschaftsunternehmen dem Mystiker Toyama von Beginn an ein Dorn im Auge gewesen war, unternahm der Primus, der im Jahr zuvor das heute allseits bekannte ComStar-Logo eingeführt hatte, zum zweitenmal in vier Jahren eine Rundreise durch die Zentralwelten der Inneren Sphäre mit dem Ziel, das Image des Ordens zu fördern, ein Ziel, dem er 2826 mit dem Aufbau des ComStar-Nachrichtendienstes unter der Leitung Judith Chenys, der Präzentorin Yorii, ein gutes Stück näher kam.

Erhebliche Schwierigkeiten ergaben sich währenddessen bei den Verhandlungen zwischen den Vereinigten Sonnen und der Konföderation Capella. Kanzlerin Ilsa Liao hatte Paul Davions brutale Antwort auf ihr Friedensangebot nicht vergessen und dachte nicht daran, auch nur einen AVS-Soldaten in die Heimat zu entlassen, ohne daß Haus Davion bluten mußte. In einem Schauprozeß ließ sie sämtliche gefangenen Davion-Offiziere als Kriegsverbrecher zum Tode verurteilen, während Prinz Paul insgeheim von der Möglichkeit informiert wurde, sie freizukaufen – zu einem astronomischen Preis. Die anfängliche Ablehnung des Prinzen zerbrach erst nach der brutalen Hinrichtung der ersten 20 Verurteilten, unter ihnen ein Marshal und zwei Generäle, am Weihnachtsmorgen 2823. Das Lösegeld für die gesamten AVS-Gefangenen war so umfangreich, daß zwei Sprungschiffe nötig waren, um die voll beladenen Landungsschiffe in die Konföderation zu schaffen. An diesem Tag dürfte Paul Davion seine Entscheidung, Ilsa Liaos Friedensangebot abzulehnen, verflucht haben.



Der geistige Verfall Koordinator Jinjiro Kuritas erreichte 2824 ein Stadium, in dem stundenlange Anfälle, während derer seine Berater ihn im Thronsaal seines Palastes einschließen mußten, immer häufiger wurden. Eine von mehreren Kriegsherren und hochrangigen Regierungsmitgliedern heimlich arrangierte medizinische Untersuchung während einer dieser umnachteten Perioden stellte fest, daß der Zustand des Koordinators unheilbar war. Schlimmer noch, es mußte damit gerechnet werden, daß er innerhalb der nächsten zehn Jahre ganz und gar den Verstand verlor. Als Jinjiro wenig später durch die ISA von dieser Tatsache unterrichtet wurde, verzichtete er jedoch uncharakte-



ristischerweise auf sofortige blutige Rache und überdachte seine Optionen. Sein wahrscheinlichster Nachfolger war Zabu Kurita, der jedoch bei den VSDK nicht gerade hoch angesehen war. Die gute Zusammenarbeit von Regierung und Militär war jedoch für den Wiederaufau unverzichtbar, daher schied Rücktritt oder Selbstmord aus. Andererseits erkannte Jinjiro, als er sich Trideoaufzeichnungen seiner Anfälle vorspielen ließ, daß er selbst in tiefster Umnachtung seine strategischen Fähigkeiten in vollem Umfang behielt. Er entschied sich daher, das Draconis-Kombinat die nächsten zehn Jahre auf die einzige Art und Weise zu stärken, die sein Wahnsinn nicht behindern konnte: indem er einen neuen Krieg begann.

Bereits im nächsten Jahr wurden die Grenzen des Steiner- und Davion-Raums von einer Serie draconischer Überfälle erschüttert. Insgesamt drei Regimenter aus Sträflingen, Unproduktiven und Unruhestiftern wurden mit BattleMechs und Waffen ausgerüstet, zum Teil auf die Pilotenliegen der Cockpits gefesselt und mit riesigen Dosen von Aufputschmitteln vollgepumpt, bevor sie in Gruppen, die teilweise nicht größer als eine Lanze waren, auf feindlichen Welten abgeworfen wurden, um den Wiederaufbau des Commonwealth und der Vereinigten Sonnen zu stören. Obwohl viele dieser „Kettensträflinge" bereits beim ersten Feindkontakt kapitulierten, erreichten sie ihr Ziel. Haus Steiner verlor vier Monate durch die Einrichtung neuer Sicherheitsmaßnahmen, Haus Davion immerhin zwei. Allerdings rächte sich Haus Steiner durch Gegenangriffe auf die draconischen Planeten Otho, Aix-la-Chapelle, Baldur und Darius.

Ende 2825 tauchte ein bis dahin unbekannter Gegner in der draconischen Peripherie auf und überfiel den Planeten Svelvik. Eine Mecheinheit von ungefähr Regimentsstärke mit scheinbar fabrikneuen Maschinen in den Farben der Regulären Armee des Sternenbunds versorgte sich, ohne auf Kommunikationsversuche zu reagieren, mit Nachschub und verließ das System wieder in einem Konvoi aus Fracht- und Passagiersprungschiffen. Es war Zabu Kurita, der die Ähnlichkeit des Regimentsabzeichens mit dem Grenzverlauf der terranischen Region Minnesota bemerkte und den Namen „Minnesota-Stamm" prägte. Bei ihrem nächsten Auftauchen auf Trondheim trafen die geheimnisvollen Mechs auf das 20. Rasalhaag-Regiment, das sie in strikter Einhaltung der SBVS-Standardgefechtstaktiken besiegten. Der Gedanke, es mit der Vorhut einer aus den Tiefen des Alls zurückkehrenden Kerensky-Armee zu tun zu haben, versetzte Koordinator Jinjiro in arge Unruhe. Die Militärdistrikte Rasalhaag und Pesht wurden in Alarmzustand versetzt.

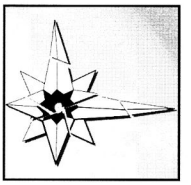
Während die Aufmerksamkeit Haus Kuritas auf die Peripherie und den Minnesota-Stamm gerichtet war, der bei seinem dritten Überfall auf Jarret durch Eingreifen starker Luft/Raumkräfte zwei Bataillone Kurita-Mechs abwehrte, griff Haus Steiner am 21. 2. 2825 in einer überraschenden Kommandoaktion, für die Archon Marcus die Schleicher speziell wiederaufgestellt hatte, den Planeten Darius an und befreite dort das im vorhergegangenen Jahr durch einen Fehlsprung in draconische Gewalt geratene Frachtschiff *Chahar Profit* mitsamt seiner Besatzung. Etwa eine Woche später griff der Minnesota-Stamm in seiner letzten bekannten Aktion die draconische Strafkolonie Richmond an und befreite dort tausende Gefangene, die mit dem Rest der mysteriösen Einheit in den Tiefen des Alls verschwanden, bevor VSDK-Einheiten zur Verstärkung der planetaren Garnison eintreffen konnten.

ZWEITER NACHFOLGEKRIEG

In der Liga Freier Welten mußte sich Generalhauptmann Charles Marik 2824 das Scheitern seiner Versuche eingestehen, das arg zerrüttete Agentennetz der SEKURA in den Nachbarstaaten wiederaufzubauen, und wandte sich mit der Bitte an seine Schwester Jeanette, ihn zu unterrichten, sollte ComStar militärisch relevante Informationen aufschnappen. Der Marik ahnte nicht, daß er damit Primus Toyama in die Hände spielte, der sich diese Gelegenheit, Zwietracht zu säen und den Absturz der Nachfolgerstaaten in die Barbarei zu beschleunigen, nicht entgehen ließ. Ohnehin verschärften sich gegen Ende der 20er Jahre des 29. Jahrhunderts die Spannungen zwischen den Nachfolgerstaaten wieder spürbar. Ende 2828 brachen die Gespräche über einen Gefangenenaustausch zwischen Steiner und Marik endgültig zusammen, und bereits im Frühjahr desselben Jahres traf Prinz Paul Davion wieder einmal Vorbereitungen für eine Invasion der Konföderation Capella, der Kanzlerin Ilsa Liao jedoch im Juni durch einen Angriff von 90 *Marauder* und 18 *Warhammer* der Roten Lanciers und Präfektoratsgarde auf die Davion-Aufmarschwelt Orbisonia zuvorkam, für den die – als erste Liao-Kanzlerin - ausgebildete MechKriegerin die Grenze zu Haus Marik weitgehend von Truppen entblößt und sich darauf verlassen hatte, daß die Maskirovka der Liga eine nicht mehr existierende Truppenpräsenz vortäuschte.

Der Angriff scheiterte jedoch am Widerstand der auf Orbisonia stationierten 2. Ceti-Husaren und 14. Avalon-Husaren, und mit dem Eintreffen der Davion Assault Guards am dritten Tag der Kämpfe war ein Sieg der Capellaner ausgeschlossen. Schlimmer, Kanzlerin Ilsa selbst fiel bei einem Rückzugsgefecht den Waffen der Davion-Truppen zum Opfer, ein Tod, in dessen Erinnerung die Roten Lanciers bis heute den Beinamen Rote Herzgarde tragen. Ihre Nachfolgerin wurde Ilsas 23jährige Tochter Laurelli, die in den ersten Jahren ihrer Amtszeit vor allem damit beschäftigt war, weitere Rückschläge zu vermeiden, während neue Einheiten ausgehoben und ausgebildet wurden. Prinz Paul Davion verlegte derweil sein Feld-Hauptquartier für die im Herbst 2829 startende Offensive nach New Syrtis, wo er Colonel Damien Hasek, den Helden der Kämpfe um Demeter,





als neuen Herzog einsetzte und ihm alle Befugnisse einräumte, die in früheren Zeiten den Prinzen der Mark Capella vorbehalten gewesen waren. Innerhalb der nächsten zwei Jahre stießen die Davion-Truppen, angeführt von der Leichten Deneb-Kavallerie und den Avalon-Husaren, wie ein unaufhaltsamer Koloß immer tiefer in die Konföderation vor und zerschlugen insbesondere einige Male durch ihre überlegene Mobilität die speziellen Artillerie-Bataillone Haus Liaos, die daraufhin 2829 aufgelöst und in kleineren Kontingenten den Mechregimentern zugeteilt wurden.

Generalhauptmann Charles Marik erhielt im Juni 2830 eine (falsche) Prioritätsnachricht seiner Schwester Jeanette, der zufolge Haus Steiner eine Offensive gegen Graham IV, Castor und Callison plante. Charles reagierte augenblicklich durch Truppenbewegungen auf die bedrohten Welten und öffentliche Tiraden gegen die lyranischen Kriegstreiber, die von Archon Marcus erbost zurückgewiesen wurden, der allerdings seinerseits die Truppen an der Ligagrenze verstärkte. Im August schließlich ergriff der Marik mit einer erfolgreichen Offensive von vier Mech- und FLUM-Regimentern gegen Zwenkau und Senftenberg die Initiative. Die Vergeltung der Lyraner folgte jedoch auf dem Fuße, und innerhalb weniger Wochen gab es kaum noch eine Welt an der Marik-Steiner-Front, auf der nicht gekämpft wurde. Der 2. Nachfolgekrieg hatte begonnen.

Haus Kurita eröffnete seinen Part im tödlichen Reigen durch Angriffe gegen das Lyranische Commonwealth und die Vereinigten Sonnen. Die Offensive gegen Haus Steiner konzentrierte sich zunächst auf die Systeme von Chandler, wo die entgegen den draconischen Erwartungen nicht wieder aufgelösten Schleicher bereits 2828 eine Vergeltungsaktion für die Rettung der *Chahar Profit* zurückgeschlagen hatten, und Moore, dessen Verteidiger die Kurita-Invasoren nach sieben Monaten zurückschlagen konnten. Chandler hingegen fiel in diesem Angriff nach einem halben Jahr an die Einheiten Jinjiros. Die gegen Haus Davion eingesetzten Einheiten griffen die Planeten Lucerne, Franklin und Sakhara V an. Während letztere Welt schnell erobert wurde, trafen die draconischen Truppen unter Tai-sho Chokosabe Motochika auf Lucerne und Franklin auf heftigen Widerstand gleichstarker AVS-Einheiten, die den Tai-sho zum Rückzug zwangen. Sein Gesuch um die Erlaubnis zum Rückzug erreichte Koordinator Jinjiro jedoch nicht, was Motochika, der den Abzug im Vertrauen darauf gestartet hatte, daß die Erlaubnis eintreffen würde, bevor der letzte Mann das Schlachtfeld verlassen hatte, in arge Bedrängnis brachte. (Das Verbot, ohne persönliche Genehmigung des Koordinators den Rückzug anzutreten, hat die VSDK schon häufig in große Schwierigkeiten gebracht, und eine Handlungsweise wie die Tai-sho Motochikas ist durchaus üblich.)

Motochikas nächste Aktion war allerdings gänzlich überraschend. Statt nach Luthien zurückzukehren, um seine Bestrafung zu erwarten, führte er seine drei Mechregimenter plus Hilfstruppen tiefer in den Davion-Raum, nach Dahar IV, wo er sich der planetaren Garnison ergab. Davions Militärischer Informationsdienst, der den draconischen Funkverkehr abgehört hatte, überzeugte die mißtrauischen AVS-Offiziere, Motochika Glauben zu schenken, ein schwerer Fehler. Nachdem Motochika sich mit seinem Stab in Gefangenschaft begeben hatte, beendeten die AVS den Alarmzustand der Garnison und gaben damit das Signal für den Angriff der draconischen Regimenter, die Dahar IV völlig verwüsteten. Tai-sho Motochika nahm sich, befriedigt, daß er die Ehre seiner Truppen durch diesen Sieg wiederhergestellt hatte, mit einer Giftkapsel das Leben.

2831 übernahm Archon Marcus Steiner, angewidert von der Unfähigkeit der Armeeführung an der Marik-Front, selbst den Befehl über die gesamte Region. Eine seiner ersten Maßnahmen bestand im Abzug der Garnisonen und Milizen von zahlreichen Welten im Innern des Commonwealth und deren Einsatz zur Bildung fünf sogenannter „Bürgerregimenter", Kampfeinheiten, die Verteidigungsaufgaben auf den Grenzwelten übernehmen und dadurch erfahrenere Truppen freistellen konnten. Während diese neuen Einheiten ihr Training absolvierten, orchestrierte Marcus ein gewaltiges Täuschungsmanöver, in dessen Verlauf die LCS die Vorbereitung einer Großoffensive gegen das Draconis-Kombinat vortäuschten und die Marik-Truppen auf diese Weise in ein falsches Gefühl der Sicherheit lullten. Die solchermaßen getäuschten Marik-Generäle wandten sich Angriffsplänen gegen Haus Liao zu und wurden völlig überrascht, als Ende des Jahres lyranische Mechs über den 2830 an Marik gefallenen Planeten New Hope und Dieudonné abgeworfen wurden. Nachdem beide Welten gesichert und an die Bürgerregimenter übergeben waren, rückten die Steiner-Truppen weiter nach Danais und Megrez vor, die trotz heftiger Gegenwehr ebenfalls fielen. Die Angriffe des Draconis-Kombinats gegen die Häuser Steiner und Davion beschränkten sich von 2831 bis '36 hauptsächlich auf Überfallaktionen mit dem Ziel, die Industriebasis beider Nationen zu zerschlagen. Besonders heftige Angriffe, an denen mehr als ein Mechregiment beteiligt war, trafen Kessel und Kobe. Auch Hesperus II wurde Ziel eines weiteren Angriffs, der jedoch ohne Probleme für die Verteidiger abgeschmettert wurde.

Das Jahr 2832 sah den ersten von drei massiven Versuchen Haus Davions, die capellanische Kommunalitätszentralwelt Tikonov zu erobern. Unter dem Befehl General H. R. „Howler" Greers verzeichnete die 2. Ceti-Husaren-RKG zunächst gute Erfolge, scheiterte jedoch an der Belagerung der zentralen Festungsanlage des Planeten, des Hohen Kreml, und mußte sich nach sechs Monaten zurückziehen. Haus Liao reagierte auf den Verteidigungserfolg der als Garnison auf Tikonov stationierten Chesterton-Reserve durch den Aufbau weiterer Reserveformationen in der gesamten Konföderation. Bereits im nächsten Jahr war Greer mit schwereren Waffen und der Drohung Prinz Davions, ihn zum Küchenbullen zu degradieren, sollte er wieder versagen, zurück auf Tikonov, wo ihm diesmal auch der Hohe Kreml keinen Widerstand leisten konnte. Nach zwei Monaten und heftigen Kämpfen, bei denen das Söldnerregiment Belindas Eigenbrötler völlig aufgerieben wurde, befand sich fast ganz Tikonov in der Hand Haus Davions. Erst ein Angriff der Capellanischen Husaren, der Greers Nachschublager dem Erdboden gleichmachte, zwang den General doch noch zur Aufgabe und zum Rückzug nach New Syrtis, wo er ein Jahr lang Verpflegung ausgeben durfte.

Der dritte und letzte Angriff auf Tikonov fand 2834 durch die 3. Leichte Deneb-Kavallerie-RKG unter Generalin Jessica Bassner statt, die durch die Northwind Highlanders zurückgeworfen wurde, nachdem die als Verstärkung angekündigte 2. Brigade of Guards-RKG nicht eintraf. Ein draconischer Überfall auf ihre Heimatbasis Sanilac hatte die Guards getroffen, als sie, bereits zum Abflug eingeschifft, praktisch wehrlos waren, und die Einheit beinahe vernichtet. Ungefähr um diese Zeit muß es auch gewesen sein, daß Generalhauptmann Charles Marik erste Zweifel an der Uneigennützigkeit der Informationen kamen, die ihm seine Schwester Jeanette über ComStar zukommen ließ. Zwar war es der zwei Jahre zuvor gestarteten Marik-Offensive gegen Haus Liao unter Führung der Oriente-Füsiliere gelungen, Berenson, Zion und Kyrkbacken zu erobern und auch die Garnisonen Ventabrens und Elnaths zu dezimieren, aber gleichzeitig hatte sie immer wieder Rückschläge erlitten, die sich kaum anders erklären ließen als durch das Wissen capellanischer Militärs um die Truppenbewegungen der Liga. Es erschien immer deutlicher, daß ComStar aus nur dem Orden bekannten Gründen die Nachfolgerstaaten gegeneinander ausspielte und aufhetzte.

COMSTAR KONTRA MARIK

Über zwei Jahre lang versuchte eine Handvoll SEKURA-Agenten in einer streng geheimen Mission, Beweise für den Verdacht des Generalhauptmanns zu finden. Als im März 2837 capellanische Truppen nach einer fingierten Nachricht des Mareschalls von Oriente an Charles Marik über die Entdeckung eines Sternenbund-Depots auf der Jahrzehnte zuvor aufgegebenen Koloniewelt Cursa landeten, hatte der Generalhauptmann, was er

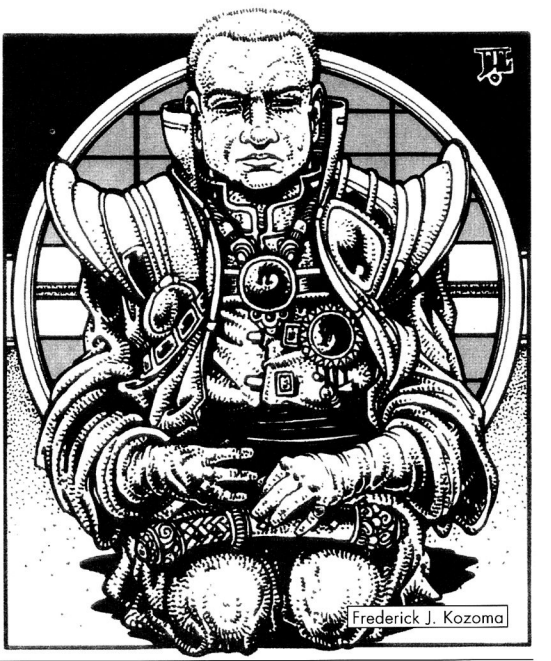

Raymond Karpow

brauchte. Außer sich vor Zorn, ließ er die Klasse-A-HPG-Station im Orbit um Oriente von seiner Flotte mit der gesamten Besatzung (darunter auch seine Schwester) vernichten. ComStar reagierte prompt. Nur Stunden nach dem Angriff verkündete der Orden ein absolutes Hausinterdikt bis zur Entschuldigung der Liga und einer Entschädigungszahlung in Höhe der dreifachen Konstruktionskosten der zerstörten Station. Es sollte die letzte Nachricht bleiben, die irgendein HPG im Marik-Raum für anderthalb Jahre empfing.

Und es sollte Conrad Toyamas Nachfolger werden, der das Interdikt schließlich beendete, denn keinen Monat nach dieser Entscheidung erlag Primus Toyama einem schweren Herzinfarkt. Sein Nachfolger als Primus ComStars wurde ein weiterer Hardliner, der Präzentor New Home Raymond Karpow. Unter seiner Regierung wurde die Entwicklung des Ordens zu einer Quasireligion weiter vorangetrieben: die hellgrauen Overalls der Blake-Ära mußten weißen Roben weichen, die, wenn überhaupt, mit mathematisch-technischen Symbolen verziert wurden, und die von Toyama eingeführten Beschwörungsformeln bei Inbetriebnahme technischer Instrumente wurden zwingend vorgeschrieben. Die Einführung nächtlicher Indoktrinationssitzungen in allen Stationen festigte die Bindung der ComStar-Mitglieder an die Philosophie des Ordens, und die Einführung einer 2-Jahres-Rotation der Dienststelle verhinderte die Entwicklung privater Bindungen und Loyalitäten.

Die anderen Nachfolgerstaaten verloren keine Zeit, das Interdikt gegen Haus Marik auszunutzen. Innerhalb von nur sechs Monaten verlor die Liga Freier Welten über ein Dutzend Systeme an die Häuser Steiner und Liao, zusätzlich zu den in den Jahren zuvor von Charles Mariks Einheiten eroberten Konföderationswelten, die kampflos aufgegeben wurden, als der Generalhauptmann seine Regimenter zum Schutz der Ligagrenzen zurückbeorderte. Und ohne Zweifel wären die Verluste Haus Mariks noch erheblich größer gewesen, wären nicht gegen Ende des Jahres auch Einheiten des Draconis-Kombinats und der Vereinigten Sonnen im Liga-Raum aufgetaucht, um sich ihren Teil der Beute zu sichern, so daß es immer häufiger zu Gefechten zwischen den wie Aasgeier über der Liga kreisenden Expeditionsstreitkräften der vier anderen Häuser um die Marik-Systeme kam.

Bereits am 14. Februar 2837 hatte ein geheimnisvolles Geschenk an Koordinator Jinjiro Kurita, ein Spielzeugsoldat mit engelhaft reinen Zügen in der Uniform eines Sternenbundoffiziers, ihn endgültig in den Wahnsinn getrieben, so daß Zabu Kurita, der aufgrund der wachsenden Unzurechnungsfähigkeit Jinjiros bereits seit Jahren de facto dessen Geschäfte geführt hatte, nun auch offiziell zum Koordinator wurde. Er sollte das Amt jedoch nur kurze Zeit bekleiden, denn am 23. Juni 2838 beging er, der Führung der VSDK ohnehin suspekt, einen tödlichen Fehler, als er im Haushaltsentwurf für 2839 eine 4%ige Kürzung des Militärhaushalts vorsah. In der Nacht nach Veröffentlichung des Budgets drang Tai-sho Frederick J. Kozoma mit der Absicht, den Koordinator zu töten, in dessen Privatquartier ein, wo Zabu ihn bereits erwartete und mit der Erklärung, es sei ihm unmöglich, sich der Loyalität der VSDK jemals sicher zu sein, daher wolle er es hinter sich bringen, Seppuku beging. Tai-sho Kozoma wurde als einziger der Verschwörergruppe, in deren Auftrag er gehandelt hatte, hingerichtet, wobei auch dies nicht ohne


Frederick J. Kozoma

Protest geschah, und Zabus ältester Sohn, Yoguchi Kurita, übernahm Amt und Titel seines Vaters.

Yoguchi befahl, um seinen Führungsanspruch über das Militär zu etablieren, augenblicklich einen Angriff auf die lyranischen Mechfabriken von Hesperus II. Den zwei Mech- und fünf konventionellen Regimentern der VSDK gelang es zwar nicht, die Anlagen zu zerstören, aber da Haus Steiner für den Angriff auf die Liga die üblicherweise dort stationierten Veteranen durch unerfahrenere Einheiten ersetzt hatte, kamen sie ihrem Ziel näher als je zuvor, eine Tatsache, die Yoguchis Ansehen beim draconischen Militär erheblich steigen ließ, ein Wohlwollen, das er jedoch kurz darauf mit seiner Entscheidung, die ISA in die VSDK zu integrieren, wieder verspielte. Die Militärs, die nicht weniger Grund hatten, die Metsuke zu fürchten, als irgendein anderer Draconier, wagten nicht, ihre angebliche Autorität über die Geheimpolizei des Kombinats auszuspielen, und die ISA, die sich seit ihrer Gründung als persönliche Vollstreckerin des Koordinators betrachtet hatte, war von dieser Neuordnung zutiefst beleidigt. Yoguchis Reform sollte einen Machtkampf auslösen, der noch fatale Folgen haben würde.

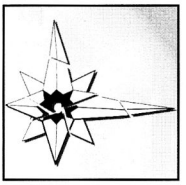
Nachdem Hesperus gerettet war, setzte Archon Marcus 2839 seine Truppen gegen Graham IV und Oliver in Bewegung, wo sie auf erbitterten Widerstand stießen. Bevor die für den folgenden Monat vorgesehenen Verstärkungen eintreffen konnten, ging Haus Marik zur Gegenoffensive über, wobei Charles Mariks Einheiten die Invasoren nicht direkt attackierten, sondern gegen die lyranischen Systeme losschlugen, auf denen sie – korrekterweise – die Nachschublager der lyranischen Offensive vermuteten. Das gefährdete die Steiner-Offensive unmittelbar, denn die Einheiten auf Oliver und Graham waren nun ohne Aussicht auf baldige Entsetzung in die Defensive gedrängt. Besonders schwierig war die Lage des 65. Lyranischen Heers auf Graham IV.

Kommandeur des 65. war Oberst Hendrik Grimm, ein Offizier, der in der 3. Lyranischen Garde einen kometenhaften Aufstieg erlebt hatte und dem man bald zugetraut hatte, in Haus Steiner einzuheiraten oder es zumindest zum Oberkommandierenden der LCS zu bringen. In den Jahren zuvor hatte sich bei Grimm jedoch eine durch Paranoia-Anfälle geprägte Geistesstörung entwickelt, die eigentlich klinischer Behandlung bedurft hätte. Unerklärlicherweise hatte der LCS-Generalstab ihm statt dessen den Befehl über das 65. Lyranische Heer gegeben, was sich nun als grober Fehler erwies. Unter dem Druck zahlenmäßig überlegener Miliztruppen ließ Grimms Verfolgungswahn ihn zu der Überzeugung kommen, der Archon persönlich habe die Entsendung der benötigten Verstärkungen verhindert, um ihn umzubringen, und befahl seiner Einheit gegen direkte Anordnung des Oberkommandos, Graham IV zu verlassen. Die LCS versuchten, nachdem sie von diesem Fiasko hörten, Grimms Truppen soweit wie möglich zu reduzieren, aber viele der jüngeren MechKrieger folgten dem Oberst, obwohl sein Wahnsinn immer offensichtlicher wurde, weil sie befürchteten, bei einer Rückkehr ins Commonwealth als Verräter erschossen zu werden. (Natürlich war diese Angst unbegründet. Die LCS hätten niemand dafür erschossen, daß er die Befehle seines Kommandeurs befolgt hatte.) Schließlich gaben die LCS das Warten auf Deserteure auf und erklärten das 65. Heer zu Renegaten, auf die ein von jedermann einforderbares Kopfgeld ausgesetzt wurde. Doch obwohl mehrere lyranische und Marik-Einheiten versuchten, sich dieses Kopfgeld zu verdienen, entkam Grimm mit seinen Truppen nahezu unbeschädigt in die Peripherie, wo sie später auf Oberon V als Raumpiraten wieder auftauchten. Graham IV war zu diesem Zeitpunkt längst wieder in der Hand Haus Mariks.

Auf der Ligaseite wurde Charles Mariks Arbeit zusätzlich erschwert, als sich die Opposition im Ligaparlament um Finanzminister Hector Lombard formierte und mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln versuchte, seine absolute Ablehnung einer Kapitulation vor den Forderungen ComStars aufzuweichen. Am 24. Juni 2838 verweigerte das Ligaparlament ihm die Gelder zur Aufstellung von fünf Verstärkungsregimentern, fünf Wochen später scheiterte sein Antrag auf Dienstverpflichtung von Piloten und Scoutraumschiffen zweier Bergbaukonzerne. Nachdem im August der Planet Shiloh an Haus Steiner und im September Van Diemen IV nach einem Feldzug, der fünf Hausbataillone und ein komplettes Regiment der Oriente-Füsiliere gekostet hatte, an Haus Liao fiel, gab der Generalhauptmann sich schließlich geschlagen und sandte seinen Sohn Garth an Bord der FWS *Dunkle Reue* nach Terra. Dort kam es zu angespannten Verhandlungen, da Primus Karpow weitere Forderungen aufstellte, aber obwohl er damit keinen Erfolg hatte, wurde das Hausinterdikt am 9. November aufgehoben. Marik startete sofort einen Gegenschlag gegen Haus Liao und ließ die Regulanischen Husaren capellanische Nachschublager auf Carver V attackieren. Dort wurden die Ligatruppen zwar von Blandfords Grenadieren mit neuentwickelten *Urbanmechs* schlußendlich zurückgeschlagen, es gelang ihnen jedoch, den größten Teil der Lagerhallen zu vernichten.



Doch auch, nachdem Charles' zähneknirschende Kapitulation das HPG-Netz für Haus Marik wieder zugänglich gemacht hatte, war die Krise nicht vorüber. LCS und Capellanisches Heer waren durch ihre Erfolge gegen die Liga angespornt, während die Marik-Einheiten durch monatelanges Ausbleiben von Verstärkungen und Nachschub geschwächt und demoralisiert waren. Und die Opposition im Ligaparlament blockierte weiter alle Geldforderungen des Marik. Finanzminister Lombard beschuldigte Haus Marik inzwischen offen, durch sein „imperiales Gehabe" die Schuld an der Misere der Liga zu tragen, und verlangte nicht weniger als die Aufhebung der Resolution 288 und eine radikale Reform der Regierungsstruktur. Diplomatisch wie immer heizte Charles die Stimmung noch an, indem er Lombard einen Verräter schimpfte und im August 2839 seine persönliche Garde beauftragte, ihn unter Arrest zu stellen. Lombard entkam nach Hellos Minor, von wo aus er eine heftige Medienkampagne gegen Charles Marik führte, und ein anhaltendes politisches Patt schien bevorzustehen. Das allerdings konnte sich die Liga wirklich nicht leisten: die unterlegenen, entmutigten Haustruppen wurden an allen Fronten zurückgedrängt, und eine ganze Reihe von Söldnereinheiten lief geradewegs zum Feind über. Im



DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

Sommer 2840 fiel Asuncion, im Februar 2841 folgte Danais. Steiner- und Liao-Einheiten rückten bedrohlich nahe in Richtung der wichtigsten Mechfabriken der Liga auf Irian vor.

Die Expeditionstruppen der Häuser Kurita und Davion hatten die Liga zu diesem Zeitpunkt längst wieder verlassen, um sich neuen Zielen zuzuwenden, im Fall des Draconis-Kombinats einer Offensive gegen seine Nachbarhäuser, die im Commonwealth auf New Caledonia, Verthandi und Harvest ihren Anfang nahm und in den Vereinigten Sonnen Tancredi IV, Anguilla und Sturgis als ihre ersten Ziele auswählte. Dabei zeigten sich die Davion-Verteidiger (wie zu erwarten) flexibler als die Lyraner. Ein massiver Überfall auf Robinson, der Verstärkungen von den drei umkämpften Welten abziehen sollte, traf auf erbitterten Widerstand, und die Angreifer waren früher als erwartet gezwungen, sich zurückzuziehen. Ein ähnlich motivierter Angriff auf Thorin im Steiner-Raum erfüllte dagegen seinen Zweck, auch wenn die eingesetzten Mechs durch einen Sturm ihre überlegene Beweglichkeit einbüßten und von den schwereren LCS-Einheiten zerschlagen wurden. Die Invasion New Caledonias durch die Draconier hatte Haus Steiner allerdings nicht gerade überrascht. Tatsächlich war die gesamte 4. Hofgarde, „Stolz des Commonwealth", in Erwartung der Angreifer auf dem Planeten stationiert worden, und auch wenn es den zwei von Panzertruppen und Infanterie unterstützten Mechregimentern Haus Kuritas gelang, einen Brückenkopf aufzubauen, hatte Oberst Tiber Hinders, der Kommandeur der 4. Hofgarde, allen Grund, optimistisch zu sein.

SCHNEEFEUER

Im Draconis-Kombinat übernahm 2841 Koordinator Yoguchis jüngere Schwester Rowina Kurita die Leitung des GWV. Die intelligente und ehrgeizige junge Frau erkannte die Folgen der Entscheidung ihres Bruders, die ISA den VSDK unterzuordnen, und nutzte den gekränkten Stolz der Metsuke, um sich bei der Geheimpolizei einzuschmeicheln. Im Gegenzug zu deren Unterstützung bei ihren Intrigen, die sich hauptsächlich um das Ansammeln von Geld und Kunstschätzen drehten, gestattete sie der ISA Zugang zum kombinatsweiten Netzwerk des Gemeinschaftlichen Wiederaufbaus, mit dem Erfolg, daß die Effektivität des GWV ungeahnte Höhen erreichte. Währenddessen entwickelte sich die Lage an der Militärfront für das Kombinat wenig erfreulich. Ende 2841 erreichten Davion-Verstärkungen die Grenze und überrumpelten die VSDK mit einer Zangenbewegung, die am sogenannten Liao-Kurita-Saum Mallory's World, Mara, Neu-Rhodos und Ozawa bedrohte, während der zweite Vorstoß die umkämpften Frontwelten umging und in den Kurita-Raum eindrang, wo Anfang des folgenden Jahres Bryceland und Niles an die Vereinigten Sonnen fielen, bevor die Offensive am 4. Juli 2842 mit dem Tod Prinz Paul Davions durch Herzschlag zum Stehen kam. Pauls Nachfolger als Erster Prinz, sein Sohn Michael Davion, war vor allem Diplomat und Politiker und mehr am Frieden und an der Rettung der kulturellen Errungenschaften des Sternenbunds interessiert als am Sieg über die Feinde des Hauses Davion oder der Konsolidierung seiner Macht, was zu wiederholten, durchweg ergebnislosen und immer extravaganter werdenden Friedensangeboten an Kurita und Liao führte.



Generalhauptmann Charles Marik kehrte 2841 Atreus den Rücken, um die Verteidigung Irians zu organisieren, und sorgte ironischerweise damit für das Ende der Regierungskrise, da Minister Lombards Oppositionsblock ohne die ständige Konfrontation mit dem Marik schnell an internen Streitereien zerbrach, bis das Ligaparlament am 5. Januar 2842, am Tag der Landung lyranischer Invasionstruppen auf Irian, mit 213 zu 185 Stimmen den Militäretat wieder freigab. Endlich konnten die Ligamilitärs die Truppen und Nachschubgüter für den Gegenangriff auf Irian in Bewegung setzen, aber ohne die bemerkenswerte Verteidigungsleistung Charles Mariks und Harlan Allisons, des Kommandeurs der 1. Brigade der Oriente-Füsiliere, die zahlenmäßig dreifach überlegenen Steiner-Einheiten bis zum Eintreffen der Entsatztruppen Ende März standhielten, hätte es für die Liga doch noch in einer Katastrophe enden können. So jedoch gelang es, die Invasoren Ende April ohne ernste Beschädigung der Mechfabriken ins All zurückzutreiben.

Dieser Rückschlag erwies sich als Omen für die nächste Zukunft des Lyranischen Commonwealth, das im darauffolgenden Jahr durch die Erkrankung Archon Marcus Steiners auf Loric an einer besonders virulenten Hirnhautentzündung in eine Thronfolgekrise gestürzt wurde. Sowohl Marcus' Ehefrau Melissa Nin-Steiner als auch sein jüngerer Bruder Claudius erhoben Anspruch auf die Nachfolge des in ein Koma gefallenen kinderlosen Archons. Warum die Generalstaaten sich für die politisch völlig unerfahrene Melissa entschieden, läßt sich schwer nachvollziehen, aber im Dezember 2844 wurde sie als designierter Archon bestätigt. Haus Marik nutzte unterdessen die Führungslosigkeit der LCS zu einer von den Oriente-Füsilieren und Verteidigern Anduriens angeführten Gegenoffensive, in der sowohl Charles wie auch ein Sohn Gerald Marik eine wichtige Rolle spielten.

Ein böses Omen für die Entwicklung der gesamten Inneren Sphäre war der in den Jahren 2838–2843 besonders drastische Verlust an Forschern und Wissenschaftlern in allen fünf Nachfolgerstaaten durch eine von Primus Karpow angeordnete Meuchelmordkampagne des ComStar-Geheimdienstes ROM (Operation Heiliges Geheimnis). Im Verlauf dieser Operation kamen über 300 Hauswissenschaftler ums Leben, und mehrere wichtige Forschungsstätten der Nachfolgerstaaten wurden zerstört, unter anderem das medizinische Forschungszentrum der Universität Tharkad auf Olympia und das McGinnis-Labor der Universität Saso in den Vereinigten Sonnen. Sämtliche Aktionen

DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE



dieser Kampagne waren so aufgebaut, daß kein Verdacht auf ComStar fallen konnte, aber Haus Steiners LNC erfuhr durch die auf Terra eingeschleuste Agentin Rosemary Veddar von dieser und anderen geheimen Aktivitäten des Ordens, bevor Veddar entdeckt wurde und Selbstmord beging, um einem Verhör zu entgehen. In Reaktion auf die Entlarvung Veddars wurde daraufhin die Überwachung der ComStar-Angehörigen durch ROM noch weiter verschärft.

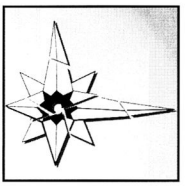
Im April 2845 nahm auf Tharkad das Schicksal seinen Lauf. Archon Marcus Steiner starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, und Melissa Nin-Steiner trat die kürzeste Amtszeit an, die je ein lyranischer Archon bestritten hat. Nur fünf Monate nach ihrer Machtübernahme landeten Einheiten Claudius Steiners auf Tharkad und stellten die 3. Lyranische Garde zum Kampf. Nach der Eroberung der Triade ließ Claudius Steiner Melissa als Hochverräterin hinrichten, ebenso wie den Parlamentspräsidenten, unter dessen Leitung die Generalstaaten seinen Anspruch auf den Thron abgelehnt hatten. Anschließend löste er das lyranische Parlament auf. Für das Commonwealth begann nun eine Zeit des Schreckens. Claudius Steiner als bösartig und grausam zu bezeichnen, entspräche der Feststellung, daß die Winter auf Tharkad kalt sind. Seine sadistische Ader führte in Verbindung mit der Faszination, die medizinische Instrumente auf ihn ausübten, unter anderem zur Umwandlung eines ganzen Flügels der Martin-Luther-Gedächtnisklinik in Tharkad City in eine einzige Abfolge hochtechnisierter Folterkammern. Viele Beobachter sahen ein neues Dunkles Zeitalter für Haus Steiner voraus, ähnlich den Jahren unter der Herrschaft der wahnsinnigen Margaret Olsen.

Für das Draconis-Kombinat war der Abzug von Claudius' Einheiten von der Kurita-Front das Zeichen für eine Verstärkung der Angriffe, und insbesondere die Invasion New Caledonias wurde durch den Einsatz zusätzlicher Truppen vorangetrieben. Dort hatte die 4. Hofgarde trotz konstanter Rückschläge, die bereits früh die Anwesenheit eines Spions im Stab der Einheit nahelegten, den Invasoren jahrelang standgehalten, eine Leistung, die sie trotz mangelnder Unterstützung von seiten Archon Claudius', der zu sehr mit seinen sadistischen Vergnügungen beschäftigt war, um auf die Hilfsgesuche der Hofgarde zu reagieren, insgesamt sieben Jahre lang durchhielt, bis sie schließlich im Juli 2848 gezwungen war, vor den Truppen Hugai Kuritas, des Sohns und Thronfolgers Koordinator Yoguchis, zu kapitulieren. Dieser erwies sich als nicht weniger grausam als der Archon, als er Oberst Hinders zur Feier seines Sieges in ein Mechduell stürzte, in dem er, ohne es zu wissen, seinen eigenen jüngeren Bruder tötete, bevor er selbst einer tödlichen Strahlendosis aus dem beschädigten Reaktor seines *Thunderbolt* erlag. Die Nachricht vom Untergang der 4. Hofgarde schickte er, zusammen mit einer Aufzeichnung dieses Duells, an Archon Claudius, der das Lyranische Nachrichtencorps mit der Vergeltung beauftragte. Das Ergebnis waren verschlüsselte Funkbotschaften ins Draconis-Kombinat. Operation Gottesanbeterin lief an.

Bereits 2847 war in der Liga Freier Welten die Gegenoffensive Haus Mariks an beiden Fronten zum Stehen gekommen, und Generalhauptmann Charles Marik kehrte nach Atreus zurück. Obwohl mehrere wichtige Systeme wieder in den Besitz der Liga gelangt waren, unter anderem Asuncion, sollten große Gebiete noch auf Jahre in den Händen Steiners und Liaos bleiben, und nach dem Tod Harlan Allisons in der 6. Schlacht um New Delos 2845 war der Großherzogstitel von Oriente an Blair Halas gefallen, den Vertreter einer lange als Rivalen der Mariks bekannten Familie, die sich jedoch zum Erstaunen des Ligaparlaments nach dieser Ernennung zu einem der treuesten Verbündeten des Herrscherhauses entwickelte. Die folgenden Jahre waren eine Zeit weitgehender Ruhe für die Liga, abgesehen von schweren Beben und Sturmfluten auf Hassad im Jahre 2851, die Hunderttausende Opfer kosteten.

2849 segnete Archon Claudius Steiner auf Tharkad zur Erleichterung seiner Untertanen bereits mit 37 Jahren das Zeitliche, hinterließ jedoch als Erbin nur eine 9jährige Tochter, Elizabeth. Ihre Mutter, Herzogin Rebecca Morgan-Steiner, weigerte sich, die Regentschaft für Elizabeth zu übernehmen, aus Angst, von der Macht des Archonats ebenso korrumpiert zu werden wie ihr verstorbener Gatte, und entschied sich, als Entscheidungshilfe die Generalstaaten wieder einzuberufen. Deren Vorschlag war die Einrichtung eines Triumvirats von Regenten, bestehend aus Ratspräsident Henry DeCalidore von Furillo, Herzogin Ilysa Aten von Tamar und Skye und Rebecca Morgan-Steiner als Vertreterin der Interessen der jungen Elizabeth, das am 13. Oktober 2849 sein Amt antrat.

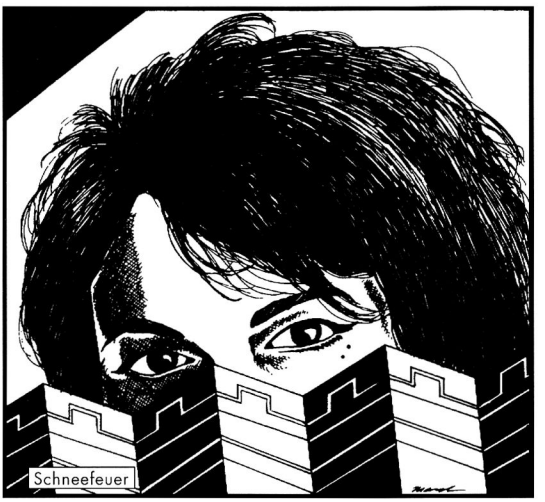
Haus Davions Militäroffensive gegen das Draconis-Kombinat hatte 2849 vier Kurita-Systeme erobert, und die AVS war zuversichtlich, ihre Erfolge noch ausbauen zu können. Koordinator Yoguchi war außer sich vor Wut. Als er Berichte las, die Tishomingo als voraussichtliches Ziel der nächsten Davion-Angriffe identifizierten, entschloß er sich, die Verteidigung persönlich zu leiten. Er ahnte jedoch nicht, daß die Agrarwelt aufgrund ihrer großen natürlichen Wasservorräte von der AVS als ein Primärziel des Sektors eingestuft worden war, und die Invasion durch 20 Davion-Regimenter, von denen vier mit BattleMechs ausgerüstet waren, überwältigte die Verteidiger, die neben dem 4. Schwert des Lichts Yoguchis nur neun Panzer- und Infanterieregimenter sowie eine gut ausgebildete, aber nur minimal bewaffnete planetare Miliz aufbieten konnten, in kürzester Zeit, so daß bereits nach einem Monat drei der vier AVS-Mechregimenter den Planeten wieder verlassen konnten, ohne



DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

zu ahnen, wie nahe sie daran gewesen waren, den Koordinator des Draconis-Kombinats zu töten.

Während das Kurita-Militär Yoguchi wegen einer entsprechenden Meldung seines Stellvertreters für tot hielt und Rowina Kurita als Chefin des GWV de facto die Führung des Kombinats übernahm, organisierte der Koordinator im Untergrund den zivilen Widerstand der Bevölkerung Tishomingos, der die Besatzungstruppen über Monate praktisch zu Gefangenen ihrer Militärstützpunkte machte. Die Effektivität dieses Widerstands ließ Rowina Kurita bald stutzig werden, und auf den Verdacht hin, ihr Bruder könne doch noch am Leben sein, organisierte sie eine Rettungsmission, die gerade rechtzeitig eintraf, um Koordinator Yoguchi, der kurz zuvor von einer Davion-Streife erkannt worden war, vor einem hastig zusammengezogenen Mechbataillon zu retten. Über drei Millionen Draconier gaben ihr Leben im Widerstand gegen die Davion-Besatzung Tishomingos, 50.000 davon in der Stadt Urado beim Versuch, Yoguchi gegen die AVS-Mechs zu beschützen. Am Morgen nach seiner feierlichen Rückkehr nach Luthien wurde Yoguchi Kurita mit aufgeschlitzter Kehle in seinem Bett aufgefunden. Operation Gottesanbeterin hatte ihr Ziel erreicht.



Die Funkbotschaften aus dem Lyranischen Commonwealth hatten eine LNC-Agentin auf Luthien aktiviert, die durch ihre Tat zwei Jahre später zu einer der großen romantischen Heldinnen der Inneren Sphäre werden sollte. Bis heute ist Schneefeuer, die Übersetzung ihres Kurtisanennamens Yuki Hidoru, Thema zahlloser Gemälde, Dramen und Balladen in allen Nachfolgerstaaten – mit Ausnahme des Draconis-Kombinats. Die zum Zeitpunkt ihres Todes 25 Jahre alte Schneefeuer, bis zu ihrer Aktivierung eine Hilfsgeisha im komplexen Netz des imperialen Palasts auf Luthien, arbeitete sich innerhalb von achtzehn Monaten unermüdlich bis zur Lieblingskurtisane des Koordinators hoch, der sie zur Feier seiner Rettung von Tishomingo in sein Schlafzimmer bestellte, wo sie ihn im Schlaf ermordete, bevor sie mit einer in einem hohlen Zahn verborgenen Giftkapsel Selbstmord beging. Vorher jedoch legte sie eine kleines gesticktes Stoffsymbol auf den blutverschmierten Leichnam Yoguchis, das sie in den Monaten zuvor als Erinnerung an ihren durch draconische Truppen getöteten Geliebten angefertigt hatte. Der Gedanke an den Schock der Palastwache, die ihren Koordinator am folgenden Morgen mit dem Regimentsabzeichen der 4. Hofgarde Haus Steiners auffand, dürfte ihr den Tod leichter gemacht haben.

MIYOGIS MARATHON

Haus Kuritas Überfall auf die Defiance-Mechwerke im Jahre 2853, auch bekannt als 6., 7. und 8. Schlacht um Hesperus, wird häufig als Vergeltungsaktion für Operation Gottesanbeterin dargestellt, aber die Vorbereitungen für einen so massiven Angriff müssen schon lange vor dem Attentat auf Koordinator Yoguchi angelaufen sein. Ohne Zweifel sorgte der Gedanke an den Tod des Koordinators von der Hand einer Lyranerin aber für einen besonderen Siegeswillen auf seiten der draconischen Truppen. Nachdem die DKA Hesperus zunächst mit Luft/Raumjägern, Landungsschiffen und den wenigen verbliebenen Kampfschiffen Haus Kuritas fünf Monate unter Blockade gestellt hatte, landeten die draconischen Einheiten zunächst weitab der Fabrikanlagen, um die drei Mechregimenter der Garnison niederzukämpfen. Als die Kurita-Truppen schließlich an den Toren der Mechwerke eintrafen, glaubten sie den Sieg mit Händen greifen zu können. Dann aber stürmten ihnen glänzende, fabrikneue BattleMechs entgegen – die „Letzte Rettung" der Defiance-Werke, eine aus Freiwilligen unter den Arbeitern der Fabrik aufgestellte und von den Testpiloten hastig eingewiesene Truppe, der es durch schieres Glück und Adrenalin gelang, die draconischen Einheiten für kurze Zeit aufzuhalten.

Es war lange genug. Plötzlich schien der Himmel über der Fabrik in Flammen zu stehen. Die LCS *Invincible*, der letzte Schlachtkreuzer Haus Steiners, eigentlich nur noch ein Museumsstück, war zur Rettung von Hesperus eingetroffen und hatte sich auf die Blockadeschiffe gestürzt wie ein wütender Schwertwal auf einen Heringsschwarm. Die wenigen draconischen Mechs, die sich vor dem Raumbombardement der *Invincible* in die Fabrikhallen zu retten versuchten, wurden dort von den Überresten der Letzten Rettung erledigt. Haus Kurita verlor über die Hälfte der eingesetzten sechs Mech- und 15 konventionellen Regimenter, der Luft/Raumjäger und Landungsschiffe sowie alle der Admiralität noch verbliebenen Kampfraumschiffe. Sein Erfolg war dabei nicht mehr als ein einjähriger Ausfall einer Fertigungsstraße auf Hesperus II. Aber auch das Lyranische Commonwealth kam dieser Sieg teuer zu stehen. Die 10. Skye Rangers und 9. Arkturusgarde mußten aufgrund massiver Verluste aufgelöst werden, und von den 40 Mitgliedern der Letzten Rettung überlebten die Schlacht nur fünf. Selbst die LCS *Invincible* ging durch einen Fehlsprung auf dem Rückflug nach Tharkad mit 200 Mann Besatzung verloren.

Koordinator Miyogi Kurita ließ sich vom Mißerfolg des Angriffs auf Hesperus jedoch nicht entmutigen und befahl im Gegenteil eine neue Großoffensive gegen das Commonwealth und die Vereinigten Sonnen, die im Gegensatz zum „Weltenhüpfen" früherer Feldzüge, das er als zu kostspielig ansah, in geschlossenen Angriffskeilen in die Nationen der gegnerischen Häuser vorstoßen sollte. Ungeachtet ernster Zweifel an der Durchführbarkeit an der Spitze der VSDK, begannen die Invasionen im Juni 2854. Die Offensive gegen Haus Steiner konnte in den Anfangsjahren mit der Eroberung Dehgolans, Tukayyids und Grumiums sichtbare Erfolge verzeichnen, während der Angriff auf die Davion-Welt Saunemin hauptsächlich dem Zweck diente, die noch immer laufende Davion-Offensive gegen das Kombinat zum Stehen zu bringen.

Ein Angriff auf Kentares IV, der nach dem Massaker im 1. Nachfolgekrieg nicht wieder besiedelt worden war und seither als Aufmarsch- und Depotwelt diente, wurde von den Garnisonstruppen unter dem Kommando Herzog Peter Davions, des Thronfolgers der Vereinigten Sonnen und eines begabten Strategen, dem hohe Offiziere der AVS bereits 2846 vergeblich ihre Unterstützung bei der Absetzung seines nach ihrer Vorstellung exzessiv pazifistischen Vaters angeboten hatten, durch Guerillaangriffe bis zum Eintreffen von Entsatzeinheiten aufgehalten.

DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

Der einzige Planet, den Haus Kurita tatsächlich eroberte, war Robinson, die Zentralwelt der Mark Draconis. Sie fiel 2858 trotz einer Garnison aus 13 Regimentern nach zwei Jahren harter Gefechte gegen eine von Miyogi Kurita persönlich angeführte Invasionsstreitmacht, an deren Spitze nicht weniger als vier Schwert-des-Lichts-Regimenter zum Einsatz kamen. Mit diesem Sieg, der wie erwartet eine ungeheure psychologische Wirkung auf die Vereinigten Sonnen hatte, erreichte Miyogis Marathon sein Ziel, die Einstellung der Offensive gegen Haus Kurita. Ein anderes Ergebnis dieser Schlacht war Prinz Michaels Einsicht, sich mit seinen Hoffnungen, auf diplomatischem Weg einen Frieden erreichen zu können, etwas vorgemacht zu haben.

In der Liga Freier Welten trat 2854 nach dem Tod Charles Mariks dessen 53jähriger Sohn Gerald das Amt des Generalhauptmanns an. Gerald war ein gefeierter MechKrieger-Veteran, der kaum Zeit auf Atreus zubrachte, sondern sich in den sieben Jahren seiner Amtszeit ganz auf den Kampf gegen Steiner und Liao konzentrierte, wobei er an der capellanischen Front den größten Teil der zwischen 2836 und 2842 verlorenen Systeme zurückerobern konnte. Gegen die Lyraner brachte Gerald allerdings keine größeren Erfolge zustande, und seine Angriffe auf Shiloh und Dieudonné wurden klar abgeschmettert. Letzteres trotz der wachsenden Einmischung durch Ratspräsident Henry DeCalidore, einen ehemaligen Luft/Raumjägerpiloten, der den Einsatz der LCS *Invincible* über Hesperus II vorgeschlagen hatte und sich seit dem Erfolg dieser Maßnahme für einen neuen Napoleon hielt, vom Generalstab der LCS aber als gefährlicher Narr eingestuft wurde.

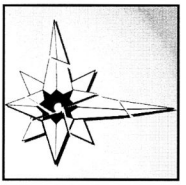
Herzogin Ilysa Aten, das zweite Mitglied des Triumvirats, stellte eine sehr viel subtilere Gefahr für das Commonwealth dar. Als emotionale Leitfigur der Bevölkerung in Tamarpakt und Skye-Föderation weit wichtiger als die politischen Führer beider Teilstaaten, die Herzöge Kelswa und Lestrade, war sie möglicherweise die bedeutendste politische Figur außerhalb Haus Steiners in der Geschichte des Commonwealth. Dabei ist ihr anzurechnen, daß sie keinen Versuch unternahm, das Reich durch ihre Machposition als Co-Regentin zu dominieren. Allerdings versuchte sie durch Gesetzesvorschläge die Kontrolle von Privatarmeen wieder den Adelshäusern des Commonwealth zu übertragen, durch eine Steuerreform größere Geldmittel innerhalb der Teilstaaten zu belassen und dem Adel ein größeres Mitspracherecht und sogar ein Vetorecht über bestimmte Gesetzgebungspunkte zu verschaffen, was die Kontrolle Haus Steiners über den lyranischen Raum erheblich eingeschränkt hätte. Die Funktionsfähigkeit des Triumvirats wurde insbesondere in den letzten Jahren seiner Herrschaft, in der die Spannungen zwischen den Regenten sich spürbar verschärften, vor allem durch Rebecca Morgan-Steiner gesichert, die keine Beeinträchtigung der Position des Hauses Steiner oder der Commonwealth-Regierung zuließ.



Auf Terra sah sich Primus Raymond Karpow unterdessen Problemen im Herzstück des Ordens gegenüber, dem HPG-Netz. Durch den mit wachsender Ausbreitung des Kommunikationsnetzes dramatisch ansteigenden Nachrichtenstrom hatte die Übertragungsdauer einer Botschaft stark zugenommen. Die als zentrale Schaltstellen fungierenden Klasse-A-Stationen des Ersten Bereichs waren deutlich überlastet, so daß Karpow sich 2857 gezwungen sah, mit Arkturus, Oriente, Altair und Capella vier weitere Stationen in den Ersten Bereich aufzunehmen. Gleichzeitig etablierte er die bereits von Conrad Toyama eingeführte Struktur des Primus als Oberhaupt des Ordens und der dreistufigen Rangordnung Präzentor-Adepten-Akoluthen innerhalb der HPG-Stationen als bindend, nachdem er durch ROM davon erfahren hatte, daß sich in immer mehr Stationen lokale Arrangements von bis zu fünf Rangstufen zwischen Präzentor und Akoluthen eingebürgert hatten. Auch die Bereitstellung einer festen Zahl von Akoluthenpositionen ComStars für die Söhne und Töchter der Nachfolgerhäuser wurde in dieser Zeit eingeführt.

Als die 20jährige Elisabeth Steiner 2859 auf den Thron des Archons stieg, hatte sie bereits lange Jahre immer wieder Sitzungen des Triumvirats beigewohnt und einen scharfen Sinn für Politik entwickelt. Ihre erste Amtshandlung bestand denn auch darin, ihre drei Regenten zu entlassen. Henry DeCalidore wurde zum Kommandeur des neu ausgehobenen 23. Lyranischen Heers ernannt und an die Kurita-Front geschickt, um den Generalstab von seiner Einmischung zu befreien. Dort fiel er im Februar des folgenden Jahres bei der Verteidigung Sakhalins gegen einen Angriff einer großen Anzahl draconischer *Phoenix Hawk*-FLUMS, eine Nachricht, die vom Archon und der Führung der LCS mit reichlich Krokodilstränen aufgenommen wurde. Herzogin Ilysa Aten wurde zur Chefin der lyranischen Wiederaufbauhilfe, eine monumentale Aufgabe, die sie bis an ihr Lebensende beschäftigt hielt, und ihrer Mutter übertrug Archon Elizabeth die Verantwortung für die lyranische Umweltbehörde, eine Arbeit, der schon lange Rebeccas besonderes Interesse gegolten hatte.

Die Commonwealth-Streitkräfte hatten in dieser Periode mit neuen Sorgen zu kämpfen. Der Krieg neigte sich dem Ende zu, und die Armeen der Inneren Sphäre hatten immer größere Schwierigkeiten, ausgeruhte Truppen ins Feld zu schicken. Dies führte zu einer Verlagerung auf Überfallaktionen und verstärkten Einsatz von Söldnern, eine Entwicklung, die sich gegen Haus Steiner auszuwirken drohte. Auf seiten der Liga Freier Welten führte die Leichte Eridani-Reiterei in den letzten zehn Jahren des Krieges mehrere erfolgreiche Überfälle auf lyranische Grenzwelten an, bei denen die hochbeweglichen Mecheinheiten der 3. RKG die Steiner-Verteidiger regelmäßig alt aussehen ließen. Dennoch entwickelten die lyranischen Einheiten einen tiefen Respekt vor dem standhaften Festhalten der Reiterei an den Grundsätzen der Sternenbundarmee, einer Haltung, die in der Nachfolgekriegsära mehr als selten geworden war. Haus Kurita hingegen gelang es nie, sich den Respekt der Lyraner zu erwerben. Ungeachtet dessen stießen die Draconier immer weiter vor. Ende 2860 landeten zehn draconische Regimenter, drei davon Mecheinheiten, erneut auf Sakhalin und spalteten mit dessen Eroberung die Front in zwei Hälften. Gleichzeitig schnitten sie die Planeten Port Moseby, Aubisson, Buckminster und Camlann ab.



DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

SCHWARZE PERLE

In den Vereinigten Sonnen richtete Thronfolger und Erster Marschall Peter Davion seine Aufmerksamkeit der Liao-Front zu, an der Haus Davion im Verlauf des Krieges stetig an Gebiet gewonnen hatte, was in der Öffentlichkeit der Vereinigten Sonnen den falschen Eindruck hatte aufkommen lassen, das capellanische Heer sei kein ernstzunehmender Gegner. Nun jedoch war eine deutliche Zunahme des Liao-Widerstands spürbar geworden, und Peter Davion sah sich gezwungen, die Invasion Cammals im Jahre 2860 persönlich anzuführen. Wie entschieden die capellanischen Verteidiger sich der Invasion aus den Vereinigten Sonnen widersetzten, spürte der Erste Marschall am eigenen Leibe, als ein Liao-*Drossel* sein Landungsschiff zum Absturz brachte und die Davion-Einheiten effektiv von Hilfe von außen abschnitt. Peter Davion wurde lebensbedrohlich verletzt, und die zehn an der Invasion beteiligten AVS-Regimenter, unter ihnen zwei Mecheinheiten, standen vor der Kapitulation. Eine Woche zuvor jedoch war Kanzlerin Laurelli Liao gestorben, und ihr jüngerer Bruder Dainmar hatte ihre Nachfolge angetreten.



Dainmar Liao war, höflich ausgedrückt, ein Waschlappen. Durch die militärischen Erfolge Haus Davions in den Jahren zuvor überzeugt, daß capellanische Truppen keine Chance gegen die Invasoren hatten, gab er Cammal ungeachtet der tatsächlichen Situation auf und zog sämtliche Einheiten ab. Prinz Richard Davion hingegen reagierte auf diese Entwicklung in einem der seltenen Augenblicke persönlicher militärischer Aktion seiner Amtszeit auf bestmögliche Weise. Er befahl 2601 einen Überfall auf St. Ives, zu dieser Zeit die Residenz des capellanischen Kanzlers, durch die Davion Assault Guards. Während Dainmar Liao verängstigt im Bunker seines Palasts kauerte, demonstrierten die Kampfkolosse Colonel Rebecca Davions militärische Stärke und schüchterten den Kanzler dermaßen ein, daß er im darauffolgenden Jahr bereit war, einen Friedensvertrag mit Haus Davion zu unterzeichnen, in dem er sämtliche Gebietsgewinne der Vereinigten Sonnen anerkannte und insgesamt 16 Systeme abtrat. Die Nachricht vom Ende des Davion-Kriegs gegen Liao war ein herber Schlag für die Generäle der VSDK, deren Zwei-Fronten-Offensive durch Erschöpfung der Truppen und zunehmende Nachschubprobleme kurz vor dem Zusammenbruch stand.

An der lyranischen Front wurde die Schwächung der draconischen Einheiten offenkundig, als die LCS im Oktober 2863 mit drei Mechregimentern Sakhalin zurückeroberten. Neben den 3. Donegal Guards taten sich dabei vor allem die Schleicher hervor, für die es der letzte Feldzug ihrer Geschichte werden sollte. Und es wurde die letzte Schlacht der „Schwarzen Perle" Angela Franks. Franks war eine aus einer reichen Händlerfamilie des Planeten Donegal stammende dunkelhäutige Schönheit und berühmte Holodarstellerin, die 2853 eine Ausbildung zur MechKriegern an der Militärakademie Sanglamore angetreten und sich aus einer Scoutlanze der Einheit bis zur Kommandeurin des Schweren Bataillons in einem persönlich erbeuteten draconischen *Battlemaster* hochgearbeitet hatte. In der Schlacht um Sakhalin wurde Oberstleutnant Angela Franks zur Legende, als sie mit ihren Truppen den Rückzug der beiden leichteren Bataillone der Schleicher vor einem überschweren Kurita-Bataillon deckte.

Angela Franks' *Battlemaster* nahm in vorderster Linie an diesem Deckungsfeuer teil und schaltete einen draconischen *Marauder* mit zwei Beintreffern aus, nachdem ihr kraterübersäter Mech scheinbar bereits ausgefallen war. Daraufhin konzentrierte das gesamte Kurita-Bataillon sein Feuer auf den Mech der Schwarzen Perle, der, nachdem sich der Qualm verzogen hatte, nur noch als kopfloses Wrack auf dem Schlachtfeld stand. Der Anblick ihres zertrümmerten BattleMechs schien den draconischen Bataillonskommandeur zu faszinieren, der mit seinem *Marauder* bis unmittelbar vor den *Battlemaster* vorrückte. In diesem Augenblick feuerten sämtliche mittelschweren Torsolaser der Steiner-Maschine und trafen den Kurita-Mech im Cockpit, wo sie den draconischen Kommandeur augenblicklich töteten. Entsetzt und sichtlich entgeistert, gaben die restlichen Draconier die Verfolgung der übrigen Schleicher auf und nahmen den Mech Angela Franks' unter Feuer, bis außer einem glühenden Schlackehaufen nichts mehr von ihm übrig war. Die durch ein zufällig anwesendes Steiner-Nachrichtenteam von diesem gespenstischen Geschehen aufgezeichneten Holobilder wurden im gesamten Lyranischen Commonwealth verbreitet und lösten über die Jahre zahllose Debatten über eine mögliche Erklärung aus. Trotz der heroischen Bemühungen Oberstleutnant Franks' verloren die Schleicher bei dieser Schlacht über die Hälfte der Einheit, die daraufhin endgültig aufgelöst wurde. Oberst Raymond Winfield, der Kommandeur der Schleicher, wurde zum Dank für seine Leistungen Herzog seines Heimatplaneten Treeline, der ihm zu Ehren in Winfield umbenannt wurde.

Kurze Zeit später trat eine Delegation hoher VSDK-Offiziere vor Koordinator Miyogi Kurita und bat ihn, seine Offensive zu beenden. Zu ihrer Überraschung stimmte er zu. Das Ende des 2. Nachfolgekrieges sah das Draconis-Kombinat an der Steiner-Front um sieben Systeme reicher, wobei Orestes, Al Hillah und Karbala die Grenze eines in das Commonwealth reichenden Ausläufers bildeten. Gleichzeitig war Haus Davions Offensive gestoppt und auf die Ausgangsposition zurückgedrängt, und die Draconier hatten den Vereinigten Sonnen mit Lucerne, Franklin und Robinson drei Systeme abgenommen. In der Liga Freier Welten war 2861 mit der 58jährigen Philippa Marik ein Generalhauptmann auf den Thron gekommen, der sich schon in den Jahren zuvor für einen Friedensschluß eingesetzt hatte, und als Haus Steiner 2863 einen Waffenstillstand anbot, wurde er mit offenen Armen aufgenommen. Sie überraschte jedoch zahlreiche Beobachter, als sie Bemühungen des Ligaparlaments, die Truppen Haus Mariks teilweise zu demobilisieren und Rüstungsmittel auf den Wiederaufbau der Industrie umzulegen, ebenso abblockte wie Bestrebungen, Resolution 288 aufzuheben. Sie entsandte jedoch einige ihrer verbliebenen Wissenschaftlerteams auf besonders vom Krieg gezeichnete Welten wie Danais, Rochelle, Andurien und Ryerson, um die dortigen Wiederaufbauanstrengungen zu unterstützen.

Nach einer nach sieben Wochen konstanter erbitterter Streitereien am 9. 11. 2864 gescheiterten Friedenskonferenz auf New Earth machten sich die meisten Nachfolgerhäuser während der voraussehbar kurzen Kampfpause daran, ihr Militär aufzurüsten. Haus Steiner, das 2865 auf Drängen der Generalstaaten eine teilweise Demobilisierung durchführte und die erneut requirierten Frachtschiffe für Gnadenflugmissionen frei-



gab, tat sich dabei besonders durch das Anwerben von Söldnereinheiten hervor. Unter anderem traten in dieser Periode die Grabwanderer, der Alptraum und die Schwarzen Herzen in die Dienste der Lyraner. In der Konföderation Capella gründete 2864 Kamachi Imarra, ein Offizier der Präfektoratsgarde, das erste Kriegerhaus und warb nach dem Rücktritt Dainmar Liaos, der sich dem Streß des Kanzleramts nicht mehr gewachsen sah, zugunsten seines Sohns Otto im Jahre 2866, ebenfalls verstärkt Söldner an. Prinz Michael Davion, der seinen Friedenswunsch keineswegs völlig begraben hatte, versuchte eine an die Politik der „Aggressiven Friedensstiftung" der Terranischen Hegemonie Jahrhunderte zuvor angelehnte Vermittlerrolle der Vereinigten Sonnen zu etablieren und trieb damit seinen Sohn und Thronfolger Carl, der auf eine erneute Invasion der Konföderation Capella drängte, bevor Otto Liao die militärische Stärke seines Hauses wiederaufbauen konnte, fast zu einem Putsch, den nur das schlichtende Eingreifen des kriegsversehrten Peter Davion verhindern konnte.

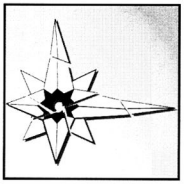
Im Draconis-Kombinat entfaltete sich währenddessen ein seit langem drohendes Drama. 2864 begann ein kleines Eliteteam aus ISA-Agenten, deren Loyalität zum Koordinator außer Frage stand, unter der Leitung Rajiv Sulevanis mit einer Untersuchung „undraconischer Aktivitäten" Rowina Kuritas, die durch die kombinatsweiten Aktivitäten des GWV in der Öffentlichkeit eine breitere Basis aufgebaut hatte als Miyogi, den sie allmählich das Fürchten lehrte. Nicht zu Unrecht, wie sich herausstellte, denn durch geschickte politische Schachzüge hatte sie sich auch zu einer Art inoffizieller Chefin der Internen Sicherheitsagentur entwickelt. Als der dem Koordinator fanatisch ergebene Sulevani eine heimliche Attentatskampagne gegen ISA-Mitglieder startete, deren Loyalität Miyogi gegenüber dessen Ansprüchen nicht genügte, kam es schnell zu einem regelrechten „Schattenkrieg", dem bis 2865 über 1000 Angehörige der Metsuke zum Opfer fielen und der erst durch das Eingreifen der VSDK zugunsten Miyogis entschieden wurde, dessen Schicksal durch den Versuch Rowinas, die Beschaffungsabteilung der VSDK in den GWV zu integrieren, ebenfalls vom Ausgang des Machtkampfes abhing. Die Entscheidung der VSDK, sich auf die Seite Miyogis zu schlagen, verdankte dieser einer einstündigen Rede vor dem Oberkommando des Adjutanten Taragi Kurita, dessen Angebot, seinen Einfluß für sie einzusetzen, von Rowina verlacht worden war. Im Januar 2866 stürmten DEST-Kommandos die Hauptquartiere des GWV und der Rowina-Fraktion der ISA. Der Schattenkrieg war vorüber. Der Gemeinschaftliche Wiederaufbau wurde aufgelöst und Rowina Kurita unter Hausarrest gestellt. Taragi Kurita wurde persönlicher Berater des Koordinators. Eine bedauerliche Konsequenz dieses Ausgangs war die Zerstörung der GWV-Universität auf Ashio.

DRITTER NACHFOLGEKRIEG

Ganz in der Tradition des Hauses Kurita eröffnete das Draconis-Kombinat 2867 den 3. Nachfolgekrieg gegen alle Außenstehenden, die vom Schattenkrieg erfahren hatten, wobei der Zorn des Drachen zuerst und vor allem Archon Elizabeth Steiner traf, die besonders gut über die internen Probleme der Draconier informiert schien und diese durch diplomatische und wirtschaftliche Maßnahmen auszunutzen versucht hatte. Erste Angriffe richteten sich gegen an der Peripherie gelegene Steiner-Welten wie Icar, Chateau und Steelton, sollten jedoch nur den Eindruck einer Großoffensive erwecken. Das wahre Ziel der Draconier war das Herzstück der Skye-Föderation. Die auf einen Kriegsausbruch völlig unvorbereiteten lyranischen Einheiten gerieten auf einer Welt nach der anderen in Panik, ergriffen teilweise ohne zwingenden Grund die Flucht. Wichtige Industriewelten wie Kessel, Ko, Dromini VI, Aubisson und Port Moseby fielen Haus Kurita wie reife Äpfel in den Schoß und veranlaßten Archon Elizabeth Steiner, einen militärischen Notstand auszurufen, der das gesamte Lyranische Commonwealth in eine Kriegsmaschinerie verwandelte. Bemerkenswerterweise zeigten gerade die in früheren Konflikten besonders skrupellosen Kurita-Truppen dabei jedoch eine erstaunliche Zurückhaltung, die in ihren Folgen an die Ares-Konvention längst vergessen geglaubter Zeiten erinnerte, die sich in den folgenden Monaten und Jahren über die gesamte Innere Sphäre ausbreitete. Offensichtlich hatten die Nachfolgerfürsten endlich den Wahnsinn einer Strategie eingesehen, die drohte, die Technologie, auf der sie beruhte, zu vernichten.

Die VSDK hatten auch nicht damit gerechnet, daß Haus Davion sich auf eben diese Möglichkeit einer Kurita-Offensive gegen Steiner vorbereitet hatte. Auf das persönliche Drängen Peter Davions hin gab Prinz Michael nach zwei Wochen seine Zustimmung, und Operation Pendragon konnte anlaufen. Trotz der monatelangen Vorbereitungen der über die gesamte Front verteilten Überfälle und des Versuchs, Robinson zurückzuerobern, schien die Davion-Offensive jedoch von Beginn an in Schwierigkeiten zu stecken. Die an der Davion-Grenze stationierten draconischen Einheiten waren bestens versorgt und hoch motiviert, und die Verteidiger Robinsons, angeführt vom 3. Schwert des Lichts unter Tai-sho Hirushi Tengwan, hatten ihre Positionen sicher befestigt.

Im selben Jahr versuchte Haus Marik, eine Allianz mit dem Draconis-Kombinat einzugehen, und unternahm einen Attentatsversuch auf Archon Elizabeth, bei dem sich wie bereits 2812

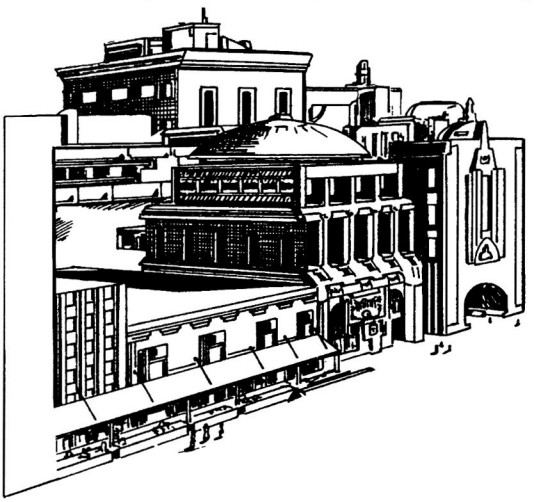


DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

ein Agent in den Thronsaal schlich, wo er auch diesmal von den Mechwachen des Archons gestoppt und getötet wurde. Diesmal jedoch wurde das Netz von Geheimgängen in den Mauern des Palasts entdeckt, das beim Wiederaufbau nach dem Erdbeben von 2566 angelegt und von einem übergelaufenen Architekten an Haus Marik verraten worden war. Der Mordversuch signalisierte die Wiederaufnahme der Kampfhandlungen zwischen dem Commonwealth und der Liga Freier Welten und verwandelte Archon Elizabeth Steiner von einer potentiellen Verbündeten Philippa Mariks zu einer entschiedenen Gegnerin. Zunächst schien dies allerdings kein großer Verlust, da Haus Steiner von einer nie dagewesenen Abfolge beschämender Niederlagen an beiden Fronten erschüttert wurde. Zusätzlich zu den Verlusten an Haus Kurita gelang es auch Haus Marik, bis 2869 einige Systeme einzunehmen, darunter Amity, New Hope und Nestor.

Haus Davion erhielt 2869 unerwartete Hilfe von der Gegenseite, als Koordinator Miyogi Taragi Kurita als militärischen Berater an die Davion-Front schickte. Der von enormem Ehrgeiz getriebene Taragi war ein geborener Manipulator, der sich augenblicklich darauf stürzte, die drei Kriegsherren der Front gegeneinander auszuspielen und den Nachschub für die Fronteinheiten aufzuhalten und fehlzuleiten, alles mit dem Ziel, das Ansehen seiner Konkurrenten beim Koordinator zu schädigen und sich zum alleinigen Befehlshaber der Davion-Offensive aufzuschwingen. Währenddessen drängte es die AVS in der Mark Capella, ihren stetig schwindenden Vorteil gegen das capellanische Heer zu einer Offensive auszunutzen. Da jedoch keine Chance bestand, die Genehmigung Prinz Michaels zu erhalten, entschloß sich Field Marshal Jerome Hasek, der Kommandeur der Sirdar-PDZ, 2869 zu einem Alleingang, indem er die Söldnereinheit Clintons Halsabschneider zusammen mit sieben konventionellen Regimentern und Luft/Raumgeschwadern nach Verlo schickte, um bei einer „bewaffneten Erkundung" wie erwartet in Schwierigkeiten geratene Truppen zu entsetzen.

Der Vorstoß schien zunächst trotz der durch Kanzler Otto Liao eingeführten Strategie der „Elastischen Verteidigung" Erfolg zu haben. Im Gegensatz zu seinen Vorgängern hatte Kanzler Otto klar erkannt, daß die Konföderation keine realistische Chance hatte, einen Angriffskrieg zu gewinnen, und sich daher für den Aufbau starker, schnell einsatzbereiter Truppenreserven entschieden, die in Verbindung mit in globalem Maßstab befestigten Planeten in strategischer Lage die Verteidigung des Liao-Raums auf eine gesicherte Grundlage stellten. Die Einführung





dieses Systems war allerdings auf den entschiedenen Widerstand des Adels gestoßen und daher noch nicht abgeschlossen. Eine Eroberung Verlos schien wahrscheinlich, bis Clintons Halsabschneider 2870 von unbekannter Seite abgeworben und von unmarkierten, aber scheinbar fabrikneuen Sprung- und Landungsschiffen abtransportiert wurden. Weder die Söldner noch ihre neuen Auftraggeber sind seither in der Inneren Sphäre wieder aufgetaucht.

Ohne Mechunterstützung waren die restlichen Davion-Einheiten den Liao-Verteidigern deutlich unterlegen, und drei Regimenter wurden völlig vernichtet, bevor eine Evakuierung gelang. Die AVS, die Haseks Spiel zwar durchschaut, aber zunächst auf ein Eingreifen verzichtet hatte, stellte den Field Marshal daraufhin vor ein Kriegsgericht und degradierte ihn zum Major General mit einem Posten in der Verwaltung. Wenig später zeigten sich an der Davion-Kurita-Front erste dramatische Auswirkungen der Manipulationen Taragi Kuritas, als die 4. Avalon-Husaren auf Colia 2872 durch den Ausfall der Mechs ihrer draconischen Gegner eine unvermeidlich erschienene Niederlage in einen Sieg verwandeln konnten. Im selben Jahr konnte Haus Steiner die Leichte Eridani-Reiterei anwerben und auf der Agrarwelt Neu-Karlsruhe im Neckar-System stationieren. 2874 hob der Herzog von Tamar unter Umgehung gewisser Gesetzesregelungen eine neue Mecheinheit aus, die Schleichenden Tiger – ein offensichtlicher Versuch, an die Bewaffnung und Taktiken der Schleicher und der Tamar-Tiger anzuknüpfen. Indem er die Einheit als Söldnerregiment gründete, das seinen Kontrakt mit den LCS jedes Jahr neu aushandelte, konnte er eine Einheit von vier Bataillonen ausheben, darunter ein überschweres. Das Kampfglück wendete sich allmählich gegen Haus Kurita.

Ein Jahr vorher starb Philippa Marik, und ihre Tochter Marie übernahm den Posten des Generalhauptmanns. In ihrer kurzen Amtszeit schuf sie sich einige Feinde in der Führung Anduriens und Orloffs, indem sie einen großen Teil der Provinzstreitkräfte beider auf von Haus Steiner eroberte Welten verlegte – eine Maßnahme, die sie noch unbeliebter machte, als die Lyraner die betreffenden Systeme zurückeroberten. Auch Prinz Michael Davion segnete 2873 das Zeitliche, und sein Sohn Carl stieg auf den Thron des Ersten Prinzen, ein rauhbeiniger Mechpilot, der durch seine grobe Art mehrere Zweige seines Hauses veranlaßte, die Beziehungen zur Hauptlinie der Davions abzubrechen. Unter Carls Führung erwartete so mancher den Beginn einer neuen, aktiveren Kriegsphase für die Vereinigten Sonnen, und tatsächlich verließ der Prinz New Avalon schon bald, um als Nachfolger Peter Davions an der Spitze der 4. Davion Guards gegen die Draconier zu kämpfen, doch seine Herrschaft sollte nicht lange währen.

DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

Auf Terra trat Primus Raymond Karpow 2875 aus Gesundheitsgründen von der Spitze ComStars zurück. Seine Nachfolgerin wurde Andrea Marteen, Präzentorin Arkturus, deren erste Jahre vor allem vom Kampf gegen verschiedene Terrorgruppen beansprucht wurden, die auf Terra gegen die drückende Herrschaft ComStars entstanden waren. Die wichtigste dieser Gruppen war der sogenannte Schwarze Dezember, der allerdings 2877 durch einen Bombenanschlag auf den Kanaltunnel zwischen dem europäischen Festland und Großbritannien den Zorn der terranischen Bevölkerung auf sich zog und ComStars Herrschaft damit sicherte, eine Tatsache, die zu Spekulationen Anlaß gab, daß die Bombe, der über 1000 Menschen zum Opfer fielen, möglicherweise von ROM selbst gelegt worden war.

Prinz Carl Davion fiel 2876 auf David an der Spitze eines nur als wahnwitzig zu bezeichnenden Frontalangriffs der 4. Guards auf mehrere befestigte Kurita-Stellungen. Der Sturmlauf in die Geschütze der Draconier wurde sein Ende, führte allerdings zum Fall der Befestigungen, und lange Monate später konnten die AVS David besetzen. Zu diesem Zeitpunkt war allerdings Carls jüngere Schwester Melissa Davion längst Erste Prinzessin. Die 47jährige ehemalige Kommandeurin der 2. Avalon-Husaren führte eine Reihe weitreichender Reformen in der Armee der Vereinigten Sonnen durch, zu der unter anderem die Aufstellung permanenter Regimentskampfgruppen gehörte. Bis zu diesem Zeitpunkt waren RKGs nur für bestimmte Feldzüge zeitweise zusammengestellt worden. Durch die dauerhafte Verbindung verschiedener Regimenter war es nun möglich, die Zusammenarbeit zwischen den Waffengattungen erheblich intensiver und erfolgreicher zu trainieren. Eine gleichzeitige Verschlankung der Bürokratie insbesondere im Logistikbereich sorgte für eine Verbesserung des Nachschubwesens und linderte die Spannungen zwischen der AVS und der überlasteten Rüstungsindustrie.



In der Liga Freier Welten bestieg 2880 Maries jüngerer Bruder James Marik den Thron des Generalhauptmanns. James war 54 Jahre alt und durch eine Branth-Fieberepidemie, die im Jahr zuvor auf Atreus gewütet hatte, von angeschlagener Gesundheit, was seinen plötzlichen Tod nur zwei Jahre später erklärte. Militärisch war er kaum erfolgreicher als seine Schwester, allerdings gelang es ihm, eine Liao-Invasion auf Les Halles zurückzuschlagen. Der einzige Erbe für den Titel bei seinem Tod war der erst 13jährige Samuel Marik, ein Urenkel von Philippa Mariks Bruder William, eine Situation, die hitzige Debatten im Ligaparlament zwischen den Befürwortern einer Regentschaft und Abgeordneten auslöste, die ein Ende der Marik-Linie forderten. Entschieden wurde diese Auseinandersetzung erst, als Admiral Lloyd Marik-Stanley, der Kommandeur der Marik-Garde, den Titel „treuhänderisch" für Samuel Marik beanspruchte. Eine Weile schien alles geklärt, bis am 21. Juni des Jahres eine 39jährige in Marik-Robe und mit dem Haarschnitt einer ComStar-Adeptin vor das Ligaparlament trat. Sie gab sich als Elisabeth Marik zu erkennen, eine Enkelin William Mariks, die mit 18 dem Orden beigetreten war und die neun Monate seit James' Tod auf dem Flug nach Atreus verbracht hatte. Ein erneuter Bürgerkrieg schien zu drohen, als Marik-Stanley von seinem Flaggschiff in einer stark ComStar-feindlichen Mitteilung erklärte, sein Amt notfalls mit Waffengewalt zu verteidigen, aber Elisabeth gelang es, die Krise zu entschärfen, indem sie Lloyd Marik-Stanley anbot, die Aufgaben des Amtes mit ihm zu teilen: sie würde die politische und administrative Seite übernehmen, während sie die Führung des Liga-Militärs in seine Hände legte, eine Aufgabe, die er bis zu seinem Tod im Kampf um Aldebaran 2889 gewissenhaft und mit einigem Erfolg erfüllte. Das dabei unter Beweis gestellte Verhandlungstalent Elisabeth Mariks sollte ebenso wie ihre ungewöhnlich harmonische Beziehung zum Ligaparlament ein Markenzeichen ihrer Regierung werden.

2885 versuchten die Lyraner durch eine Offensive in der Nähe der Peripherie, bei der sie New Caledonia, Keller und Harvest eroberten, Kurita-Einheiten von der Skye-Front abzuziehen. Als dies nicht gelang, zogen sie sich wieder zurück. Gleichzeitig verzeichneten die Einheiten Prinz Davions durch die Sabotage Taragi Kuritas bemerkenswerte Erfolge bei Überfällen auf draconische Nachschublager auf Towne, Mara, New Ivaarsen und Rowe. Taragi schob die Rückschläge in seinen Berichten an Koordinator Miyogi natürlich auf die Kriegsherren der Distrikte Dieron, Benjamin und Galedon und schlug die Einsetzung eines Gesamtkommandeurs vor, ein Vorschlag, dem Miyogi zustimmte. Zur beträchtlichen Enttäuschung des Intriganten Taragi übertrug er dieses Amt jedoch seinem Sohn Jon Kurita. Taragi jedoch wußte, an wen er sich wenden mußte.

Rowina Kurita, zu diesem Zeitpunkt bereits fast hundert Jahre alt, besaß trotz der Säuberungen Rajiv Sulevanis und Koordinator Miyogis immer noch Vertraute in der ISA, die Taragi zusätzlich zu den Ratschlägen Rowinas, die eine letzte Chance sah, es ihrem Bruder heimzuzahlen, mit Geheiminformationen versorgten. Taragi machte sich daran, Jon Kurita ebenso das Ansehen eines inkompetenten Tölpels zu geben, wie er es mit den drei Kriegsherren bereits getan hatte. Insbesondere sorgte er dafür, daß das 3. Schwert des Lichts auf Robinson keinen Nachschub mehr erhielt. Als der Planet 2891 von der 2. Avalon-Husaren-RKG unter Marshal Joseph Davion II. angegriffen wurde, war die Elite-Einheit durch Munitionsmangel gezwungen, sich ins All zurückzuziehen, woraufhin Taragi gefälschte Beweise und die Aussage des zuständigen Nachschuboffiziers (eines ISA-Agenten in Diensten Rowinas) gegen Jon Kurita vorlegte. Als Miyogi daraufhin versuchte, seinen Sohn durch Gegenaussagen angesehener Generäle zu entlasten, stellte er zu seinem Entsetzen fest, daß diese nicht bereit waren, ihm zu helfen. Der Grund für diese Zurückhaltung lag in einer Verleumdungskampagne Rowinas, die durch ihre ISA-Gewährsleute Gerüchte eines Bündnisangebots Miyogis an Melissa Davion hatte ausstreuen lassen.

Den letzten Akt des Dramas vollführte Tai-i Hideyoshi Toyama, ein fanatischer Offizier des 3. Schwerts, dem es gelang, während einer öffentlichen Audienz mit einer an seinen Körper geschnallten Bombe in den Thronsaal des Koordinators zu

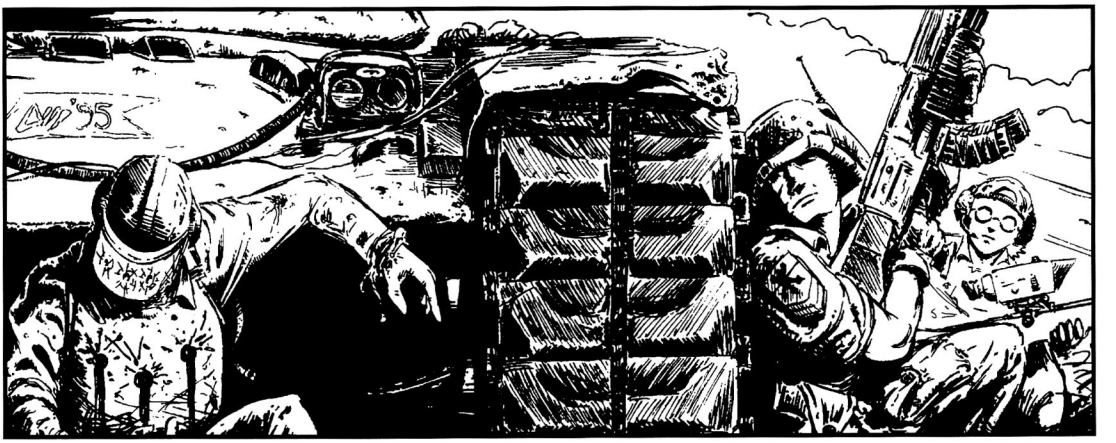
gelangen, wo er die Sprengladung zündete und 30 Personen tötete, unter anderem Miyogi Kurita. Als die Nachricht vom Attentat die Davion-Front erreichte, ließ Tai-sho Karagi Jon Kurita durch seine ISA-Helfer festnehmen. Jon, Miyogis einziger männlicher Erbe, wurde in einem Schauprozeß abgeurteilt und sieben Tage nach dem Tod seines Vaters füsiliert.

DIE SCHLACHT UM SKYE

Als Ende 2891 Zebebelgenubi und Anfang 2892 Freedom an Haus Kurita fielen, wobei in den Kämpfen um letztere Welt die 3. Skye Rangers ihr Ende fanden, richteten sich die Blicke Koordinator Taragi Kuritas und Archon Elizabeth Steiners auf das nahe Skye, Zentralwelt der Skye-Föderation und Angelpunkt der Emotionen für Milliarden von Lyranern, die von der kühlen Schönheit seiner Landschaft gefangen sind. Es konnte kein Zweifel bestehen, daß ein Verlust Skyes für Haus Steiner ein kaum zu verkraftender Schlag sein würde, möglicherweise genug, um den Widerstandswillen des Commonwealth entscheidend zu schwächen. Dementsprechend massiv waren die Anstrengungen beider Seiten, den Planeten zu halten bzw. zu erobern. Der Archon entsandte Narhals Räuber, die 8. Donegal Guards und zwölf Panzer- und Infanterieregimenter, um die als Garnison auf Skye stationierten 17. Skye Rangers zu verstärken, während der Drache mit fünf Mechregimentern und 19 Panzer- und Infanterieregimentern angriff. Die Draconier trafen bereits unmittelbar nach der Landung auf die ersten Schwierigkeiten. Insbesondere die fanatische Entschlossenheit der Verteidiger machte ihnen zu schaffen, da sie von Lyranern eine derartige Wildheit nicht erwartet hatten. Nahezu täglich kam es zu Anschlägen aus der Bevölkerung. Für die LCS war die Schlacht um Skye ein Kampf, den manche bis heute als ihre edelste, andere als ihre schwärzeste Stunde ansehen. Die Steiner-Einheiten begingen zahlreiche Greueltaten, nicht zuletzt mit dem Einsatz einer taktischen Atombombe bei Inverness, um einen Kurita-Vormarsch aufzuhalten.

Die entscheidende Begegnung des Feldzugs war ohne Zweifel die Schlacht an den Bannockburn Bogs, einem Sumpfgebiet vor der planetaren Hauptstadt New Glasgow, bei dem ein Kurita-Mechbataillon und ein Panzerregiment in der Abenddämmerung von einem ausgedehnten Sumpf gestoppt wurden, der die Kampfkolosse beim Versuch, ihn auf breiter Front zu überqueren, fast verschlungen hätte. Die Draconier waren gezwungen, ein Lager auf der einzigen, schmalen Straße über den Sumpf aufzuschlagen, während die Panzer aufgetankt wurden. Im Schutz der Geräuschkulisse dieses Auftankens konnten zwei Kompanien der Skye Rangers über nur ihnen bekannte Schleichpfade durch den Sumpf in Stellung gehen, und als der Morgen anbrach, waren die Draconier umzingelt. Die Schlacht führte zur nahezu vollständigen Vernichtung der Kurita-Truppen, und obwohl sich der Kampf um Skye noch 13 lange Monate hinzog, waren die Invasoren von diesem Tag an in der Defensive.

Für Haus Davion begann 2892, kurz nach dem Sieg auf Robinson, eine schwierige Zeit. Prinzessin Melissa erkrankte im November des Jahres an Joshallanfieber, ironischerweise eine Erkrankung, für die zu Sternenbundzeiten ein Heilmittel existiert hatte, das jedoch durch den Verlust an pharmazeutischem Wissen nicht mehr zur Verfügung stand, so daß die Ärzte auf New Avalon wenig mehr tun konnten, als ihrer Herrscherin die letzten Tage so angenehm wie möglich zu machen. Ihr Nachfolger wurde der 28jährige Joseph II. Wie Carl und Paul Davion vor ihm war auch Joseph in erster Linie Soldat und regierte hauptsächlich vom Cockpit seines silbernen *Battlemasters* aus. Im Gegensatz zu seinen Vorgängern war er jedoch nicht bereit, konstruktive Kritik anzunehmen, so daß er vor allem von Speichelleckern und Armeekumpels umgeben war, die seine Ansichten vorbehaltlos teilten. Während er sich auf einem Feldzug befand, was mindestens sechs Monate im Jahr der Fall war, war die Regierung der Vereinigten Sonnen gelähmt, denn Joseph weigerte sich, auch nur einen Teil seiner Autorität an andere zu delegieren. Es dauerte nicht lange, bis der wirtschaftliche und technologische Niedergang durch die Nachfolgekriege durch diese Vernachlässigung noch verschlimmert wurde.



Als Archon Elizabeth Steiner 2895 im Schlaf starb, gab es keinerlei Widerstand gegen die Thronbesteigung ihres Sohnes Eric. Die Kurita-Offensive setzte sich in den vier darauffolgenden Jahren fort, und die Draconier eroberten Buckminster, Phalan, Sakhalin und Orestes, aber die LCS ließen sie teuer für jeden Gebietsgewinn bezahlen. Auf der anderen Seite der Front sah sich Taragi Kurita mit zahlreichen Problemen konfrontiert. Die Niederlage auf Skye hatte eine komplette Neuorientierung der Offensive erzwungen, mit entsprechenden logistischen Problemen. An der Heimatfront verursachte Banditenaktivität in der Peripherie Nahrungs- und Wassermangel auf den entfernteren Welten des Reiches. Die ISA hatte die letzten Angehörigen der Metsuke mit Verbindung zu Rowina Kurita entdeckt und erwartete Taragis Entscheidung, und zu alledem gesellte sich die nagende Furcht vor einer Rache der drei Töchter Miyogis für den Mord an Vater und Bruder. Angesichts dieser Lage war Taragi einige Male versucht, zurückzutreten, verzichtete aber darauf, weil er seinen Sohn Shinjiro, obwohl ein ausgezeichneter Offizier, für politisch zu naiv für das Amt des Koordinators hielt.

DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

Das dreißigste Jahrhundert begrüßte Taragi Kurita mit der Nachricht einer schweren Epidemie in den Präfekturen Bjarred und Albiero, für die eine Heilung nur durch eine teure Behandlung in hochmodernen Kliniken möglich war, die in keiner der beiden Präfekturen zur Verfügung standen. Der Koordinator entschied sich gegen den Rat der meisten seiner Berater, das befallene Gebiet unter Quarantäne zu stellen und eine Millionen teure medizinische Hilfsaktion ins Leben zu rufen. Sein Vertrauen in die medizinische Wissenschaft erwies sich vier Jahre später als berechtigt, als ein neues, mit einfachen Mitteln herstellbares Serum entwickelt wurde, das eine effektive Bekämpfung der „Albiero-Schwindsucht" erlaubte.

In der Konföderation Capella war die Elastische Verteidigung inzwischen durchgängig etabliert und bewies ihren Wert 2901 bei einem Überfall durch *Goliaths* der Oriente-Husaren Haus Mariks auf Sirius VI, der von Shimosas Totengräbern und dem Kriegerhausregiment Imarra als Entsatztruppen zurückgeschlagen wurde. Nach dem Verlust sechs ihrer schweren Mechs entschieden die Angreifer sich für den Rückzug. Auch die Vorstöße einer unter dem Codenamen Red Rover operierenden Marik-Einsatzgruppe aus Einheiten der Verteidiger Anduriens und Orloff-Grenadieren, die von 2901 bis 2910 Liao-Nachschubdepots auf Aldebaran, Shensi und Nanking überfielen, wurden immer wieder zurückgeschlagen. Kanzler Ottos System konnte die Marik-Überfälle nicht beenden, sorgte aber dafür, daß die Liga-Streitkräfte sich verstärkt den als leichtere Beute angesehenen Welten der Steiner-Front zuwandten.

Auf Terra kam es 2901 zu einem Machtwechsel, als Prima Marteen bei einem Schweberunfall tödlich verunglückte. Die Tatsache, daß ihr designierter Nachfolger, Präzentor Caph Dwight Kurstin, sich ebenfalls an Bord des Schwebers befunden hatte und den Unfall überlebte, gab zu Spekulationen Anlaß, die dazu führten, daß Generalhauptmann Elisabeth Marik und Prinz Joseph Davion sich weigerten, an der Beisetzung der Prima teilzunehmen. Als Primus Kurstin wenig später mit dem Versuch, seine Cousine Dana Kurstin als Präzentorin Yorii einzusetzen, scheiterte, kam es offenbar zu einer Auseinandersetzung innerhalb des Ersten Bereichs, über deren exakten Verlauf jedoch keine Informationen vorliegen. Auf jeden Fall trat am 3. Januar des folgenden Jahres Gregori Hartford, Präzentor Procyon, die Nachfolge Kurstins an. Als eine der ersten Maßnahmen seiner Amtszeit ordnete er die Wahl des Primus neu und legte ein Verfahren zu dessen Abwahl an.

Prinz Joseph Davions einzige konstruktive Leistung in seiner bedauerlich langen Amtszeit fand im darauffolgenden Jahr nach einer besonders sinnlosen Luft/Raum-Materialschlacht über Van Diemen IV statt, als er – nachdem er bereits einige Regierungsmitglieder mit dem gleichen Anliegen abgewiesen hatte – dem Drängen des AVS-Oberkommandos nachgab und Verhandlungen über einen Waffenstillstand mit Haus Liao zustimmte, der 2905 unterzeichnet wurde und erstaunliche 25 Jahre Bestand hatte. Eine besondere Regelung dieses Waffenstillstands war das zum erstenmal schriftlich fixierte Verbot eines Angriffs auf die inzwischen nahezu unersetzlich gewordenen Sprungschiffe – ein Verbot, an das sich bis heute alle Nachfolgerstaaten aus gutem Grund halten.

Es war eine Ironie des Schicksals, daß gerade die Mediziner, in die er Jahre zuvor sein Vertrauen gesetzt hatte, Koordinator Taragi Kurita 2907 das Leben kosteten, als es bei einer Operation zur Behebung einer angeborenen latenten Herzschwäche zu einem Kunstfehler kam. Shinjiro Kurita erwies sich allerdings als politisch weit geschickter, als sein Vater es ihm zugetraut hatte. In seiner ersten Amtshandlung entließ er sämtliche Berater Taragis und ersetzte sie durch Ratgeber seines Vertrauens, eine Gruppe seiner ehemaligen Dozenten an der Militärakademie. Währenddessen sah sich Archon Eric Steiner auf Tharkad mit der unangenehmen Tatsache konfrontiert, daß die Commonwealth-Streitkräfte unter einem potentiell katastrophalen Personalmangel insbesondere in den konventionellen Regimentern litten. Viele Kommandeure waren froh, 70 % der Sollstärke aufstellen zu können. Welten wie Rad und Hyperion waren bereits an das Kombinat gefallen, weil Panzertruppen, Infanterie und Artillerie nicht in der Lage gewesen waren, das ihnen zugeteilte Gelände zu verteidigen. In dieser Situation war Eric Steiner 2908 zu einer äußerst unpopulären Maßnahme gezwungen. Seine Reform der Militärdienstpflicht erhöhte die Dienstzeit von drei auf fünf Jahre, senkte gleichzeitig das Musterungsalter von 19 auf 16 Jahre und strich einen Großteil der zulässigen Gründe für eine Rückstellung oder Ausmusterung. Selbst auf direkt durch draconische Angriffe bedrohten Planeten war der Widerstand gegen diese Maßnahmen enorm, und auf vielen Welten kam es zu gewaltsamen Unruhen, die von planetaren Milizkräften niedergeschlagen werden mußten. Der lyranische Adel wußte jedoch um die Notwendigkeit dieser Reform, und mit seiner Hilfe gelang es dem Archon, den Sturm der Empörung zu überstehen.

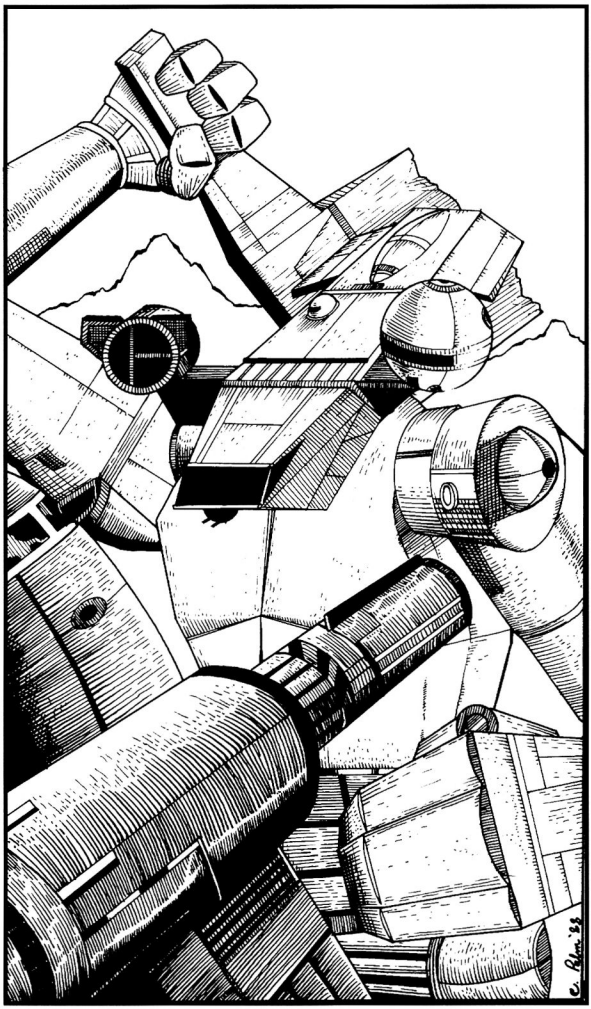
DER PREIS DER FREIHEIT

Generalhauptmann Elisabeth Marik gelang es in ihrer Amtszeit, ein seither nie wieder erreichtes Vertrauensverhältnis zu den Abgeordneten des Ligaparlaments aufzubauen, das es ihr ermöglichte, bis auf eine kleine Minderheit sogar die Gegner der Resolution 288 auf ihre Seite zu ziehen und dadurch nahezu freie Hand beim Einsatz von Provinzeinheiten in ihren Feldzügen zu erhalten, obwohl auch an der Steiner-Front Siege schwer erkauft werden mußten. Die trotz des Kriegs gegen Kurita verbliebenen Truppen waren bestens ausgerüstet und wurden von einigen der besten jungen Kommandeure der Inneren Sphäre geführt. Der Höhepunkt in Elisabeth Mariks Vorstößen war ein Überfall durch drei Marik-Miliz-Regimenter auf Loric. Die Harmonie mit dem Parlament ermöglichte 2910 die Verabschiedung des Gesetzes zum Schutz der Heimat, das es Provinzen, die vom Parlament als invasionsgefährdet erkannt waren, erlaubte, 75 % ihrer Truppen als Garnisonseinheiten in ihren Grenzen zu halten. Elisabeth Marik unterstützte die Verabschiedung dieses für sie persönlich unbedeutenden Gesetzes, um ihre Unterstützung im Ligaparlament zu vergrößern, ohne zu



ahnen, welches Kuckucksei sie ihren Nachfolgern damit hinterließ. Im selben Jahr übernahm auf Terra Prima Kari Marie Marshall, vormals Präzentorin Procyon, die Führung ComStars.

Mit dem Zustrom neuer Rekruten in die Commonwealth-Streitkräfte wuchs in den LCS auch das Interesse an einer neuen Offensive namens Operation Freiheit, mit der Archon Eric Steiner die Industrien der an das Kombinat verlorenen Welten der Skye-Föderation zurückzugewinnen hoffte. Zugleich verlagerte sich die Front in Richtung Peripherie. Mit der draconischen Eroberung Kobes und Sevrens 2912 war Tamar direkt gefährdet. Ein Ablenkungsschlag tat not. Operation Freiheit startete im Februar 2913. Ihr erstes Ziel war die Befreiung der Systeme von Dalkeith, Skondia, Ryde und Freedom durch einen Zangenangriff von Alexandria und Skye aus. Archon Eric persönlich befehligte die 3. Hofgarde bei ihrer Invasion Freedoms, in deren Verlauf sie durch geschickte Manöver zwei Bataillone des 6. Schwerts des Lichts in eine Sackgasse trieb und nach dreitägigem konstantem Artilleriebombardement innerhalb weniger Stunden vernichtete. Tragischerweise wurde der Archon nur Minuten nach dem Sieg getötet, als sein *Zeus* durch eine Explosion umgeworfen wurde und mit dem Kopf auf eine Vibrabombe schlug. Die Nachricht brachte die Offensive zu nahezu völligem Stillstand, während auf Tharkad die Nachfolgefrage entschieden wurde. Eric hinterließ zwei erwachsene Nachkommen, aber keinen designierten Thronerben. Das ganze Reich machte sich auf einen Machtkampf gefaßt.



Erics ältester Sohn Simon Borge Steiner war ein brillanter und charismatischer junger Mann, litt aber unter einer besonders schweren Form der unter den Steiners erblichen Dobrowski-Depression. Seine Schwester Tatjana war daher besser für das Amt des Archon geeignet, liebte ihren Bruder aber so sehr, daß sie jeden des Verrats bezichtigte, der anzudeuten wagte, er sei als Thronfolger ungeeignet. Am 6. Juni 2914 schließlich konnten Commonwealth-Rat und Generalstaaten die Entscheidung nicht länger hinauszögern, und Simon Borge Steiner trat vor die Versammlung. In einer langen, emotionsgeladenen Rede verzichtete er zugunsten Tatjanas auf das Amt des Archons und verließ den Thronsaal, in den er nie wieder einen Fuß setzte.

Prinz Joseph Davion war über die Nachricht der Steiner-Offensive gegen Freedom hocherfreut, da sie ihm Gelegenheit gab, innerhalb der Vereinigten Sonnen eine dringend notwendige Säuberung vorzunehmen. Durch Prinz Josephs Desinteresse an den Vorgängen innerhalb seines Reiches hatten sich im Davion-Raum Cliquen von MechKriegern bilden können, die ihr populäres Image als moderne „Ritter in schimmernder Wehr" dazu ausnutzten, Geld, Macht und sexuelle Gefälligkeiten zu erpressen, besonders, nachdem Versuche, sie zur Rechenschaft zu ziehen, an der Haltung des Ersten Prinzen gescheitert waren, der seine MechKrieger nicht „anschwärzen" lassen wollte. Inzwischen jedoch hatten sich diese sogenannten „Brotherhoods" (Bruderschaften) zu einem so offensichtlichen Störfaktor entwickelt, daß Prinz Joseph sie nicht länger ignorieren konnte, und tatsächlich war es notwendig, die größte dieser Banden, die ROMBH (Royal Order of MechWarriors and Brotherhood of Honor) auf Nowaya Semlya, Kluane und Fortymile militärisch zu zerschlagen, eine Aufgabe, die mehrere Jahre in Anspruch nahm.

Im März 2915 unternahm Haus Kurita seinen ersten Versuch, Tamar zu erobern. Das 2. Schwert des Lichts, das 20. Dieron-Regiment und die 4. Proserpina-Husaren landeten, unterstützt von zwölf konventionellen Regimentern, unter dem Befehl des Veteranen der Davion-Front Tai-sho Tugima Travison auf der Zentralwelt des Tamarpakts, wo sie auf sieben Iyranische Regimenter trafen, darunter die Schleichenden Tiger und die 82. Schwere Reiterei (Kerenskys Favoriten) und das 17. Kundschafterbataillon (Kreischende Adler) der Leichten Eridani-Reiterei. Zunächst verlief die Invasion ganz den Vorstellungen der Draconier entsprechend. Irgendwann jedoch – die Militärhistoriker sind sich bis heute nicht einig, was den Umschwung auslöste – faßten die Steiner-Truppen neuen Mut und überraschten die Draconier nach Monaten kaum faßbarer Unfähigkeit mit wagemutigen und geschickten Angriffsmanövern, mit denen sie die Draconier nach sieben Monaten ins All zurückgetrieben hatten. Die Bevölkerung begrüßte diesen Sieg mit Freudenfeiern, aber der Archon und der LCS-Generalstab wußten, daß Tamar weiter ein Ziel Haus Kuritas bleiben würde. Daher entwickelten Tatjana und ihre Generäle gegen den Widerstand des Herzogs von Tamar eine Strategie, die dank ihres Erfolgs auch während der folgenden sechzig Jahre weiterverfolgt wurde: die LCS zogen die beiden Bataillone der Eridani-Reiterei von Tamar ab und forderten dadurch eine erneute Invasion heraus, die, als sie tatsächlich stattfand, durch von Vulcan und Dell eintreffende Verstärkungen zurückgeschlagen wurde.

DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

In der Konföderation Capella trat Kanzler Otto Liao, überzeugt, die Zukunft des Reiches gesichert zu haben, 2917 zugunsten seines Sohns Merlin zurück, der von seinen Zeitgenossen den Beinamen „der Melancholische" erhielt. Kanzler Merlin übernahm die Militärstrategie seines Vaters zunächst unverändert, mußte allerdings nach wenigen Jahren erkennen, daß die Konföderation die zur Aufrechterhaltung einer „Elastischen Verteidigung" benötigte Industriekapazität nicht mehr besaß. In der angrenzenden Liga Freier Welten trat 2917 nach dem Tod Elisabeths deren Neffe Samuel Marik die Herrschaft als Generalhauptmann an. Da er in den letzten zehn Jahren bereits den größten Teil der Verantwortung für die militärische Strategie des Hauses Marik getragen hatte, verlief die Amtsübernahme ohne Schwierigkeiten, und seine Regierung führte die Erfolge Elisabeths weitestgehend fort.

Prinz Joseph Davion hatte derweil in den Vereinigten Sonnen die Erfolge der Lyraner gegen Haus Kurita mit Interesse verfolgt und neuen Respekt vor Haus Steiner entwickelt, der ihn dazu brachte, die Offensive gegen das Draconis-Kombinat 2918 ein Jahr früher als geplant mit Angriffen auf Lapida II, Arlington, Huan und Capra wiederaufzunehmen, um die LCS zu entlasten. Lima und McComb fielen innerhalb von drei Monaten. Koordinator Shinjiro sah sich plötzlich von drei Seiten angegriffen, denn die unerwartet heftige Gegenwehr der Lyraner hatte ihn gezwungen, die besseren Garnisonseinheiten der Peripheriebezirke ebenfalls an die Front zu schicken, eine Situation, die von den Banditenkönigen augenblicklich zu neuen Angriffen ausgenutzt wurde. Gleiches galt für die Davion-Front, deren Verteidiger ebenfalls unter Mangel an Ausrüstung und Personal litten, mit voraussehbaren Ergebnissen. In dieser Situation konnte sich der Koordinator keine neuen internen Schwierigkeiten leisten, daher flog er 2921 nach New Samarkand, um mit der ISA-Direktorin Clarissa Indrahar und ihrem Rat der Fünf zu einer Übereinkunft zu kommen. Die Gespräche dehnten sich unerwarteterweise zu einem sechsmonatigen Marathon aus, aber schlußendlich kam es zu einer Einigung, die als Davarapala-Übereinkunft festgehalten wurde und die ISA-Direktorin zum gleichberechtigten Mitglied des VSDK-Oberkommandos machte.



In der Liga Freier Welten kam es in diesen Jahren zu einer Entwicklung, deren Auswirkungen bis in unsere Tage reichen, als Erin Marden-Smythe, eine Assistenzdirektorin der SEKURA und Mitglied einer Entrechteten-Familie Generalhauptmann Samuel Marik den Vorschlag machte, die Verbitterung unter den Entrechteten des lyranischen und capellanischen Raums auszunutzen, um Helfer für die Interessen der Liga zu gewinnen. Marden-Smythe erhielt zunächst ein begrenztes Budget, um Einheiten von nicht über 100 Mann auf Callison und Shiloh anzuwerben, deren Mitglieder von Haus Marik bewaffnet wurden und das Versprechen großzügiger Belohnungen nach einem Liga-Sieg erhielten. Die „Befreiungsarmeen" erwiesen sich als durchschlagender Erfolg und behinderten die Steiner-Garnisonen beider Welten im Kampf gegen die erfolgreichen Marik-Invasionen erheblich, so daß innerhalb der nächsten fünf Jahre sechs weitere BA aufgestellt wurden, deren Anführer von der SEKURA eine spezielle Ausbildung im Gebrauch von Explosivstoffen und in Attentatstechniken erhielten, und die mit steigendem Erfolg und wachsenden Belohnungen schließlich sogar begrenzte Mechoperationen ausführen konnten.

ENTFÜHRUNG EINER AKOLUTHIN

Shinjiro Kurita, 27. Koordinator des Draconis-Kombinats, starb 2925 unter etwas mysteriösen Umständen, aber laut Untersuchung der ISA und des Hohen Inquisitors ohne Fremdeinwirkung. Sein Nachfolger wurde sein 35jähriger Sohn Hugai, das zweite Kind des Koordinators, der den größten Teil seines Lebens außerhalb Luthiens und ohne näheren Kontakt mit seinem Vater zugebracht hatte. Seine Schwester Necess Kurita war älter als er, aber vom Oberkommando der VSDK ihres Geschlechts wegen übergangen worden. Sie hatte jedoch auch kein Interesse am Amt des Koordinators und widmete sich ganz der medizinischen Forschung, vor allem der Wiederentdeckung verlorener Behandlungstechniken, eine Arbeit, die sie, sehr zum Mißfallen ihres Vaters, bereits einige Male in andere Nachfolgerstaaten hatte reisen lassen. Im selben Jahr zwang ein Angriff Haus Mariks auf Hassad, bei dem Kamakuras Husaren und Isharas Grenadiere der Sian-Reserve den Planeten aufgeben mußten, um nicht mehr vertretbare Verluste zu vermeiden, Kanzler Merlin Liao dazu, die Strategie der Elastischen Verteidigung aufzugeben. Von nun an wurde im capellanischen Heer die Aufrechterhaltung der militärischen Kapazität zum vorrangigen Ziel.

Drei Jahre später verzeichnete Haus Marik einen noch weit größeren Erfolg gegen Haus Steiner, als ein von der 5. Brigade der Oriente-Füsiliere angeführter Angriff auf Solaris VII die dortige Mechwartungsanlage für fünf Jahre außer Betrieb setzte. Als erheblich wichtiger erwies sich jedoch der voraussehbare Gegenschlag des 12. Lyranischen Heers gegen die Bergwerksanlagen auf Stewart, bei dem die Angreifer von den Regulanischen Husaren schwer angeschlagen wurden. Viele lyranische Soldaten gerieten während dieser Aktion in Gefangenschaft, darunter auch der älteste Sohn einer niederen Adelsfamilie, Hauptmann Mikhail Tertren, ein Opportunist und Vertreter des Grundsatzes „Erst kommt das Geschäft, dann die Moral", der Haus Marik gegen entsprechende Bezahlung seine Dienste als Spion offerierte, ein Angebot, das gerne angenommen wurde. Zu Neujahr 2929 ließ Generalhauptmann Samuel Marik die Gefangenen von Stewart frei und schleuste Tertren so wieder ins Commonwealth ein, wo er Haus Marik gute Dienste leistete.

2930 entschied sich Prinz Joseph Davion, der von seinem Sohn, Field Marshal Peter Davion, AVS-Kommandeur der Mark Capella, seit 2928 bedrängt worden war, den Waffenstillstand mit Haus Liao aufzukündigen, zu einem Zwei-Fronten-Krieg. Während er selbst mit seinen Truppen den seit dem 1. Nachfolgekrieg draconischen Planeten Xhosa VII angriff, der den VSDK als Nachschub- und Aufmarschzentrum für die halbe Davion-Front diente, erlaubte er Peter den Angriff auf die Konföderation Capella. Die Liao-Offensive, von Peter Operation Rolandshorn getauft, stieß in einer Zangenbewegung gleichzeitig von Addicks gegen Ankaa, Deneb Kaitos, Northwind und Ruchbah und von Demeter aus unter der Führung des Field Marshal gegen Halloran V und New Aragon vor. Auf Widerstand trafen die AVS-Einheiten nur auf sekundären Zielwelten wie Neuhessen, Kawich und Nopah, denn Kanzler Merlin Liao hatte den Befehl ausgegeben, vor allem Verluste zu vermeiden. Die Strategie Haus Liaos im weiteren Verlauf des Krieges konzentrierte sich vor allem auf den Schutz seiner Agrarwelten. Die Hälfte der

capellanischen Handelsflotte war bereits vernichtet, und immer größere Lücken klafften in den Verteidigungslinien. Es sah gar nicht gut aus für die Konföderation Capella. Eine Einschätzung, die auch die Atreïschen Dragoner Haus Mariks teilten, die 2934 auf Hsien landeten, wo es Elementen von MacGregors Panzerscouts jedoch dank neuer *Catapult*-Mechs gelang, die Angreifer drei Tage aufzuhalten, bis Entsatztruppen eintrafen.

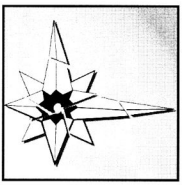
Auf Xhosa VII entwickelte sich die Situation für Haus Davion weniger günstig. Der Planet wurde vom 12. und 17. Galedon-Regiment Haus Kuritas sowie vier konventionellen Regimentern unter dem Befehl Sho-sho Samson Sakamotos befehligt, eines hochangesehenen Offiziers, der Jahre zuvor auch Kommandeur des jungen Hugai Kurita gewesen war und den Befehl über die Galedon-Truppen auf dessen besondere Bitte übernommen hatte. Prinz Joseph Davion wurde unmittelbar nach der Landung durch einen Bombentreffer auf seinen *Battlemaster* schwer verletzt. Die Reaktorabschirmung seines BattleMechs versagte, und die schweren Strahlenschäden fesselten ihn für den Rest seiner Tage an medizinische Lebenserhaltungssysteme. Aber auch Haus Kurita erlitt einen empfindlichen Verlust, als Sho-sho Sakamoto außerhalb der planetaren Hauptstadt in einem Mechzweikampf auf General Wallace Mickertrick, den Stellvertreter Prinz Josephs, traf und die beiden Offiziere einander zusetzten, bis beide Kampfkolosse nur noch ausgebrannte Wracks waren.

Koordinator Hugai traf der Tod Sho-sho Sakamotos wie ein Hammerschlag, auch wenn er sich seiner Kriegerausbildung gemäß äußerlich nichts anmerken ließ. Dann kam zum Schaden noch der Spott, als er die Mitteilung erhielt, daß seine Schwester Necess ComStar beigetreten war. Kein Mitglied Haus Kuritas hatte diesen Schritt vor ihr unternommen, und trotz der Versuche der ISA, die Nachricht zu unterdrücken, breitete sie sich wie ein Lauffeuer im Draconis-Kombinat aus. Hugai Kuritas Reaktion auf diese Entwicklung war drastisch. Im November 2931 ließ er Necess Kurita von ISA-Agenten aus dem ComStar-Hospiz auf Luthien entführen, in dem sie ihre Akoluthenzeit absolvierte, wobei zwei ROM-Agenten das Leben verloren, und beschuldigte ComStar, seine Schwester einer Gehirnwäsche unterzogen zu haben. Als die Präzentorin Luthien Stephanie Hendricks sich daraufhin mit dem ComStar-Hauptquartier auf Terra in Verbindung setzte, erhielt sie vom ein Jahr zuvor nach einem Herzschlag der Prima ins Amt eingeführten neuen Primus Hollings York die Erlaubnis, nach ihrem Ermessen zu handeln. Hendricks arrangierte daraufhin die Anwerbung der Söldnereinheit Bandersnatches, eines schweren Mechbataillons, dessen Kontrakt mit Haus Kurita zwei Tage nach der Entführung abgelaufen war, über ComStars Söldnerkommission – zum doppelten Tarif. Als sie zwei Wochen nach der Entführung schließlich eine Audienz bei Hugai Kurita erhielt, konnte sie ihn „überreden", Necess an ComStar zu übergeben, als der Kommandeur der Söldnereinheit ihn über eine Direktverbindung davon informierte, daß seine Landungsschiffe im Orbit waren und seine Mechs innerhalb von 25 Minuten vor dem Unity Palace stehen konnten. Hugai erkannte, daß er keine Möglichkeit mehr gehabt hätte, immense Verwüstungen zu verhindern, und gab Necess Kurita „als Zeichen der unsterblichen Wertschätzung Haus Kuritas für die großen Dienste ComStars an der Inneren Sphäre" heraus. In den folgenden Jahren verlor Hugai Kurita spürbar das Interesse an der Regierung des Draconis-Kombinats und verbrachte immer längere Perioden mit einsamen Spaziergängen durch die Palastgärten, während derer er sich jede Störung verbat.

Xhosa VII fiel 2931 an Haus Davion. Prinz Joseph war zu diesem Zeitpunkt bereits wieder auf New Avalon, wo er vier Jahre später verstarb. Sein Amt als Erster Prinz der Vereinigten Sonnen übergab er unmittelbar nach seiner Rückkehr an seinen Sohn, mit dem Erfolg einer deutlichen Wiederbelebung der Regierung. Peter Davion war zwar ebenso wie sein Vater ein Militär, erkannte aber sehr viel deutlicher die Wichtigkeit einer starken Regierung für die Vereinigten Sonnen. Tatsächlich sah er ein, daß die Herausforderungen an der Spitze seiner Nation denen des Schlachtfelds in nichts nachstanden, und ging voll in seiner neuen Aufgabe auf, so sehr, daß er während seiner Amtszeit nur noch selten an einer Militäraktion teilnahm. Die Tage der MechKrieger-Brotherhoods waren vorbei, aber insbesondere durch die Angewohnheit seines Vaters, verdiente MechKrieger mit erblichen Titeln, Land und politischer Macht zu belohnen, bestand die Gefahr, daß sich eine Kriegeraristokratie entwickelte, deren Nachkommen Haus Davion kaum noch etwas schuldeten. Da Peter jedoch keine Möglichkeit sah, den MechKriegeradel abzuschaffen oder zu entmachten, ohne eine Revolte auszulösen, versuchte er, durch Schaffung einer konkurrierenden Kriegeraristokratie der Luft/Raumpiloten ein Bollwerk gegen eventuelle zukünftige Umsturzgelüste zu schaffen. Prinz Peters Plan hatte jedoch nur begrenzten Erfolg, und schließlich sollte er ihn das Leben kosten.

Archon Tatjana Steiner trat 2937 vom Amt des Archons zurück und übergab den Thron an ihren Sohn Marco. Dieser war zwar





eigentlich Lyriker und von einer tiefen Verachtung für Politiker durchdrungen, was ihn dieses Amt nur mit Widerwillen antreten ließ, aber die Lyraner fürchteten eine neue Terrorherrschaft, sollte Marcos gewalttätiger jüngerer Bruder Errol Archon werden. Zu diesem Zeitpunkt war die Anwesenheit eines Marik-Spions in den oberen Rängen des Militärapparats offensichtlich geworden, und der Archon arbeitete zusammen mit dem Kanzler des LNC und dem General des Heeres einen Plan für vier voneinander unabhängige Überfälle auf Ligawelten aus, an deren Vorbereitung jeweils einer der vier vom LNC identifizierten Hauptverdächtigen beteiligt wurde. Als nur eine der Aktionen auf Widerstand durch eine Woche zuvor noch 30 Lichtjahre entfernte Marik-Einheiten traf, war Hauptmann Tertren entlarvt. Es gelang ihm jedoch, vor seiner Festnahme aus dem Commonwealth zu fliehen. Als alle Versuche, ihn aufzuspüren, fehlschlugen, baute der lyranische Generalstab ein dichtes Netz von Sicherheitsvorrichtungen zum Schutz gegen weitere Sabotage auf, das sämtliche LCS-Aktionen an der Marik-Grenze über Jahre hinaus behinderte.

An der Liao-Front muß es sicherlich als größte Leistung Generalhauptmann Samuel Mariks angesehen werden, daß seine Agenten Vincente Sian-Marik, den Herzog über fünf Systeme in der Kommunalität Sarna (Ohrensen, Ventabren, Suzano, Zion und Kyrkbacken), überredeten, seinen Herrschaftsbereich in die Liga Freier Welten zu führen. Der Machtwechsel fand 2941 statt, wobei die abziehenden Liao-Garnisonen allerdings in einer brutalen Vergeltungsaktion verwüstete Welten zurückließen, die Haus Marik zu einem teuren und langwierigen Wiederaufbau zwangen. Im Jahr darauf verschied Kanzler Merlin Liao nach wochenlangem, an Strahlenkrankheit erinnernden Leiden. Sein Sohn Tarlak Liao trat an seine Stelle. Nachdem 2943 die bei Haus Davion unter Kontrakt stehenden Söldnereinheiten Valentinas Panzerscouts und Vincents Vernichter Hsien angriffen, wo sie von der planetaren Miliz und einer Kompanie der Northwind Highlanders unter einer Offizierin namens Erika Laurel, für die dieser Einsatz ihre Feuerprobe war, bis zum Eintreffen eines Kriegerhausbataillons aufgehalten wurden, befahl Kanzler Tarlak einen Gegenschlag durch Hamiliton's Highlanders und Lothar's Fusiliers gegen die Davion-Welt Lee, mit dem spezifischen Auftrag, einige laut Maskirovka-Angaben dort zur Wartung und Reparatur befindliche *Wasp*-FLUMs sicherzustellen. Der Angriffsplan wurde von Davions Spionageabwehr entdeckt, und die FLUMs erwarteten die Highlanders in kampfbereitem Zustand, um den Überfall zurückzuschlagen. Trotz seines Scheiterns war dieser Angriff jedoch ein Indiz für die neue capellanische Militärstrategie: ein Einsatz begrenzter militärischer Mittel zum Erreichen genau definierter Ziele.

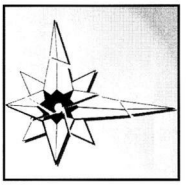
RITTER DER LEERE

Die vier Jahre nach dem Tod Samuel Mariks 2944 wurden für die Liga Freier Welten unerwartet hektisch, als das Amt des Generalhauptmanns innerhalb kürzester Zeit dreimal den Besitzer wechselte. Samuels Sohn Paul Marik, ein vielfach ausgezeichnetes Luft/Raumflieger-As, hielt den Posten dabei mit knapp drei Jahren noch am längsten, bevor er im März 2947 in einer Schlacht über der Liao-Welt Ingersoll abgeschossen wurde und ums Leben kam. Seine Schwester Iris Marik wurde knapp vier Monate nach ihrer Ernennung Opfer eines Schweberunfalls, der sie mit einer auch bionisch nicht zu behebenden Querschnittslähmung zurückließ, so daß sie sich entschied, zugunsten ihres 36jährigen Sohns Brock Marik zurückzutreten. Brock seinerseits starb 2948, wenige Wochen nach Aufhebung der Bußgeldorder von 2825, bei einem Bombenangriff auf Van Diemen IV. Und auch unter der Herrschaft seines jüngeren Bruders, Thaddeus II., sollte die Liga nicht zur Ruhe kommen.

Thaddeus Marik hatte mit Elisabeth und Samuel außer dem Äußeren wenig gemeinsam. Er war ein streitsüchtiger, hochmütiger Charakter mit großen Visionen und wenig Geduld für Ratgeber, die versuchten, seine Hirngespinste mit einer realistischen Sicht der Dinge zu würzen. Kein Jahr nach seinem Amtsantritt befahl er seinen Generälen die Vorbereitung einer riesigen Offensive gegen Haus Steiner, die er Operation Todesstoß taufte und mit der er in drei gleichzeitigen Vorstößen Denebola V, Solaris VII und Wyatt erobern wollte. Im Januar 2950 trat er vor das Ligaparlament und forderte 30 Regimenter und einen Etat von über drei Millionen C-Noten für seine Offensive und war wie vom Donner gerührt, als der Rat der Liga ihm nicht nur die Finanzierung verweigerte, sondern auch erklärte, im Falle einer Durchführung seiner Pläne alle Welten in bis zu zwei Sprung Entfernung von der Steiner- oder Liao-Grenze als invasionsgefährdet anzuerkennen. Daraufhin erklärten zwölf Provinzen, darunter Anduriens, Stewart, Amity, Shiloh und das Sirianische Konkordat, unter Berufung auf das Gesetz zum Schutz der Heimat, ihre Einheiten, insgesamt 18 Regimenter, abzuziehen. Operation Todesstoß schien eher eine Totgeburt zu werden.

Thaddeus Marik allerdings dachte nicht daran, sich kampflos geschlagen zu geben. Unter dem Vorwand, innere Unruhen niederschlagen zu müssen, besetzte er die Provinzen Nestor und Talitha, deren Regierungen ebenfalls mit der Anwendung des Gesetzes zum Schutz der Heimat gespielt hatten, und tauschte deren Herrscher gegen seinen Wünschen geneigtere Personen aus. Damit veranlaßte er andere kleinere Provinzen, informelle Verteidigungsbündnisse abzuschließen, eine Entwicklung, die 2966 zur Danais-Koalition und Gründung der Silberfalken durch Callison, Amity, Shiloh, Kalidasa und Danais führte. Schließlich heuerte der Generalhauptmann mit Mitteln aus dem Familienvermögen der Mariks zehn Söldnerregimenter an und führte eine reduzierte Version seines ursprünglichen Planes aus. Es folgten drei Jahre teurer und weitgehend erfolgloser Kämpfe, die den Gegnern des Marik wenig Anlaß boten, ihre Haltung zu überdenken. Einer der wenigen Siege für Haus Marik war die erfolgreiche Invasion von Cavanaugh II 2952 durch die 3. Marik-Miliz, die bei ihren Einsätzen durch eine erstaunliche Kenntnis lyranischer Taktiken und Vorgehensweisen auffiel. Haus Steiner reagierte, indem es das 5. Einsatzbataillon der Leichten Eridani-Reiterei nach Cavanaugh entsandte, um den Kommandeur der Einheit auszuschalten. Als der siegreiche Eridani-Major nach dem Gefecht das Cockpit des zerstörten *Marauder* der 3. Miliz öffnete, blickte er in die gebrochenen Augen des Verräters Mikhail Tertren. Der gesamte lyranische Generalstab atmete bei der Mitteilung von seinem Tod erleichtert auf.

Prinz Peter Davion überschüttete die Luft/Raumpiloten seines Reiches während seiner Amtszeit mit enormen Geldmitteln, besonderen militärischen Ehren und Adelspatenten. Die „Ritter der Leere" wurden schnell zu seinen erklärten Favoriten innerhalb der AVS. Seine aus politischen Erwägungen entstandene Bevorzugung der Jagdpiloten deckte sich in manchen Bereichen mit der Haltung der capellanischen Kanzlerin Ingrid Liao, die nach der Ermordung ihres Vaters Tarlak durch einen Maskirovka-Überläufer am 12. September 2950 an die Spitze der Konföderationsregierung getreten war und, obwohl ebenfalls selbst MechKriegerin, zeitlebens von Luft/Raumjägern und ihren Piloten fasziniert war. Auf den Tag genau zwei Jahre nach ihrer Amtseinführung schlug ein Geschwader aus capellanischen *Thunderbirds* und *Eagles* einen von *Cheetah*-Luft/Raumjägern begleiteten Marik-Überfall auf Ingersoll ohne eigene Verluste zurück, eine Leistung, die „Klein Inga" zu einem gewaltigen Überfall mit beinahe 300 Luft/Raumjägern auf die Davion-Welt Lee veranlaßte. Dort jedoch erwiesen sich die *Sparrow-*



DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

hawks der Vereinigten Sonnen als den Liao-Maschinen deutlich überlegen, und in den drei Tagen des „Großen Lee-Tontaubenschießens" verloren die Capellaner 15 % der gesamten Angriffsstreitmacht. Nach diesem Debakel wurden Haus Liaos *Thunderbird*- und *Eagle*-Staffeln nur noch innerhalb des Reiches zu Verteidigungszwecken eingesetzt. Alle Offensivaufgaben übernahmen *Thrush*-Einheiten. Obwohl er die gesamte Schlacht unter den MechKriegern am Boden zugebracht hatte, reservierte Prinz Peter Davion nach der Schlacht um Lee sein gesamtes Lob für die Luft/Raumeinheiten. Selbst der dümmste MechKrieger mußte nun einsehen, aus welcher Richtung der Wind wehte. Kurze Zeit später wurde der erste Warrior's Cabal (Kriegerbund) gegründet.



Im Lyranischen Commonwealth setzte sich Marco Steiner Ende 2952 zur Ruhe. Offiziell geschah dies wie bei seiner Mutter aus persönlichen Gründen, tatsächlich litt er jedoch unter einem unheilbaren Krebs der Bauchspeicheldrüse und hatte bereits mehrere Jahre unter intensiver Chemotherapie regiert, deren Auswirkungen ihm eine weitere effektive Amtsführung unmöglich machten. Neuer Archon wurde Marcos 20 Jahre alter Sohn Giovanni, der kurz zuvor mit Titeln in Wirtschaftswissenschaft und Politologie sein Studium an der Universität Tharkad abgeschlossen hatte. Giovannis Desinteresse am Militär beunruhigte den lyranischen Generalstab, aber seine Amtszeit begann mit einer hoffnungsvollen Note, als am Tag seiner Thronbesteigung die Nachricht von der Rückeroberung Phalans Tharkad erreichte. Endlich erreichte die immer noch laufende Operation Freiheit mehr als Überfallaktionen. Die Invasion Phalans mit drei Mech- und 14 konventionellen Regimentern wurde ein Wendepunkt für die LCS. Endlich lieferten die Trainingslager und Militärakademien den Streitkräften Soldaten, die dem Gegner gewachsen waren. Und auch die Sorgen um Giovanni Steiner erwiesen sich als unbegründet. Der junge Archon hörte auf seine Ratgeber und lernte von ihnen. Schon bald traf er seine ersten eigenen militärischen Entscheidungen, und zur Erleichterung der LCS hatten sie Hand und Fuß. Gleichzeitig nutzte er seine Ausbildung dazu, den finanziellen Alptraum der LCS-Verwaltung zu reformieren. Durch eine beträchtliche Vereinfachung der Geldströme und des Papierkriegs gelang es ihm, große Nachschubreserven zu finanzieren, die sich bald darauf als höchst willkommen erweisen sollten.

Als McGees Halsabschneider 2953 für Haus Kurita auf Alexandria landeten, lösten sie die größte Schlacht des 3. Nachfolgekriegs an der Steiner-Kurita-Front aus. Die zahlenmäßig überlegenen Verteidigern gegenüberstehenden Söldner forderten Verstärkungen an, deren Eintreffen eine entsprechende Reaktion der Lyraner auslöste, und ein simpler Überfall schaukelte sich zu einer zweijährigen Schlacht aus, in die insgesamt sieben Mechregimenter verwickelt wurden. Gleichzeitig sahen sich die VSDK einem beträchtlichen internen Problem gegenüber. Durch das völlige Desinteresse Koordinator Hugais wurde in den letzten zehn Jahren seiner Amtszeit kein neuer Haushaltsplan verabschiedet, so daß Vereinigte Soldaten und Admiralität bis 2963 mit exakten Wiederholungen der Zuteilung des Jahres 2952 leben mußten, einschließlich derselben Produktions- und Ersatzteilquoten. Gegen Ende dieser Periode kam es soweit, daß Söldner wie die Pestbuben, die Damen der Dämmerung und McGees Halsabschneider die bestversorgten Einheiten des Kurita-Raums waren.

Angesichts dieser Entwicklung suchte das Oberkommando der VSDK verzweifelt nach einer Möglichkeit, das Lyranische Commonwealth zu schwächen, und entschied sich schließlich für einen erneuten Angriff auf die Mechfabriken von Hesperus II. In einer Selbstmordmission sprangen 2957 zwei draconische Mechregimenter unmittelbar über den Fabrikanlagen in den Myubergen ab. Über die Hälfte der Maschinen schlug auf die Felsgipfel auf und zerschellte, aber den Überlebenden gelang es, die Leistung der Fabrik um 50 % zu senken, bevor die lyranischen Verteidiger eintreffen und sie zurücktreiben konnten.

Ein Jahr zuvor, 2956, kam es zum ersten ernsthaften Versuch, das ComStar-Monopol der Söldnervermittlung zu brechen, als sich verschiedene Einheiten zur Söldnergilde zusammenschlossen und eigene Werbehallen eröffneten, die jedoch 2968 durch die Machenschaften von durch ComStar organisierten Gegnern wieder schließen mußten. In einer positiveren Aktion gründete Prima Adrienne Sims, ehedem Präzentorin Oriente und seit 2947 im Amt, im Jahr 2959 das ComStar-Explorercorps, dessen erste Scoutschiffe 2961 in die Peripherie aufbrachen.

Nach den brillanten Leistungen der AVS-Luft/Raumpiloten über Lee glaubte Prinz Peter Davion sich sicher genug, um verstärkt gegen MechKrieger vorgehen zu können, die sich seinen Reformen entgegengestellt hatten. In einer drastischen Säuberungsaktion wurden zahlreiche MechKrieger nicht nur aus der AVS ausgeschlossen, sie verloren auch Ländereien, Titel und Mechs, eine Entwicklung, die den Reihen des Cabal immer mehr Mitglieder zuführte, die um ihre Existenz als MechKrieger fürchten mußten. 2961 besuchte der Erste Prinz den kurz zuvor eroberten Planeten Breed, um drei Mechoffiziere persönlich aus der Armee zu entlassen. Einer von ihnen, Colonel Jeffrey Dempsey, hatte öffentlich das Leben Peters bedroht, sollte dieser es wagen, gegen ihn vorzugehen, und nun machte er seine Drohung wahr. Prinz Peter Davions Fahrzeug wurde auf dem Weg zu Dempseys Hauptquartier von fünf BattleMechs angegriffen und mit allen Insassen vernichtet. Versuche des Cabal, eine Freilassung des unmittelbar darauf festgenommenen Dempsey und seiner Mittäter zu erreichen, scheiterten, als sich Peters Sohn, Prinz Andrew Davion, ein angesehener Major der Royal Brigade of Guards, in einer würdevollen, emotionalen Rede an die Öffentlichkeit wandte und Vergeltung für den feigen Mord an seinem Vater versprach.

Statt eines Bürgerkriegs erlebten die Vereinigten Sonnen, deren MechKrieger sich nach dieser Rede überwiegend vom Cabal zurückzogen, nur eine kleinere Meuterei von Mecheinheiten in der Mark Draconis, von Beginn an die Hochburg des Kriegerbunds. Als fünf Regimenter sich weigerten, den Eid auf den neuen Ersten Prinzen abzulegen, schlug Prinz Andrew mit den Davion Guards und einer großen Luft/Raumstreitmacht gegen sie los. Höhepunkt des Feldzugs war die Vernichtung der 2. Avalon-Grenzer auf Deshler. Zum Glück für Haus Davion war Haus Kurita noch nicht in der Lage, die Probleme in der Mark Draconis für sich auszunutzen.

DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

DER DRACHE STREIFT SEINE ALTE HAUT AB

Hugai Kurita war ein schwacher Herrscher, der von Depression und Einsamkeit überwältigt wurde. Sein Sohn und Nachfolger Hohiro, der 2963 auf den Thron des Koordinators stieg, war das genaue Gegenteil. Der mit Leib und Seele dem Ruhm des Drachen verschriebene Soldat war von beeindruckender Größe, und selbst sein Lächeln hatte etwas Bedrohliches. Als Koordinator erhöhte er auf der Stelle den Rüstungsetat, indem er die Mittel für die Volksgesundheit drastisch kürzte, eine Entscheidung, die im Verlauf späterer Jahre zu einigen verheerenden Epidemien mit Millionen von Opfern führte, dem Militär aber dringend benötigte Mittel lieferte. Überhaupt betrachtete Koordinator Hohiro die „Verhätschelung der Massen" als eine jener unter seinen Vorgängern eingeführten Perversionen des Kurita-Gedankenguts, die auszurotten er sich zur Aufgabe gemacht hatte. Unter dem Wahlspruch: „Der Drache streift seine alte Haut ab" schaffte Hohiro die wenigen Einrichtungen des Kombinats, die sich der Unterstützung Bedürftiger verschrieben hatten, als Geldverschwendung ab. Nur sein Versuch, die ComStar-Hospize zu schließen, scheiterte am Widerstand des Ordens.



Ein weiterer Vorstoß Hohiros, den durchzusetzen ihm nicht gelingen sollte, war der Versuch, Japanisch über seine Rolle als Amtssprache hinaus zur einzigen innerhalb des Kombinats gelehrten und gesprochenen Sprache zu machen, mit öffentlichen Auspeitschungen für jeden, der beim Gebrauch einer anderen Sprache erwischt wurde. Diese Politik führte zu so heftigen Aufständen im gesamten Kurita-Raum, daß Hohiro 2978 gezwungen war, die entsprechenden Anordnungen aufzuheben. Er legte sich sogar mit der ISA an, als er erklärte, die Davarapala-Vereinbarung aufheben zu wollen, überlegte es sich jedoch anders, nachdem ISA-Agenten ein großes Jitte in den Rasen seines Lieblingsgartens brannten.

Generalhauptmann Thaddeus Marik ertrank, ebenfalls 2963, bei einem Badeunfall auf Conakry. Sein Nachfolger wurde sein Sohn Stephan Marik, der eine einmonatige Trauerperiode erklärte, während der er insgeheim die militärischen Möglichkeiten der Liga durchging. Haus Marik schien sich zu dieser Zeit in einer Art Schwebezustand zu befinden: auf jeden Erfolg wie einen Überfall auf eine capellanische Myomerfabrik auf Bryant oder die erfolgreiche Abwehr einer Invasion Holts durch die Kearny Highlanders schien prompt ein Rückschlag wie das Debakel beim Versuch der Invasion des Steiner-Planeten Dixie zu folgen. 2971 setzte Stephan die 3. Regulus-Husaren, das Söldnerregiment Redmonds Breitschwerter und elf konventionelle Regimenter in einem Angriff auf den lyranischen Planeten Loric ein, eine für ihre natürliche Schönheit berühmte Welt. Zunächst schien sich alles zum Vorteil der Marik-Truppen zu entwickeln, aber im Dezember landeten lyranische Entsatzeinheiten in Form des 2. Regiments der 2967 – als der teilweise Ausfall der Hesperus-Produktion auf lyranischer Seite immer deutlicher spürbar wurde – von Haus Davion abgeworbenen 12. Sternengarde, des 11. und 17. Kundschafterbataillons der Leichten Eridani-Reiterei und von zehn Regimentern Hilfstruppen. Als die Regulanischen Husaren vier Monate später die Erlaubnis zum Rückzug erhielten, hatten sie ein Drittel ihrer Mechs und ein Landungsschiff der *Union*-Klasse verloren, und die Breitschwerter waren zerschlagen. Noch bevor die Einheiten wieder den Marik-Raum erreicht hatten, erklärte das Ligaparlament Regulus für invasionsbedroht und gab dem Fürstentum damit das Recht, seine Einheiten zum Schutz der Heimat dem Befehl des Generalhauptmanns zu entziehen.

Während Haus Steiner 2977 dank der abgeschlossenen Reparaturen auf Hesperus II wieder über die volle Produktionskapazität der größten Mechfabriken der Inneren Sphäre verfügen konnte und Archon Giovanni angesichts abklingender Kampfhandlungen an beiden Fronten die dienstverpflichteten Frachtschiffe auf ein Jahr für Gnadenflüge freigab, kamen die Liga Freier Welten und die Konföderation Capella noch nicht zur Ruhe. 2970 vernichteten im Liao-Raum unbekannte Angreifer das gesamte Milizbataillon des Planeten Xieng Khouang. Kanzlerin Ingrid Liao schlug, überzeugt davon, daß es sich um einen Davion-Angriff gehandelt hatte, mit den Roten Lanciers und der Präfektoratsgarde gegen Spica zurück und konnte den Planeten 2972 für die Konföderation erobern. 2976 traf Haus Marik ein doppelter Tiefschlag, als zwei wichtige Söldnereinheiten, Richards Panzerbrigade und Lockhardts Eisenbeißer, ihre Verträge wegen ausstehender Ersatzteillieferungen kündigten und zu Haus Steiner respektive Liao wechselten. Eine letzte Erniedrigung für die Liga folgte zwei Jahre später, als eine Befreiungsarmee unter dem Kommandeur Jasbinder Shafir zu Haus Liao überlief, nachdem das Liga-Oberkommando wiederholte Anmahnungen ausstehender Soldzahlungen ignoriert hatte. Kanzlerin Ingrid Liao verpflichtete die Einheit für 3 Millionen C-Noten und setzte sie bei der erfolgreichen Invasion Wasats ein.

ComStar erhielt 2979 mit dem Präzentor New Earth Yin Takami einen neuen Primus, nachdem Prima Adrienne Sims friedlich in ihrem Bett entschlafen war. Primus Takami erweiterte in seiner Amtszeit den Ersten Bereich ComStars um die Haus-Präzentoren von Tharkad, New Avalon, Atreus und Sian und leitete damit eine Entwicklung ein, in der die übrigen Präzentoren des Ersten Bereichs dieser vier Häuser immer mehr an Einfluß verloren und schließlich überhaupt nicht mehr an den Sitzungen teilnahmen, auch wenn sie bis heute offiziell Mitglieder dieses Gremiums sind.

Im Februar darauf kam Archon Giovanni Steiner, Vorsitzender der Tharkanischen Reitervereinigung, bei einem Schauspringen durch einen Reitunfall ums Leben, und sein Sohn Alessandro, ein Bataillonskommandeur der 2. Hofgarde, übernahm die Führung des Lyranischen Commonwealth. Alessandro Steiner war das absolute Gegenteil seines Vaters. Er kümmerte sich weder um die Kosten seiner Pläne, noch interessierte ihn das komplexe Netzwerk politischer Beziehungen und Verpflichtungen innerhalb der lyranischen Regierung. Ebenso wie Koordinator Hohiro Kurita, wenn auch mit nicht annähernd so drastischen Konsequenzen, erhöhte Alessandro als erste Amtshandlung den Militäretat. Der größte Teil der zusätzlichen Gelder floß in Waffen und Nachschub, während er mit dem Rest ein weiteres schweres Söldnerregiment anwarb, Allzeit Getreu. Militärisch wurden die LCS unter seiner Herrschaft zunächst gegen die Liga Freier Welten aktiv, mit Invasionen auf Zosma

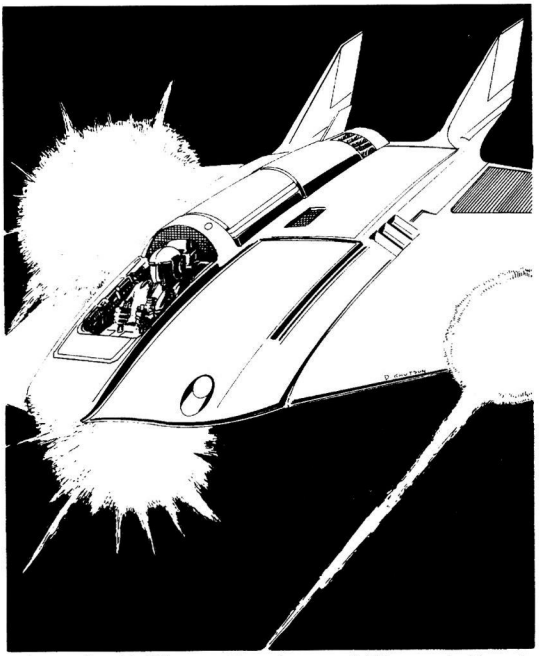
und Callison. Generalhauptmann Stephan Marik, der kaum noch genug Einheiten für Garnisonsaufgaben kommandierte, lehnte sich sechs Wochen genüßlich zurück und sah zu, wie die Provinzeinheiten der Silberfalken versuchten, die Angreifer abzuwehren, bevor er doch noch Verstärkungen in Marsch setzte, die hauptsächlich aus zwei *Assassin*-Kompanien bestanden. Auf Zosma trafen sie rechtzeitig ein, um die Invasion zurückzuschlagen, aber Callison fiel am 7. Mai an Haus Steiner.

Während Ligaparlament und Generalhauptmann in den folgenden Monaten Gehässigkeiten austauschten, versuchte der capellanische Kanzler Tormax Liao die Situation durch Angriffe auf Hassad und Vanra auszunutzen, die der Marik ebenfalls erst verspätet und nach schweren Verlusten der Provinztruppen zurückschlug. Kanzler Tormax' Amtszeit begann unter denkbar ungünstigen Vorzeichen. Das capellanische Heer stand vor dem völligen Zusammenbruch. Viele Regimenter konnten kaum noch zwölf einsatzbereite Mechs aufstellen. Häufig waren die Mechkontingente einer Einheit längst durch motorisierte Infanterie, wenn nicht sogar Miliztruppen, ersetzt worden. Hinzu kam, daß eine katastrophale Niederlage der *Thrush*-Staffeln Haus Liaos über Rio eine radikale Reform der Luft/Raumkräfte notwendig machte und die Spannungen zwischen den Kriegerhausregimentern und den regulären Linienregimentern mit jeder Niederlage der regulären Truppen zunahmen.

Der Wendepunkt für Haus Liao kam 2978, als Haus Davion zwischen Februar und Juni nicht weniger als sechs Versuche unternahm, Tikonov zu erobern. Während die Chesterton-Reserve sich teilweise gegen eine vierfache Übermacht der Invasoren verteidigte, zog Kanzler Tormax alles, was er noch aufbieten konnte, unter anderem Justinias Kürassiere, Shephards Berittene Füsiliere und Hamptons Hessen, zu einem Präventivschlag gegen Lee zusammen, der zur Einnahme des Planeten führte, auch wenn Gegenangriffe an der Tagesordnung blieben. Als kurz darauf die ersten *Transgressor*-Luft/Raumjäger verfügbar wurden, hatte die Konföderation einen Gleichstand auf dem Jägersektor erreicht. Das Schlimmste war vorüber.

Jedenfalls für Haus Liao. Die Liga Freier Welten jedoch wurde im selben Jahr Opfer eines tiefen Vorstoßes lyranischer Truppen. In einer von Archon Alessandro persönlich ausgearbeiteten Aktion drangen die 6. Lyranische Garde und das 54. Luft/Raumgeschwader der LCS an Bord eines als Frachter getarnten Sprungschiffs in den Marik-Raum vor und vernichteten in einem Überraschungsangriff die auf Ling im Bau befindliche „geheime" Mechfabrik, bevor sie auf dem Rückweg die Marik-Welten Park Place, Irian, Nathan und Bordon überfielen. Zehn Monate nach ihrem Abflug kehrten die Einheiten mit schweren Verlusten ins Lyranische Commonwealth zurück. Die Tatsache, daß die MechKrieger und Piloten beider Einheiten erst nach dem Einsatz auf Ling erfahren hatten, daß sie noch weitere Angriffsziele hatten, verbunden mit der Identität des Einsatzleiters, der sich als Schreibtischjockey aus dem Planungsstab herausstellte, der diesen Auftrag seiner persönlichen Freundschaft mit Archon Alessandro verdankte, ließ das Vertrauen des Generalstabs in den Archon rapide schwinden, allerdings nicht annähernd so vollständig, wie das ohnehin schon angeschlagene Vertrauen der Militärs und Parlamentarier in der Liga Freier Welten in Generalhauptmann Stephan Marik schwand.

In einer weniger spektakulären, aber potentiell weit wichtigeren Aktion entdeckten 2987 lyranische Wissenschaftler eine Sternenbundbibliothek, die eine Renaissance der technologischen Entwicklung hätte einleiten können. Leider gingen sämtliche Unterlagen in einer Brandkatastrophe verloren, der auch alle beteiligten Wissenschaftler zum Opfer fielen. Insbesondere angesichts der in diesem und den folgenden Jahren gehäuft



auftretenden Unfälle von Forschern und Wissenschaftlern in allen Nachfolgerstaaten ist eine zweite „Operation Heiliges Geheimnis" ComStars als Ursache für diese Verluste nicht auszuschließen, auch wenn Beweise für diese Vermutung nicht vorliegen.

Wiederholte Versuche eines Militärputsches, unter anderem 2989 auf Andurien, wo bei einem beinahe erfolgreichen Umsturzversuch Herzogin Morgaine Humphreys ermordet wurde, und eine seit dreihundert Jahren nicht mehr erlebte Welle ziviler Unruhen erschütterten bis 2990 die Liga Freier Welten. Die einzige Möglichkeit für Generalhauptmann Stephan Marik, der sich immer weiter zurückzog und teilweise selbst mit seinen Söhnen Janos und Anton jeden Kontakt abbrach, war, über seinen Schatten zu springen und dem Ligaparlament Konzessionen zu machen. 2989 gestand er dem Ligaparlament ein Mitspracherecht bei der Verteilung der Beute aus eroberten Territorien (Replevin-Doktrin) und eine größere Rolle in der Einteilung militärischer Einheiten (Sonderresolution 523) zu. Nun erst gestanden seine Gegner ihm wieder den Befehl über ihre Provinztruppen zu, und 2990 errangen die 6. Verteidiger Anduriens einen vernichtenden Sieg über die Liao-Garnison auf Teng.

Das capellanische Heer war zu diesem Zeitpunkt allerdings trotz leichter Fortschritte unter Kanzler Tormax nur noch ein Schatten seiner selbst. Nahezu die Hälfte der noch verbliebenen 59 „Mech"-Regimenter bestand aus Söldnern, von denen keineswegs alle als zuverlässig anzusehen waren. Die Konföderation konnte nicht einmal mehr die Versorgung aller ihrer Bürger mit Grundnahrungsmitteln garantieren. Der Traum, sich an die Spitze der Inneren Sphäre aufzuschwingen, war jedoch ungebrochen, insbesondere in den Gedanken Maximilian „Diablo" Liaos, Tormax' Sohns, der in realistischer Einschätzung der militärischen Stärke seiner Nation entschied, sein Ziel mit Hilfe von Intrigen und Diplomatie zu erreichen. 2990 beerbte er seinen Vater, indem er zunächst Teile der Kriegerhäuser auf seine Seite zog und zugleich Tormax' Macht im Präfektorat unterminierte, indem er insgeheim religiöse Erweckungsbewe-

gungen unterstützte und eine künstliche „Fundamentalistenkrise“ erfand. Er veranlaßte Tormax, ihn an der Spitze der Capellanischen Husaren an die Davion-Grenze zu entsenden, wo er sich mit einem erfolgreichen Feldzug die Loyalität des Militärs sicherte. Als die Roten Lanciers und die Präfektoratsgarde nach Sian zurückkehrten, brachten sie den neuen Kanzler mit.

Im März des drauffolgenden Jahres rächte Generalhauptmann Stephan Marik sich an den Lyranern für den Angriff auf Ling mit dem Abwurf einer Befreiungsarmee auf Wyatt, die in die Fabrikanlagen von Bowie Industries eindrang und vier neue Luft/Raumjäger vom Typ *Chippewa* erbeutete. Ungeachtet dieser Erfolge starb Stephan Marik im August 2991 verbittert an Krebs. Die Aufgabe, die Liga durch die kommenden Jahre zu führen, fiel seinen Söhnen Janos und Anton zu. Der zwei Jahre ältere Janos, 33 Jahre alt, verheiratet und Vater von sieben Kindern, wurde als Stephans Nachfolger bestätigt und berief sich in der Tradition seiner Vorgänger beim Amtsantritt auf Resolution 288. Im Gegensatz zu seinen Vorgängern erließ er jedoch im Anschluß eine allgemeine Amnestie für alle politischen Gefangenen und zahlreiche „Verdächtige“ und „Sympathisanten“ der Putschversuche. In Verbindung mit humanitärer Hilfe für die vom Steiner-Vorstoß des Jahres 2987 betroffenen Welten sorgte dies für ein Abklingen der unter seinem Vater aufgekommenen zivilen Unruhen.

Das Reich, das Janos Marik geerbt hatte, war in bedauernswertem Zustand. Die Grenzprovinzen waren durch den Krieg wirtschaftlich und sozial verwüstet, und der Budgetstreit zwischen Stephan Marik und dem Ligaparlament hatte einigen Kriegsgewinnlern zu fetten Profiten verholfen, während an anderer Stelle Geldmittel fehlten. Bevor er jedoch tiefgreifende Reformen einleitete, entschied sich Janos Marik, die Liga zu bereisen, und machte sich im Dezember 2991 auf eine fünfmonatige Rundreise mit streng geheimer Route, um Überfälle durch Steiner und Liao zu vermeiden. Währenddessen räumte Maximilian Liao in der Konföderation Capella auf. Er beendete unter anderem die Taktik seiner Vorgänger, riesige Luft/Raum-



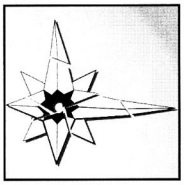
jägerregimenter aufzustellen, und teilte die Maschinen in kleineren Kontingenten den Mechregimentern zu. Gleichzeitig erweiterte er die Funktion des Regimentskommandeurs und erhöhte zum erstenmal seit Jasmine Liaos Tagen die Anzahl der Obersten im capellanischen Heer, so daß nun jedes Linienregiment von einem Oberst angeführt wurde, der zusätzliche Verantwortung im militärischen wie zivilen Bereich erhielt. In einer für ihn typischen Rückversicherungstaktik erhöhte Kanzler Maximilian jedoch auch ab 2991 die Zahl der Kriegerhausregimenter von vier auf acht und zögerte nicht, Gegner dieser Politik im capellanischen Heer durch sofortige Entlassung aus dem Weg zu räumen. 2992 bestätigte ein Luft/Raumsieg über Davion-Einheiten auf St. Andre seine Reform der Luft/Raumstreitkräfte.

Janos Marik widmete sich derweil vor allem zivilen Fragen, eine Tatsache, die angesichts der militärischen Natur seines Amtes und seiner Karriere als Kommandeur der 1. Atreïschen Husaren vor seiner Ernennung zum Generalhauptmann erstaunte. Er fühlte jedoch die Notwendigkeit, sich zunächst die Unterstützung der Bevölkerung der Liga zu sichern, bevor er militärische Aktionen unternahm. Zu diesem Zweck kündigte er nach seiner Rückkehr nach Atreus im April 2992 vom 31. Dezember 2999 bis zum 1. Januar 3001 dauernde Feiern zum Aufbruch der Menschheit ins 4. Jahrtausend an. Abgesehen von einzelnen Gegenstimmen im Ligaparlament, unter anderem die der jungen Herzogin von Andurien, Dame Catherine Humphreys, der die Feiern zu kostspielig waren, und des Erleuchteten Enrique Kim von Shiloh, der die Feiern als frevelhafte Frivolität ablehnte, war das Echo durchweg positiv. Janos Mariks Versöhnungsgesten wurden von den Menschen der Liga begeistert aufgenommen, und als im März 2994 seine Gattin Hilda unerwartet starb, war die gesamte Liga in der Trauer um seinen Verlust vereint. 2994 sah auch den Tod des Primus Takami bei einem Sprungschiffunfall. Neues Oberhaupt ComStars wurde der Präzentor New Home, Allen Rusenstein.

Maximilian Liao widmete sich derweil auf die ihm typische Art Haus Marik, indem er 2995 geheime Verhandlungen mit der Herrscherin des Asuncion-Systems, Dame Vall Mintaine, aufnahm und ihr bei einem Bruch mit der Liga die Unterstützung der Konföderation für ein unabhängiges Großherzogtum Asuncion zusagte, was zur Aufnahme heimlicher Handelsbeziehungen führte. Janos Marik ahnte von dieser Entwicklung nichts und widmete sich dem Kampf gegen die unter Thaddeus und Stephan alltäglich gewordene Korruption in der Militärverwaltung der Liga. Mit dem Verantwortlichkeitsedikt des Jahres 2996, das eine Buchprüfung der gesamten Verwaltung ansetzte, und einer grundlegenden Verwaltungsreform nach der Aufdeckung zahlreicher Korruptionsaffären durch SEKURA und Untersuchungsausschüsse des Ligaparlaments steigerte der Generalhauptmann seine Popularität weiter, auch wenn die Kriegsgewinnler und Rüstungsindustriellen, die von der Korruption profitiert hatten, weitgehend ungeschoren blieben.

KONZENTRIERTE SCHWÄCHE

Mit dem Jahr 2997 schien sich eine Aura der Erschöpfung über das Lyranische Commonwealth zu legen. Der 3. Nachfolgekrieg dauerte bereits unglaubliche 131 Jahre, und Operation Freiheit, die Offensive gegen das Draconis-Kombinat, lief seit kaum faßbaren 84 Jahren. Die Kämpfe hatten Erfolge gezeitigt. Baxter, LaBlon, Lyons und Skondia waren dem Drachen entrissen worden, aber erst nach langen, kostspieligen Materialschlachten. Angesichts der Erschöpfung der Truppen entschied der LCS-Generalstab, die Offensive gegen Haus Kurita für eine Weile ruhen zu lassen, aber Archon Alessandro verweigerte kategorisch die Zustimmung. Im Gegenteil, er produzierte einen Plan für eine Invasion Kalidasas, einer Marik-Welt mit wichtigen Mechfabriken. Die Tatsache, daß dieser Plan den Einsatz von drei der fünf Garnisonsregimenter von Hesperus II verlangte, schien ihm gleichgültig zu sein. Die zehnte Schlacht um Hesperus hatte Anfang des Jahres stattgefunden, als die 15. Lyranische Garde unter Oberst Katrina Steiner, einer Nichte Alessandros, einen Marik-Angriff auf ein abgelegenes Nachschubdepot mit einem waghalsigen Suborbitalabwurf zurückgeschlagen



hatte. Der Archon hielt Hesperus II damit für die nächste Zeit für sicher. Außerdem schickte er den Blauen Mond und zwei zusätzliche Bataillone der Leichten Eridani-Reiterei als Ersatz für die abgezogenen Regimenter nach Hesperus.

Alessandro hatte sich jedoch verkalkuliert. Während die Steiner-Offensive auf Kalidasa ins Stocken geriet, landete Haus Marik Kundschafter auf Hesperus II. Einem unfähigen lyranischen Kommandeur unterstellt, mußte die Eridani-Reiterei die Marik-Scouts kreuz und quer über den Planeten jagen, während diese die frohe Kunde an den Generalhauptmann schickten, der innerhalb weniger Wochen vier Mechregimenter auf Hesperus II landete. Nur durch eine bewußte Befehlsverweigerung des Kommandeurs des 21. Einsatzregiments gelang es der Leichten Eridani-Reiterei, den Marik-Angriff vor den Fabrikanlagen zu stoppen. Der LCS-Generalstab war entsetzt, aber alle Versuche, Archon Alessandro zur Vernunft zu bringen und den Angriff auf Kalidasa abzublasen, schlugen fehl.

In der Konföderation Capella setzte Kanzler Maximilian im selben Jahr die Maskirovka auf Haus Davion an und bewilligte über eine Million C-Noten für Projekte wie die Unterstützung Liao-freundlicher Fraktionen am Hof des Ersten Prinzen und aufrührerischer Adliger an der Davion-Kurita-Grenze, während Janos Marik 2998 in einer in der gesamten Liga Freier Welten gefeierten Hochzeit seine zweite Ehefrau, Ana Stewart, zum Altar führte, eine Tochter des Earl of Stewart. Dieser erwies sich bei dieser Gelegenheit als reichlich unverschämt und verlangte als eine Art politischen Brautpreises die Eingliederung der Planeten Tania Australis, Gallatin und Bainsville in die Stewart-Kommunalität, eine Forderung, die er erst aufgab, nachdem die Regierungen aller drei Welten unmißverständlich ihren Willen demonstriert hatten, sich mit Waffengewalt zu widersetzen.

2999 hatte sich an der Lage auf Kalidasa nichts verändert. Die Steiner-Truppen, unter ihnen auch die 15. Lyranische Garde Katrina Steiners, standen noch immer auf Kalidasa und hatten die Mechfabriken noch nicht einmal gesehen. Die Moral der Einheiten war am absoluten Tiefpunkt angelangt. Immer mehr Soldaten kamen zu dem Schluß, daß Archon Alessandro einfach zu verbohrt war, die Tatsachen zu akzeptieren und den Rückzug anzuordnen.

Auf New Avalon starb zur selben Zeit Prinz Andrew Davion. Er hinterließ drei Kinder, eine uneheliche Tochter seiner Geliebten Simone St. Clair, die später zum Angelpunkt einer Thronfolgekrise werden sollte, obwohl sie ausdrücklich von der Nachfolge Andrews ausgeschlossen war, und zwei Söhne aus der Ehe des Prinzen mit Jennifer Campbell, Ian und Hanse. Prinz Ian, „der Bluthund", war 19 Jahre alt, als er auf den Thron stieg. Er hatte bereits eine intensive Militärausbildung absolviert, war jedoch nicht auf das Regierungsamt vorbereitet, das ihn auch nicht sonderlich interessierte. Sein Charakter ähnelte dem Josephs II. Unter Soldaten und im Mechcockpit fühlte er sich am wohlsten. Ebenso wie Joseph ließ er sich nur ungern etwas sagen. Und wie unter Joseph bekamen die Vereinigten Sonnen schnell die Auswirkungen eines solchen Verhaltens zu spüren. Glücklicherweise war Prinz Ian jedoch bereit, die Regierungsverantwortung in den häufigen Zeiten seiner Abwesenheit in die Hände geeigneter Stellvertreter zu legen. Einer davon war Benjamin Sandoval, Herzog von Robinson und Oberhaupt der Mark Draconis. Duke Sandovals Talente wurden durch langjährige Erfahrung ergänzt, doch ihm fehlte eine wichtige Qualifikation, die Blutsverwandtschaft zu Haus Davion. Diese Bindung an das jeder Ansammlung von persönlicher Macht außerhalb seines Familienverbands mißtrauisch gegenüberstehende Herrscherhaus erwarb sich 3003 das über die Mark Capella regierende Haus Hasek mit der Hochzeit zwischen Michael Hasek, dem Sohn des regierenden Herzogs von New Syrtis, George, und Marie Davion-St. Clair.

Nicht nur die Vereinigten Sonnen litten zur Jahrtausendwende unter den Fehlern ihrer Regierung. Im Draconis-Kombinat herrschte Hohiro Kurita seit 37 Jahren hart und unnachgiebig, und als der Koordinator einen Monat der Feierlichkeiten zum Anbruch des neuen Jahrtausends ausrief, konnte die Bevölkerung die Nachricht kaum fassen, stürzte sich aber dann auf die Vorbereitungen wie ein Verdurstender auf eine Oase. Der Grund für diese plötzliche Großzügigkeit zeigte sich am 1. Januar 3000, als Hohiro seinen Sohn Takashi, wohl die einzige Person im gesamten Reich, für die der Koordinator tiefere Gefühle empfand, zum Sho-sho und seinem Stellvertreter innerhalb der VSDK sowie zum neuen Kommandeur der Otomo ausrief, der Leibwache des Koordinators. Falls jedoch irgend jemand geglaubt haben sollte, nun bräche eine neue Zeit an, wurde er schnell eines Besseren belehrt. Unmittelbar anschließend setzte Hohiro sämtliche Edikte wieder in Kraft, ja, er verschärfte einige von ihnen noch, um „die durch die Feiern aufgekommene Faulheit" zu bekämpfen.

Militärisch wurde das neue Jahrtausend durch die 12. Schlacht um Hesperus II eingeläutet, als in den ersten Januartagen drei draconische Mechregimenter mit Hilfstruppen die lyranischen Mechfabriken angriffen und die Verteidiger schnell ausmanövriert hatten. Es war die 41. Reservekompanie der Leichten Eridani-Reiterei – mit dem äußerst passenden Beinamen „Die Arschretter" –, die einen der planetaren Raumhäfen gegen den feindlichen Vormarsch offenhielt und den Hausregimentern den Anflug und die Rettung der Mechwerke gestattete. Die 3. RKG allerdings hatte durch die Inkompetenz hoher lyranischer Offiziere so hohe Verluste erlitten, daß sie nach Auslaufen ihres Kontrakts Ende 3000 in die Vereinigten Sonnen wechselte. Untersuchungen der Medien bezüglich der Gründe für diesen Hauswechsel ließen daraufhin die Stimmung in der Bevölkerung, die Alessandro bis dahin als militärisches Genie gefeiert hatte, schnell in heftige Ablehnung umschlagen, woran auch Alessandros Verpflichtung zweier nach dem Vorbild der Eridani aufgebauter Söldnerregimenter, Hsiens Hitzköpfe und Mobiles Feuer, nichts änderte.

In der Liga Freier Welten wurde das Festjahr 3000 nur von einem Zwischenfall gestört, als im April Angreifer aus den Vereinigten Sonnen die Mechfabriken auf Kalidasa überfielen. Eine sofort mit der Forderung nach Reparationen in Richtung New Avalon in Bewegung gesetzte diplomatische Mission verschwand irgendwo im Davion-Raum auf Nimmerwiedersehen, und der Marik ordnete eine Serie von Vergeltungsschlägen der SEKURA an, die bis 3006 in Form harter militärischer Überfälle durch als Capellaner getarnte Truppen ausgeführt wurden. Die Capellaner selbst waren in dieser Zeit auch nicht untätig, wobei sich insbesondere die Kriegerhausregimenter hervortaten. So konnten 3001 Lu Sann und Immara die 7. Crucis-Lanciers von Lincoln vertreiben, und 3003 gelang es dem Kriegerhaus Ijori, das bei Davion unter Kontrakt stehende Söldnerregiment der Dry River Devils bei einer Invasion Tsammas zur Kapitulation und Übergabe sämtlicher Mechs zu zwingen. Zugleich verlagerte Haus Liaos Maskirovka im Jahr 3000 ihre Operationen gegen die Vereinigten Sonnen nahezu vollständig in die Mark Capella, wo ihren Agenten 3001 die Vernichtung einer Erzraffinerie auf Axton und 3003 die Anstiftung von Rebellionen auf Cammal und Andro gelang.

Archon Alessandro Steiner suchte derweil nach einer Möglichkeit, sich gegen die Kritik aus der lyranischen Öffentlichkeit zu wehren. Wie er dabei auf den Gedanken kam, ausgerechnet eine weitere Militäroffensive könne seine Probleme lösen, ist heute schwer nachvollziehbar, aber das Ergebnis seiner 3002 gegen erhebliche Vorbehalte der LCS, des Commonwealth-Rats und des Geschäftsführenden Ausschusses der Generalstaaten durchgesetzten Strategie der „Konzentrierten Schwä-

DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE



che" ist nur allzu bekannt: Es führte zu seinem Sturz. Im Grunde war Alessandros Plan eine Neuauflage der Strategie Archon Marcus Steiners aus dem 2. Nachfolgekrieg. Garnisonen aus dem Innern des Commonwealth wurden an die Marik-Front verlegt, wo sie zu Bürgerregimentern zusammengefaßt und auf die Teilnahme an einer bald darauf beginnenden Großoffensive gegen die Liga Freier Welten vorbereitet wurden. Der Archon übersah dabei jedoch, daß Marcus Steiner seinen Plan zu Beginn des Krieges in die Tat umgesetzt hatte, bei vollen Nachschubdepots und mit dem Vertrauen der lyranischen Bevölkerung hinter sich. Als die Garnisonstruppen der LCS diesmal abgezogen wurden, kam es auf zahlreichen Welten zu Aufständen der über chronischen Mangel an Nahrung und Trinkwasser ebenso aufgebrachten Bevölkerung wie über den Verlust so vieler gesunder Männer und Frauen an die Streitkräfte und die prompte Lieferung von Waffen und Ausrüstung für die neu auszuhebenden Ersatzgarnisonen, während Lieferungen von Nahrungsmitteln und Medikamenten wieder und wieder verschoben wurden. Der Archon ließ sich jedoch wieder einmal durch keinen noch so begründeten Einwand von seiner Planung abbringen.

Generalhauptmann Janos Marik hatte sich inzwischen der Loyalität seiner Untertanen versichert und machte sich 3002 daran, die Grenzen der Liga Freier Welten auszudehnen. Der Feldzug gegen die Konföderation Capella wurde im Januar unter das Oberkommando seines Bruders Anton, des Kommandeurs der 3. Marik-Miliz, gestellt, der zu diesem Zweck mit Zustimmung des Ligaparlaments zum Herzog von Procyon ernannt wurde. Die weitgehende Waffenruhe dieser Front löste sich alsbald in einer Serie kurzer, aber erbitterter Feldzüge auf, die jedoch nicht weit kamen. Herzog Antons Vorstöße in den Liao-Raum wurden bereits auf Menkalinan und New Canton zum Stehen gebracht, und auch an der Steiner-Front schien Haus Marik zunächst kein Erfolg vergönnt. Janos Marik hatte als erstes Angriffsziel für den März 3002 den Planeten Loric ausgewählt, dem sechs Monate später ein Schlag gegen Solaris VII folgen sollte. Während Loric von zwei Regimentern der Marik-Miliz und Cadys Regiment, einer kurz zuvor vom Draconis-Kombinat in die Liga gewechselten Söldnereinheit, angegangen wurde, bestand der Angriff auf Solaris aus einem Vorausangriff durch eine mit starken Luft/Raumeinheiten vor allem aus erbeuteten *Lucifers* verstärkte Überfalleinheit, gefolgt von einer Invasion, bevor sich die lyranischen Verteidiger erholen konnten. Beide Angriffspläne wurden jedoch von LNC-Agenten innerhalb der Ligastreitkräfte entdeckt und scheiterten an rechtzeitig vor Ort plazierten Verstärkungen.

Die Verluste auf Solaris VII wurden allerdings noch drastisch durch die Haltung des Kommandeurs der Operation, General Willis Crawford, erhöht, eines alten Akademiefreunds Anton Mariks, der trotz deutlicher Anzeichen eines bevorstehenden Desasters den Angriff bis zum bitteren Ende durchzog, wodurch unter anderem beinahe ein Bataillon Mechs auf der Planetenoberfläche strandete. Der Generalhauptmann geriet außer sich vor Wut, als er von den Rückschlägen erfuhr, und war nahe daran, sämtliche Einheitskommandeure der Steiner-Front vor ein Kriegsgericht zu stellen. General Crawford zumindest, von dessen Versagen er durch einen SEKURA-Agenten unterrichtet war, ließ er festnehmen und gegen die lautstarke Verteidigung des Generals durch seinen Bruder Anton aburteilen. Im Morgengrauen des 1. Juli 3003 wurde General Crawford erschossen, die erste Vollstreckung eines militärischen Todesurteils in der Liga Freier Welten seit einem Jahrhundert.

Maximilian Liao nutzte den dadurch enstandenen Bruch zwischen dem Generalhauptmann und Herzog Anton beinahe augenblicklich durch die Aufnahme geheimer Verhandlungen, in denen er Anton seine Unterstützung in Form von Militärberatern und Geheimagenten zusicherte, in Vorbereitung eines Attentats auf Janos Marik und der Machtübernahme Antons, dem der Kanzler die Hand seiner zu diesem Zeitpunkt 15jährigen Tochter Candace versprach. Bei seinen internen Reformen in der Militärstruktur der Konföderation spielte er währenddessen weiter Kriegerhäuser und Heer gegeneinander aus. 3003 öffnete er die von Tormax Liao gegründeten und zunächst ausschließlich durch Mitglieder der Kriegerhäuser besetzten Todeskommandos für ausgesuchte Rekruten aus den Linienregimentern, beschwichtigte die erbosten Haus-Meister aber im folgenden Jahr, indem er den Befehl über deren Regimenter seinem Militärchef Oberst Pavel Ridzik entzog und sie direkt seinem eigenen und dem des obersten Haus-Meisters Karl Yadi unterstellte.

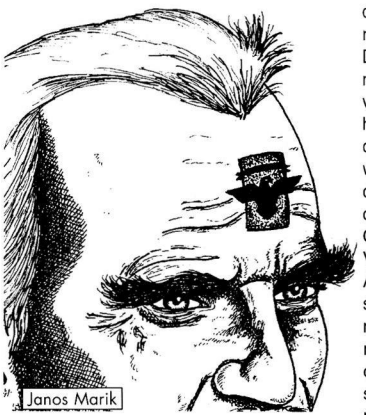
Koordinator Hohiro Kuritas Leben endete im Jahre 3004, als Otomo-Talon-Sergeant Ingmar Sterenson, einer der engsten Vetrauten Takashi Kuritas, in das Schlafgemach des Koordinators eindrang und ihm mit seinem Katana den Schädel spaltete. Takashi Kurita, sein Sohn und Nachfolger, überraschte das Kombinat einen Monat nach seiner Amtsübernahme und der



DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

offiziellen Staatstrauer um Hohiro mit weitreichenden Reformen, die den weit überwiegenden Teil der drückenden Gesetze seines Vaters aufhoben, zur unverhohlenen Begeisterung der Draconier. Innerhalb der Regierung wurden zur selben Zeit jedoch angesichts der Position des Attentäters Sterenson in der Otomo wohl zu erwartende Gerüchte einer Beteiligung Takashis an der Beseitigung seines Vaters laut, ungeachtet der Tatsache, daß der neue Koordinator den Mörder noch am selben Tag hatte erschießen und seinen Leichnam an den Füßen aufhängen und verrotten lassen. Takashis Reaktion auf diese Gerüchte war schnell und brutal. In gnadenlosen Säuberungsaktionen wurden alle Personen, die derartige hochverräterische Spekulationen angestellt hatten, mitsamt ihren Familien hingerichtet.

Im folgenden Jahr kam es an entgegengesetzten Enden der Inneren Sphäre zu zwei voneinander unabhängigen Ereignissen, die jedoch beide weitreichende Folgen für die Geschichte der Nachfolgerstaaten haben sollten. In den Vereinigten Sonnen erschien am 11. April über dem am äußersten Rand des Davion-Raums gelegenen Planeten Delos IV ein unter schwerem Geleitschutz fliegender Sprungschiffskonvoi, dessen Insassen sich als Wolfs Dragoner vorstellten, eine Söldnereinheit aus fünf kompletten Regimentern scheinbar fabrikneuer BattleMechs auf der Suche nach einem Auftraggeber. Die Herkunft dieser Söldner, die seither zu einer der besten Söldnertruppen, wenn nicht gar der allerbesten der Inneren Sphäre aufgestiegen sind, ist heute ebenso rätselhaft wie im Jahre 3005, auch wenn es zahlreiche Spekulationen wildester Art gibt, nicht zuletzt angesichts der Tatsache, daß eine der berühmtesten Kompanieführerinnen der Dragoner, auch als die „Schwarze Witwe" bekannt, den Namen Natascha Kerensky trägt. Nur wenig später verschwand auf dem lyranischen Peripherieplaneten Poulsbo Oberst Katrina Steiner zusammen mit dem Herzog von Donegal, Arthur Luvon, ihrem späteren Gatten, und beider Freund Morgan Kell in der Peripherie, nachdem sie von Archon Alessandro beauftragten Loki-Attentätern entkommen waren.


Janos Marik

Michael Hasek, der nach seiner Heirat mit Marie St. Clair-Davion den Doppelnamen Hasek-Davion angenommen hatte, übernahm in dieser Periode eine wachsende Rolle in den politischen und diplomatischen Operationen der Vereinigten Sonnen. Auf dem Höhepunkt seiner Macht vereinigte er drei Ministerien in seiner Position, auch wenn er sich durch seine skrupellosen und unethischen Machenschaften einige Feinde schuf, unter anderem Hanse Davion, der jedoch 3007 eine Militäreinheit in der Mark Draconis übernahm und dadurch keine Gelegenheit mehr hatte, Hasek-Davions Einfluß entgegenzuwirken. Dieser hatte keine Probleme damit, in anderen Bereichen Gelder und Material so umzuleiten, wie es seinen Interessen dienlich war, eine Politik, die zur Ausbreitung beträchtlicher Korruption in der Davion-Verwaltung sorgte und die militärische Bereitschaft insbesondere in der Mark Capella gleichzeitig stark beeinträchtigte. Er achtete aber sorgsam darauf, die Einheiten seiner Schwäger Ian


Alessandro Steiner

und Hanse ständig bestens mit Nachschub zu versorgen. Dies hielt beide seinem Einflußbereich auf New Avalon fern, aber die Erfolge an der Kurita-Front, wie Prinz Ians Sieg über eine zahlenmäßig überlegene draconische Streitmacht in der 3. Schlacht um Harrow's Sun 3002 oder die Eroberung von Cylene II und die Vertreibung draconischer Armeen von Elidere und Deshler, und das Image der Unbesiegbarkeit, das Prinz Ian und Hanse dadurch erwarben, sollten sich später gegen Hasek-Davion auswirken.

Archon Alessandro Steiners Glück fand 3006 sein Ende, als Generalhauptmann Janos Marik die Achillesferse der „Konzentrierten Schwäche" ausnutzte und in einer Serie tief ins Innere des Commonwealth vorstoßender Einsätze unter anderem die Rüstungsindustrien der Planeten Bolan, Pollux, Coventry dank der kaum vorhandenen Verteidigung nahezu vollständig vernichtete. Die Nachricht von diesen Katastrophen veranlaßte Katrina Steiner, als sie nach einem Jahr in den Tiefen der Peripherie wieder im Lyranischen Commonwealth auftauchte, ihre Absicht bekanntzugeben, Alessandro abzusetzen, und es gelang ihr, die wenigen Generäle, die dem Archon noch loyal gegenüberstanden, zumindest zur Neutralität zu überreden. Im selben Jahr trat Janos Mariks jüngster Sohn aus erster Ehe, Thomas, mit der Zustimmung seines Vaters ComStar bei, dessen Erster Bereich soeben Primus Rusenstein aufgrund verschiedener Fehlschläge seiner Politik, unter anderem einer Schwächung der C-Note und des Mißerfolgs bei der Unterwanderung von Wolfs Dragonern durch ROM-Agenten, abgesetzt und durch Julian Tiepolo, den Präzentor Atreus, ersetzt hatte.

Für Archon Alessandro näherte sich derweil der Tag der Abrechnung. Im Sommer 3006 wurde er von den Generalstaaten zu einer Debatte eingeladen, um seine Militärpolitik zu rechtfertigen. In einer hitzigen Sitzung wurde er einige Male von wütenden Abgeordneten, deren Heimatwelten die Folgen seiner Strategien zu tragen gehabt hatten, niedergebrüllt, bevor ihm die Generalstaaten schließlich einstimmig das Vertrauen entzogen und ihn durch Buh-Rufe und Beschimpfungen aus dem Tagungssaal jagten. Auf den Stufen des Regierungspalastes erwartete den Archon eine Delegation des Generalstabs, die ihm, nachdem sie das Schauspiel im Innern des Gebäudes miterlebt hatte, klarmachte, daß er weder das Vertrauen der Bevölkerung

noch des lyranischen Militärs besaß, und ihn zum Rücktritt aufforderte. Der schockierte Alessandro bat sich ein paar Tage Bedenkzeit aus, in denen er versuchte, seine Getreuen um sich zu scharen, und feststellen mußte, daß die Generäle recht gehabt hatten – er stand allein. Am 22. Juli 3007 trat Archon Alessandro Steiner zugunsten seiner Nichte Katrina ab.

HERZOG ANTONS REBELLION

Katrina Steiner löste die Bürgerregimenter augenblicklich auf, schickte die Garnisonen zurück auf ihre Heimatwelten und stellte den Rest der LCS zur Verteidigung des Reiches auf. Um die zivilen Unruhen beizulegen, ließ sie für das Militär bestimmte Nahrungs- und Güterlieferungen auf die am schwersten betroffenen Mitgliedswelten umleiten und verschaffte dem Commonwealth einige Monate Ruhe, indem sie die Gegner Haus Steiners durch Überfallserien verunsicherte, bei denen sie vor allem Hsiens Hitzköpfe und Mobiles Feuer, die kurz zuvor von Wolfs Dragonern abgespaltete Einheit Cranston Snords Eigenbrötler (bald darauf in Cranston Snords Wilder Haufen umbenannt) und Winfields Garde einsetzte, eine von Alessandro nach dem Vorbild der Schleicher und der Leichten Eridani-Reiterei ausgehobene Einheit von zwei Regimentern Größe, die sich schnell zur Vorzeigeeinheit der LCS entwickelte.

3010 starb Katrina Steiners Gatte Arthur Luvon kurz vor der Geburt seiner Tochter Melissa an Krebs. Aus seinem Erbe gründeten Morgan Kell und dessen Bruder Patrick die Kell Hounds, während Wolfs Dragoner, die im Vorjahr nach einem geheimnisvollen Abstecher in die Tiefen der Peripherie mit weiteren fabrikneuen Maschinen als Ersatz für ihre Kampfverluste aufgetaucht waren, ihren Vertrag mit Haus Davion nicht verlängerten und in die Dienste der Konföderation Capella wechselten. Eine Mitschuld Michael Hasek-Davions kann dabei nicht ausgeschlossen werden, da die Beziehungen zwischen ihm und der Führung der Dragoner alles andere als harmonisch waren. Bald darauf wurde Winfields Garde bei einem lyranischen Angriff auf Sevren 3011 beinahe vernichtet, als ihr 2. Regiment in einen Hinterhalt in einem Talkessel gelockt und durch zwei überschwere draconische Mechbataillone, Luft/Raumbombardements und ein Panzerregiment aufgerieben wurde. Die Überreste der Einheit wurden abgezogen und zu der heute noch existierenden, aus zwei Bataillonen bestehenden Einheit Winfields Brigade umorganisiert.

Für Haus Steiner waren diese Jahre eine Zeit, in der vor allem Söldner die Schlagzeilen bestimmten, da die regulären Einheiten der LCS sich zum größten Teil eine wohlverdiente Erholungspause gönnten. So besiegten die Kell Hounds 3012 in ihrem ersten Kampfeinsatz gemeinsam mit Snords Wildem Haufen ein Marik-Miliz-Regiment auf Castor, und die 12. Sternengarde kehrte dem Commonwealth im Jahr darauf den Rükken, nachdem ihr LCS-Verbindungsoffizier der Unterschlagung für die Söldner bestimmter Gelder überführt wurde. Die Situation in der Mark Capella der Vereinigten Sonnen war zu diesem Zeitpunkt ernst genug geworden, um Prinz Ian zu veranlassen, seinen Bruder Hanse als neuen AVS-Kommandeur der Mark einzusetzen. Es dauerte nicht lange, bis Hanse erkannte, wie tief sich Korruption und Vetternwirtschaft in seinem neuen Verantwortungsbereich festgesetzt hatten. Seine Anstrengungen, die Ursache für diesen Verfall festzustellen, mußte er jedoch schon bald unterbrechen, um auf eine capellanische Offensive zu reagieren. Während Hanse die AVS-Truppen zu neuen Höchstleistungen anspornte, in deren Verlauf die Liao-Angreifer auf Wright durch einen klaren Sieg der Vereinigten Sonnen gestoppt wurden, bei dem eine capellanische Einheit, die LaFarge-Husaren, komplett vernichtet wurde, nutzte Michael Hasek-Davion die Gelegenheit, seine Spuren zu verwischen.

Im folgenden Jahr starben sowohl Herzog George Hasek wie auch Prinz Ian Davion. Das friedliche Ableben Duke Georges in seiner Residenz auf New Syrtis machte die Mark Capella zur Domäne seines Sohnes, der sich sogleich daranmachte, seine Hausmacht auf New Syrtis auszubauen. Prinz Ian Davion fiel in der dritten Schlacht um Mallory's World an der Spitze der 4. Davion Guards, bis zuletzt gegen Einheiten des 2. Schwert des Lichts Haus Kuritas kämpfend. Die ein Jahr zuvor in die Dienste Haus Davions getretenen Kell Hounds kamen zu spät, um seinen Tod von der Hand Chu-sa Yorinaga Kuritas zu verhindern, der für diese Leistung von Koordinator Takashi Kurita zum Tai-sa befördert wurde und den Befehl über das 2. Schwert des Lichts erhielt. Prinz Ian hinterließ weder Frau noch Kinder, was Hanse Davion zum Thronfolger machte. Der neue Duke of New Syrtis allerdings hatte seine eigenen Vorstellungen darüber, wer den Thron der Vereinigten Sonnen besteigen sollte. Es wurde nie bewiesen, daß Herzog Michael den Attentäter beauftragt hatte, der bei einem Zwischenstopp Hanse Davions auf Emerson versuchte, den „Fuchs" umzubringen, und der Scharfschütze beging Selbstmord, bevor er gestellt werden konnte, aber Prinz Hanse hatte keinen Zweifel daran, daß sein Schwager hinter dem Anschlag steckte.



Das ließ Michael Hasek-Davion nur die Wahl zwischen offener Rebellion und Kapitulation. Er entschied sich für letzteres, verstärkte seine Anstrengungen, jede Spur seiner Missetaten zu verbergen, jedoch noch so, daß der Erste Prinz keine Handhabe fand, gegen ihn vorzugehen. Er mußte sich daher darauf beschränken, Herzog Michael von dessen Ämtern und Funktionen in der Regierung der Föderation zu befreien, woraufhin Hasek-Davion sich in die Mark Capella zurückzog, um seine weiteren Schritte zu planen. Vom MGUO alarmiert, daß draconische Tiefbauarbeiter beim Bau militärischer Depots auf Halstead Station eine Sternenbund-Bibliothek entdeckt hatten, zog Prinz Hanse derweil einen noch von seinem Bruder Ian vorbereiteten Angriffsplan vor und schlug am 4. Januar 3014 persönlich an der Spitze von drei Mechregimentern gegen den Planeten, dessen Verteidiger unmittelbar zuvor von Koordinator Takashi Kurita verstärkt worden waren, der die potentielle Bedeutung dieses Fundes ebenfalls erkannt hatte. Auch nach Bergung der Bücher stand das Gefecht mehr als einmal auf Messers Schneide, da die Anwesenheit draconischer Luft/Raumstaffeln ein Aufsetzen der Davion-Landungsschiffe, um Prinz Davions Einheiten mit ihrer Beute an Bord zu nehmen, erst nach dem Eintreffen von Verstärkungen möglich machte, kurz bevor Takashi Kurita persönlich mit dem 2. Schwert des Lichts eintraf, um Hanse Davion zu stellen und zu töten. Die auf Halstead Station erbeuteten Schriften wurden zum Grundstock des im folgenden Jahr gegründeten New Avalon-Instituts der Wissenschaften und sind bis heute nicht komplett erforscht.

In der Liga Freier Welten rief Herzog Anton Marik am 22. Mai 3014 die Einwohner des Marik-Raums in einer durch ComStar verbreiteten Erklärung auf, sich ihm im Kampf gegen den „wahn-

sinnigen Despoten" Janos anzuschließen. In seiner Rede nahm Anton das Erbe Oliver Mariks für sich in Anspruch – und verglich seinen Bruder damit unausgesprochen mit der Tyrannin Elise. Ein Viertel der Liga-Provinzen schloß sich Anton an, zum Teil überzeugt durch die Zahlung beträchtlicher Geldsummen. Gleichzeitig gelang es dem Herzog, einen Teil der Marik-Miliz und der Regulanischen Husaren unter seinem Banner zu vereinen. Angeführt von Wolfs Dragonern, die Maximilian Liao Herzog Anton für seine Revolte überstellt hatte, begannen die Rebellentruppen einen blutigen Eroberungsfeldzug und besetzten bereits in den ersten Wochen Nova Roma, Emris IV und Sophie's World. Generalhauptmann Janos Marik war in den Jahren zuvor schnell gealtert. Seine zweite Frau Ana Stewart-Marik war 3011 gestorben, und ihr Verlust hatte ihm viel von seiner früheren Lebenslust geraubt. Als er vom Verrat seines Bruders erfuhr, zeigte er keinerlei Emotion. In einer Rede vor dem Ligaparlament am folgenden Tag übernahm er die Verantwortung für Fehler und Ungerechtigkeiten unter seiner Regierung, wandte sich jedoch entschieden gegen jede Form des Verrats, ungeachtet von welcher Seite.

Im Juni 3014 verblaßten Herzog Antons Hoffnungen auf einen Volksaufstand, als Janos ihn für vogelfrei erklärte und jedem, der ihn oder seine Verbündeten unterstützte, mit der Todesstrafe drohte. Über zwei Dutzend Provinzen, darunter Sirius, Regulus und Andurien, erklärten sich für neutral und verweigerten unter Berufung auf das Gesetz zum Schutz der Heimat einen Einsatz ihrer Truppen. Einige sirianische und regulanische Einheiten erklärten sich allerdings von sich aus für eine der beiden Seiten des Bürgerkriegs. Ende 3014 schlugen sich die Regierungen von Sirius und Regulus dann doch noch auf die Seite der Loyalisten und wurden mit Bonuszahlungen aus dem Marik-Staatsschatz belohnt, mußten allerdings ebenso wie alle anderen Provinzen auf der Seite Janos' Order 1136 bestätigen, die Einheiten auf der Rebellenseite der Replevin-Doktrin unterwarf. Etwa zur selben Zeit, im November 3014, mußte der Generalhauptmann die Orloff-Grenadiere von der Bürgerkriegsfront abziehen, um die Grenzwelt Nestor bis Januar 3015 gegen einen lyranischen Überfall durch die Donegal Guards zu verteidigen.


Katrina Steiner

Trotz anfänglicher Erfolge der Rebellen, denen sich manche Loyalisten aus Furcht vor Wolfs Dragonern, damals bereits legendär, praktisch kampflos ergeben hatten, wurden Antons Truppen von der geballten Militärmacht der Liga allmählich zurückgedrängt. Im Februar 3015 versuchte Herzog Anton, von ComStars Präzentor ROM Vesar Kristofur aufgestachelt, Wolfs Dragoner in kompaniegroße Einheiten aufzuteilen und in seine Truppen einzugliedern, was Jaime und Joshua Wolf, die Kommandeure der Einheit, kategorisch ablehnten. In dem tödlichen Irrtum, die Dragoner erpressen zu können, nahm Anton Marik daraufhin Joshua Wolf und 27 weitere Dragoner gefangen, bevor er sie, möglicherweise ebenfalls auf Drängen Kristofurs, als Hochverräter hinrichten ließ. Wolfs Dragoner reagierten mit einem Großangriff der gesamten Einheit auf Antons Zentralwelt New Delos, in dessen Verlauf die Schwarze-Witwen-Kompanie Natascha Kerenskys ins Hauptquartier des Herzogs vorstieß und diesen tötete. Keine sechs Wochen später war die Rebellion Geschichte. Maximilian Liaos einziger Gewinn bestand in den Bauplänen für Marik-*Wolverines* und *Battlemaster*. Die Hochverratsprozesse nach Niederschlagung der Rebellion dauerten sechs Monate, und Janos Mariks Charakter erwies sich durch den Verrat seines Bruders grundlegend verändert. Er zeigte keine Gnade den Kommandeuren der Rebellentruppen gegenüber und verurteilte selbst seinen eigenen Sohn Gerald zum Tode. Die loyalen Truppen, die darauf gehofft hatten, die Mechs der Dragoner als Beute aufzuteilen, wurden allerdings enttäuscht, als Janos Jaime Wolf einen Kontrakt mit der Liga Freier Welten anbot, den dieser akzeptierte.

Um den Sieg auf Wright auszunutzen und den Druck auf die Konföderation Capella aufrechtzuerhalten, ohne seine eigenen Truppen unnötig zu belasten, setzte Hanse Davion verstärkt Söldnereinheiten ein. Zur Überraschung einiger AVS-Marshals bewiesen 3014 Kingstons Kommandos und Tristrams Terroristen jedoch bei einem Überfall auf St. Ives ganz erheblichen Mut und Intelligenz, die vom Prinzen nach ihrer Rückkehr mit beträchtlichen Bonuszahlungen belohnt wurden und ihn insbesondere durch die zunächst ausbleibende Reaktion Haus Liaos veranlaßten, eine regelrechte Überfallskampagne gegen die Konföderation Capella zu starten. Ab etwa 3018 kam es in diesem Feldzug etwa einmal monatlich zu einem Angriff. Kanzler Maximilian Liao ließ diese Angriffe zunächst scheinbar unbeantwortet, aber insgeheim setzte er Maßnahmen in Gang, die später große Bedeutung erlangen sollten: bei einem Überfall auf eine Genforschungsstation auf Sanilac nahm Haus Liaos Maskirovka 3015 sieben Davion-Wissenschaftler gefangen, die ab 3016 unter direkter Kontrolle des capellanischen Geheimdienstes an der Erschaffung eines Doppelgängers für Prinz Hanse Davion arbeiteten. Schon zu diesem Zeitpunkt hatte die volle zehn Jahre später akut anlaufende „Operation Doppelgänger" in der Planung Kanzler Maximilians Gestalt angenommen.

NEUE FREUNDE – NEUE VERBÜNDETE

Aber auch die Davion-Kurita-Front kam nach Prinz Hanses Sieg auf Halstead Station keineswegs zur Ruhe. Im nächsten Schritt an dieser Grenze übernahm Koordinator Takashi Kurita die Initiative, indem er mit einer kombinierten Einsatzgruppe aus Dieron- und Benjamin-Regimentern die Davion-Welt Mara überfiel. Die Aktion war ein Bilderbuchbeispiel für Takashis Strategie, durch gezielte Konkurrenz zwischen den Kommandeuren seiner Truppen deren Leistungen zu verbessern. Der Kriegsherr von Dieron, dem der Koordinator den Befehl über die Operation übertragen hatte, besaß jahrelange Erfahrung als Kommandeur seines Militärdistrikts, während Kriegsherr Ukita Yoriyoshi von Benjamin ein Aufsteiger innerhalb der VSDK war, der im Gegensatz zu seinem Kollegen schnelle, innovative Aktionen bevorzugte. Als er durch Einsatz seiner Initiative nicht nur die Dieron-Truppen rettete, sondern auch die Davion-Verteidiger ins All treiben und Mara für Haus Kurita erobern konnte, versuchte der Kriegsherr von Dieron ihn wegen eigenmächtiger Abänderung eines vom Koordinator persönlich aufgestellten Schlachtplans zu belangen, wurde aber von Takashi Kurita gebremst, der den Kampfverlauf beobachtet hatte und Yoriyoshi persönlich auszeichnete.

Die weitestgehend stagnierende Entwicklung an der Steiner-Front bot dem Koordinator weniger Grund zur Freude. Um Bewegung ins Geschehen zu bringen, ließ Takashi Kurita 3016 drei Rasalhaag-Regimenter nach einem Täuschungsmanöver, bei dem alle drei Einheiten zunächst auf Sevren landeten, um Steiner-Verstärkungen auf die umkämpfte Welt zu ziehen, Laurent angreifen. Dort verhinderten nur die verbissenen Verteidigungsanstrengungen der planetaren Miliz und des Bataillons Beta der 8. Donegal Guards einen Fall des Planeten, der Tamar und Sevren effektiv vom Rest des Lyranischen Commonwealth abgeschnitten hätte. Aber auch so brachte der Angriff reichlich Bewegung in die LCS-Einheiten der Front, und Haus Kurita erhielt Gelegenheit zu zahlreichen Überfällen. Den größten Rückschlag für die Ehre des Drachen erlebte das Kombinat unterdessen auf Mallory's World, als Oberst Morgan Kell von den Kell Hounds in einem Mechduell gegen Tai-sa Yorinaga Kurita die Vernichtung seiner Einheit durch das 2. Schwert des Lichts verhinderte, indem er in einem legendär gewordenen Kampf Kuritas überlegene kämpferische Fähigkeiten mit einer Verbeugung seines *Archers* vor dessen *Warhammer* anerkannte und das Duell gleichzeitig beendete, bevor einer der beiden den Tod gefunden hätte. Tai-sa Yorinagas Reaktion, die darin bestand, seinen Truppen den Rückzug zu befehlen, kostete ihn das Wohlwollen des Koordinators, der ihn in die Verbannung in einem Zen-Kloster auf Echo V schickte. Oberst Morgan Kell seinerseits zog sich gleichzeitig freiwillig und ohne Angabe von Gründen in ein christliches Kloster auf Zaniah zurück, eine Aktion, die innerhalb der Hounds als „die Desertion" bezeichnet wurde.

Haus Marik nutzte inzwischen Wolfs Dragoner in einer Serie von Überfällen gegen die Lyraner und schickte Einheiten von dieser Front für ähnliche Aktionen gegen Haus Liao an die Capella-Front. Der Kampfgeist der Capellaner hatte jedoch nicht nachgelassen, und während Haus Steiner seine besten Einheiten gegen die Draconier aufgestellt hatte, waren die Liga-Truppen durch den Bürgerkrieg zu geschwächt, um größere Gebietsgewinne zu erzielen. Die Eroberung Fords durch Haus Steiner wurde durch die Invasion von Megrez ausgeglichen, und in Antwort auf einen vernichtenden Liao-Überfall auf Hassad eroberte Haus Marik die Industriewelt Jasmine. 3019 aber machte Ababel Danton, Mareschallin von Dieudonné und eine alte Frontkameradin Janos Mariks, dem Generalhauptmann einen waghalsigen Vorschlag. Wolfs Dragoner sollten in einem Vorstoß weit hinter die Front Hesperus II attackieren, das Zentrum der lyranischen Rüstung und Standort der größten in der Inneren Sphäre verbliebenen Mechfabriken. Zunächst erschien der Plan undurchführbar, aber Oberst Wolf nahm den Auftrag an. Während die regulären Einheiten Haus Mariks Steiner-Truppen an der Grenze banden, schlichen sich Wolfs Dragoner ins Innere des Commonwealth und rückten von einem System zum nächsten in Richtung Hesperus II vor. Unterwegs griffen sie nur isolierte Außenposten an, um ihre Nahrungs- und Wasservorräte aufzufrischen.

Als sie auf Hesperus II eintrafen, stellten sie jedoch fest, daß die Lyraner durch LNC-Agenten auf Atreus vorgewarnt waren. Vier Mechregimenter standen bereit, die Söldner gebührend zu empfangen. Trotz der Übermacht der Verteidiger griffen die Dragoner an und konnten sich in einem bemerkenswerten Schauspiel militärischer Schlagkraft bis dicht an die Mechfabriken vorarbeiten, bevor sie schließlich durch hohe Verluste gezwungen waren, den Angriff abzubrechen und sich zurückzuziehen. Die Leistung der Söldner beeindruckte Archon Katrina Steiner, die erst im Vorjahr die LCS durch Hansens Rauhreiter verstärkt hatte, so sehr, daß sie den Dragonern einen Kontrakt



anbot, den Jaime Wolfs Einheit nach einem weiteren geheimnisvollen Versorgungsflug in die Tiefen der Peripherie annahm, und 3020 ins Lyranische Commonwealth wechselte. Trotz dieser bemerkenswerten Verstärkung der lyranischen Streitkräfte, zu der im selben Jahr die Rückkehr der nur noch als Bataillon existierenden Kell Hounds ebenfalls beitrug, entschied Archon Katrina in ihrer berühmt gewordenen „Friedensinitiative", einen Waffenstillstand in der Inneren Sphäre zu arrangieren. Und während die Mehrzahl der Hausfürsten diesen Vorschlag als lächerlich ablehnte, zeigte sich Prinz Hanse Davion bemerkenswert interessiert.

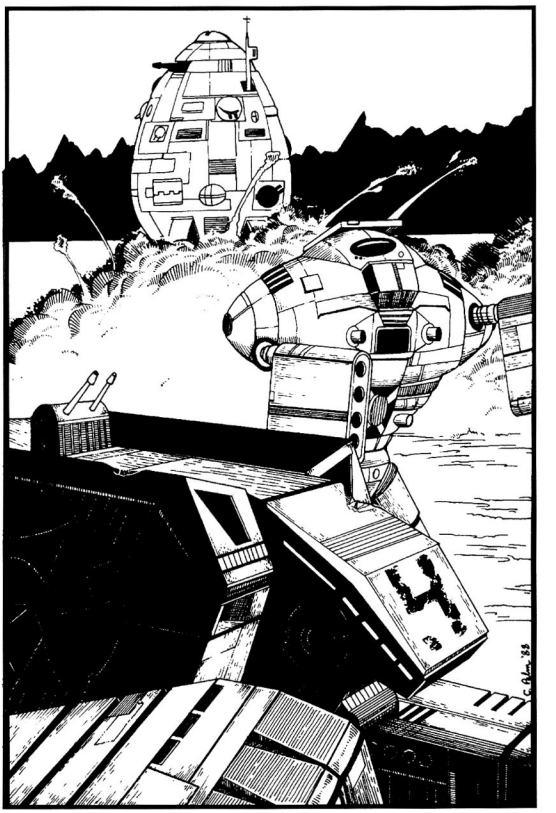
DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

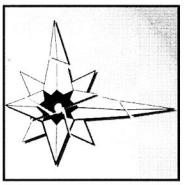
Um Haus Davion – in korrekter Einschätzung der Eigenheiten dieses möglichen neuen Verbündeten – mit der neugewonnenen militärischen Stärke des Commonwealth zu beeindrucken, belebte der Archon die weitgehend eingeschlafene Operation Freiheit neu und verstärkte die lyranischen Angriffe auf Haus Kurita mit den fünf Regimentern Jaime Wolfs. Nachrichten wie die von den Leistungen der Schwarzen Witwen in den Harlow Woods und der erfolgreichen Überfallaktion gegen Dromini VI erleichterten die Verhandlungen mit Hanse Davion, die 3022 mit dem Abschluß eines Bündnisvertrags auf Terra ihr Ende fanden. Gleichzeitig versprach Archon Katrina in einem geheimen Zusatzprotokoll, das ebenso wie der Hauptvertrag unter der Ägide Primus Julian Tiepolos unterzeichnet wurde, dem im Alter von 39 Jahren noch ledigen Prinzen die Hand ihrer zwölfjährigen Tochter Melissa und setzte damit die Entstehung einer Dynastie Steiner-Davion in Bewegung. Währenddessen versuchte Kanzler Maximilian Liao sich erneut in derselben Strategie, mit der er bereits einen Bürgerkrieg in der Liga Freier Welten inszeniert hatte, und schloß 3020 einen Neutralitätspakt mit Herzog Michael Hasek-Davion, in dem sich beide Fürsten verpflichteten, abgesehen von vereinzelten Überfällen zur Wahrung des Scheins, auf militärische Aktionen gegeneinander zu verzichten, dem 3022 eine weitere Vereinbarung folgte, in der Kanzler Maximilian Herzog Michael für dessen Unterstützung gegen seinen Schwager Hanse eine Grenzbereinigung in Form der Abtretung mehrerer Systeme versprach, unter anderem Remshield, Jonathan und Highspire.

Daß Maximilian Liao nicht aus militärischer Schwäche stillgehalten hatte, während Prinz Hanses Truppen die Konföderation über Jahre hinweg überfallen hatten, zeigte sich noch im selben Jahr, nachdem Smithsons China-Banditen im Auftrag Haus Davions Liaos Zentralwelt Sian angriffen. McCarron's Armored Cavalry, die wichtigste und stärkste Söldnereinheit in den Diensten Liaos, stürmte in einem bis 3024 dauernden Rachefeldzug quer durch den Davion-Raum, wobei sie zunächst, in drei Einsatzgruppen aufgeteilt, gleichzeitig Tawas, Farwell und Kathil attackierte. Auf allen drei Welten wurden die örtlichen Garnisonen völlig überwältigt. Weitere Ziele McCarrons im ersten Jahr seines Feldzugs waren McHenry und Muskegon, wobei die Angreifer auf letzterem Planeten zum erstenmal durch ernsthaften Widerstand an größeren Vernichtungen gehindert wurden, und Marlette, wo eine dreitägige Belagerung der planetaren Befestigungen von Bourgogne vor allem den Zweck hatte, die Davion-Verteidiger zu entnerven.

Takashi Kurita, Janos Marik und Maximilian Liao erfuhren derweil durch gezielte Indiskretionen ComStars vom Allianzvertrag zwischen Steiner und Davion und schlossen sich im Oktober 3022 zum Gegenbündnis von Kapteyn zusammen, dessen Bestimmungen allerdings eine weitaus lockerere Verbindung ihrer drei Reiche vorsahen, als sie Archon Katrina und Prinz Hanse anstrebten. An der militärischen Front verließen die Kell Hounds das Commonwealth in Richtung Vereinigte Sonnen, und Wolfs Dragoner traten überraschend einen Kontrakt mit Haus Kurita an, das im Gegenzug die Waco Rangers, eine Söldnereinheit mit einer Blutfehde gegen die Dragoner, an Haus Steiner verlor. Die offizielle Bekanntmachung der Steiner-Davion-Allianz zum Jahresbeginn 3023 bestätigte nur, was ein Großteil der Bevölkerung beider Nationen bereits vermutet hatte. Das Gipfeltreffen auf Terra, der Ausbau der Handelsbeziehungen und der Austausch militärischer Informationen waren deutliche Anzeichen für eine Entwicklung von großer politischer Tragweite gewesen. Dank dieses Informationsaustauschs hatte Haus Davion Ende 3022 bereits Tancredi IV, Galatia III und Rome und Haus Steiner Carse und Port Moseby von Haus Kurita zurückerobert. Die Bevölkerung beider Häuser erwies sich bei Umfragen als begeistert. 70 % der Lyraner und 75 % der Bürger der Vereinigten Sonnen stimmten der Allianz vorbehaltlos zu, ein Ergebnis, das selbst optimistische Regierungsvertreter beider Seiten überraschte. Insbesondere, da sich gleichzeitig ein beträchtlicher Widerstand auf seiten einflußreicher Adliger beider Häuser formierte.

Im Lyranischen Commonwealth stellten der abgesetzte Archon Alessandro, Herzog Frederick Steiner von Duran, der ehrgeizige Kommandeur der 10. Lyranischen Garde, und Herzog Aldo Lestrade IV von Summer als politischer Führer der Skye-Föderation und erklärter Gegner der Steiner-Dynastie die Opposition. Lestrade beschwerte sich lauthals, die Allianz führe zur Vernachlässigung Skyes durch die Commonwealth-Regierung (obwohl die Konzerne dieser hochindustrialisierten Welt wie kaum ein anderer vom Handel zwischen den beiden Nationen profitierten), während Frederick Steiner die Vorbehalte der LCS gegen die Methoden und Taktiken Haus Davions schürte und Alessandro seinen Einfluß auf die besorgten Adligen und Offiziere einsetzte, die ihn auf Furillo besuchten, wo er seinen erzwungenen Ruhestand verbrachte. In den Vereinigten Sonnen war Duke Michael Hasek-Davion der Hauptgegner der Allianz. Sein Hauptargument gegen die Allianz war, daß sie zu einer Konzentration aller Kräfte gegen Haus Kurita führen werde, obwohl Haus Liao der gefährlichere Gegner sei, ein Argument, bei dem er durch die weiteren Angriffe durch McCarron's Armored Cavalry unterstützt wurde, die 3023 die Mechwartungsanlage auf Goshen und die Agrozentren von Emerson und Smolensk überfiel. Im März des Jahres kam McCarrons Expedition allerdings beinahe zu einem abrupten Ende, als er sich auf Beten Kaitos Elementen der Davion Assault Guards gegenüber-





sah und in einer zweitägigen Schlacht nur durch die größere Beweglichkeit seiner Einheit entkommen konnte. Nach diesem taktischen Unentschieden vereinigten die Söldner ihre Kräfte wieder und zogen durch eine Woche demonstrativer Scheinangriffe auf Bristol AVS-Einheiten an, bevor sie ihr wirkliches Ziel, die Davion-Depotwelt Listowel, überfielen. Nachdem er sich aus den dortigen Vorratslagern neu versorgt hatte, kehrte McCarron 3024 nach letzten Angriffen auf Mira und Mesartim triumphierend in die Konföderation Capella zurück.

3023 traten die ersten lyranischen Kadetten ihre Ausbildung an der in das berühmte New Avalon-Institut der Wissenschaften integrierten Militärakademie New Avalon an, eine Ausbildung, in deren Verlauf die Kadetten nicht nur strikt militärische Fertigkeiten erlernten. Durch diese gemeinsame Schulung und den Austausch hochrangiger Offiziere gelang es, die Militärs beider Nationen miteinander und den jeweiligen Prozeduren vertraut zu machen. Die Beobachtungen und Vorschläge der Beteiligten wurden zur Grundlage späterer, ehrgeizigerer Pläne. Der nächste Schritt im Ausbau der militärischen Beziehungen fand 3024 auf New Earth statt. Drei lyranische Truppenkontingente, je ein Bataillon Infanterie, Panzer und Mechs der 10. Lyranischen Garde, trafen in einer unter der Bezeichnung Allianzspiele laufenden Serie von Manövern aufeinander, um die Effektivität ihrer Gefechtsstile zu vergleichen. Bei diesen Gefechten zeigte sich – wie von beiden Seiten angesichts der durch das fatale Erbe der „Gesellschaftsgeneräle" traditionell eher schwachen Leistungen lyranischer Offiziere nicht anders erwartet –, daß die Einheiten der AVS ihren Steiner-Kontrahenten durchweg überlegen waren. Dies erwies sich als Glückstreffer für die Gegner der Allianz, zu denen mit weiteren Allianzspielen ähnlichen Ausgangs immer mehr Offiziere stießen, die das Abschneiden ihrer Einheiten gegen die Davion-Truppen als persönliche Kränkung empfanden und mit Aggressionen gegen die Vereinigten Sonnen reagierten. Einheiten, deren Loyalität den Herzögen Frederick Steiner und Aldo Lestrade gehörte, verweigerten die Teilnahme an den Allianzspielen, und Agenten der beiden verbreiteten Gerüchte über eine bevorstehende Übernahme der LCS durch Haus Davion.

Gegen die aufschwellenden Animositäten wendeten sich vor allem der Archon und der General des Heeres, Edward Regis, die zum Teil die Paarungen der Allianzspiele bewußt zum Nachteil der LCS manipuliert hatten, um deren Offiziere zu der Einsicht zu bringen, daß eine Veränderung im lyranischen Militärkonzept notwendig war. Beiden war sehr daran gelegen, die LCS nach dem Vorbild der erfolgreicheren Armee der Vereinigten Sonnen zu reformieren, sie sahen aber sehr wohl ein, daß sie dabei Rücksicht auf politische Spannungen innerhalb der Commonwealth-Streitkräfte nehmen mußten. Archon Katrina streckte ihre Reformen im Militärbereich daher über sechs Jahre. Sie entfernte zahlreiche inkompetente Offiziere aus der LCS-Verwaltung und machte diese dadurch effektiver und weniger bürokratisch. Zusammen mit dem General des Heeres Regis überarbeitete sie die Beförderungsstruktur und sorgte dafür, daß begabte Soldaten und innovative Taktiken belohnt wurden. 3023 wurden Nagelring, Sanglamore und die übrigen lyranischen Militärakademien angewiesen, ihren Lehrplan nach dem Vorbild der Davion-Akademien umzustellen und mehr Gewicht auf taktische und Organisationsfähigkeiten zu legen. Bis zu diesem Zeitpunkt waren die Absolventen der Steiner-Akademien zwar durchweg erstklassige Schützen gewesen, hatten auf dem Schlachtfeld aber wenig Talent gezeigt, wenn es darum ging, eine Situation zu analysieren und sich ihr entsprechend zu verhalten. Als Teil dieser Reformen veröffentlichte Archon Katrina auch den taktischen Leitfaden „Einführung in das Geschehen auf dem Schlachtfeld für Anfänger", der von Militärakademien im Steiner- und Davion-Raum als Lehrbuch benutzt wird.

Die schwachen Leistungen der Commonwealth-Einheiten bereiteten auch vielen in den Vereinigten Sonnen Sorge. Einerseits befürchteten manche, die LCS könnten ihren Part in einer gemeinsamen Offensive nicht erfüllen, andererseits hatte ein Teil der Militärplaner Angst, die Aufrüstung der lyranischen Armee könne zu einer Vernachlässigung der AVS-Einheiten führen. Duke Michael Hasek-Davion beschuldigte die Allianz zudem, noch mehr Männer und Material aus der Mark Capella abzuziehen.

Kanzler Maximilian griff 3025 auf seine typische heimtückische Weise in die Entwicklung ein, indem er den in jahrelangen Bemühungen erschaffenen Doppelgänger Prinz Hanse Davions in einer präzise vorbereiteten Kommandoaktion, bei der er durch Agenten im nächsten Umfeld des Prinzen unterstützt wurde, gegen den echten Hanse austauschte. Nur das rechtzeitige Auftauchen Colonel Ardan Sorteks, eines engen Vertrauten des echten Prinzen Hanse, und mit Unterstützung des lyranischen Botschafters, der eine Konfrontation zwischen dem Prinzen und dessen Doppelgänger erzwang, konnte das Zerbrechen der Allianz in letzter Sekunde verhindern. Kanzler Maximilian sollte allerdings Grund erhalten, sein Vorhaben zu bereuen, da es allen Aussagen der Beteiligten nach diese Aktion war, die den Ersten Prinzen veranlaßte, statt des Draconis-Kombinats die Konföderation Capella zum Angriffsziel des 4. Nachfolgekrieges zu machen. In Vorbereitung dieser Invasion und bestärkt durch den starken Verdacht, daß Herzog Michael in Kontakt mit dem Feind stand, sorgte Prinz Hanse ab 3025 dafür, daß die nach New Syrtis übermittelten Daten über Truppenstärken und -bewegungen der AVS ein durchgängig falsches Bild von den Stärken und Schwächen der Davion-Streitkräfte lieferten. Michael Hasek-Davion, der von dieser Manipulation nichts ahnte, verstärkte den Effekt noch, indem er seinerseits, bevor er die Informationen nach Sian weiterleitete, die Stärke seiner eigenen Truppen herabsetzte und die Daten dadurch noch zusätzlich verfälschte, offensichtlich, da er seinerseits plante, Maximilian Liao bei der ersten Gelegenheit zu verraten.

GALAHAD UND THOR

Archon Katrina machte auch vor dem Arsenal der Commonwealth-Streitkräfte nicht halt. Sie befahl den Umbau einiger Fertigungsstraßen auf leichtere, schnellere Mechs, um das noch aus Sternenbundzeiten stammende traditionelle Übergewicht schwerer und überschwerer Kampfkolosse in den LCS zu brechen, und erwarb als Teil dieser Umstellung, zusätzlich zum von Dr. B. Banzai am NAIW entwickelten, aber nur auf Hesperus II gebauten *Hatchetman*, auch eine Reihe von Konstruktionsplänen für bis dahin ausschließlich in den Vereinigten Sonnen hergestellte Mechs wie *Valkyrie* und *Enforcer*. Statt diese neuen Maschinen aber auf Lücken in den existierenden Regimentern zu verteilen, wurden die leichten und mittelschweren Mechs in speziellen Blitz-Kompanien der besten Akademieabsolventen gesammelt, die nach einer sechsmonatigen Zusatzausbildung am NAIW und einem Training bei auf schnelle Mechtaktiken spezialisierten Einheiten wie der Leichten Eridani-Reiterei, den Davion Light Guards oder Team Banzai den Frontregimentern der LCS als mobile Reserve zugeteilt wurden, so daß bis 3028 die überwiegende Mehrzahl der lyranischen Regimenter über eine derartige „Blitz"-Kompanie verfügte.

Prinz Hanse Davion, der bereits kurz nach Unterzeichnung des Allianz-Vertrags die Idee einer gemeinsamen Offensive gegen das Draconis-Kombinat gehabt hatte, begann nach der Doppelgänger-Affäre ernsthaft, den nächsten Krieg vorzubereiten. Dabei hatte er zunächst mit ernsten Bedenken des Archons zu kämpfen, der angesichts der draconischen Aufmarschstärke entlang der lyranischen Grenze eine Invasion des Commonwe-

alth befürchtete und fünf Jahre Wartezeit für die Aufrüstung der LCS forderte. Es waren das Lyranische Nachrichtencorps LNC und der Generalstab der LCS, die eine Revision dieser Haltung herbeiführten. Anfang 3026 meldete das LNC zunehmende Unruhe im draconischen Militärdistrikt Rasalhaag. Dort hatte sich eine neue



Untergrundbewegung gebildet, die sich nach dem nordischen Gott des Kriegs und Rechts, Tyr, benannt hatte. Die Bewegung ermordete verschiedene wichtige Kurita-Beamte, darunter den Präfekten Major Lowell von Kirchbach. Außerdem organisierten Tyr-Mitglieder zahlreiche Streiks und Demonstrationen. Für Mies Kurita, den Distriktgouverneur von Rasalhaag, war diese Entwicklung ein Grund zu ernster Besorgnis, um so mehr, als seine Bitten um zusätzliche Truppen auf Luthien auf taube Ohren stießen. Mies hatte die Probleme in seinem Distrikt über die Jahre konstant aufgebauscht, und nun glaubte niemand mehr seinen Warnungen. Sogar die VSDK-Kommandeure in seinem Distrikt, die selbst sahen, wie sehr sich die Lage verschlechtert hatte, ignorierten die Hilfsgesuche des Gouverneurs.

Das LNC und der Nachrichtendienst der LCS nutzten diese Chance und überschwemmten den Sektor mit ihren Agenten. Lyranische Freihändler schmuggelten Waffen für die Untergrundkämpfer in den Kurita-Raum, und Tyr-Mitglieder schlichen sich in das Commonwealth, wo sie von Loki in Terrortaktiken ausgebildet wurden und die LCS unter strengster Geheimhaltung ein überschweres Mechregiment aus Tyr-Kriegern aufstellten und trainierten. Gleichzeitig konstatierte das LNC auf seiten der VSDK-Einheiten an der Grenze zum Steiner-Raum eine potentiell tödliche Schwäche: sie hatten eingefahrene Routinen entwickelt. Die Ausgabe von Urlaubsscheinen, der Empfang von Nachschublieferungen, selbst die Einnahme der täglichen Mahlzeiten erfolgte bei Regimentern entlang der gesamten Grenze nach einem den Lyranern wohlbekannten Zeitschema. Die sicherlich gefährlichste dieser Gewohnheiten bestand darin, daß in jedem Juli alle draconischen Regimenter an der Steiner-Front ihre Pensionäre entließen, Versetzungen durchführten und Neuzugänge aufnahmen. Zum selben Zeitpunkt bestellten sie Nachschublieferungen, die im September eintrafen. Dadurch waren sämtliche Kombinatstruppen im August mit unerfahrenen Rekruten durchsetzt, und ihre Vorräte erreichten gleichzeitig den niedrigsten Stand des Jahres. Angesichts dieser Berichte entschied Archon Katrina, daß die Möglichkeiten für eine Offensive besser standen als bisher angenommen, ein Meinungsumschwung, den Prinz Hanse Davion mit Freuden zur Kenntnis nahm.

3026 nahmen zehn AVS-Mechregimenter und einhundert Panzer- und Infanterieregimenter an Manövern entlang der Grenzen Haus Kuritas und Haus Liaos teil. Diese „Operation Galahad" wurde öffentlich als defensive Vorbereitung auf eventuelle Übergriffe des Kombinats oder der Konföderation dargestellt und löste durch die enormen Kosten und die unvermeidbaren Störungen im Ablauf des Zivillebens der Bewohner betroffener Planeten erhebliche öffentliche Kontroversen aus. Die draconischen und capellanischen Regierungen wurden von Operation Galahad überrascht und versetzten ihre Streitkräfte in Alarmzustand, während sie die Gefechtsübungen öffentlich als leere Drohgebärden des Ersten Prinzen abtaten. Drei Monate warteten Kurita- und Liao-Einheiten nervös auf einen Davion-Angriff. Die AVS benutzte die Manöver jedoch nur als Deckmantel für eine kleinere Anzahl unbedeutender Überfälle. Im November 3026 ging Operation Galahad zu Ende, ohne daß es zu einer Offensive gekommen war.

Im Kurita-Raum verschlechterten sich unterdessen die anfangs hervorragenden Beziehungen zwischen dem Draconis-Kombinat und Wolfs Dragonern rapide, was insbesondere den Intrigen des Kriegsherrn von Galedon, Tai-sho Grieg Samsonow, zuzuschreiben war, der entschieden darauf hinarbeitete, die Dragoner als eigenständige Einheit aufzulösen und in die VSDK zu absorbieren, während der ursprüngliche Verbindungsoffizier der Dragoner, Chu-sa Minobu Tetsuhara, zum Kommandeur einer neuen regulären draconischen Einheit, der Ryuken, befördert wurde, die nach dem Vorbild der Dragoner aufgebaut war und mit diesen trainierte. Tetsuharas Nachfolger wurde Shosa Jerry Akuma, ein Adjutant Samsonows, der alles in seiner Macht Stehende unternahm, um die Dragoner zu behindern, indem er nicht nur versuchte, ihnen dringend benötigten Nachschub vorzuenthalten oder sie auszuplündern, bevor er ihn freigab; er bestand auch häufig auf einen Abflug der Dragoner von einer Zielwelt nach striktem Zeitplan, was bei mehreren Gelegenheiten einen vorzeitigen Abbruch der Suche nach vermißten Einheitsmitgliedern erzwang.

Eine andere neue draconische Einheit, die in dieser Zeit ausgehoben wurde, war die Genyosha, eine Einheit aus handverlesenen Elitekriegern des gesamten Kombinats unter dem von Takashi Kurita aus dem Exil auf Echo V zurückbeorderten Yorinaga Kurita, die ihrerseits gegen die lyranische Söldnereinheit Kell Hounds aufgestellt war. Einem von DEST-Agenten und draconischen Mechtruppen verpfuschten Versuch, sie auf ihrer Heimatbasis Pacifica zu vernichten, entkamen die Hounds durch einen Sprung ins Draconis-Kombinat, wo sie die durch einen Verrat Herzog Aldo Lestrades auf Styx gestrandete Melissa Steiner in einer Selbstmordaktion vor der Genyosha retten konnten. Oberstleutnant Patrick Kell fiel im direkten Zweikampf mit Yorinaga Kurita, dessen Rückkehr auch Morgan Kell aus dem selbstgewählten Exil holte und ihn die Kell Hounds in Vorbereitung auf den unvermeidlichen Showdown wieder auf Regimentsstärke aufrüsten ließ.

Im August 3027 wurde Operation Galahad wiederbelebt. Diesmal nahmen fast 30 Mechregimenter und über 200 Panzer- und Infanterieregimenter, fast ein Drittel der AVS, an Manövern

auf 20 Welten in der Nähe der Kurita- und Liao-Grenzen teil. Kommerzielle Sprung- und Landungsschiffe wurden requiriert, um Truppen aus dem Innern der Vereinigten Sonnen in die Grenzbezirke zu verschiffen. Ähnliche Manöver mit dem Codenamen „Operation Thor" fanden zeitgleich im Lyranischen Commonwealth statt. Über 30 Mechregimenter und 100 Panzer- und Infanterieregimenter hielten auf 15 Welten an der Kurita- und Marik-Grenze Manöver ab. Für die LCS, die 3026 mit der Übernahme der RKG-Struktur der AVS begonnen hatten, war Operation Thor die Chance, zu beweisen, daß sie zu ebenso komplexen und großformatigen Truppenbewegungen in der Lage waren wie die Armee der Vereinigten Sonnen. Einer der Höhepunkte der Operation für die Lyraner war der Sieg der 2. Hofgarde auf Thorin über Haus Davions 3. Ceti-Husaren. Die beiden Großmanöver waren aber noch aus anderem Grund bemerkenswert, denn beide wurden ohne Beteiligung ComStars ausgeführt. Kuriersprungschiffe übermittelten die Befehle der Oberkommandos an die Einheiten, ein System, das Beobachter amüsiert mit dem Pony Express des terranischen Wilden Westens verglichen, ein Name, der sich innerhalb kurzer Zeit durchsetzte. Die Reaktionen der Häuser Kurita und Liao auf Galahad und Thor '27 waren, wie von Prinz Hanse und Archon Katrina erhofft, sehr viel milder als noch im Jahr zuvor. Während die Verlautbarungen der Regierungen weiterhin von Provokationen und Drohgebärden sprachen, kam es kaum noch zu Kampfvorbereitungen durch die Grenztruppen beider Nationen. Nur Haus Marik befürchtete noch eine Invasion des Lyranischen Commonwealth und versetzte seine Einheiten in Alarmbereitschaft.



Nach einem nicht genehmigten Angriff auf die Davion-Depotwelt Udibi, bei dem die Dragoner reiche Beute an Nachschub und Ersatzteilen machten, kam es 3027 zu einer offenen Konfrontation zwischen Kriegsherr Samsonow, der inzwischen offen geschworen hatte, Wolfs Dragoner zu vernichten, und Oberst Jaime Wolf auf Luthien, bei dem sich Koordinator Takashi Kurita noch einmal auf die Seite des Söldnerobersten schlug. Die Dragoner hatten jedoch insgeheim bereits Vorbereitungen zum Verlassen des Kombinats getroffen, um eine Wiederholung der Anton-Marik-Situation zu vermeiden, wobei ihnen ein kurz nach Udibi eintreffendes Kontraktangebot Prinz Davions den Rücken stärkte. Dieser war inzwischen ebenso wie Archon Katrina damit beschäftigt, in Vorbereitung des nächsten Kriegs zusätzliche Truppen in Stellung zu bringen. Bereits während der Galahad- und Thor-Manöver begonnene Bewegungen wurden auch nach deren offiziellem Abschluß weitergeführt, und in beiden Nationen wurde ein Teil der für die Manöver requirierten kommerziellen Raumschiffe nicht wieder freigegeben, oder, wie ein lyranischer Schiffseigner es ausdrückte: „in aller Höflichkeit beschlagnahmt".

Ohne Zweifel hätten Draconier und Capellaner trotz der durch die Manöver entstandenen Verwirrung früher oder später die besorgniserregende Truppenkonzentration bemerkt, aber im Oktober 3027 erreichte Koordinator Takashi Kurita, Kanzler Maximilian Liao und Generalhauptmann Janos Marik die Einladung zur Hochzeit Prinz Hanse Davions mit dem designierten Archon Melissa Steiner im August des folgenden Jahres auf Terra, und jede etwaige Besorgnis über Truppenbewegungen verblaßte vor den politischen Implikationen dieser Verbindung.

VIERTER NACHFOLGEKRIEG

Auf An Ting erhob sich Anfang 3028, durch Wolfs Dragonern zugeschobene Greueltaten aufgebracht, die Bevölkerung gegen die Söldnereinheit, die von ComStar für vogelfrei erklärt und von den Diensten des HPG-Netzes ausgeschlossen wurde. In der dadurch entstandenen Verwirrung schlichen sich draconische Agenten an Bord der Dragoner-Raumstation *Hephästus* und sprengten die Station mit allen Bewohnern, als sie von einem erfolgreichen Einsatz des 7. Kommandos der Dragoner hörten, das den Hyperpulsgenerator der ComStar-Anlage des Planeten erobert und dazu benutzt hatte, sämtlichen Dragoner-Regimentern den Befehl zum Verlassen des Kombinats zu übermitteln. Ein Versuch der Draconier, die Dragonerkaserne auf An Ting mit der Ryuken zu erobern, schlug angesichts der über die Vernichtung der Raumstation zu ungekannter Kampfeswut angestachelten Söldner fehl, und um weiteren Schaden insbesondere von den Familien der Söldner abzuwenden, entschloß sich Oberst Wolf zu einer direkten Herausforderung Haus Kuritas.

Ende April 3028 trafen die fünf Regimenter der Ryuken unter Tai-sho Minobu Tetsuhara, das 8. Schwert des Lichts sowie das 17. und 21. Galedon-Regiment auf einem Planeten auf die Dragoner, der den treffenden Namen Misery (Elend) trug, nachdem der größte Teil der Dragoner-Familien bereits am 11. April die Vereinigten Sonnen erreicht hatte. Die Dragoner gewannen den Kampf auf Misery, aber sie mußten ihren Erfolg teuer bezahlen. In der bis zum 20. Mai dauernden Schlacht verloren sie die Hälfte ihrer Mechs und über die Hälfte ihrer MechKrieger. Der einzige schwache Trost war die Tatsache, daß ihre draconischen Gegner noch schwerer hatten bluten müssen. Die beiden Galedon-Regimenter waren effektiv zerschlagen und die Hälfte der Ryuken vernichtet. Nur das 8. Schwert des Lichts überstand die Kämpfe relativ intakt. Schlimmer noch war allerdings, daß die VSDK einen hochtalentierten Kommandeur verloren, als Minobu Tetsuhara nach dem Ende der Kämpfe Seppuku beging. Wolfs Dragoner trafen am 3. Juni 3028 auf Harrow's Sun ein, wo sie in die Dienste Haus Davions traten und nach einer durch die enormen Verluste erzwungenen Umstrukturierung in provisorische Kompanien auf eigenen Wunsch an der Grenze zum Kurita-Raum auf Glenmora, Wapakoneta und Harrow's Sun stationiert wurden.

In einer bemerkenswert ähnlichen Vorgehensweise wie gegen Wolfs Dragoner erklärte ComStar im selben Jahr auf Sirius V die in den Diensten Haus Mariks stehende Söldnereinheit Gray Death Legion für von ComStar-Präzentor Emilio Rachan angezettelte Greueltaten für vogelfrei. In diesem Fall ging es um

eine alte Sternenbundanlage, die sich zufällig genau auf den Ländereien befand, die man der Legion als Heimatbasis zur Verfügung gestellt hatte, wie von ROM-Agenten festgestellt worden war. In einer Koalition mit einem Liga-Adligen versuchte Rachan, die Legion zu vernichten, fand aber selbst den Tod, nachdem Oberst Grayson Death Carlyle einen intakten Datenkernspeicher aus der kurz darauf vernichteten Anlage bergen konnte, den er mit Hilfe des draconischen Herzogs Hassid Ricol von Helm abtransportieren konnte. Die in diesem Speicher, der sich inzwischen im New Avalon-Institut der Wissenschaften befindet, enthaltenen Daten versprechen eine Wiederentdeckung längst verlorener technischer Entwicklungen und eine neue Blütezeit für die Innere Sphäre. Die Gray Death Legion verließ nach dieser Affäre die Liga Freier Welten und trat wieder in den Dienst des Lyranischen Commonwealth, gerade rechtzeitig zum Ausbruch des 4. Nachfolgekrieges.



Im Juni 3028 gaben die Regierungen der Vereinigten Sonnen und des Lyranischen Commonwealth die Details der nächsten Galahad- und Thor-Manöver bekannt, „um mit unseren friedlichen Übungen bei unseren Nachbarn keine unbegründete Besorgnis zu erregen", wie Prinz Hanse Davion es ausdrückte. Die den übrigen Hausfürsten per Kurier zugestellten Informationen waren umfassend und enthielten sämtliche betroffenen Einheiten, ihre Ziele und die vorgesehenen Daten für die Rückkehr zu ihren Heimatbasen. Das Draconis-Kombinat, die Konföderation Capella und die Liga Freier Welten waren dankbar für die Information und gingen davon aus, daß diese Planung ihnen die Möglichkeit geben würde, rechtzeitig festzustellen, sollte der „Fuchs" eine Hinterlist planen. Sie beobachteten die ersten Truppenbewegungen der Manöverübungen aufmerksam. Innerhalb des Steiner- und Davion-Raums schockierte diese ausführliche Informationspolitik traditionelle Gegner. Manche Kritiker sahen darin eine offene Einladung an die feindlichen Häuser, das Wissen um die Disposition der LCS und AVS zu einer Invasion auszunutzen, und bezeichneten Archon Katrina und Prinz Hanse als gefährliche Narren. In der Tat war deren Taktik nicht ungefährlich, aber für das Gelingen ihrer Kriegsplanung unumgänglich.

Einer der bemerkenswertesten Aspekte der dritten Operation Galahad war die noch nie zuvor dagewesene Massierung aller acht Regimentskampfgruppen der Crucis-Lanciers, insgesamt über 80 Regimenter der verschiedenen Waffengattungen, auf Mira. Diese extreme Anhäufung von Truppen an der Grenze zur Konföderation Capella veranlaßte Kanzler Maximilian Liao, die Einheiten in der Kommunalität Tikonov durch planetare Reservisten zu verstärken. Darüber hinaus kam es zu keinen weiteren Verteidigungsmaßnahmen in diesem Teil des Liao-Raums, unter anderem, weil Operation Galahad auch Truppen auf Kittery und Ziliang zusammenzog, wo sie eine potentielle Gefahr für Sian darstellten, aber auch, da zu diesem Zeitpunkt bereits zwei Agenten des MGUO, Justin Xiang Allard und Alexi Malenkow, in wichtigen Positionen der Maskirovka damit begonnen hatten, die Gegenmaßnamen der Konföderation zu behindern.

Die zweite Operation Thor im Lyranischen Commonwealth war sehr viel großformatiger als ihre Vorgängerin. 3028 nahmen über 40 Mechregimenter an den Manövern teil, die zum erstenmal Systeme entlang der gesamten Kombinatsgrenze berührten. Haus Kurita reagierte, indem es seine Grenzregimenter in einen Zustand leicht erhöhter Bereitschaft versetzte. Gleichzeitig wurden jedoch sogar einige Einheiten aufgrund der Probleme mit Wolfs Dragonern an der Davion-Grenze abgezogen. Koordinator Takashi Kurita fürchtete angesichts der durch den Abzug der Dragoner geschwächten Grenze zunächst, daß Prinz Hanse die Situation zu einer Offensive gegen das Kombinat ausnutzen könnte. Als er jedoch an den Aufstellungen zu Operation Galahad sah, daß die Manöver der AVS sich auf die capellanische Grenze konzentrierten, glaubte er erleichtert, wenigstens sechs Monate des Friedens zur Verstärkung des Militärdistrikts Galedon zur Verfügung zu haben. Vor einer Invasion aus dem Commonwealth hatte er keine Angst, da er den Steiners weder den Mut noch die Möglichkeiten zu einem effektiven Angriff zutraute.

DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

Einer der Gründe für die minimalen Schutzvorkehrungen des Kombinats und der Konföderation Capella gegen die enormen Truppenaufmärsche an ihren Grenzen war, daß sich AVS und LCS präzise an die ihnen mitgeteilten Flugpläne hielten. Ein weiterer Grund war das rapide näherrückende Datum der Hochzeit Hanse Davions mit Melissa Steiner. Niemand, nicht einmal der „Fuchs", so die allgemeine Überzeugung, würde auf seiner eigenen Trauung einen Krieg beginnen. Eine fatale Fehlkalkulation, denn der 4. Nachfolgekrieg begann präzise am Hochzeitstag Hanses und Melissas, dem 20. August 3028, als Prinz Hanse Davion vor den versammelten Hausfürsten und übrigen Würdenträgern seiner soeben Angetrauten sein Hochzeitsgeschenk überreichte, mit den schicksalhaften Worten: „Ich schenke dir die Konföderation Capella." Während die Mächtigen der Inneren Sphäre ob dieser Eröffnung jede Beherrschung verloren und sich die Hochzeitsgesellschaft in Chaos auflöste, schaute Prinz Hanse Davion innerlich jubilierend zu, zufrieden, daß keiner der Anwesenden Maximilian Liao mehr vor der soeben angelaufenen „Operation Ratte", der Invasion und möglichst vollständigen Zerschlagung der Konföderation Capella, retten konnte. Sprungschiffe mit Davion-Einheiten materialisierten sich zu diesem Zeitpunkt bereits in neun capellanischen Sonnensystemen.

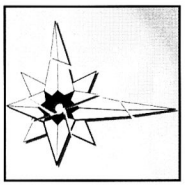
Die erste Angriffswelle der Invasion hatte neben der Erweiterung des Davion-Territoriums zwei Hauptziele: die Zerschlagung der capellanischen Befehlsstruktur und die Ausschaltung der kampfstärksten Einheiten des Liao-Raums. Die Zielwelten Aldebaran, Algol, Gan Singh, Neuhessen, Liao, Poznan, Shensi, St. Andre und Styk waren so ausgewählt, daß sie Oberst Pavel Ridzik, den Oberkommandierenden des capellanischen Heers, von Kanzler Maximilian Liao abschnitten. Prinz Davion und seine Berater waren sich sicher, daß Oberst Ridzik die Verteidiger von seiner Heimatwelt Tikonov aus dirigieren würde, während der Kanzler nach Sian zurückkehrte. Die Militärs hofften durch eine Trennung der beiden eine Situation herbeizuführen, in der die Spannungen des Krieges die Loyalitäten der Capellaner auf eine Zerreißprobe stellen würden. Zudem trafen die AVS-Einheiten in der ersten Angriffswelle auf drei der gefürchteten Kriegerhausregimenter Haus Liaos: Haus Ijori auf Aldebaran, Haus LuSann auf Liao und Haus Fujita auf Styk. Die Marshals der AVS hofften, alle drei Elite-Regimenter vernichten und damit Haus Liaos Möglichkeiten zu einer Gegenoffensive erheblich reduzieren zu können. Einsatzbefehle wurden über das Pony-Express-System zugestellt, um sie vor einer Entdeckung durch ComStar zu schützen. Da dieses System jedoch bei aller Effektivität, wenn es darum ging, Geheimhaltung zu gewährleisten, viel zu langsam war, um mit der wechselhaften Entwicklung eines Krieges Schritt zu halten, waren die Kommandeure der jeweiligen Invasionen gehalten, nach Bedarf zu improvisieren.


Katrina Steiner

Zeitgleich mit Operation Ratte nahm im Lyranischen Commonwealth „Operation Götterdämmerung" ihren Anfang: die Invasion des Draconis-Kombinats. Im Gegensatz zum Angriff auf Haus Liao durch die AVS war diese, vom Generalstab der LCS in enger Zusammenarbeit mit Archon Katrina Steiner entwickelte, Offensive ein Versuch, den Feind auf breiter Front zurückzutreiben. Zudem stand Haus Steiner weit mehr und besseren feindlichen Mechregimentern gegenüber als Haus Davion. Daß der Angriff der Commonwealth-Streitkräfte gegen den stärkeren der beiden Gegner, mit denen sich die Häuser der Steiner-Davion-Allianz in diesem Krieg messen mußten, einen solchen Erfolg hatte, ist ein beachtlicher Beweis für die Stärke des lyranischen Militärs. Operation Götterdämmerung war ein logistischer Alptraum. Die lyranischen Linien waren durch den Angriff entlang der gesamten Grenze so auseinandergezogen, daß ein feindlicher Gegenangriff viele kaum noch verteidigte Welten im Falle eines Durchbruchs massiven Verwüstungen ausgesetzt hätte. Gleichzeitig waren viele Generäle besorgt, durch den Abzug von Truppen von der Marik-Grenze der Liga Freier Welten eine Möglichkeit zum Angriff zu bieten, auch wenn Agenten Haus Davions schon seit mehreren Jahren die internen Unruhen in der Liga anstachelten, um außenpolitische Eskapaden Haus Mariks zu verhindern. Trotz dieser Schwierigkeiten und Gefahren waren die LCS jedoch zuversichtlich, da die Ziele ihrer Offensive sehr viel bescheidener waren als die Haus Davions.

Da Operation Götterdämmerung in erster Linie das Ziel hatte, Haus Davion den Rücken freizuhalten und die Draconier durch das Binden einer möglichst großen Anzahl von Kurita-Regimentern daran zu hindern, den weitgehenden Truppenabzug der AVS aus der Mark Draconis für eine Invasion auszunutzen, war die Eroberung draconischer Systeme für die LCS zweitrangig. Tatsächlich waren der Archon und der Generalstab bei der Planung der Offensive davon ausgegangen, daß die LCS es als Erfolg würden werten können, am Jahresende zehn Welten erobert und mehr Schaden ausgeteilt zu haben, als sie hatten einstecken müssen. Wie sich herausstellte, erwies sich diese Planung schon bald als viel zu pessimistisch. Zur Kommandeurin der Offensive wurde Generalin Nondi Steiner bestimmt. Ihre regionalen Unterkommandeure waren General Jerry Troka als Markgraf des Trellshire-Theaters, Generalkommandant Mitch Feldspar als Assistenz-Markgraf des Tamar-Theaters und General Jack Sphire als Markgraf des Ryde-Rheaters. Von allen dreien wurde erwartet, sich neben dem Oberbefehl über die Einheiten ihrer Region persönlich um besonders gefährdete Sektionen der Front zu kümmern.

Am 20. August 3028 traten in 23 draconischen Sonnensystemen 272 lyranische Sprungschiffe mit insgesamt 1092 Landungsschiffen aus dem Hyperraum aus, die 33 BattleMech- und 622 andere Regimenter transportierten. Die Götterdämmerung der draconischen Herrschaft über die in den Jahrhunderten zuvor eroberten ehemaligen Territorien Haus Steiners hatte begonnen.



DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

GÖTTERDÄMMERUNG

Erste Berichte von der Front meldeten den Generälen der AVS unerwartet deutliche Erfolge. Die überlebenden capellanischen Einheiten der ersten Angriffswelle hatten im Durchschnitt fast ein Drittel ihrer Truppen verloren, und ein Teil von ihnen, wie Vincents *Kommandos* auf Liao und Cochraines *Goliaths* auf St. Andre, war völlig vernichtet oder hatte sich, wie das 1. Bataillon der Blackwind-Lanciers und Justinias Kürassiere auf St. Andre und das 3. Bataillon der 4. Konföderations-Reservekavallerie auf Styk, ergeben. Die Verluste der Davion-Truppen hingegen lagen nur bei der Hälfte der erwarteten Zahlen, so daß ein hocherfreuter Prinz Hanse Davion am 15. September 3028 die nächste Phase der Operation einleitete. Auf der capellanischen Seite herrschte nach der ersten Angriffswelle ein Gefühl verletzter Erleichterung vor. Nach den ersten vernichtenden Invasionen Haus Davions glaubten die Capellaner, das Schlimmste überstanden zu haben. Liaos beste Strategen, nicht zuletzt die beiden MGUO-Agenten Xiang Allard und Malenkow, versicherten Kanzler Maximilian, daß weitere große Invasionen nicht zu erwarten seien. Man ging davon aus, daß die Davion-Sprungschiffe die besetzten Systeme verlassen hatten, um in den Vereinigten Sonnen gewartet zu werden, wie es der üblichen Verfahrensweise entsprach. Und selbst falls Prinz Hanse eine zweite Invasionswelle vorbereiten sollte, stellten die capellanischen Strategen fest, würde diese sehr viel bescheidener ausfallen und darauf ausgelegt sein, die ersten neun Zielwelten abzusichern. Sie unterschätzten dabei jedoch gewaltig die Anzahl der Prinz Davion zur Verfügung stehenden Schiffe sowie seine Entschlossenheit, selbst bereits nach der ersten Welle angeschlagene Sprungschiffe weiter einzusetzen. Vor allem aber unterschätzten sie, was Hanse Davion vorhatte. Für ihn war die erste Angriffswelle nur die Eröffnung seines Krieges gewesen.

Etwaige Zweifel lyranischer Offiziere am Wert der Blitz-Kompanien wurden währenddessen auf Harvest, einem der ersten Angriffsziele der LCS im Kurita-Raum, zum Verstummen gebracht, als die schnellen Maschinen der 4. Donegal Guards sowie des 1. und 3. Lyranischen Heers in zwei wichtigen Schlachten Schwächen in den Linien der 1. Amphigeïschen Kampfgruppe und des Söldnerregiments Helmut's Hermits ausnutzten und hinter den draconischen Reihen schwere Verwüstungen anrichteten, und auf Basiliano, wo die Blitz-Kompanien der 24. und 25. Arkturusgarde die draconischen Verteidiger von McGavins Regiment der Nachtschatten nach drei Wochen vergeblicher Jagd schließlich stellen und die Entscheidung erzwingen konnten. Beide Welten fielen ebenso schnell an Haus Steiner wie die meisten anderen angegriffenen Systeme, unter anderem Marfik, wo die 4. Skye Rangers eine Gelegenheit hatten, Theodore Kurita, den Sohn Koordinator Takashis und Kommandeur der 11. Legion Wega, gefangenzunehmen, die sie jedoch nicht zu nutzen verstanden. Tai-sa Kurita gelang es, die Lyraner zu täuschen und in einem am Sprungpunkt gekaperten lyranischen Sprungschiff der *Scout*-Klasse nach Wega zu entkommen.


Theodore Kurita

Die schwersten Verluste der ersten Angriffswelle erlitt auf lyranischer Seite die 10. Lyranische Garde Oberst Frederick Steiners auf Karbala im Kampf gegen Vandeley's *Valkyries* und zwölf Infanterie- und Panzerregimenter, als sie die Draconier ohne die Unterstützung der konventionellen Regimenter ihrer RKG angriff, eine unbedachte Entscheidung, die das Ende der Garde hätte bedeuten können, wäre Oberst Steiner nicht trotz allem ein erstklassiger Feldkommandeur gewesen. Selbst so erlitt die Einheit mehr Schaden als andere lyranische Regimenter, die gegen doppelt so viele Gegner antraten, bevor Karbala fiel. Obwohl die Kämpfe auf zahlreichen Welten noch andauerten, eroberten die LCS weit mehr Planeten als erwartet, bereits in den ersten Wochen unter anderem Al Hillah, Camlann, Diosd, Kandis, Moritz, New Caledonia, Orestes, Rad, Ramsau, Shaula, Shionoha, Volders und Weingarten. Zudem hatten sie einige der besten VSDK-Regimenter besiegt. In manchen Fällen entkamen die Draconier nur mit der Hälfte ihrer Anfangsstärke.

Es ist schwer zu sagen, wer von diesem Erfolg der Operation Götterdämmerung schockierter war, das draconische Militär oder der lyranische Generalstab. Der psychologische Schaden bei den VSDK war allerdings beträchtlich. Die Kurita-Propaganda hatte ihnen konstant eingebleut, daß Lyraner zwar geschickte Händler waren, aber niemals den Mut oder das Können aufbringen konnten, das ein guter Krieger brauchte. Als die LCS die Kombinatstruppen nun zum Rückzug zwangen, begingen zahlreiche draconische Militärs – insbesondere die Offizierselite – Seppuku, um Buße für die Schande zu tun, von minderwertigen Gegnern besiegt worden zu sein. Den vernichtendsten Effekt hatte dies auf Jabuka, wo die 19. Arkturusgarde unter Oberstleutnant Yvonne Deltra in einem kleineren Scharmützel das 5. Rasalhaag unter Tai-sho Hichi Kanuchiwan besiegte. Angesichts dieser doppelten Schande einer Niederlage gegen eine Lyranerin beging der Tai-sho rituellen Selbstmord und überließ den Befehl seinem Stellvertreter, der ein so schlechter Taktiker war, daß Jabuka eine Woche später im Besitz der LCS war. Nur ein direkter Befehl des Koordinators konnte verhindern, daß die besten Offiziere der VSDK sich selbst entleibten. Auf anderen Welten wie Ko, Sabik und Hyperion ergaben sich draconische Einheiten zweifelhafter Loyalität bereits nach kurzer Feindberührung.

An der Grenze des Kombinats zu den Vereinigten Sonnen entwickelte sich unterdessen ein Drama ganz eigener Art, als Koordinator Takashi Kurita, dem Oberst Jaime Wolf auf Terra in einer dramatischen Konfrontation die Samurai-Schwerter Minobu Tetsuharas vor die Füße geschleudert und die Feindschaft seiner Einheit erklärt hatte, die Vernichtung der Dragoner anging. Er ließ Kriegsherr Grieg Samsonow hinrichten und ersetzte ihn durch Tai-sho Kester Hsiun Chi, bis dahin Kriegsherr des Militärdistrikts Pesht, der angesichts der hohen Verluste der

DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

Galedon-Regimenter gegen Wolfs Söldner das 6., 7. und 10. Pesht-Regiment mit in den Distrikt Galedon brachte. Gleichzeitig sorgte er durch eine am 23. August 3028 verbreitete Meldung, Grieg Samsonow sei durch Agenten Wolfs ermordet worden, für eine Stimmung aufrechten Verlangens nach Vergeltung unter den VSDK. Am 12. September begann der draconische Feldzug gegen die Dragoner mit der Landung des 8. Galedon-Regiments auf Harrow's Sun, durch Fehler in ihren Daten 300 Kilometer von den Dragoner-Regimentern Gamma und Epsilon entfernt, deren befestigte Stellungen um Fort Belvoir sie nach umkämpftem Vormarsch erst Ende September erreichten. Fünf Tage nach dem Angriff auf Harrow's Sun attackierten die 3. Proserpina-Husaren und das 12. Galedon Wapakoneta, verteidigt von den Beta- und Delta-Regimentern der Dragoner, während Glenmora, auf dem Jaime Wolfs Alpha-Regiment, einschließlich der Schwarzen Witwen, in Stellung gegangen war, einen Tag später Ziel des 5. Galedon-Regiments, der ehemals persönlichen Einheit Grieg Samsonows, wurde.

Auf allen drei Welten kam es zu ausgedehnten und erbitterten Schlagabtäuschen, die sich bis weit ins folgende Jahr hinziehen sollten, wobei die Dragoner den Kombinatstruppen auf Wapakoneta durch Guerillataktiken das Leben schwermachten, während es dem Alpha-Regiment auf Glenmora nach einem ersten Schlagabtausch, bei dem ihr amtierender Kommandeur Major Kelly Yukinow verwundet wurde und den Befehl an Majorin Coshasa DuKirk übergeben mußte, umgekehrt erging. In einer Aktion der Schwarzen Witwen gelang es, ein draconisches fahrbares HQ aus Sternenbundzeiten zu vernichten und Tai-Sho Dok To damit erheblich zu behindern, noch bevor Oberst Wolf, vom Davion-Geheimdienst MGUO gewarnt, an einem Piratensprungpunkt in das System eintrat und damit der Gefangennahme oder Vernichtung durch das gleichzeitig an den Standardsprungpunkten des Systems eintreffende 16. Galedon-Regiment entging.



Die zweite Angriffswelle der AVS gegen Haus Liao konzentrierte sich aus mehreren Gründen auf Tikonov. Der Planet war nicht nur die Zentralwelt der Kommunalität Tikonov und ein lebenswichtiges Wirtschaftszentrum der Konföderation Capella, sondern auch eine schwerbefestigte Welt, auf der sechs Mechregimenter stationiert waren, die zu gefährlichen Gegenangriffen ins Innere der Vereinigten Sonnen hätten eingesetzt werden können. Zudem war Tikonov die Heimatbasis General Pavel Ridziks, des Kommandeurs und Chefstrategen des capellanischen Heers. Das AVS-Oberkommando erwartete, mit dem Tod des Obersten die verbliebenen Liao-Truppen entmutigen und ihre Leistungen spürbar verschlechtern zu können. Ein Teil der Davion-Marshals hoffte sogar darauf, den Oberst, sollte es gelingen, ihn gefangenzunehmen, überreden zu können, die Waffen niederzulegen, was für die Konföderation Capella ohne Zweifel verheerende Auswirkungen gehabt hätte. Am 23. September 3028 materialisierten sich nahezu hundert Sprungschiffe an der Sonne Tikonovs und setzten über 300 Landungsschiffe frei, die trotz der Abwehranstrengungen der capellanischen Luft/Raumabwehreinheiten weitgehend unbeschädigt ihre Zielwelt erreichten, wo sie alle acht Crucis-Lanciers-RKGs ausschiffen. Während die übrigen Einheiten die sonstigen größeren Städte des Planeten angriffen und unter anderem die 2. Crucis-Lanciers RKG bei der Eroberung der Bergwerksstadt Gizhinga die Ariana-Grenadiere und die 7. Lanciers in der Hafenstadt Bulun das 1. Bataillon von MacGregors Panzerscouts vernichteten, fiel die Entscheidung über das Schicksal Tikonovs beim Angriff der 6. und 8. Crucis-Lanciers auf die Hauptstadt Tikonovs, die vom 1. Bataillon der Hamilton-Highlanders und einer Kompanie des persönlichen Regiments Oberst Pavel Ridziks, Stapletons Eisenhand, verteidigt wurde. Der Angriff begann am 5. Oktober mit einem Artilleriebombardement der Stadt, auf das ein durch die Entdeckung ausgedehnter Minenfelder gestoppter Vormarsch der Lanciers folgte.

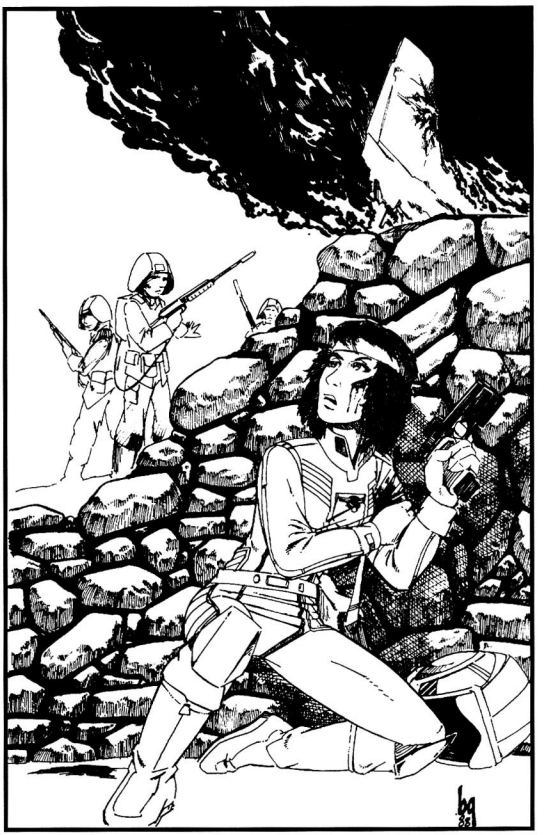
Ein zweiter Sturmversuch erfolgte am 8. Oktober, gedeckt von Tiefflugangriffen der Davion-Luft/Raumjäger. Trotz bewundernswerter Verteidigungsleistungen der Highlanders unter der Führung Oberst Ridziks in einem leuchtendblauen *Orion*, bei denen ein Krieger, Subcommander Valexi Doffan, mit seinem *Stalker* allein eine überschwere Davion-Mechlanze aufhielt, indem er zwei der Kolosse vernichtete und die beiden anderen beschädigte, bevor er selbst fiel, gelang es den Davion-Truppen, in das Stadtgebiet vorzustoßen. Die Entscheidung fiel drei Tage später mit einem Abwurf der 7. Crucis-Lanciers-RKG über dem Industriegebiet Titograds, der beinahe zur Vernichtung der Einheit geführt hätte, wenn es den 6. Lanciers nicht in letzter Sekunde gelungen wäre, ihren Kameraden zu Hilfe zu kommen und die Hamilton-Highlanders zu vernichten. Oberst Ridzik gelang es in letzter Sekunde, sich an Bord eines Landungsschiffes zu retten, das ihn dank stürmischen Wetters vor nachsetzenden Luft/Raumjägern retten und ins All tragen konnte. Mit der Flucht Oberst Ridziks brach die Verteidigung Tikonovs zusammen, und am 14. Oktober kapitu-

lierte die provisorische Stadtverwaltung Titograds. Der wichtigste Preis dieses Sieges aber war die Eroberung der Erdwerk-Mechfabriken, die zwar schwer, aber nicht irreparabel beschädigt waren.

Neben Tikonov griff die AVS in der zweiten Angriffswelle acht weitere Systeme an. Auf einem Teil dieser Welten hatten die Davion-Invasoren es bemerkenswert leicht. Die 1. Davion Guards-RKG besiegte die Miliz von Tsitsang ohne größere Anstrengung, und die 33. Avalon-Husaren und Blue Star Irregulars hatten auf der Agrarwelt Genoa ebenfalls keine Schwierigkeiten. Die Miliz von Gan Singh wehrte sich tapfer, wurde aber schließlich von den weit überlegenen Truppen der Screaming Eagles und 4. Garnisonsarmee (sechs aus planetaren Milizen der Vereinigten Sonnen rekrutierten Besatzungsregimentern) zerschlagen, ebenso wie die Verteidiger Buchlaus durch die Regimenter Gamma und Delta der 12. Wega-Rangers und 1. Garnisonsarmee. Die Aragon-Grenzer hatten trotz der Verstärkung durch die Kompanie Delta der Davion Light Guards unter Captain Andrew Redburn weit mehr Schwierigkeiten, Hunan dem 1. Bataillon von Freemonts Kürassieren abzunehmen, und auf Zürich traf die 4. Leichte Deneb-Kavallerie-RKG unter Marshal Vernon Fredericks auf das 1. Bataillon von Trimaldis Sekutoren unter dem Befehl von Majorin Vanessa Fredricks, der verstoßenen Tochter des Marshals. Die Kämpfe fanden auf dem südlichen Kontinent des Planeten statt und endeten mit der Vernichtung der Sekutoren bis auf eine einzelne Kompanie. Majorin Fredricks war eine der wenigen Liao-Kriegerinnen, die dem Tod entkamen.

Ningpo war der 3. Davion Guards-RKG unter Marshal Herbert Hobaugh zugeteilt, dem es durch geschickte Wahl der Abwurfzonen und die Leistungen der Davion-Luft/Raumjäger gelang, das 1. Bataillon von McCrimmons Leichter Kavallerie von Marion's Highlanders, einem Regiment der Elite-Einheit Northwind Highlanders, abzuspalten. Während die Leichte Kavallerie vernichtet wurde, gelang es Marion's Highlanders, sich in einem zweimonatigen Rückzugsgefecht auf die Halbinsel Yalosha zu retten, wo Marshal Hobaugh ihnen einen Waffenstillstand anbot, den Oberst Alastair Fonn Marion dankbar annahm. Das Angebot des Marshals erwies sich bald darauf als nahezu prophetisch, denn am nächsten Tag erreichte ihn ein dringender Befehl, Angriffe auf die Highlanders auf ein absolutes Minimum zu begrenzen. Ohne Hobaughs und Marions Wissen hatten Davion-Gesandte inzwischen Verhandlungen mit den Ältesten der Highlander-Clans aufgenommen.

Auf Alrescha schließlich bewies das 1. Regiment der New Ivaarsen Chasseurs wieder einmal seinen Wert, indem es das 2. Bataillon der (zur Chesterton-Reserve gehörenden) Hamiliton-Highlanders und das 2. Bataillon von MacGregors Panzerscouts vernichtete. Der Triumph war jedoch von kurzer Dauer, denn ein Trupp Liao-Todeskommandos brach kurz darauf durch die Posten um das Lager der Chasseurs und verwundete Marshal Nicholas Stephenson und seinen Stab schwer. Colonel Ophelia Stephenson, die Tochter des Marshals, übernahm den Befehl über das Elite-Regiment, während ihr Vater zur Behandlung zurück in den Davion-Raum verschifft wurde. Die Hoffnungen der AVS, die zweite Angriffswelle ebenso reibungslos abwickeln zu können wie den Erstschlag, hatten sich nicht erfüllt. Die capellanischen Verteidiger waren besser vorbereitet, und die Liao-Mechregimenter erwiesen sich als sehr viel besser organisierte und häufig fanatische Verteidiger. Trotz ihrer deutlichen Unterlegenheit kämpften auch die planetaren Milizen gegen die Davion-Invasoren, so gut es ihre begrenzten Möglichkeiten zuließen. Manche Davion-Einheiten, insbesondere die Crucis-Lanciers vor Titograd, hatten äußerst zweifelhafte Entscheidungen getroffen. Dies ließ eine Reihe der AVS-Marshals mit Besorgnis auf die Möglichkeit reagieren, daß bei ihren

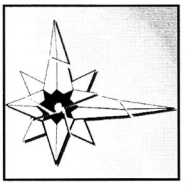


Truppen bereits in dieser noch frühen Phase des Krieges Ermüdung spürbar wurde.

Trotzdem wurde die zweite Angriffswelle der Operation Ratte als Erfolg gewertet. Abgesehen von der Flucht Oberst Pavel Ridziks vor drei Regimentskampfgruppen der Crucis-Lanciers nach Elgin, einer beschämenden Niederlage für die AVS, hatten die Invasionen sämtliche Ziele erreicht. Die Eroberung Tikonovs und seiner Industrieanlagen und weiterer rohstoffreicher Systeme glich die Verluste und fragwürdigen Entscheidungen mancher Einheiten in den Augen der Kommandeure aus. Prinz Hanse Davion gab das Startzeichen für die dritte Angriffswelle.

NOCH LANGE NICHT DAS ENDE

Generalhauptmann Janos Marik war vom Ausbruch des Krieges völlig überrascht worden. Angesichts der wackligen Allianz halbautonomer Provinzen, die er sein Reich nannte, waren der Marik und seine Berater überzeugt gewesen, das erste Opfer der neuen Vereinigtes-Commonwealth-Allianz zu werden, und die Angst vor einer lyranischen Invasion hatte einen der Hauptgründe für seinen Beitritt zum Bündnis von Kapteyn dargestellt. Als die Berichte über die Invasion des Liao-Raums durch Davion und des Draconis-Kombinats durch Steiner eintrafen, während die Ligagrenzen friedlich blieben, konnte er seinem Glück kaum trauen. Nachdem er sich jedoch davon überzeugt hatte, daß sein Reich nicht angegriffen wurde, war Janos Marik es zufrieden, sich zurückzulehnen und zu warten, eine Haltung, die ihn weder Koordinator Takashi Kurita noch Kanzler Maximilian Liao sonderlich sympathisch machte. Drei Wochen nach Beginn der



Kämpfe erhielt er eine drastische Aufforderung des Kanzlers, Nachschub und Ersatzteile zu senden. Zugleich forderte Maximilian Liao, daß Haus Marik einigen seiner Einheiten Stützpunkte zur Verfügung stellte und Liga-Krankenhäuser für capellanische Verwundete öffnete. Der Generalhauptmann reagierte mit der Lieferung einer Landungsschiffsladung Feldrationen, Reifen und Toilettenpapier, gestattete aber zumindest die Versorgung von Liao-Verletzten in der Liga und erlaubte einer kleinen Zahl capellanischer Einheiten, unter strengster Beobachtung auf Marik-Grenzwelten zu landen.

Eine Woche später erreichte Janos Marik eine nicht minder gepfefferte Aufforderung Takashi Kuritas, Haus Steiner augenblicklich anzugreifen und zu einem Zwei-Fronten-Krieg zu zwingen. Dieser Forderung wagte der Marik nicht ähnlich abfällig zu begegnen, und so setzte er mit beträchtlichem Widerwillen „Operation Dolch" in Bewegung. Die Planung der Offensive war dabei noch das geringste Problem, denn dazu brauchte der Generalhauptmann nur ein paar längst vorhandene Computersimulationen auf den neuesten Stand zu bringen. Weit schwieriger war es da schon, die Beteiligung der Provinzfürsten zu erlangen, denn das Gesetz zum Schutz der Heimat machte jede militärische Aktion der Liga Freier Welten zu einem diplomatischen Drahtseilakt. Janos gewann die Zustimmung des Großherzogtums Oriente, des Fürstentums Regulus und der meisten kleineren Provinzen. Nur das Herzogtum Andurien befahl seinen Einheiten, von der Steiner-Grenze zurückzukehren, denn Dame Catherine Humphreys, die Herzogin von Andurien, betrachtete jeden Angriff auf einen anderen Gegner als den Erbfeind der Liga, Haus Liao, als gefährliche Dummheit. Janos Marik aber war schon zufrieden, wenigstens zwei der drei größten Teilstaaten auf seiner Seite zu wissen.

Operation Dolch begann am 1. Oktober 3028 mit einem Angriff der 1. Regulanischen Husaren und der 25. Marik-Miliz auf Wyatt, während Smithsons China-Banditen Milton und die 13. Marik-Miliz Phecda attackierten. Ziel aller drei Vorstöße war es, die 17. Arkturusgarde und 11. Lyranische Garde auf Wyatt zu isolieren und zu vernichten. Von dieser Aktion abgesehen, sollte sich Operation Dolch auf Überfallaktionen entlang der Grenze beschränken. Zum Unglück für die Marik-Einheiten waren jedoch beide lyranischen Regimenter schon in den Vorstufen der Planung für den Angriff gewarnt worden und hatten sich für den Abflug nach Alioth und Cor Caroli bereit gemacht. Vorher aber bereiteten sie den Invasoren einen heißen Empfang. Während die Regulanischen Husaren an einem Piratensprungpunkt das System betraten, wurde die 25. Marik-Miliz am Sprungpunkt des Systems bereits von lyranischen Luft/Raumjägern erwartet. Entlang der gesamten Grenze zogen sich LCS-Einheiten auf leichter zu verteidigende Welten zurück oder gingen in Stellung, um unverteidigte Planeten zu decken, eine Umpositionierung, die darauf angelegt war, Marik-Invasoren einen möglichst hohen Preis zahlen zu lassen, nicht, sie zu stoppen. Angesichts der Fortschritte in Prinz Hanses Operation Ratte konnte der Archon es sich leisten, ein paar Welten an Marik aufzugeben, der aller Wahrscheinlichkeit nach bald ganz andere Probleme haben würde.

So gelang es den Liga-Truppen, Wyatt, Phecda, Milton, Poulsbo, Launam und Timbiqui einzunehmen. Das gab Janos Marik trotz des Fehlschlags beim Angriff auf die 11. Lyranische Garde und 17. Arkturusgarde und der schweren Verluste der 25. Marik-Miliz Grund zur Zufriedenheit, die sich allerdings in ernste Besorgnis verwandelte, als er am 2. Dezember von einem Bombenanschlag auf ein Krankenhaus auf Scarborough erfuhr, in dem capellanische Verletzte behandelt worden waren. Ein zur Erholung und Wiederaufrüstung ebenfalls auf dem Planeten befindliches Liao-Panzerregiment, das bei der Explosion zahlreiche Kameraden verloren hatte, reagierte mit einem Angriff auf die örtliche Polizeistation, der von den 4. Verteidigern Anduriens blutig zurückgeschlagen wurde. Dame Catherine Humphreys erklärte der Konföderation Capella augenblicklich den Krieg, und ihre Einheiten griffen noch innerhalb derselben Woche Palladaine und verschiedene andere Liao-Welten an. Janos Mariks Hoffnungen, sich aus dem Krieg heraushalten zu können, waren mit einem Schlag zunichte gemacht.

Eine der wichtigsten Zielwelten der lyranischen Operation Götterdämmerung war die draconische Präfekturzentralwelt Buckminster, verteidigt vom 2. Schwert des Lichts und 22 der besten Panzer- und Infanterieregimenter der VSDK, zu deren Eroberung die LCS die 3. Hofgarde unter Generalleutnant Roman Steiner und die 39 Regimenter ihrer RKG abgestellt hatten. Das Hauptziel der Lyraner war die Hauptstadt Buckminster City auf dem Kontinent Sanjusendo, um die herum Tai-sho Goshi Tengwan nahezu alle Einheiten des Planeten zusammengezogen hatte. Die lyranischen Truppen landeten jedoch auf der anderen Seite des Kontinents, auf der Insel Lexham, von wo aus sie, von *Sea Skimmer*-Tragflügelbooten unterstützt, in Richtung Buckminster City aufbrachen. Ende Oktober hatten sie die wie eine Barriere auf ihrem Weg liegende und vom 2. Schwert des Lichts verteidigte Bergkette des Greersongebirges erreicht, die sie überqueren mußten, bevor die Roman Steiner vom LNC als Verstärkung für die Kurita-Verteidiger angekündigte 6. Arkab-Legion von Trolloc Prime eintraf. Der Durchbruch gelang mit Hilfe des ersten Einsatzes der Evidner, einer Einheit aus sechs Landungsschiffen der *Fortress*-Klasse, die im Rücken der Draconier aufsetzten und sie mit ihren Bordgeschützen und *Long Tom*-Kanonen unter Beschuß nahmen.

Auf Wega hatte die 3. Lyranische Garde-RKG die draconischen Verteidiger bereits in den ersten sechs Wochen der Invasion von zwei der drei planetaren Kontinente vertrieben und in einem Kessel um die planetare Hauptstadt Neucason eingeschlossen, als Tai-sa Theodore Kurita eintraf und den Befehl über die Verteidiger übernahm. In seiner ersten Aktion konnte er durch ein Kommandounternehmen am 17. Oktober ein lyranisches Munitionsdepot bei Cochus in seine Gewalt bringen. Die Entscheidung, wer Buckminster und Wega schließlich regieren würde, war noch nicht gefallen. Trotzdem genügten die unerwarteten Erfolge der ersten Angriffswelle Archon Katrina Steiner, ihren Truppen am 21. Oktober 3028 die Genehmigung zu weiteren, über die Anfangsplanung der Operation Götterdämmerung hinausgehenden Vorstößen zu geben. Die meisten der Sprungschiffe, die an der ersten Phase der Offensive teilgenommen hatten, befanden sich noch in den angegriffenen Systemen und waren bereit, weiter in den Kurita-Raum vorzurücken. Kommerzielle und Reserve-Sprungschiffe brachten Garnisonstruppen aus dem Commonwealth an die Front, um die eroberten Welten zu besetzen.

Das Draconis-Kombinat war auf diesen erneuten lyranischen Vorstoß etwas besser vorbereitet, aber kaum weniger erschrokken über den Wagemut der Lyranischen Commonwealth-Streitkräfte, zumal zahlreiche lyranische RKGs, eingedenk der Tatsache, daß das ursprüngliche Hauptziel der Invasion darin bestanden hatte, die VSDK so schwer wie möglich zu treffen und den Koordinator zu zwingen, seine Reserven an der Steiner-Front einzusetzen, die Gegner, auf die sie im ersten Teil der Offensive getroffen waren, weiter ins Innere des Kombinats verfolgten, in der Hoffnung, ihnen zusätzliche Verluste beizubringen. Bei diesem Nachsetzen eroberte das Lyranische Commonwealth weitere 14 draconische Systeme. Einige davon, wie Rand und Aubisson, waren Planeten von hohem wirtschaftlichem oder politischem Rang, andere, wie Hainfeld und Grumium, waren strategisch weniger wichtig, ihre Einnahme hatte aber immer noch eine große moralische Bedeutung, weil sie lange zuvor schon einmal Teil des Commonwealth gewesen waren. Trotz

dieser Erfolge zeigten sich jedoch in den lyranischen Einheiten Müdigkeitserscheinungen. Die vielen vom Militär requirierten zivilen Raumschiffe versorgten die Einheiten zwar mit Nachschub, Lebensmitteln und Ersatzleuten für Verwundete und Gefallene, sie konnten den lyranischen Soldaten, die häufig rund um die Uhr im Einsatz waren, aber keine Erholung liefern.



Mit der Erschöpfung kehrten auch die alten Taktiken und Streitereien zwischen den Waffengattungen zurück. Zwischen den Regimentern der RKGs brachen immer häufiger Dispute aus, und da die Lyraner das Regimentskampfgruppensystem erst kurz zuvor eingeführt hatten, waren sie in der Handhabung dieser Probleme relativ unerfahren. Politische Einflußnahme durch die Gegner des Archons, allen voran General Frederick Steiner und seine Anhänger, verschlimmerte die Situation noch. Besonders beunruhigend für den Steiner-Generalstab aber war, daß die Draconier sich allmählich von ihrem Schock erholten und zu kämpfen begannen. Beginnend mit einer Offensive am 23. Oktober, bei der die Legion Wega unter Tai-sa Theodore Kurita auf Wega den Kessel um die planetare Hauptstadt durchbrechen konnte, gelang es den Draconiern auf Wega, die 3. Lyranische Garde in die Große Tränenwüste zurückzutreiben, wo das 1. und 3. Bataillon unter Oberstleutnant Brian Kincaid Mitte Dezember Gefahr lief, seinerseits eingekesselt zu werden, und sich an Bord der Landungsschiffe flüchtete und den Planeten verließ, eine Aktion, die den Männern und Frauen der Einheit wahrscheinlich das Leben rettete, auch wenn Oberst Uliosha Donovan, die Kommandeurin der 3. Garde, die nach einem vergeblichen Versuch, mit ihrem 2. Bataillon weiterzukämpfen, schließlich gezwungen war, Wega ebenfalls aufzugeben, Kincaid dafür später öffentlich als Feigling abkanzelte.

Auf Buckminster versammelten sich unterdessen zusätzliche Einheiten beider Seiten im Kampf um Buckminster City. Generalleutnant Roman Steiner hatte unter anderem durch den Einsatz der Evidner die 6. Arkab-Legion daran hindern können, zum 2. Schwert des Lichts aufzuschließen, bis am 2. Dezember die 12. Arkturusgarde eintraf und die Überlebenden der Arkab-Legion in gemeinsamer Aktion mit der Hofgarde und den Landungsschiffen der Evidner zum Abzug zwingen konnte. Die lyranischen Einheiten widmeten sich daraufhin ganz der Belagerung der Hauptstadt, die von wiederholten Bombardements durch Luft/Raumjäger angegriffen und von den am 11. Dezember eintreffenden *Sea Skimmers* auch von der Meeresseite aus eingeschlossen wurde. Die Schlacht um Buckminster entwickelte sich allmählich zur längsten des Krieges.

Die dritte Angriffswelle der Armee der Vereinigten Sonnen richtete sich auf Systeme wie Ronel, Tybalt, Achernar und Tigress, mit dem Ziel, die in den Davion-Raum ragenden Ausläufer der Konföderation Capella abzuschneiden. Gleichzeitig sollten weitere wirtschaftlich wertvolle Planeten wie Tigress und Jonathan eingenommen und das capellanische Heer um noch mehr seiner besten Einheiten gebracht werden. Zu diesem Zweck wurden zwölf Welten als Ziele ausgewählt.

Die Angreifer, zu denen zum ersten Mal auch zu diesem Zweck mit verbesserter Ausrüstung ausgestattete Regimenter der Mark-Milizen Haus Davions gehörten, wurden von den Sprungschiffen zu ihren Zielen befördert, auf denen die Crucis-Lanciers Tikonov erreicht hatten. Andere Schiffe beförderten Verwundete zurück in die Vereinigten Sonnen oder brachten Garnisonstruppen auf eroberte Welten, um die Fronteinheiten dort für weitere Angriffe freizustellen. Der offizielle Beginn der 3. Welle war der 12. November 3028, an dem Millers Marodeure und die Addicks-Mark-Draconis-Miliz zum Angriff auf Ronel aufbrachen. Die übrigen Davion-Truppen setzten sich am darauffolgenden Tag in Bewegung. Vier Planeten wurden ohne weiteres eingenommen. Die 7. Crucis-Lanciers-RKG überwältigte die planetare Miliz Menkers mit ebensolcher Leichtigkeit wie die 1. Crucis-Lanciers-RKG die Miliz auf Achernar, Regiment Delta der 12. Wega-Rangers die Miliz auf Kansu und die 1. New Ivaarsen Chasseurs die auf Yang Tse. Andere Welten stellten die Angreifer vor eine schwierigere Aufgabe. Der Angriff auf Ronel wurde zunächst erheblich durch Streitigkeiten zwischen Major Grissom Miller, dem Kommandeur der Marodeure, und Major General Dether DeBurke der Mark-Draconis-Miliz behindert, und erst nachdem das AVS-Oberkommando Major Miller aufgrund seiner größeren Kampferfahrung den Oberbefehl über die Invasion zugesprochen hatte, wurden die Verteidiger, das 1. Bataillon von Kerr's Intruders, bis auf eine Kompanie vernichtet bzw. gefangengenommen.

Auf New Canton stellten die Screaming Eagles, verstärkt durch zehn Garnisonsregimenter, das 1. Bataillon der 4. Konföderations-Reservekavallerie und das 3. Bataillon von Trimaldis Sekutoren. Als das 1. Regiment der Eagles unter Oberst Opson Mathis nach einem langen Marsch durch die ausgedehnten Dschungel des Planeten, auf dem seine Truppen ständig Guerilla-Angriffen der Verteidiger ausgesetzt gewesen waren, die Reservekavallerie an den Ufern des mächtigen Flusses Canton stellen konnte, wo die Capellaner durch den Zusammenbruch einer unterspülten Brücke festsaßen, vergaß der Söldneroberst in blinder Wut seine Kontraktverpflichtung Haus Davion gegenüber, den AVS-Ehrenkodex zu wahren. Als die Capellaner, die Gefangenschaft einem ruhmreichen, aber sinnlosen Tod vorzogen, kapitulierten, befahl Mathis seinen Truppen, die Liao-Mechs kampfunfähig zu schießen und ihre Cockpits zuzuschweißen. Dann ließ er die Maschinen mit ihren in den Kanzeln gefangenen Piloten in den Fluß werfen. Als Colonel Roberta Gathos mit den 7. Almach-Fußtruppen den Schauplatz dieser Greueltat erreichte, stellte sie Mathis, dem seine eigenen Truppen, angeführt von MechKrieger Benson Yuli, die weitere Gefolgschaft verweigerten, unter Arrest. Seine Aburteilung übernahm später Oberst Walter Hokala, der Kommandeur der Screaming Eagles.

DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

Auch die dritte Angriffswelle wurde ein Erfolg. Alle wichtigen Angriffsziele wurden erreicht, un der Seitenwechsel einer Kompanie von Laurels Legion sowie die Entdeckung eines Munitionsdepots auf Arboris waren willkommene Zugaben. Der größte Erfolg der dritten Angriffswelle war jedoch die am 15. Dezember 3028 erzielte Übereinkunft Haus Davions mit den Clanältesten der Northland Highlanders, in der die Highlanders den Kampf gegen die Davion-Truppen einstellten und ihre Beziehungen zur Konföderation Capella aufkündigten. Im Gegenzug gestattete Prinz Hanse Davion der Einheit die Rückkehr auf ihre Heimatwelt Northwind und garantierte der von nun an als Söldner unter Kontrakt mit Haus Davion geführten Einheit, sie außer in besonderen Härtefällen nur in der Nähe ihres Heimatplaneten einzusetzen. Der Abzug der Highlanders war ein schwerer Schlag für Haus Liao, das ohne Vorwarnung vier seiner besten Mechregimenter verlor. Für Haus Davion dagegen war die Abwerbung und besonders ihr Erscheinen über Northwind am 12. Januar 3029 ein besonderer Glücksfall, denn Northwind wurde zu diesem Zeitpunkt von Haus Kuritas Genyosha, dem 5. Schwert des Lichts und dem 36. Dieron-Regiment angegriffen, und nur durch das Eingreifen der Highlanders wurden die Davion-Verteidiger, unter ihnen Team Banzai, gerettet.

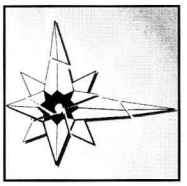
Warum Koordinator Takashi Kurita bis dahin keine weiteren Angriffe auf die kaum noch verteidigte Grenze der Vereinigten Sonnen angeordnet hatte, ist kaum nachzuvollziehen, aber Tatsache ist, daß sich die Aktionen der VSDK an dieser Front bis zum Ende des Jahres 3028 nahezu vollständig auf den Kampf gegen Wolfs Dragoner beschränkten, die sich auf Harrow's Sun und Wapakoneta ebenso erbittert und ungeachtet hoher Verluste erfolgreich gegen die Angriffe der draconischen Einheiten zur Wehr setzten wie auf Glenmora, wo das Alpha-Regiment der Dragoner durch das unerwartete und unaufgeforderte Erscheinen der 10. Leichten Deneb-Kavallerie Haus Davions unter Marshal Carl Sanders vor dem Untergang gerettet wurde, eine Aktion, für die Oberst Wolf die Mitglieder der Einheit zu Dragonern ehrenhalber machte. Erst Ende Dezember setzten die VSDK Einheiten gegen andere Davion-Welten in Bewegung. Neben dem Überfall auf Northwind landeten die 1. und 2. Leichte Amphigeïsche Sturmgruppe auf Galtor III respektive Marduk, die beide Anfang Januar offiziell vom Draconis-Kombinat in Besitz genommen wurden. Klathandu IV wurde vom 9. Benjamin-Regiment überfallen, das ein böses Erwachen erlebte, als ihm die durch Jahre regelmäßiger draconischer Überfälle gestählte und mit einem *Sniper*-Artilleriegeschütz, *Partisan*-Panzern und lyranischen *Maxim*-Truppentransportern aufgerüstete planetare Miliz auch ohne Mechs einen harten, wenn auch letztendlich nutzlosen Kampf lieferte. Weitere Invasionen fanden durch das 11. Benjamin auf Breed, das 2. und 6. Benjamin sowie 20 Infanterie- und Panzerregimenter auf Deshler und das 9. Dieron mit Unterstützung von Brions Legion auf David statt. Während die Angreifer auf Breed durch die 2. Robinson Rangers und auf David von der 12. Leichten Deneb-Kavallerie nach längeren Feldzügen zurückgeschlagen werden konnten, war die 1. Chisholm Raiders-RKG auf Deshler schließlich gezwungen, den Planeten aufzugeben.



Trotz allem dominierte der Privatkrieg zwischen Wolfs Dragonern und den Regimentern des Militärdistrikts Galedon das Kampfgeschehen in den Vereinigten Sonnen. Obwohl ihre Regimenter nur noch zur Hälfte existierten, die meisten ihrer Mechs und Jäger beschädigt und einige ihrer besten Offiziere gefallen waren, bewiesen die Dragoner in diesem Kampf erneut ihre Überlegenheit. Die Kombination aus Beweglichkeit, Schnelligkeit und Feuerkraft der Dragoner gestattete ihnen, es mit fünf draconischen Mechregimentern in voller Kampfstärke aufzunehmen. Mitte Januar 3029 waren die Dragoner jedoch auf ein Drittel ihrer ursprünglichen Stärke reduziert. Ihre Mechs waren in noch schlimmerem Zustand als zuvor und ihre Vorräte praktisch nicht mehr vorhanden. Ihre Feinde waren schwer angeschlagen, aber immer noch gefährlich und darauf versessen, ihnen das Lebenslicht auszublasen.

RIPOSTE

Das Ziel der vierten Angriffswelle gegen Haus Liao bestand darin, mit der Eroberung der elf Systeme von Azha, Bharat, Foochow, Foot Fall, Hamal, Highspire, Menkalinan, Shipka, Tall Trees, Woodstock und Zweitversuch Haus Davions Eroberungen weiter auszubauen und Kanzler Maximilian Liaos Hoffnungen auf einen Gegenschlag und die Rückeroberung des verlorenen Gebiets einen weiteren Tiefschlag zu versetzen. Zudem bot eine erfolgreiche vierte Welle der AVS die Möglichkeit, sich auf die damit endgültig isolierten Systeme in der Nähe des Solsystems und die Schaffung einer Verbindung zwischen den Vereinigten Sonnen und dem Lyranischen Commonwealth zu konzentrieren. An der Angriffswelle nahmen dreizehn Mech- und über 100 Panzer- und Infanterieregimenter teil. Obwohl sie mit nur wenigen Wochen Pause seit vier Monaten gekämpft hatten, waren alle Regimenter noch in annehmbarer Verfassung. Von Beginn der Operation Ratte an hatte die Transport- und Nachschubverwaltung unter Marshal Jisosa Miller den



Regimentern immer zumindest ausreichend Material zur Verfügung gestellt, um weiterkämpfen zu können. Physisch und emotional war der Zustand der Truppen allerdings weniger berauschend. Vier Monate, in denen sich interstellarer Transport, erbitterte Gefechte und Wochen der Untätigkeit abwechselten, hatten ihren Tribut gefordert. Showauftritte bekannter Entertainer und reisende Unterhaltungszentren wurden eingesetzt, um die Leistungsfähigkeit der Männer und Frauen wiederherzustellen.

Der Militärische Informationsdienst warnte die Soldaten und Offiziere der AVS, daß sie in dieser Angriffswelle mit hartem Widerstand zu rechnen hatten. Die Agenten des MGUO waren sicher, daß auf mindestens sechs der Zielwelten capellanische Elite-Einheiten in Stellung gegangen waren. Um so überraschender war es für die AVS-Truppen, wenn wohl auch nicht für Prinz Hanse und dessen engste Vertraute, die von der Plazierung Justin Xiangs und Alexi Malenkows auf Sian wußten, als sie bei der Landung nur auf planetare Milizen stießen, teilweise kaum ausgebildet und miserabel ausgerüstet. Die einzige Welt, auf der Haus Davions Einheiten in dieser Welle ernsten Widerstand zu spüren bekamen, war Menkalinan, und das durch Marik-Mechs der 1. Freie-Welten-Garde, die ohne das Wissen Haus Liaos oder Haus Davions auf dem zwischen der Konföderation Capella und der Liga Freier Welten geteilten Planeten gelandet war, um ihn in der Verwirrung des Krieges für Haus Marik zu erobern.

Der Grund für die Abwesenheit erstklassiger capellanischer Mecheinheiten auf den angegriffenen Welten war eine Order Kanzler Maximilian Liaos, der sie kurz zuvor für den Einsatz in einem Gegenschlag gegen die Vereinigten Sonnen abgezogen hatte. Aus den von Herzog Michael Hasek-Davion gelieferten (falschen) Daten hatte Liaos (vom MGUO unterwanderte) Maskirovka festgestellt, daß ein Großteil des Nachschubs der AVS über sechs nahezu ungeschützte Depotwelten geschleust wurde: Kawich, Nopah, Basalt, New Aragon, Algot und Halloran V. Die Möglichkeiten, die sich dadurch zu eröffnen schienen, waren klar. Durch einen Angriff auf diese sechs Welten bot sich Haus Liao die Möglichkeit, die Davion-Regimenter im Liao-Raum zum Stehen zu bringen und selbst ihre Verteidigungsmöglichkeiten gegen eine Offensive des capellanischen Heers zu beschneiden. Angesichts der gleichzeitigen draconischen Angriffe würde dies den Capellanern die dringend benötigte Gelegenheit bieten, sich auszuruhen, neu zu gruppieren und ihrerseits zur Offensive überzugehen. Justin Xiang Allard erweiterte die Liste der anzugreifenden Welten noch um ein siebtes Ziel, Axton, wo er erklärte, ein geheimes Davion-Forschungszentrum vermutete, in dem Wissenschaftler des NAIW an einer neuen Technik arbeiteten, mit der sich die Kraft eines Battle-Mechs erheblich vergrößern ließe.

Diese „Operation Riposte" erforderte einen beträchtlichen Truppeneinsatz, und Kanzler Liao entschied, den Mecheinheiten, die vor den Davion-Angriffen zurückgewichen waren, hier eine letzte Chance zu bieten, sich vor ihm zu bewähren. Zusätzlich stellte er einige der besten Infanterie- und Panzereinheiten der Konföderation dafür ab. Die einzige Möglichkeit, diese Truppen an ihre Ziele zu befördern, war der Einsatz der wenigen bis dahin in Reserve gehaltenen Sprung- und Landungsschiffe, die zum Teil für die Evakuierung wichtiger Personen und Unterlagen von bedrohten Welten vorgesehen gewesen waren. Aber Kanzler Maximilian war überzeugt vom Erfolg der Aktion. Er ahnte nicht, daß alle sechs „Depotwelten" durch starke Garnisonen aus insgesamt 17 Mech- und 40 konventionellen Regimentern gesichert waren, die zudem den Angriff Haus Liaos erwarteten, so daß sich des Kanzlers vermeintlicher Todesstoß zu einem Alptraum für die Konföderation entwickelte. Das capellanische Heer verlor mit der Präfektoratsgarde, den 2. Ariana-Füsilieren, den 1., 2. und 3. Chesterton-Voltigeurs und den Kriegerhausregimentern Hiritsu, LuSann und Ijori einige seiner besten Mecheinheiten. Ein Dutzend Panzer- und Infanterieregimenter kamen nicht zurück, drei Landungsschiffe wurden zerstört, eines gekapert, und ein Sprungschiff mußte beschädigt im Halloran-System zurückgelassen werden. Der einzige vermeintliche Erfolg der Aktion war der erfolgreiche Überfall der 4. Tau Ceti-Ranger auf Axton, dessen Gelingen den Davion-Doppelagenten Allard noch solider in die strategische Führungsspitze der Konföderation integrierte.

An der Steiner-Kurita-Front erreichten die LCS derweil das Ende ihrer Möglichkeiten. Die Eroberung weiterer 14 Systeme, darunter die Präfekturzentralwelt Kirchbach, bei deren Einnahme das neben den 4. Donegal Guards, dem 3. Lyranischen Heer und Winfields Brigade auch das überschwere Tyr-Regiment zum erstenmal zum Einsatz gekommen war, spornte Archon Katrina an, die Schwachpunkte des Gegners weiter auszureizen. Mozirje, Atria und Imbros III, die keine größeren Mechgarnisonen aufzuweisen hatten, fielen den beständig vorrückenden Lyranern ohne Probleme in die Hand. Die Probleme kamen, als Generalin Nondi Steiner, die zu dieser Zeit die Offensive nahezu völlig kontrollierte, ihre Truppen anwies, die draconischen Einheiten weiter zu verfolgen, um sie endgültig zu zerschlagen. Dadurch waren die bereits erschöpften Einheiten gezwungen, einen weiteren Abwurf über feindlichem Territorium durchzustehen, und die LCS konnten sich nicht auf die draconischen Gegenangriffe im Dezember 3028 und Januar 3029 vorbereiten. Das 25. Rasalhaag-Regiment attackierte Rand und griff die 10. Donegal Guards an, das 9. Pesht und 13. Rasalhaag landeten auf Stanzach und zwangen die 12. Donegal Guards beinahe, den Planeten aufzugeben, bevor sie von den 8. Donegal Guards entsetzt wurden.

Die 14. Donegal Guards waren noch damit beschäftigt, den letzten Widerstand der planetaren Miliz auf Utrecht zu brechen, als sie sich plötzlich selbst im Schußfeld des 7. Schwerts des Lichts wiederfanden, dessen Hoffnung, die Lyraner durch seine bloße Landung, verstärkt durch 20 konventionelle Regimenter, zum Abzug bewegen zu können, jedoch bitter enttäuscht wurde, als die 14. Guards unter Oberst W. J. Hardy die Arroganz der Draconier dazu ausnutzten, sie in mehrere Hinterhalte zu locken. Die 4. Skye Rangers und ihre Hilfsregimenter waren auf Kimball II und Kornephoros verteilt und auf beiden Welten unter Beschuß durch das 3. Dieron-Regiment respektive das 17. Benjamin. Auf Sabik trafen zwei Söldnereinheiten, Barretts Füsiliere auf seiten Haus Steiners und die Kingston Caballeros auf seiten Haus Kuritas, aufeinander, und die, nachdem sie bei der Invasion Sabiks von den Füsilieren ins All zurückgetrieben worden waren, auf Moore wiederaufgerüsteten Caballeros rächten sich für ihre Vertreibung, indem sie die gegnerische Einheit auf die Hälfte ihrer Anfangsstärke reduzierten, bevor deren Kommandeur sich gezwungen sah, den Rückzug anzutreten. Die bedrohlichste Aktion der VSDK aber war die Invasion des lyranischen Planeten LaBlon durch die Veteranen der 4. Proserpina-Husaren Ende 3028, als die Draconier eine Lücke in den Linien der Lyraner fanden und ausnutzten. LaBlon wurde nur von einem Bataillon altersschwacher Miliz-Mechs und 20 Panzer- und Infanterieregimentern verteidigt, die den Husaren und ihren 18 konventionellen Hilfsregimentern nicht gewachsen waren.

Mitte Januar ordnete Archon Katrina einen Stopp aller offensiven Aktionen entlang der Kurita-Front an. Während ein paar unverbesserliche Optimisten und Kriegstreiber den Mut des Archons anzweifelten, atmete der größte Teil der LCS bei dieser Nachricht auf. Statt einen weiteren Vorstoß in das Draconis-Kombinat zu versuchen, wies Katrina Steiner ihre Schwester an, die lyranischen Eroberungen zu sichern und die wenigen Reserven auf die noch umkämpften Planeten zu konzentrieren.

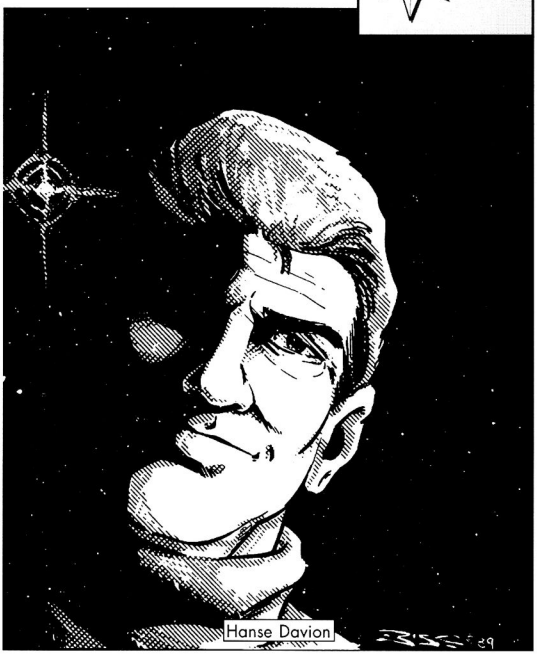
DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

DIE POLITIK FORDERT IHR RECHT

Anfang 3029 hatten die Truppen der AVS und LCS allen Grund, auf ihre Leistungen stolz zu sein, aber gleichzeitig erzwangen die Monate nahezu pausenloser Kämpfe und Vorstöße von allen Beteiligten eine Kampfpause, die sicherlich niemandem gelegener kam als der Konföderation Capella und dem Draconis-Kombinat, die endlich Gelegenheit fanden, eine Konteroffensive vorzubereiten. Nur auf den drei von Wolfs Dragonern verteidigten Welten Harrow's Sun, Wapakoneta und Glenmora gingen die Kämpfe mit unverminderter Heftigkeit weiter, bis die überlebenden Dragoner auf allen drei Welten sich Ende Mai ins All flüchteten, um sich auf Crossing zu einem letzten Gefecht zu sammeln.

Die Zivilbevölkerung aller in den Krieg verwickelten Nationen war besonders an einer Friedensperiode interessiert, nicht nur wegen der ständig steigenden Verlustzahlen. Alle Regierungen, selbst die der kaum an den Kämpfen beteiligten Liga Freier Welten, hatten drastische Sparmaßnahmen verkünden müssen, um die Kriegsproduktion aufrechterhalten zu können. Die Wirtschaft der Vereinigten Sonnen wurde davon besonders hart getroffen, denn Prinz Hanse Davion hatte die Produktion seit 3026 allmählich in Richtung Rüstungsindustrie verlagert, so daß nach Kriegsausbruch zivile Güter besonders schnell zur Mangelware wurden. Selbst auf nahrungsautarken Welten begannen die Bewohner Lebensmittel zu horten, und durch den Einsatz nahezu der gesamten Handelsflotte des Davion-Raums für die Invasion verrotteten auf den Agrarwelten die Ernten, weil es keine Möglichkeit gab, sie zu verschiffen, und als Prinz Hanse am 3. November 3028 die Rationierung von Lebensmitteln, Kleidung und Strom bekanntgab, machte er die Hoffnung auf einen baldigen Frieden damit gründlich zunichte.

Die lyranische Wirtschaft durchlief eine ähnliche Gewichtsverlagerung in den Jahren vor Kriegsbeginn, aber die Auswirkungen waren nicht annähernd so dramatisch. Das Commonwealth war eine sehr viel reichere Nation als die Vereinigten Sonnen, mit einer weit größeren Handelsflotte, so daß es kaum zu ernsthaften Mangelerscheinungen kam und im größten Teil


Hanse Davion

des Reiches nur Treibstoff rationiert werden mußte. Die Auswirkungen auf die draconische Wirtschaft waren noch geringer, da der Kurita-Raum seit jeher von einem spartanischen Lebensstil geprägt war. Die Capellaner hingegen hatten ein Viertel ihres Territoriums und einen Großteil ihrer Industrie verloren, und die capellanische Wirtschaft rang, bildlich gesprochen, nach Luft. Kanzler Liao konnte sich angesichts der existentiellen Bedrohung seines Reiches nur um militärische Belange kümmern. Sämtliche Raumschiffe wurden für militärische Zwecke requiriert, und Zivilisten wurden aus ihren Firmen geholt, um Befestigungen zu bauen. Die Produktion von Zivilgütern endete abrupt, und selbst Rüstungsfirmen hatten Schwierigkeiten, an Material zu kommen, da zahlreiche ihrer Zulieferbetriebe sich inzwischen in Davion-Hand befanden. Schlimmer noch, zwei capellanische Mechfirmen, Erdwerk AG und Kallon Industries, waren von der AVS erobert worden und produzierten nun Waffen für den Feind. Aber so düster das militärische Bild auch war, das Leben der Zivilbevölkerung im Liao-Raum war noch schlimmer. Zahlreiche Capellaner waren dem Hungertod nahe, und der Zustrom in den Rekrutierungsstellen der Streitkräfte war neben dem ohne Zweifel existierenden Patriotismus der Capellaner auch erheblich durch die Tatsache motiviert, daß Soldaten noch sicher sein konnten, genug Nahrung zum Überleben zu bekommen.


Aldo Lestrade

Im Februar 3029 retteten Davion-Agenten Oberst Pavel Ridzik auf Elgin vor einem Anschlag auf sein Leben durch Maximilian Liaos Maskirovka, ein Attentat, das sehr viel zu der Bereitschaft Oberst Ridziks beitrug, sich auf ein von General Ardan Sortek vorgetragenes Angebot Prinz Davions einzulassen, das ihn als Staatschef einer neuzugründenden Freien Republik Tikonov anerkannte, mit Regierungsgewalt über alle Systeme der Kommunalität Tikonov, die noch nicht von der AVS erobert waren. Der schwierigste Punkt der Verhandlungen war Tikonov selbst, aber schließlich war er gezwungen, seinen Anspruch aufzugeben. Im Gegenzug zu einer Anerkennung als gleichberechtigter Nachfolgerstaat, Unterstützung bei der Säuberung der Tikonov-Welten von Liao-Sympathisanten und militärischem

DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

Nachschub aus den Vereinigten Sonnen oder Geldmitteln, um Nachschub im Lyranischen Commonwealth zu kaufen, erklärte Ridzik sich bereit, Steiner- und Davion-Sprungschiffen freies Geleit durch sein Reich zu gewähren und mit den Truppen seines neuen Staates Haus Marik anzugreifen. Die Anerkennung des 20 Welten großen neuen Staates wurde von Prinz Hanse Davion am 3. März 3029 verkündet, zusammen mit der Mitteilung vom Tod Duke Michael Hasek-Davions auf Sian.

Im Lyranischen Commonwealth kam es unterdessen zu erheblichen politischen Spannungen, insbesondere in der Skye-Föderation, wo Herzog Aldo Lestrade unentwegt gegen Archon Katrina und den Krieg agitierte. Seine Arbeit wurde ihm dabei durch die Tatsache erleichtert, daß die Skye-Föderation als industrielles Herz des Commonwealth das Hauptgewicht der Rüstungsproduktion zu tragen hatte, mit der Folge, daß der Lebensstandard in ihren Systemen stärker sank als im Rest des Steiner-Raums und auf einzelnen Planeten sogar die Rationierung von Nahrungsmitteln eingeführt wurde. Dennoch war der Widerstand gegen Haus Steiner auf die oberen Schichten der Gesellschaft und das Militär, insbesondere die Skye Rangers, beschränkt. Letztere waren seit langem von Steiner-Agenten durchsetzt, und der Krieg bot Herzog Lestrade die Gelegenheit zu einer Säuberungsaktion. Über 100 als Agenten des Archons entlarvte oder verdächtigte Männer und Frauen in Militär und Zivilleben der Skye-Föderation wurden Opfer von Lestrades Todesschwadronen, wobei er jedoch die Schuld grundsätzlich draconischen Attentätern zuschob. An die Stelle der Ermordeten setzte er seine Leute. Allerdings entgingen der Säuberung trotz der Anstrengungen des Herzogs zahlreiche LNC-Agenten, die den Archon weiter mit Informationen versorgten und in Geheimmissionen gegen die Separatisten vorgingen.

Im Tamarpakt hatten die Schwierigkeiten eine andere, historische Ursache. Viele der von den LCS entlang der Grenze eroberten Welten waren Jahrhunderte zuvor Mitglieder des Paktes gewesen, und Herzog Selvin Kelswa III. war entschlossen, sie wieder in seinen Herrschaftsbereich zu integrieren. Tatsächlich war er geradezu darauf versessen, den Krieg so lange weiterzuführen, bis der Tamarpakt in seinen „historischen Grenzen" wiederhergestellt sei, und ging sogar soweit, vorzuschlagen, bei einer zu langen Kampfpause mit seinen Privattruppen zu verhindern, daß sie „zu einem dauerhaften Frieden verkommt", eine Haltung, die in krassem Gegensatz zu der seiner Untertanen stand, für die der Krieg nicht schnell genug enden konnte. Anfang Februar 3029 gelang es Kelswa schließlich, den Archon davon zu überzeugen, daß die eroberten Welten aus der Verwaltung des Militärjustizwesens in die des Tamarpaktes übergeben werden konnten, obwohl Katrina Steiner ihn warnte, diese Aufgabe nicht zu unterschätzen. Herzog Kelswa begann allerdings unbeirrt sofort mit der Vergabe von Gouverneursposten an seine Verwandten, Söhne und Töchter loyaler tamarischer Adliger und Offiziere seines Vertrauens. Die Tatsache, daß nur sehr wenige Bewohner der betroffenen Welten Interesse daran hatten, Untertanen des Herzogs von Tamar zu werden, den sie seit Generationen nur als Feind gekannt hatten, und ein beträchtlicher Teil von ihnen ein Wiederaufleben der Prinzipalität Rasalhaag wünschte, sorgte schnell für Demonstrationen und Kundgebungen gegen die neuen Gouverneure.

Haus Liao nutzte die Kampfpause zur Auswertung der auf Axton erbeuteten Unterlagen, die Justin Xiang Allard scheinbar die tatsächliche Lage des gesuchten geheimen Davion-Labors auf Bethel offenbarten und einen erneuten Einsatz der 4. Tau Ceti-Ranger und einer Spezialeinheit der Maskirovka auslösten, bei dem Justin Xiang Allard ein Dreifachmyomer-Material



„erbeutete", dessen Sollbruchstelle Haus Liao wenige Monate später schmerzhaft deutlich werden sollte. Noch aber bot dieser Überfall Kanzler Maximilian einen letzten Hoffnungsschimmer, die Davion-Invasion doch noch abwehren zu können. Der Kanzler wies seine Wissenschaftler auf der Stelle an, das Material zu analysieren und so schnell wie möglich capellanische Mechs damit auszurüsten.

Die Kampfpause endete für Haus Steiner im Mai 3029, als zwei Bataillone des 3. Dieron-Regiments Haus Kuritas, begleitet von einer Kommandoeinheit der Internen Sicherheitsagentur, auf dem Planeten Lyons in der Skye-Föderation landeten, um die Siedlung Neue Freiheit zu vernichten. Neue Freiheit war eine Niederlassung von Flüchtlingen aus dem Draconis-Kombinat, die mit Hilfe der Kell Hounds in das Commonwealth übergesiedelt waren, nachdem sie auf Styx bei der Rettung des designierten Archons Melissa Steiner geholfen hatten. Die Draconier



waren unter Beteiligung Herzog Lestrades zu der fälschlichen Ansicht gelangt, die Exilanten planten einen Anschlag auf Koordinator Takashi Kurita. Die Zerstörung der Siedlung wurde zwei Tage später von den erst kurz zuvor abgereisten Kell Hounds gerächt, und nur wenig mehr als einer Kompanie des 3. Dieron gelang es, Lyons wieder zu verlassen.

Zu diesem Zeitpunkt war die fünfte Angriffswelle Haus Davions gegen die Konföderation Capella bereits angelaufen. Der Angriffsbefehl für die 82 Mech-, Panzer- und Infanterieregimenter der fünften Welle, deren Ziele Corey, Mandate, Menkib, New Macao, Remshield, Sarna, Tsingtao, Wei und Zaurak waren, traf Ende April ein. Wie bei sämtlichen vorherigen Angriffswellen ging es auch diesmal darum, capellanische Welten einzunehmen und dabei so viele Liao-Regimenter wie möglich zu vernichten. Der Zeitpunkt des Angriffs war für die Capellaner denkbar ungünstig. Die wenigen in der Kommunalität Sarna verfügbaren Sprungschiffe waren abgezogen worden, um eine Kommandostrecke für den Überfall auf Bethel aufzubauen. Dadurch waren die wenigen Linienregimenter des Sektors isoliert, und viele der Zielwelten wurden nur von Reservisten verteidigt, so daß die 5. und 7. Crucis-Lanciers beispielsweise Menkib und New Macao ohne Schwierigkeiten besetzen konnten.

Auf Corey war die Situation weitgehend ähnlich. Die größten Gefahrenmomente erlebten die 20. Avalon-Husaren unmittelbar nach ihrer Ankunft im System, als durch einen Unfall an Bord der FSS *Orkney*, eines Sprungschiffs der *Starlord*-Klasse, der Maschinenraum des Schiffes sich mit giftigem Gas füllte und zu explodieren drohte, so daß die angedockten Landungsschiffe sich mit Notstarts vom Rumpf lösen mußten. Die *Orkney* wurde durch die heldenhafte Aktion Sergeant Theodore Ossons gerettet, der sich in einem Raumanzug in den Maschinenraum wagte und das Leck im Kühlsystem des K-F-Triebwerks reparierte. Im Vergleich dazu erschienen die Kämpfe auf Corey den Truppen geradezu enttäuschend.

Eine besondere Rolle in den Invasionen der fünften Welle nahm Sarna ein, als Zentralwelt der Kommunalität Sarna ohne Zweifel das wichtigste Angriffsziel der AVS in der zweiten Kriegshälfte. Als sicherlich bestverteidigte Welt in diesem Teil der Kämpfe zog sich seine Eroberung über alle drei Angriffswellen der zweiten Kriegshälfte hin. Hinzu kam, daß die Ereignisse auf Sarna politische Auswirkungen auf die gesamte Front bis ins Innere der Vereinigten Sonnen hatten. Von der Vernichtung einer gesamten Regimentskampfgruppe bis zu einem Zwischenfall, der ein ComStar-Hausinterdikt gegen die Vereinigten Sonnen auslöste, wurde Sarna zu der Achse, um die sich die Kriegsanstrengungen Haus Davions drehten.

INTERDIKT

Das erste AVS-Regiment, das am 27. Mai 3029 auf Sarna landete, war die 5. Syrtis-Füsiliere-RKG, eine Hauseinheit Herzog Michael Hasek-Davions, deren Loyalität Haus Davion gegenüber äußerst zweifelhaft war und die daher in den bisherigen Phasen des Krieges nicht zum Einsatz gekommen war. Auch bei diesem, ihrem ersten Kampfeinsatz, bewiesen sie ihre Starrköpfigkeit, indem sie bewußt vorpreschten und über zwei Tage bevor der Rest der Invasionstruppen den Planeten erreichte, auf Sarna landeten, wo sie sich in einem durch eine kürzliche Überflutung entstandenen Sumpfgebiet wiederfanden, während ihre Landungsschiffe und Luft/Raumjäger von einer plötzlich auftauchenden Streitmacht aus über hundert capellanischen Jägern angegriffen wurden. Am Boden mußten die Syrtis-Füsiliere feststellen, daß entgegen anderslautenden Berichten des Militärischen Informationsdienstes Sarna von McCarron's Armored Cavalry verteidigt wurde, der kampfstärksten Einheit, die Haus Liao zu diesem Zeitpunkt noch aufzuweisen hatte. Ohne Unterstützung und unter ständigen Attacken durch mit Infernowerfern bestückte Fußtruppen, blitzschnelle *Savannah Master*-Luftkissenboote und die Mechs McCarrons hatten die 5. Syrtis-Füsiliere keine Chance, auch nur bis zum nächsten Morgen durchzuhalten. Von den drei Bataillonen zu Beginn des Angriffs überlebten nur 15 Mechs, die zum größten Teil in capellanische Gefangenschaft fielen. Acht der zehn Hilfsregimenter der RKG wurden vernichtet, ebenso wie die Hälfte der 20 Landungsschiffe, die Panzer und Infanterie nach Sarna befördert hatten.

Die Nachricht von diesem Debakel stellte die Kommandeure der die Füsiliere begleitenden Regimenter der Kraterkobras und

DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

Screaming Eagles, die noch einen Tag von Sarna entfernt waren, vor ein Problem. Obwohl sie wußten, daß Sarna eine Falle war, mußten die Söldner ihre Mission ausführen, um spätere Auftragschancen nicht zu verlieren. Die drei Regimenter entschieden sich, die Invasion mit gewissen Änderungen weiterzuführen, deren wichtigste in der Wahl einer gemeinsamen Abwurfzone bestand, die es ihnen ermöglichte, sich einzugraben und bis zum Dezember des Jahres gegen wiederholte Angriffe durch McCarron's Armored Cavalry standzuhalten, bevor die Davion Heavy Guards-RKG und Light Guards-RKG sie entsetzte. Der Grund für diese extreme Verzögerung im Eintreffen von Verstärkungen lag in einer unvorhersehbaren Entwicklung in den Beziehungen Haus Davions zu ComStar. Am 30. Mai 3029 stellte ein ComStar-Akoluth Prinz Hanse Davion eine Bildaufzeichnung zu, die den Angriff verschiedener Mechs mit den Markierungen der 5. Syrtis-Füsiliere auf eine ComStar-Anlage zeigte. Gleichzeitig stellte der Orden Haus Davion unter ein hausweites Interdikt. In den gesamten Vereinigten Sonnen legte ComStar die Hyperpulsgeneratoren still, und die interstellare Kommunikation im Regierungsbereich Haus Davions brach zusammen. Für die Söldner auf Sarna bedeutete dies eine potentielle Katastrophe, da das Invasions-Oberkommando als letzte Nachricht von Sarna Meldungen erhalten hatte, die einen planmäßigen Verlauf der Eroberung berichteten und keinen Bedarf für Verstärkungen erkennen ließen. Aus welcher Quelle diese offensichtlichen Falschmeldungen stammten, ist nicht bekannt.

Die wichtigste Auswirkung des Interdikts war militärischer Natur, da es Prinz Hanse Davion daran hinderte, die weitere Invasion der Konföderation Capella persönlich zu leiten und die Einheitskommandeure noch stärker als zuvor zwang, in Eigeninitiative zu handeln. Der Erste Prinz hatte allerdings von Beginn des Konflikts an mit einem eventuellen Eingreifen ComStars gerechnet und unter anderem das Pony-Express-System präzise aus diesem Grund aufgebaut, so daß sich die unmittelbaren Auswirkungen in überraschend engen Grenzen hielten. Zwar erforderten die Pony-Express-Verbindungen und -Kommandostrecken eine große Zahl von Sprungschiffen, die auch anderweitig gebraucht worden wären, aber dank ihres Einsatzes und des Capellanischen Operationsstabs, der als Koordinationsstelle für sämtliche Einsätze des Krieges gegen Haus Liao nie weiter als zwei Sprünge von der jeweiligen Frontlinie zu finden war, konnten die Kampfmaßnahmen trotz des Interdikts im Juni und Juli 3029 weiterlaufen. Die AVS mobilisierte Anfang Juni elf speziell in Reserve gehaltene Sprungschiffe, um zusätzlichen Nachschub an die Front zu schaffen, und kleine Sprungschiffe der *Scout*-Klasse, darunter auch requirierte kommerzielle Schiffe, bauten fünf zusätzliche Kommandostrecken zwischen New Avalon, dem Capellanischen Operationsstab und der Front auf.

Die Auswirkungen auf das Agentennetz des Davion-Ministeriums für Geheime Untersuchungen und Operationen und den Militärischen Informationsdienst waren potentiell schlimmer, konnten dank rechtzeitiger Vorbereitung jedoch ebenfalls weitgehend abgebogen werden. Die Davion-Agenten in der Liga Freier Welten, die durch ihre Störtätigkeit viel zur relativen Untätigkeit Haus Mariks im bisherigen Kriegsverlauf beigetragen hatten, wurden auf Bitten des Davion-Geheimdienstministers Quintus Allard im folgenden vom LNC Haus Steiners finanziert und unterstützt, so daß ihre Tätigkeit weiterlaufen konnte, auch wenn ihre Berichte durch die Notwendigkeit, sie zunächst nach Tharkad zu übertragen, von wo aus sie über eine Kommandostrecke New Avalon erreichten, erheblich verzögert eintrafen. Weit schwieriger wurde der Kontakt mit den Davion-Agenten in der Konföderation Capella, inbesondere den beiden Schlüsselagenten in der Spitzenetage der Maskirovka, Justin Xiang Allard und Alexi Malenkow.



Im Innern der Vereinigten Sonnen verschärfte das Interdikt die durch den Krieg bereits entstandenen Spannungen weiter, zumal ComStar in den Augen zahlreicher Bürger insbesondere auf den weniger entwickelten Planeten des Reiches den Status einer religiösen Institution errungen hatte, eine Tatsache, die nicht wenige Präzentoren dazu ausnutzten, eine davionfeindliche Hysterie unter der Bevölkerung anzustacheln. Durch das Interdikt brach zudem auch der kommerzielle interstellare Frachtverkehr weitgehend zusammen, da weder die Erteilung von Aufträgen noch Zahlungen mehr über das HPG-Netz möglich waren. Auch hier griffen jedoch von Prinz Hanse etablierte Notfallprotokolle, die dazu führten, daß sämtliche in privater Hand verbliebenen Raumschiffe des Davion-Raums beschlagnahmt und zur Verteilung der notwendigsten Güter eingesetzt wurden, so daß zumindest das Überleben auf allen Planeten der Vereinigten Sonnen gesichert war. Zur Linderung der Härten etablierte die Davion-Regierung zudem sogenannte „Luxus-Lotterien" anhand der Sozialversicherungsnummern aller Bürger, bei denen aus dem Lyranischen Commonwealth gelieferte Güterladungen mit Luxuswaren unter den planetaren Bevölkerungen verlost wurden.

Im Lyranischen Commonwealth löste das Haus-Interdikt beinahe ebenso große Unruhe aus wie in den Vereinigten Sonnen. Die Gegner des Krieges, der Allianz mit Haus Davion und der bisherigen Führung des Krieges durch Haus Steiner fanden alle ihre eigenen Gründe, das Interdikt als Argument für ihre Sache anzuführen. Insbesondere Herzog Aldo Lestrade und seine Skye-Separatisten waren hoch erfreut über die neue Munition gegen Archon Katrina. Als die Nachricht ihn erreichte, brach Herzog Lestrade sofort zu einer Rundreise durch die Skye-Föderation auf, um in aufgebrachten Reden „die Dummheit der Steiners und ihre verfluchte Allianz mit den Vereinigten Sonnen" anzuprangern und die Bürger aufzufordern, einem „Reich, dessen Herrscherin wissentlich ihre eigene Tochter prostituiert, nur um ihre bodenlosen Schatzkammern zu füllen und sich einen Namen in den Geschichtsbüchern zu sichern", den Rücken zu kehren. Aber es blieb nicht bei bloßen Reden, zumal diese schnell an Wirkung verloren, als die Lyraner die geschäftlichen Möglichkeiten erkannten, die sich aus dem Interdikt ergaben. Am 30. Juni 3029 versuchten drei als Mitglieder der Davion Light Guards verkleidete Attentäter, die offensichtlich aus der Skye-Föderation stammten, Archon Katrina Steiner und

den designierten Archon Melissa Steiner-Davion auf Tharkad zu ermorden, offenbar mit dem Ziel, General Frederick Steiner auf den Thron zu hieven, um ihn dort zur Marionette Herzog Lestrades zu machen. Glücklicherweise wurden die Attentäter rechtzeitig entlarvt, und beide Steiners entgingen dem Tod. Herzog Lestrades plötzlicher Tod durch Vergiftung in der Nacht des 23. Oktobers 3029 könnte mit seiner Rolle in diesem Attentatsversuch zusammenhängen.

In der Liga Freier Welten genoß Generalhauptmann Janos Marik nach Verhängung des Interdikts eine willkommene Phase internen Friedens unter den zerstrittenen Provinzen, und angesichts erfolgversprechender Kontakte mit der Freien Republik Tikonov Pavel Ridziks, die der Marik irgendwann in sein Reich zu integrieren hoffte, trug er sich sogar mit dem Gedanken, Operation Dolch wiederaufzunehmen. Seine Pläne kamen jedoch zu einem abrupten Ende, als der Hohe Lord Ridzik, dessen enormes Ego und kriegerische Natur sich weit mehr für Eroberungsfeldzüge eigneten als für diplomatische Ouvertüren, auf entsprechende Aufforderungen Archon Katrinas und General Sorteks mit den fünf Mechregimentern und 44 konventionellen Regimentern seiner Armee die Liga Freier Welten angriff. Da er sich dabei nicht die Mühe machte, seine Diplomaten von der Änderung seiner Pläne in Kenntnis zu setzen, und diese bis zum Tag des Kriegsausbruchs ahnungslos weiterverhandelten, kam die Offensive der Tikonov-Streitkräfte für den Generalhauptmann völlig überraschend, was sicherlich erheblich mit zu ihrem Erfolg beigetragen hat.

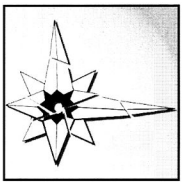
Drei der fünf Mechregimenter Lord Ridziks waren aus capellanischen Bataillonen geformt und durch seine Säuberungen geschwächt, die beiden anderen aus Überlebenden des Krieges und Kadetten neu aufgestellt. Von keiner dieser Einheiten konnte er realistischerweise erwarten, sich gegen feindliche Mechtruppen zu behaupten. Das 1. Republikanische Heer bestand aus einem Bataillon der 1. Ariana-Füsiliere, das auf Algol entkommen war, sowie dem 1. und 2. Bataillon von Lothars Füsilieren. Das 2. Republikanische Heer bestand aus den Überresten von Stapletons Eisenhand, dem 2. Bataillon von Trimaldis Sekutoren und dem 3. Bataillon von Kerr's Intruders, während das 3. Republikanische Heer aus dem 2. Bataillon der 4. Konföderations-Reservekavallerie und dem 1. und 2. Bataillon von Justins Grenadieren zusammengestellt worden war. Mit dieser Ansammlung zerbeulter Truppen, die noch keinerlei Erfahrung im gemeinsamen Einsatz hatten, griffen Ridzik und Sortek vier Liga-Systeme an. Das 4. Republikanische Heer, ein Panzer- und zwei Infanterieregimenter fielen über Talitha her und schlugen die planetare Miliz schnell in die Flucht.

Die als Garnison auf Van Diemen IV stationierte Marik-Garde war kurz zuvor an die lyranische Grenze verlegt worden, und Lord Ridzik verlor keine Zeit, sich diese fette Beute zu holen. Er setzte sein unerfahrenes 5. Republikanisches Heer ein, das sich unerwarteterweise vier Panzerregimentern gegenübersah, die als Ersatz für die Marik-Garde eingetroffen waren, sich aber schließlich dank der Schlagkraft der Tikonov-BattleMechs gegen die zahlenmäßige Überlegenheit und größere Erfahrung der Marik-Einheiten durchsetzen konnte. Procyon, eine Welt von erheblicher geschichtlicher Bedeutung und wertvollen Rohstoffvorkommen, die schon lange ein Zankapfel der Liga Freier Welten und der Konföderation Capella gewesen war, wurde zum dritten Angriffsziel Ridziks, den insbesondere die stillgelegten Mechfabriken der Brigadier Corporation auf dem Planeten lockten. Er setzte das 1. und 2. Republikanische Heer sowie zwölf konventionelle Regimenter für die Invasion Procyons ein und konnte die Verteidiger der 2. Sirianischen Lanciers in heftigen Gefechten ins All treiben. Wasat schließlich, eine ehemalige Mitgliedswelt der Kommunalität Tikonov, wurde vom 3. Republikanischen Heer unter Oberst Nancy Justine Gordon, der ehemaligen Kommandeurin von Justines Grenadieren, angegriffen, die mit der Unterstützung von vier Panzer- und drei Infanterieregimentern die Verteidiger der 15. Marik-Miliz schon nach kurzer Zeit überwunden hatte.

Die politische Unterstützung, die Generalhauptmann Janos Marik zur Wiederaufnahme der Offensive gegen Haus Steiner gewonnen hatte, löste sich angesichts dieses plötzlichen Angriffs innerhalb von Stunden auf. Repräsentanten aller Provinzen gaben dem Marik die Schuld an dem Fiasko, und als der Generalhauptmann vor das Ligaparlament trat, wurde er lauthals ausgebuht. Einer der Abgeordneten warf sogar mit einer überreifen Kincha nach ihm. Von Zweifeln überwältigt, reagierte Janos Marik wochenlang überhaupt nicht, und der Militärapparat der Freien Welten war wie gelähmt. Die Einheiten waren in Stellung gegangen, die Angriffstaktiken ausgearbeitet, aber die plötzliche Stille von Atreus brachte alles zum Stehen. In dieser Situation setzte Haus Steiner die Söldnereinheit Hsiens Hitzköpfe zur Invasion Callisons, eines möglichen Aufmarschpunkts für eine Marik-Offensive, ein. Ein wichtiges Ziel dieses Angriffs bestand zudem darin, die leichten Mechs der Marik-Garde, einer Elite-Einheit der Liga mit beträchtlicher psychologischer Bedeutung für das Marik-Militär, möglichst hart zu treffen. Die Hitzköpfe waren der Garde zwar nach normalen Maßstäben nicht gewachsen, aber die LCS vertrauten auf das Überraschungsmoment, die Verlockung für die Söldner, sich mit einem Sieg über die Marik-Garde schmücken zu können, und einen dreifachen Gefahrenzuschlag für diesen Angriff.



Als Hsiens Hitzköpfe ihr Ziel erreichten, wurde ihnen die Aufgabe erheblich dadurch erleichtert, daß die Hälfte der Marik-Garde bereits zum Abtransport an die Tikonov-Front eingeschifft war, während der Rest der Einheit auf dem Fallosha-Raumhafen darauf wartete, an Bord gehen zu können. Zudem sorgten Fehler in der Raumüberwachung des Systems dafür, daß die anfliegenden Landungsschiffe zunächst nicht als Angreifer iden-



tifiziert wurden. Dadurch gelang es den Söldnern, die ihnen eigentlich deutlich überlegene Marik-Einheit zur Aufgabe des Planeten und einer großen Zahl kostbarer Mechs und Ersatzteile zu zwingen und Callison für Haus Steiner zu sichern. Für Janos Marik war diese Invasion ein Schlag ins Gesicht. In seinen Augen waren die Angriffe der Freien Republik Tikonov, die Eroberung Callisons und der plötzliche Anstieg des Funk- und Schiffsverkehrs auf der lyranischen Seite der gesamten Grenze – in Wahrheit ein geschicktes lyranisches Täuschungsmanöver – offensichtliche Anzeichen einer gemeinsamen Offensive, die den terranahen Sektor der Liga Freier Welten abschneiden und gleichzeitig sechs bis sieben kostbare Mechregimenter einkesseln sollte.

Die Welten glaubte der Generalhauptmann nicht mehr retten zu können, wohl aber seine Regimenter. Am 28. Juli befahl er allen Einheiten solwärts einer Linie von Callison nach Wasat die sofortige Evakuierung ihrer Garnisonswelten. Gleichzeitig zog er die Marik-Regimenter von den in Operation Dolch eroberten lyranischen Planeten ab, denn er betrachtete diese Systeme als offensichtliche Ziele von LCS-Angriffen. Als Janos Marik kurz darauf vom Tod Pavel Ridziks durch die Hand einer wahrscheinlich von Haus Liao beauftragten Attentäterin erfuhr, muß er den Eindruck gehabt haben, vom Schicksal ausgelacht zu werden, denn an diesem Tag muß ihm klargeworden sein, daß er, hätte er die Stellung gehalten, die Verluste auf zwei bis drei Systeme hätte begrenzen können.

WIE EINE RATTE IN DER FALLE

An der Steiner-Kurita-Front ermahnte Archon Katrina, von Prinz Hanse und dessen Erfolgen gegen die Capellaner ermutigt, ihre Kommandeure im Sommer 3029, mehr Eigeninitiative zu zeigen und die überkommenen Strategien der LCS zu vergessen. Dabei wies sie vor allem auf die Erfolge der Commonwealth-Streitkräfte zu Beginn des Krieges hin. Generalin Nondi Steiner war derweil mit der Planung neuer Offensiven in zwei großen Gebieten, dem Ryde-Theater und der langen Grenze der Tamar- und Trellshire-Theater, beschäftigt, wobei die Hauptanstrengung auf das letztere Gebiet verwendet wurde. Auf fünf Welten in diesem Frontabschnitt, die bereits Monate zuvor angegriffen worden waren, hatte es noch keine Entscheidung gegeben, und die LCS wählten sieben weitere draconische Systeme als wichtige Invasionsziele aus. Die umstrittenen Welten – Günzburg, Liezen, Shirotori, Stanzach und Utrecht – hatten während der Kampfpause wenig kriegerische Aktivitäten, aber reichlich Vorbereitungen gesehen. Es war zu gelegentlichen Gefechten gekommen, aber die Soldaten hatten den größten Teil ihrer Zeit damit verbracht, Schäden zu reparieren und ihre Stellungen zu befestigen. Die LCS hofften nun, mit Hilfe frischer Truppen die draconischen Einheiten ausmanövrieren und besiegen zu können. Der Plan erwies sich als gut, und die Lyraner konnten schließlich alle Welten erobern, aber eine mangelhafte Koordination innerhalb der RKGs, an der sich bis zum Ende des Krieges nichts änderte, behinderte die Commonwealth-Einheiten erheblich.


Nondi Steiner

Hinzu kam am 20. August eine Rebellion des Tyr-Regiments, das nach der Eroberung Stanzachs den Befehl verweigerte, die Stellung zu halten, und ohne Unterstützung weiterer lyranischer Einheiten nach Radstadt weiterflog, wo es erwartete, vom 13. Rasalhaag und 9. Pesht empfangen zu werden. Auf Radstadt war jedoch nur das Pesht-Regiment in Stellung gegangen, und als sich die Bewohner des Planeten in Unterstützung der Tyr-Kämpfer gegen die Draconier erhoben, waren diese gezwungen, sich zurückzuziehen und den Planeten Haus Steiner zu überlassen. Haus Kuritas 13. Rasalhaag-Regiment befand sich zu diesem Zeitpunkt zu einem Gegenangriff auf Tamar, wo die Verteidigungsanstrengungen der Grabwanderer beinahe durch das Eintreffen Herzog Selwin Kelswas zunichte gemacht worden wären, als dieser den Oberbefehl der Steiner-Truppen beanspruchte. Tai-sa Dennis Merwin, der Kommandeur der Grabwanderer, konnte ein Verheizen seiner Regimenter nur verhindern, indem er den Herzog von Tamar bewußtlos schlug und dessen Leibwache unter Arrest stellen ließ, während er die Draconier zurückschlug. Eine Aburteilung Merwins wegen Hochverrats wurde im letzten Augenblick durch das Eintreffen Generalkommandant Mitch Feldspars verhindert, der Herzog Kelswa im Falle einer Hinrichtung des Söldnerkommandeurs mit einer langen, öffentlichen Gerichtsverhandlung wegen Unfähigkeit im Amt drohte.

Fünf der sieben neu angegriffenen Welten dieser Offensive, Csesztreg, Feltre, Galutto, Nox und Quarrell, wurden nur von Milizeinheiten verteidigt, die den Invasoren keine echten Probleme bereiteten, Altenmarkt und Satalice jedoch waren von draconischen Mechregimentern besetzt. Beide Welten wurden denn auch nicht aufgrund irgendeiner strategischen Bedeutung als Ziel ausgewählt, sondern um diese VSDK-Mecheinheiten zu binden und möglicherweise zu zerschlagen. Beide Welten fielen an Haus Steiner. Auf Satalice floh das 9. Rasalhaag-Regiment ins All, bevor die Waco-Rangers und Hansens Rauhreiter es einkesseln konnten, während das 5. Rasalhaag-Regiment auf Altenmarkt trotz feindseliger Bevölkerung und heftiger Attacken der 23. Arkturusgarde bis Ende Dezember durchhielt, bevor Koordinator Takashi Kurita einen Abzug genehmigte.

Im Ryde-Theater hatten die LCS kaum Fortschritte zu verzeichnen, was zum einen an Theodore Kurita lag, dessen politische und militärische Fähigkeiten ihn sozusagen zum Oberbefehlshaber aller Einheiten des Militärdistrikts Dieron gemacht hatten, und andererseits an den beständigen Störaktionen durch Herzog Aldo Lestrade und dessen Anhänger, die es Markgraf Jack Sphire den größten Teil der Zeit unmöglich machten, sich auf seine strategischen Aufgaben zu konzentrieren. Während der Kampfpause waren nur drei Welten dieses Frontabschnitts noch umkämpft. Die 4. Skye Rangers standen auf Kimball II dem 3. Dieron-Regiment und auf Kornephoros dem 17. Benjamin-Regiment gegenüber, zwei Einheiten, die sie nach Wiederaufnahme der Kämpfe Ende Mai 3029 in einer tödlichen Jagd hetzten und Ende Juli schließlich ins All trieben. Auf Buckminster jedoch erhielt Generalleutnant Roman Steiner, der das in Buckminster City eingekesselte 2. Schwert des Lichts seit Monaten aushungerte, Ende Mai den Befehl, aggressiver vorzugehen, ein fataler Fehler, denn die Draconier hatten die Außenbezirke der Stadt monatelang befestigt und vermint, und als kurz nach Beginn des Angriffs die 6.

Arkab-Legion im Rücken der Lyraner wiederauftauchte, war die Schlacht um Buckminster verloren.

Zeitgleich mit dem zum Scheitern verurteilten Angriff der 3. Hofgarde und 20. Arkturusgarde auf Buckminster City startete am 1. Juni 3029 Operation Holdur, eine Großoffensive der LCS entlang der Ryde-Front, bei der fast 100 lyranische Regimenter aus der Skye-Föderation in acht draconische Systeme aufbrachen. Invasionstruppen aus rein konventionellen Regimentern eroberten Dromini VI und Yorii, während die Angriffe auf die übrigen Ziele der Operation von Mechtruppen angeführt wurden. Das 3. Regiment der 12. Sternengarde-RKG eroberte Lambrecht mit ebenso geringen Schwierigkeiten wie ihr 7. Regiment Asta. Die 17. Skye Rangers und Allzeit Getreu hatten weniger Glück gegen das 18. Dieron-Regiment auf Altair und mußten sich nach monatelangen Kämpfen schließlich zurückziehen, während die 17. Donegal Guards das 27. Dieron-Regiment erst im November nach dem Eintreffen von Verstärkungen in Form der Gray Death Legion vertreiben konnten. In der Zwischenzeit war Theodore Kurita auf der draconischen Seite jedoch nicht untätig. Anfang August überzeugte er die Kommandeure des Dieron-Distrikts von einem Plan für eine Gegenoffensive, bei dem er auf die heimliche Unterstützung Herzog Aldo Lestrades bauen konnte, dem er im Gegenzug seine Unterstützung bei einer Unabhängigkeitserklärung der Skye-Föderation zugesichert hatte. Anfang August gelang es ISA-Kommandoeinheiten, nach Dromini VI zu gelangen und den Planeten unbemerkt von Haus Steiner in den Besitz Haus Kuritas zu bringen, das ihn als Aufmarschbasis für einen Schlag ins Innere des Commonwealth vorbereitete.

Am 7. September waren die draconischen Einheiten auf Dromini VI bereit zum Angriff. Die 14. Legion Wega eroberte Skondia, ein Bataillon des 3. Dieron besetzte mit beträchtlicher konventioneller Unterstützung Alphecca, und die Genyosha brach zur letzten Entscheidungsschlacht mit den Kell Hounds nach Nusakan auf, wo sie von den Söldnern jedoch bezwungen wurde, nachdem die Hounds zuvor das 5. Schwert des Lichts Tai-sho Palmer Contis besiegt hatten. Fünf Tage später erschienen zahlreiche lyranische Sprungschiffe im Dromini-System, und die 10. Lyranische Garde General Frederick Steiners griff die draconischen Vorratslager in der Hauptstadt des Planeten an. Die Lyraner vernichteten einen Großteil der draconischen Invasionsvorräte, bevor ihnen die Munition ausging und die Gefechtsschäden ihre Waffen unbrauchbar machten. In dieser Situation stellte sich Frederick Steiner Theodore Kurita als Geisel zur Verfügung, der daraufhin dem Rest der Garde freien Abzug gewährte. Erst dann, als die lyranischen Truppen bereits sicher auf dem Heimweg waren, offenbarte sich, daß ihr Angriff nur ein Ablenkungsmanöver gewesen war, während Loki-Agenten die Kearny-Fuchida-Triebwerke der zu weiteren Angriffen versammelten draconischen Sprungschiffe sabotiert hatten. Der Verlust von sechs Sprungschiffen machte eine weitere draconische Offensive unmöglich. Gleichzeitig brachte es Tai-sa Kurita und die verbliebenen Kombinatstruppen in Gefahr, gefangengenommen zu werden. Am 2. Oktober 3029 griffen die 1. Hofgarde Haus Steiners und Barrets Füsiliere Dromini VI an und bedrängten die zahlenmäßig überlegenen Kombinatstruppen, bis Verstärkung eintreffen konnte. Es waren jedoch Kurita-Sprungschiffe, die in der dritten Oktoberwoche als erste eintrafen, und trotz schwerer Verluste bei einem letzten Sturmangriff der Lyraner gelang es den Draconiern, zu entkommen.

Wolfs Dragoner, auf ein einziges Regiment zusammengeschrumpft, hatten sich derweil auf Crossing versammelt, wo es im September auf dem Hochplateau des Tartarus Caldera zu einer zweimonatigen Entscheidungsschlacht zwischen den Söldnern, Elementen der 10. Leichten Deneb-Kavallerie und den 5., 8., 12. und 16. Galedon-Regimentern sowie einer Kompanie DEST-Kommandos kam, an deren Ende am 28. Oktober nur 112 Mechs und ihre Piloten, weniger als drei Bataillone der vier Galedon-Regimenter, noch unter den Lebenden weilten. Das eine verbliebene Regiment der Dragoner Jaime Wolfs hatte die Hälfte seiner Mechs und dreißig MechKrieger verloren. Der überwiegende Teil der restlichen Einheitsmitglieder war schwer verwundet.

In der zweiten Augustwoche 3029 startete die AVS die sechste Angriffswelle gegen die Konföderation Capella. Trotz des ComStar-Interdikts hatten die Marshals des Operationsstabs genügend positive Berichte von der Front erhalten, um einen weiteren Vorstoß zu wagen, wobei sie von Meldungen des MGUO ermutigt wurden, denen zufolge auf zahlreichen Welten der Kommunalität Sarna, die an Haus Marik grenzten, planetare Regierungsmitglieder sich kurz vor Erlassen des Interdikts mit der Mitteilung an Davion-Vertreter gewandt hatten, eine Übernahme durch die Vereinigten Sonnen einer Einverleibung durch die Liga Freier Welten vorzuziehen. Gleichzeitig machten sich die AVS-Marshals Sorgen, daß die Verluste Haus Mariks in der Nähe Terras den Generalhauptmann veranlassen könnten, sich durch eine Offensive gegen die Überreste der Kommunalität Sarna schadlos zu halten. Angesichts dieser Lage entschied man sich für einen weiteren Angriff. Auf drei der Zielwelten trafen die AVS-Einheiten nur auf Miliz. Auf Truth kämpften die Milizionäre zunächst tapfer gegen die Davion Heavy Guards-RKG,


Morgan Hasek-Davion

waren aber nach zwei Wochen durch Nachschubmangel gezwungen, zu kapitulieren. Die Miliz auf Kaifeng hatte mit ähnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen, aber ihr fanatischer Kommandeur weigerte sich, aufzugeben und zwang seine Truppen statt dessen zu Selbstmordangriffen auf die Davion Light Guards-RKG. Auf Matsu kam es zu einer Spaltung der Miliz in eine Fraktion, die sich weigerte, gegen die Invasoren zu kämpfen, und eine andere, die loyal zu Kanzler Liao stand. Nach dem sich daraus entwickelnden Bruderkrieg blieb der 7. Crucis-Lanciers-RKG wenig mehr, als die Toten beizusetzen. Weitere Welten, die während dieser Angriffswelle an Haus Davion fielen, waren Helgoland, Palos und Sakhalin.

Auf der Seite der Capellaner schmiedete Kanzler Maximilian Liao inzwischen einen äußerst gefährlichen Plan: den Angriff auf die Davion-Sprungschiffwerften des Planeten Kathil, eine der letzten Werftanlagen dieser Art in der Inneren Sphäre. Durch Vernichtung der riesigen Wärmekraftwerke auf der Oberfläche des Planeten und der Mikrowellenstationen, mit denen die dort erzeugte Energie an die Orbitalanlagen weitergegeben wurde, wollte Haus Liao die Anlagen lahmlegen und die AVS zwingen, die Offensive zum Schutz der verbliebenen Sprungschiffe zu verlangsamen, wenn nicht völlig zu stoppen. Zudem bestand bei einem Erfolg die Möglichkeit, daß einige Davion-Einheiten stranden würden und dadurch für einen Gegenangriff verwundbar wären. Außerdem hätte dieser Schlag der bereits schwer angeschlagenen Wirtschaft der Vereinigten Sonnen den Todesstoß versetzen können. Nur MGUO-Agent Justin Xiang Allard gelang es, den Ersten Prinzen in einer scheinbaren Haßtirade zu warnen, die nach New Avalon zu übertragen er dank seines Deckmantels als Todfeind Haus Davions den ComStar-Präzentor Sians überreden konnte.

Durch die wenige Zeit, die noch für Gegenmaßnahmen verblieb, in seinen Möglichkeiten arg eingeschränkt, entsandte Hanse Davion Herzog Morgan Hasek-Davion, Duke Michaels Sohn und ihm Gegensatz zu seinem Vater ein loyaler Untertan Haus Davions, zusammen mit Kompanie Delta und den Überlebenden der 5. Syrtis-Füsiliere nach Kathil, wo dieser aus seinen Truppen und der planetaren Miliz ein neues Regiment, die Kathil-Ulanen, bildete, dem es am 7. September 3029 gelang, den Angriff der Todeskommandos und der 4. Tau Ceti-Ranger zu stoppen. Bei Sonnenaufgang waren nur noch acht Ranger-Mechs auf den Beinen, und Duke Morgan Hasek-Davion akzeptierte ihre Kapitulation und die Bitte um Rückführung nach Tikonov, unter der Bedingung, daß die Ranger ihm und seiner Einheit bei der Befreiung eines Davion-Agenten auf Sian halfen – Justin Xiang Allards, auch wenn dies noch keiner der Beteiligten ahnte.


Candace Liao

Am 24. Oktober 3029 traf ein Landungsschiff der 4. Tau Ceti-Ranger auf dem Privatraumhafen außerhalb des capellanischen Kanzlerpalasts auf Sian ein. Kanzler Maximilian, seine engsten Berater und zahlreiche Würdenträger versammelten sich, um das Schiff, das in Funkbotschaften erklärt hatte, die Sieger von Kathil und einen gefangenen Herzog Morgan Hasek-Davion zu befördern, zu begrüßen. Die Tribüne wurde bewacht von Soldaten und Mechs des Kriegerhauses Imarra, die mit dem auf Bethel erbeuteten Dreifachmyomer ausgerüstet waren. Diese Umrüstung erwies sich jedoch als Achillesferse, als die Mechs der Kathil-Ulanen in einer Wolke aus grünem Nebel abgeworfen wurden, der die neuen Myomerfasern bei Berührung mit den Gasschwaden Feuer fangen ließ. Im Laufe des sich daraufhin entwickelnden Gefechts gelang es Justin Xiang Allard, sich als der geheime Davion-Agent auszuweisen und zusammen mit Alexi Malenkow und Kanzler Maximilians ältester Tochter Candace, zu der Allard in den vergangenen Jahren eine Liebesbeziehung aufgebaut hatte, zu fliehen. Kanzler Maximilian blieb nichts außer einer von Allard auf seinem Thron zurückgelassenen Holodisk mit einer Botschaft Prinz Hanse Davions, in der er dem Kanzler ausführlich mitteilte, wie er ihn mit Hilfe seiner Agenten betrogen hatte, ebenso wie die Tatsache, daß er ursprünglich Haus Kurita als Ziel des 4. Nachfolgekrieges vorgesehen, und Maximilian durch Operation Doppelgänger selbst den Verlust der Hälfte seines Reiches verschuldet hatte. Das war zuviel für den Geist des Kanzlers, der angesichts dieser Eröffnung den Verstand verlor.

ENDLICH FRIEDEN

Am 16. November 3029 verkündete Prinz Hanse Davion in einer Ansprache zum Erntedankfest der Vereinigten Sonnen, daß seine Frau Melissa einen Thronerben erwartete, sowie die ebenfalls freudige Nachricht, daß Haus Liaos Kommunalität St. Ives, der Herrschaftsbereich Candace Liaos, sich offiziell von der Kommunalität abgespalten und als St. Ives-Pakt als neuer, unabhängiger Staat konstituiert hatte. Der Krieg näherte sich unaufhaltsam seinem Ende. In einer letzten Anstrengung besetzte die AVS in der letzten Novemberwoche noch Bora, Campertown, Charndo, Elnath, Lesalles, Old Kentucky, Phact, Quemoy, Raballa, Sarmaxa, Ulan Batar, Wazan und Yunnah, ohne auf ernsthafte Gegenwehr zu stoßen. Der letzte im 4. Nachfolgekrieg eroberte Planet wurde schließlich Anfang Dezember Tsinghai, als die 20. Avalon-Husaren-RKG und 12. Wega-Rangers Haus Liaos 5. Konföderations-Reservekavallerie und Prestons Lanciers besiegten.

Das ComStar-Interdikt gegen Haus Davion wurde am 7. Dezember des Jahres von der neuen Prima Myndo Waterly aufgehoben, ehemals Präzentorin Dieron, die im November die Nachfolge des verstorbenen Primus Julian Tiepolo angetreten hatte. Die Bevölkerung der Vereinigten Sonnen begrüßte diese Nachricht, aber die Einzelheiten der Vereinbarung, die zur Aufhebung der Kommunikationssperre führte, bereiteten zahlreichen Führungspersönlichkeiten der Inneren Sphäre ernstes Bauchgrimmen. Die Vereinigten Sonnen gestatteten ComStar in dieser Vereinbarung, eigene Truppen, einschließlich Mechs, in ihren Installationen zu stationieren. Die Obergrenze der jeweiligen Truppenpräsenz hing von der Klassifikation der Anlage ab, aber die Anwesenheit von ComStar-Militär auf allen Welten des Reiches erschien vielen Kommentatoren als zu

DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE



hoher Preis. Der Erste Prinz hatte jedoch keine Wahl. Die Wirtschaft seines Reiches und die Moral seines Volkes standen vor dem Zusammenbruch, besonders nahe der Peripherie. Viele der für zivile Aufgaben eingeteilten Sprungschiffe waren dringend wartungsbedürftig, und schon der Ausfall eines Schiffes konnte zur völligen Isolation mancher Systeme führen. Durch verstärkte Piratenaktivität in Verbindung mit wirtschaftlichen und sozialen Krisen drohte in manchen Gebieten der Davion-Peripherie der Zusammenbruch.

Am 10. Januar 3030 verkündeten Prinz Hanse Davion und Archon Katrina Steiner in einer gemeinsamen Erklärung das Ende aller offensiven Militäraktionen und baten ComStar um die Vermittlung des Ordens beim Abschluß eines Friedensvertrages, der am 19. Februar von Hanse Davion, Katrina Steiner, Takashi Kurita und Janos Marik unterzeichnet wurde. Lady Romano Liao, die nach dem Zusammenbruch ihres Vaters als Regentin die Amtsgeschäfte der Konföderation Capella übernommen hatte, verweigerte die Unterschrift, da dies eine Anerkennung der durch den Krieg geschaffenen Grenzen gewesen wäre. Dennoch betrachtete der Rest der Inneren Sphäre den 4. Nachfolgekrieg mit diesem Vertragsabschluß für beendet.

In den Häusern Steiner und Davion begann nach diesem gemeinsamen Sieg die Arbeit an der Vereinigung beider Nationen zu einem Vereinigten Commonwealth ernsthaft Gestalt anzunehmen. Eine der ersten Aktionen dabei war die Schaffung der Mark Sarna im Februar 3030, mit Melissa Steiner-Davion als regierender Herzogin. Obwohl die Mark Sarna offiziell ein „freier und souveräner" Teilstaat sowohl des Lyranischen Commonwealth wie der Vereinigten Sonnen ist, handelte es sich in Wirklichkeit jedoch noch um ein erobertes Territorium, dessen Bewohner ihren neuen Herrschern sehr mißtrauisch, um nicht zu sagen feindlich, gegenüberstanden.

Auch der St. Ives-Pakt war im März 3030 nahe daran, vom Vereinigten Commonwealth annektiert zu werden, als Präsidentin Candace Liao Hanse Davion um die Entsendung von AVS-Einheiten zum Schutz der Paktgrenzen gegen aufmarschierende capellanische Truppen bat. Hätte die Bevölkerung der St. Ives-Systeme sich bei dieser Gelegenheit nicht unübersehbar hinter Herzogin Candace gestellt und an ihrem Wunsch nach Unabhängigkeit keinen Zweifel gelassen, hätte Prinz Hanse kaum die Gelegenheit verstreichen lassen, den Pakt in sein Reich zu integrieren. Sehr viel mehr Gewicht für die Zukunft des Vereinigten Commonwealth hatte allerdings am 12. April 3030 die Geburt Victor Ian Steiner-Davions, des Erben und Thronfolgers der Häuser Steiner und Davion, deren Herrschaft er laut Allianzvertrag eines Tages als Archon-Prinz antreten wird.

Im Draconis-Kombinat hatte wenige Wochen vor Kriegsende Constance Kurita, die Wahrerin der Familienehre, eine medizinische Untersuchung Koordinator Takashis erzwungen, die zutage förderte, daß dieser zwei Jahre zuvor einen schweren Infarkt erlitten hatte, der zu gelegentlichen Störungen seiner geistigen Fähigkeiten führte. Gleichzeitig bestand eine große Gefahr eines weiteren, möglicherweise tödlichen Schlaganfalls, wenn er nicht so schnell wie möglich operiert wurde. Diese Diagnose, die nicht zu übersehende Popularität seines Sohnes Theodore bei den VSDK sowie die Tatsache, daß dieser für nahezu alle Erfolge des Kombinats während des Krieges verantwortlich gewesen war, was ihn auch bei der draconischen Bevölkerung sehr populär machte, brachten Takashi Kurita dazu, Theodore 3030 mit dem Orden des Drachen für seine Verdienste dem Kombinat gegenüber auszuzeichnen. Im selben Jahr ernannte er seinen Sohn zum Gunji no Kanrei, Stellvertreter des Koordinators in Militärfragen. Takashi mag das für eine Worthülse gehalten haben, aber Theodore hat sich mit ganzer Energie auf diese Chance gestürzt, das Kurita-Militär umzukrempeln, keineswegs zur Freude seines Vaters.

Das traurige Abschneiden der Liga Freier Welten im 4. Nachfolgekrieg brachte die Position Generalhauptmann Janos Mariks ins Wanken. Seine zahlreichen Gegner im Parlament der Liga machten sich daran, Gesetzesentwürfe vorzubereiten, die seine Absetzung oder Entmachtung zum Ziel hatten. Derick Cameron-Jones, Sprecher der regulanischen Parlamentsfraktion und Oppositionsführer, äußerte sich zuversichtlich, der Marik-Herrschaft ein Ende bereiten zu können. Die Sezession des Herzogtums Andurien und seine Allianz mit dem Magistrat Canopus im September 3030 machten diese Hoffnungen jedoch zunichte. Unterstützt von seinem Sohn Duggan und seinem Neffen Duncan, ergriff Janos Marik sofort die Initiative und schwächte die Opposition deutlich, indem er ihr „unpatriotisches" Verhalten mit dem Austritt Anduriens in Verbindung brachte. Er nutzte seinen Vorteil weiter aus, indem er das Notstandsgesetz von 3030 durchdrückte, das den Mitgliedern der Liga „für die Dauer der Krise" den größten Teil ihrer Souveränitätsrechte nahm. Ausgenommen von diesem Gesetz wurden nur das Großherzogtum Oriente und das Fürstentum Regulus, Oriente wegen seiner traditionellen Unterstützung des Marik, Regulus, um eine weitere Sezession zu verhindern.

Keinen Monat nach Erlaß des Notstandsgesetzes erlitt Janos Marik einen lebensbedrohlichen Schlaganfall. Duggan Marik, der älteste Sohn des Generalhauptmanns, versuchte ebenso die Kontrolle über die Liga an sich zu reißen wie Duggans Vetter Duncan, obwohl Janos Marik seinen im Lyranischen Commonwealth als ComStar-Präzentor der HPG-Station von Son Hoa tätigen Sohn Thomas zu seinem Nachfolger als Generalhauptmann bestimmt hatte. Erst als Thomas Marik, durch Großherzog



DAS CHAOS DER NACHFOLGEKRIEGE

Halas von Oriente alarmiert, im Januar 3031 vor das Ligaparlament trat und Dokumente vorweisen konnte, die sein Recht auf die Nachfolge bestätigten, fand der Machtkampf auf Atreus ein Ende, auch wenn beide Rivalen weiterhin mit Thomas um die Regierungsgewalt konkurrieren.

Der Geisteszustand des capellanischen Kanzlers Maximilian Liao nach Ende der Kampfhandlungen war so beschaffen, daß an eine Führung seiner Nation nicht mehr zu denken war, und nachdem seine älteste Tochter und designierte Nachfolgerin Candace das Reich an der Seite ihres Geliebten, Justin Allard, verlassen hatte, übernahm deren jüngere Schwester Romano die Kontrolle über die Konföderation, wobei ein Wiederaufbau und eine Reorganisation des capellanischen Heers ihre Hauptprioritäten waren. Sie begann, im Kriegsverlauf ausgeblutete Einheiten wiederaufzubauen, und machte sich daran, Söldner anzuwerben, um zerstörte Einheiten zu ersetzen. Zusätzlich belohnte sie McCarron's Armored Cavalry für die außergewöhnlichen Leistungen der Söldnereinheit, indem sie ihr den Status einer Linieneinheit mit dem Recht auf Gefahrenzulage für normalen Dienst zusprach.

Bevor sie jedoch die Neuorganisation der Konföderation Capella weiter fortführen konnte, sah sich ihr Reich an zwei Fronten vom unabhängigen Herzogtum Andurien und dem Magistrat Canopus angegriffen, wobei die Andurianer mit Beteigeuze einen der vier verbliebenen Standorte von Mechfabriken des Liao-Raums attackierten, während canopische Einheiten mit Angriffen auf Systeme wie Andarmax und New Roland versuchten, eine Verbindung zum Territorium des Herzogtums zu schaffen.

Im September 3031 gelang es dem Vereinigten Commonwealth schließlich doch noch, seine Grenzen zu erweitern, als die

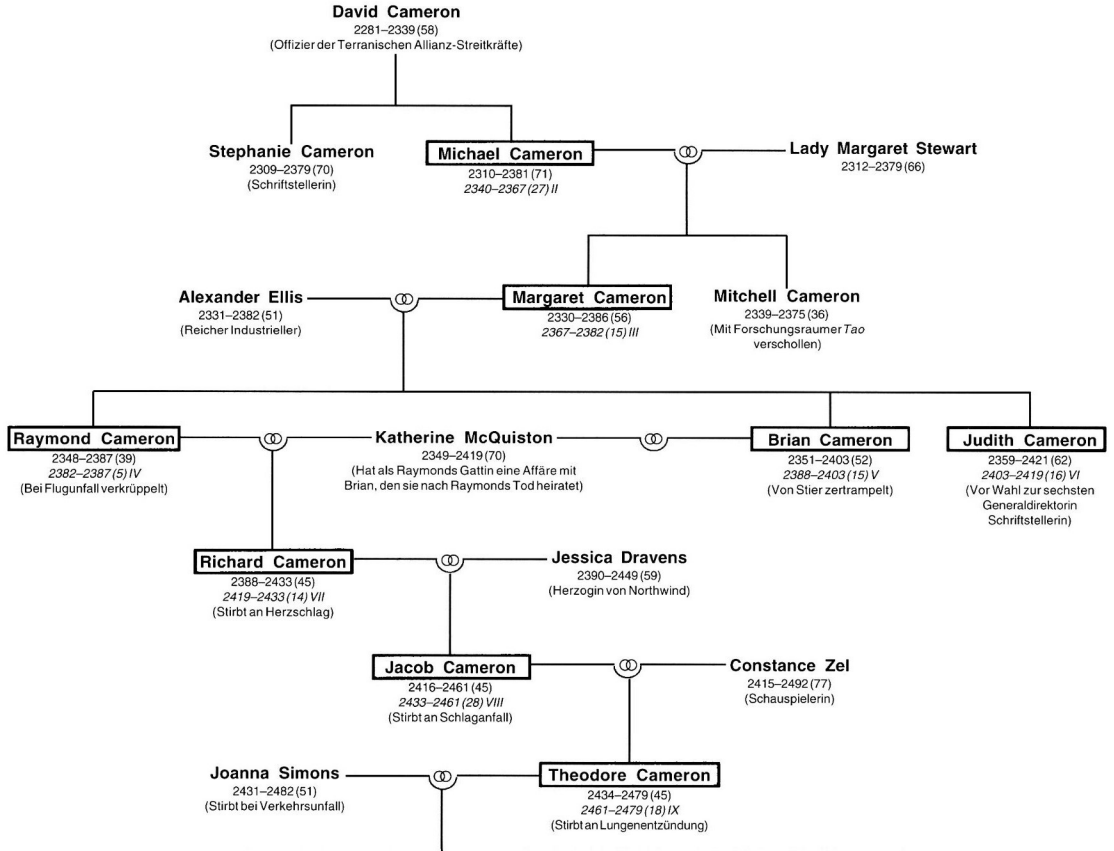


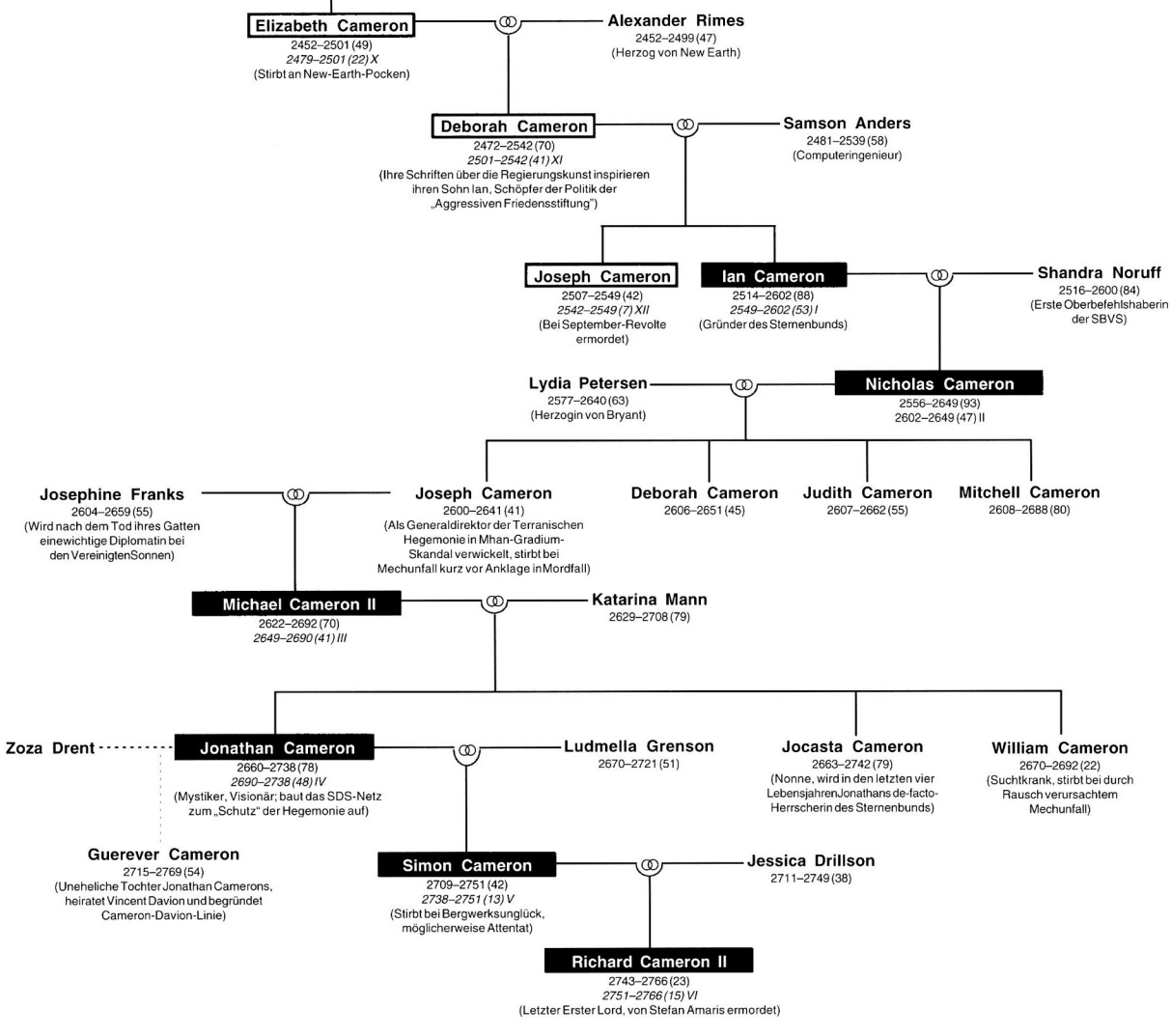


Bevölkerung der Freien Republik Tikonov für den Anschluß an die Mark Sarna votierte. Nach dem Tod Lord Pavel Ridziks hatte Hanse Davion General Ardan Sortek zum Verwalter der Republik ernannt, was es Haus Davion leichtmachte, die öffentliche Stimmung zum Vorteil einer Verbindung mit dem Vereinigten Commonwealth zu beeinflussen, vor allem, da niemand eine Opposition gegen diesen Anschluß organisierte. Außerdem war Melissa Steiner-Davion den Tikonovern als Fürstin lieber als Sortek. Heute hat Tikonov das zweifelhafte Privileg, ein unbedeutender Verwaltungsbezirk der Mark Sarna zu sein, dafür sind die Systeme der ehemaligen Freien Republik aber nun Teil einer die Innere Sphäre dominierenden Nation mit starker Wirtschaft und mächtigem Militärapparat.

TERRANISCHE HEGEMONIE/STERNENBUND

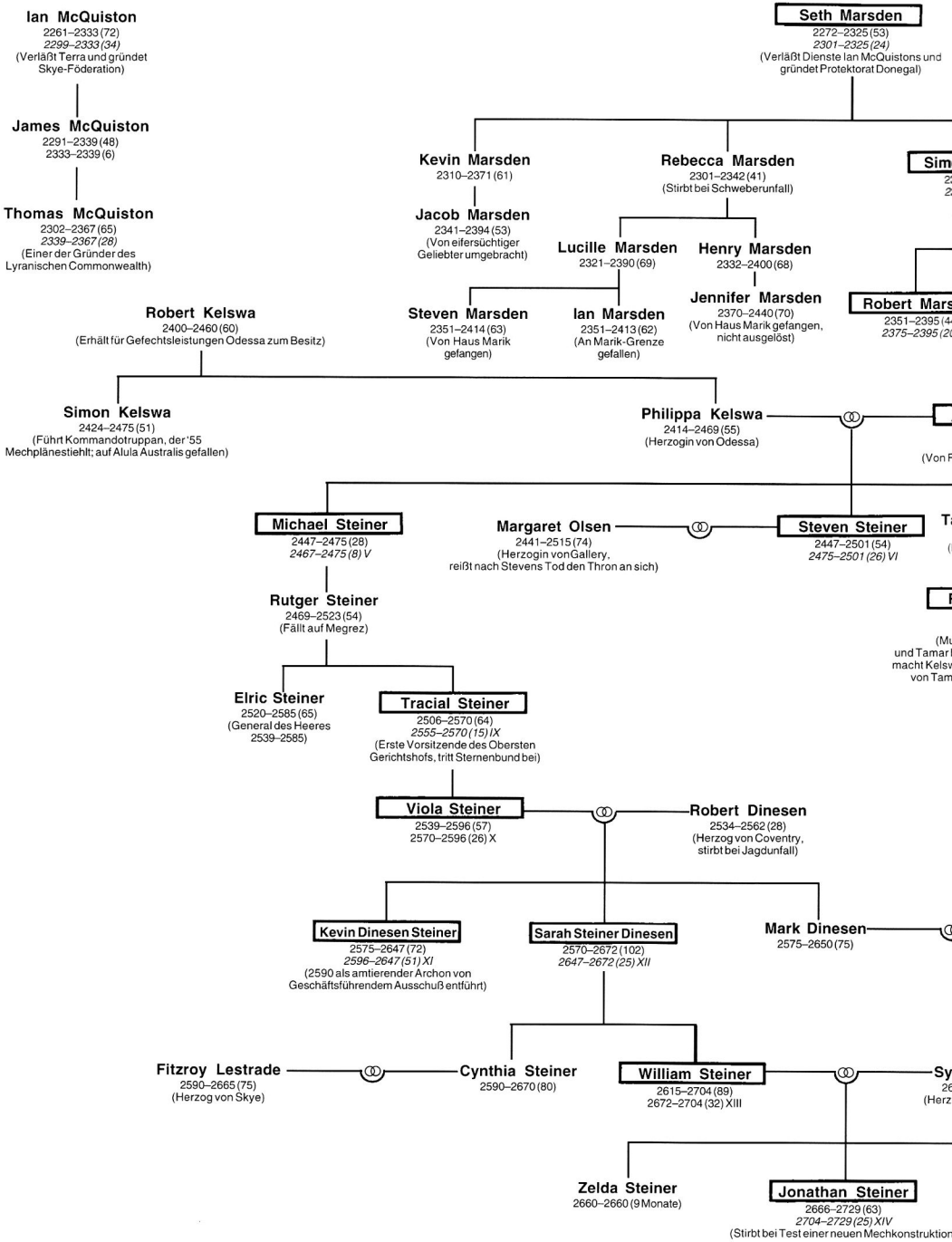
Zeitangaben und Jahreszahlen in Kursivschrift kennzeichnen eine Amtszeit als Generaldirektor oder Erster Lord




Elizabeth Cameron
2452–2501 (49)
2479–2501 (22) X
(Stirbt an New-Earth-Pocken)
Alexander Rimes
2452–2499 (47)
(Herzog von New Earth)
Deborah Cameron
2472–2542 (70)
2501–2542 (41) XI
(Ihre Schriften über die Regierungskunst inspirieren ihren Sohn Ian, Schöpfer der Politik der „Aggressiven Friedensstiftung")
Samson Anders
2481–2539 (58)
(Computeringenieur)
Joseph Cameron
2507–2549 (42)
2542–2549 (7) XII
(Bei September-Revolte ermordet)
Ian Cameron
2514–2602 (88)
2549–2602 (53) I
(Gründer des Sternenbunds)
Shandra Noruff
2516–2600 (84)
(Erste Oberbefehlshaberin der SBVS)
Lydia Petersen
2577–2640 (63)
(Herzogin von Bryant)
Nicholas Cameron
2556–2649 (93)
2602–2649 (47) II
Josephine Franks
2604–2659 (55)
(Wird nach dem Tod ihres Gatten einewichtige Diplomatin bei den VereinigtenSonnen)
Joseph Cameron
2600–2641 (41)
(Als Generaldirektor der Terranischen Hegemonie in Mhan-Gradium-Skandal verwickelt, stirbt bei Mechunfall kurz vor Anklage inMordfall)
Deborah Cameron
2606–2651 (45)
Judith Cameron
2607–2662 (55)
Mitchell Cameron
2608–2688 (80)
Michael Cameron II
2622–2692 (70)
2649–2690 (41) III
Katarina Mann
2629–2708 (79)
Zoza Drent
Jonathan Cameron
2660–2738 (78)
2690–2738 (48) IV
(Mystiker, Visionär; baut das SDS-Netz zum „Schutz" der Hegemonie auf)
Ludmella Grenson
2670–2721 (51)
Jocasta Cameron
2663–2742 (79)
(Nonne, wird in den letzten vier LebensjahrenJonathans de-facto-Herrscherin des Sternenbunds)
William Cameron
2670–2692 (22)
(Suchtkrank, stirbt bei durch Rausch verursachtem Mechunfall)
Guerever Cameron
2715–2769 (54)
(Uneheliche Tochter Jonathan Camerons, heiratet Vincent Davion und begründet Cameron-Davion-Linie)
Simon Cameron
2709–2751 (42)
2738–2751 (13) V
(Stirbt bei Bergwerksunglück, möglicherweise Attentat)
Jessica Drillson
2711–2749 (38)
Richard Cameron II
2743–2766 (23)
2751–2766 (15) VI
(Letzter Erster Lord, von Stefan Amaris ermordet)

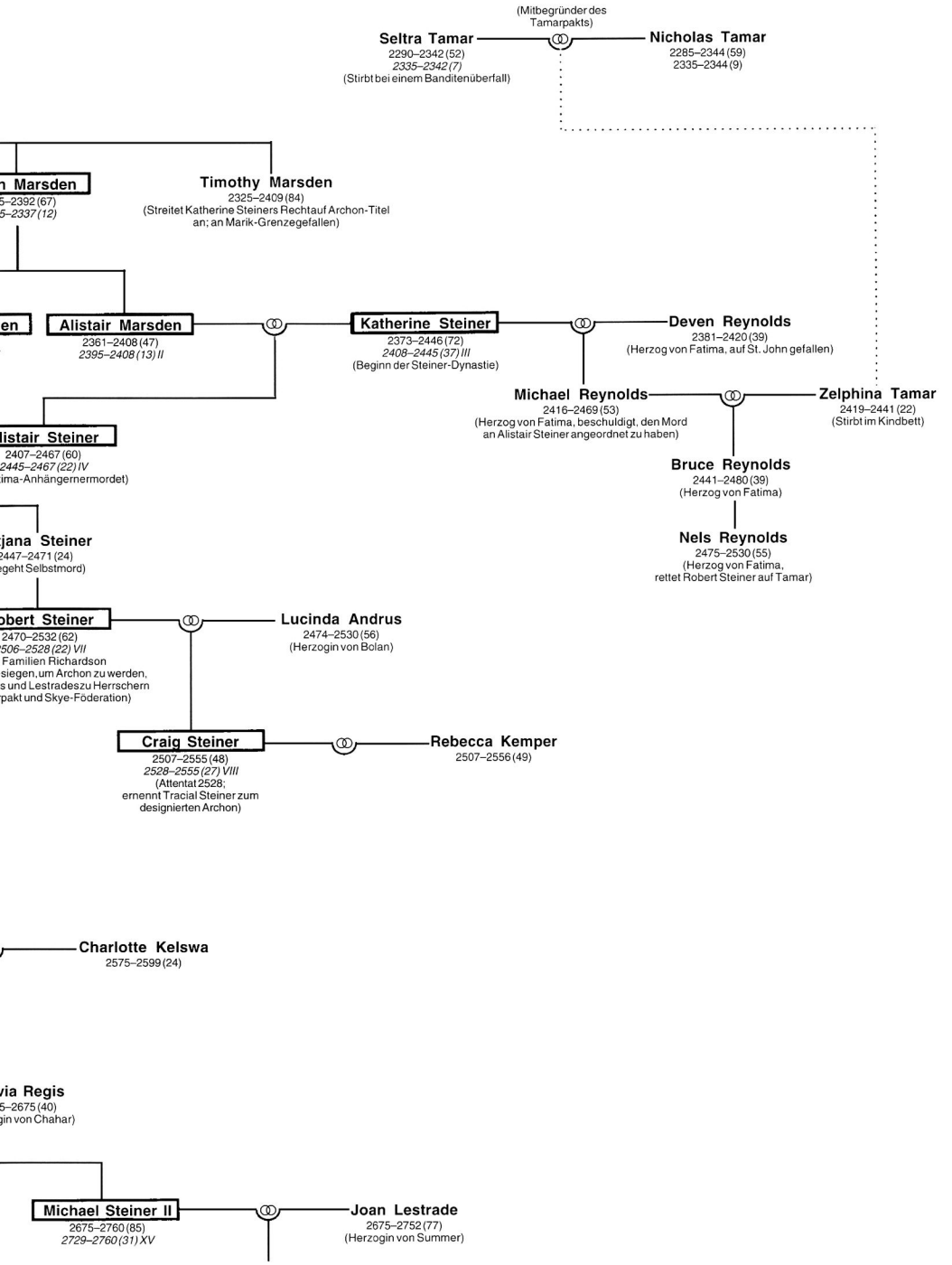
LYRANISCHES CO

Zeitangaben und Jahreszahlen in Kursivschrift kennz



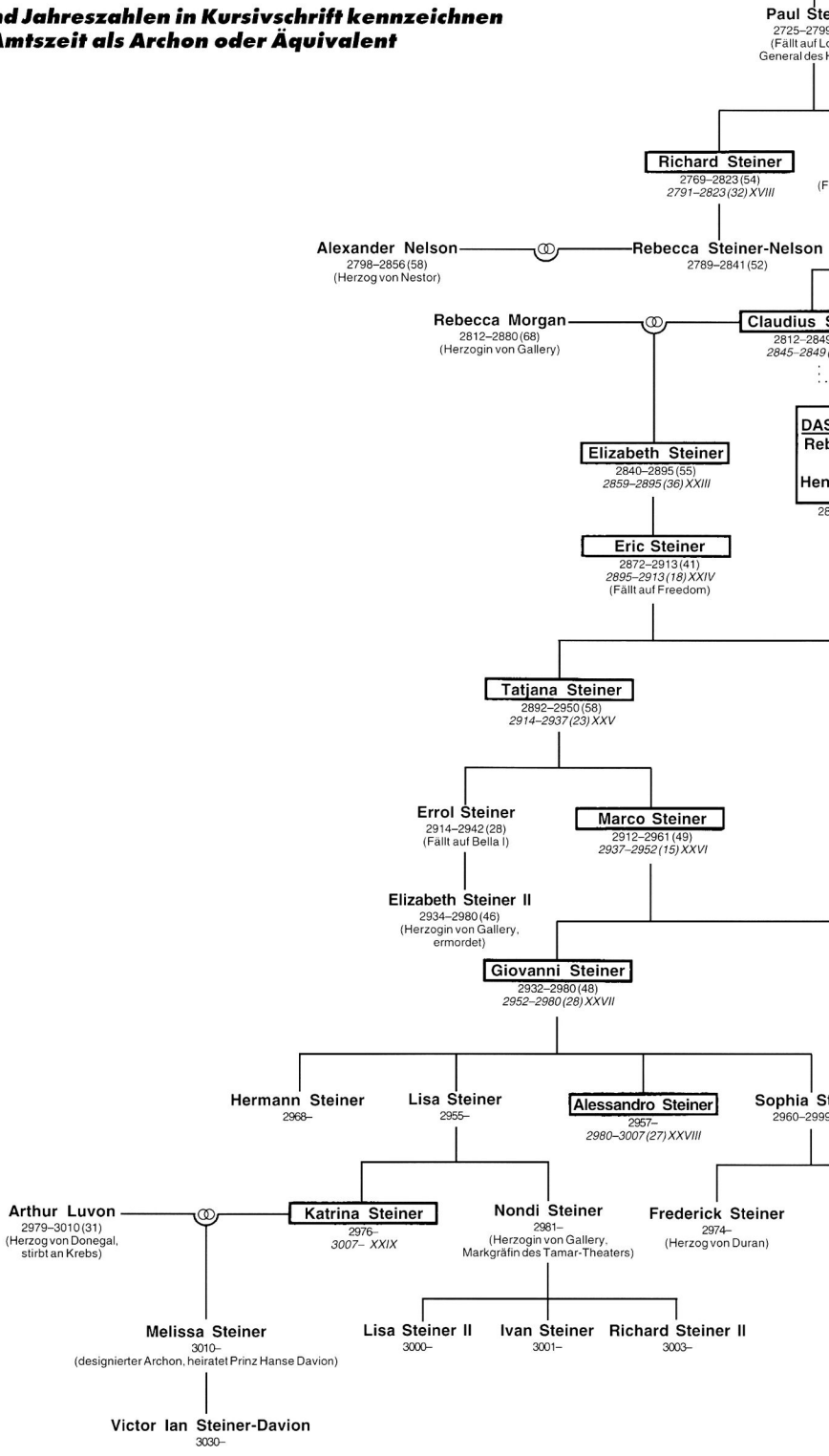
MONWEALTH

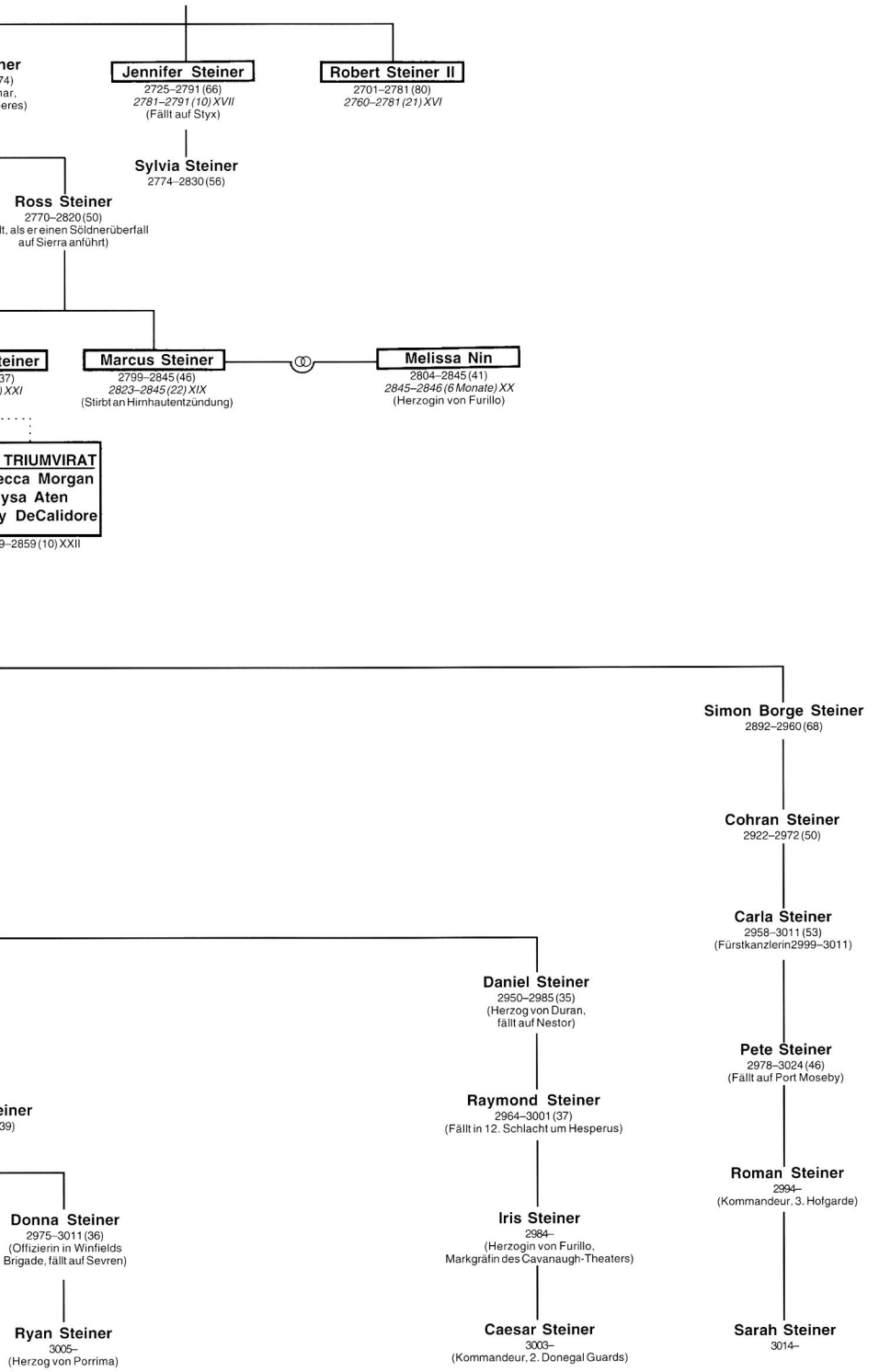
ichnen eine Amtszeit als Archon oder Äquivalent



LYRANISCHES COMMONWEALTH (FORTSETZUNG)

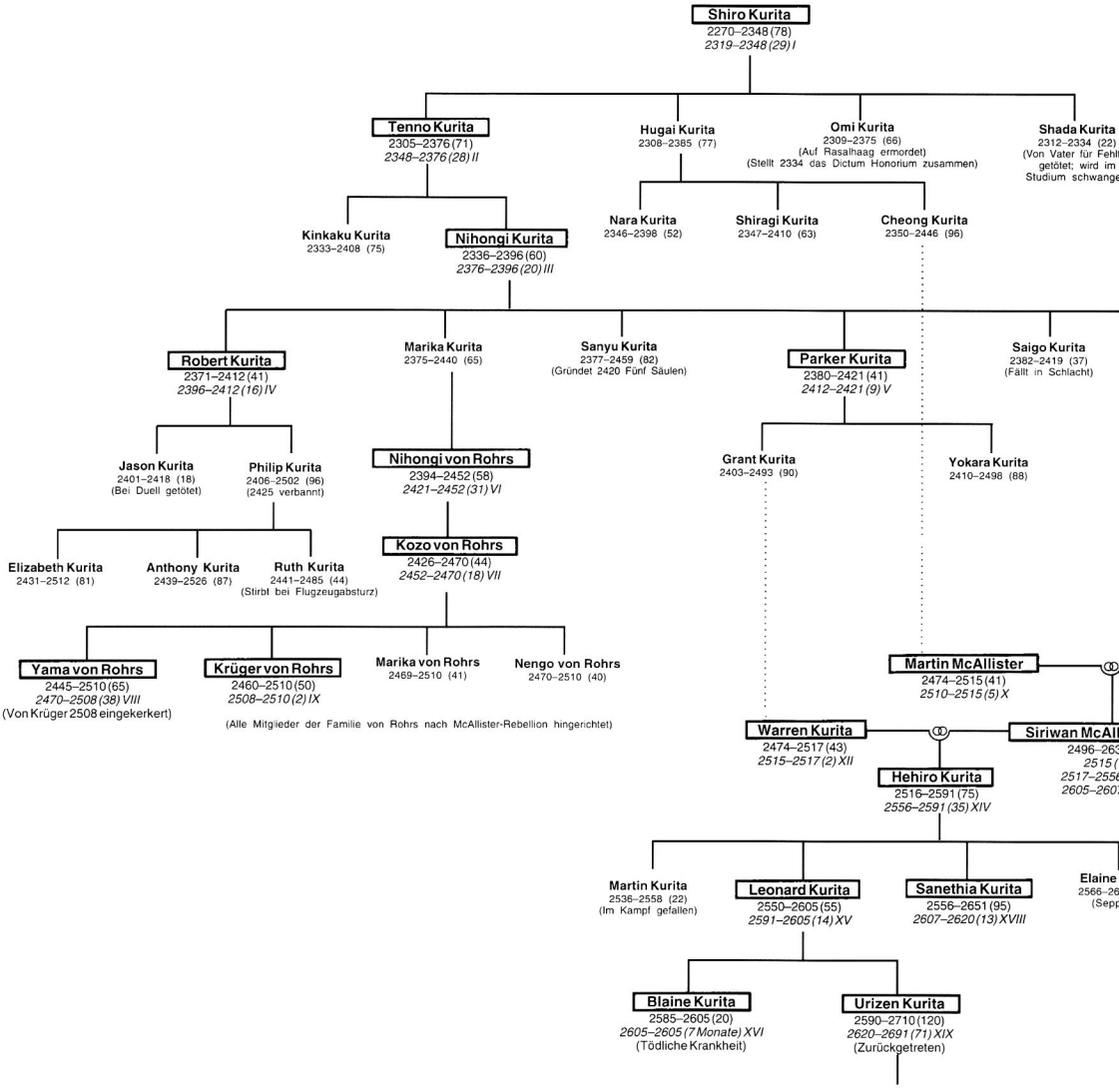
Zeitangaben und Jahreszahlen in Kursivschrift kennzeichnen eine Amtszeit als Archon oder Äquivalent




ner
74)
har,
eres)
Jennifer Steiner
2725–2791 (66)
2781–2791 (10) XVII
(Fällt auf Styx)
Robert Steiner II
2701–2781 (80)
2760–2781 (21) XVI
Sylvia Steiner
2774–2830 (56)
Ross Steiner
2770–2820 (50)
lt, als er einen Söldnerüberfall
auf Sierra anführt)
teiner
37)
) XXI
Marcus Steiner
2799–2845 (46)
2823–2845 (22) XIX
(Stirbt an Hirnhautentzündung)
Melissa Nin
2804–2845 (41)
2845–2846 (6 Monate) XX
(Herzogin von Furillo)
TRIUMVIRAT
ecca Morgan
ysa Aten
y DeCalidore
9–2859 (10) XXII
Simon Borge Steiner
2892–2960 (68)
Cohran Steiner
2922–2972 (50)
Carla Steiner
2958–3011 (53)
(Fürstkanzlerin 2999–3011)
Daniel Steiner
2950–2985 (35)
(Herzog von Duran,
fällt auf Nestor)
Pete Steiner
2978–3024 (46)
(Fällt auf Port Moseby)
einer
39)
Raymond Steiner
2964–3001 (37)
(Fällt in 12. Schlacht um Hesperus)
Roman Steiner
2994–
(Kommandeur, 3. Hofgarde)
Donna Steiner
2975–3011 (36)
(Offizierin in Winfields
Brigade, fällt auf Sevren)
Iris Steiner
2984–
(Herzogin von Furillo,
Markgräfin des Cavanaugh-Theaters)
Ryan Steiner
3005–
(Herzog von Porrima)
Caesar Steiner
3003–
(Kommandeur, 2. Donegal Guards)
Sarah Steiner
3014–

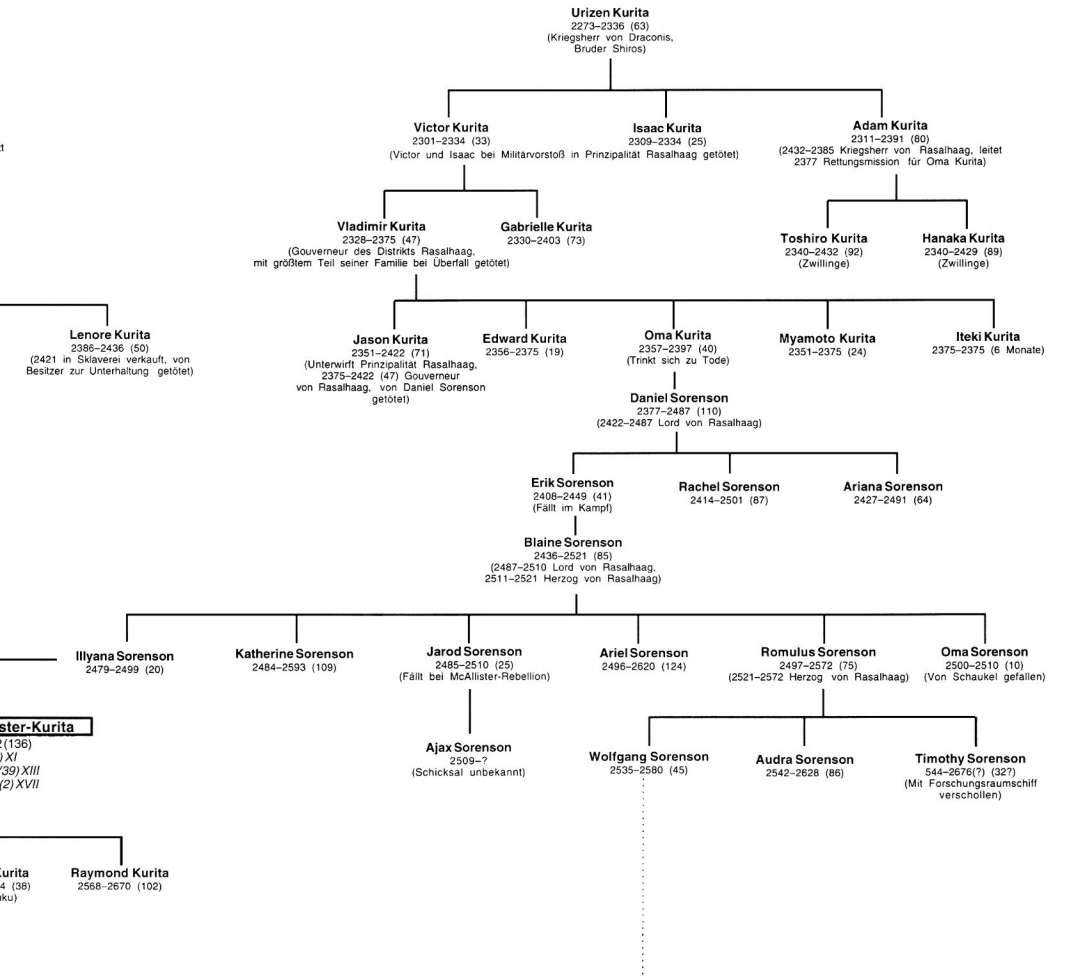
DRACONIS-K

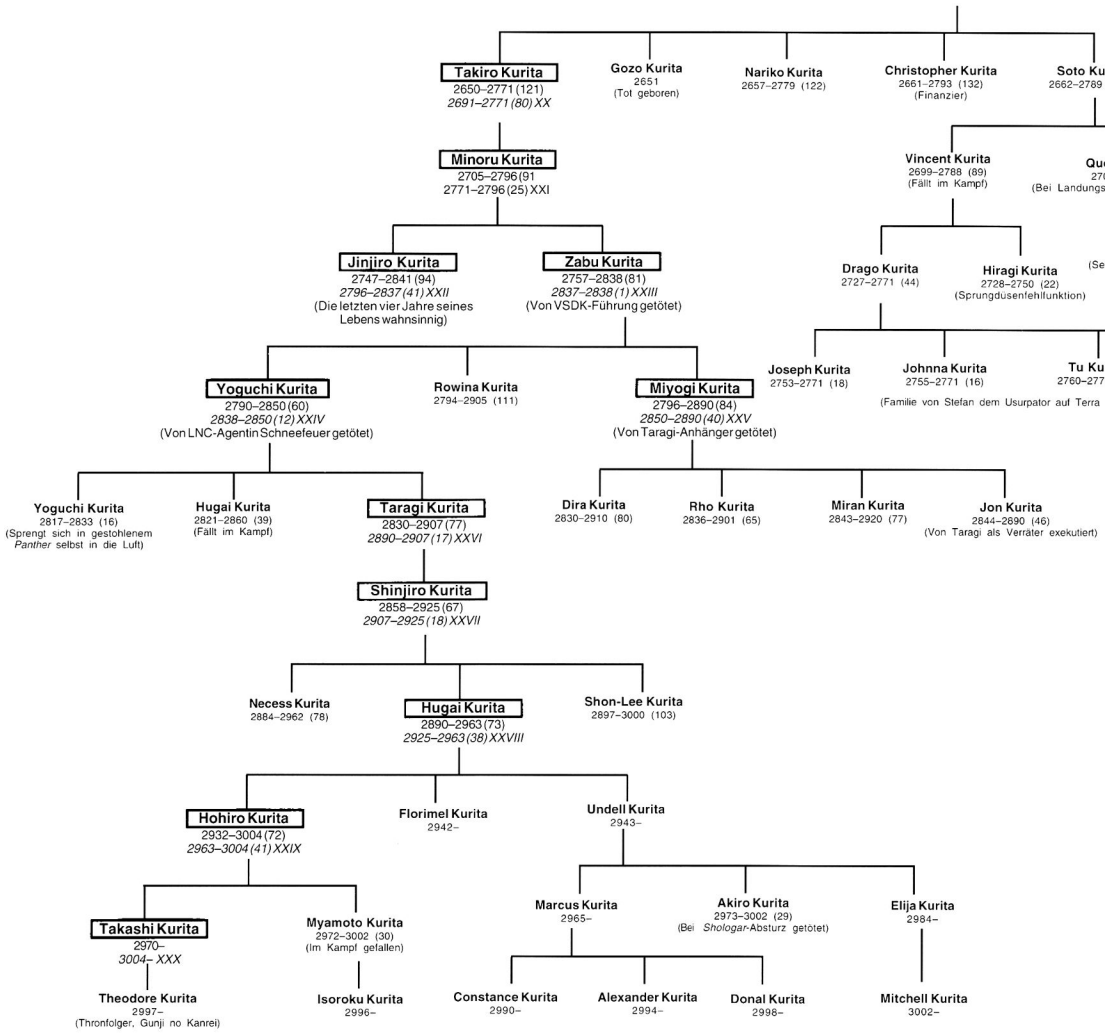
Zeitangaben und Jahreszahlen in Kursivschrift kennzeic



OMBINAT

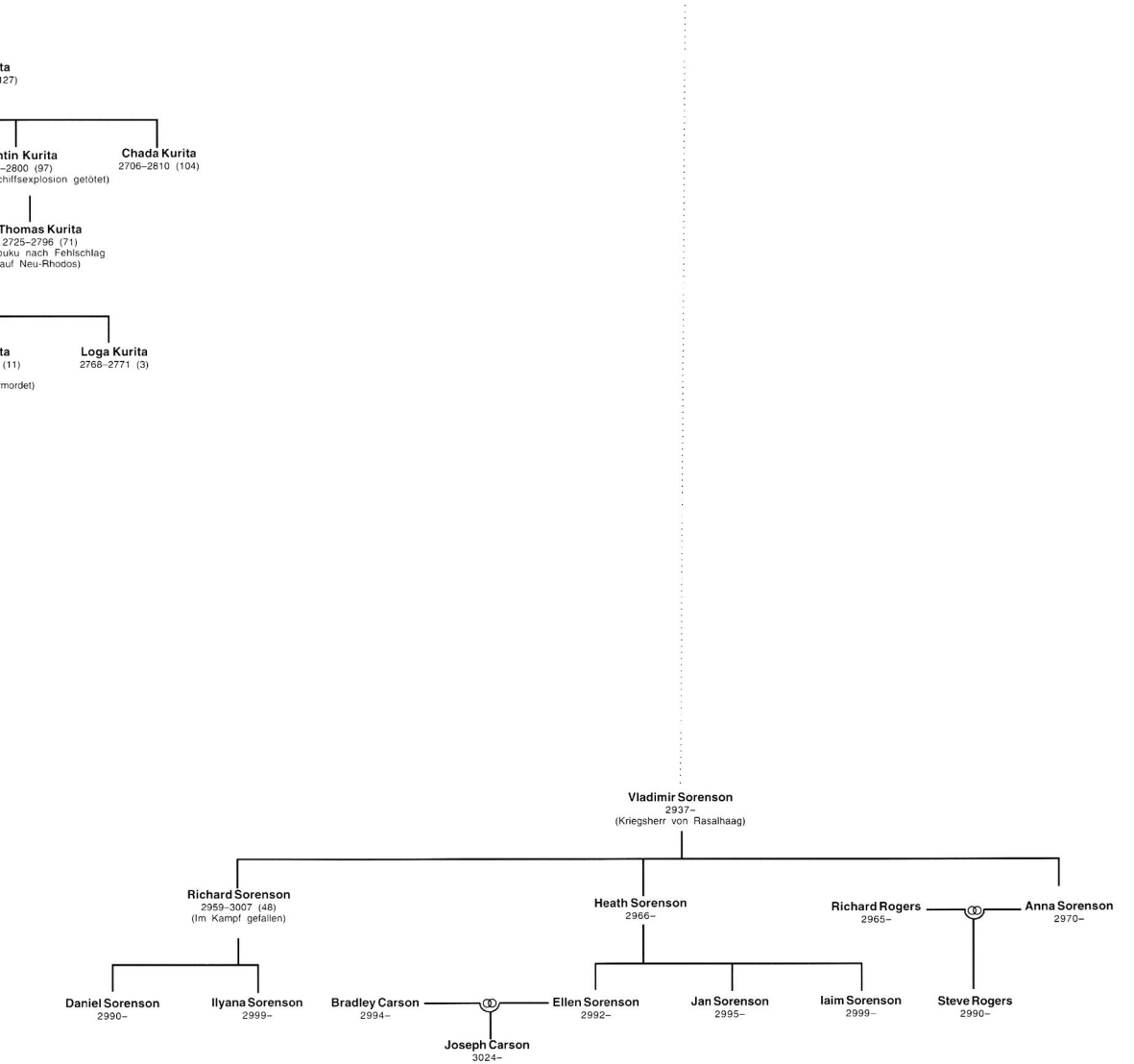
nen eine Amtszeit als Koordinator oder Äquivalent




Takiro Kurita
2650–2771 (121)
2691–2771 (80) XX
Gozo Kurita
2651
(Tot geboren)
Nariko Kurita
2657–2779 (122)
Christopher Kurita
2661–2793 (132)
(Finanzier)
Soto Ku
2662–2789
Minoru Kurita
2705–2796 (91
2771–2796 (25) XXI
Vincent Kurita
2699–2788 (89)
(Fällt im Kampf)
Qu
27(
(Bei Landungs
Jinjiro Kurita
2747–2841 (94)
2796–2837 (41) XXII
(Die letzten vier Jahre seines Lebens wahnsinnig)
Zabu Kurita
2757–2838 (81)
2837–2838 (1) XXIII
(Von VSDK-Führung getötet)
Drago Kurita
2727–2771 (44)
Hiragi Kurita
2728–2750 (22)
(Sprungdüsenfehlfunktion)
(Se
Joseph Kurita
2753–2771 (18)
Johnna Kurita
2755–2771 (16)
(Familie von Stefan dem Usurpator auf Terra
Tu Ku
2760–277
Yoguchi Kurita
2790–2850 (60)
2838–2850 (12) XXIV
(Von LNC-Agentin Schneefeuer getötet)
Rowina Kurita
2794–2905 (111)
Miyogi Kurita
2796–2890 (84)
2850–2890 (40) XXV
(Von Taragi-Anhänger getötet)
Yoguchi Kurita
2817–2833 (16)
(Sprengt sich in gestohlenem Panther selbst in die Luft)
Hugai Kurita
2821–2860 (39)
(Fällt im Kampf)
Taragi Kurita
2830–2907 (77)
2890–2907 (17) XXVI
Dira Kurita
2830–2910 (80)
Rho Kurita
2836–2901 (65)
Miran Kurita
2843–2920 (77)
Jon Kurita
2844–2890 (46)
(Von Taragi als Verräter exekutiert)
Shinjiro Kurita
2858–2925 (67)
2907–2925 (18) XXVII
Necess Kurita
2884–2962 (78)
Hugai Kurita
2890–2963 (73)
2925–2963 (38) XXVIII
Shon-Lee Kurita
2897–3000 (103)
Hohiro Kurita
2932–3004 (72)
2963–3004 (41) XXIX
Florimel Kurita
2942–
Undell Kurita
2943–
Takashi Kurita
2970–
3004– XXX
Myamoto Kurita
2972–3002 (30)
(Im Kampf gefallen)
Marcus Kurita
2965–
Akiro Kurita
2973–3002 (29)
(Bei Sholagar-Absturz getötet)
Elija Kurita
2984–
Theodore Kurita
2997–
(Thronfolger, Gunji no Kanrei)
Isoroku Kurita
2996–
Constance Kurita
2990–
Alexander Kurita
2994–
Donal Kurita
2998–
Mitchell Kurita
3002–

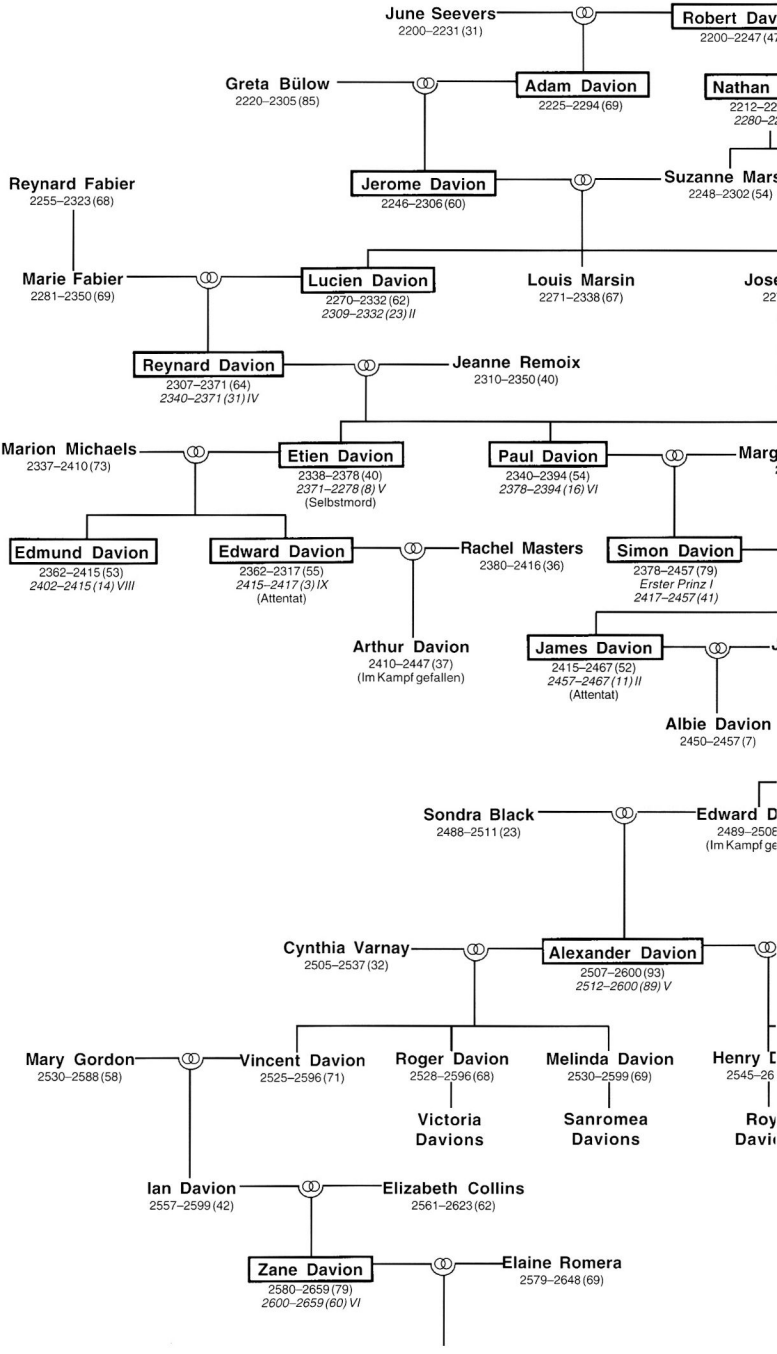
INAT (FORTSETZUNG)

...zeichnen eine Amtszeit als Koordinator oder Äquivalent



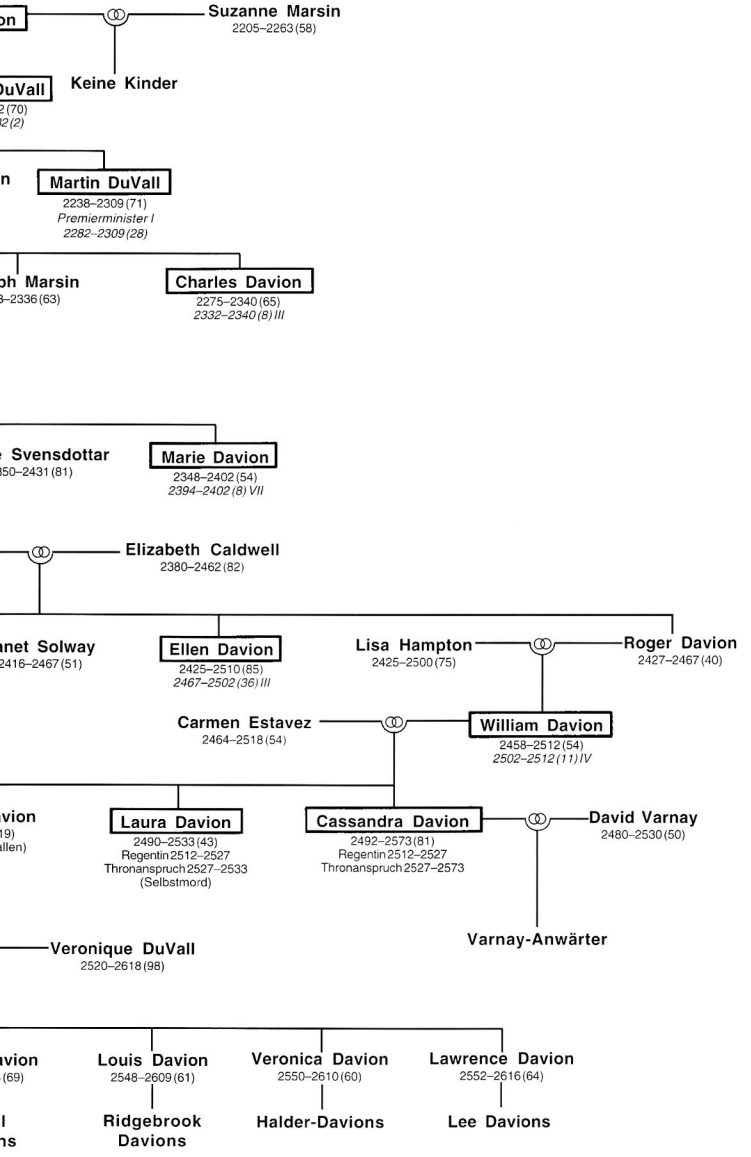
VEREINIGTE

Zeitangaben und Jahreszahlen in Kursivschrift kennzei



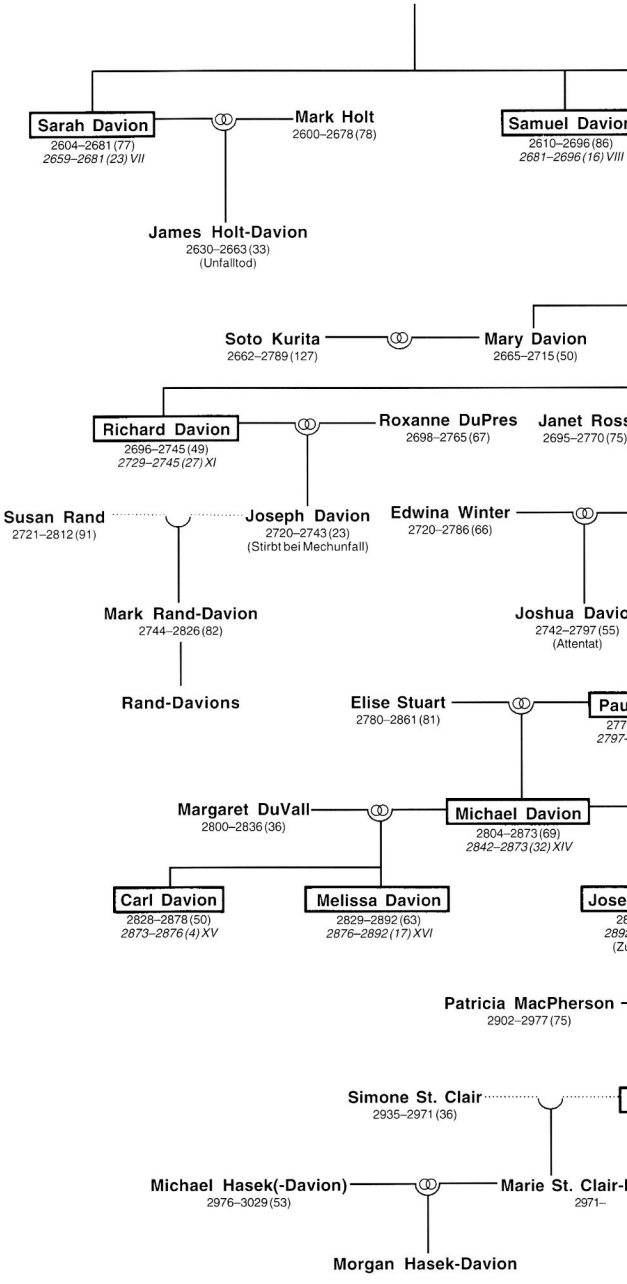
SONNEN

hnen eine Amtszeit als Premierminister oder Prinz



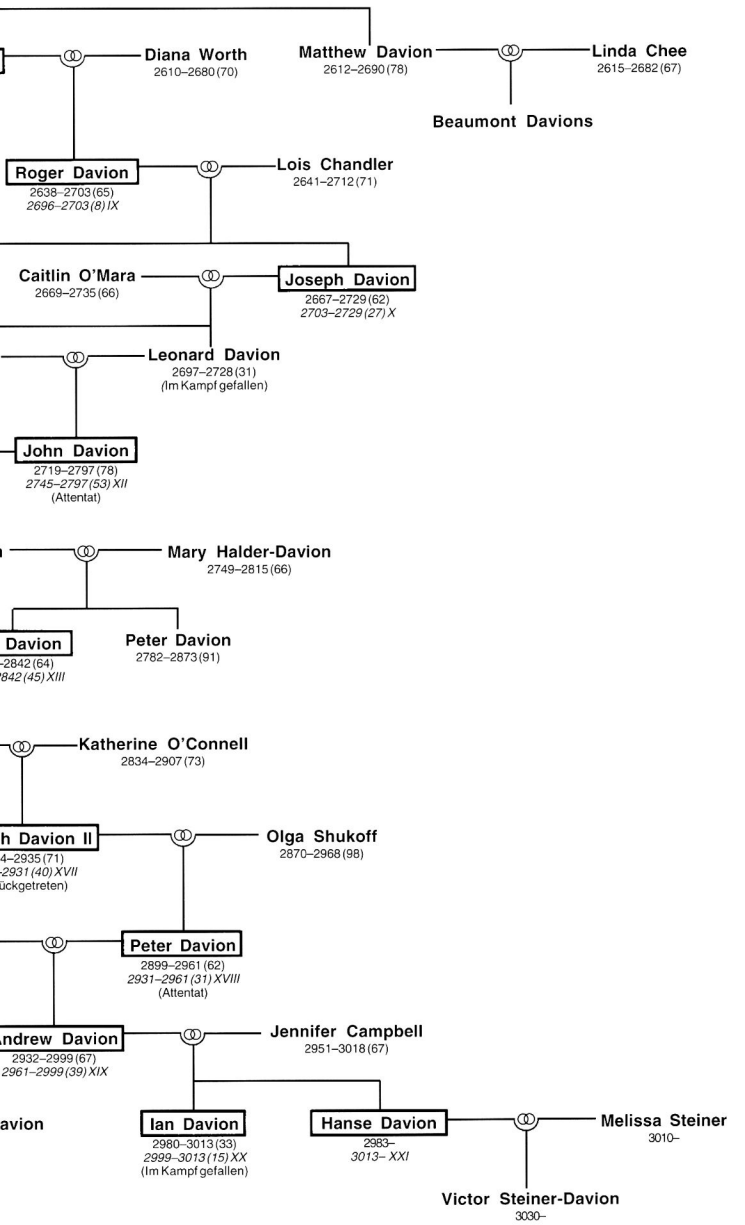
VEREINIGTE SON

Zeitangaben und Jahreszahlen in Kursivschrift ken



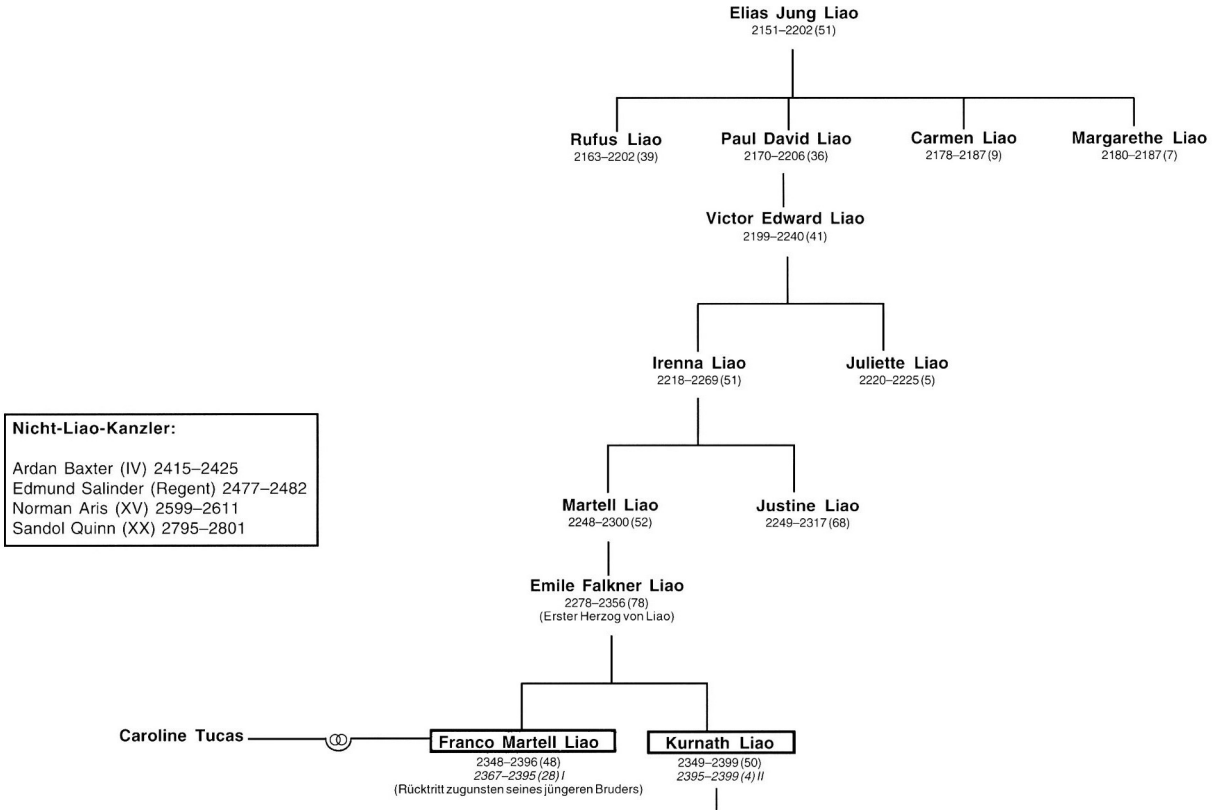
NEN (FORTSETZUNG)

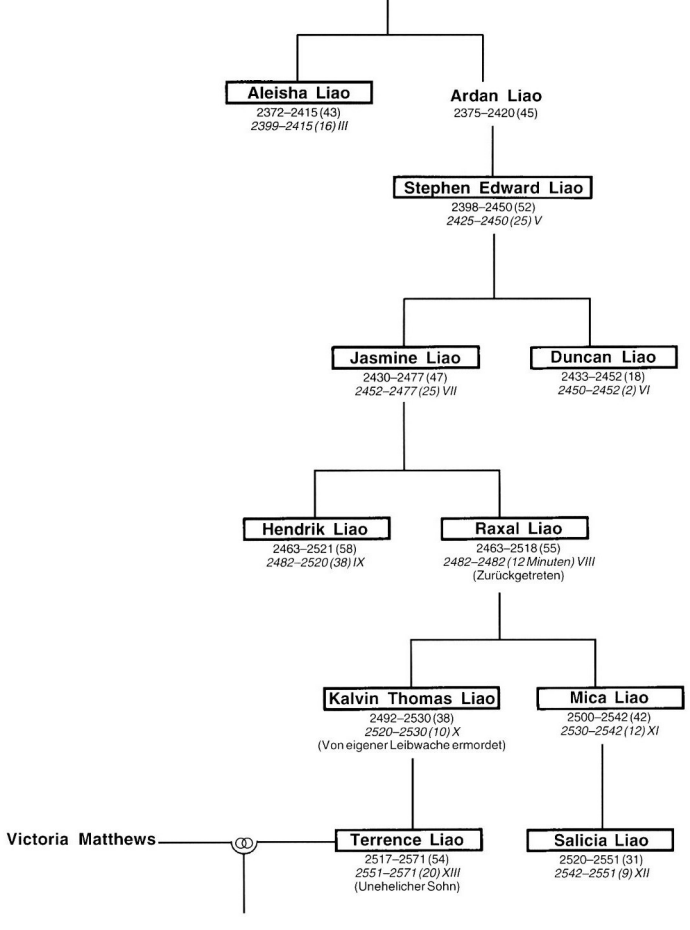
nzeichnen eine Amtszeit als Premierminister oder Prinz



KONFÖDERATION CAPELLA

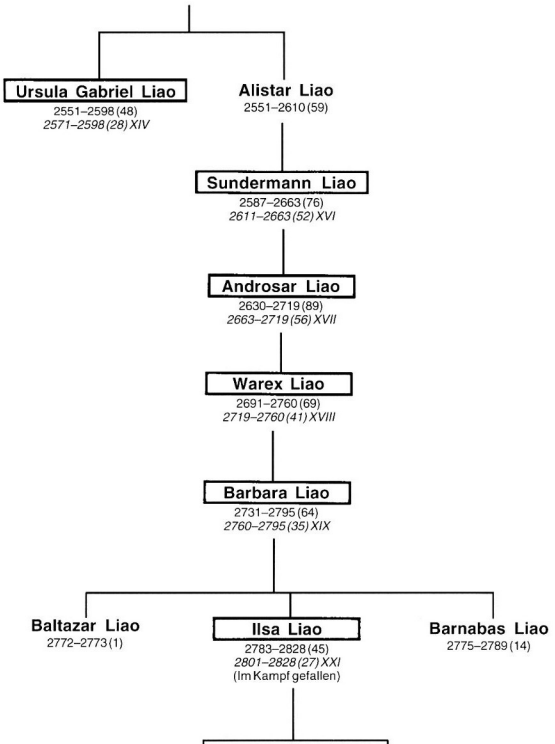
Zeitangaben und Jahreszahlen in Kursivschrift kennzeichnen eine Amtszeit als Kanzler

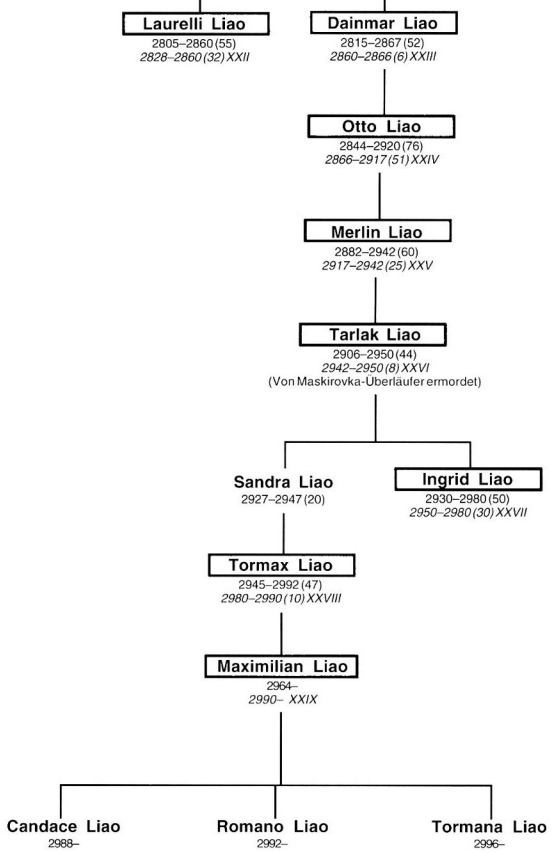



Aleisha Liao
2372–2415 (43)
2399–2415 (16) III
Ardan Liao
2375–2420 (45)
Stephen Edward Liao
2398–2450 (52)
2425–2450 (25) V
Jasmine Liao
2430–2477 (47)
2452–2477 (25) VII
Duncan Liao
2433–2452 (18)
2450–2452 (2) VI
Hendrik Liao
2463–2521 (58)
2482–2520 (38) IX
Raxal Liao
2463–2518 (55)
2482–2482 (12 Minuten) VIII
(Zurückgetreten)
Kalvin Thomas Liao
2492–2530 (38)
2520–2530 (10) X
(Von eigener Leibwache ermordet)
Mica Liao
2500–2542 (42)
2530–2542 (12) XI
Victoria Matthews
Terrence Liao
2517–2571 (54)
2551–2571 (20) XIII
(Unehelicher Sohn)
Salicia Liao
2520–2551 (31)
2542–2551 (9) XII

KONFÖDERATION CAPELLA (FORTSETZUNG)

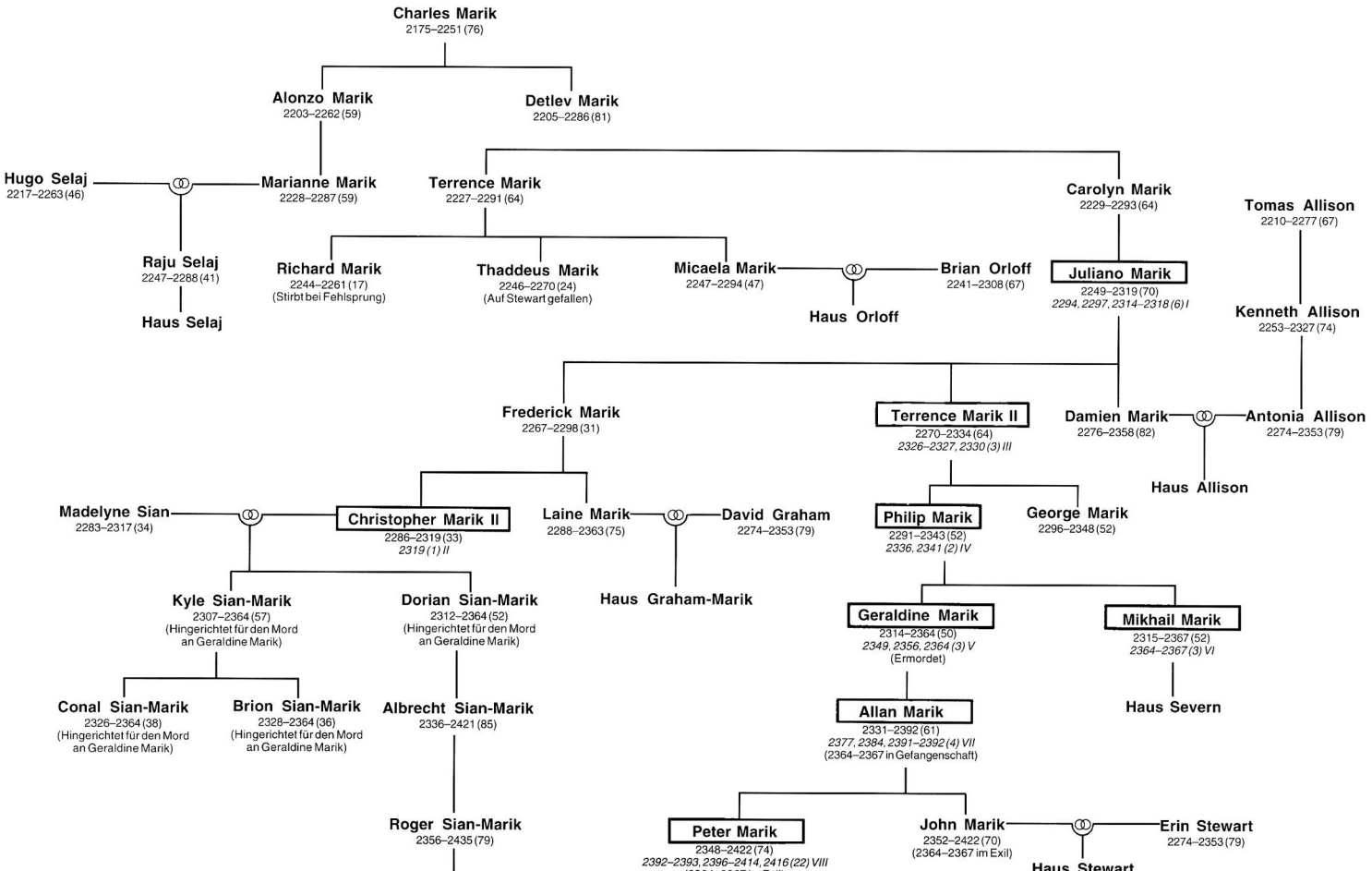
Zeitangaben und Jahreszahlen in Kursivschrift kennzeichnen eine Amtszeit als Kanzler

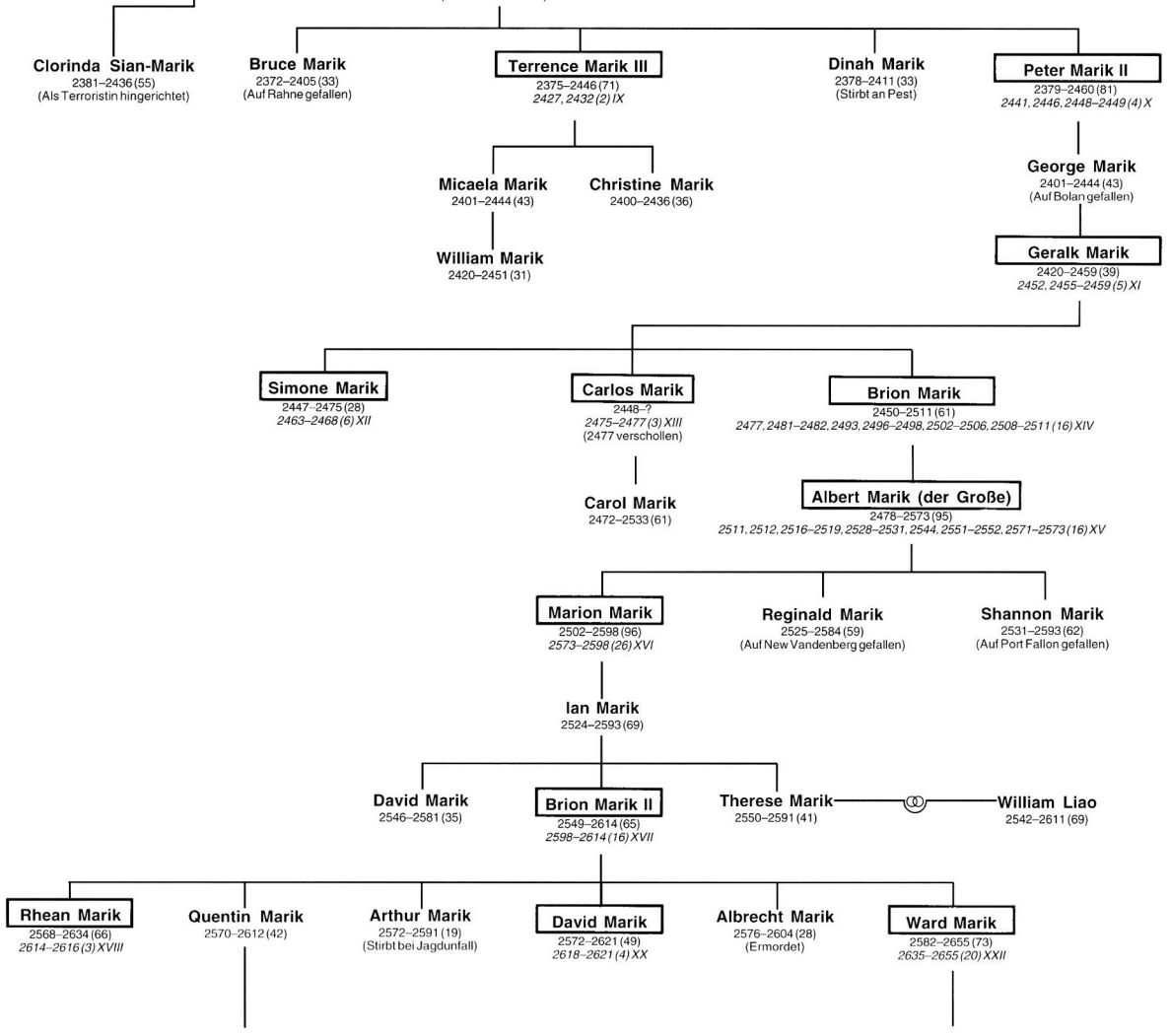



Laurelli Liao
2805–2860 (55)
2828–2860 (32) XXII
Dainmar Liao
2815–2867 (52)
2860–2866 (6) XXIII
Otto Liao
2844–2920 (76)
2866–2917 (51) XXIV
Merlin Liao
2882–2942 (60)
2917–2942 (25) XXV
Tarlak Liao
2906–2950 (44)
2942–2950 (8) XXVI
(Von Maskirovka-Überläufer ermordet)
Sandra Liao
2927–2947 (20)
Ingrid Liao
2930–2980 (50)
2950–2980 (30) XXVII
Tormax Liao
2945–2992 (47)
2980–2990 (10) XXVIII
Maximilian Liao
2964–
2990– XXIX
Candace Liao
2988–
Romano Liao
2992–
Tormana Liao
2996–

LIGA FREIER WELTEN

Zeitangaben und Jahreszahlen in Kursivschrift kennzeichnen eine Amtszeit als Generalhauptmann



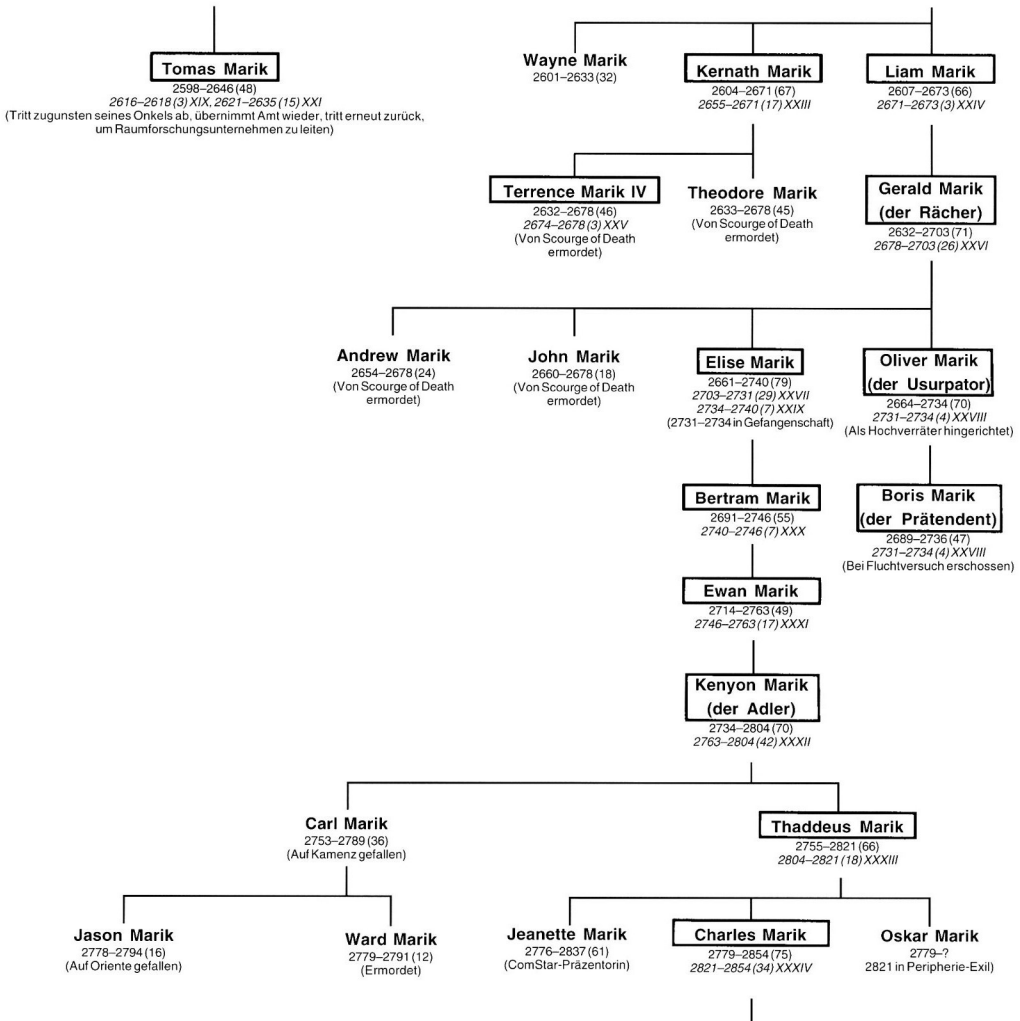

Clorinda Sian-Marik
2381–2436 (55)
(Als Terroristin hingerichtet)
Bruce Marik
2372–2405 (33)
(Auf Rahne gefallen)
Terrence Marik III
2375–2446 (71)
2427, 2432 (2) IX
Dinah Marik
2378–2411 (33)
(Stirbt an Pest)
Peter Marik II
2379–2460 (81)
2441, 2446, 2448–2449 (4) X
Micaela Marik
2401–2444 (43)
Christine Marik
2400–2436 (36)
George Marik
2401–2444 (43)
(Auf Bolan gefallen)
William Marik
2420–2451 (31)
Geralk Marik
2420–2459 (39)
2452, 2455–2459 (5) XI
Simone Marik
2447–2475 (28)
2463–2468 (6) XII
Carlos Marik
2448–?
2475–2477 (3) XIII
(2477 verschollen)
Brion Marik
2450–2511 (61)
2477, 2481–2482, 2493, 2496–2498, 2502–2506, 2508–2511 (16) XIV
Carol Marik
2472–2533 (61)
Albert Marik (der Große)
2478–2573 (95)
2511, 2512, 2516–2519, 2528–2531, 2544, 2551–2552, 2571–2573 (16) XV
Marion Marik
2502–2598 (96)
2573–2598 (26) XVI
Reginald Marik
2525–2584 (59)
(Auf New Vandenberg gefallen)
Shannon Marik
2531–2593 (62)
(Auf Port Fallon gefallen)
Ian Marik
2524–2593 (69)
David Marik
2546–2581 (35)
Brion Marik II
2549–2614 (65)
2598–2614 (16) XVII
Therese Marik
2550–2591 (41)
William Liao
2542–2611 (69)
Rhean Marik
2568–2634 (66)
2614–2616 (3) XVIII
Quentin Marik
2570–2612 (42)
Arthur Marik
2572–2591 (19)
(Stirbt bei Jagdunfall)
David Marik
2572–2621 (49)
2618–2621 (4) XX
Albrecht Marik
2576–2604 (28)
(Ermordet)
Ward Marik
2582–2655 (73)
2635–2655 (20) XXII

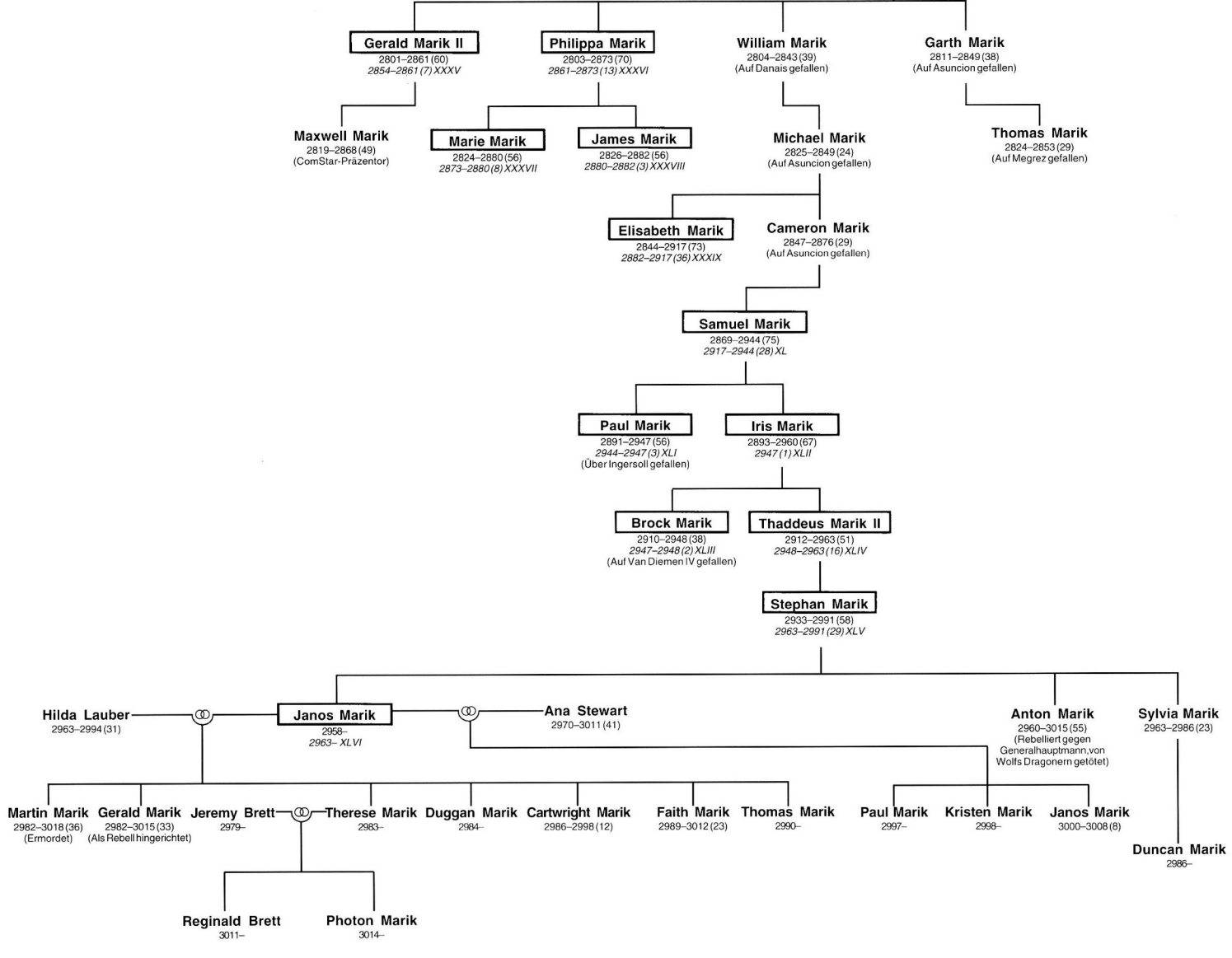
IX

LIGA FREIER WELTEN

(FORTSETZUNG)

Zeitangaben und Jahreszahlen in Kursivschrift kennzeichnen eine Amtszeit als Generalhauptmann




Gerald Marik II
2801–2861 (60)
2854–2861 (7) XXXV
Philippa Marik
2803–2873 (70)
2861–2873 (13) XXXVI
William Marik
2804–2843 (39)
(Auf Danais gefallen)
Garth Marik
2811–2849 (38)
(Auf Asuncion gefallen)
Maxwell Marik
2819–2868 (49)
(ComStar-Präzentor)
Marie Marik
2824–2880 (56)
2873–2880 (8) XXXVII
James Marik
2826–2882 (56)
2880–2882 (3) XXXVIII
Michael Marik
2825–2849 (24)
(Auf Asuncion gefallen)
Thomas Marik
2824–2853 (29)
(Auf Megrez gefallen)
Elisabeth Marik
2844–2917 (73)
2882–2917 (36) XXXIX
Cameron Marik
2847–2876 (29)
(Auf Asuncion gefallen)
Samuel Marik
2869–2944 (75)
2917–2944 (28) XL
Paul Marik
2891–2947 (56)
2944–2947 (3) XLI
(Über Ingersoll gefallen)
Iris Marik
2893–2960 (67)
2947 (1) XLII
Brock Marik
2910–2948 (38)
2947–2948 (2) XLIII
(Auf Van Diemen IV gefallen)
Thaddeus Marik II
2912–2963 (51)
2948–2963 (16) XLIV
Stephan Marik
2933–2991 (58)
2963–2991 (29) XLV
Hilda Lauber
2963–2994 (31)
Janos Marik
2958–
2963– XLVI
Ana Stewart
2970–3011 (41)
Anton Marik
2960–3015 (55)
(Rebelliert gegen Generalhauptmann, von Wolfs Dragonern getötet)
Sylvia Marik
2963–2986 (23)
Martin Marik
2982–3018 (36)
(Ermordet)
Gerald Marik
2982–3015 (33)
(Als Rebell hingerichtet)
Jeremy Brett
2979–
Therese Marik
2983–
Duggan Marik
2984–
Cartwright Marik
2986–2998 (12)
Faith Marik
2989–3012 (23)
Thomas Marik
2990–
Paul Marik
2997–
Kristen Marik
2998–
Janos Marik
3000–3008 (8)
Duncan Marik
2986–
Reginald Brett
3011–
Photon Marik
3014–

GESCHICHTE DER INNEREN SPHÄRE 2001 - 3031

Ad Astra

Innerhalb von eintausend Jahren hat sich die Menschheit von ihrer Geburtswelt gelöst, Tausende Sternensysteme erforscht und besiedelt, ein gewaltiges Raumimperium bis an die Grenzen des erforschten Weltraums geschaffen und wieder verloren, und sich in den nachfolgenden Jahrhunderten durch endlose Kriege beinahe auf die Technologiestufe vor dem Aufbruch ins All zurückgebombt, teilweise sogar noch weiter.

Dieses Buch erzählt, wie es dazu kam.

In jahrelanger Arbeit von Professor J. R. Lentz von der Universität Tharkad aus den unterschiedlichsten Quellen zusammengetragen, beleuchtet *Die Geschichte der Inneren Sphäre 2001–3031* zum erstenmal die Entwicklung der großen und kleinen Häuser der Inneren Sphäre und Peripherie im Wechselspiel ihrer Ambitionen und Aktionen durch die Jahrhunderte und liefert gelegentlich faszinierende Einblicke in Vorgänge, die uns bislang nur als Jahreszahlen in den Geschichtsbüchern bekannt waren. Niemand, der ein ernsthaftes Interesse an Geschichte und Wesen des Sternenbundes und seiner Mitgliedsstaaten hat, kommt an diesem Buch vorbei.

Nur ein paar Staaten, deren Geschichte in diesem Band ausführlich beleuchtet wird: Sternenbund, Lyranisches Commonwealth, Draconis-Kombinat, Vereinigte Sonnen, Konföderation Capella, Liga Freier Welten, Republik der Randwelten, Außenweltallianz, Tauruskonkordat, Magistrat Canopus, Galedon-Allianz, Prinzipalität Rasalhaag, Tikonov-Großunion, St.-Ives-Wirtschaftsgemeinschaft, und viele andere mehr ...



EIN BATTLETECH QUELLENBUCH

FANPRO

unter Lizenz von FASA CORPORATION

Copyright © 1986 – 1995 by FASA Corporation, Chicago, Ill., USA
Copyright © 1997 by Fantasy Productions GmbH, Erkrath, Germany

DM49,80 SFr46,– ÖS365,–

4 018522 109152

ISBN 3-89064-915-7